



Cur.
694 d
(N 560)

(Penciling)

C

Geschichte

der

Beobachtung, Einschliessung, Belagerung und Beschiessung

von

Mézières

im deutsch-französischen Kriege

1870—1871.

~~~~~

Im Auftrage der Königlichen General-Inspection der Artillerie mit  
Benutzung dienstlicher Quellen

bearbeitet

von

**S p o h r,**

Oberst-Lieutenant und Commandeur des Fuss-Artillerie-Regiments No. 15.

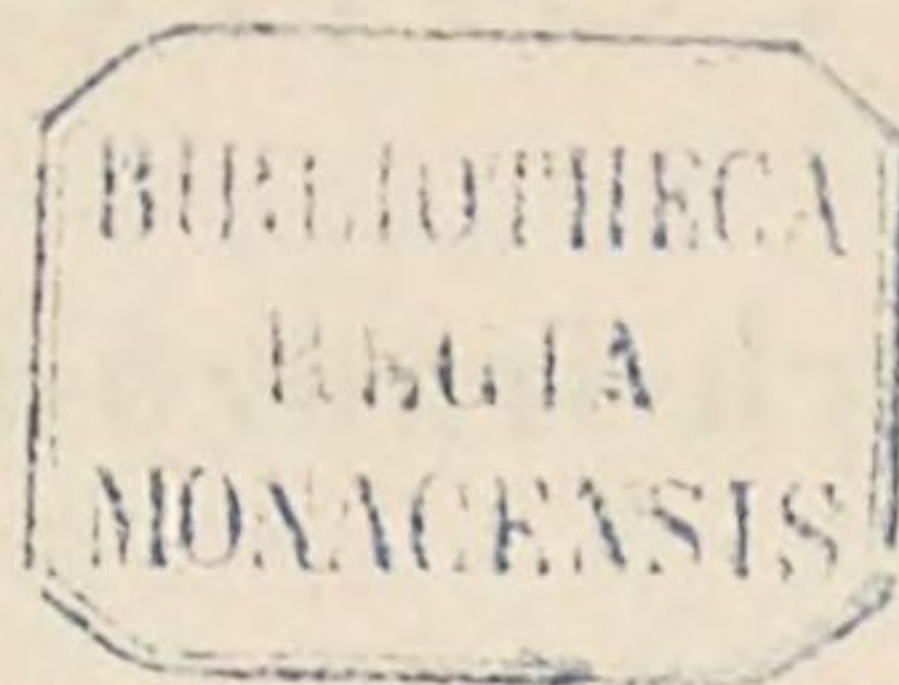
Mit 10 Beilagen, 5 Plänen und Karten.

---

**Berlin, 1879.**

Vossische Buchhandlung  
(Strikker).





~~~~~  
Uebersetzungsrecht und alle Rechte vorbehalten.
~~~~~



## Vorrede.

Das nachstehende Werk ist im Auftrage der Königlichen General-Inspection der Artillerie von dem Unterzeichneten nach denselben Grundsätzen, wie die 1876 bzw. 1874 erschienenen gleichartigen Darstellungen über die Belagerungen von Montmédy und Thionville verfasst worden.

An Quellen standen dabei zu Gebote und wurden benutzt:

### I. deutsche:

1. Die Acten der 14. Division, die Tagebücher und Gefechtsberichte der Commandobehörden und der einzelnen Truppentheile bis zu den Batterien, Festungs-Artillerie- und Pionier-Compagnien herab.
2. Das deutsche Generalstabs-Werk über den Krieg 1870—71 (1. und 2. Theil bis Heft 12 incl.).
3. Das Buch vom Hauptmann Goetze: „Die Thätigkeit der Ingenieure und technischen Truppen im deutsch-französischen Kriege 1870 bis 71“, Berlin 1872.
4. Vielfache Privat-Mittheilungen von bei der Belagerung thätig gewesenen Vorgesetzten und Kameraden.

### II. französische:

1. Die in Mézières vorgefundenen französischen Acten, nemlich:
  - a. Mémoire sur l'armement qu'il convient affecter à la place de Mézières en y introduisant l'artillerie rayée, par le capitaine du génie Lefèvre Mézières, le 4. Mars 1866.
  - b. Rapport de la commission mixte instituée en vertu de l'instruction Ministérielle de 12. September 1864.  
La Fère, le 23. Mars 1867.
  - c. Procès-verbal relatif au classement des abris de rempart le 16. Août 1869.
  - d. Das Depeschenbuch der Commandantur von Mézières 1870.
  - e. Mehrere Stärkerapporte der französischen Garnison von Mézières (der letzte vom 24. December 1870).



2. Das Buch „Les fortresses françaises pendant la guerre de 1870 — 1871 par F. Prévost, Lieutenant-Colonel du génie à Vincennes. Paris chez Dumaine 1872.

Andere nur für einzelne Angaben benutzte Quellen sind am betreffenden Orte selbst angeführt.

Möglichste Klarlegung der Thatsachen und unpartheiische objective Darstellung ist das dem Verfasser vor Augen schwebende Ziel gewesen, auch da, wo es galt, Missverständnisse, Reibungen und Fehler, wie sie im Kriege unausbleiblich sind, in ihren Ursachen und Wirkungen zu beleuchten.

Wenn, dem Zwecke der Arbeit entsprechend, die Thätigkeit der Artillerie eingehender berücksichtigt wurde, so ist der Verfasser doch dabei bemüht gewesen, auch dem Antheile der anderen Waffen an der in Rede stehenden kriegerischen Action volle Würdigung widerfahren zu lassen. Nur so konnte seiner Ansicht nach ein treues Bild des Zusammenwirkens aller Factoren entstehen und nur aus diesem eine richtige Schätzung der Leistungen derjenigen Waffe, welche das Endresultat entscheidend herbeiführte.

Auch hofft der Unterzeichnete, dass es ihm gelungen ist, dem besiegten Feinde Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Leider sind die Quellen, aus denen über die Vorgänge innerhalb der Festung geschöpft werden konnte, sehr spärlich geflossen.

Ausser dem Depeschensbuche des Commandanten enthält nur das citirte, sehr knapp und flüchtig geschriebene, Buch von Prévost Einiges darauf Bezügliche.

5 Pläne und Tafeln sind dem Buche beigegeben, nemlich:

- I. Plan, enthaltend die Festung Mézières und Stadt Charleville nebst Vorterrain und Belagerungs-Batterien.
- II. Special-Plan der Festung nebst Geschütz-Aufstellung.
- III. Uebersichts-Plan zu den tactischen Operationen.

Tafeln IV und V enthaltend Skizzen von Batterien und Belagerungs-Arbeiten.

In den Schlussbetrachtungen hat Verfasser versucht, die wichtigsten Folgerungen, welche aus den 3 von ihm geschriebenen Belagerungen in allgemein tactischer und artilleristischer Beziehung unmittelbar hergeleitet werden können, kurz zusammenzufassen



und dadurch sein in der Vorrede zur Belagerung von Thionville gegebenes, von der Kritik mit so grossem Wohlwollen aufgenommenes, Versprechen zu lösen.

Von einer Uebertragung und Anwendung dieser Folgerungen auf die Rolle des Bombardements gegenüber grösseren Festungen mit detachirten Forts, sei es, dass letztere durch ihre Lage und Selbstständigkeit die Kernfestung vor einer allgemeinen Beschiessung zunächst schützen oder nicht, hat Verfasser hier absehen zu sollen geglaubt. Eine solche Uebertragung kann nur mit Vorsicht, unter Zuhülfenahme anderweiter Erfahrungen und eingehender theoretischer Erwägungen Statt finden.

Vielleicht ist es dem Verfasser vergönnt, bei einem derartigen Versuche seinen nachsichtigen Lesern, von denen er hiermit freundlichen Abschied nimmt, wieder zu begegnen.

Zum Schlusse verfehlt der Unterzeichnete nicht, den Herren Vorgesetzten und Kameraden, welche seine Arbeit durch Privat-Mittheilungen so bereitwillig unterstützten, seinen gehorsamsten und ergebensten Dank zu sagen.

Mainz, den 15. April 1878.

**Der Verfasser.**



# Inhalt.

|                                                                                                                                                                                                                      | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>I. Die Festung Mézières. Geschichtliches über die Festung. Ihre Lage und militairische Bedeutung mit besonderer Berücksichtigung der kriegerischen Verhältnisse 1870. Armirungs- und Besatzungs-Verhältnisse.</b> |       |
| A. Die Stadt und ihre Befestigung . . . . .                                                                                                                                                                          | 1     |
| a. Die Stadtbefestigung . . . . .                                                                                                                                                                                    | 2     |
| b. Die Citadelle . . . . .                                                                                                                                                                                           | 2     |
| c. Der südliche Brückenkopf (tête de Champagne) . . . . .                                                                                                                                                            | 4     |
| d. Der nördliche Brückenkopf, das Hornwerk d'Arches . . . . .                                                                                                                                                        | 4     |
| B. Geschichtliches über die Festung . . . . .                                                                                                                                                                        | 5     |
| C. Lage und militairische Bedeutung der Festung mit besonderer Berücksichtigung der kriegerischen Verhältnisse 1870 . . . . .                                                                                        | 11    |
| a. In strategischer Beziehung . . . . .                                                                                                                                                                              | 11    |
| b. In tactischer Beziehung . . . . .                                                                                                                                                                                 | 18    |
| D. Armirungs- und Besatzungs-Verhältnisse 1870 . . . . .                                                                                                                                                             | 23    |
| <b>II. Die Festung Mézières von Beginn des Krieges bis zur Einschliessung durch die 1. Preussische Infanterie-Division (14. November 1870).</b>                                                                      |       |
| Vorgänge in der Festung und deren Umgebung bei Beginn des Krieges und während der Schlacht von Sedan . . . . .                                                                                                       | 49    |
| Waffenstillstand . . . . .                                                                                                                                                                                           | 52    |
| 1. Beobachtung von Mézières durch das 1. Bataillon 5. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 94 . . . . .                                                                                                            | 52    |
| Beobachtung durch das Detachement von Ketteler . . . . .                                                                                                                                                             | 53    |
| Eintreffen des Stabes der 3. Landwehr-Brigade (Oberst von Arnoldi) . . . . .                                                                                                                                         | 55    |
| Recognoscirungen vor Mézières . . . . .                                                                                                                                                                              | 57    |
| Ablauf des Waffenstillstandes und veränderte Aufstellung der Beobachtungstruppen . . . . .                                                                                                                           | 58    |
| Ausfall aus der Festung . . . . .                                                                                                                                                                                    | 58    |
| Zerstörung der Eisenbahn und Ueberfall mehrerer Truppentheile durch Franc tireurs . . . . .                                                                                                                          | 59    |
| Expedition gegen Franc tireurs . . . . .                                                                                                                                                                             | 60    |
| Veränderte Bestimmung der Landwehrtruppen der Division von Selchow . . . . .                                                                                                                                         | 62    |
| <b>III. Ereignisse vor und in der Festung von der Einschliessung durch die 1. bis zur Einschliessung durch die 14. Division (13. November bis 19. December 1870).</b>                                                |       |
| A. Einschliessung der Festung durch die 1. Division . . . . .                                                                                                                                                        | 63    |
| Anmarsch der 1. Infanterie-Division . . . . .                                                                                                                                                                        | 63    |
| Ausfallgefecht am 13. November Nachmittags . . . . .                                                                                                                                                                 | 66    |
| Ablösung des Detachements von Ketteler durch Truppen der 1. Division . . . . .                                                                                                                                       | 67    |
| Brückenschlag bei Elaire . . . . .                                                                                                                                                                                   | 72    |
| Gefecht bei Roméry . . . . .                                                                                                                                                                                         | 73    |
| Gefecht bei Harcy . . . . .                                                                                                                                                                                          | 74    |
| Ausfall bei Charleville . . . . .                                                                                                                                                                                    | 75    |
| Benachrichtigung der 1. Division von ihrer anderweiten Bestimmung . . . . .                                                                                                                                          | 75    |
| Expeditionen gegen Franc tireurs . . . . .                                                                                                                                                                           | 76    |



|                                                                                                                                      |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| B. Recognoscirungen der Festung durch Oberst Meissner und Major Fahland                                                              | 79 |
| C. Beobachtung der Festung durch die Armee-Reserve der 1. Armee (vormals 3. Reserve-Division) unter General-Major Schuler von Senden | 83 |
| Eintheilung und Dislocation . . . . .                                                                                                | 84 |
| Vorposten . . . . .                                                                                                                  | 85 |
| Expeditionen gegen Franc tireurs. Gefecht bei Rimogne . . . . .                                                                      | 85 |
| Gefecht bei Harcy . . . . .                                                                                                          | 86 |
| Gefecht bei Remilly . . . . .                                                                                                        | 87 |
| Gefecht bei Harcy und Rimogne . . . . .                                                                                              | 88 |
| Recognoscirungen gegen Nouvion Porcien und Signy l'Abbaye . . . . .                                                                  | 89 |
| Recognoscirung gegen Tourteron . . . . .                                                                                             | 92 |
| Abermalige Recognoscirung nach Signy l'Abbaye . . . . .                                                                              | 92 |
| Benachrichtigung der Armee-Reserve von ihrer anderweiten Bestimmung                                                                  | 92 |
| Brückenschlag bei Nouvion . . . . .                                                                                                  | 93 |
| Ablösung der Vorposten und Abmarsch der Armee-Reserve . . . . .                                                                      | 94 |
| Thätigkeit der Festung Mézières während der Periode vom 13. November bis 19. December 1870 . . . . .                                 | 94 |

#### IV. Einschliessung der Festung Mézières durch die 14. Division (19. bis 29. December 1870).

|                                                                                                |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| A. Eintheilung und Marsch der 14. Division und der ihr unterstellten Specialtruppen . . . . .  | 98  |
| Einnahme der Vorpostenstellungen auf dem rechten Maas-Ufer im Nordosten vor Mézières . . . . . | 102 |
| Recognoscirungen gegen Nouvion, Neufmanil und Gerspunsart . . . . .                            | 102 |
| B. Einnahme der Vorpostenstellung im Süden der Festung . . . . .                               | 103 |
| C. Vollendung der Einschliessung der Festung im Westen und Nordwesten                          | 105 |
| Gefecht bei Chateau la Grange und Warcq . . . . .                                              | 105 |
| Gefecht bei Rimogne und Tremblois . . . . .                                                    | 106 |
| Recognoscirung gegen Nouzon . . . . .                                                          | 108 |
| Abberufung des Generals von Kameke . . . . .                                                   | 108 |
| Linksschiebung des Detachements von Pannwitz bis zur Sormonne . . . . .                        | 109 |
| Recognoscirungen am 27. und 28. December . . . . .                                             | 110 |
| Völlige Einschliessung der Festung im Nordwesten . . . . .                                     | 110 |
| Gefecht bei St. Mont und Bel-Air . . . . .                                                     | 111 |
| Ausfall gegen Bel-Air und Bellevue . . . . .                                                   | 113 |

#### V. Vorbereitungen zur Beschiessung der Festung.

|                                                                                                                                        |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| A. Allgemeine militairische Verhältnisse . . . . .                                                                                     | 115 |
| Feststellung des Belagerungs-Entwurfs . . . . .                                                                                        | 121 |
| B. Transport des Belagerungs-Materials und Heranziehung der Festungs-Artillerie . . . . .                                              | 127 |
| 1. Transport des Artillerie-Parks von Verdun und der Festungs-Artillerie-Compagnien unter Major Bausch und Jahn . . . . .              | 127 |
| 2. Transport des Belagerungs-Parks von Montmédy und Heranziehung der vor dieser Festung thätig gewesenen Festungs-Artillerie . . . . . | 133 |
| C. Die Belagerungs-Parks und deren Organisation . . . . .                                                                              | 145 |
| 1. Die Parks der Belagerungs-Artillerie . . . . .                                                                                      | 145 |
| a. Der Haupt-Artillerie-Park . . . . .                                                                                                 | 145 |
| b. Der Nebenpark in Lumes . . . . .                                                                                                    | 153 |
| c. Der sogenannte Special-Park bei Warnécourt . . . . .                                                                                | 156 |
| 2. Der Ingenieur-Park . . . . .                                                                                                        | 158 |
| D. Bau und Armirung der Belagerungs-Batterien und Geschütz-Einschnitte                                                                 | 158 |
| a. Bau und Armirung der Batterien des Süd-Angriffs (No. 4–12) . . . . .                                                                | 160 |
| 1. Bau und Armirung der Batterien 8, 9 und 10, III. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie . . . . .                                    | 160 |
| 2. Bau und Armirung der Batterien 11 und 12, IV. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie . . . . .                                       | 164 |
| 3. Bau und Armirung der Batterien 4, 5, 6 und 7, II. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie . . . . .                                   | 168 |
| 4. Bau und Armirung der Geschützeinschnitte 2 und 3 (1. Abtheilung 7. Feld-Artillerie-Regiments) . . . . .                             | 170 |



|                                                                                                                                                                        |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| b. Bau und Armirung der Batterien des Nebenangriffs auf dem rechten Maas-Ufer (Emplacement 1, Batterie 1, 2 und 3), I. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie . . . . . | 171 |
| c. Bau und Armirung der Batterien des linken Flügels (13 und 14) V. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie . . . . .                                                    | 174 |
| d. Bau und Armirung der Geschütz-Emplacements 4 und 5 (2. Abtheilung 7. Feld-Artillerie-Regiments) . . . . .                                                           | 176 |
| e. Allgemeine Bemerkungen über den Batteriebau . . . . .                                                                                                               | 177 |
| E. Arbeiten der Pioniere in dieser Periode . . . . .                                                                                                                   | 179 |
| F. Thätigkeit der Festungs-Besatzung und Vorgänge in der Festung in dieser Periode . . . . .                                                                           | 182 |

#### VI. Beschiessung und Capitulation der Festung.

|                                                                                                                           |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| A. Maassregeln des Commandos der Belagerungstruppen zum Schutze der Beschiessung . . . . .                                | 185 |
| Verhandlungen mit dem Commandanten der Festung . . . . .                                                                  | 191 |
| Disposition für die Beschiessung derselben . . . . .                                                                      | 193 |
| B. Beschiessung der Festung (am 31./12. 70 und 1./1. 71) und Vertheidigung derselben . . . . .                            | 197 |
| Einschiessen der Angriffs-Batterien . . . . .                                                                             | 197 |
| Artilleriefeuer der Festung und Bekämpfung desselben . . . . .                                                            | 199 |
| Beschiessung des Artillerie-Haupt-Parks . . . . .                                                                         | 203 |
| Beendigung des Geschützkampfes . . . . .                                                                                  | 204 |
| Nachtschiessen . . . . .                                                                                                  | 205 |
| Fortsetzung der Beschiessung am 1. Januar 1871 . . . . .                                                                  | 206 |
| C. Capitulation der Festung. Einzug der Preussischen Truppen. Wirkung der Beschiessung und Zustand von Mézières . . . . . | 207 |
| D. Schlussbetrachtungen . . . . .                                                                                         | 217 |

#### Beilagen.

|                                                                                                                                                                                                                       |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Beilage 1. Nachweisung der Armirungs-Bestände und des Beutematerials von Mézières . . . . .                                                                                                                           | 239 |
| Beilage 2. Geschütz-Aufstellung der Festung Mézières . . . . .                                                                                                                                                        | 243 |
| Beilage 3. Besatzungsstärken von Mézières, Charleville etc. nach den Rapporten vom 23. und 24. December 1870 . . . . .                                                                                                | 247 |
| Beilage 4. Recognoscirungs-Bericht vom 6. December 1858 . . . . .                                                                                                                                                     | 249 |
| Beilage 5. Kurzer Entwurf zur Einleitung des regelmässigen Angriffs und Tabelle der 1. Geschütz-Aufstellung . . . . .                                                                                                 | 253 |
| Beilage 6. Nachweisung der zur Beschiessung disponibel gestellten Geschütze und Munition . . . . .                                                                                                                    | 255 |
| Beilage 7. Nachweisung der Artillerie- und Pioniertruppen nebst Angabe ihrer Dislocation und des Eintrefftages vor der Festung . . . . .                                                                              | 257 |
| Beilage 8. Special-Angaben über Lage, Zweck, Ziele, Armirung, Besetzung und Einrichtung der Bombardements-Batterien, sowie die Feuerthätigkeit, Verluste und sonstige bemerkenswerthe Vorfälle in denselben . . . . . | 265 |
| Beilage 9. Convention über die Uebergabe der Festung Mézières und des Platzes Charleville . . . . .                                                                                                                   | 307 |
| Beilage 10. Liste der für die Belagerung von Mézières Decorirten der Belagerungs-Artillerie . . . . .                                                                                                                 | 311 |

#### Pläne.

|                                                                                                |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Plan I. Die Festung Mézières und Stadt Charleville nebst Vorterrain und Belagerungs-Batterien. |
| Plan II. Special-Plan der Festung nebst Geschütz-Aufstellung.                                  |
| Plan III. Uebersichtsplan zu den tactischen Operationen.                                       |
| Tafeln IV und V enthaltend Skizzen von Batterien und Belagerungs-Arbeiten                      |



## I. Abschnitt.

**A. Die Festung Mézières. B. Geschichtliches über die Festung. C. Ihre Lage und militärische Bedeutung, mit besonderer Berücksichtigung der kriegerischen Verhältnisse 1870. D. Armirungs- und Besatzungs-Verhältnisse.**

S. Plan I und II und Beilage 1, 2 u. 3.

### **A. Die Stadt und ihre Befestigung.**

Plan I und II.

Stadt und Festung Mézières, an der Maas in der Nähe des Punktes, wo die Belgische, Luxemburgische und Französische Grenze zusammenstossen, 28km von Bocroi und 22 von Sedan entfernt, ist die Hauptstadt des Departements der Ardennen.

Die eigentliche Stadt Mézières liegt auf dem rechten Ufer des Stromes, welcher sie auf 3 Seiten, im Süden, Westen und Norden, umspült und so eine Halbinsel bildet, als deren Zugang sich im Osten ein langgestreckter Ausläufer der Ardennen, der sogenannte Berg Berthaucourt oder Boisenval, darstellt. An diesen lehnt sich der östliche Theil der Befestigung, die Citadelle an, während der westlichste, die sog.: tête de St. Julien sich bis zur Vorstadt gleichen Namens in die Halbinsel hineinerstreckt.

Im Süden und Norden sind Vorstädte, Faubourg de Pierre und Faubourg d'Arches, auf das linke Ufer der Maas vorgeschoben, deren Befestigungen die Brückenköpfe de Champagne und d'Arches bilden.

Von letzteren führt über eine ppr. 160m lange Brücke eine gerade Strasse nach der nur 800m entfernten industriellen und reichen Stadt Charleville, welche 1870 ca. 12000 Einwohner zählte, während Mézières mit seinen Vorstädten deren etwa 6000 umschloss.

Die sehr eng gebaute Festung mit ihren schmalen Strassen und Gässchen, ihren bis auf die Kathedrale und einige öffentliche Gebäude (darunter der Justizpalast, die Préfectur und das Theater) sehr unansehnlichen Häusern bildet einen auffallenden Gegensatz zu Charleville und dessen palastartigen prachtvollen Villen, welche die Stadt namentlich im Süden und Osten umgeben.



Die Gewehrfabriken von Mézières und Charleville lieferten früher gegen 80 000—100 000 Gewehre jährlich, die bei La Francheville liegende Pulverfabrik St. Ponce gegen 20 000 k Pulver monatlich.

Bezüglich der Festungswerke von Mézières lassen sich 4 durch Wasserläufe getrennte Gruppen unterscheiden:

- a. Die eigentliche Stadtbefestigung (corps de place) incl. der sogen. tête de St. Julien.
- b. Die Citadelle.
- c. Der südliche Brückenkopf, Kronenwerk Champagne.
- d. Der nördliche Brückenkopf, Hornwerk d'Arches.

a. Für die Stadtbefestigung ist zunächst die alte ca. 9 m hohe Stadtmauer benutzt, die ihrerseits durch einen vorliegenden nassen Graben gesichert und im Westen und Norden durch vorspringende Thürme flankirt wird. Die geräumigsten dieser Thürme sind die beiden nach Westen gerichteten 52 (auch Königsthurm genannt) und 63, deren Mauerwerk zum Theil durch vorgelegte Contregarden (53 und 64) gedeckt ist. Auch der in der Mitte der Nordfront vorspringende Thurm 65 wird in seinem unteren Theile durch das Ravelin 67 maskirt. Die Thürme 52, 63, 65 und 68 sind kasemattirt.

Die Südfront ist durch einen in der Mitte zweimal nach Aussen gebrochenen Wall geschlossen, vor dessen westlichem Theile noch eine Art Ravelin (48—49) liegt.

Durch die Schleuse 66 auf der Nordseite hinter Ravelin 67 wird die Wassertiefe der Gräben regulirt.

Durch die ca. 12 m hohe Courtine 52—63 führt die porte de St. Julien (62), welche durch den eben so hohen kasemattirten, aber nicht mit Scharten versehenen Thurm 61 von vorn gut gedeckt wird, durch diesen und die Courtine des Hornwerks nach der Vorstadt St. Julien und dem Dorfe Warcq an der Maas.

Das gut erhaltene Hornwerk St. Julien hat nur 6 m hohe innere und 4 m hohe äussere bekleidete Grabenböschungen und einen ca. 25 m breiten Graben mit schmaler Cünette.

Auf der Süd- und Nordfront vermittelt je ein Thor den Zugang zu den, nach den Brückenköpfen (Champagne und d'Arches) führenden, massiven Maasbrücken. Schmale Zugbrücken, dicht vor den Thoren, vermitteln oder verhindern die Verbindung.

Die auf der Ostseite offene Stadt ist hier durch den 15 m breiten sog. Mühlenkanal, welcher den südlichen Lauf der Maas mit dem nördlichen verbindet, von der Citadelle getrennt.

b. Die Citadelle. Diese liegt daher auf einer vollständigen



Insel indem ihre Nord- und Südfront von der Maas, ihre Ostfront von einem gegen 25m breiten nassen Graben umspült wird, der mit der Maas in unmittelbarer Verbindung steht und durch das in der Kehle der Contregarde 8 gelegene Schleusenwerk Wasserspiel hat.

Von der Stadt her vermittelt die massive Brücke 35 den einzigen directen Zugang zur Citadelle dicht neben der rechten Flanke von Bastion 31, während noch 2 andere Brücken, 28 und 27, zu den südlichen Aussenwerken führen, die Wassermühle m aber mit einem Theil ihrer Gebäude ebenfalls den Kanal völlig überdeckt.

Die Citadelle, mit gut bekleideten zwischen 9 und 15m hohen inneren Grabenrändern, stellt ein unregelmässiges, mit 6 Bastions befestigtes, Viereck dar, von einfachen Fronten nach Norden und Süden und Doppelfronten nach Westen und Osten.

Die der Stadt zugekehrten Westfronten 1—31—29 haben zurückgezogene, für je 2 Geschütze kasemattirte Flanken und sind hauptsächlich durch die Zahl ihrer Hohlräume für den Vertheidiger wichtig.

Die Nordfront 1—5 ist in der Mitte rückwärts gebrochen und hat vor sich Ravelin 3 und ein Contregarden ähnliches Werk 6.

Vor der gradlinigen, durch die beiden Halbbastione 29 und 13 gebildeten Südfront liegen 3 Aussenwerke von sehr unregelmässiger Gestalt, nemlich Ravelin 24, Enveloppe 16—15 und vor dieser nach der Maas zu eine Art Grabenscheere 21—22. Von letzterer führt eine Brücke 17 auf die nach Gespunsart resp. nach Sédan führenden Communalwege, No. 15 und 16.

Die stärkste Seite der Citadelle, sofern die Befestigung an sich in Betracht kommt, bilden offenbar die nach dem Berghange gewendeten Ostfronten 5—10 und 10—13; alle 3 Bastione haben Cavaliere (4, 11 und 12) und kasemattirte Flanken, von denen die rechte des Bastions 5 für 2, die linke des Mittelbastions 10 für 6 Geschütze (in 2 Etagen) die rechte ebenfalls für 2, und die linke des Eckbastions 13 für nur 1 Geschütz eingerichtet ist. Bastion 10 sowie das vorliegende Schleusenwerk sind noch durch die geräumige Contregarde 8 gedeckt, in welche durch die linke Face von Bastion 10 eine Communication über den Graben führt und sich nach aussen bis in den nach dem Dorfe Montcy St. Pierre führenden Weg fortsetzt. In der Contregarde liegt ein gewölbtes Blockhaus (BX) für 30 Mann Infanterie. Vor der Courtine 10—13 liegt noch ein Ravelin (14) und vor dem Waffenplatz im aus-



springenden Winkel des gedeckten Weges vor Contregarde 8 führt ein offener Koffer über den Tunnel der Bahn Paris — Givet hinweg zu der vorgeschobenen Lünette 85. In diesen Eisenbahntunnel mündet eine unterirdische vom Graben der Contregarde 8 ausgehende Communication.

Etwa 800m vorwärts seitwärts der Lünette 85 vorgeschoben liegt auf dem nördlichen Ausläufer des Mont Berthaucourt ein provisorisch ausgeführtes Erd- (Kronen-) Werk (86), welches 1870 in Stand gesetzt und durch Pallisadirungen annähernd sturmfrei gemacht war. (S. unter D.)

Die Citadelle besitzt mehrere Kriegs-Pulvermagazine (s. Plan II und unter D), eine bombensichere 2stöckige Kaserne B.P. für 700 Mann, ein ebenfalls bombensicheres Proviant-Magazin und Arsenal.

c. Der südliche Brückenkopf (tête de Champagne), welcher die Vorstadt Pont de Pierre umschliesst, bildet ein reguläres Kronenwerk. Die beiden Raveline (45 und 46) decken die Schulterpunkte der hinterliegenden Bastione. Vor der östlichen Courtine (42—43), durch welche die porte de France auf die Strassen nach Rethel, Bouleicourt — Reims und Mohon — Sedan führt, liegt noch eine niedere Grabenscheere. Die inneren Flanken der die Thor-Courtine einschliessenden Bastione sind zurückgezogen. Das Werk hat einen breiten Graben mit guten und hohen Bekleidungsmauern auf beiden Rändern und ein bombensicheres Kriegs-Pulvermagazin M. F. im Bastion 43.

d. Der nördliche Brückenkopf, das Hornwerk d'Arches hat weit niedrigere Grabenränder und Bekleidungsmauern und umfasst nur etwa die Hälfte des Raumes, wie das Kronenwerk Champagne. Das östliche Halbbastion (76) hat einen niederen Cavalier und die rechte Anschlusslinie schliesst sich nicht direct, sondern mittelst eines geräumigen aber unregelmässigen Bastions (83) an die Maas. Durch die porte d'Arches führt die Strasse nach Charleville zunächst durch Ravelin 77 und dann über eine 160 m lange massive Bogenbrücke, welche den Abfluss des Hochwassers gestattet. Auch der östlich des Brückenkopfes hinlaufende Eisenbahndamm ist mit Durchlässen versehen.

Das an der mit der Zahl 94 bezeichneten Stelle projectirte Stauwerk war 1870 noch nicht zur Ausführung gelangt, dagegen ein bombensicheres Kriegs-Pulvermagazin (P.C.) im Bastion 83 im Jahre 1867 construiert worden.



## B. Geschichtliches über die Festung\*).

Der erste Ursprung von Mézières wird auf ein Schloss Maceria zurückgeführt, welches sich ein Graf de Castrice um's Jahr 900 am Fusse des Mont Berthaucourt erbaute. 30 Jahre später sollen Leibeigene des Erzbischofs von Reims, durch die Grausamkeit ihres Herrn zum Aufstande getrieben, von dem Sohne jenes Grafen die Erlaubniss erhalten haben, sich im Banne seines Schlosses auf der Maashalbinsel anzusiedeln.

Um's Jahr 1223 hatte diese Ansiedelung eine solche Ausdehnung angenommen, dass ihr damaliger Lehnsherr, der Graf von Rethel, ihr den Stadttitel und die Errichtung einer von Thürmen flankirten und mit einem Vorgraben versehenen Stadtmauer bewilligte. Diese bildete den ersten Anfang der Befestigung.

Die Stadt war damals im Osten durch den Mühlen-Canal, im Norden und Süden durch die Maas begrenzt und erstreckte sich im Westen bis zum Thor St. Julien.

Das im Centrum gelegene Schloss ging 1308 in Flammen auf.

1448 floh ein Theil der aufständischen Einwohner von Lüttich, als Karl der Kühne diese Stadt mit Sturm nahm und plündern liess, nach Mézières, dessen Umfassungsmauer nun vergrössert wurde und den Raum, welchen die heutige Citadelle einnimmt, mit umschloss. Selbst vorwärts derselben, auf dem westlichen Abhange des Mont Berthaucourt, wurde noch eine Vorstadt erbaut.

In dieser Verfassung ungefähr befand sich Mézières, als es im Jahre 1521 die Belagerung bestand, bei welcher der berühmte Ritter Bayard (Pierre du Terrail chevalier de Bayard) seine Vertheidigung leitete.

Die Veranlassung war folgende:

Robert, Graf von der Mark und Herr von Sedan, Vasall des Königs von Frankreich, hatte bei seinen Streitigkeiten mit dem Fürsten von Croy mehrfache Einfälle auf das Gebiet des Deutschen Reiches gemacht. Um hierfür Repressalien zu nehmen, vereinigte

---

\*) Benutzt sind ausser den in der Vorrede angegebenen französischen Acten noch: 1. Geschichte der Kriege in Europa seit dem Jahre 1792, 15. Theil, Band I, Berlin 1853 bei E. S. Mittler & Sohn. 2. Geschichte des Feldzuges von 1815 in den Niederlanden und Frankreich, 2. Theil, Berlin bei E. S. Mittler 1838. 3. Esquisse historique sur les écoles d'artillerie par M. Théodore de Puillon de Boblaye, Général de Brigade d'artillerie, commandant l'École d'application de l'artillerie et du génie à Paris chez Tanéa ohne Jahreszahl.



Kaiser Karl V. ein Heer von 40 000 Mann unter dem Grafen Heinrich von Nassau und Franz von Sickingen.

Nachdem diese Anführer Mouzon genommen, schlossen sie mit Robert von der Mark einen Waffenstillstand und rückten am 2. September 1521 vor Mézières, wo Bayard, vom König Franz I. gesendet, einige Tage zuvor mit 2000 Mann angekommen war und sich eifrig mit den Vorbereitungen zur Vertheidigung beschäftigte.

Er liess hinter den Mauern Wälle aufwerfen und 5 Cavaliere in den Winkeln derselben und auf dem Platze des früheren Schlosses errichten. Einer derselben (Cavalier 12) in der Citadelle führt noch heute den Namen Bayards.

Die Einschliessung der Festung durch das Belagerungsheer war nicht vollständig. Der Graf von Nassau lagerte mit 20000 Mann auf dem linken Ufer der Maas nahe bei Mohon. Sickingen besetzte mit 15000 Mann das rechte Maas-Ufer vorwärts St. Laurent, sowie den Mont Berthaucourt. Beide Heere verkehrten mittelst einer über die Maas geschlagenen Schiffbrücke.

Nachdem die Stadt die am 3. September an sie ergangene Aufforderung zur Uebergabe abgeschlagen, wurde sie von der Artillerie des Angreifers beschossen. Die Artillerie von Sickingen, welche nach Mézerai's Bericht auch Bomben (damals noch sehr ungewöhnlich) verwendete, that vielen Schaden.

Inzwischen gelang es einer von Franz I. gesandten Verstärkung von 1000 Mann unter Capitain de Lorges, begünstigt durch den Wald von Prix, sich in die Festung zu werfen.

Die Vertheidigung wurde nun hartnäckig fortgesetzt, bis die Angreifer am 27. September, nachdem, wie es heisst, eine Kriegslist Bayards die beiden kaiserlichen Anführer mit einander entzweit, die Belagerung aufhoben und sich in die Picardie zurückzogen.

Als Franz I. hierauf die Stadt besichtigte, liess er an Stelle der von Bayard errichteten Cavaliere mehrere Thürme aufführen. — Im Jahre 1590 wurde die heutige Citadelle durch den Marschall von St. Paul erbaut.

1593 versuchte der Vicomte von Turenne, Herr von Sedan, welcher die Partei Heinrich's IV. ergriffen, Mézières zu überfallen. Es gelang ihm, einen Thurm der Umwallung in die Luft zu sprengen; da aber der Wall selbst hierdurch nicht geöffnet wurde, so gab Turenne den Angriff auf.

In den Kriegen Ludwigs XIV. inmitten der sehr bemerkenswerthen Ereignisse, welche sich in unmittelbarer Nähe zutrugen



und worunter die Belagerungen von Rocroy, Mouzon und Rethel zu verzeichnen sind, spielte Mézières selbst keine Rolle.

Im Jahre 1748 wurde die in der Folge durch ihr Fortifications-System so bekannt gewordene Genie-Schule zu Mézières errichtet, welche vom Jahre 1755 ab in Folge der Verschmelzung des Artillerie- und Genie-Corps auch die Zöglinge der Artillerie aufnahm. Dies dauerte indessen nur bis 1758, wo die beiden Corps wieder getrennt, die Schule von Mézières lediglich für das Genie und die zu La Fère (später zu Chalons) für die Artillerie bestimmt wurde.

Im Kriege von 1792 diente Mézières mit Sedan vor der Kanonade von Valmy als Hauptstütze für die Armeen von Dumouriez.

Während des ersten Napoleonischen Kaiserreichs erachtete man in Folge der Erweiterung der französischen Grenzen die Unterhaltung von Mézières als Festung für überflüssig und gab sie auf. Wahrscheinlich in Folge dessen wurde auch im Jahre 1801 die Ingenieur-Schule nach Metz verlegt, die man dann 1803 mit der Artillerie-Schule von Chalons zu der Ecole d'application de l'artillerie et du genie vereinigte.

Im Feldzuge 1814 befand sich Mézières ausserhalb der von den Verbündeten verfolgten Operationslinien, weshalb diese sich begnügten, es durch kleine Detachements beobachten zu lassen.

Im Jahre 1815, nach der Schlacht von Belle-Alliance, schloss das norddeutsche Bundescorps unter General-Lieutenant von Hacke, nachdem es Sedan fast ohne Widerstand genommen und mobile Colonnen gegen Montmédy, Laon und Reims entsendet, am 28. Juni Mézières ein und bemächtigte sich am folgenden Tage in der Frühe der zur Vertheidigung hergerichteten Stadt Charleville nach schwachem Widerstande, welcher dem Angreifer 1 Officier 11 Mann an Todten und 1 Officier 30 Mann an Verwundeten kostete.

Die Garnison von Mézières unter den Befehlen des General Lemoine bestand aus 50 Kanonieren, 350 Douanen, 900 Nationalgarden der Maas (von denen viele desertirten) der sedentären Nationalgarde, einer Compagnie Freiwilligen von Charleville und Flüchtlingen (soldats isolés) verschiedener Armeecorps, im Ganzen etwa 2500 Mann.

Der Platz war mit 60 Geschützen ausgerüstet und hatte in seinen Magazinen 29000k Pulver.

Für den Angreifer war die Herbeischaffung des Belagerungsmaterials von Luxemburg mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, und verzögerten sich hierdurch die Angriffsarbeiten bedeutend.

General-Lieutenant v. Hacke liess die Festung am 11. Juli



vergeblich zur Uebergabe auffordern. Am 17. Juli zogen die Franzosen die weisse Flagge d. h. die Fahne der Bourbons auf, in der Hoffnung, hierdurch die Belagerer von weiteren Feindseligkeiten abzuhalten. Diese Hoffnung erwies sich indess als nichtig, indem der General v. Hacke durch die Instruction des Feldmarschalls Blücher angewiesen war, sich nicht auf weisse Cocarden etc. einzulassen, sondern sich auf alle Weise in Besitz der Festung zu setzen. Die Belagerer hatten sich inzwischen im Osten, Süden und Westen bei St. Laurent, Mohon, Granges moules, Prix, Warcq und Tivoli festgesetzt und errichteten 4 Batterien, deren 3, unter sich durch Laufgräben verbunden, in den Gärten von Charleville (1—10  $\bar{u}$ ge Haubitz- 1—12  $\bar{u}$ ge und 1 Mörserbatterie, armirt mit resp. 6—10  $\bar{u}$ gen Haubitzen, 6—12  $\bar{u}$ gen Kanonen und 4 Mörsern) die nächste nur 600m vom Platze, lagen, während die 4., mit 10  $\bar{u}$ gen Haubitzen armirt, auf dem linken Maasufer bei dem Dorfe Mohon erbaut wurde.

Die Ausfälle der Franzosen am 24. und 25. Juli wurden abgewiesen; sie verursachten dem Belagerer einen Verlust von 5 Officieren 45 Mann, während die Franzosen über 70 Mann, darunter 2 gefangene Officiere verloren.

Am 26. eröffneten die Angriffsbatterien ihr Feuer und beschossen speciell die Stadt, welche sie an vielen Stellen zündeten. Nach 2tägiger Beschiessung forderte General v. Hacke am 28. den General Lemoine nochmals zur Uebergabe auf. Auf dessen abermalige Weigerung setzten sich die Verbündeten am 1. August auf der Halbinsel St. Julien fest, indem sie in der Nacht 2 Brücken, die eine bei Warcq\*), die 2. zwischen diesem Dorfe und Prix schlugen und dieselben durch vorgelegte Redouten sicherten.

Ein in derselben Nacht unternommener Angriff auf die Lünnette 85, die zunächst nach Verjagung des Vertheidigers besetzt wurde, scheiterte schliesslich an dem Geschützfeuer der Citadelle. Ebenso aber misslangen die Ausfälle der Belagerten am 1. und 2. August gegen die Redouten vor den Brücken.

Während der Belagerer in der Nacht zum 2. August den Angriff auf die Lünnette 85 erneute (mit demselben Erfolg und Misserfolg wie am 31. Juli) schlug er gleichzeitig eine 3. Brücke über die Maas, bei dem Dorfe Prix, sowie 2 Stege für Infanterie, und verband die oben erwähnten Redouten durch eine Art Parallele.

---

\*) Diese Maas-Uebergänge lagen damals ausserhalb des Geschützfeuers der Vertheidigung (über 2000m von den Werken), während sie heute noch innerhalb der Shrapnelentfernung liegen.



In den folgenden Nächten beunruhigte man die Garnison durch Scheinunternehmungen der Vorposten auf der ganzen Linie, ging (in der Nacht vom 3. zum 4. August) um 300m aus der Parallele vor, legte dort 2 Fleschen an, die man dann (in der Nacht vom 4. zum 5. August) zu Redouten erweiterte, rückte darauf (in der Nacht vom 5. zum 6.) abermals mit 2 neuen Fleschen bis an die vordersten Häuser der Vorstadt St. Julien heran, welche der Feind bereits am 3. August, soweit sie ausserhalb der Pallisadirung lag, in Brand gesteckt hatte.

Ein Versuch, in der Nacht vom 6. zum 7. August den vom Vertheidiger noch besetzten Theil von St. Julien zu nehmen, misslang. Dagegen wurden die zuletzt erbauten Fleschen zu Redouten erweitert und durch eine Kommunikation verbunden. Auch begann in dieser Nacht der Bau einer 5. Batterie bei les Granges moulués.

Ein am 7. August gegen diesen Batteriebau gemachter Ausfall der Garnison wurde abgewiesen.

In der Nacht vom 8. zum 9. August wurde eine völlige Parallele, quer durch die Halbinsel reichend und sich mit den Flügeln an die Maas lehrend ppr. 400m von den Werken und gleichzeitig 2 neue Batterien, eine für Mörser in der Parallele, eine 12 $\bar{u}$ ge vor derselben in einem Garten erbaut.

Zur Armirung der letztgenannten 3 Batterien scheinen 2 der 4 zuerst thätig gewesen desarmirt worden zu sein. Wahrscheinlich wurden die Mörser in der Parallele der früher bei Charleville erbauten Batterie No. 3 entnommen und die Batterie No. 5 bei Granges moulués mit 10 $\bar{u}$ gen Haubitzen der früher bei Mohon thätig gewesen Batterie armirt. Die Batterien No. 1 und 2 bei Charleville (10 $\bar{u}$ ge Haubitzen- und 12 $\bar{u}$ ge) blieben armirt.

Solcher Gestalt begannen am 9. Morgens 5 $\frac{1}{2}$  Uhr 5 Batterien ihr Feuer, nämlich: Batterie 1 (wahrscheinlich 6—10 $\bar{u}$ ge Haubitzen) und 2 (6—12 $\bar{u}$ ge Kanonen) bei Charleville, batterie No. 5 (4 oder 6—10 $\bar{u}$ ge Haubitzen) bei Granges moulués, No. 6 (4—12 $\bar{u}$ ge Kanonen) vor und No. 7 (4 Mörser) in der Parallele auf der Halbinsel St. Julien.

Die Batterien konzentrirten ihr Feuer zunächst gegen den Stadttheil von St. Julien und als dieser, im vollen Brand stehend, Nachmittags 4 Uhr vom Feinde verlassen wurde, gegen das vorliegende Hornwerk.

Der Feind beantwortete Anfangs das Feuer der Belagerer lebhaft aber ohne grosse Wirkung, nur eine Haubitze wurde dem Angreifer demolirt. Nachdem letzterer sein Feuer auf die Befestigung gerichtet, wurde das des Vertheidigers bald gedämpft.



Um 6 Uhr Abends beehrte General Lemoine auf Verlangen der Einwohner, welche sich übrigens nach französischer Angabe während der Belagerung gut benahmen, zu capituliren. Die Capitulation wurde am 10. August von General von Hacke dahin abgeschlossen, „dass ihm die Stadt mit 30 Geschützen übergeben, General Lemoine aber, nach Entlassung der Nationalgarden und Douanen, mit 800 Mann Besatzung sich nach der Citadelle zurückziehen, active Feindseligkeiten aber beiderseits bis zum 1. September nicht stattfinden sollten.

Bis zum 10. September hatte sich General Lemoine zu entschliessen, nach der Loire abzumarschiren oder die Citadelle unter denselben Bedingungen, wie die Stadt, zu übergeben“.

Um im Falle eines Wortbruchs jeden Widerstand schnell niederzuwerfen, traf General von Hacke gleich nach Besetzung der Stadt am 13. August, umfassende Vorbereitungen.

Er liess in der Kehle des Brückenkopfes d'Arches, auf der Esplanade vor der Citadelle, im Ravelin 24, auf der Insel 26, am Thor 39 (Brückenthor nach Pont de Pierre) und vorwärts der linken Anschlusslinie des Kronenwerks Champagne auf der Wiese an der Maas Mörser- und Breschbatterien vorbereiten, auch unter dem Bastion 1 mit Benutzung eines im Jahre 1787 über dem Graben errichteten Gewölbes eine Mine anlegen\*).

In dieser kritischen Lage zog General Lemoine die Kapitulation dem ferneren aussichtslosen Widerstande vor und die Garnison verliess am 3. September mit kriegerischen Ehren den Platz.

Die Angriffs-Artillerie hatte 2900 Schuss gethan und der Belagerer seinen Erfolg mit einem Gesamtverlust von 9 Offizieren, 23 Unteroffizieren und 205 Gemeinen an Todten und Verwundeten erkaufte.

Die Verluste des Vertheidigers stehen nicht fest, doch dürften dieselben nach den bei Zurückwerfung seiner häufigen Ausfälle erlittenen zu urtheilen, noch erheblich grösser gewesen sein.

Bemerkenswerth ist bei dieser Belagerung:

1. Die fast völlige Trennung des Artillerie- vom Ingenieur-(Sappen) Angriff. Sämmtliche Einleitungs-Batterien (wie man jetzt sagen würde) lagen von dem beabsichtigten Ingenieur-Angriff durch einen tiefen und breiten Fluss getrennt, jedoch so, dass sie denselben flankirend vorzubereiten und zu beschützen vermochten. — Nur die beiden letzten (1 Mörser und 1—12  $\bar{a}$ ge, letztere wohl als

---

\*) Dies Alles beruht auf französischen Angaben. Die deutschen Quellen erwähnen hiervon nichts oder sprechen nur im Allgemeinen von „Vorbereitungen“.



Bresch-Batterie) standen in unmittelbarer Verbindung mit der Parallele.

2. Die Sicherung der mit einem Flusse im Rücken angelegten Sappen und Parallelen durch an den Spitzen der ersteren bzw. den Flügeln der letzteren angelegte geschlossene Erdwerke (Redouten) für Infanteriebesatzung.

3. Sämtliche gewaltsame Angriffe des Belagerers gelangen zunächst, doch musste ihr Erfolg mehrmals (so bei Lünette 85 und Vorstadt St. Julien) in Folge des feindlichen Geschützfeuers wieder aufgegeben werden. Diese gewaltsamen Angriffe verursachten ausserdem die meisten Verluste.

4. Die Uebergabe der Stadt erscheint wesentlich als eine Folge des Artillerieangriffs und des Bombardements des westlichen Stadttheils (St. Julien).

Der gegen die Westfront geführte und bis an die Vorstadt St. Julien gediehene Ingenieur-Angriff dagegen wirkte zu derselben hauptsächlich nur insofern mit, als er den französischen Seits herrschenden Ansichten über eine ehrenvolle Capitulation den willkommenen Vorwand bot.

Mézières blieb nun von den preussischen Truppen bis zu Ende des Jahres 1818 besetzt.

Im Frieden wurde Mézières als Festung 1. Klasse erhalten und erfuhr in den letzten Jahren vor dem Kriege von 1870—71 mehrere Verstärkungen, durchgehends innerer Natur. Namentlich wurden die beiden Ostfronten der Citadelle 5—10 und 10—13 durch Wiederherstellung älterer und Construction neuer Kasematten zur Geschützaufstellung und durch Verbesserung des Defilements besonders berücksichtigt.

Was in Folge der Seitens der Commission von 1867 gemachten Vorschlägen an bombensicheren Pulver-Magazinen und artilleristischen Unterkunftsräumen noch kurz vor dem Kriege geschaffen wurde, soll im Abschnitt D im Zusammenhange mit der Armirung Erwähnung finden.

### **C. Lage und militärische Bedeutung der Festung, mit besonderer Berücksichtigung der kriegerischen Verhältnisse 1870.**

#### **a. In strategischer Beziehung.**

Die Festung Mézières schliesst in Verbindung mit Rocroi die Basis des Dreiecks, welches dem nördlichen Laufe der Maas entlang ppr. 7 Meilen weit in Belgisches Gebiet vorspringt und dessen nach Norden gekehrte Spitze die Festung darstellt.



Letztere und das von der Station Revin östlich etwa  $1\frac{1}{2}$  Meilen entfernte Rocroi sind im Stande, den betreffenden Theil der Eisenbahn Namur-Mézières wirksam zu sperren. Hierdurch, wie durch das höchst gebirgige, zerklüftete, von zahlreichen Wasserläufen zerrissene und waldbedeckte Gelände im Norden und Nordosten gegen Angriffe aus dieser Richtung sehr gesichert, bildet Mézières das natürliche feste Verbindungs-Centrum zwischen den zahlreichen Festungen im Nordwesten Frankreichs (Avesnes, Landrecies, Maubeuge, Le Quesnoy, Valenciennes, Douai, Arras, Lille) und den Lothringischen Plätzen (Sédan, Montmédy Longwy Verdun und 1870 noch Thionville und Metz).

Keine bedeutendere Strasse, weder von Belgien noch vom Grossherzogthum Luxemburg ausgehend führt unmittelbar nach Mézières, ohne vorher auf eine andere französische Festung zu stossen, mit einziger Ausnahme der Eisenbahn Charleroi-Mézières, welche, auf etwa 2 Meilen südwestlich Givet vorbeigehend, bei Vireux in die Ardennen-Eisenbahn Namur-Mézières-Reims mündet.

Letztere kreuzt sich mit der entlang der Nordostgrenze Frankreichs von Lille über Valenciennes, Avesnes nach Sédan-Montmédy und Thionville führenden Eisenbahn unmittelbar unter den Kanonen von Mézières, welches hierdurch allein schon zu einem der wichtigsten Knoten- und Sperrpunkte der gesammten Nordgrenze Frankreichs wird. Ausserdem aber bildet die schiffbare Maas, einerseits zwischen Mézières-Givet und Belgien, andererseits zwischen Mézières-Sédan und Verdun eine vortreffliche Wasserstrasse, welche durch den Kanal der Ardennen mit der Aisne, Oise, der Seine und den Kanälen des Nordens in Verbindung steht.

Neben den parallel mit den erwähnten Eisenbahnen laufenden grossen Strassen über Hirson nach Valenciennes, über Rethel nach Reims und über Sédan nach Montmédy, Thionville etc. bildet Mézières noch den Ausgangspunkt einer in gerader Richtung nach Süden über Launois und Attigny nach Süppes und Chalons sur Marne, sowie der in nordwestlicher Richtung nach Rocroi führenden Strasse, welche sich dort wieder einerseits nach Fumay-Givet, andererseits nach den belgischen Städten Mariembourg und Chimay verzweigt.

Die Wichtigkeit, welche eine so günstige Lage, namentlich in defensiver Beziehung, Mézières gewährt, hatte man französischer Seits auch vor 1870 wohl anerkannt, vielleicht sogar überschätzt, und waren von verschiedenen Seiten daran Pläne geknüpft worden, Mézières zu einem befestigten Lager 1. Ranges umzugestalten.



Die durch Ministerial-Dekret vom 12. September 1864 eingesetzte gemischte Commission zur Prüfung der militairischen Verhältnisse der Festung Mézières spricht sich in ihrer Denkschrift vom 23. März 1867 hierüber etwa in nachstehender Weise aus:

„Mézières wird eingeschlossen von 2 Operationslinien, welchen der Feind allemal, wenn er in Frankreich einzudringen versuchte, gefolgt ist. Die eine, ausgehend von Namur und Charleroi über Philippeville, durchschneidet die Nordgrenze in der Lücke zwischen Avesnes und Rocroi und richtet sich über Hirson auf Rethel und Reims, die andere hat Luxembourg zur Basis, durchdringt die Nordostgränze in der Richtung zwischen Sedan und Verdun hindurch und mündet, quer die Argonnen schneidend, bei Reims oder Chalons.“

„Die erste Operationslinie ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen wenig wahrscheinlich. Sie geht von Plätzen Belgiens aus, dessen Neutralität von England garantirt ist, welches in der That alles Interesse hat, sie aufrecht zu erhalten selbst zu unseren Gunsten, damit seinerseits Frankreich keinen Vorwand habe, sich Belgiens und seiner Häfen zu bemächtigen.“

„Jedennoch würde im Falle einer Invasion durch Belgien der Feind die Eisenbahnen benutzen, wie dies die letzten Kriege beweisen, in welcher Voraussetzung ihm 3 Linien dienen könnten: 1. die Bahn von Cöln nach Paris, welche nur auf die kleinen Plätze von Maubeuge und Landrecies stösst, in der Flanke aber einerseits durch die grossen Plätze des Nordens, andererseits durch Mézières und die Plätze an der Maas bedroht wird.“

„2. Die Eisenbahn, welche von Charleroi ausgehend in Monagnies zwischen Avesnes und Rocroi, aber ausserhalb unserer Grenzen, mündet. Von hier könnte der Feind auf Laon\*) marschiren, wo ihn später die über Verviers projectirte Eisenbahn aufnehmen würde, oder auf Reims, indem er die Linie der Ardennenbahn unterhalb Mézières wiedergewänne.“

„3. Endlich die Ardennen-Eisenbahn von Namur nach Reims indem er Givet durch die Abzweigung von Charleroi nach Vireux umgeht und sich gegen Mézières selbst wendet.“

„Mögen diese Linien nun zugleich oder vereinzelt verfolgt werden, man sieht, dass im Falle einer Invasion durch die Nordgrenze die Stellung Mézières eine Hauptwichtigkeit besitzt und,

---

\*) 1870 bildete Hirson schon den nächsten Eisenbahn-Knotenpunkt.



dass ein dort aufgestelltes Armeecorps wirksam gegen alle diese Linien operiren könnte.“

„Durch die Nordgrenze würde ein von Luxemburg her operirender Feind zwischen Verdun und Sedan in Frankreich eindringen und könnte dann die Eisenbahn von Reims nach Metz\*) gewinnen. Ein Armeecorps bei Mézières wäre in diesem Falle von grossem Nutzen für die Vertheidigung; Dank vor Allem der Eisenbahn von Mézières nach Metz, welche sie direct in den Rücken des Feindes führen würde.\*\*)

„In einem Offensivkriege würde Mézières nur in Voraussetzung eines Angriffs auf Belgien eine Rolle spielen. In diesem Falle könnte es, Dank der Menge von Communicationen, welche dort von allen Seiten her münden, als grosser Depotplatz und Vereinigungs-Mittelpunkt für die nach Givet zu dirigirenden Truppen und Vorräthe dienen, welche letztere Festung durch ihre Lage in der That offensive Bedeutung hat.“

„Im Ganzen ist Mézières, vor allem seit Eröffnung der Eisenbahnen, in vortrefflicher Lage, um einem Armeecorps als Stützpunkt zu dienen, welches alle Invasionslinien sowohl vom Norden, wie vom Nordosten bedrohen soll.“

„Andererseits hat seine Stärke beträchtlich zugenommen durch die Befestigung von Paris. Denn der Feind, gewiss, unter den Mauern der Hauptstadt angekommen, eine lange und schwierige Aufgabe vor sich zu finden, wäre wahrscheinlich gezwungen, Mézières zu belagern, um seinen Rücken zu sichern und sich aller Communicationen zu bemächtigen, die in dem Platze zusammenlaufen.“

„So hat die Commission geglaubt, dass seine Bewaffnung reichlich bemessen werden müsse, um ihm einen möglichst langen Widerstand zu sichern.“ —

Die Commission spricht sich dann aber zum Schlusse noch dahin aus, dass „trotz der reichlichen Bewaffnung Mézières in seinem gegenwärtigen Zustande nicht auf der Höhe der Aufgabe stehe, welche ihm seine Lage zu stellen

---

\*) Von dieser Bahn war bekanntlich 1870 die Strecke Verdun-Metz noch nicht ausgebaut.

\*\*) Es scheint danach fast, als ob die Commission angenommen, das eindringende Invasionsheer werde die Eisenbahn Mézières-Thionville, sowie die diese sperrenden Festungen Sedan, Montmédy, (Longwy) Thionville intact in seinem Rücken lassen.



scheine, weshalb sie den Wunsch zu erkennen gibt, „endlich seine Umwandlung in einen grossen Manöver- und Depot-Platz sich vollziehen zu sehen.

Hierfür wird dann noch die Autorität Vauban's und General Frossards angeführt, welche sich beide zu Gunsten der Wahl Mézières für einen solchen ausgesprochen.

Unzweifelhaft würde Mézières, in diesem Sinne erweitert, 1870 zunächst einen bedeutenderen Einfluss auf die Operationen der beiderseitigen Armeen nach dem 18. August gewonnen haben. Möglicherweise wäre an die Stelle der Schlacht bei Sedan eine solche bei Mézières und eine Cernirung dieser Festung und der dort ähnlich, wie die Bazaine'sche bei Metz, eingeschlossenen Mac Mahon'schen Armee getreten.

So wie die Festung 1870 beschaffen war, bei ihren beschränkten Werken und geringen Besatzung, hat sie ihren Hauptwerth als Sperrfeste der unter ihren Kanonen zusammenlaufenden Schienenwege geübt.

Der oben citirte Ausspruch der französischen Commission, dass „der unter den Mauern von Paris angekommene Gegner, eine lange und schwierige Aufgabe vor sich sehend, gezwungen sein würde, Mézières zu belagern und sich der dort zusammentreffenden Communicationen zu bemächtigen“ ist vollständig in Erfüllung gegangen.

Mit dem Anwachsen der in heutigen Kriegen von beiden Seiten in Bewegung gesetzten Massen-Armeen vergrössern sich naturgemäss alle Schwierigkeiten der Verpflegung, des Ersatz- und Munitionsnachsches etc. Ermöglichten auch 1870 eben diese Heeresmassen und unsere ursprüngliche numerische Ueberlegenheit die tactische Sicherung unserer Basis durch Aufstellung besonderer Heereskörper, wie durch Cernirung der feindlichen Festungen, so wuchsen doch in demselben Maasse die oben erwähnten Schwierigkeiten und man bedurfte zu ihrer Ueberwindung vor Allem des Besitzes der Schienenwege und ihrer grossen Beförderungskraft.

„Die deutsche Heeresführung richtete daher,“ sagt Major Blume in seinem Buche „die Operationen der deutschen Heere von der Schlacht bei Sedan bis zum Ende des Krieges, Berlin 1872,“ „auch nach Eröffnung der Eisenbahnlinie Nancy-Chalons-Manteuil s. M. (ermöglicht durch den Fall von Toul am 23. September und eröffnet auf der ganzen Strecke von Weissenbourg bei Nanteuil s. M. am 28. September 1870) ihr Augenmerk unausgesetzt auf Erweiterung ihrer Schienenverbindungen.“ „Die Gewinnung neuer von



Osten nach Westen durchführender Eisenbahnlinien konnte zwar erst für die Zeit in Aussicht genommen werden, wo die vor Metz gefesselten Kräfte frei werden und eine weitere Ausbreitung im Norden und Süden des occupirten feindlichen Gebietes ermöglichen würden. Um alsdann aber dieses Ziel schnell erreichen zu können, war es nothwendig, dasselbe fortwährend im Auge zu behalten und nach einem festen Plane mit der Arbeit in dem Maasse vorzugehen, als es der Verlauf der Operationen und die vorhandenen Kräfte gestatteten.“ „Man beschloss daher, in erster Linie nach Gewinnung der Zweigbahnen Chalons-Reims-Soissons-Paris (Station Mitry vor Paris) und Chalons-Reims-Laon-la Frère-Paris (Station Gonesse vor Paris) zu streben. Dadurch wurde der wesentliche Vorthail erlangt, dass die Maas-Armee, welche inzwischen auf das über 10 Meilen entfernte Chateau-Thierry als nächste Eisenbahnstation angewiesen blieb, eine directe Eisenbahnverbindung bis unmittelbar an ihre Aufstellung heran erhielt. Ausserdem aber arbeitete man mit dem Ausbau dieser Zweigbahnen der Eröffnung einer neuen, bis zur deutschen Grenze durchgehenden Eisenbahnlinie vor; denn es wurde beabsichtigt, späterhin die Betriebsübernahme der Linie Reims-Mézières-Thionville-Metz-Saarbrücken zu forciren. Zu diesem Zweck mussten, ausser Metz, die Festungen Thionville, Montmédy und Mézières, zur Eröffnung der beiden Bahnen von Reims nach Paris die Festungen Soissons und La Fère genommen werden. Aber so grosser Werth wurde auf die Gewinnung dieser 2. durchgehenden Bahnlinie gelegt, dass die Belagerung von 5 Festungen als kein zu hoher Preis galt.“

„Wir wollen damit nicht sagen, dass die Eröffnung der Eisenbahnverbindung das einzige Motiv für die Eroberung der genannten fünf Festungen war; sie war aber wesentlich entscheidend dafür.“

Auch für die Eroberung von Mézières sprachen allerdings noch andere wichtige Beweggründe.

Schon der Besitz Sédans war für die Verpflegung unserer vor Paris stehenden Armeen bald von Bedeutung geworden. Ueber Belgien gelangten grosse Ochsen- und sonstige Lebensmitteltransporte nach Sédan, wurden von hier aus per Landweg nach Bouzicourt (an der Bahn Mézières-Reims) und von dort per Bahn auf Reims dirigirt.

Auch der Briefverkehr mit der Heimath gewann mittelst der durch Belgien über Bouillon eingerichteten Post an directer Beförderung.



Indessen blieb Sedan, auf der einen Seite von Montmédy, auf der anderen von Mézières eingeklemmt, zunächst in sehr gefährdeter Lage.

Um diese dauernd zu beseitigen, war die Einnahme der erwähnten beiden Festungen geboten. Das isolirte, auf ein neutrales Land unsicher gestützte Stückchen Basis, welches Sedan repräsentirte, mnsste mit der grösseren Strecke Metz-Strassburg in Verbindung gebracht und auf seinem exponirten Flügel durch die Eroberung von Mézières gesichert werden.

Die baldige Wegnahme der letzteren Festung war um so wichtiger, als sie einmal den durchgehenden Eisenbahnverkehr von Sedan bis Reims sperrte und zu dem höchst unbequemen Landtransporte über Boulzicourt (2½ Meile von Sedan) zwang, und als sie andererseits durch den ungestörten Bahn- und Telegraphenverkehr, welchen sie direkt mit Givet, wie über Hirson mit den vielen Festungen im Norden Frankreichs unterhielt, für eine etwaige Offensive gegen Sedan und selbst gegen Reims sehr gefährlich wurde.

Mézières war bis in den November und, nach kurzer Unterbrechung durch die Einschliessung der 1. Preussischen Infanterie-Division (s. unten) bis tief in den Dezember 1870 (d. h. bis zur vollendeten Einschliessung durch die 14. Division) hinein in der Lage, die gesammten in Lille und den Nordfestungen Frankreichs vorhandenen bzw. neu organisirten militairischen Kräfte an sich zu ziehen und zu einer Offensive gegen die wichtige Etappenlinie der Maas-Armee, Sedan-Reims, zu versammeln.

Es hat denn auch an derartigen Plänen französischer Seits nicht gefehlt. Namentlich für den 21. October 1870 war eine Expedition gegen Sedan in Lille ernstlich in Aussicht genommen. Von der Ausführung wurde (s. Belagerung von Montmédy S. 57—61) indessen abgestanden, theils wegen unzureichender eigener Kräfte, theils weil man sich überzeigte, dass man deutscher Seits wohl unterrichtet und auf seiner Huth war.

Im October 1870 bot eine derartige Unternehmung die meiste Aussicht des Gelingens, hauptsächlich wegen der grossen Ausdehnung des von dem 13. Armee-Corps (Grossherzog von Mecklenburg) besetzten (von der Linie Verdun-Chalons-Reims-Loissons im Süden, bis zur Linie Laon-Rethel-Boulzicourt-Sedan im Norden reichenden) und durch Franctireurbanden, welche sich namentlich in dem Argonner Walde und den Ardennen lästig machten, beunruhigten Landstriches. — Von da ab schwand die Gefahr desselben allmählich.



Waren zu jenem Zeitpunkte die französischen Neuorganisationen noch nicht weit genug vorgeschritten, um mit Hoffnung auf Erfolg zur Offensive gegen die Etappenlinie des rechten Flügels der deutschen Armeen schreiten zu können, so zog nach dem Falle von Metz das Vordringen unserer 1. Armee nach Westen und Norden naturgemäss die Gegenanstrengungen der in Lille gebildeten französischen Nordarmee auf sich.

Immerhin war die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass französischer Seits ähnlich, wie man später im Süden eine weit ausgreifende Umgehung unseres linken Flügels durch die Bourbackische Armee einer ferneren directen Bekämpfung der an der Loire stehenden deutschen Streitkräfte vorzog, auch hier im Norden eine derartige Umgehung der Manteuffel'schen Armee und eine Wiedereroberung Sédans und des dort vorhandenen kolossalen Beutematerials an Geschützen und Waffen versucht wurde, welche, wenn sie gelang, nicht nur einen grossartigen Aufschwung des französischen Nationalgefühls herbeizuführen, sondern auch die rückwärtigen Verbindungen, namentlich unserer Maas-Armee, in hohem Grade zu gefährden vermochte.

Deutscher Seits hatte man diese Gefahren und die Wichtigkeit des Besitzes von Mézières zeitig erkannt und bereits nach dem Falle von Soissons am 16. October war die Belagerung jener Festung unmittelbar in Aussicht genommen.

Wie es dann gekommen, dass sich dieselbe bis in den December 1870 hinauszog und Mézières thatsächlich die letzt-eroberte der oben erwähnten für „die Gewinnung eines 2. bis nach Deutschland durchgehenden Schienenweges erforderlichen 5 Festungen“ geworden ist, wird die Darstellung der in den folgenden Kapiteln zu schildernden Ereignisse zeigen.

Hier erübrigt zunächst noch, die Lage und Stärke der Festung in tactischer Beziehung, sowie sie sich 1870 darstellte zu würdigen.

#### b. In tactischer Beziehung.

Mézières besitzt, wie die unter A gegebene Beschreibung der Werke zeigt, einen hohen Grad von Sturmfreiheit, zu welcher der gewundene Lauf der hier durchschnittlich 150m breiten und 2—3m tiefen Maas wesentlich beiträgt.

Ein Angriff gegen die Westfront setzt die Ueberbrückung dieses Stromes, wie 1815 geschehen (s. vorn), voraus. Doch hätte diese 1870 erst dann erfolgen können, nachdem man die Geschützauf-



stellung der sämtlichen nach Westen sehenden Fronten, welche den ganzen hier in Betracht kommenden Bogen der Maas unter Feuer halten, zum Schweigen gebracht.

Es wies dies also den Angreifer von Hause aus schon auf die Errichtung erster Batterien im Süden oder Norden der Festung hin, von wo die nach Westen Front machenden Linien enfilirt und zum Theil im Rücken gefasst werden können.

Indessen hatte, um nach Ueberbrückung der Maas durch den Angreifer die Weiterführung des frontalen Ingenieur-Angriffs unmöglich zu machen, schon unterm 31. Mai 1859 das Comité des fortifications die Errichtung eines Stauwerks 94 oberhalb der Brücke 72 beschlossen, welches das ganze Terrain zwischen dem Mont Joli und dem Hornwerk St. Julien unter Wasser setzen sollte. 1867, als die oben erwähnte Commission berieth, war dasselbe zwar noch nicht erbaut, es wurde aber seine Fertigstellung in der nächsten Zukunft vorausgesetzt. Trotzdem war es auch 1870 noch nicht fertig. Indessen besass der Angreifer hierüber keine Gewissheit und musste andererseits bei der herrschenden Jahreszeit und bei dem damaligen Wasserstande der Maas nicht nur eine künstliche Anstauung durch provisorische Bauten in Betracht ziehen, sondern selbst auf eine natürliche Ueberschwemmung der niedrig gelegenen Theile der Halbinsel gefasst sein. Unter diesen Umständen wäre vollends ein gewaltsamer Angriff auf dieser Front ohne vorausgegangenen erfolgreichen Artilleriekampf, etwa mit Kahnübergang über die Maas, ein höchst gewagtes Unternehmen gewesen.

Auch im Süden und Norden gewährt die, unmittelbar unter den Mauern der Stadtbefestigung fließende, Maas derselben einen solchen passiven Schutz, dass das Gelingen eines improvisirten gewaltsamen Angriffs, selbst wenn die Wegnahme eines der bezüglichen Brückenköpfe de Champagne oder d'Arches glückte, keine Wahrscheinlichkeit hat. Das Geschützfeuer der Citadelle und des Hornwerks St. Julien würde einen etwa in die Brückenköpfe auf solche Weise eingedrungenen Gegner sicher wieder daraus vertreiben.

Anders aber stellt sich die Sachlage unter der Voraussetzung eines vorausgegangenen, gegen den Brückenkopf Champagne gerichteten, Artillerie-Angriffs.

Dieser Brückenkopf, obzwar sehr geräumig, in seinem westlichen Theile frei von Gebäuden und auch im Osten von den Häusern des von ihm umschlossenen Faubourg de Pierre mit seiner Feuer-



linie 40—50m entfernt, wird von den nördlich Warnécourt, Evigny und westlich les Ayvelles belegenen, auf 2000m von den Werken sich gegen diese in stetigem Abfalle senkenden, Höhen völlig eingesehen und umfasst.

Während seine Front von hieraus direct breschirt werden kann, da die inneren Bekleidungsmauern des trockenen Grabens bis 2m unter den Cordonstein gesehen werden, erhalten seine Anschlusslinien ebenso, wie die Westfronten St. Julien und die Ostfront der Citadelle, von diesen Höhen Seiten- und Rückenfeuer. Das Gleiche droht allen südlichen Fronten der Festung und der Kehle des in Rede stehenden Brückenkopfs von dem auf dem rechten Maasufer westlich des Dorfes St. Laurent sich gegen die Citadelle hinziehenden Höhenrücken.

Bei einer, diese Vorthelle ausbeutenden, umfassenden Anlage des Angriffs wird daher eine so vollständige Zerschmetterung aller den südlichen Maas-Lauf beherrschenden Festungslinien möglich, dass nach Wegnahme des Brückenkopfes selbst auch der Uebergang über die Maas, sei es auf Pontonbrücken oder vermittelst Kähnen und Flößen, und damit das Eindringen in die Stadt wohl ausführbar erscheint. —

Schwieriger ist der Angriff gegen den nördlichen Brückenkopf, das Hornwerk d'Arches. In fortificatorischer Hinsicht bietet dasselbe zwar noch grössere Schwächen, als das Kronenwerk Champagne. Seine Profile sind bedeutend niedriger, das Innere des Werks ist stark verbaut, die Flankirung der Front durch die offenen geraden Flanken wenig gesichert, die eigene Feuerkraft überhaupt gering. Diese Nachtheile werden indess durch seine Lage im Terrain und zu den übrigen Befestigungen mehr wie aufgewogen.

Von den Höhen bei Etion und Bel-Air im Nordwesten und Norden wird der Brückenkopf zwar auf pp. 2000m Entfernung eingesehen. Gegen eine Umfassung von Westen dagegen deckt ihn einigermassen der von der Maas umschlossene Mont Joli, welcher ihn der Einsicht von Belval und les cinq chênes aus zum grossen Theil entzieht. Einen activen Schutz gegen eine Flankirung von Nordosten und Osten, etwa von den Kuppen östlich Chaumont, Aiglemont und bei St. Laurent her, verlieh ihm 1870 die provisorische Befestigung und Armirung der Höhen des Mont Olympe und Berthaucourt. Deren Wegnahme oder mindestens die Vertreibung des Vertheidigers von denselben musste aber der, zum förmlichen Angriff unbedingt erforderlichen, Einnahme der Stadt Charleville, welche von ihm völlig beherrscht wird, vorausgehen.



Der Naheangriff endlich sähe sich auf das sehr schmale und nasse Wiesen-Gelände in dem Bogen der Mass südlich der Stadt Charleville beschränkt und wäre seinerseits von allen nach Norden gerichteten Linien der Stadtbefestigung und der Citadelle umfasst.

Erwägt man endlich, dass der Angriff von Norden die Festungen Rocroi und Givet, welche 1870 völlig intact und nicht einmal beobachtet waren, in seiner rechten Flanke resp. im Rücken hatte und zieht die verhältnissmässig weit grösseren Transportschwierigkeiten in Betracht, welche bezüglich des Belagerungs-Materials entstanden wären, so liegt es auf der Hand, dass ein solcher Angriff von Norden her 1870 kaum in Frage stand.

Auch ein Angriff frontal gegen die Citadelle bietet neben anscheinenden Vortheilen manche Schwierigkeiten.

Fortificatorisch ist die hier in Betracht kommende Ostfront, von den Franzosen stets als wahrscheinliche Angriffsfront betrachtet, die stärkste der Festung. Die vorgeschobene Lünette ist zwar schwach, allein die gestreckten Linien der Citadellfronten und die hinterliegenden Cavaliere ermöglichen eine sehr starke Geschützaufstellung, die kasemattirten Flanken, wie der nasse mit Wasser versehene Hauptgraben geben ihr einen hohen Grad von Sturmfreiheit.

Ihre ehemals als Hauptschwäche betrachtete Lage am Abhange eines von 800m ab sich stetig gegen ihre Front senkende Höhe kann heutzutage zum Theil sogar als ein Vortheil angesehen werden.

Indem der convexe westliche Hang des Mont Berthaucourt die innere Grabenbekleidung gegen den directen Schuss deckt und die Festungswerke der Einsicht der Höhen bei Aiglemont und St. Laurent (pp. 3000m Entfernung) entzieht, werden diese selbst welche sich nach dem Mont Berthaucourt hin stetig senken, von dem auf dem höchsten Punkte des letzteren erbauten provisorischen Erd- (Kronen-) Werk 86 gut gesehen. Letzeres vermag daher, mit der Citadelle durch optische oder electriche Telegraphen verbunden, ihr die fehlende eigene Beobachtung wohl zu ersetzen.

Der Fern-Angriff der Artillerie wäre daher immer wieder und um so mehr auf die Unterstützung der südlichen Höhen des linken Maas-Ufers westlich les Ayvelles und nördlich Evigny und la Francheville, welche die Ostfronten der Länge nach und im Rücken fassen, angewiesen, als die vielen bombensichern Räume und Kasematten der Citadelle die Wirksamkeit einer allgemeinen Beschiessung derselben ohne sichere Beobachtung zweifelhaft machen würden.

Ein förmlicher Angriff gegen die Citadelle aber nöthigt zur



Eroberung des Mont Berthaucourt und des diesen flankirenden Mont Olympe, welche Höhen, durch ihre Lage im Terrain sehr geschützt, von der Citadelle selbst und dem Hornwerk d'Arches ihrerseits wirksam flankirt werden.

Die Vorbereitung beider Angriffe durch Artillerie in der Front, etwa von den Höhen südlich Chaumont und Aiglemont her, würde wie ein Blick auf das in Betracht kommende Terrain zeigt, mit bedeutenden Transportschwierigkeiten zu kämpfen haben und hat die strategische Sicherung der Einschliessung im Norden der Festung zur Vorbedingung.

Dagegen sind beide, der Mont Berthaucourt und Olympe, gerade so, wie die Citadelle selbst von den Höhen im Nord- und Südwesten überall im Rücken zu fassen. Die Kehlfront der Citadelle aber ist überhaupt so schwach, dass sie nach Wegnahme der Stadt als völlig unhaltbar betrachtet werden muss. (S. oben unter B. 1815).

Auch der förmliche, gegen die Citadelle frontal von Osten her gerichtete, Angriff würde daher unter allen Umständen durch erste, auf den Höhen im Süd- und Nordwesten (am besten natürlich auf beiden) angelegte, Batterien vorzubereiten sein.

Fasst man diese Betrachtungen zusammen, so ergibt sich als vorläufiges Resultat, dass:

1. Mézières, so weit die fortificatorischen Einrichtungen 1870 dabei in Betracht kommen, für in hohem Grade sturmfrei und gegen jeden Ueberfall oder Handstreich gesichert erachtet werden musste;

2. dass die Festung, auf fast allen Seiten von Höhen umgeben, welche sie auf 1500—3000m Entfernung einsehen und beherrschen, weder durch ihre permanenten Werke, noch durch die provisorische Befestigung des Mont Berthaucourt und Mont Olympe (S. unter I. D.) gegen eine allgemeine Beschiessung (Bombardement) geschützt war;

dass dagegen:

3. Manche Umstände den durchschlagenden Erfolg einer solchen zweifelhaft zu machen geeignet waren, wie z. B. die vielen bombensicheren Räume und Kasematten, namentlich der Citadelle, die geräumigen, zur Geschützvertheidigung wohl eingerichteten, abgezweigten Werke, welche von nicht bombensicheren Gebäulichkeiten entweder gänzlich frei oder deren Wälle doch von solchen hinreichend entfernt waren, und vor Allem endlich die der Festung während der langen Beobachtungs- und Einschliessungs-Periode gewährte Möglichkeit, sich ihrer bürgerlichen Bewohner (*bouches inutiles*) zu entledigen, ja dieselben noch im letzten Moment in dem benach-



barten Charleville unterzubringen, welches man dann ohne allzugrossen Nachtheil dem Angreifer hätte überlassen können.

4. Dass der eventuelle förmliche Angriff gegen die Süd- oder Ostseite am ehesten Erfolg versprach, voraussichtlich zwar ebenfalls mit einzelnen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hätte, jedenfalls aber durch eine allgemeine Beschiessung (Bombardement) am leichtesten vorzubereiten war.

In wie weit diese Punkte durch die von den Franzosen bezüglich der Vertheidigung der Festung zur Geltung gebrachten Ansichten, durch die Armirungs- und Befestigungsverhältnisse etc. 1870 etwa noch beeinflusst und verändert wurden, wird sich aus dem folgenden Abschnitt D dieses Kapitels ergeben.

#### **D. Armirungs- und Besatzungs-Verhältnisse 1870\*).**

(S. auch Plan II, Anlagen 1—3.)

Wie in der „Belagerung von Montmedy“ (S. 18) erwähnt, waren es die deutschen Erfolge gegen Dänemark 1864 und die dadurch aufgestachelte Eifersucht Frankreichs, welche zunächst zur Untersuchung des Zustandes und Werthes der Festungen der Nord und Ostgränze Veranlassung gaben.

So wurde auch mit der Untersuchung der Verhältnisse der Festung Mézières durch Ministerial-Instruction vom 12. September 1864 eine aus Artillerie- und Ingenieur-Offizieren zusammengesetzte Commission unter dem Vorsitze des Generals de Berckheim, Commandeur der Artillerie im Bezirk der 4. Territorial-Division, beauftragt. Dieselbe legte ihren Untersuchungen eine Denkschrift zu Grunde, welche der Genie-Capitain Lefèvre unter dem Titel „Mémoire sur l'armement qu'il convient affecter à la place de Mézières en y introduisant l'artillerie rayée“ im März 1864 entworfen hatte. Doch wurden die Arbeiten der Commission zuerst nur langsam und mit wenig Eifer betrieben, da der französische Nationalstolz noch mit grosser Zuversicht auf das vermeintlich zum militairischen Nebenbuhler emporstrebende Preussen herabsah, und der Gedanke einer im Kriegsfall energisch in's Werk zu setzenden, ohne Zweifel siegreichen, Offensive den eignen Festungen kein grosses Interesse zuwenden liess.

Erst die grossen kriegerischen Erfolge Preussens gegen Oesterreich 1866 brachten mit den jählings erwachenden Gefühlen des

---

\*) Quellen für diesen Abschnitt waren lediglich die französischen Acten und das Buch von Prévost, sowie der bei der Capitulation vorgefundene Thatbestand.



Zweifels und der Furcht einen lebhaften Schwung auch in die Ausrüstungsfrage der Festungen. Die obengenannte Commission beeilte sich, ihre Arbeiten zum Abschluss zu bringen, und erstattete ihren „Rapport“ am 23. März 1867 an den Kriegsminister.

Der Inhalt dieses Rapports ist für die damaligen Anschauungen des französischen Artillerie- und Geniecorps, welche der Vertheidigung der französischen Festungen bald so verhängnissvoll werden sollten, zu bezeichnend, um ihn hier nicht wenigstens auszüglich in seinen interessantesten Partien wiederzugeben.

Im Allgemeinen schloss sich die Commission völlig den in der Denkschrift des Capitains Lefèvre vom Jahre 1864 niedergelegten principiellen Gesichtspunkten an, nur dass sie dieselben, wahrscheinlich unter dem Eindrucke der Ereignisse von 1866, wesentlich nach allen den Richtungen hin verschärfte, welche geeignet waren, eine ausgedehntere fortificatorische Einrichtung und stärkere artilleristische Armirung der Festung zu befürworten.

Nachdem die Commission ihre Werthschätzung der Festung vom strategischen Gesichtspunkte, deren Quintessenz oben sub C angeführt worden, dargelegt, geht sie zunächst zu einer Aufzählung der den einzelnen Werken durch ihre beherrschende Lage gefährlichen Höhenpunkte über. Die Möglichkeit, alle Werke durch Geschützaufstellungen auf diesen Höhen zu enfiliren und im Rücken zu fassen, wird im Einzelnen nachgewiesen.

Nichts destoweniger gelangt die Commission zu der Ansicht, dass die Ostfronten der Citadelle 5—10 und 10—13 die „**einzig wahrscheinliche**“ Angriffsfront bilden.

„Die Stadtbefestigung“ (corps de place) meint nemlich die Commission, „bietet in ihrer Umwallung nur eine Reihe älterer Befestigungen von bizarrem und fehlerhaftem Grundriss, deren hohe Futtermauern und Thore aus der Ferne durch Geschützfeuer zerstört werden können; indessen hat sie ihre volle Stärke darin, dass ihre Zugänge, vertheidigt durch das Kronenwerk Champagne und das Hornwerk d'Arches, unmittelbar durch die Maas gedeckt werden bezw. durch die Reihe von Werken, welche die Spitze (tête) von St. Julien fortsetzen und die Halbinsel dieses Namens schliessen.“

„Es folgt daraus, dass die in der Stadtumfassung geöffneten Breschen nicht unmittelbar zugänglich (abordables) sein werden.

„Die Spitze von St. Julien übrigens wird vor jedem Angriff sichergestellt sein durch das Stauwerk 94, welches zwar noch



nicht existirt, aber dessen Construction durch das Comité des fortifications (Beschluss vom 31. Mai 1859 Artikel 17 des Projects für 1859–60) festgestellt ist\*).

„Man ist der Ansicht, dass der Feind, da das ganze Terrain durch dieses stromaufwärts der Brücke 72 gelegene Stauwerk unter Wasser gesetzt werden kann, ihm auch keine passirbare Furth in der Maas bleiben wird, indem durch die Schleuse 66 die Gräben stets auf 2m Tiefe erhalten werden können, sich nicht darauf verbeissen wird, diese Aussenwerke zu nehmen im Angesicht eines enormen gefüllten Wassergrabens, der die Breschen decken würde, denen die Citadelle als Reduit diene.“

Der Brückenkopf Champagne ist an sich ein sehr ansehnliches Werk mit guten Escarpen und Contreescarpen, breiten Gräben und soliden Aussenwerken. Es wird wohl wahrscheinlich nie als Angriffspunkt gewählt werden, da nach seiner Wegnahme, welche einen regelmässigen Angriff erfordern würde, man noch einen Flussübergang unter den Kanonen\*\*) der Festung bewerkstelligen müsste.“

„In Wirklichkeit ist dieses grosse Werk, welches nichts Ernstliches von dem entfernten und bewaldeten Vorterrain im Süden zu befürchten hat\*\*\*), seit Erfindung der gezogenen Artillerie sehr dem Rückenfeuer vom Mont Berthaucourt ausgesetzt, was der Angreifer indessen nur benutzen würde, um auf 1500m die linke Anschlusslinie, im Falle sie ihn in seinem directen Angriff gegen die Citadelle hindern würde, zu bekämpfen.“

„Das Hornwerk d'Arches im Norden des Platzes ist weit schwächer, als das Kronenwerk Champagne, hat nur niedrige, von Ferne eingesehene Escarpen, ein ungenügendes Defilement und sein Feuer ist ausserdem durch die Eisenbahndämme sehr behindert (masqué).

---

\*) Wieder ein Beweis dafür, dass man sich, namentlich in fortificatorischen Dingen, nicht auf blosse Projecte verlassen soll. Das Stauwerk war 1870 auch noch nicht ausgeführt.

\*\*) Die Möglichkeit, dass dieselben völlig zum Schweigen gebracht, ja dass selbst die Besetzung der bezüglichen Linien mit Infanterie durch die in dem überall dominirenden Vorterrain aufgestellte Angriffs-Artillerie unmöglich gemacht werden könne, scheint der Commission nicht vorgeschwebt zu haben.

\*\*\*) Also trotzdem, dass jede einzelne Linie von hier völlig eingesehen ist und die Escarpen aus der Ferne in Bresche gelegt werden können! Man sieht, auf den eingebildeten Zwangsangriff gegen die Citadelle wird mit aller Gewalt losgesteuert.



Trotz alledem ist dieses Werk, Dank seinen wasser-gefüllten Gräben in der Wiesenebene von Charleville stark genug, um nicht den Angriffspunkt des Platzes zu bilden\*).

Es scheint übrigens ganz natürlich, anzunehmen, dass eine stillschweigende Uebereinkunft jede extreme Unternehmung des Feindes von einem Werke ablenken würde, dessen hartnäckige Vertheidigung seine Interessen nicht weniger, als die der Bevölkerung von Charleville gefährden würde, einer Stadt, deren er sich leicht zu Anfang der Belagerung bemächtigen wird\*\*).

„Im Uebrigen würde der Feind nach Wegnahme dieses Werkes, ebenso, wie bei Champagne, einen Flussübergang unter den Kanonen der Festung auszuführen haben.

Die Citadelle wird dann für den eigentlichen „schwachen Punkt von Mézières“ erklärt, da sie keine der Eigenthümlichkeiten ihres Namens besitze, den gefährdetsten Angriffspunkt in sich schliesse und selbst dann, wenn der Feind aus ausnahmsweisen Beweggründen, wie 1815, es nicht für angezeigt hielte, von Berthaucourt her anzugreifen, nur ein erbärmliches Reduit sei, „beherrscht wie sie ist, von allen Seiten.“

„Die beiden kleinen gegen die Stadt gerichteten Fronten im Westen 29—31 und 31—1,“ sagt die Commission, „sind im Rücken eingesehen und unhaltbar, sie haben nur Nutzen durch die grosse Zahl von gewölbten Hohlräumen, welche sie einschliessen.“

Sodann aber zählt die Commission auch die fortificatorischen Stärken der Ostfronten 5—10 und 10—13 auf, als:

„gute Escarpen und Contreescarpen, organisirte Aussenwerke, wassergefüllte Gräben mit Wasserspiel, Cavaliere in den Bastionen und ausserdem mehrere Casematten für Artillerie-Vertheidigung“ (S. oben unter A und C).

„Unglücklicherweise,“ fährt die Commission fort, „ist die Contregarde 8, das beste Werk der Citadelle, ohne alle bequeme Verbindung, und im Ganzen gibt diese Befestigung, wenn sie auch eine ernstliche Belagerung aushalten kann, nicht die Mittel zu einem furchtbaren (formidable) Widerstande gegen einen

---

\*) Die Stärke dieses Werkes lag wohl (S. oben unter B und C) wesentlich in seiner Lage im Terrain und zu den anderen Werken.

\*\*) Hiernach hatte die Commission keine hartnäckige Vertheidigung von Charleville im Auge, an welcher der Commandant 1870 jedoch festhalten zu müssen glaubte.



Feind, der in der Terraingestaltung ausserordentliche Begünstigung seiner Unternehmungen gegen die Citadelle finden wird.“

„Am meisten bedroht der Mont Berthaucourt die Citadelle und zwar um so mehr, als er selbst sich der Einsicht derselben fast ganz entzieht, nämlich bis auf 200m vorwärts Lünette 85. Er verdeckt im Nordosten eine zur Anlage des Laufgraben-Depots durchaus geeignete Schlucht mit einer Art Hafen an der unteren Maas und an dem Bahnhofe der Eisenbahn, welche über Vireux unter Vermeidung von Givet die Verbindung mit Belgien herstellt.“

„Nicht nur von der alten Redoute, vom nördlichen Ende seiner Hochfläche aus, sondern auch von dem Rücken, welcher sich gegen Moutcy hinabzieht und die Werke, von denen er 1300m entfernt ist, noch um 15m überhöht, können die Escarpen der Bastione 5 und 6 leicht in Bresche gelegt werden.“

„Der Mont Berthaucourt selbst wird übrigens um 40m überhöht von den circa 1500m entfernten Höhen, auf welchen sich das Dorf Aiglemont befindet.“

„Auch das Terrain oberhalb des Dorfes Moutcy-Notre-Dame (etwa bei Chaumont) sieht die Citadelle auf 2700m mit 40m Ueberhöhung ein, hat ebenfalls auf etwa 2000—2500m Entfernung gute Einsicht in das Hornwerk d'Arches und den Bahnhof und endlich auf den Mont Olympe, den es um 1m überhöht.“

„Letzterer Berg bietet im Osten seines Gipfels eine ausgezeichnete Position gegen die kasemattirte Flanke der Bastion 10 und gegen die inneren Gebäude der Citadelle einschliesslich der gewölbten Kaserne.“

Die Commission erwähnt dann noch, dass der Mont Joli von Westen her auf 1700m mit 20m Ueberhöhung, der Bergrücken nördlich La Francheville auf 2600m mit 40m Ueberhöhung die Werke der Doppelfront 5 — 10 — 13 im Rücken resp. schräge einsehen, dass der Eisenbahndamm südlich Charleville die Errichtung einer zur Bekämpfung der Bastion 10 bestimmten Batterie auf 500m ausnehmend begünstige und endlich, dass der Besitz der Hochfläche von Mohon, welche die Citadelle auf 1000m um 10m überhöht und das Kronenwerk Champagne ebenfalls einsieht, für den Angreifer um so wichtiger sei, als ihm damit der Besitz des Bahnhofes und aller Werkstätten der Ostbahn am Knotenpunkte der Linien selbst, welche nach Reims und Sedan führen, zufalle.“\*)

\*) Die Commission scheint hierbei zu übersehen, dass es ganz vom Vertheidiger abhängt, die Werkstätten, wie den Bahnhof Mohon (was allerdings



Der Schlusssatz des Commissions-Gutachtens über die wahrscheinliche Angriffsfront ist dann wörtlich folgender:

„Als Résumé ergibt sich, dass der Angriff gegen Mézières entweder von St. Julien her oder gegen die Fronten 5—10—13 der Citadelle erfolgen kann.“

Der erste Angriffspunkt erscheint sehr unwahrscheinlich, wenn das Stauwerk 94 errichtet ist, so dass die Commission als wirklichen Angriffspunkt (point d'attaque) die Front 5—10—13 betrachtet und der Ansicht ist, dass der Platz mit Rücksicht auf diese armirt werden muss.“

Die Commission gründet nun auf diese Basis einen vollständigen fingirten Angriff, um durch die gegen denselben erforderlich erachtete Vertheidigung den Bedarf an Artillerie-Material festzustellen.

Das Trügerische und Fehlerhafte dieses Verfahrens ist bereits in der Belagerung von Montmédy (S. 19—52) flüchtig gekennzeichnet worden.

Dasselbe ist aber bis jetzt noch nicht so allgemein verurtheilt und hier im vorliegenden Falle durch die fehlerhaften, für die Vertheidigung von 1870 wahrhaft verhängnissvollen Schlüsse, zu denen es führte, so lehrreich, dass es angemessen erscheint, dasselbe ebenfalls so kurz als möglich zu skizziren.

Der französische Armirungs- und Vertheidigungs-Entwurf basirt auf einem fingirten Angriff gegen die Citadelle.

Die Commission glaubt zwar, dass die wichtige Rolle von Mézières bei der Vertheidigung des Landes es wahrscheinlich mache, dass eine Division oder selbst ein Armeecorps sich dieser Festung als Stützpunkt bedienen\*) und sich auf den Höhen des Mont Joli, Olympe und Berthaucourt verschanzen werde, hält es aber doch für angemessen von der Voraussetzung auszugehen, dass

---

1870 nur in sehr geringem Umfange geschehen war) gründlich zu zerstören, und dass der Besitz dieser auf 1000m von der Citadelle und 800m vom Brückenkopf Champagne unter dem wirksamsten Feuer dieser Werke liegenden Punkte vom Angreifer erst nach Niederwerfung der Vertheidigungs-Artillerie zu behaupten ist. — Ueberhaupt ist die ganze Würdigung des Terrains sehr einseitig: nur die Vortheile, welche dieselbe dem Angreifer bietet, werden betont, die ausserordentliche Begünstigung, welche dasselbe einer activen auf provisorische und flüchtige Befestigungen gestützten Vertheidigung gewährt, werden gänzlich ignorirt.

\*) Für den fortificatorischen Zustand der Festung, welchen die Commission zur Grundlage nimmt, doch eine gewagte Annahme.



die Vertheidigung allein der Garnison anvertraut sei und diese sich ausserhalb der Werke lediglich auf Berthaucourt festsetzen werde.\*)

*Einschliessung der Festung.*

Die Einschliessung vollzieht sich nach Ansicht der Commission unmittelbar auf dem ganzen Umfange der Festung.

Sie nimmt an:

a. Das Hauptquartier des Belagerers in Ville sur Lumes (5km vom Platze).

b. Die Infanterie in 7 Lagern, davon 3 auf der Angriffsfront etwa 5000m vom Platze im Osten der Dörfer Aiglemont, St. Laurent und Roméry, 2 Lager im Süden bei St. Marceau und zwischen Evigny und Sept Fontaines, 2 im Norden bei Damouzy und Nouzon,

c. Den grossen Artillerie-Park in Nouzon, 6km vom Platze. Die Lage desselben wird wegen ihrer Vorthelle gerühmt: Mit der Operationsbasis durch die Maass und die Eisenbahn nach Vireux verbunden, die Transporte durch den Höhenzug von Aiglemont gedeckt bis an die 2000m von den Werken gedachten Laufgraben-Depots.

Ausserdem nimmt die Commission einen Nebenpark an zwischen Nouzon und Cons-la-Grandville und einen Fuhrenpark in letzterem Dorfe.

d. Die Kavallerie in 2 Lagern in der Nähe des Hauptquartiers und des Wassers bei Lumes und les Ayvelles.

Das Schlagen von Brücken über die Maas wird nicht erwähnt.

*Einschliessungs-Batterien des Angreifers und Berechnung der Sicherheits-Armirung des Platzes.*

„Während der Angreifer die Einschliessung vollzieht, wird er in einer Nacht nachstehende Batterien erbauen und armiren können:  
**No. 1** für 8 gezogene Kanonen auf der Höhe südlich Aiglemont auf der Horizontale von 245m in 3300m Entfernung, um den Eisenbahnhof zu beschiessen und den Vertheidiger vom Mont Olympe und Berthaucourt zu vertreiben. Auf die Festung hat diese Batterie keine besondere Einwirkung.

**No. 2** für 8 gezogene Kanonen (24 $\frac{1}{2}$ ge) nördlich des Dorfes Montcy-Notre-Dame, auf der Horizontale von 200m und in 2600m Entfernung. Dieselbe sieht die Escarpen und das Innere der

---

\*) Also Charleville gibt die Commission von Hause aus auf.



Fronten 1—6 und 5—10 ein und vermag Breschen in die Bastions 5 und 6 zu legen.

**No. 3** für 8 gezogene Kanonen im Südwesten des Platzes auf dem Höhenrücken le Vigaux (bei Maison mollé) nördlich des Dorfes Evigny, auf der Horizontale von 200m und in Entfernung von 2500m, um die Werke Champagne und St. Julien mit ihren weit bloß liegenden Escarpen zu beunruhigen.

**No. 4** für 8 gezogene Kanonen auf der Höhe oberhalb La Francheville auf der Horizontale von 200 und in der Entfernung von 2500m, um die Angriffsfront schräge von rückwärts zu fassen und die linke Anschlusslinie des Kronenwerks Champagne zu enfilieren.

„Also in Summa 32 Geschütze, von denen indessen nur 24 den Platz selbst sehen!“

Die Commission berechnet nun mit Rücksicht auf diese Batterien die zur Sicherheits-Armirung des Platzes erforderlichen Geschütze. Sie behält die gegen einen Handstreich bestimmten glatten Geschütze („da sich in dieser Beziehung nichts geändert“) nach dem Armirungsetat von 1845 bei, nemlich: 10 kurze 12 $\bar{u}$ ge Kanonen, 6—22cm und 8—16cm Haubitzen.

Bezüglich der gezogenen Kanonen von grosser Tragweite meint sie, „die Zahl derselben sei leicht festzustellen, da die Einschliessungsbatterien durch die Terraingestaltung von vorn herein festständen!?“ Sie seien auf den dominirenden Punkten der Befestigung, den Cavalieren der Angriffsfront, den Thürmen von St. Julien, den Bastionen von Champagne etc. dergestalt aufzustellen, dass sie nicht nur die Einschliessungs-Batterien wirksam zu bekämpfen, sondern auch den Angreifer zur entfernten Anlage seiner ersten Arbeiten zu zwingen vermöchten.“

Es werden daher berechnet:

1. Gegen den Mont Olympe:

8—24 $\bar{u}$ ge Kanonen

Gegen Montcy-Notre-Dame:

1—12 $\bar{u}$ ge Kanone

2. Gegen den Mont-Joli:

1—24 $\bar{u}$ ge Kanone

1—12 $\bar{u}$ ge do.

3. Gegen die Höhe von le Vigaux,

6—12 $\bar{u}$ ge Kanonen

4. Gegen die Höhe oberhalb La Francheville:

2—24 $\bar{u}$ ge Kanonen

6—12 $\bar{u}$ ge do.



5. Gegen den Mont Berthaucourt:

1—24  $\bar{u}$ ge Kanone

6—27 cm Mörser

in Summa:

12—24  $\bar{u}$ ge } Kanonen.

14—12  $\bar{u}$ ge }

6—27 cm Mörser

mit den obenerwähnten 24 Flankengeschützen also im Ganzen:

54 Geschütze.

Die 27 cm Mörser hält die Commission für erforderlich, „um den Angreifer nicht ungestraft seine Laufgraben-Depots in der Schlucht vor dem Mont Berthaucourt anlegen zu lassen.“

Nichtsdestoweniger nimmt sie nunmehr an, der Belagerer werde 3 Laufgraben-Depots auf circa 2000m vor der Angriffsfront, nemlich 1 vor dem nordwestlichen Rande des Waldes bei Vivier Guyon am Wege von Aiglemont, 1 östlich von le Theux am Wege von St. Laurent und 1 Hülf s-Depot auf dem linken Maasufer in der Gegend des Dorfes Semeuse anlegen.

*Eröffnung der 1. Parallele, Angriffsbatterien der 1. Periode und Vertheidigungs-Aufgabe dagegen.*

Da die Terrainbeschaffenheit vor der Front 5 — 10 — 13 Ausfälle bis in die letzte Periode der Belagerung sehr erschwert, so glaubt die Commission, der Angreifer werde die 1. Parallele auf etwa 600m vom Platze eröffnen können, und zwar, den rechten Flügel derselben an die Maas gelehnt, die Mitte auf dem Gipfel von Berthaucourt auf etwa 500m von der Spitze der Contregarde 8, den linken Flügel zur Sicherung gegen die, hier durch die Communalwege nach le Theux und St. Laurent erleichterten, Ausfälle auf 800m Entfernung von dem gedeckten Wege der Werke 8 und 14 zurückgebogen.

In der Nacht der Paralleleröffnung wird der Belagerer noch folgende Batterien anlegen:

A. von 8—27 cm Mörsern auf dem Mont Olympe in 1550m Entfernung und auf der Horizontale von 199m, bestimmt, den Brückenkopf d'Arches zu beunruhigen, die gewölbte Kaserne B. P zu zerstören und das Pulvermagazin A und alle Gebäude der Citadelle unter Feuer zu nehmen.

**No. 5** von 8 gezogenen Kanonen auf der Höhe des Mont



Joli\*) auf der Horizontale von 183m und in der Entfernung von 1200m, bestimmt eine Zerstörung des Stauwerks 94 zu versuchen, die Werke von St Julien zu beunruhigen, der Stadtbefestigung und der Citadelle Rückenfeuer zu geben.

**No. 6** von 6 gezogenen Kanonen auf dem nördlichen Ende der Hochfläche von Berthaucourt, um die rechte Face der Contregarde 8, welche sie um 40m überhöht, schräge zu fassen.

Endlich die Mörserbatterien

B von 6 —  
und C von 4 — } 22cm Mörsern,

auf der Hochfläche von Berthaucourt, 90m rückwärts der Parallele und der Sicht des Vertheidigers entzogen, mit der Bestimmung, die beiden Facen der Lünette 85 der Länge nach zu fassen und diese Lünette unhaltbar zu machen. Die Batterie C wird ausserdem noch 4 gezogene Kanonen erhalten, um Bastion 43 des Brückenkopfes Champagne auf 1200—1300m zu bekämpfen.

Diese 8 Angriffs-Batterien der 1. Periode, nämlich 2—6 und A, B, C (da Batterie 1 nur zur Vertreibung des Vertheidigers vom Mont Olympe und Berthaucourt dient und dann eingeht), sind also armirt mit 42 gezogenen Kanonen und 18 schweren Mörsern, in Summa 60 Geschützen.

Die Commission will hiergegen ausser den in der obigen Sicherheits-Armirung erforderlichen Geschützen noch aufstellen:

3—16 ũge glatte Kanonen gegen den nördlichen Abhang von Berthaucourt auf der rechten Face von Cavalier 4 (der Citadelle)

2 gegogene 12 ũge Kanonen gegen Montcy-Notre-Dame in den Kasematten der rechten Flanke von Bastion 10,

3 gezogene 12 ũge Kanonen gegen Montcy-Notre-Dame und Mont Olympe auf der linken Face der Contregarde 8,

2 kurze 12 ũge  
1—16cm Haubitze } gegen den westlichen Abhang von Berthaucourt in Ravelin 14

6—32cm Mörser  
2 gezogene 24 ũge Kanonen } gegen Berthaucourt auf der linken Face von Cavalier 12

4 gezogene 24 ũge Kanonen gegen den südlichen Abhang von Berthaucourt im Halbbastion 43 (Champagne)

2 gezogene 12 ũder gegen den Mont Joli im Halbbastion 60 (Hornwerk St. Julien)

---

\*) Die Anlage dieser Batterie setzt eine Ueberbrückung der Maas westlich der Festung voraus, wovon aber in der Denkschrift der Commission nicht die Rede ist.



1 gezogenen 24 $\text{\AA}$ der gegen den Mont Joli auf Thurm 63 (Stadtbesetzung).

Diese 26 Geschütze mit den 56 der Sicherheits-Armirung zusammen, also im Ganzen 82, bilden die Armirung der Vertheidigung in der 1. Periode.

Ausserdem wird angenommen, dass der Vertheidiger während der Laufgrabeneröffnung noch die Lünette 85 mit einigen den bespannten Batterien entnommenen gezogenen 4 $\text{\AA}$ dern zum Kartätschfeuer gegen die feindlichen Arbeiter, und die beiden Ausgänge des Tunnels ebenfalls mit 4 gezogenen 4 $\text{\AA}$ dern armiren wird.

In den Gärten von Charleville schlägt dann die Commission noch eine Aufstellung von 3 gezogenen 12cm Kanonen vor, um Mont Joli, Mont Olympe und Montcy-Notre-Dame zu bekämpfen\*).

*Angriffs-Batterien der 2. Periode und Vertheidigungs-Aufstellung dagegen.*

Die 2. Parallele wird auf 200—250m vorwärts der 1. angenommen und soll sich rechts über den nördlichen Lauf der Maas bis an die Alleen von Charleville, links über den südlichen Lauf derselben bis zur Kaiserstrasse nach Sedan ausdehnen\*\*).

Zugleich werde der Angreifer vorwärts der 1. resp. in der 2. Parallele nachstehende 4 Batterien errichten:

No. 7 von 4 gezogenen Kanonen am Fusse des Berthaucourt, um den Lauf der Maas zu überwachen.

No. 8 von 4 gezogenen Kanonen zum Enfiliren der rechten Face von Lünette 85.

No. 9 von 4 gezogenen Kanonen zum Enfiliren der linken Face von Lünette 85.

No. 10 von 6 gezogenen Kanonen zum Enfiliren der linken Face von Contregarde 8.

Ausserdem:

No. 11 von 4 gezogenen Feld4 $\text{\AA}$ dern in der Mitte der Alleen von Charleville, um Ausfälle der Belagerten aus dem Hornwerk d'Arches zu verhindern.

No. 12 von 10 schweren gezogenen Kanonen im Süden des Bahnhofes, um alle Werke der Angriffsfront zu enfiliren und den nördlichen Ausgang des Eisenbahntunnels unter Feuer zu nehmen.

---

\*) Diese unglückliche Position soll also excentrisch gegen 3 sie völlig umfassende Aufstellungen kämpfen.

\*\*) Also eine doppelte Ueberbrückung der Maas in nächster Nähe der Werke oder eine doppelte Trennung durch diesen Fluss.



No. 13 von 10 gezogenen Kanonen vorwärts des Dorfes Mohon, um alle Werke der Angriffsfront zu enfiliren und die linke Anschlusslinie des Halbbastions 43 des Kronenwerks Champagne zu bekämpfen.

„Da diese Batterie,“ sagt die Commission, „in Verlängerung (d. h. gegenüber) der Batterie 12 liegt, so können beide Batterien nur abwechselnd feuern.“\*)

Die Commission lässt für diese beiden Batterien 12 und 13 nunmehr die Einschliessungs-Batterien 2 und 4 eingehen, „als für den ferneren Angriff hinderlich und weil ihre Wirkung durch jene reichlich ersetzt werde.“ Sie geben ihre Armirung an die Batterien 12 und 13 ab.

Endlich würden 2 Redouten, 1 auf dem linken Flügel der 2. Parallele, die andere am nördlichen Ueberbrückungspunkte der Maas, mit je 4 Feldkanonen zu armiren sein.

Es stehen also nun Seitens des Angreifers im Feuer:

11 Kanonenbatterien (3, 5—13 und C) mit

68 gezogenen Kanonen,

3 Mörserbatterien (A, B und C) mit

18 Mörsern,

2 Redouten mit 8 Feld 4 $\frac{1}{2}$ dern.

Im Ganzen 94 Geschütze. —

Gegen diese Maximalzahl der Seitens des Angriffs gleichzeitig thätigen Geschütze bestimmt die Commission nun abermals jedes einzelne neu aufzustellende Geschütz ähnlich, wie gegen die Batterien der 1. Periode, und gelangt so zu einem Mehr von 6 gezogenen 12 $\frac{1}{2}$ dern, 11 glatten 16 $\frac{1}{2}$ dern und 2 kurzen 12 $\frac{1}{2}$ der Kanonen, 7—22cm Haubitzen, 9—22cm Mörsern, zusammen 41 Geschützen.

Diese zu den in der 1. Periode (S. oben) aufgestellten Geschützen hinzugezählt, ergibt die Gesamtzahl der in dieser Periode im Platze thätigen Geschütze von 123 und zwar sind von denselben aufgestellt:

---

\*) Diese Verlegung der ursprünglichen Enfilir- (Einschliessungs-) Batterien 2 und 4 auf so nahe Entfernung vom Platze ist natürlich nicht nur überflüssig sondern entschieden schädlich, indem sie sowohl zu dem unnatürlichen abwechselnden Feuer führt, als auch die beabsichtigte Breschirung der Bastione 5 und 6 durch Batterie 2 (S. oben) illusorisch macht.

Nur, um die Widerstandsdauer des Platzes höher veranschlagen zu können, musste dem Angreifer die Sache schwerer und verwickelter gemacht werden.



1. auf den Linien der Citadelle etc.:  
50 Rohrgeschütze, 21 Mörser,
  2. im Hornwerk d'Arches:  
15 Rohrgeschütze, 6 Mörser,
  3. im Kronenwerk Champagne:  
17 Rohrgeschütze,
  4. im Hornwerk St. Julien und der Stadt:  
14 Rohrgeschütze.
- In Summa:  
96 Rohrgeschütze, 27 Mörser.

### *3. Periode der Belagerung.*

„Der Angreifer wird methodisch mittelst der gewöhnlichen Sappenarbeiten von der 2. Parallele bis zur Spitze des gedeckten Weges von Contregarde 8 vorgehen, dort 2 Contrebatterien, jede von 4 Kanonen, und 1 Breschbatterie erbauen, letztere ebenfalls für 4 Kanonen, um die linke Face der Contregarde zu breschiren.“

„Die Armirung dieser Batterien wird er den früheren entnehmen.“

„Nach Wegnahme der Contregarde 8 wird der Belagerer vor der rechten Face von Bastion 5 eine starke Breschbatterie von 12 Kanonen in der Maske 7 (links von Contregarde 8) anlegen.“

Die Armirung dieser Batterie wird von den gegen die Contregarde 8 angelegten und den entfernten Batterien entnommen.“

„Die Vertheidigung ihrerseits wird ihre Geschütze auf den Werken, welche gegen die letzten Angriffs-Arbeiten zu wirken im Stande sind, concentriren. Die Mittel dazu wird sie in der Armirung der 2. Periode reichlich finden, sodass in dieser die Gesamt-Armirung der Festung gegeben ist.“

„Bei Festsetzung der Reserve glaubte die Commission die übliche Quote von  $\frac{1}{10}$  nicht überschreiten zu dürfen, hat dagegen schwere Kaliber gewählt um die Vertheidigung bis in die letzte Periode recht stark zu machen.

### *Geschützarmirung der Festung.*

Die sich solchergestalt auf 135 Geschütze (incl. 12 der Reserve) belaufende Armirung setzte die Commission, etwas über die kriegsministeriellen Festsetzungen betreffs des Verhältnisses von gezogenen und glatten Geschützen etc. zu Gunsten der ersteren hinausgehend (was durch die Lage Mézières gegenüber den beherrschenden Höhen der Umgebung motivirt wird) wie folgt zusammen:



|          |              |                      |                       |   |                                     |
|----------|--------------|----------------------|-----------------------|---|-------------------------------------|
| 17       | gezogene     | 24 $\mathcal{Z}$ der | (incl. 2 zur Reserve) | } | 83 Kanonen<br>davon 52<br>gezogene. |
| 35       | „            | 12 $\mathcal{Z}$ der | (incl. 4 zur Reserve) |   |                                     |
| 17       | glatte       | 16 $\mathcal{Z}$ der | (incl. 3 zur Reserve) |   |                                     |
| 14       | kurze glatte | 12 $\mathcal{Z}$ der |                       |   |                                     |
| 16—22 cm |              |                      | (incl. 3 zur Reserve) | } | 25 Haubitzen.                       |
| 9—16 cm  |              |                      |                       |   |                                     |
| 6—32 cm  |              |                      |                       | } | 27 Mörser.                          |
| 6—27 cm  |              |                      |                       |   |                                     |
| 9—22 cm  |              |                      |                       |   |                                     |
| 6—15 cm  |              |                      |                       |   |                                     |

Dazu noch 2 mobile Feldbatterien à 6 gezogene 4 $\mathcal{Z}$ der = 12—4 $\mathcal{Z}$ der  
und  $\frac{1}{2}$  Gebirgs-Batterie à 3—4 $\mathcal{Z}$ der  
Total = 150 Geschütze.

Diese mobilen Batterien hielt die Commission für erforderlich, um bei Beginn der Belagerung die Annäherungswege an den Platz zu vertheidigen, während der Belagerung aber Ausfälle zu unterstützen.

„Letztere könnten“ meint die Commission, „nur durch das Stadtthor 27 (durch die südlichen Vorwerke der Citadelle hindurch) auf den grossen Communalwegen No. 15 (nach Gespunsart) und No. 16 (nach Sedan) stattfinden oder durch das Thor de France (44) auf den Kaiserstrassen No. 51 (nach Rethel) und 64 (nach Sedan) welche gegen den äussersten linken Flügel des Angriffs münden.“

Die Commission war ausserdem der Ansicht, dass, um sich auf dem Mont Joli, in den Umgebungen von Charville und auf dem Mont Olympe zu behaupten, eine weit grössere, als die zu Gebot stehende Besatzung erforderlich sei, dagegen die Hochfläche des Mont Berthaucourt unbedingt gehalten werden müsse, indem man die im Jahre 1793 errichtete Redoute 86 (das oben erwähnte Erdwerk in Kronenform) auf dem nördlichen Gipfel benutze. Dazu aber seien die mobilen Batterien ebenfalls erforderlich. —

Bedeckte Geschützstände. Die Commission erstreckte ihre Untersuchung sodann auch über die gedeckten Geschützstände, welche sie für Mézières vorzugsweise als nothwendig erklärte, weil „bei der grossen Tragweite der gezogenen Geschütze das nur in der Front defilirte Material des Platzes durch Enfilir- und Rückenfeuer zerstört werden könne.“

Sie sollten vorzugsweise solche Geschütze aufnehmen „deren Feuer gegen die letzten Perioden des Angriffs, namentlich gegen die Bresch- und Contrebatterien zu wirken vermöge.“



„Dabei sollten sie die Nachbargeschütze noch als Traversen decken.“

21 solcher bedeckten Geschützstände wurden zur Neuconstruction in Vorschlag gebracht, nemlich:

|                                                                     |   |                      |
|---------------------------------------------------------------------|---|----------------------|
| 2 auf der rechten Face von Bastion 5                                | } | 14 in der Citadelle. |
| 1 auf der linken Face von Cavalier 4                                |   |                      |
| 2 auf der rechten do. do.                                           |   |                      |
| 2 auf der linken Face der Contregarde 8                             |   |                      |
| 1 auf der rechten do. do.                                           |   |                      |
| 1 in der Spitze von do.                                             |   |                      |
| 2 auf der linken Face von Bastion 13                                |   |                      |
| 3 in der Spitze von Cavalier 12                                     |   |                      |
| 3 auf der Anschlusslinie von Halbbastion 43 (Kronenwerk Champagne), |   |                      |
| 2 auf der rechten Face von Cavalier 76 (Hornwerk d'Arches),         |   |                      |
| 2 auf der rechten Face von Bastion 83 (Hornwerk d'Arches).          |   |                      |

Die bereits bestehenden 6 Kanonen-Kasematten des Platzes (deren 3 auf der linken Flanke von Bastion 10 der Citadelle neu construiert) schlägt die Commission vor „zu panzern, da sie aus der Ferne offen eingesehen seien und zu Anfang der Belagerung zerstört werden könnten.“\*)

Pulverbedarf und Kriegs-Pulvermagazine. Den Bedarf an Pulver berechnete die Commission auf 200000 k für die neue Ausrüstung des Platzes, eine Vermehrung von 80000 k gegen die bis dahin etatsmässige Ausrüstung von 120000 k.

Letztere Quantität war bis dahin lediglich in 3 Pulver-Magazinen der Citadelle untergebracht. Diese Magazine: A im Bastion 1, E und F hinter Courtine 23, waren zwar ogival gewölbt, aber nicht einmal gegen die directen Schüsse von den Höhen von Berthaucourt, Olympe, Mohon und La Francheville ohne enorme Erdarbeiten zu decken.\*\*\*) Die Ummantelung der Magazine wurde für zu kostspielig erachtet.

Die Commission schlägt daher vor, sie nur als Friedens-Pulvermagazine zu benutzen und unter Berücksichtigung, dass der Pulverbedarf für die grossen Werke Champagne, d'Arches und St. Julien

\*) Die Lage der vorstehend zur Neuconstruction vorgeschlagenen 21 bedeckten Geschützstände lässt übrigens mit Sicherheit annehmen, dass sie derselbe Uebelstand getroffen haben wurde.

\*\*) Beispielsweise sei erwähnt, dass, um das Magazin F gegen directe Schüsse von der Höhe von Berthaucourt her zu decken, eine Traverse von 9 m Höhe hätte aufgeführt werden müssen.



in Belagerungszeiten doch ebenfalls in diesen Werken selbst sichergestellt werden müsse, nachstehende neue Kriegs-Pulvermagazine zu construiren:

1. In der Citadelle:

- 2 Magazine jedes für 20000 k unter Cavalier 4,
- 2 Magazine jedes für 15000 k unter Cavalier 12,
- 2 Magazine jedes für 15000 k unter dem Hofraume der Citadelle,

1 Magazin zu 5000 k unter der Traverse in Contregarde 8.  
im Ganzen für 105000 k Kriegs-Magazine.

2. Im Hornwerk St. Julien:

- 1 Magazin zu 5000 k unter der Traverse in Halbbastion 60,

3. Im Kronenwerk de Champagne:

- 1 Magazin für 80000 k im Hofraume des Halbbastion 41,

4. Im Hornwerk d'Arches:

- 2 Magazine zu 5000 k unter der Traverse des Bastion 83.

Besatzung. Die nöthige Effectivstärke der Besatzung berechnete die Commission wie folgt:

Für jedes der 123 gleichzeitig in Thätigkeit gedachten Geschütze je 1 Kanonier und 5 Hülfsmannschaften der Infanterie, im Ganzen 123 Kanoniere, 369 Hülfsmannschaften.

An Wache in den einzelnen Werken:

|                                           |     |      |            |
|-------------------------------------------|-----|------|------------|
| In Contregarde 8 . . . . .                | 50  | Mann | Infanterie |
| Lünette 85 . . . . .                      | 30  | do.  | do.        |
| Ravelin 14 . . . . .                      | 20  | do.  | do.        |
| Im gedeckten Wege der Citadelle . . . . . | 100 | do.  | do.        |
| Im Eisenbahntunnel . . . . .              | 40  | do.  | do.        |
| Reserve in der Citadelle . . . . .        | 100 | do.  | do.        |

|                                      |     |      |            |
|--------------------------------------|-----|------|------------|
| Also in Summa für die Angriffsfront: | 340 | Mann | Infanterie |
| Im Kronenwerk Champagne . . . . .    | 120 | do.  | do.        |
| Im Hornwerk d'Arches . . . . .       | 100 | do.  | do.        |
| Im Hornwerk St. Julien . . . . .     | 100 | do.  | do.        |
| Reserve in der Stadt . . . . .       | 150 | do.  | do.        |

|                                        |     |      |            |
|----------------------------------------|-----|------|------------|
| Im Ganzen (incl. Angriffsfront)        | 810 | Mann | Infanterie |
| Dazu obige Hülfsmannschaften . . . . . | 369 |      |            |
| Kanoniere . . . . .                    | 123 |      |            |

|                                         |      |       |  |
|-----------------------------------------|------|-------|--|
| Daher gleichzeitig im Dienste in Summa: | 1302 | Mann  |  |
| Hierzu eine doppelte Ablösung . . . . . | 2604 | Mann  |  |
| Total:                                  | 3906 | Mann. |  |

„Indem die Commission daher die Effectivstärke auf 5000 Mann in der Zusammensetzung nach der Ministeriellen Instruction an-



nimmt, glaubt sie, dass in dem Rest von 1100 Mann reichlich enthalten sei:

- a. der Generalstab und die Kadres der Geschützbedienung und Wachmannschaften für den Dienst der mobilen Batterien.
- b. Ein Fuhrenpark der Artillerie (escadron de train d'artillerie) von 200 Pferden für die mobilen Batterien und den Transport des Materials.
- c. Eine Compagnie Génie.
- d. Die Truppen des Administrations-Dienstes.“

„Die Commission hält daher die Besatzungsstärke von 5000 Mann für ausreichend und zwar um so mehr, als die Bewohner Mézières von ausgezeichnetem Geiste beseelt sind und die Bevölkerung ohne allen Zweifel der Vertheidigung thätigen und tapferen Beistand leisten würde.

Die Commission schliesst ihren Bericht, indem sie sich nochmals darauf beruft, dass „ein Theil ihrer Schlussfolgerungen allerdings auf der Construction des Stauwerks 94 beruhe, dass aber, wenn dies ausgeführt sei, Mézières zufolge seiner reichlichen Armirung, seiner bedeckten Geschützstände, welche trotz des Rückenfeuers des Angreifers der Vertheidigung wirksames Feuer bis in die letzte Periode des Kampfes sichern würden\*) und endlich seiner völlig gesicherten Kriegspulvermagazine, im Stande sei, sich energisch zu vertheidigen und eine ernstliche Belagerung auszuhalten.“

Die Frage dagegen, ob Mézières nunmehr völlig auf der Höhe der Rolle stände, welche seine Lage ihm zuzutheilen scheine, ob es eine Armee zu decken im Stande sei, welche, im Besitz des Knotenpunktes sämtlicher sich unter den Mauern der Festung kreuzender Verbindungswege und Eisenbahnen, die Invasionslinien des Gegners wirksam bedrohen würde, verneint die Commission ganz und gar.

„Nein“, so lautet wörtlich der Schluss des Commissionsberichts, „die Commission muss es schliesslich wiederholen, die Lage Mézières's weist zu sehr auf die Errichtung eines verschanzten Lagers hin, als dass nicht in der nächsten Zukunft seine Stärke durch grosse Arbeiten beträchtlich vermehrt werden sollte, und, wenn der Mont Joli, Mont Olympe und vor Allem der Mont Berthau-

---

\*) Die Erwartungen der Commission bezüglich der bedeckten Geschützstände hätten wohl nur durch Panzerthürme einigermaßen erfüllt werden können.



court durch solide Forts gekrönt sein werden, dann wird die Befestigung Mézières's ein grosses Gewicht in die Wagschale der Vertheidigung Frankreichs werfen:“

„Ein Armeecorps wird dort eine bewundernswerthe Stellung finden, sei es um den Feind direct festzuhalten, sei es, um durch Flankenangriffe seine Operationsbasis zu bedrohen! Theuer würde er seine Unklugheit zahlen müssen, falls er verwegen genug wäre, ohne Rücksicht auf diese Stellung geradewegs zur Schlacht unter den Mauern von Paris zu marschiren.“

„Mézières hat offenbar die Bestimmung, in Zukunft ein grosser Manöver- und Depotplatz, einer der Schutzwälle Frankreichs zu werden“.

La Fère, den 23. März 1867.

Die Commission etc.

(Folgen die Unterschriften.)

Trotz der mannigfachen Irrthümer und ungerechtfertigten Voraussetzungen, von welchen die auffälligsten im Einzelnen bereits durch bezügliche Anmerkungen angedeutet worden sind, dürfte dieses Commissions-Gutachten doch milde zu beurtheilen sein.

Seine prinzipiellen Fehler wurzeln fast ausschliesslich in positiven vom französischen Kriegs-Ministerium, entsprechend den, im Artillerie- und Fortifications-Comité herrschenden, Ansichten erlassenen Bestimmungen.

Nach diesen musste die Armirung des Platzes auf einen bis ins Einzelne hinein nach dem bekannten Vauban'schen Schema ausgearbeiteten fingirten Angriff begründet und letzterer wieder gegen die wahrscheinlichste Angriffsfront durchgeführt werden.

Die ohnehin so schwankende Lehre von der wahrscheinlichen Angriffsfront (deren Wahl, — selbst die Kenntniss der tactischen Schwächen der Festung beim Angreifer voraussetzt —, doch schliesslich lediglich von dessen freiem Urtheil und Ermessen abhängt, auf welches seine strategische Lage, die ihm zu Gebote stehenden Mittel und die über deren Verwendung bei ihm herrschenden Ansichten hauptsächlich einwirken werden) verführte die Commission, zu einseitig den durch die Belagerung von 1815 bezeichneten historischen Standpunkt festzuhalten und den Angriff, nach Herstellung der Ueberschwemmungs-Vorrichtungen für die Halbinsel St. Julien, nur gegen die Citadelle für möglich zu erklären.

Die Commission verfällt hier in den sich fast auf allen Seiten der Kriegsgeschichte in verhängnissvoller Weise wiederholenden



Fehler, die Zukunft zu sehr nach der Vergangenheit zu beurtheilen, die neu auftretenden Factoren (gezogene Geschütze, vollkommnere Transport- und Verkehrsmittel, Eisenbahnen, Telegraphen etc. etc.) und ihren Einfluss nicht sorgfältig genug abzuschätzen. Ein Angriff von der Süd- und Nordseite wird einfach für unstatthaft erklärt, lediglich wegen der Nothwendigkeit eines eventuellen Ueberganges über einen circa 150 m breiten, 2 m tiefen Fluss. Die einfache Thatsache, dass man überall und jederzeit über einen Fluss gehen kann, den Niemand vertheidigt, entgeht der Commission nur deshalb, weil ihr die bei den fortificatorischen und tactischen Verhältnissen der Festung doch nahe liegende Möglichkeit, dass die Vertheidigung der Stadtenceinte und damit des Stromüberganges (selbst mittelst Infanterie) durch die moderne Angriffs-Artillerie völlig unmöglich gemacht werden könne, ebenfalls entgeht.

Die voraussichtlichen Wirkungen einer allgemeinen Beschiessung (Bombardement) werden nur höchst beiläufig gewürdigt, ein Einfluss derselben auf den ferneren Verlauf des Angriffs kaum in Betracht gezogen.

Der förmliche Angriff selbst wird mit einer so vollständigen Unterschätzung der Trefffähigkeit und Wirkungsweite der gezogenen Geschütze durchgeführt, dass dies durch das damalige unvollkommenere Material der französischen Artillerie allein nicht zu erklären ist, vielmehr angenommen werden muss, die Commission habe der Consequenzen wegen nicht gewagt, den Einfluss obiger Factoren offen anzuerkennen, weil sie dadurch zu viel weitergehenden Vorschlägen bezüglich der fortificatorischen und artilleristischen Armirung des Platzes geführt worden wäre. Dann aber wäre sie zunächst mit dem vom Kriegs-Ministerium einmal aufgestellten Verhältniss der gezogenen zu den glatten Kanonen in der Armirung der Festungen (38% der ersteren und 62% der letzteren) in Conflict gerathen.

Einen Erfolg scheint dann freilich auch ihr schwacher Versuch, dies Verhältniss zu Gunsten der gezogenen Geschütze zu überschreiten, nicht gehabt zu haben.\*)

---

\*) Die späteren Verhandlungen von dem Artillerie- und Fortifications-Comité und die Feststellung des Etats durch das Kriegs-Ministerium sind nicht vorgefunden worden. Es können deshalb nur indirecte Schlüsse auf die Seitens dieser Behörden ergangenen Festsetzungen, theils aus anderen Schriftstücken, theils aus dem thatsächlichen Befunde des fortificatorischen Zustandes und des Artillerie-Materials der Festung nach deren Uebergabe gezogen werden.



Wenigstens ergibt die in Beilage 1 aufgeführte bei der Uebergabe der Festung vorgefundenen Zahl von Geschützen ein Weniger von 9 gezogenen 24 $\bar{a}$ dern und 12 gezogenen 12 $\bar{a}$ dern gegen die von der Commission vorgeschlagene Zahl, wogegen die glatten Kanonen um 8, die Haubitzen um 6 Stück vermehrt erscheinen, die Mörser der Zahl nach zwar übereinstimmen, dagegen das vorgeschlagene 32 cm Kaliber gar nicht, sondern eine vermehrte Zahl an mittleren und leichten (22 und 15 cm) Kalibern enthalten.

Die beiden bespannten Ausfallbatterien aber scheinen auf eine 4 $\bar{a}$ der und eine 12 $\bar{a}$ der Batterie (ob letztere glatt oder gezogen, bleibt fraglich) festgestellt worden zu sein, von welchen letztere später (S. weiter unten) zu der neu formirten Nord-Armee herangezogen wurde. —

Wie viele von den der Festung solchergestalt verbliebenen 134 Geschützen und auf welchen Werken dieselben aufgestellt waren, ergibt Beilage 2. Diese Aufstellung entspricht im Allgemeinen den Ansichten der Commission, nur ist der Brückenkopf Champagne weit stärker armirt, was wahrscheinlich erst später geschehen ist, als man einzelne Dispositionen zum Artillerie-Angriff von Süden her vielleicht doch vermuthete (?). Wenigstens zählte man bei den im November 1870 vorgenommenen Recognoscirungen erst 14 Geschütze (gegen 25 bei der Kapitulation) in diesem Werke.

Die Vorschläge der Commission bezüglich der zu erbauenden bedeckten Geschützstände sind wahrscheinlich vom Fortifications- und Artillerie-Comité bzw. dem Kriegs-Ministerium gänzlich abgeändert worden. Die bis heute auch in Frankreich noch nicht zum entscheidenden Austrage gelangte Panzerungsfrage hat dazu wohl jedenfalls den Anlass geboten.

Aus einem vom 16. August 1869 datirten Protocoll über die Klassifikation der Unterkunftsräume geht hervor, dass an Stelle der vorgeschlagenen bedeckten Geschützstände 26 Munitionsräume und 19 Unterstände für Mannschaften, von denen 11 gleichzeitig zur Aufbewahrung von Geschützen dienen könnten, bewilligt worden sind.

Diese, wahrscheinlich sämmtlich in Traversen angelegten Räume (sie werden als traverses-abris in einem der französischen Schriftstücke bezeichnet) scheinen 1870 alle oder doch grösstentheils ausgeführt gewesen zu sein.

Was die Unterbringung des Pulvers und der Pulvermunition anbelangt, deren Etats-Bestand in Folge der Verminderung der Geschützausrüstung auf 119550 k in 2391 und 4165000 Chassepot-



Patronen in 1450 Tonnen festgesetzt worden war, so geht aus einem Kosten-Anschlage des Ingenieur-Offiziers vom Platz vom 1. October 1869 hervor, dass das Kriegs-Ministerium auch in dieser Beziehung die Vorschläge der Commission bedeutend modificirt hatte.

Es sollte zunächst das Pulver-Magazin E der Citadelle als permanentes Pulver-Magazin (also auch für Belagerungszeilen) beibehalten und für die Belagerung mit 1400 Tonnen eingerichtet werden. Wie man später sehen wird, trug die, in Beibehaltung gerade dieses gegen das ferne Artilleriefeuer von den Höhen nicht völlig zu deckenden grossen Magazins bethätigte, Sparsamkeit des Kriegs-Ministeriums 1870 — 71 nicht unwesentlich zum schnellen Falle der Festung bei.

Die im Jahre 1867 in den Kasematten der Bastione 1 und 29 der Citadelle und im Halbbastion 43 des Kronenwerks Champagne erbauten Kriegs-Pulvermagazine BI, BG und MF sollten in Kriegzeiten sämtliche Patronen aufnehmen, für deren Niederlegung die Pulvermagazine A und F (im Bastion 1 und 29 der Citadelle) nur im Frieden zu dienen bestimmt wurden.

Das ebenfalls im Jahre 1867 neu construirte Kriegs-Pulver-Magazin im Bastion 83 des Hornwerks d'Arches (für 200 Tonnen) sollte das zur Vertheidigung des Hornwerks bestimmte Pulver aufnehmen.

Ein neues grosses Pulvermagazin P. F. im Halbbastion 41 des Kronenwerks Champagne von 1000 Tonnen Fassungsvermögen und ein Kriegs-Pulvermagazin A. P. von 260 Tonnen im Halbbastion 60 (der tête de St. Julien) sollten in Folge Kriegsministerieller Entscheidung vom 3. August 1869 noch erbaut werden.

Es scheint, dass die Einrichtung des grossen Pulvermagazins P. F. als permanentes Magazin 1870 noch nicht ganz vollendet und dasselbe in Folge dessen nur mit Salpeter belegt war.

Ueber die Feststellung der Zahl und Organisation der Kriegsbesatzung Seitens des Kriegsministeriums ist aus den Acten nichts zu ersehen gewesen.

#### *Besatzungsverhältnisse 1870.*

Jedenfalls hat im Jahre 1870 nach dem vorgefundenen Depeschenbuche und den Stärke-Rapporten die Besatzung zu verschiedenen Zeiten eine sehr verschiedene Stärke und Zusammensetzung gehabt.



Unmittelbar nach Beginn des Feldzuges, etwa Mitte August, scheint die Garnison aus nachstehenden Truppentheilen bestanden zu haben:

1. Aus den Depots des 6. und 40. Linien-Regiments,
2. dem 2. Bataillon Mobilgarde der Ardennen,
3. der 1. Batterie (bis) des 13. Artillerie-Regiments,
4. 3 Batterien der Mobilgarde,
5. 1 Detachement Génie,
6. 1 Section Administrationstruppen und Krankenwärter.

Im Ganzen etwa 3000 Mann.

Oberst Blondeau fungirte als Commandant der Festung und General Mazel de Gaulois, Commandeur der Subdivision der Ardennen, als Ober-Commandant (commandant supérieur). Letzterer scheint gegen Ende November\*) ein anderes Commando bei der Nord-Armee übernommen zu haben.

Wenigstens fungirte vom 5. December ab Oberst Blondeau sowohl als Ober-Commandant, wie als Commandeur der Subdivision, auch wurde von ihm die Capitulation der Festung am 1. Januar 1871 abgeschlossen.

Die ursprüngliche Garnison verstärkte sich im Laufe der Monate August und September durch neuformirte Truppen (Franc-tireurs), Gensdarmen und Forst-Personal, namentlich aber nach der Schlacht von Sedan sehr bedeutend durch kleinere und grössere Abtheilungen von versprengten Linien-Regimentern.

Nachrichten, welche man im October 1870 in Sedan hatte, schätzten die Stärke der Garnison von Mézières und Charville um diese Zeit auf circa 6000 Mann, was mit der Wirklichkeit ziemlich übereinstimmen dürfte.

Allmählig verringerte sich dann die Garnison wieder, indem man Linientruppen und Franc-tireurs zu Neuformationen und anderweitigen Unternehmungen aus der Festung zog.

Schon am 17. September gingen 150 Artilleristen und eine 8. neuformirte Compagnie eines Depots auf Befehl des Kriegministers nach Givet ab.

Ebenso marschirte in der 2. Hälfte des October eine Abtheilung Versprengter des 56. Linien-Regiments von Mézières nach Nimes, um dort zu einem neu aufzustellenden Marsch-Regiment verwendet zu werden.

Um dieselbe Zeit wurde das Depot des 40. Linien-Regiments zur

---

\*) Mazel telegraphirt am 24. November von Maubeuge aus an Oberst Blondeau in Mézières.



Bildung des 33. Marsch-Regiments nach Nevers dirigirt. Nur auf die dringenden Vorstellungen des General Mazel verblieb das Depot des 6. Linien-Regiments der Festungs-Besatzung.

Durch telegraphischen Befehl von Bourbacki, aus Lille vom 12. November datirt, wurde dann die Linien-Artillerie der Festung auf 4 Offiziere, 250 Kanoniere, 6 Fahrer und die Gespanne auf 6 Paar Stangenpferde reducirt.

5 Officiere, 180 Kanoniere und eine bespannte 12 $\frac{1}{2}$ der Batterie musste die Besatzung an die Nordarmee abgeben.

Da um diese Zeit aber die Einschliessung der Festung durch die 1. Infanterie-Division erfolgte, so verzögerte sich der Abmarsch dieser Truppen bis in den December, wo die Verbindungen nach dem Norden wieder frei wurden.

Am 4. December marschirten die in 1 Bataillon à 6 Compagnien formirten Reste des 3. Linien-Regiments, (sie hatten sich, durch die Schlachten von Beaumont und Sedan auf die Stärke von 15 Officieren und circa 900 Mann herabgeschmolzen, nach Mézières gerettet) über Rocroi nach Vervins, um dort zu einer mobilen Colonne zu stossen, welche in der Stärke von 3600 Mann und 2 Batterien gegen die Eisenbahnlinie La Fère-Laon-Reims bezw., wenn die Umstände günstig, gegen La Fère und Laon selbst, operiren sollte.

Auch von Givet und Rocroi wurden Linientruppen und Franc-tireurs sowohl zur Formation des 22. Corps (Nord-Armee) als der oben erwähnten mobilen Colonne in Vervins abgegeben und zum Theil durch Truppentheile aus Mézières ersetzt.

Die Bewegung der Truppen, namentlich der Franc-tireur-Compagnien zwischen diesen 3 Festungen und den Städten Nouzon, Revin, Fumay war überhaupt eine so lebhaft, dass die Stärke der Festungsbesatzungen für jeden Zeitabschnitt nicht festzustellen ist.

Noch am 20. December sandte Mézières einen Transport von 2000 Schippen, 950 Hacken unter einem Sappeur-Brigadier und 4 fahrenden Sappeurs (sapeurs conducteurs) mit 14 Pferden und Maulthieren nach Lille.

Es verblieben der Festung nunmehr nur 7 Pferde und Maulthiere.

Ja selbst am 22. December gab Mézières noch eine Compagnie Franc-tireurs nach Nouzon ab.

Erst vom 23. und 24. December ab, wo die Einschliessung durch die 14. Division nahezu vollständig wurde, scheinen keinerlei Veränderungen in der Stärke der Garnison mehr stattgefunden zu



haben. Die Rapporte von diesen Tagen sind vollständig in unsere Hände gefallen.

Danach bestand die Besatzung von Mézières damals aus:

|              |   |           |                                      |
|--------------|---|-----------|--------------------------------------|
| 28 Officiere |   | 1655 Mann | Linien-Infanterie, incl. Kranken-    |
|              |   |           | wärter,                              |
| 2            | „ | 167       | „ Linien-Artillerie,                 |
| 1            | „ | 24        | „ Genie (mit 7 Pferden und Maul-     |
|              |   |           | thieren),                            |
| 6            | „ | 106       | „ Gensdarmarie, Forst - Personal     |
|              |   |           | und Verwaltungstruppen,              |
| 42           | „ | 1345      | „ Mobilgarden (worunter 7 Officiere  |
|              |   |           | 403 Mann Artillerie in 3 Batterien), |
| 15           | „ | 539       | „ Franc tireurs.                     |

Im Ganzen 94 Officiere 3836 Mann excl. des Festungsstabes. Vom Letzteren ist diesseits nur bekannt, dass Oberst Blondeau bis zur Uebergabe als Commandant, Oberst Lieutenant Mallarmé als Commandeur der Artillerie fungirte.

Von den oben genannten Truppen standen am 24. December 49 Officiere 2625 Mann, darunter die gesammte Linie, in Mézières selbst; 39 Officiere und 975 Mann Mobilgarden und Franc tireurs in Charleville und je eine Compagnie Franc tireurs in Stärke von bezw. 3 Officiere 119 und 3 Officiere 117 Mann in Le Theux und Mohon. (Ueber die näheren Einzelheiten S. Beilage 3.)

Ueber etwaige Veränderungen in dieser Vertheilung der Besatzung während der Belagerung und Beschiessung durch die 14. Division ist nichts bekannt.

Ebensowenig ist festzustellen gewesen, wann die Armirung der Festung in fortificatorischer und artilleristischer Beziehung begonnen und beendet worden ist.

Viele provisorische Herstellungen fortificatorischer Natur hatten indessen die Widerstandsfähigkeit der Festung vor der Belagerung durch die 14. Division nicht unbedeutend erhöht und namentlich war die Festhaltung des Vorterrains sorgfältig ins Auge gefasst worden.

Entsprechend den Besatzungs- und Ausrüstungs-Verhältnissen hatte man sich dabei auf die nächst gelegenen wichtigsten Punkte und Ortschaften beschränkt, doch hielt der Commandant auch die Vertheidigung der Stadt Charleville für geboten. Die, wie oben (unter C) eingehend gezeigt, für die Vertheidigung dieser Stadt durch die Bildung des Geländes etc. sich bietenden Vortheile hatte man gut benutzt.

Auf der Südwest- und Westseite von Charleville waren die



Gehöfte Bellevue, die Briqueterie und le Moulinet, sowie der zwischen letzteren liegende Kirchhof zur Vertheidigung eingerichtet, Scharten in die Mauern gebrochen etc., die Zugänge und Strassen mit doppelten schachbrettförmig vorgelegten starken Barrikaden aus Baumstämmen und Erde gesperrt. Mehrfach befanden sich vor denselben noch mit Leitfeuer versehene Bombenminen.

Im Nordwesten und Norden waren die auf dem hohen linken Maas-Ufer hart am Rande belegenen Gehöfte und Ortschaften St. Mont la Vilette, Bel-Air, le Waridon und la Folie Roger ebenfalls verbarrikadirt und zur Vertheidigung sorgfältig eingerichtet. Alle diese Gehöfte hatten eine ständige Besatzung, welche von Charleville aus abgelöst wurde. —

Der Mont Olympe war mit Feldwerken von leichtem Profil für Infanterie und anschliessenden Schützengräben gekrönt, die nach Nordwesten, Norden und Osten Front machten und namentlich das Dorf Montcy St. Pierre, dessen östlicher und südlicher Rand ebenfalls gesperrt und zur Vertheidigung vorbereitet war, beherrschten.

Das auf der Höhe 222 m des Mont Berthaucourt gelegene alte Erdwerk in Kronenform hatte man durch Vertiefung und Verbreiterung der Gräben, deren Ränder mit nur  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{1}{4}$  Anlage abzusteichen der standfeste Boden gestattete, sowie durch Pallisadirungen und Sturmpfähle ziemlich sturmfrei gemacht und im Innern zur Geschützaufstellung eingerichtet. Bei der Uebergabe fanden sich darin allerdings keine Geschütze mehr vor, wohl aber deutliche Spuren, dass solche darin noch kürzlich gebraucht worden. Auch ist aus dem Werke noch in den letzten Tagen des December gefeuert worden.

Im Osten war das vor der Citadelle liegende Dorf le Theux befestigt und mit ständiger Besatzung versehen. Von derselben wurden Vorposten in den Gehöften von Vivier Guyon und la Scierie gegeben, welche später den Batteriebau auf dem rechten Maasufer wesentlich belästigten.

Im Süden war das Dorf Mohon, die dortigen Bahnhofs-Anlagen und Schmieden stark verbarrikadirt und auf seiner ganzen nach Osten, Süden und Westen Front machenden Umfassung zur Vertheidigung hergerichtet. Auch dieses Dorf hatte eine feste Besatzung.

Die südlich des Kronenwerks Champagne belegenen Gehöfte von les Granges Moulues und östlich derselben am Wege von der Pulverfabrik St. Ponce nach Mézières waren von starken Vorposten besetzt.



Zeitweise war auch das Dorf Prix mit Besatzung versehen.

Im Innern der Festung hatte man an Stelle der vom Kriegsministerium abgelehnten permanenten bedeckten Geschützstände, deren in provisorischer Weise aus mit Erde gefüllten Schanzkörben, Baumstämmen oder Eisenbahnschienen, mit Erde überdeckt, hergerichtet. Vorzugsweise auf den Walllinien der Citadelle und des Kronenwerks Champagne befindlich, waren dieselben in der Front schon durch die für die französischen Geschütze nothwendigen tiefen Scharten weit geöffnet, auch in den Seitenwänden und Decken im Ganzen zu wenig widerstandsfähig erbaut, so dass sie von den schweren Geschossen der gezogenen Angriffs-Artillerie, wie dies mehrfach nach der Uebergabe zu sehen, direct durchschlagen worden waren.

Unter den Wallgängen der eben genannten Werke waren ausserdem noch Mannschafts-Kasematten, mit Kreuzhölzern und Bombenbalken eingedeckt, in provisorischer, aber ziemlich solider Weise hergestellt worden. In der Citadelle und in der Stadt selbst hatte man die Kasernen und mehrfach auch Privatwohnungen durch Blendirungen aus Baumstämmen und Erde zu decken versucht, doch war dies weder in der Ausdehnung noch mit der Sorgfalt geschehen, wie in den (freilich durch vorausgegangene Feldgeschützbombardements gewarnten) Festungen Verdun und Montmédy.

Vieles mag freilich auch in der kolossalen durch das Bombardement vom 31. December 1870 und 1. Januar 1871 in der Stadt angerichteten Zerstörung so völlig zu Grunde gegangen sein, dass es sich jeder Beurtheilung entzog.

Wie das Pompier-Corps organisirt und welche Löschvorkehrungen getroffen waren, ist aus den zu Gebote stehenden Quellen nicht zu ersehen gewesen. —

---



## II. Abschnitt.

### **Die Festung Mézières von Beginn des Krieges bis zur Einschliessung durch die I. Preussische Infanterie-Division (14. November 1870.)**

Vorgänge in der Festung und deren Umgebung bei Beginn des Krieges und während der Schlacht von Sedan (1 September). Waffenstillstand nach der Schlacht von Sedan bis zum 21. October. Beobachtung der Festung durch das 1. Bataillon 5. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 94 vom 12. September 1870 bis zum Eintreffen des Detachements des Oberst von Ketteler (von der 2. Landwehr-Division, General-Major von Selchow) am 25. September. Beobachtung durch das letztgenannte Detachement und vorübergehend durch die 3. Landwehr-Brigade (Oberst von Arnoldi) bis zum Eintreffen der 1. Infanterie-Division (13. November 1870).

#### **Vorgänge in der Festung und deren Umgebung bei Beginn des Krieges und während der Schlacht bei Sedan.**

Der Ausbruch des Krieges traf die Festung Mézières, wie alle anderen französischen Festungen, durchaus unvorbereitet.

Wann der Befehl zu ihrer Armirung ergangen und ob ein solcher überhaupt erlassen worden ist, ist nicht festzustellen.

Die Festung stand zunächst unter dem Commando der Subdivision der Ardennen (Brigade-General Mazel du Gaulois), welches wiederum der 4. Territorial-Division zu Reims unterstellt war. Der Commandant der Festung, Oberst Blondeau, konnte nichts ohne Genehmigung des zugleich als Ober-Commandant (commandant supérieur) fungirenden General Mazel thun und letzterer empfing seinerseits nicht nur von dem Commandeur der Territorial-Division in Reims bzw. Chalons, sondern auch vom Kriegsminister eine Menge directer Befehle, welche bis in die kleinsten Einzelheiten eingriffen.

Ein besonderes Licht auf die geringe Selbstständigkeit französischer Festungs-Commandanten wirft auch die Depesche des Commandanten von Sedan vom 28. August 1870 an General Mazel (der Subdivision der Ardennen war auch Sedan unterstellt), worin die Bitte ausgesprochen wird, „die Innedation anspannen zu dürfen, weil der Feind in der Nähe und der Kaiserliche Prinz in Sedan anwesend sei.“



Im Uebrigen wurde die Thätigkeit der Subdivision und höheren Festungs-Behörde in aufreibender Weise sowohl durch die unterm 7. August vom Kriegsministerium befohlene Organisation der Mobilgarden, welche dann laut Depesche des Kriegministers vom 12. August „bis zu ihrer Bewaffnung“ an das Ressort des Ministeriums des Innern abgegeben wurde, wie durch die Maassnahmen zur Territorial-Vertheidigung, besonders zur Festhaltung bzw. Zerstörung der Eisenbahnen in Anspruch genommen.

Die Organisation, Verpflegungs-Competenzen, Unterkunftsmodus etc. der Mobilgarden wurden dann erst bis in's Einzelste zwischen dem Kriegs-Ministerium und den Territorial-Behörden in in zahlreichen Briefen und Depeschen erörtert.

Gross ist im Laufe des Monats August auch die Zahl derjenigen Depeschen, in welchen Maires und Posten-Commandanten die Hülfe der Festung bzw. der Subdivision anrufen. So von Carignan, Margut, Sedan etc.

Unterm 16. August befahl die 4. Territorial-Division die Zusammenziehung aller Nationalgarden des Bezirks der Subdivision in den Festungen derselben (ausser Mézières noch Givet, Rocroi und Sedan).

Während und nach dem Schlachttage von Gravelotte (18. und 19. August) beginnt von Seiten des Kriegs-Ministeriums und der Territorial-Division ein Depeschiren nach dem Marschall Bazaine, den Couriere zunächst bei Verdun suchten, und über welchen dann der Commandant von Thionville nach Mézières telegraphirt, dass er wahrscheinlich bei Metz sei.

Unterm 20. August befahl der Kriegsminister den Commandanten der Festungen Mézières, Verdun, Thionville und Longwy, die Minenöfen der Eisenbahnlinien nicht laden zu lassen, sondern das dazu bestimmte Pulver an sicheren Orten in der Nähe unterzubringen und den Civilbehörden mit besonderer Instruction zu übergeben.“

Am 25. August rügt eine kriegsministerielle Depesche „die Verzögerungen in der Einstellung der zur Mobilgarde einberufenen Leute, hervorgerufen durch die vorzeitige Schliessung der Bureaus. „Ein jedes solle Tag und Nacht arbeiten,“ wofür die Commandanten speciell verantwortlich gemacht werden.

Am 26. August erfuhr man in Mézières die Zerstörung der Brücke von Lamouilly an der Bahnstrecke von Sedan-Montmédy und die Unterbrechung der Telegraphen-Verbindung zwischen diesen Festungen.

In den Tagen, die den Schlachten von Beaumont und Sedan



vorausgingen, wurde Mézières ausserordentlich durch Befehle bezüglich Beschaffung der Lebensmittel und Munition für die Armee von Mac Mahon in Anspruch genommen. Kolossale Züge mit Proviant waren über Montmédy nach Mézières dirigirt, von denen indessen ein grosser Theil, wie in der Belagerung von Montmédy (S. 34) bemerkt, niemals seine Bestimmung erreichte. 591 Waggon mit Lebensmitteln und Fourage befanden sich am 28. August von Montmédy nach Mézières unterwegs. Auf dem Bahnhof der letzteren Festung stand ein Munitionszug von 50 Waggon mit 3 Millionen Chassepot-Patronen, 8000 — 4 $\frac{1}{2}$ gen und 2800 — 12 $\frac{1}{2}$ gen Granatschüssen.

Unterm 20. benachrichtigte der Kriegsminister den General Mazel telegraphisch, dass, „das vom Divisions-General Vinoy befehligte 13. Armee-Corps sich bei Mézières concentriren und der 1. Zug Paris in der Nacht vom 29. zum 30. August verlassen werde.“

„Die Züge werden sich ohne Unterbrechung folgen und solle der Bahnhof vor jedem Handstreich der Avantgarde der Kronprinzlichen Armee schleunigst sichergestellt werden.“

Dieser letztere Befehl ist unter sämtlichen Telegrammen des Kriegsministers der 1., welcher sich auf die Armirung der Festung bezieht.

Als am 30. August früh zunächst das 35. Linien-Regiment auf dem Bahnhof in Charleville ankam, war für seine Unterkunft etc. noch in keiner Weise gesorgt.

Dagegen wurde noch rechtzeitig am 1. September auf telegraphischen Befehl des Kriegsministers das Remonte-Depot von Villers devant Mézières nach Valenciennes zurückgezogen.

Der am selben Tage unternommene Versuch, die bis dahin angelangten Truppentheile des Vinoy'schen (13.) Corps (11 Bataillone der Division Blanchard, 4 Schwadronen und 12 Batterien) in die Schlacht von Sedan eingreifen zu lassen, scheiterte an dem Entgentreten der Württembergischen Division und hinterlässt den Eindruck, als ob man französischerseits schliesslich zufrieden gewesen, einen vermeintlichen deutschen Vorstoss gegen Mézières abgewehrt zu haben. Er führte nur zu kleinen Gefechten bei Ville sur Lumes und Petite Ayvelle, die mit Zurückwerfung der Franzosen endeten. (Generalstabswerk über den deutsch-französischen Krieg. Heft 8. S. 1226—29). Vinoy trat mit seinen Truppen bereits in der Nacht zum 2. September seinen berühmten Rückzug an. (S. Generalstabswerk Heft 8. S. 1294—95 und Heft 10, S. 2—14), dessen Eile einigermaassen durch die bis zum 16. Septem-



ber fortgesetzt nach Mézières gerichteten telegraphischen Anfragen über den Verbleib der Pferde, Wagen etc., der Bagage des Corps und des 42. Linien-Regiments illustirt wird. —

Waffenstillstand. Als nach der Schlacht General von der Tann mit dem I. Bayerischen und dem XI. Armee-Corps zur Organisation der Gefangenen-Transporte, Ordnen des Beutematerials etc. bei Sedan zurückblieb, wurde zwischen ihm und dem Commandanten von Mézières eine Convention abgeschlossen, wonach zwischen den Garnisonen Sedan und Mézières ein Waffenstillstand mit beiderseits freigestellter 48stündiger Kündigung eintrat, die Franzosen sich ausserdem verpflichteten, Lebensmittel, Verbindezeug und Arzneien zur Pflege ihrer verwundet gefangenen Landsleute nach Sedan zu liefern. In Sedan befanden sich an französischen Verwundeten ppr. 1000 nicht transportable, 1000 transportable schwerverwundete und 600 leichtverwundete. Deutscher Seits hatte man vorgeschlagen, letztere 1600 den Franzosen zur Evakuacion nach Belgien zu überlassen unter der Bedingung, dass die Preussische Armee ebenfalls etwa 2000 Verwundete von Donchéry über Mézières, Givet nach Belgien evacuiren dürfe. Diese letzteren Vorschläge wurden indessen vom französischen Kriegs-Ministerium in einer nach Mézières gerichteten Depesche vom 13. September definitiv abgelehnt.

Der Rest der Convention blieb bestehen, und zwar im Interesse der Humanität, aber zum grösseren Vorthail der Franzosen. Beim besten Willen wäre es deutscher Seits unmöglich gewesen, ohne die Beihülfe von Mézières die französischen Verwundeten in gehöriger Weise zu pflegen. Andererseits musste mit Rücksicht auf diese Convention ein vom grossen Hauptquartier angeordneter Versuch, Mézières zu nehmen, unterbleiben. (S. Generalstabswerk über den Krieg 1870—71. Seite 28. Dritte Anmerkung.)

1. Beobachtung von Mézières durch das 1. Bataillon 5. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 94. Der Waffenstillstand bestand also zwischen Mézières und Sedan, als am 11. September die beiden Corps von der Tann's ihren Vormarsch auf Reims antraten. Gleichwohl erschien es nothwendig, die Festung, deren Besitz früher oder später von Wichtigkeit werden musste, zu beobachten. Hierzu wurde das 1. Bataillon 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94, welches am 12. September als Nachhut und zur Bedeckung des Trains XI. Armee-Corps commandirt, das Cantonnement St. Marceau, südlich Mézières, erreichte, dort zurückgelassen und ihm eine halbe Schwadron 2. Hessischen Husaren-Regiments No. 14. zugetheilt.



Diese Truppen bezogen am folgenden Tage Standquartier in Boulzicourt.

Unterm 22. September ertheilte Seine Königliche Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 16. September zum General-Gouverneur aller occupirten Bezirke des General-Gouvernements von Elsass und Lothringen mit dem Sitze in Reims ernannt worden war, der am 18. bezw. am 21. desselben Monats mit einer Brigade in Chalons bezw. Reims eingerückten 2. Landwehr-Division (General-Major von Selchow) den Befehl, mit einem Regiment der 3. Landwehr-Brigade (Oberst von Arnoldi) Soissons, mit dem anderen Mézières zu cerniren.

Beobachtung durch das Detachement von Ketteler. Die Durchführung der letzteren Aufgabe wurde dem Oberst von Ketteler übertragen und ihm ausser seinem combinirten Landwehr-Regiment (12/52, Bataillone Crossen, Sorau, Lübben und Cottbus) noch die 4. Schwadron Mecklenburgischen Dragoner-Regiments No. 17, die 2. leichte Reserve-Batterie Hannover'schen Feld-Artillerie-Regiments No. 10 (Premier-Lieutenant Rohne) und 1/2 freiwilliges Sanitäts-Detachement unterstellt.

Diese Truppen trafen über Rethel (23. September) und Lannoy (24. September) marschirend am 25. September in Boulzicourt ein, worauf die bis dahin vor der Festung stehenden Beobachtungstruppen (S. oben) am 26. zu ihrem bereits vor Paris befindlichen (XI.) Armee-Corps abmarschirten.

Das Detachement von Ketteler besetzte die Vorpostenlinie Warnécourt, La Francheville - Elaire, der Regimentsstab mit dem Bataillon Cottbus und der Schwadron bezogen Cantonnements-Quartier in Boulzicourt, Bataillon Lübben in Flize und Elaire, Bataillon Crossen in Champigneul sur Vence und Mondigny, Bataillon Sorau in St. Pierre, Guignicourt und Yvernaumont, die Batterie und das halbe Sanitäts-Detachement in den letztgenannten beiden Orten.

Inzwischen war man auch darauf bedacht gewesen, die nunmehr völlig in unserer Gewalt befindliche Eisenbahnlinie Reims-Boulzicourt in Betrieb zu setzen, was bis zum 29. September, wo diese Bahn zuerst benutzt wurde, gelang. Es fehlte jedoch sehr an Betriebsmitteln. In Sedan hatte man zwar eine Anzahl brauchbarer Locomotiven (9?) vorgefunden, und es war gelungen, Eine davon unter Beihülfe eines Commandos des 1. Bataillons Infanterie-Regiments No. 94 in den Tagen vom 17. bis 20. Sep-



tember auf der Landstrasse von Sedan nach Boulzicourt zu schaffen. \*)

Die grossen Schwierigkeiten eines solchen Transportes aber, die dabei unvermeidliche Beschädigung der Maschine etc., liessen die Möglichkeit der Benutzung des Schienenwegs Sedan-Mohon-Boulzicourt in's Auge fassen. Oberst Braun, 1. Ingenieur-Offizier des XIII. Armee-Corps erhielt den Auftrag, Mézières zu recognosciren und sich über die Ausführbarkeit des Transportes jener Locomotiven an der Festung vorbei nach Reims auszusprechen.

Die Recognoscirung der Festung durch die Obersten Braun und von Ketteler fand am 26. September statt, ergab aber kein besonderes Resultat, weil das Vorterrain im Süden durch den Feind besetzt war, der des Waffenstillstandes wegen nicht vertrieben werden durfte.

Der Transport der Locomotiven auf dem Schienenwege Sedan-Mohon-Boulzicourt erwies sich schon deshalb unausführbar, weil die über die Maas führende Eisenbahnbrücke bei Donchéry partiell zerstört war. Auch nach Wiederherstellung derselben, welche geraume Zeit in Anspruch nahm (erst im Dezember gelang es, sie zum Transport von Waggonen, aber nicht von Locomotiven, brauchbar zu machen) wäre das Passiren der Bahnkurve bei Mohon im unmittelbarsten und wirksamsten Feuerbereich der Festung ein grosses Wagniss geblieben, das überdies nur nach vorgängiger Besetzung der Orte Mohon und Sémeuse gelingen konnte, wozu es aber zur Zeit an Truppen gebrach.

Da am 28. September Mittags 12 Uhr der Waffenstillstand ablaufen sollte, so wurden am 27. die im Süden von Mézières nach Rethel, Boulzicourt und Sedan führenden Strassen Seitens des Detachements von Ketteler durch Feldwachen gesperrt.

Indessen wurde in Folge von Seiten der Commandantur von Sedan (Major Ritgen vom 4. Ulanen-Regiment) durch den dortigen Artillerie-Offizier vom Platz, Major von Hellfeld, mit dem Commandanten von Mézières gepflogenen Verhandlungen der Waffenstillstand zunächst bis zum 3. October 3 Uhr Mittags, später bis zum 12. October 12 Uhr Mittags und endlich am 11. October in Folge directer Verhandlung eines Parlamenteurs aus Mézières mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Grossherzoge in Reims bis zum 20. October Mittags 12 Uhr verlängert.

Die diesseitige Demarkationslinie während des Waffenstillstandes lief von La Francheville bis les Ayvelles. Die Franzosen

\*) In den Tagen vom 15—17. October gelang nochmals der Transport einer Locomotive auf der Landstrasse von Sedan nach Boulzicourt (2 $\frac{1}{4}$  Mln.).



durften nicht weiter als 3 Kilometer über die Festungs-Umwallung hinausgehen.

Die bei Gelegenheit der ersten Verlängerung des Waffenstillstandes Seitens des Commandanten von Mézières eingegangene Verpflichtung, ausser den Ambulancen auch Kohlenzüge von der Belgischen Grenze über Mézières nach Reims passiren zu lassen, (um die dortigen Fabriken in Gang zu setzen und der Arbeiter-Bevölkerung Nahrung zu verschaffen) wurde von den höheren französischen Militairbehörden zunächst vereitelt,\*) und am 8. October durch telegraphischen Befehl des Kriegsministers förmlich annullirt.\*\*)

Offenbar war es dem französischen Kriegs-Ministerium keineswegs um die Beruhigung der Reims'er Arbeiterbevölkerung zu thun, sondern um das Gegentheil. Deutscher Seits aber war man durch die Verhältnisse veranlasst, über Manches hinwegzusehen, was man unter anderen Umständen wohl nicht so hätte hingehen lassen.

Namentlich in der ersten Hälfte des October kam der Waffenstillstand dem 13. Armee-Corps sehr zu Statten. Die Einschliessung bzw. Belagerung dreier Festungen (Mézières, Verdun, Soissons), die Besetzung mehrerer grösserer Städte (Reims, Chalons, Laon, Toul, und vieler kleinerer Etappen, die Bewachung der Eisenbahnen und endlich die Bekämpfung des rapide um sich greifenden Franc-tireurwesens absorbirte die Truppen des Corps, namentlich, nachdem die sich bei Coulommiers concentrirende 17. Division am 9. October dem 3. Armee-Corps unterstellt worden war, so vollständig, dass man nur durch schnelles Hin- und Herwerfen der Truppen den wechselnden Tagesaufgaben nothdürftig zu genügen, den Feind über seine Schwäche zu täuschen und in Schach zu halten vermochte.

So wechselten auch vor Mézières die einzelnen Truppentheile und ihre Aufstellungen öfter.

Eintreffen des Stabes der 3. Landwehr-Brigade (Oberst von Arnoldi). Nachdem am 29. September der Brigade-Commandeur Oberst von Arnoldi in Boulzicourt eingetroffen

---

\*) Schon am 28. September hatte Bourbaki selbst von Lille aus die Sprengung der Eisenbahnbrücken von Anor und Hirson befohlen, um die Communication mit Mons und den Kohlengruben Belgiens zu verhindern.

\*\*) Einige Tage zuvor hatte derselbe von Tours aus schriftlich auch die event. Zerstörung der Brücke bei Revin, sowie „jede Maassregel, welche die Ausführung der Convention (bezüglich der Kohlen) zu verhindern (entraver) im Stande sei,“ gebilligt.



und das Commando der Beobachtungstruppen übernommen, wurden am 30. September das Bataillon Cottbus, am 1. October das Bataillon Lübben per Bahn nach Reims herangezogen (diese Bataillone verblieben in Reims bzw. Laon, um dort andere Truppen der Landwehr-Division Selchow zur Belagerung von Soissons disponibel zu machen), wogegen zu deren Ersatz am 2. und 3. October die Landwehr-Bataillone Siegburg und Neuss des combinirten Landwehr-Regiments 28/68 (zum Detachement des General-Lieutenant von Bothmer gehörig) von Sedan anrückten und in Flize. und Elaire bzw. in Champigneul sur Venée und Moudigny Quartier nahmen. Bataillon Crossen wurde nun nach Boulzicourt verlegt.

Am 13. October ging das Bataillon Sorau nach Reims und am 14. das halbe Sanitäts-Detachement nach Soissons ab, dessen Beschiessung seit dem 12. October begonnen hatte.

Ebendahin war laut Corps-Befehl vom 13. die 7. Compagnie der 2. Hessischen Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11, (von welcher die 8. Compagnie schon am 5. October nach Soissons abmarschirt und vor dieser Festung thätig war), von Sedan mit einem dort mobil gemachten Belagerungstrain von 4—27cm und 4—22cm französischen Mörsern nebst Munition (je 100 Schuss pro 27cm und 150 Schuss pro 22cm Mörser) im Ganzen 49 Fahrzeuge, befohlen und am 15. October Abends auf dem Bahnhofe zu Boulzicourt eingetroffen.

Als am 16. October Nachmittags die Verladung dieser Compagnie, des Trains und des an diesem Tage telegraphisch ebenfalls nach Soissons befohlenen Stabes der combinirten Hessischen Festungs-Artillerie-Abtheilung (Hauptmann Spohr) erfolgen sollte, traf per Draht die Nachricht von der erfolgten Kapitulation Soissons und zugleich ein Befehl des Armee-Corps ein, wonach der Stab der combinirten Hessischen Abtheilung mit der 7. Compagnie Behufs Verwendung vor Verdun zunächst nach Sedan zurückgehen, das gesammte Belagerungsmaterial jedoch auf dem Bahnhofe zu Boulzicourt verbleiben solle.\*)

---

\*) Dieses Material (in den Acten als der sog. „kleine Belagerungstrain“ figurirend) gelangte indessen niemals zur Verwendung, sondern wurde am 1. und 3. December 1870 durch Gespanne der Reserve-Abtheilung Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments No. 5 nach Sedan zurückgeschafft. Umgekehrt war es den Truppen, welche dasselbe mobil gemacht, vorbehalten, nach Theilnahme an den Belagerungen von Verdun, Thionville und Montmédy schliesslich auch den Fall von Mézières mit herbeiführen zu helfen (S. auch Abschnitt V).



Der Grund zu letzterer Maassregel lag in der damaligen Absicht Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg, nach dem Falle von Soissons unter Verwendung des dort gebrauchten Belagerungs-Materials ernstlich mit der Belagerung von Mézières vorzugehen.

Die hierfür sprechenden Gründe dürften aus Abschnitt I. C. hervorgehen.

In diesem Sinne war bereits am 17. October, nachdem die Kündigung des Waffenstillstandes zwischen Mézières und Sedan französischer Seits erfolgt, an das Hauptquartier in Versailles telegraphirt. Als von dort am 19. October Drathantwort einging, wonach Seiner Königlichen Hoheit die Wahl zwischen der Belagerung von Mézières und der früher vom Hauptquartier befohlenen von La Fère freigestellt wurde, entschied man sich für erstere und traf sofort die erforderlichen Dispositionen.

Das am 13. October nach Reims dirigierte Landwehr-Bataillon Sorau wurde am 19. wieder zum Cernirungs-Detachement herangezogen, auch General-Major von Selchow (vor Soissons) Befehl gegeben, mit 5 Bataillonen, 2 Escadrons und 1 schweren Reserve-Batterie den Marsch auf Mézières anzutreten.

Dagegen ging Oberst von Arnoldi am 16. October nach Reims, um dort die Commandantur zu übernehmen, kehrte jedoch am 19. wieder nach Boulzicourt zurück.

Am 23. October fand in Reims unter Vorsitz Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs\*) ein Kriegsrath statt, welchem General-Major von Selchow, sowie Oberst Bartsch, Commandeur der Belagerungs-Artillerie vor Soissons und Major Caspary, Commandeur der Reserve-Abtheilung Hannover'schen Feld - Artillerie-Regiments No. 10, beiwohnten und worin die ferner gegen Mézières zu ergreifenden Maassregeln festgestellt wurden.

Recognoscirungen vor Mézières. Die beiden letztgenannten Offiziere begaben sich am 25. October nach Boulzicourt und nahmen dort unter dem am 24. ebenfalls dort eingetroffenen General von Selchow in den Tagen vom 27. October bis 3. November mehrfache Recognoscirungen der Festung vor, die zu dem Ergebniss führten, dass ein Angriff von Süden oder Osten her Erfolg verspreche, die Herbeischaffung eines Belagerungstrains aber nothwendig sei.

---

\*) Seine Königliche Hoheit, durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 19. October zum Commando einer besonderen Armee-Abtheilung im Süden berufen (S. Generalstabswerk, II. Theil. Heft 12 S. 401) verlegte noch an diesem Tage das Hauptquartier nach Ferrières. Das General-Gouvernement in Reims ging an General-Lieutenant von Rosenberg-Gruszcynski über.



In Folge dessen wurden sofort die Einleitungen getroffen, um den vor Soissons in Thätigkeit gewesenen Park nach Revision und Herstellung nach Boulzicourt heranzuziehen.

Ablauf des Waffenstillstandes und veränderte Aufstellung der Beobachtungstruppen. Inzwischen hatte sich vom 20. October an das Detachement des Obersten von Arnoldi mit Rücksicht auf die diesseits vermutheten französischen Pläne gegen Sedan unter Beobachtung der drei Strassen Mézières—Re-thel, Mézières—Poix und Mézières—Sedan durch Cavallerie-Feldwachen näher um Boulzicourt concentrirt.

Der Brigadestab, das Bataillon Crossen und die Batterie standen in Boulzicourt selbst, Bataillon Sorau hielt mit 3 Compagnien St. Marceau, mit 1 Chalandry, Bataillon Siegburg mit 3 Compagnien Champigneul, mit 2 Mondigny besetzt; die 4. Schwadron Dragoner-Regiments No. 17 stand in St. Marceau, während von den in Folge telegraphischen Befehls der Division (S. oben) an diesem Tage beim Detachement eingetroffenen beiden Schwadronen 6. Reserve-Ulanen-Regiments die 2. nach Champigneul, die 3. nach Flize dislocirt wurde.

Die Vorpostenstellung lief von Warnécourt über Evigny und La Francheville bis nach les Ayvelles. Der 21. October verging aber ohne irgend welche Unternehmungen der Festungsbesatzung. Nachmittags wurde von den Wällen aus Geschützen gefeuert, jedoch blind, wahrscheinlich zur ersten Einübung der Mannschaft.

Der französische Seits geplante Ueberfall von Sedan war aufgeschoben und wurde, wie dies in der Belagerung von Montmédy (Seite 57—61) näher auseinandergesetzt ist, später ganz aufgegeben. Eine Depesche des Commissärs der National-Regierung aus Lille, welche dem General Mazel über Givet zuing, benachrichtigte ihn, dass „die Affaire“ vom 21. nicht stattfinden könne; ein Offizier sei unterwegs durch Belgien, um ihn aufzuklären, er, Mazel, möge sich nicht rühren“ (ne bougez pas).

In der Nacht vom 21. zum 22. October drang der Feind in Warnécourt und La Francheville ein, zog sich jedoch am Morgen auf das Vorrücken der diesseitigen Infanterie (3. Compagnie des Bataillons Neuss und 3 Compagnieu des Bataillons Sorau) sofort wieder zurück, ohne es zum Gefecht kommen zu lassen.

Am 23. und 24. fielen die ersten scharfen Kanonenschüsse aus der Festung, jedoch auf sehr weite Entfernungen und ohne allen Erfolg.

Am 24. traf der Divisionsstab in Boulzicourt ein.

Ausfall aus der Festung. Als am 25. die beiden Land-



wehr-Bataillone Prenzlau und Neu-Ruppin unter Oberst von Krohn (Commandeur des combinirten Landwehr-Regiments No. 24/64) nebst der 3. schweren Reserve-Batterie Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments No. 10 (Hauptmann Herring) das Cernirungs-Detachement verstärkten, wurde der linke Flügel in westlicher Richtung auf Bois de Prix verlängert, Fagnon und Warnécourt durch die Bataillone besetzt und der äusserste Flügel gegen Neuville zurückgebogen. Die Batterie Herring bezog Quartier in Etrépigny (auf dem rechten Flügel, rückwärts Flize).

Am 26. October unternahm die Festungsbesatzung einen Ausfall mit 6 Compagnien gegen die Vorposten bei Evigny, wich jedoch vor den entgegentretenden Abtheilungen des Bataillons Neus ohne eigentliches Gefecht wieder zurück.

Während diese Unternehmungen der Festungsbesatzung nur wenig ernstlich gemeinte Recognoscirungen darstellten, machte sich das Franc tireurwesen weit empfindlicher fühlbar.

Zerstörung der Eisenbahn und Ueberfall mehrerer Truppentheile durch Franc tireurs. So wurde am 25. October Abends zwischen 7 und 8 Uhr der in Launois stationirte Briefposten, bestehend aus 1 Unterofficier 10 Mann der 4. Escadron Dragoner-Regiments No. 17, durch Franc tireurs überfallen, der Unterofficier und 1 Dragoner erschossen, 7 Mann, 8 Pferde und sämtliche Armatur und Bekleidung fortgeschleppt. Nur 2 gerade auf Briefbeförderung abwesende Dragoner entgingen der Gefangenschaft. Die Leichen der beiden Todten und 1 Pferd wurden in Boulzicourt eingebracht.

Am 26. October war, wahrscheinlich von derselben Franc tireurbande, das Schienengeleise der Bahn Reims-Boulzicourt in der Nähe von Launois aufgerissen worden, wodurch ein Bahnzug entgleiste, welcher die von Soissons mit einem Theile des leichten Feldbrückentrains nach Boulzicourt dirigirte halbe 1. Feld-Pionier-Compagnie IX. Armee-Corps (Hauptmann Lilie) heranzuführte. Die Locomotive und die ersten Wagen mit Mannschaften hatten die beschädigte Stelle glücklich passirt, die letzten 13 mit Brückenmaterial beladenen Wagen wurden zertrümmert. In diesem Augenblick eröffnete die im Hinterhalt liegende Franc tireurbande ein lebhaftes Feuer, wurde dann aber von den rasch vom Hauptmann Lilie gesammelten Pionieren mit einem Verlust von 6 Todten und 7 Gefangenen in die Flucht getrieben. Die Pioniere hatten nur 2 Mann verwundet.

In der Nähe des Kampfplatzes war auch kurz vorher eine Proviant-Colonne überfallen worden, von welcher sich ein Theil



unter ihrem Führer nach Rethel gerettet, während der andere Theil der Wagen ohne Pferde und Führer noch in der Nähe des Kampfplatzes standen und nun durch die Pioniere wieder genommen wurden.

Auf die Mittags in Boulzicourt von diesen Vorfällen eingetroffene Meldung wurden sofort 2 Compagnien des Landwehr-Bataillons Crossen nach Launois entsendet, welche die Pioniere mit Bergung des Materials beschäftigt fanden.

Die beiden Compagnien kehrten mit den Pionieren vereinigt am 27. October nach Boulzicourt zurück. Die Eisenbahn wurde dann von den Pionieren unter Hauptmann Lilie in Verbindung mit der vom 29. October von Soissons eingetroffenen 2. Festungs-Pionier-Compagnie IX. Armee-Corps bis zum 2. November wieder völlig fahrbar gemacht, worauf beide Pionier-Compagnien nach Dom-le-Mesnil abrückten, um dort eine Brücke über die Maas zu schlagen.

Aus den Aussagen der gefangenen Franc tireurs ging hervor, dass dieselben eine sog. Eisenbahn-Compagnie \*) gebildet, welche die Aufgabe hatte, die von den diesseitigen Truppen in Betrieb gesetzten Linien wieder zu zerstören.

Auch für die Verpflegung des Cernirungs-Detachements hatten sich die Franc tireurs höchst hinderlich erwiesen, indem sie die zu Lieferungen angewiesenen Ortschaften einschüchterten und von Erfüllung ihrer Verpflichtungen abhielten.

Es war daher unerlässlich, sofort energische Maassregeln gegen dieses Unwesen zu treffen, ehe mit den Vorbereitungen zur Belagerung begonnen werden konnte.

Expedition gegen Franc tireurs. Hierzu wurde Seitens der Division über die von Soissons her am 28. October eintreffenden 3 Bataillone (Frankfurt, Cüstrin und Cottbus) in nachstehender Weise disponirt.

Während das letztgenannte Bataillon zur speciellen Bewachung der Bahnlinie Boulzicourt-Rethel Cantonnements längs derselben in St. Pierre, Guignicourt, Poix und Launois bezog, sollte ein aus den beiden erstgenannten Bataillonen und 1 Escadron gebildete Colonne unter Oberst-Lieutenant Steinfeld von Launois, also von Süden her, gegen Signy und Aubigny, die Hauptsammelorte der Franc tireurs marschiren, gleichzeitig aber Oberst von Krohn mit den beiden Bataillonen Prenzlau und Ruppın aus seiner Vorposten-

---

\*) Nach einem Telegramme des Commandanten von Rocroi an General Mazel in Mézières vom 27. October die Compagnie „Sangliers des Ardennes“.



stellung vor Mézières von Osten her gegen dieselben Orte operiren.

Von dieser am 28. October unternommenen Expedition kehrten die Truppen am 30. in ihre Stellungen vor Mézières zurück, ohne dass es zu Zusammenstößen mit den Franc tireurs gekommen wäre, die wahrscheinlich theils in die Argonnen, theils nördlich gegen Rocroi auswichen.

Dagegen waren alle Waffen in den durchzogenen Orten confiscirt und den Einwohnern einiger Respect eingeflösst worden, so dass die Lebensmittel-Ausschreibungen wieder eingingen.

Unterm 1. November ging beim General-Gouvernement in Reims ein Telegramm des Feldmarschalls Grafen Moltke ein, wonach die Belagerung von Mézières aufgeschoben und zunächst die Argonnen von Franc tireurs gesäubert werden sollten.

Zu dieser Expedition formirte das Cernirungscorps vor Mézières 2 Colonnen: die 1. unter Oberst von Arnoldi, bestehend aus den Bataillonen Prenzlau, Ruppin, der 2. leichten Reserve-Batterie (Rohne) und 4. Schwadron des 1. schweren Reserve-Reiter-Regiments; die 2. unter Oberst-Lieutenant Steinfeld aus den Bataillonen Siegburg, Neuss und der 4. Schwadron Dragoner-Regiments No. 17.

Beide Colonnen wurden, die erstere über Attigny und Vouziers, die 2. über Vendresse, Le Chêne und Busancy auf Grand Pré dirigirt, von wo sie gemeinschaftlich gegen St. Ménehouldt-Clermont marschiren sollten, gegen welche Orte von Metz her die 3. Cavallerie-Division ebenfalls im Vormarsch begriffen war.

Die Franc tireurs verschwanden in Folge dieser Operationen, ohne dass es zu einem ernstlichen Zusammenstoss gekommen wäre.

Die zu der Expedition verwendeten Truppen des Cernirungs-Detachements kehrten nicht mehr vor Mézières zurück, sondern wurden nach Beendigung der Expedition (10. November) zur Sicherung des Gouvernements Reims verwendet.

Da mit dem schwachen Reste des Cernirungs-Detachements vor Mézières (4 Bataillone, 3 Schwadronen, 2 Pionier-Compagnien und 1 schwere Reserve-Batterie) nichts Ernstliches zu unternehmen war, so kehrte der Divisionsstab mit dem Commandeur der Belagerungs-Artillerie Oberst Bartsch am 4. November nach Reims zurück.

Das Commando der Beobachtungstruppen vor Mézières übernahm von diesem Tage an wieder Oberst von Ketteler. Die Beobachtung der Festung wurde der geringen Truppenzahl entsprechend unter Aufgabe von Warnécourt auf die Festhaltung der Linie La Francheville-les-Ayvelles, von welchem letzteren Orte



aus man auch die Brücken bei Lumes bewachte, beschränkt. Stabsquartier und Reserven verblieben in Boulzicourt.

Die Festung verhielt sich nach Aussen vollständig ruhig. Die Besatzung war durch Armirung der Wälle und noch mehr durch die Organisation des 22. Corps in Lille, zu welchem sie Officiere, Truppen und Waffen etc. abzugeben hatte, völlig in Anspruch genommen.

Die Aufgabe der Landwehrtruppen der Division Selchow vor Mézières ging zu Ende.

Veränderte Bestimmung der Landwehrtruppen der Division von Selchow. Durch ein, bereits mittelst Telegramm vom 31. October angekündigtes und an diesem Tage abgesendetes Schreiben der obersten Heeresleitung, welches indessen erst in der Nacht vom 8. zum 9. November in Etain beim Hauptquartier der 1. Armee einging, wurde die Belagerung von Mézières ebenfalls der bereits mit den Belagerungen von Thionville und Montmédy beauftragten 1. Armee übertragen, und sollten nach Maassgabe des Vorschreitens der beiden von Metz her im Vormarsch begriffenen Armeen (I. und II.) die bisher noch unmittelbar vor dem Feinde stehenden Landwehrtruppen fortan nur zum Besatzungs- und Etappendienste verwendet werden (Generalstabswerk II. Theil, Heft 12 S. 385 und 386). General von Manteuffel befahl in Folge dessen der auf Rethel in Marsch gesetzten 1. Division, nach Boulzicourt abzubiegen und demnächst die angeordnete Belagerung zu übernehmen.

Der durch die Capitulation von Verdun disponibel gewordene vor dieser Festung verwendete Belagerungspark wurde zu dieser Belagerung zur Disposition gestellt.

Bis derselbe herangeschafft war, was, wie man weiter unten sehen wird, auf grosse Schwierigkeiten stiess, stand nur der in Boulzicourt zurückgebliebene sog. kleine Belagerungstrain \*) zu Gebot, nachdem durch ein am 5. November beim General-Gouvernement in Reims eingegangenes Telegramm des Hauptquartiers in Versailles die sofortige Belagerung der, die Eisenbahnen von Reims nach Creil und Amiens sperrenden, Festung La Fère angeordnet, und in Folge dessen das am 3. und 4. November bereits theilweise in Rethel angelangte Belagerungs-Material des vor Soissons verwendeten Trains gegen jene Festung zurückdirigirt worden war.

---

\*) 4—27 cm und 4—22 cm französische Mörser nebst Munition etc. (S. oben) auf welche sich die im Generalstabwerk, Theil II. Heft 12 Seite 386 gegebene Notiz bezieht.

---



### III. Abschnitt.

#### **Ereignisse vor und in der Festung von der Einschliessung durch die I. bis zur Einschliessung durch die 14. Division (13. November bis 19. November 1870.)**

A. Einschliessung der Festung durch die 1. Division. Anmarsch der 1. Infanterie-Division am 13. November 1870. Ausfallgefecht am 13. Nachmittags. Ablösung des Detachements von Kettler am 14. November. Gefechte am 14. und 15. Brückenschlag bei Elaire und Gefechte bei Roméry und Harcy am 16. November. Ausfallgefecht bei Charleville am 17. November. Benachrichtigung der Division von ihrer anderweitigen Bestimmung. Expedition gegen Franc tireurs am 18. November. Flügelweiser Abmarsch der Division am 19. und 20. November. Bahntransport vom 20. bis 24. — B. Recognoscirungen der Festung durch Oberst Meissner und Major Fahland. Bericht über die Wahl der Angriffsfront und 1. Angriffs-Entwurf. — C. Beobachtung der Festung durch die Armee-Reserve der 1. Armee (vormals 3. Reserve-Division) unter General-Major Schuler von Senden (23. November). Eintheilung und Dislocation des Detachements. Vorpostenstellung. Expedition gegen Franc tireurs. Gefechte bei Rimogne (25/11) bei Harcy (27/11), Rémyilly (30/11), Harcy und Rimogne (am 1/12) Verstärkung der Besatzung von La Fère durch Truppen der Armee-Reserve (29/11). Recognoscirungen gegen Novion Porcien und Signy l'Abbaye (1., 4. December). Abgang des 2. Bataillons, Regiments No. 19 und der 2. schweren Batterie nach Soissons (13. December). Recognoscirungen gegen Tourteron (12. und 13. December). Abermalige Recognoscirung nach Signy l'Abbaye (15. December). Benachrichtigung der Armee-Reserve von ihrer anderweiten Bestimmung (16/12). Brückenschlag bei Novion (18/12) Ablösung der Vorposten durch Truppen der 14. Division (19/12) und Abmarsch der Armee-Reserve. — Thätigkeit der Festung Mézières in dieser Periode.

#### **Einschliessung der Festung durch die 1. Division.**

##### **Anmarsch der 1. Infanterie-Division.**

Ordre de bataille der 1. Infanterie-Division.

Kommandeur: General-Lieutenant von Beutheim.

Generalstabs-Officier: Major von Schrötter.

1. Infanterie-Brigade: Oberst von Busse.

Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreussisches) No. 1,  
Oberst von Massow.



5. Ostpreussisches Infanterie-Regiment No. 41, Oberst-Lieutenant Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem.
2. Infanterie-Brigade: General-Major von Falkenstein.
  2. Ostpreussisches Grenadier-Regiment No. 3, Oberst von Legat.
  6. Ostpreussisches Infanterie-Regiment No. 43, Oberst-Lieutenant von Rosenberg.
- Ostpreussisches Jäger-Bataillon No. 1, Oberst-Lieutenant von Ploetz.
- Litthauisches Dragoner-Regiment No. 1 (Prinz Albrecht von Preussen), Oberst-Lieutenant von Massow.
  1. Fuss-Abtheilung, Ostpreussischen Feld-Artillerie-Regiments No. 1, Major Munk.
  2. Feld-Pionier-Compagnie 1. Armee-Corps mit Schanzzeug-Colonne, Hauptmann Neumann.
  3. Feld-Pionier-Compagnie 1. Armee-Corps Hauptmann Riemann.
- Sanitäts-Detachement No. 1.

Die 1. Infanterie-Division, welcher ausser den in der Ordre de bataille erwähnten Truppentheilen noch die 1. Infanterie- und 1. Artillerie-Munitions-Colonne, der leichte Feld-Brückentrain, die Feldlazarethe etc. 1, 2, 5 und 6 und die Proviant-Colonne No. 1 und 2 zugetheilt worden, war am 2. November aus ihren Kantonnements vor Metz in der Richtung auf Rethel in Marsch gesetzt worden.

In 2 Colonnen über Woippy (2./11.), Briey (3./11.), Spincourt (4./11. und 5./11.), Damvillers (6./11) und Stenay (7./11. und 8./11.) marschirend, war die rechte Flügel-Colonne am 6. und 7. durch Versuche der Besatzung von Montmédy ihren Marsch zu stören, nur unbedeutend belästigt worden (S. Belagerung von Montmédy, S. 63).

Am 9. November stiess in Beaumont noch ein Fahrenpark von 50 zweispännigen Wagen \*) zur Division, der später (auch nach dem Abmarsche der Division) vor Mézières verblieb und während der Belagerung gute Dienste leistete.

Am 10. November in Le Chêne populeux erhielt die Division durch einen Ordonnanzofficier von dem in Consenvoye befindlichen General-Commando den schriftlichen Befehl „ihren Marsch nicht in westlicher Richtung fortzusetzen, sondern in nördlicher auf Mé-

---

\*) Es war dies der Rest eines grösseren, ursprünglich in Coblenz formirten und der Division von Metz aus Seitens der General-Etappen-Inspection nachgesendeten, Fahrenparks, dessen übrige Wagen nach Entladung sofort nach Metz zurückgesendet wurden.



zières abzubiegen, diese Festung einzuschliessen und zu belagern“, wobei der durch den Fall von Verdun disponible Artillerie-Park zur Verwendung kommen sollte.

In Folge dessen marschirte die Division am 11. November in 5 (die 1. Brigade in 2, die 2. in 3) Colonnen auf Poix, Singly, Vendresse, La Cassine und Chéméry, sich solcher Gestalt in breiter Front zur Einschliessung der Festung von Süden her anschickend.

Nachmittags wurde Major von Schrötter nach Boulzicourt zum Oberst von Kettler gesendet, um sich über die Verhältnisse der bisherigen Cernirung völlig zu orientiren.

In der am folgenden Tage, wo den Truppen Ruhe gegeben wurde, stattgehabten Conferenz des Divisions-Commandeurs mit Oberst von Kettler in Poix wurde die Art der Ablösung der bisherigen Beobachtungstruppen und die zur demnächstigen völligen Einschliessung von Mézières erforderlichen Maassregeln festgesetzt.

Im Norden und Westen sollte die 1., im Süden und Osten die 2. Brigade die Einschliessung durchführen.

Am 13. traten die Truppen der 1. Division ihren Vormarsch in 5 Colonnen an:

Die 1. Colonne unter Oberst von Massow (Regiment Kronprinz, 4. Schwadron Litthauischen Dragoner-Regiments No. 1, 1. leichte Batterie, das Sanitäts-Detachement und 5. Feldlazareth) marschirte auf Thin-le-Moutiers und besetzte die Cantonnements Thin, Clavy-Warby, Giraumont, St. Marcel.

$\frac{1}{2}$  Bataillon Regiments Kronprinz (7. und 8. Compagnie) verblieb vorläufig in Launois und löste am 14. die zur Bewachung der Eisenbahn und Telegraphen in Faissault, Launois, Guignicourt und Boulzicourt aufgestellten Landwehrtruppen ab.

Die 2. Colonne unter Oberst-Lieutenant von Hüllessem (Infanterie-Regiment No. 41 und 1. Schwadron Dragoner) rückte nach Neuville, This, Fagnon und Warnécourt; die 3. Colonne unter Oberst von Legat (Grenadier-Regiment No. 3, 2. Schwadron Dragoner und 2. leichte Batterie) nach Dom le Mesnil, Balaives, Bourtancourt und Sapogne.

Die 4. Colonne unter Oberst-Lieutenant von Rosenberg (Infanterie-Regiment No. 43, 3. Schwadron Dragoner, 3. Feld-Pionier-Compagnie, 1. Artillerie-Munitions-, 2. Proviant-Colonne und Feldlazareth No. 6) rückte über Donchery nach Vivier au Court, Vrigne au Bois, Vrigne Meuse, Donchery (sämmtlich auf dem rechten Maas-Ufer) und Frèsnois (linkes Maas-Ufer). Von Vivier aus wurden Feldwachen zur Beobachtung der Brücken bei Lumes vorgeschoben.



Die 5. Colonne unter Oberst-Lieutenant von Plötz (Jäger-Bataillon No. 1, 2. schwere Batterie und Feldlazareth No. 1) rückte über Singly nach Poix und Yvernaumont.

Die 2. Feld-Pionier-Compagnie, die 1. schwere Batterie und 1. Infanterie-Munitions-Colonne marschirten nach Poix und Mondigny.

Die 1. Proviant-Colonne folgte dem Infanterie-Regiment No. 41 bis ins Thal der Vence und bezog in St. Pierre sur Vence Cantonement.

Das Terrain vorwärts Elaire, Chalandry, St. Marceau blieb an diesem Tage noch von den Landwehrtruppen besetzt. Dagegen setzten die auf den Flügeln vorgehenden Truppen Vorposten aus und recognoscirten gegen die Festung, wobei sie auf dem rechten Maasufer, zwischen Cons-la-Grandville und Aiglemont, auf feindliche Feldwachen stiessen.

Auf dem linken Flügel überschritten Patrouillen die Sormonne, deren Uebergänge unversehrt gefunden wurden, drangen bis Tourne und sogar nach Etion vor, ohne auf den Feind zu treffen.

Diese Patrouillen brachten auch Nachrichten über die Festungs-Besatzung, wonach dieselbe hauptsächlich aus Mobilgarden bestände, in den Wäldern nördlich der Festung aber eine Menge Franc-tireurs ihr Wesen trieben, die von Givet aus geleitet würden.

Im Centrum recognoscirte das Infanterie-Regiment No. 41 von Warnécourt aus gegen Prix und Warcq, die man vom Feinde nicht besetzt fand.

Ausfallgefecht vom 13. November Nachmittags.

Wahrscheinlich, um sich über die Bedeutung dieser Truppenbewegungen aufzuklären, machte die Besatzung Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr einen Ausfall. Eine Colonne in der ungefähren Stärke von 500—600 Mann mit mehreren Geschützen ging auf der Chaussee gegen Warnécourt vor. Die Cantonnements Warnécourt und Fagnon wurden allarmirt. Major Quadt vom 41. Regiment ging mit 3 Compagnien (1., 2. und 3.) den Franzosen entgegen und wurde auf dem linken Flügel durch die 4. Compagnie von Fagnon aus, auf dem rechten von la Francheville aus durch eine Demonstration des Landwehrbataillons Sorau gegen die linke Flanke des Feindes unterstützt. Der Feind wich nach heftigem Feuergefecht durch den Bois de Prix zurück, er liess mehrere Todte, darunter 2 Officiere, auf dem Platze und führte zahlreiche Verwundete mit sich.

Der diesseitige Verlust in dem etwa Einstündigen Gefecht betrug 1 Feldwebel und 1 Vicefeldwebel todt, 1 Officier (Seconde-Lieutenant von Gayl) und 10 Mann verwundet (sämmtlich vom 1. Bataillon 41. Regiments).



Ein gefangener Soldat des 3. französischen Linien-Regiments sagte aus, dass die Besatzung nur aus 2 Bataillonen seines Regiments und einigen Hundert Franc tireurs bestände, Artillerie sei vor 14 Tagen nach Lille marschirt und nur für 12 Geschütze Bedienung zurückgeblieben \*).

Ablösung des Detachements von Kettler durch Truppen der 1. Division.

Am 14. November quartierte der Divisionsstab mit sämtlichen Verwaltungszweigen nach Boulzicourt. Major Fahlaud, Commandeur der Ingenieure und Pioniere des 1. Armee-Corps, vom Ober-Commando der 1. Armee zum stellvertretenden Ingenieur en chef für die Belagerung von Mézières ernannt, meldete sich in Boulzicourt.

Auch die 1. Festungs-Pionier-Compagnie (Hauptmann Andreae) und die Ponton-Colonne 1. Armee-Corps, stiessen an diesem Tage zur Division und wurden in Flize und Elaire einquartirt.

Von dem vom Ober-Commando der 1. Armee zum Commandeur der Belagerungs-Artillerie vor Mézières ernannten (telegraphische Depesche vom 11. November) Oberst Meissner (Commandeur des Ostpreussischen Fuss-Artillerie-Regiments No. 1), welcher sich noch in Verdun befand und mit Ordnen des vor dieser Festung befindlichen, nun disponiblen, Belagerungs-Parks beschäftigt war, ging ein Telegramm ein, wonach er „über 14 gezogene 15 cm, 24—12 cm Kanonen mit 150 bzw. 200 Schuss pro Geschütz, 1 Abtheilungsstab und 4 Festungs-Artillerie-Compagnien disponire, auch in Commercy noch 4—15 cm und 8—12 cm Kanonen sich befänden, es aber an Transportmitteln gänzlich fehle“. Man sandte ihm den oben erwähnten Fuhrenpark von 50 Gespannen à 2 mit 50 Mann Bedeckung (den beiden Munitions-Colonnen entnommen) unter Lieutenant Kleyenstüber von der Infanterie-Munitions-Colonne.

Wie es mit dem Transport dieses Materials, welches erst im December vor Mézières anlangte, ferner erging, wird im Abschnitt V (Vorbereitungen zur Belagerung) im Zusammenhange dargestellt werden.

Die Truppen setzten die Operationen zur Einschliessung der Festung fort.

Im Centrum bezog das Grenadier-Regiment No. 3, welchem 2 Jäger-Compagnien (2. und 3.) zugetheilt wurden, die bisher von

---

\*) Vergleicht man diese Nachrichten über die Besatzung mit den unter I, D enthaltenen authentischen Angaben, so tritt ihre geringe Zuverlässigkeit hervor. Beispielsweise war gerade der Abgang des Artillerie-Kommandos nach Lille durch den Anmarsch der 1. Division verhindert worden.



Landwehrtruppen innegehabten Vorposten vorwärts Ayvelles über die Nagelfabrik (Forge de Clous im Plan) im Thale der Vence bis vorwärts Evigny. Das Regiment incl. der 2. Schwadron Dragoner und der 2. schweren Batterie, die an Stelle der 2. leichten trat, welche dem Abschnitt des rechten Maas-Ufers (Oberst-Lieutenant von Rosenberg) zugetheilt wurde, belegte die Cantonnements les Ayvelles (Regimentsstab, 2. Bataillon, 2. Jäger-Compagnie, 2 Züge Dragoner), La Francheville (1. Bataillon, 3. Jäger-Compagnie, 2 Züge Dragoner), Elaire (9. Compagnie), Chalandry (Stab des Füsilier-Bataillons und 11. Compagnie) und St. Marceau (10. und 12. Compagnie, 2. schwere Batterie). Der Rest des Jägerbataillons (Stab, 1. und 4. Compagnie) kam nach Boulzicourt.

Gefecht. Bei Ablösung der Vorposten eröffnete der Feind, welcher die Gehöfte nördlich der Forge de Clous und Villers, sowie Mohon und den dortigen Bahnhof stark besetzt hielt, ein heftiges Gewehrfeuer gegen die vorgeschobenen Abtheilungen, namentlich bei der Nagelfabrik. Diesseits 1 Mann todt, 5 verwundet. Das Feuer dauerte bis zum Nachmittage; einige Granatschüsse aus der Festung waren wirkungslos.

Regiment No. 43 vollendete die Einschliessung auf dem rechten Maas-Ufer über St. Laurent und Aiglemont bis an den Fluss. Es stand nun auf dem linken Flügel in Lumes, Roméry und Ville sur Lumes das Füsilier-Bataillon, in St. Laurent das 2., in Aiglemont das 1. Bataillon gedachten Regiments. Die Vorpostenstellung wurde unter leichtem Gefecht, jedoch ohne Verlust eingenommen. Auf dem rechten Flügel musste man dem von Franc tireurs besetzten Bois de Gesly besondere Aufmerksamkeit zuwenden, weshalb die dortigen Feldwachen für die Nacht verstärkt wurden. Die Pioniere (3. Feld-Pionier-Compagnie) begannen mit Herstellung von Schützengräben etc. zur Sicherung der Maasbrücken bei Lumes und Einrichtung des Dorfes St. Laurent zur Vertheidigung.

Im Südwesten der Festung war Oberst-Lieutenant v. Hüllessem mit 6 Compagnien Regiments No. 41 von Neuville über This auf Prix vorgegangen, in der rechten Flanke durch 1 Compagnie aus Warnécourt unterstützt. Prix und Wareq wurden mit je 1 Compagnie (9. und 12.) besetzt und die Vorposten vorwärts Evigny weiter vorgeschoben. Der Feind feuerte vom rechten Maas-Ufer und aus der Festung ohne jede Wirkung.

Der Regimentsstab quartirte mit der 4., 7. und 8. Compagnie sowie der dem Regiment an diesem Tage noch überwiesenen 1. schweren Batterie und  $\frac{1}{2}$  Schwadron nach Warnécourt, und hielt das Regiment ausser Prix und Wareq noch die Ortschaften



Praëlle (10. und 11. Compagnie), Fagnon (5. und 6. Compagnie) und Evigny (1., 2., 3. Compagnie und  $\frac{1}{2}$  Schwadron) besetzt.

Auf dem linken Flügel besetzte das Regiment Kronprinz die Uebergänge über die Sormonne und mit der 9., 11. und 12. Compagnie eine Vorpostenstellung von Chateau Grange au Bois bis nach Moulin de la Bassée (östlich Tournes). Die hinterliegenden Ortschaften Haudrecy (Regimentsstab, 1., 2. und 3. Compagnie, 1. leichte Batterie und 1 Zug Dragoner), Belval (2. und 10. Compagnie, 2 Züge Dragoner), Ham les Moines (5. und 6. Compagnie) wurden besetzt, die Eisenbahn nach Hirson und die Telegraphenleitung nach Rocroi unterbrochen \*).

Der Stab der 1. Infanterie-Brigade quartirte nach Fagnon, der der 2. nach La Francheville.

Die Festung war nunmehr auf 3 Seiten eingeschlossen, doch blieb immer noch eine circa  $\frac{3}{4}$  Meilen betragende Strecke im Norden (von Moulin de la Bassée über Damouzy und den Bois de la Havetière bis an die Maas) frei.

Das Detachement des Obersten v. Kettler löste sich an diesem Tage auf. Der Stab des Landwehr-Regiments 12/52, die Bataillone Crossen, Sorau und 2 Compagnien des Bataillons Cottbus verstärkten die Besatzung von Sedan, während die beiden anderen Compagnien des letztgenannten Bataillons zum Schutze der Eisenbahn nach Rethel abrückten. Die übrigen Truppen des Detachements wurden vom General-Gouvernement nach Reims herangezogen.

Am 15. wurden Brief-Relais in jedem Brigade- und Regimentsstabsquartier, sowie bei den zur Bewachung der Eisenbahn aufgestellten Detachements eingerichtet. Jeder Cernirungs-Abschnitt erhielt aus Sedan 30 Chassepotgewehre mit 9000 Patronen zum Gebrauche bei den Vorposten, da man hier, wie auch anderwärts, die Erfahrung machte, dass der Feind die Wirkung dieses Gewehrs mehr respectirte.

Gefechte. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr rückte der Feind mit 4 Geschützen aus dem Kronenwerk Champagne, fuhr dieselben, gedeckt durch Schützenschwärme, auf und eröffnete ein heftiges Feuer gegen die Nagelfabrik. Diese gerieth in Brand, während auch die sie besetzt haltenden Jäger (3. Compagnie) von den feindlichen Geschützen heftig beschossen wurden.

Das in La Francheville liegende 1. Bataillon Regiments No. 3,

---

\*) Nach dem Depeschenbuch der Festung gelangten von diesem Tage bis zum 21. November (Abmarsch der 1. Division) keine Depeschen in die Festung. Erst am letzteren Tage traf wieder eine Depesche aus Lille ein.



wurde alarmirt und rückte in eine Vertheidigungsstellung. Die gleichfalls alarmirte 2. schwere Batterie nahm mit 2 Geschützen (1. Zug) eine Aufstellung auf der Höhe westlich Moulin le blanc, mit 4 (2. und 3. Zug) südwestlich Villers devant Mézières.

Auf das Feuer der diesseitigen Artillerie zog sich die feindliche Batterie zurück, wogegen das Festungsgeschütz das Feuer gegen den bei Moulin le blanc stehenden Zug aufnahm.

Die Dörfer Villers devant Mézières und Sêmeuse waren schon Vormittags von den diesseitigen Vorposten besetzt worden. Auch gegen diese gingen feindliche Schützen vor und setzten sich besonders in einzelnen Häusern nördlich Villers fest. Einige wohlgezielte Granatschüsse der auf der Höhe südwestlich dieses Dorfes aufgeführten 4 Geschütze der 2. schweren Batterie vertrieben sie aus den Häusern. Die Jäger-Compagnie unter Hauptmann v. Trebra nahm letztere sofort in Besitz, trieb den Feind völlig zurück und steckte die Häuser in Brand. Die Jäger hatten 3 Mann verwundet.

Nach dem Rückzuge des Feindes wurde Villers durch die Jäger-Compagnie besetzt, das Dorf zur Vertheidigung eingerichtet, auch Sêmeuse durch einen vorgeschobenen Posten von 1 Offizier und 10 Mann besetzt.

Die zur Zerstörung der Eisenbahn vorgegangene 6. Compagnie 3. Regiments fand dieselbe schon vor dem Bahnhofe von Mohon Seitens des Feindes durch Aufgrabungen unbrauchbar gemacht und trat daher sofort wieder den Rückmarsch an.

Auf dem rechten Maasufer sah man Franc tireurtrupps von 20—30 Mann den Wald nördlich Aiglemont durchstreifen. Ein bei diesem Dorfe stehender Unteroffizier-Posten wurde von ihnen beschossen.

Die zur Zerstörung der nach Givet führenden Eisenbahn vorgegangenen Pioniere der 3. Feld-Pionier-Compagnie mussten ebenfalls ihre Arbeit vor diesem Feuer einstweilen einstellen und konnten sie erst in der Nacht vollenden. Auch die Durchforstung eines Weges durch den Wald von St. Laurent nach Aiglemont wurde von den Pionieren in Angriff genommen.

Gegen die Truppen des 41. Infanterie-Regiments im Centrum wurde aus der Festung, wiewohl ohne Wirkung, mit Granaten gefeuert. Gegen die in Prix stehenden Compagnien Regiments No. 41 unterhielt der Feind aus den Gärten von St. Julien fortwährendes Gewehrfeuer. Das ganze Füsilier-Bataillon besetzte nunmehr die Dörfer Prix (10. und 11. Compagnie) und Warcq (9. und 12. Compagnie).



In letzterem Dorfe wurde ein in die Sormonne (welche dort in die Maas mündet) gefallenés Kind durch den Einjährig Freiwilligen Meyer der 12. Compagnie, welcher trotz der Kälte in die Wellen sprang, gerettet, was eine freundliche Stimmung der Einwohner hervorrief.

Auf dem linken Flügel schob das Regiment Kronprinz seine Vorposten wieder näher an Charleville heran, Granges Bertholet, Grange Chateau und Grange le Comte (9. Compagnie) Tournes (6. Compagnie) und Damouzy (3. Compagnie) wurden besetzt, die Vorpostenstellung bei letzteren Orten sowohl nach Norden als nach Osten gebildet, da der Wald de la Havetière von Franctireurs wimmelte, welche am Rande ihrerseits Vorposten aufgestellt hatten.

Die 400—500 m östlich Elaire postirte Cavallerie-Feldwache musste Nachmittags 2 Uhr vor feindlicher Infanterie, welche aus Charleville gegen sie vorging, zurückgezogen werden. Die 1. und 2. Compagnie Regiments Kronprinz besetzten nun den Höhenrand östlich Etion, es entspann sich ein mit Unterbrechungen bis 4 Uhr währendes Feuergefecht, worauf sich der Feind zurückzog. Diesseitiger Verlust: 1 Verwundeter.

Am Abend ging die nachstehende Instruction des Ober-Commando's der 1. Armee (General der Kavallerie von Manteuffel) beim Divisionsstabe ein:

H. Q. Reims, den 15. November 1870.

Instruction für das Truppenkorps vor Mézières bis zum Beginn der Belagerung dieser Festung.

„Mézières soll erst dann belagert werden, wenn die den Erfolg sichernden Mittel herbeigeschafft sind und in Action treten können. Bis zu diesem Zeitpunkte hin verbiete ich alle derartige partielle Maassregeln, ein Stadt-Bombardement oder dergleichen, welche ohne militairische Resultate zu erzielen, nur Menschenverlust und Zerstörungen zur Folge haben.

Vor Beginn der Belagerung hat das vor Mézières aufgestellte Truppencorps nur zweierlei Aufgaben:

1) Sicherung der rechten Flanke der operirenden Armee resp. deren rückwärtiger Verbindungen im Bereich des General-Gouvernements von Reims gegen feindliche Unternehmungen aus dem durch die drei Festungen Mézières-Givet-Rocroi bezeichneten Dreieck.

2) Sicherung des successive eintreffenden Belagerungs - Parks und sonstigen Belagerungsmaterials.

Wie hiernach die Aufstellung im Speciellen zu nehmen ist, wird sich aus den jederzeitigen Umständen und den Terrainver-



hältnissen ergeben. Die Wahl der Angriffsfront soll bereits jetzt getroffen werden, um die Zwischenzeit zu allerlei Vorbereitungen event. zur Etablirung des Belagerungsparks und der Batterien benutzen zu können, wenn dies mit der jetzigen Aufstellung vereinbar ist.

Der jetzige Truppenbefehlshaber vor Mézières, General-Lieutenant von Bentheim, wolle, womöglich unter Zuziehung des Commandeurs der Belagerungs - Artillerie, Oberst Meissner, und des stellvertretenden Chefsingenieurs, Major Fahland, das Nähere über die Wahl der Angriffsfront feststellen und mir baldmöglichst darüber berichten. Ich bemerke in dieser Hinsicht, dass selbstredend der den schnellsten und wirksamsten Erfolg verheissende Punkt hierüber den Ausschlag geben muss, dass aber die Wahl der Süd- oder der Ostfront deshalb wünschenswerth ist, weil nach der allgemeinen Kriegslage die Basis des Belagerungscorps und die Sicherung der Parks hier besser, als auf den andern, namentlich der Nordfront, zu bewirken sein wird.

Da die Aufstellung vor der Belagerung nur die beiden ad 1 und 2 genannten Zwecke, nicht aber ein Aushungern der Festung im Auge hat, so wird eine Cernirung derselben nur insoweit verlangt, als die jederzeitig vorhandenen Kräfte ausreichen. Ich rechne deshalb nur auf Cernirung im Süden, Beobachtung im Norden gegen Rocroi und Givet, wobei Unternehmungen in dieser letzteren Richtung unter Festhaltung der Hauptaufgabe nicht ausgeschlossen sind.

Vorstehende Instruction ist im Falle der Ablösung dem Nachfolger im Commando vor der Festung Mézières zu übergeben.“

Der General der Cavallerie.

gez. Freiherr von Manteuffel.

Ueber die in Folge dieser Instruction stattgehabten Recognoscirungen der Festung und die Wahl der Angriffsfront erstatteten Oberst Meissner und Major Fahland am 21. November Bericht. (S. unter B.)

Brückenschlag bei Elaire. Am 16. November schlug das Begleit-Commando der Ponton-Colonne unter Premier - Lieutenant Bendemann unterstützt von den Mannschaften der 1. Festungs-Pionier-Compagnie eine Pontonbrücke bei Elaire zur besseren Verbindung beider Maas-Ufer. Ein Commando von 1 Offizier 50 Mann der letztgenannten Compagnie verblieb zur Bewachung der Brücke bis zu deren Abbruch (S. unten). —

Die beiden bis dahin noch in Boulzicourt verbliebenen Jäger-Compagnien (1. und 4.) traten an eben diesem Tage in den Ab-



schnitt auf dem rechten Maas-Ufer (Regiment No. 43) über, um das dortige sehr schwierige Waldgelände besser absperren zu können. Dieser Abschnitt wurde dem Befehl des Oberst - Lieutenant von Ploetz (Commandeur des 1. Jäger-Bataillons) unterstellt.

Gefecht bei Roméry. Die westlich bei Roméry stehenden Vorposten wurden durch feindliche Schützen belästigt, welche sich in einem Eisenhammer (Moulin de Forges) bei Le Theux festgesetzt hatten. Die 2. leichte Batterie vertrieb dieselben durch Gragnatschüsse und die 11. Compagnie Regiments No. 43 nahm den Eisenhammer in Besitz. Nun feuerte der Feind mit Festungsschutz (aus der Citadelle) und 1 Ausfallbatterie gegen das Gebäude, die 11. Compagnie hatte bald 5 Verwundete und gab den Eisenhammer wieder auf, den indessen auch der Feind nicht mehr besetzte.

Im rechten Flügel-Abschnitt auf dem rechten Maas-Ufer schob Oberst von Legat seine Truppen schärfer an die Festung heran, Sémeuse wurde durch die 8. Compagnie besetzt und die Jäger-Compagnie in Villers devant Mézières, welches vollständig zur Vertheidigung eingerichtet war, durch den Rest des 2. Bataillons verstärkt, von welchem die 5. Compagnie das Remonte-Depot besetzte.

Les Ayvelles wurde noch durch die 9. Compagnie,  $\frac{1}{2}$  Schwadron (2) Dragoner und 1 Zug der 2. schweren Batterie belegt. Die Vorposten standen 400 – 500 m vorwärts des Dorfes und hielten Verbindung mit den Vorposten aus La Francheville in den Häusern der Nagelfabrik und in Moulin le blanc, welches die 2. Feld-Pionier-Compagnie zur Vertheidigung einrichtete.

Letztere stellte auch eine Infanterie-Verschanzung quer über den Eisenbahndamm her und zerstörte das Geleise derselben an mehreren Stellen.

Regiment No. 41 arbeitete lebhaft an der Vertheidigungs-Einrichtung der Dörfer Prix und Warcq unter feindlichem Granat- und Gewehrfeuer vom rechten Maas-Ufer her. Wegen des letzteren mussten am Nachmittage die Erdarbeiten unterbrochen und konnten erst nach Eintritt der Dunkelheit fortgesetzt werden. Auch der Feind begann Erdarbeiten vorwärts des Brückenkopfes und legte Schützengräben vor der Vorstadt St. Julien an in der Richtung auf Warcq.

Auf dem linken Flügel war es dem Regiment Kronprinz noch nicht gelungen, den Einschliessungsgürtel bis an die Maas auszu dehnen. Es hatte an diesem Tage Tournes (Regimentsstab, 1., 2., 3., 12. Compagnie, 1. leichte Batterie, 2 Züge Dragoner) Granges Bertholet, Grange Chateau und Grange le Comte (mit der 9. Com-



pagnie) Ham les Moines (mit der 5.) und Damouzy (mit der 11. Compagnie) besetzt. Die 4., 6. und 10. Compagnie standen auf Vorposten.

Das Regiment, nur  $2\frac{1}{2}$  Bataillone stark ( $\frac{1}{2}$  Bataillon, 7. und 8. Compagnie, war zur Bewachung der Eisenbahn Mézières - Rethel abcommandirt S. oben) musste die Sormonne-Uebergänge bis Ham les Moines festhalten und sich gleichzeitig den Rücken gegen Rocroi und Givet decken, während der Bois de la Havetière voll Franc tireurs stak, die mit der ersteren Festung in unmittelbarer Verbindung standen.

Unter diesen Umständen hielt es der Generalstabs - Offizier, Major v. Schrötter, der an diesem Tage mit einem am 15. im Divisionsstabsquartier entworfenen Schreiben an den Maire von Charleville, worin dieser zur Uebergabe der Stadt aufgefordert wurde, im Abschnitt eintraf, nicht für zweckmässig, von demselben Gebrauch zu machen, da es keinen Erfolg versprach.

Eine gegen den Bois de la Havetière vorgeschickte Patrouille erhielt gegen Mittag aus einigen an der Strasse nach Sorel liegenden Häusern Feuer und verlor 1 Mann todt. Die Häuser wurden genommen und in Brand gesteckt.

Gefecht bei Harcy. Auf eine Meldung von Kavallerie - Patrouillen, dass das an der Strasse nach Rocroi liegende Dorf Harcy voll Franc tireurs stecke, entsandte Oberst von Massow gegen  $12\frac{1}{2}$  Uhr Mittags die 12. Compagnie mit 2 Zügen Dragoner unter Lieutenant Gieseke (vom Regiment Kronprinz) gegen dieses Dorf. Jenseits Lonny stiessen diese Truppen auf 2 stärkere feindliche Colonnen, Lieutenant Gieseke liess halten, nahm eine gedeckte Aufstellung und sandte Meldung in das Regimentsstabsquartier nach Tournes. Oberst von Massow ging nun mit 3 Compagnien (1., 2. und 3.) und 4 Geschützen der 1. leichten Batterie auf der Strasse nach Rocroi vor. Inzwischen hatte Lieutenant Gieseke, unterstützt durch einen aus Ham les Moines zur Zerstörung der Bahn bei Lonny entsendeten Zug der 5. Compagnie den Feind angegriffen, der sich nach kurzem Feuergefecht nach Harcy zurückzog, wo er die Strasse mit Schützengräben und Barrikaden gesperirt hatte. Nach kurzer Vorbereitung durch Feuer nahm Lieutenant Gieseke auch diese Stellung mit Hurrah und warf den Feind aus dem Dorfe.

Als dieser sich abermals in dem Walde festsetzte, waren mittlerweile die 4 Geschütze herangekommen, auf deren Feuer der Feind gegen Rimogne zurückwich. Die Batterie folgte im Galopp, beschoss Rimogne, welches, nachdem der Feind es verlassen, die diesseitige Infanterie in Besitz nahm und nach Waffen absuchte.



Der Feind war im vollen Rückzuge auf Rocroi, als auf Befehl des Obersten von Massow das Gefecht Nachmittags 5 Uhr abgebrochen wurde. Die in den Waldparcellen vorgefundenen Lagergeräthschaften des Feindes wurden verbrannt. Diesseitiger Verlust 2 Verwundete der 12. Compagnie. Um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends rückten die Truppen wieder in Tournes ein. In französischen Blättern wurde später die Stärke der eigenen Truppen in diesem Gefecht auf 600 Mann Mobilgarden aus Rocroi, die der preussischen auf 2000 Mann (!) angegeben.

Ausfallgefecht bei Charleville. Auch am 17. November machte sich der Feind dem linken Flügel der Einschliessungstruppen lästig. Nachmittags unternahm er einen Ausfall aus Charleville mit 2 Compagnien und 2 Geschützen, welche sich zwischen den westlichen Häusern von Charleville aufstellten. Die französische Infanterie ging gegen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr gegen die von der 2. Compagnie Regiments Kronprinz quer über die Strasse nach Rocroi eingerichtete und besetzte Barrikade vor. Die 2. Compagnie behauptete diese, 2 Züge der 12. Compagnie, welche sich auf Vorposten bei Etion befand, ein Zug der 9. aus Damouzy griffen ein, die 10. Compagnie aus Damouzy stellte sich als Reserve auf. Als auch ein Zug der 6. Compagnie aus les Granges Bertholet auf dem rechten Flügel der 9. den Feind noch in der linken Flanke angriff, wich derselbe und zog sich um 4 Uhr nach Charleville zurück. Der diesseitige Verlust betrug 1 Mann todt, 11 Verwundete. Der feindliche Verlust wurde nicht ermittelt.

Der Feind schien auf dieser Seite übrigens einen ernstesten Angriff auf Charleville zu vermuthen, indem er in der nächsten Nacht das Vorterrain mit Leuchtkugeln erhellte.

Im Süden der Festung versuchte diese vergeblich die Erdarbeiten der Vorposten des Grenadier-Regiments No. 3. durch Granatfeuer zu stören.

Auf dem rechten Maasufer fielen aus dem detachirten Werke auf der Höhe des Mont Berthaucourt gegen 9 Uhr Vormittags fünf Granatschüsse gegen die südwestlich Aiglemont aufgestellte Feldwache. Nachmittags nahmen daher 2 Geschütze (1. Zug.) der 2. leichten Batterie dieses Werk unter Feuer. Da dasselbe indessen nicht antwortete, so brach auch das diesseitige Feuer nach 24 auf 2400m abgegebenen Granatschüssen ab.

Benachrichtigung der 1. Division von ihrer anderweiten Bestimmung. Noch war die Einschliessung trotz der energischen Thätigkeit der Division im Norden der schwierigen Verhältnisse halber nicht vollständig geworden, als durch Vermit-



telung des General-Gouvernements in Reims der Befehl des Ober-Commando's der 1. Armee einging, wonach die 1. Division vor Mézières durch die Truppen unter General-Major Schuler von Senden (ehemalige 3. Reserve-Division) abgelöst werden und demnächst in der Richtung auf St. Quentin marschiren sollte, um sich mit den übrigen Truppen der 1. Armee zu vereinigen. Das mit der 3. Kavallerie-Division zur Deckung des rechten Flügels der Armee bestimmte Jäger-Bataillon sei sofort nach Laon in Marsch zu setzen.

Die Jäger-Compagnien wurden daher sofort von Vorposten abgelöst und marschirten am andern Morgen über Launois ab. An Stelle des Commandeurs des Jäger-Bataillons, Oberst-Lieutenant von Ploetz übernahm wieder Oberst-Lieutenant von Rosenberg das Commando des Cernirungs-Abschnitts auf dem rechten Maas-Ufer.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Abmarsch der Division und die Schwäche des zur Ablösung bestimmten Detachements des General Schuler von Senden wurde von der Durchführung der völligen Einschliessung im Norden abgesehen.

Expeditionen gegen Franc tireurs. Dagegen wurden auf beiden Flügeln am 18. November Expeditionen gegen Franc tireurs unternommen. Auf dem rechten Maas-Ufer gingen 2 Colonnen, je 1½ Compagnie (4. und ½ 11. Compagnie, sowie 6. und ½ 11. Compagnie) stark, gegen Neufmanil und Gespunsart vor, fanden jedoch die Wälder und Dörfer ohne Spur von Waffen und Franc tireurs.

Auf dem linken Flügel dagegen fand man zwar Harcy von den Franc tireurs verlassen, dagegen Rimogne und Nouzon noch besetzt.

Um den Sicherheitsdienst der Truppen dieses Abschnitts zu erleichtern, wurde die 2. Feld-Pionier-Compagnie unter Hauptmann Neumann zur Zerstörung der Sormonne-Uebergänge bei Ham les moines und Haudrecy entsendet. Dagegen sollte sie von den näher der Festung zu gelegenen Uebergängen bei Belval, Grange au Bois und Granges Bertholet gute Verbindungen nach den grossen Strassen herstellen.

Die gewölbte Brücke bei Ham-les-Moines (12m Spannung) wurde mittels schwacher Ladungen gesprengt, so dass nur ein schmaler Theil des Bogens für den Uebergang einzelner Leute stehen blieb, dagegen wurde die massive Brücke bei Haudrezy (95m Spannung) mittelst 3er Ladungen, à 7,5 k Pulver völlig zerstört. Ein Theil der Compagnie hatte inzwischen die Sormonne-Brücken bei Tournes, La Grange und Warcq hergestellt und die Eisenbahn bei Ham-les-Moines und Tournes zerstört.



Vom rechten Flügel-Detachement wurde nunmehr die 3. Feld-Pionier-Compagnie zur Straucharbeit im Depot bei La Francheville nach Boulzicourt herangezogen und liess nur eine Abtheilung zur Vervollständigung der begonnenen Einrichtungen in St. Laurent zurück. Theile der ersten Ponton-Colonne wurden nach Flize und St. Pierre sur Vence verlegt.

Auf telegraphischen Befehl, welcher am 19. November einging, dass der Transport der Division auf der Eisenbahn nach Laon am 20. zu beginnen habe, wurde der Abmarsch von den Flügeln angeordnet.

Das Regiment Kronprinz räumte Abends das linke Sormonne-Ufer und zog sich nach Champigneul, Mondigny und This zurück, während das Regiment No. 41 die Uebergänge über die Sormonne verbarrikadirte und besetzte.

Auf dem rechten Flügel räumte Regiment No. 43 Aiglemont und St. Laurent, die betreffenden Bataillone zogen sich nach Ayvelles, Elaire, Chalandry und St. Marceau, nur das Füsilier-Bataillon verblieb noch in seiner Stellung Roméry-Lumes.

Der Feind belästigte den Abmarsch nicht. Dagegen begann er Nachmittags Erdarbeiten in den Gehöften nördlich der Nagelfabrik vorzunehmen, wurde jedoch durch einige von der Höhe südwestlich Villers aus abgegebene Granatschüsse der 3. schweren Batterie vertrieben.

Da der Transport der Colonnen nicht ebenfalls per Bahn erfolgen konnte, so wurden die beiden Munitions- und die Proviant-Colonne bereits an diesem Tage auf Rethel in Marsch gesetzt.

Die 1. Festungs-Pionier-Compagnie sowie die Ponton-Colonne des 1. Armee-Corps und der oben erwähnte Fuhrenpark blieben zur Disposition des General-Major Schuler von Senden zurück. Doch wurde die Brücke bei Elaire am 20. November auf Befehl der Division abgebrochen, auf die Hackets verladen und nach St. Pierre sur Vence gebracht.

Am letztgenannten Tage gingen 3 Bahnzüge mit dem Stab der 1. Infanterie-Brigade und 3 Bataillonen Regiments Kronprinz nach Rethel ab.

Die Bagage-Wagen zweier Bataillone und die 1. leichte Batterie mussten zurückbleiben und gingen per Fussmarsch nach Rethel.

Statt des halben Bataillons Kronprinz (7. und 8. Compagnie) übernahmen 2 Compagnien (10. und 12.) des Grenadier-Regiments No. 3 die Bewachung der Eisenbahn (in Poix, Faissault, Launois, Guignicourt, Boulzicourt).

Das Regiment No. 41 räumte an diesem Tage die Sormonne-



Uebergänge, sowie die Dörfer Prix und Warcq, behielt aber die Linie Warnécourt-Evigny stark besetzt; die hintersten Truppen cantonnirten in Moudigny und Champigneul.

Am 21. beförderten 5 Eisenbahnzüge den Regimentsstab, 1. und 2. Bataillon Regiments No. 43, 2. schwere Batterie, Regimentsstab und 4. Schwadron Dragoner-Regiments No. 1, das 5. Feldlazarêth, den Divisionsstab (ausschliesslich Major von Schrötter, welcher zur Instradirung der Truppen in Boulzicourt zurückblieb) und einen Theil des Sanitäts-Detachements No. 1.

Das 1. Bataillon Regiments No. 43 fuhr nur bis Rethel und marschirte von dort aus mit der 1. leichten Batterie als Bedeckung der Colonnen, mit welchen es in 3 Märschen Laon zu erreichen hatte.

Das Füsilier-Bataillon Regiments No. 43 räumte vor Tagesanbruch das rechte Maas-Ufer und quartirte nach St. Marceau und Boulzicourt. Nach dessen Abrücken nahm das Grenadier-Regiment No. 3 den rechten Flügel seiner Vorposten etwas zurück und besetzte die Brücke bei Lumes.

Sämmtliche Chassepotgewehre mit Munition wurden beim Abrücken der Truppen in Boulzicourt an die dortige Commandantur für das Corps des General Schuler von Senden abgegeben.

General von Senden, dessen Truppen an diesem Tage Sédan erreichten, traf Abends für seine Person in Boulzicourt ein und hatte eine Conferenz mit General-Lieutenant von Beutheim. In dieser wurde die Ablösung der Vorposten für den 23. verabredet.

Der Abmarsch des Restes der 1. Infanterie-Division fand nun ohne Aufenthalt und, ohne dass etwas Bemerkenswerthes vor der Festung vorfiel, in den folgenden Tagen statt:

Am 22. beförderten 5 Eisenbahnzüge den Rest des Sanitäts-Detachements No. 1, die beiden Feld-Pionier-Compagnien, 3. Schwadron 1. Dragoner-Regiments, Füsilier-Bataillon Regiments No. 41, 1. Bataillon Grenadier-Regiments No. 3.

An diesem Tage rückten auf Befehl des Generals v. Beutheim 2 Compagnien der Besatzung von Sédan (4. Compagnie Landwehr-Bataillons Crossen und 1. Compagnie Landwehr-Bataillons Sorau) nach Lumes zum Schutze der dortigen Maas-Brücken bis zum Eintreffen der Truppen des General von Senden, worauf sie am 23. wieder nach Sédan zurückkehrten.

Am 23. beförderten 4 Eisenbahnzüge die 2. leichte Batterie Füsilier-Bataillon Regiments No. 43, Regimentsstab und 1. Bataillon Regiments No. 41, 2. Bataillon Grenadier-Regiments No. 3 und Stab der 2. Infanterie-Brigade.



Am 24. die letzten 4 Züge: die 1. Schwadron 1. Dragoner-Regiments und Feld-Lazareth No. 1, 2. Bataillon Regiments No. 41, 2. Schwadron 1. Dragoner-Regiments mit Feld-Lazareth No. 6, Füsilier-Bataillon Grenadier-Regiments No. 3 mit Regimentsstab.

## **B. Recognoscirungen der Festung durch Oberst Meissner und Major Fahland (19.—21. November).**

### **Bericht über die Wahl der Angriffsfront und I. Angriffs-Entwurf (Beilagen 4 und 5).**

Oberst Meissner war nach Eingang seiner Ernennung zum Commandeur der Belagerungs-Artillerie vor Mézières mit der Dislocirung des Artillerie-Parks von Verdun Behufs Transportes desselben beschäftigt (S. V. Abschnitt), als er am 15. November durch den Commandeur der Artillerie der 1. Armee, General-Lieutenant Schwartz, den Befehl erhielt, sich schleunigst nach Reims zu begeben, um seine nähere Instruction vom Ober-Commando der 1. Armee zu empfangen. Der Transportverhältnisse wegen konnte Oberst Meissner vor dem 17. Abends nicht in Reims eintreffen und musste sich von dort am 18. nach Jonchery (an der Bahn Reims-Soissons), dem damaligen Hauptquartier der 1. Armee begeben. Die ihm Seitens des Ober-Commandeurs der 1. Armee, General von Manteuffel, gegebene Instruction war im Allgemeinen der dem General-Lieutenant von Beutheim schriftlich mitgetheilten durchaus (S. oben) entsprechend. Ausserdem wurde festgesetzt, dass die Eisenbahn-Verbindung Clermont-Reims-Boulzicourt zum Transport des von Verdun per Landfuhr nach Clermont zu schaffenden Belagerungstrains benutzt und hierzu schleunigst in Betrieb gesetzt werden solle. Ebenso wurden die am 29. October Seitens des Generals von Podbielski an den damaligen Commandeur des Belagerungscorps vor Mézières, General-Major von Selchow, übersendeten und von diesem bei seinem Abmarsche von der Festung dem General-Lieutenant Schwartz übergebenen, auf Mézières bezüglichen Papiere und Pläne, nämlich: ein Plan der Festung, ein Recognoscirungsbericht des Ingenieur-Hauptmanns Giese vom December 1858 (Beilage 4), sowie ein Plan der Ardennen dem Oberst Meissner eingehändigt.

Letzterer begab sich, nachdem er noch von Jonchery aus dem mit 4 Festungs-Artillerie-Compagnien vor Verdun befindlichen Major Bausch den sofortigen Beginn der Concentrirung des Artillerie-Parks in Clermont befohlen (S. V. Abschnitt), noch am selben Tage nach Boulzicourt, wo er Abends 11 Uhr am 18. Novem-



ber eintraf. Nachdem er hier die veränderte Bestimmung der Division, zu deren Abmarsch bereits die Einleitungen getroffen wurden, erfahren, beschloss er die zur Zeit noch bestehende engere Einschliessung der Festung zu möglichst eingehenden Recognoscirungen zu benutzen. Am Morgen des 19. November fand die erste derselben mit Major Fahland und Hauptmann Schreiber (vom Westphälischen Feld-Artillerie-Regiment No. 7 als Stabschef für Oberst Meissner commandirt) vor der Südfront der Festung bei ungünstigem, nebligem Wetter statt. Die Recognoscirungen wurden dann am 20. und 21. fortgesetzt und am letzteren Tage der nachstehende Bericht erstattet:

C. Q. Boulzicourt den 21. November 1870.

**Bericht über die bei der Belagerung von Mézières zu wählende Angriffsfront.**

Gegenwärtiger Stand der Vorbereitungsmaassregeln  
für die Belagerung.

1. Cernirung des Platzes. Die Festung Mézières ist bis jetzt nicht vollständig cernirt. Die 1. Infanterie-Division hat bei ihrem Erscheinen vor dem Platze ihre Vorposten im Osten, Süden und Westen unter Gefechten bis auf circa 2000 × an die äussersten Werke herangeschoben.

Eine Cernirung im Norden ist bis jetzt nicht ausgeführt, weil zahlreiche Franctireurs-Banden, welche sich, begünstigt durch die Nähe der belgischen Grenze und die Festungen Rocroi und Givet, in dem dortigen sehr coupirten waldigen Terrain festgesetzt haben, besondere Maassregeln zur Sicherung des Rückens der Cernirungstruppen nothwendig machen.

2. Heranschaffung des Belagerungs-Materials. Schwere Geschütze und sonstiges Belagerungs-Material sind bis jetzt nicht eingetroffen, können aber aus den Parks von Clermont und Commercy mit der Eisenbahn auf der Linie Reims-Rethel-Mézières bis wenige 1000 × an die Festung herangeschafft werden, wo sich zugleich gute Depotplätze vorfinden. Der Transport des Materials von hier aus nach den Höhen südlich der Festung kann zum Theil auf guten, gebahnten Wegen geschehen, während derselbe nach allen übrigen Punkten der Umgebung des Platzes wegen der mangelhaften und theilweise ganz fehlenden Transversalwege bei jetziger Witterung grosse Schwierigkeiten haben würde.

3. Recognoscirung der Festung. Die ausgeführten Recognoscirungen haben, da die höheren Orts gegebenen Directiven auf den Angriff der Ost- oder Südfront hinweisen, speciell diese Fronten zum Gegenstande gehabt und folgendes Resultat ergeben:



Ergebniss der Recognoscirung gegen die östlichen Fronten. Der Angriff gegen die Ostfronten der Festung scheint insofern Vortheile zu bieten, als der davorliegende, bis zu einigen 100 × von der Citadelle sanft ansteigende, dann aber nach derselben stark geneigte Bergrücken die letztere und noch mehr sämtliche Stadtfronten derart dominirt, dass möglicherweise schon eine Beschiesung von dort die Uebergabe des Platzes zur Folge haben und die Belagerung unmittelbar zur Besitznahme des Schlüsselpunktes der Befestigung, der Citadelle, führen würde.

Der Angriff auf jene Fronten hat jedoch folgende Nachteile:

1. Dass die Belagerungstruppen eine unausgesetzte Wachsamkeit werden entwickeln müssen, um sich gegen Beunruhigungen Seitens der Guerillabanden sicher zu stellen, welche in dem naheliegenden Guépunsart und umliegenden Waldungen zahlreich vorhanden sind.

2. Die Schwierigkeiten des Transports des Belagerungs-Materials von der Eisenbahn nach dem anderen Maas-Ufer und über Wiesen und ungangbares Ackerland.

3. Dass zunächst 2 vorgeschobene Werke genommen werden müssen.

4. Dass, wenn diese, allerdings scheinbar nicht stark profilirten und armirten, Werke die förmliche Belagerung nothwendig machen sollten, der Angriff auf einem schmalen, beiderseits stark zur Maas abfallenden, eine Umfassung der angegriffenen Werke nicht zulassenden, Höhenrücken vorgehen müsste.

5. Dass alsdann gerade die an sich stärkste (starke Profile mit Etagen für Geschützvertheidigung, nasse Gräben) und artilleristisch am besten armirten Fronten der Festung (Citadelle) zu bekämpfen sein würden.

6. Dass eine Enfilirung der Stadtfronten und Beschiessung der Stadt erst in dieser Periode der Belagerung möglich sein würde, weil bis dahin, wegen der sanften Ansteigung des Höhenrückens, auf welchem sich der förmliche Angriff gegen die vorgeschobenen Werke bewegt, die Festungswerke der Stadt der Einsicht entzogen bleiben.

Gegen die südlichen Fronten. Dagegen gewährt der Angriff gegen die Süd-Fronten folgende Vortheile:

1. Gesicherte Lage des Belagerungs-Parks.

2. Verhältnissmässig leichter und kurzer Transport des Belagerungs-Materials nach den Batterien.

3. Die Möglichkeit, schon von den 1. Batterien aus, welche auf 1600 -- 2000 × von der Festung völlig durch das Terrain ge-



deckt angelegt werden können, sämtliche Werke der Festung und wichtige Punkte derselben (Thore, Brücken, Haupt-Pulvermagazine) direct beschossen zu können.

4. Ein Vorterrain, welches die Durchführung eines umfassenden förmlichen Angriffs gestattet.

5. Geringere Stärke der Festungswerke, da der Brückenkopf Champagne, das erste Angriffs-Object nur einen trocknen Graben hat und das Escarpen-Revetement auf 2000 × Entfernung bis etwa 6' unter dem Cordon eingesehen ist.

Die einzige Schwierigkeit des Angriffs gegen die Südfronten liegt in der Ueberschreitung der Maas, welche sich jedoch in folgender Weise bewirken lassen dürfte:

Bei dem Angriff gegen den Brückenkopf Champagne wird die Anlage von Enfilir- und Demolitions-Batterien nothwendig und zwar im Südwesten der Festung bei Prix, weil das zu tief liegende Terrain im Südosten bei Villers-devant-Mézières keine passenden Aufstellungspunkte bietet und man hier dem intensiven Feuer der Citadelle ausgesetzt sein würde.

Durch die Batterien bei Prix kann aber zugleich die Westfront der Festung sehr wirksam beschossen und das, dem directen Schuss exponirte, dortige Hauptthor der Festung in Bresche gelegt werden. Nachdem dies geschehen, wird event. der Uebergang über die Maas im Westen bei Warcq auszuführen und mit dem Hauptangriff von Süden ein Nebenangriff von Westen unter dem Schutz der Vorstadt St. Julien zu combiniren sein.

4. Wahl der Angriffsfront. Unter diesen Umständen wird zunächst eine Beschiessung der mit gezogenen Geschützen schweren und mittleren Kalibers ausgerüsteten Festung von den Höhen südlich derselben mittelst schweren Geschützes und, falls dieselbe nicht zum Ziele führen sollte, die Durchführung des förmlichen Angriffs gegen den Brückenkopf Champagne (Eindringungspunkt: rechte Face des Mittel-Bastions) endlich, um in die Festung selbst einzudringen event. noch ein Nebenangriff von der Vorstadt St. Julien her in Vorschlag gebracht. Es wird hierbei bemerkt, dass, ganz abgesehen von allen übrigen Motiven, diese Wahl diesseits schon allein durch die Sicherheit gegen feindliche Guerilla-Ueberfälle und durch die Lage der Operationslinie genügend begründet erscheint.

5. Schlussbemerkung. Mittel, welche zur Durchführung der Angriffs-Arbeiten nothwendig erscheinen. Um die durchaus nothwendige vollständige Cernirung des Platzes und demnächst die Angriffs-Arbeiten durchführen zu können, werden



diesseits folgende personellen und materiellen Mittel für erforderlich erachtet.

16 bis 18 Infanterie-Bataillone, 10 Artillerie-Festungs-Compagnien, 4 Pionier-Compagnien und ein Belagerungstrain von 50 schweren Geschützen, 20 schweren und ebensoviel leichten Mörsern mit 1000 Schuss resp. 500 Wurf für jedes Geschütz resp. jeden Mörser. Ausserdem 4 Feld-Batterien, 8 Mitralleusen mit der erforderlichen Munition, circa 30 Wallbüchsen, endlich für die Transporte und Armirungs-Arbeiten der Artillerie, die Gespanne von 2 Munitions-Colonnen.

gez. Meissner,  
Oberst und Commandeur des  
Ostpreussischen Festungs-Ar-  
tillerie-Regiments No. 1.

gez. Fahland,  
Major und Commandeur der  
Ingenieure und Pioniere des  
1. Armee-Corps.

Nach der Abreise des Major Fahland, welcher sich am 22. November wieder zum Hauptquartier der 1. Armee begab, entwarf Oberst Meissner noch in Verbindung mit Hauptmann Andreae (1. Festungs-Pionier-Compagnie) eine vorläufige Bestimmung über die Zahl und Lage der ersten Angriffs-Batterien (Beilage 5) und reiste dann am 23. mit Hauptmann Schreiber über Reims nach Clermont, um die Organisation des Belagerungstrains und dessen Transport selbst in die Hand zu nehmen (S. unter V).

### **C. Beobachtung der Festung durch die Armee-Reserve der 1. Armee (vormals 3. Reserve-Division) unter General-Major Schuler von Senden (23. November).**

Die zum Ersatz der 1. Infanterie-Division vor Mézières bestimmten Truppen der ehemaligen 3. Reserve-Division [combinirte Infanterie-Brigade (General-Major von Blankensee) Regimenter No. 19 und 81, 3. Reserve-Kavallerie-Brigade (General-Major von Strantz) bestehend aus dem 1. Reserve-Dragoner- (von welchem die 4. Schwadron bereits früher zur Sicherung der Verbindung mit dem 1. Armee-Corps abcommandirt und inzwischen von der 1. Division nach Boulzicourt herangezogen war) und 3. Reserve-Husaren-Regiment, der Reserve-Abtheilung Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments No. 5 unter Major von Schweinichen,  $\frac{1}{2}$  Sanitäts-Detachement No. 3 und 4. Feld-Lazareth 1. Armee-Corps, sowie ein Fuhrenpark] unter General-Major Schuler von Senden (Generalstabs-Officier Major von Lettow) erhielten auf ihrem Marsche von Metz zur 1. Armee in Briey am 15. November den Befehl nach Boulzicourt zu marschiren, Mézières von der Südseite abzusperren und durch gleichzeitige Beobachtung



von Rocroi und Givet die rückwärtigen Verbindungen im Bereiche des General-Gouvernements Reims gegen das durch jene 3 Punkte gebildete Festungsdreieck zu sichern.

Nach dem gleichzeitig mitgetheilten Marschplane über Spincourt (16./11.), Jametz (17./11.), Stenay (18. und 19./11.), Mouzon (20./11.), Sedan (21./11.) marschirend, erreichten diese Truppen Boulzicourt am 22. November und lösten am 23. früh die Vorposten der 1. Division ab, ohne dass die Festung hiergegen etwas Ernstliches unternahm.

Vom 24. November ab trat nachstehende:

### **Eintheilung und Dislocation ein.**

#### **Stab der Armee-Reserve in Boulzicourt.**

|                                                                |                                                                                                                      |
|----------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Rechter Flügel: Commandeur: C.-Q. les Ayvelles.                |                                                                                                                      |
| General-Major von Strantz.                                     |                                                                                                                      |
| 1. und 2. Bataillon 2. Posenschen Infanterie-Regiments No. 19, | 1. und 2. Compagnie Villers devant Mézières, 3. und 4. Compagnie, $\frac{1}{2}$                                      |
| 1. Reserve-Dragoner-Regiment                                   | 2. Schwadron und 1. schwere Reserve-Batterie in les Ayvelles, 5. Compagnie und $\frac{1}{2}$ 2. Schwadron in Elaire, |
| 1. schwere Reserve-Batterie.                                   | 8. Compagnie und 1. Schwadron in Chalandry, 6. und 7. Compagnie, 4. Schwadron in St. Marceau, 3. Schwadron in Flize. |

#### **Schwere Ponton-Colonne I. Armee-Corps in Boutancourt.**

|                                                   |                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Linker Flügel: Commandeur: C.-Q. La Francheville. |                                                                                                                                                                                                                |
| General-Major von Blankensee.                     |                                                                                                                                                                                                                |
| 1. Hessisches Infanterie-Reg. No. 81,             | Regimentsstab und 1. Bataillon,                                                                                                                                                                                |
| 3. Reserve-Husaren-Regiment,                      | 3. Schwadron und 3. Zug der leichten Batterie in La Francheville, 9. und 12. Compagnie, $\frac{1}{2}$ 4. Schwadron, 2. Zug der leichten Batterie in Evigny,                                                    |
| leichte Reserve-Batterie.                         | 10. und 11. Compagnie, $\frac{1}{2}$ 4. Schwadron und 1. Zug der leichten Batterie in Warnécourt, 6. Compagnie sowie 3 Züge der 1. Schwadron in Mondigny, 7. und 8. Compagnie und 2. Schwadron in Champigneul. |
| 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. Armee-Corps.     | Poudrerie (welche die Compagnie am 21. und 22. November zur Vertheidigung hergerichtet).                                                                                                                       |

### **Reserven**

(zur Disposition des General Schuler v. Senden).

|                                                                                                                                                                   |                    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Füsilier-Bataillon Regiments No. 19 (excl. der 10. Compagnie, welche zum Schutze der Eisenbahn nach Guignicourt, Poix, Launois und Faissault abcommandirt wurde), | C.-Q. Boulzicourt. |
| 1 Zug der 1. Schwadron 3. Reserve-Husaren-Regiments,                                                                                                              | C.-Q. Boulzicourt. |
| Stab der Artillerie-Abtheilung und 2. schwere Reserve-Batterie                                                                                                    | C.-Q. Boulzicourt. |



Das halbe Sanitäts-Detachement No. 3 und das 4. Feld-Lazareth quartierten nach Guignicourt, der Fuhrenpark, welchem die 5. Compagnie Regiments No. 87 und die 3. Schwadron 1. Reserve-Dragonier-Regiments zur Bedeckung dienten, nach Flize.

Vorposten. Die Ablösung der Vorposten der 1. Infanterie-Division im Süden der Festung erfolgte ohne Störung. Die Vorpostenlinie wurde wegen der Schwäche des Detachements und der mangelnden Flügelanlehnung gegen die frühere etwas zurückgezogen. Das linke Flügel-Detachement hatte 7, das rechte 2 Feldwachen ausgesetzt und erstreckte sich deren Linie nördlich der Cantonnements Warnécourt, Evigny, La Francheville, Villers devant Mézières, von La Haute Praëlle Ferme über Maison Mollé, Folie Macé, Forges de Clous, die Höhe nördlich des Remonte-Depots Villers längs der Eisenbahn bis zu den Maas-Brücken bei Lumes.

Letztere waren auf höheren Befehl am 23. November von dem Begleit-Commando der Ponton-Colonne unter Beihülfe von 60 Mann des Infanterie-Regiments No. 19 in der Art gesperrt bzw. theilweise zerstört worden, dass sie momentan nicht benutzbar war, ihre Wiederherstellung aber in kürzester Frist möglich blieb.

Zu dem Ende wurde in die Eisenbahnbrücke eine 4m breite Lücke gemacht, indem man den Unterbau zerstörte und nur die Schienen liegen liess. Um das Klettern Einzelner über Letztere zu verhüten, wurden sie in der Breite von mehreren Ruthen mit Drath überspannt.

Von der Hängebrücke wurde der Bohlenbelag an 2 Stellen in der Breite von circa 6m aufgenommen und zwischen beiden Stellen als Hindernissmittel das Geländer mit Drath quer überspannt.

Zur Vertheidigung der Eisenbahnbrücke wurden ausserdem Schützengräben angelegt.

Während so der rechte Flügel eine wirksame passive Sicherung besass, fehlte diese dem linken gänzlich, und erhielt daher das Detachement des General-Major von Blankensee den Auftrag, sich durch mobile Colounen in der Richtung gegen Rocroi zu sichern.

Die Vorposten standen zwar ausserhalb des wirksamen Granatfeuers der Festung, dagegen unmittelbar den feindlichen gegenüber, deren Gewehrfeuer sie fast unausgesetzt belästigte, wogegen dann diesseits die von der 1. Infanterie-Division zurückgelassenen und auf die Feldwachen vertheilten Chassepot-Gewehre mit Erfolg Anwendung fanden.

Expeditionen gegen Franctireurs. Gefecht bei Rimogne. Am 24. November wurde die 1. mobile Colonne, bestehend aus der 2. Schwadron 3. Reserve-Husaren-Regiments (ca.



90 Pferde) mit einem Zuge Infanterie (Lieutenant von Mühlbach der 7. Compagnie 81. Regiments mit 3 Unterofficieren, 50 Musketieren) letzterer auf 8 requirirten Wagen unter dem Schwadronsführer Premier-Lieutenant Dreysing von Champigneul über Lonny, Harcy, Rimogne nach dem Strassenknoten von Le Tremblois entsendet, mit dem Auftrage über Aubigny und Signy l'Abbaye zurückzukehren.

Die Colonne marschirte am 24. über Neuville und Clavy bis zum Bois de la Haye südwestlich Ham-les-Moines, wo sie bivouakirte, fand am 25. die Uebergänge über die Sormonne bei Lonny und Ham-les-Moines unterbrochen, ging nach Herstellung der hölzernen Brücke bei letzterem Orte abermals auf Lonny vor, wo sie die vom Feinde wieder errichtete Telegraphenlinie gründlich zerstörte. Von dort über Harcy nach Rimogne marschirend, fand sie diesen Ort besetzt und erhielt heftiges Feuer aus den ersten Häusern. Die Infanterie unter Lieutenant von Mühlbach, auf beiden Flügeln durch je 1 Zug Husaren gedeckt, nahm in aufgelöster Ordnung den Ort im ersten Anlauf mit Verlust von 1 Verwundeten. Der Feind floh in den angrenzenden Wald, so dass es der Cavallerie nur gelang, 1 Mobilgardisten gefangen zu nehmen und 2 Gewehre zu erbeuten. Nach Aussage des Gefangenen bestand die Besatzung von Rimogne aus 160 Mobilgardisten. — Da auch Civilpersonen aus den ersten 3 Häusern des Ortes gefeuert hatten, so wurden die Bewohner derselben als Geisseln fortgeführt, die Häuser selbst angezündet.

Die Nähe von Rocroi und das schwierige Waldterrain liessen es indessen nicht rathsam erscheinen, mit den schwachen Colonnen den Marsch fortzusetzen. Premier-Lieutenant Dreysing kehrte daher am 26. November auf demselben Wege, auf dem er gekommen, nach Champigneul zurück \*).

Gefecht bei Harcy (27. November). Eine am selben Tage (26./11.) unter Rittmeister von Treskow vom 3. Reserve-Husaren-Regiment mit 3 Zügen seiner (der 1.) Schwadron und 60 Mann der 6. Compagnie 81. Regiments unter Lieutenant Weste mit dem-

---

\*) Wie aus einem vom 26. November datirten nach Mézières gerichteten Telegramm des Commandanten von Rocroi hervorgeht, war derselbe mit der Flucht und dem ganzen Benehmen der Mobilgarden und Franc tireurs höchst unzufrieden. Die Franc tireurs von Givet hatten den Maire von Rimogne welcher die von dem Detachement des Premier-Lieutenant Dreysing mitgeführten 6 Geisseln loskaufen wollte, ohne Befehl arretirt. Die Maires von Rimogne und le Tremblois verlangten inständigst die Rückberufung der Mobilgarden und Franc tireurs.



selben Auftrage von Mondigny auf Rimogne und Le Tremblois entsendete Colonne stiess am 27. bei Harcy auf überlegene feindliche Streitkräfte und musste mit Verlust von 2 verwundeten Husaren, 1 Pferd todt, 1 verwundet, den Rückzug nach Mondigny antreten. Der Verlust des auf 500 Mann geschätzten Feindes war nicht zu ermitteln.

Auch vom rechten Flügel marschirte am 26. November ein Detachement von 1 Schwadron (3.) des 1. Reserve-Dragoner-Regiments mit 50 Mann Infanterie auf Wagen unter Major Haak (vom 1. Reserve-Dragoner-Regiment) von Flize nach Le Chesne um der Beunruhigung der Bahnlinie durch Franc tireurs ein Ende zu machen. Es kehrte am 27. über Poix und Boulzicourt zurück, ohne auf einen Feind gestossen zu sein.

Gefecht bei Remilly (29./11.). Am 28. November wurde eine neue Expedition von 2 Compagnien Infanterie (6. und 7. Regiments No. 19),  $\frac{1}{2}$  4. Schwadron 1. Reserve-Dragoner-Regiments und dem 3. Zuge der leichten Reserve-Batterie unter Major von Steinsdorff (Commandeur des 2 Bataillons Regiments No. 19) nach Thin le Moutiers und Sormonne entsendet. Eine dreitägige Verpflegung auf 12 Wagen des Fuhrenparks wurde der Expedition mitgegeben. Dieselbe erreichte gegen Abend Thin, nächtigte dort und marschirte am 29. über Warby, Val-Content, Neuf-maisons nach Remilly les Pothées, recognoscirte die Uebergänge über den Audry-Bach bis Rouvroy und marschirte dann über Hardoncelles und Bollemont, den Audry bei Moulin de Pont passirend, auf Sormonne. Als weder in diesem Orte, noch in Chiron, Harcy oder Hardoncelles ein Feind gefunden wurde, schickte sich das Detachement eben an, in Clavy-Warby, Remilly, Bollemont und Hardoncelles Quartier zu beziehen, als 2 feindliche Colonnen, von ppr. 150 und 200 Mann Stärke über Wartigny anrückend, sichtbar wurden. Als diese, aus Mobilgarden und Franc tireurs gemischten Truppen von den nächstgelegenen Waldparcellen ein heftiges Feuer auf Bollemont und Remilly eröffneten, wurde dasselbe durch Schützenfeuer von letzterem Orte aus erwiedert, während die Artillerie (Seconde-Lieutenant Homeyer) von Hardoncelles her in das Gefecht eingriff.

Der Wirkung der letzteren wichen die feindlichen Colonnen und gingen zunächst auf Wartigny und, als dieses ebenfalls mit Granaten beschossen wurde, in eiliger Flucht in der Richtung auf Rouvroy und Sormonne zurück. Das Detachement bezog, nach Feststellung des völligen Rückzuges des Feindes, die obengenannten Quartiere und marschirte am 30. über Clavy-Warby, Neuville,



Mondigny und Champigneul nach Boulzicourt zurück. Der Feind liess einen Todten auf dem Platze und nahm mehrere Verwundete mit. Diesseits kein Verlust. In einer Depesche des Commandanten von Rocroi an die Subdivision zu Mézières wurde die Stärke der diesseitigen Truppen in diesem Gefecht zu 1500—2000 Mann angegeben.

Nach derselben Depesche sendete der Commandant auf den Kanonendonner hin 2 Compagnien Mobilgarden nach der Gegend von Rimogne zu Hülfe.

Neues Gefecht bei Harcy und Rimogne (1./12.). Um nach dieser Richtung womöglich einen kräftigen Schlag zu führen, wurde am 1. December eine stärkere Abtheilung unter Major von Hanneken (Commandeur des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments No. 81) bestehend aus dem Füsilierr-Bataillon Regiments No. 81, der 4. Schwadron 3. Reserve-Husaren-Regiments und 4 Geschützen (2. und 3. Zug) der leichten Reserve-Batterie (unter Hauptmann Lange) abgesendet. Der Marsch ging von Warnécourt über Fagnon, Ham-les-Moines (wo die Sormonne überschritten und das Terrain bis zu den Ortschaften Sormonne, Cliron, Charoué aufgeklärt wurde) und Lonny gegen Harcy. Letzteres Dorf, vom Feinde stark besetzt, wurde von den nordwestlich Lonny aufgeführten Geschützen gegen 1½ Uhr Mittags beschossen und von Westen her von der 11. Compagnie 81. Regiments angegriffen und genommen. Da der Feind sich aus dem Dorfe nach dem Bois de Harcy und Rimogne zurückzog, so wurde die Batterie durch Harcy vorgenommen und richtete vom nordwestlichen Ausgange dieses Dorfes ihr Feuer gegen Rimogne, welches in Brand geschossen wurde, und den Südrand des Bois de Harcy. Nachdem auch letzterer vom Feinde verlassen, dagegen ein Theil desselben sich nach Renwez gewendet, von wo er die rechte Flanke des Detachements bedrohte, nahmen 2 Geschütze südwestlich Harcy eine neue Aufstellung und feuerten gegen Renwez bis zum Eintritt der Dunkelheit (4 Uhr Nachmittags), wo das Gefecht abgebrochen und nach Lonny zurückmarschirt wurde.

Der Feind, aus circa 600 Franc tireurs und Mobilgarden bestehend, liess 9 Todte auf dem Platze und nahm zahlreiche Verwundete mit sich. Der diesseitige Verlust bestand in 1 Mann todt, 2 verwundet (11. Compagnie 81. Regiments) und 2 verwundeten Pferden (1 der Schwadron und 1 der Batterie).

Der Zweck der Expedition durfte erreicht scheinen, da die Franc tireurs ziemlich zersprengt und ihr Hauptsitz, die Dörfer Harcy und Rimogne, zum grossen Theil niedergebrannt waren.



Das Detachement marschirte daher am 2. December nach Warnécourt zurück.

Recognoscirung gegen Nouvion Porcien. Auch vom rechten Flügel-Detachement ging am 1. December auf eine Meldung des Etappen-Commandanten von Rethel, dass sich in Nouvion Porcien ( $1\frac{1}{2}$  Meile nördlich Rethel) eine Franctireurbande von 1200 Mann gezeigt, eine Expedition von 2 Schwadronen (1. und  $\frac{1}{2}$  3. und  $\frac{1}{2}$  4.) des 1. Reserve-Dragoner-Regiments unter Major Haak dahin ab. Major Haak kehrte am 2. December zurück, nachdem er weder in Nouvion noch Umgegend auf Franctireurs gestossen.

Recognoscirung gegen Signy l'Abbaye. Da man annahm, dass die Bande nach Norden, etwa auf Signy l'Abbaye, ausgewichen, so ging am 4. December\*) Morgens 8 Uhr ein neues Detachement, bestehend aus 2 Compagnien (2. und 4.) Infanterie-Regiments No. 19 und einer combinirten Schwadron ( $\frac{1}{2}$  2. und  $\frac{1}{2}$  3. Schwadron 1. Reserve-Dragoner-Regiments) unter Major von Dresky (Commandeur des 1. Bataillons 19. Regiments) von St. Marceau über Guignicourt, Hoemont, Jandun, la Fosse à l'Eau auf Signy l'Abbaye.

Indessen wurden weder dort, noch in der Umgebung und ebensowenig in dem am folgenden Tage von 1 Zuge Cavallerie durchsuchten Aubigny Franctireurs vorgefunden, worauf die Colonne über Thin le Moutiers, Mondigny und Champigneul nach St. Marceau zurückkehrte.

Während dieser höchst anstrengenden und doch im Ganzen nur dürftige Resultate erzielenden Expeditionen waren die Truppen in der Vorpostenlinie auf Verstärkung ihrer Stellungen eifrig bedacht gewesen. Namentlich war die 1. Festungs-Pionier-Compagnie zur Befestigung der Vorpostenstellung mehrfach thätig. Am 24. November hatte sie Moulin le Blanc zur Vertheidigung eingerichtet und die Bahnlinie von hier bis Mohon gründlich zerstört. Am 26. wurden die Schützengräben nördlich La Francheville vervollständigt und das Jägerhaus bei Moulin le Blanc befestigt. Am 28. endlich war eine gedeckte, aus starken Eisen-Blechplatten gebildete, Communication von Moulin le Blanc bis zur Forge de Clous in Angriff genommen, am 29. fortgesetzt und am 30. vollendet worden. Die Verbindung der in die Nagelfabrik vorgeschobenen Feldwache mit

---

\*) Die Expedition sollte schon am 3. December stattfinden, musste jedoch des an diesem Tage durch ein in der Nacht vorher stattgehabtes Schneetreiben eingetretenen Glatteis wegen auf den folgenden Tag verschoben werden, damit die Pferde geschärft werden konnten.



der Besatzung der 600m weiter rückwärts gelegenen Moulin le Blanc, welche ihr als Unterstützung diente, wurde nämlich zum grössten Theile vom Bahnhofe Mohon und einem französischen Posten auf der Höhe südlich Mohon flankirt und häufig beschossen. Die niedrige Lage und der starke Frost machten das Einschneiden einer Communication in den Boden unmöglich. Mit Hülfe der reichen Vorräthe an Eisenblech in der Nagelfabrik wurde ein (500 Schritt langer) Doppelschirm (S. die Skizze auf Tafel IV) hergestellt, welcher gegen Einsicht vollkommen deckte. Die Franzosen stellten in Folge dessen ihr Feuer, da nun das Ziel fehlte, an dieser Stelle ein.

Die Zeit, welche durch derartige Befestigungs-Arbeiten nicht ausgefüllt wurde, verwendete die Compagnie zur Herstellung von Strauchmaterial, wozu auch die Infanterie Commandos stellte, im Hinblick auf die spätere Belagerung.

Letztere schien sich indessen vorläufig noch weiter hinauszuziehen, da die militairischen Verhältnisse des General-Gouvernements Reims immer verwickelter wurden.

Schon am 29. November musste auf Befehl des Ober-Commandos der 1. Armee das 2. Bataillon 81. Regiments (Major Mackeldey) als vorläufige Besatzung nach La Fère abgehen. Hierdurch wurde das in exponirter Stellung befindliche linke Flügel-detachement seiner unmittelbaren Reserve beraubt \*). An Stelle der 5. Compagnie 81. Regiments musste die 5. Compagnie Regiments No. 19 (bis dahin in Elaire) die Bedeckung des Fuhrenparks in Flize übernehmen.

Ein am 3. December von Verdun her über Clermont per Bahn in Boulzicourt eingetroffener Theil der 1. Infanterie - Munitions-Colonne VII. Armee-Corps wurde nach Reims gesendet, da man bei der unsichern Lage der Truppen vor Mézières keinen Gebrauch von ihr machen konnte. Die mit derselben als Bedeckung angekommene 1. Hälfte der 13. Compagnie Schlesischen Festungs-Artillerie - Regiments No. 6 (Hauptmann Stephan), welcher am folgenden Tage die 2. Hälfte folgte, quartierte am 4. December nach der Poudrerie und wurde zu Vorbereitungs-Arbeiten für die Belagerung verwendet.

Am 5. und 6. December wurde das gesammte Beobachtungs-

---

\*) Die Cantonnements Mondigny und Champigneul wurden nun zur Sicherung der dort liegenden Kavallerie durch je 1 Zug Infanterie vom Füsilier- bzw. 1. Bataillon besetzt, die dann am 6. December von der 9. Compagnie Regiments No. 19 abgelöst wurden, welche bis zum Abrücken der Kavallerie (13. December S. unten) dort verblieb.



Corps zur Alarmirung bereit gestellt, da die Thätigkeit der Festungsbesatzung nach den übereinstimmenden Aussagen der Vorposten eine ganz besondere war und man zahlreiche Truppen dieselbe nach verschiedenen Richtungen hatte verlassen sehen \*). Die sämtlichen Ortschaften auf dem linken Ufer der Sormonne und selbst Belval auf dem rechten waren am 5. vom Feinde besetzt. Eine Recognoscirung am 6. ergab indessen, dass der Feind sich wieder zurückgezogen, doch fanden kleine Detachements am 7. und 9. December Harcy und Rimogne abermals von stark überlegenen feindlichen Truppen besetzt. Am 7. wurde Wachtmeister Reinhard von der 3. Schwadron 3. Reserve-Husaren-Regiments bei Harcy schwer verwundet.

An diesem Tage traf auch der zum Ingenieur en chef für die Belagerung von Mézières ernannte Oberst Riedel von Thionville in Boulzicourt ein.

Nach dem am 9. December stattgehabten Ueberfall der dritten Eisenbahn-Abtheilung und des ihr beigegebenen Detachements von 50 Mann der 8. Compagnie 81. Regiments in Schloss Ham durch stark überlegene Mobilgarden gestaltete sich die Lage des General-Gouvernements Reims noch bedrohlicher. Die telegraphische Verbindung zwischen Reims und Amiens wurde unterbrochen, vor La Fère traten am 12. feindliche Truppen auf, deren Stärke auf 5000 Mann mit 18 Kanonen \*\*) angegeben wurde, auch Laon und Soissons schienen bedroht. General von Senden musste auf Requisition des General-Gouvernements am 13. December Nachmittags das 2. Bataillon Regiments No. 19 (Major von Steinsdorf) und die 2. schwere Reserve-Batterie per Bahn nach Soissons absenden.

Diese neue Schwächung des Beobachtungs-Detüchements wies auf eine engere Concentrirung desselben um Boulzicourt hin; doch sah General von Senden im Hinblick auf den moralischen Eindruck, welchen eine solche namentlich auf den Feind horrorbringen musste, und die Opfer, die eine spätere Wiedereroberung der bisher eingenommenen Stellungen kosten würde, davon ab und ordnete nur nachstehende Dislocationsveränderungen an:

Der Rest der 1. Schwadron 3. Reserve - Husaren - Regiments (3 Züge) wurden von Mondigny nach Boulzicourt herangezogen und die Ponton-Colonne 1. Armee-Corps nach Sedan zurückge-

---

\*) Diese Thätigkeit galt der Sicherung des Abmarsches der 12 Ugen Batterie und der übrigen zu der Unternehmung gegen La Fère und Laon bestimmten Truppen aus der Festung. (S. weiter unten.)

\*\*) Wahrscheinlich war es das in Vervins organisirte Corps, 3600 Mann und 12 Geschütze stark. (S. unten.)



schickt. Die 2. Schwadron 3. Reserve-Husaren-Regiments rückte zur Bedeckung des Feld-Lazareths von Champigneul nach Guignicourt, während der Schutz des Fuhrenparks nunmehr des 3. Schwadron 1. Reserve-Dragoner-Regiments allein zufiel. Die 9. Compagnie Regiments No. 19 wurde wieder von Mondigny und Champigneul zu ihrem Bataillon nach Boulzicourt zurückgezogen. Von einer Nachmittags von der 4. Schwadron 3. Reserve-Husaren-Regiments von Warnécourt gegen Warq vorgesandten Patrouille wurden 1 Unterofficier leicht, 1 Husar schwer durch Gewehrschüsse verwundet.

Recognoscirung gegen Tourteron. An diesem Tage (13. December) kehrte eine unter Major Haak mit der 1. und 4. Schwadron 1. Reserve-Dragoner-Regiments und der 12. Compagnie Regiments No. 19 nach Tourteron, 3 Meilen südlich Boulzicourt, unternommene Expedition zurück. Sie war Tags vorher auf das Gerücht von starken Franctireurbanden, welche sich bei Bouvellemont und Tourteron gezeigt haben sollten, über Villers le Tilleul, Bouvellemont und Chagny nach Tourteron marschirt und hatte dort genächtigt, ohne auf den Feind gestossen zu sein. Doch brachte sie Nachrichten mit, wonach sich ppr. 100 Mann Franc-tireurs mit einigen Kanonen aus der Umgegend von Le Chêne Populeux und Attigny bei Vouziers gesammelt und von dort auf Grand Pré marschirt seien.

Abermalige Recognoscirung nach Signy l'Abbaye. Auch eine am 15. December nach Signy l'Abbaye unternommene Recognoscirung unter Major Graf Pfeil (Führer des 3. Reserve-Husaren-Regiments) mit der 2. Schwadron genannten Regiments und der 9. Compagnie Regiments No. 19 blieb im Ganzen resultatlos. Dies Detachement verblieb am 16. in Signy und recognoscirte von dort die ganze Umgebung, ohne vom Feinde etwas wahrzunehmen, worauf es am 17. nach Guignicourt bzw. Boulzicourt zurückkehrte.

Dagegen wurden am 16. December in Clavy-Warby durch eine Husaren-Patrouille Käppis, Koppel und Patrontaschen, etwa für  $\frac{1}{2}$  Compagnie hinreichend, entdeckt und weggenommen.

Benachrichtigung der Armee-Reserve von ihrer anderweiten Bestimmung. Die aufreibende Thätigkeit der Armee-Reserve vor einer Festung, zu deren ernstlicher Bedrohung ihr die Mittel fehlten, ging zu Ende. Bereits am 15. December war bei der 14. Division (General-Lieutenant von Kameke), welcher nach dem Abmarsche des VII. Armee-Corps nach Chatillon sur Seine Anfangs December auch das Beobachtungs-Corps vor Mézières



unterstellt worden war, nachstehendes Telegramm des Grafen Moltke eingegangen:

Versailles, den 14./12. 1 Uhr 30 Min. Nachmittags.

An General v. Kameke. Montmédy.

„Schleunigster Beginn der Belagerung von Mézières erforderlich. General-Gouvernement Lothringen ist angewiesen, Montmédy zu besetzen, sodass also von dort verfügbaren Truppen höchstens Festungs-Artillerie- und Festungs-Pionier-Detachements zurückzulassen sind. Ersatz der letzteren ist beim Kriegs-Ministerium beantragt.“

Ihr folgte unmittelbar nachstehende Depesche:

Versailles, den 14./12. 11 Uhr Nachts:

„Dirigiren Sie schnell, wenn möglich, mit Nutzung der Bahn, Truppen vor Mézières, um General Senden abzulösen, welcher so bald als möglich sein Detachement bei Laon zu vereinigen hat, da zwischen La Fère und Laon feindliche Truppen stehen, deren Zurückwerfen nöthig ist. Für diesen Zweck sind bei Soissons andere Truppen bereit gestellt. Details erhält General von Senden durch General-Gouvernement Reims.“

Die Antwort General-Lieutenants v. Kameke lautete:

Louppy, den 15./12.

An General Moltke.

„General - Major von Senden wird durch Truppen der Division vor Mézières so abgelöst, dass er sich am 19. December in Marsch setzen kann. Die Bahn von Chauvancy nach Sedan ist für Truppentransporte nicht benutzbar.“

Die Anordnungen für den Abmarsch der 14. Division hatte General v. Kameke indess schon am 14. getroffen (S. unter Abschnitt IV.) und benachrichtigte am 16. General v. Senden von seiner zum 19. December bevorstehenden Ablösung, indem er ihm gleichzeitig Befehl ertheilte, am 17. eine Brücke über die Maas bei Nouvion schlagen zu lassen.

Brückenschlag bei Nouvion. Zu diesem Zweck wurde die Ponton-Colonne I. Armee-Corps am 17. von Sedan nach Nouvion herangezogen, während die erste Festungs-Pionier-Compagnie von der Poudrerie ebenfalls dorthin rückte, zur Deckung der ganzen Operation aber Major Hoen vom 81. Regiment mit der 3. und 12. Compagnie dieses Regiments nebst 1 Zug der 1. schweren Batterie nach Flize marschirte.

Die um 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr zuerst bei Nouvion eingetroffene Festungs-Pionier-Compagnie baute zunächst einen Damm durch die Ueberschwemmung (S. Skizze auf Tafel IV.). Nach Beendigung dieser



Vorarbeit und nachdem auch die um 10 Uhr eingetroffene Ponton-Colonne geeignetes Material herangeschafft, begann um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr der Brückenschlag. Die Brücke wurde aus 4 Böcken und 20 Pontons zusammengesetzt. Sie war um 4 Uhr Nachmittags so weit passirbar, dass ein Zug Husaren übergehen konnte. Ausser dem Begleit-Commando der Ponton-Colonne blieb ein Detachement von 1 Officier, 4 Unterofficieren, 54 Mann der 1. Festungs-Pionier-Compagnie in Dom le Mesnil bzw. Nouvion als Brückenwache zurück, um die durch das Steigen und Fallen des Wassers erforderlichen Arbeiten vorzunehmen.

Der Rest der Pionier-Compagnie traf Abends 7 Uhr wieder in der Poudrerie St. Ponce ein.

Das Bedeckungs-Commando unter Major Hoen passirte die Brücke, nächtigte in Nouvion und kehrte am 18. December in seine Cantonnements bzw. La Francheville und Evigny zurück.

Am Abend dieses Tages ging nachstehendes Telegramm aus Versailles beim General v. Senden in Boulzicourt ein:

„Marschiren Sie über Rumigny und Verviers auf St. Quentin, verjagen Sie die feindlichen Freischaaren, sprengen Sie die Bahnlinie Mézières-Avesne nördlich hiervon und erwarten Sie zu St. Quentin weitere Befehle des General von Manteuffel.

gez. v. Moltke etc.

Schon waren die Dispositionen für diesen Marsch getroffen, als ein am 19. früh eingehendes Telegramm des Generals von Manteuffel die etwas südlichere Marschlinie auf Ham vorschrieb.

Ablösung der Vorposten und Abmarsch der Armee-Reserve. Die völlige Ablösung der Vorposten am 19. früh durch Truppen der 14. Division (S. Abschnitt IV.) verzögerte sich bis zum Nachmittage, doch erreichten sämtliche Truppentheile der Armee-Reserve an diesem Tage die ihnen in der Gegend von Launois angewiesenen Quartiere. Der Marsch ging von hier über Chaumont-Porcien, Moutcornet, von hier aber wieder nördlicher über Landifay zunächst nach St. Quentin.

Thätigkeit der Festung Mézières während der Periode vom 13. November bis 19. December 1870. Ueber die Thätigkeit der Festung gegenüber den Einschliessungs- und Beobachtungstruppen hat ausser dem in der vorstehenden Darstellung Enthaltenen nichts Zuverlässiges weiter ermittelt werden können. Auch über das Fortschreiten der Armirung und Ausrüstung fehlen nähere authentische Nachrichten.

Nach den Wahrnehmungen der Beobachtungstruppen war die Besatzung bemüht, ihre Aussenstellungen möglichst zu befestigen.



So wurde namentlich in Mohon und dem dortigen Bahnhofe, ebenso an dem provisorischen Werk auf der Höhe von Berthaucourt, sowie bei Le Theux und auf dem rechten Maas-Ufer zwischen Stadt und Citadelle, südlich der letzteren, stark gearbeitet, Schützengräben angelegt u. s. w. Auch scheint die stärkere Armirung der Südfronten, des Brückenkopfs Champagne und der Citadelle zum Theil in diese Periode zu fallen.

Dagegen geht aus zahlreichen telegraphischen Depeschen von und an die Subdivision Mézières hervor, dass die Hauptthätigkeit des Ober-Commandanten und der Besatzung grösseren, mit der Organisation der Nordarmee und gegen die Belagerung von Paris gerichteten Diversionen im Zusammenhange stehenden, Plänen gewidmet war. Namentlich die Heranziehung von Infanterie und Artillerie (Eine Batterie 12 *Äder*) zu einem in Vervins an der Bahnlinie Hirson-Laon-Soissons unter Oberst de la Sauzaye sich sammelnden Corps beschäftigte längere Zeit die Militärbehörden fast ausschliesslich.

Wie der Abgang der Batterie nach Vervins resp. Lille zunächst durch die fast vollständig gewordene Einschliessung der Festung durch die 1. Division verhindert wurde, ist bereits früher erwähnt. Von dem Anrücken der 1. Division namentlich im Nordwesten (Clavy-Warby, Tourne-, Haudrecy, Ham-les-Moines) wurde die Festung am 13. November durch den Commandanten von Rocroi telegraphisch benachrichtigt. Von da finden sich bis zum 21. November keine telegraphischen Depeschen, weder von der Festung, noch an dieselbe verzeichnet, ein Beweis der Wirkung der Einschliessung. Am 21. November telegraphirt der Generalstabs-Chef aus Lille wieder aufs Neue um Absendung der Artillerie. Eine Depesche des Ministers des Innern aus Avesne vom 22. November besagt, dass es nach Meldung des Donanen-Inspectors von Hirson „keine Preussen mehr vor Mézières gäbe.“

„Sie hätten plötzlich das Land geräumt und sich hastig auf Rethel zurückgezogen, nachdem sie alle Transportmittel requirirt, um ihr Material, selbst das aus dem Lager von Boulzicourt, fortzuführen. Die Route zwischen Rocroi und Avesne über Hirson sei völlig frei.“ Ungefähr dasselbe telegraphirt dann der Commandant von Rocroi nach Mézières am 23. November. An diesem Tage scheint sich gemäss einer telegraphischen Depesche von Maubeuge vom 24. November General Mazel nach Maubeuge begeben zu haben. Derselbe kehrte nicht mehr nach Mézières zurück und das Ober-Commando über diese und die Subdivision der Ardennen ging an Oberst Blondeau über. Aus einer grösseren Zahl telegra-



phischer Depeschen geht dann deutlich hervor, wie das ganze Franc-tireurwesen in den Ardennen bis auf jede einzelne Unternehmung von der Subdivision in Mézières unter Beihülfe der Commandanten von Rocroi und Givet geleitet wurde.

Unterm 24. November telegraphirt der Generalstabs-Chef des 22. Corps aus Lille nach Mézières „es solle, Falls das Material und Personal, was am 14. habe abgehen sollen (jedenfalls die 12  $\bar{u}$  der Batterie) nicht über Rocroi und Hirson gesendet werden könne, alles Geschirr und Ausrüstung mit den vorherbestimmten Artillerie-Unteroffizieren über Belgien gehen. Pferde und Leute sollten sobald als möglich unter 1—2 Officieren per Marsch folgen.“

Die Batterie scheint indessen erst mit einem Bataillon 3. Linien-Regiments und ca. 1000 Mobilgarden (aus Mézières und Rocroi) am 4. December nach Vervins abgegangen zu sein.

Drei Depeschen vom 2. December, die eine aus Lille vom Generalstabe des 22. Corps, die beiden anderen von einem Oberst Martin aus Avesne characterisiren den Aufschwung, welchen die geringsten, selbst nur scheinbaren, Erfolge der französischen Nationalvertheidigung zu verleihen vermochten, zu drastisch, um sie hier nicht wörtlich wieder zu geben. Sie lauten:

„Lille, den 2. December.“

„Der Sous-Chef des Generalstabes des 22. Corps an General Mazel.“

„In Folge der glücklichen Nachrichten von Paris (!!) ordnet der Minister eine Vorwärtsbewegung an. Man kann mit Vortheil in der Richtung der Ardennen operiren. Die Colonne kann die Hälfte oder ein Dritttheil der besten Truppen von Mézières, 1000 Mobilgarden von Rocroi, 1 Bataillon des 40. Linien-Regiments von Givet und 1500 Mann von Avesne, welche Oberst Martin stellen wird, umfassen.“

„Concentriren Sie diese Kräfte zu Vervins, sie sollen Laon und La Fère beunruhigen und nach Umständen handeln. Diese Bewegung wird gut sein, um eine grössere Operation; die ich von Cambrai und Arras aus gegen Amiens und Péronne einleiten werde, zu unterstützen. Sichern Sie die Verpflegung und lassen Sie einen kleinen Convoi von Munition und mobiler Artillerie folgen.“

Die 2. lautet:

„Avesne, den 2. December.“

„Gibts noch Preussen vor Mézières nach den Ereignissen vor Paris? Wenn, wie gross ist ihre Zahl? Ich soll mich mit Ihnen benehmen, sagt der Generalstab; Wenn es bei Ihnen keinen Feind



mehr gibt, kann ich nicht mit 4000 Mann gegen Laon marschieren? Wieviel Truppen können Sie nach Vervins zu meiner Disposition stellen?

Die 3.:

„Avesne, den 2. December.“

„Derselbe an denselben.“

„Ich halte mich in Folge der Depesche des Generalstabes, die Sie kennen, bereit, 1500 Mobile zu Vervins zu concentriren und eine mobile Batterie, gegenwärtig zu Maubeuge. Ich erwarte Ihre Befehle, um die Bewegung zu beginnen.“ etc.

Dieses in Vervins concentrirte Truppencorps, welches wie aus den vorstehenden und anderen Depeschen erhellt, etwa die Stärke von 3600 Mann und 12 Kanonen erreichte, scheint dasselbe gewesen zu sein, dessen Auftreten vor La Fère am 12. December oben erwähnt wurde.

In Lille wurden für die Garnisonen von Mézières und Rocroi noch andere wahrscheinlich gegen die Beobachtungsgruppen oder gegen Sedan gerichtete Pläne geschmiedet. Wenigstens telegraphirte der Commandant von Mézières am 13. December an den Chef des Generalstabes nach Lille:

„Es erscheint mir nicht möglich, mit Vorthail eine Operation gegen . . . . . \*) zu unternehmen in Betracht der unzureichenden Zahl des Personals, über welches ich verfüge. —“

Dasselbe wird dann auf 2500 Mann berechnet, erwähnt, dass damit Charleville und Mézières vertheidigt werden müsse und, nachdem auch für Rocroi nur eine Besatzung von 1100 Mann herausgerechnet worden, lautet der Schluss der Depesche:

„Der Effectivstand des Feindes zwischen Flize, Boulzicourt und Rethel beträgt 7—8000 Mann mit Artillerie. Wenn diese Kräfte in Folge der Operationen des 22. Corps sich vermindern sollten, werde ich nicht verfehlen, davon Nutzen zu ziehen.“ —

Als man dann am 15. December über Sedan die Nachricht von dem Falle Montmédy erhielt, ernüchterte man sich etwas mehr, doch glaubte der Commandant von Mézières nicht an die weitere Nachricht, dass die bis dahin mit der Belagerung Montmédy betrauten Truppen zur Belagerung von Mézières bestimmt seien, sondern hielt sich überzeugt, dass dieselben sich auf Laon in Marsch setzen würden, um der in Lille organisirten Armee entgegenzutreten.

Die Ereignisse sollten ihn bald eines Anderen belehren. —

---

\*) Der Name des Operations-Objects fehlt im Depeschenbuche.



## IV. Abschnitt.

**Einschliessung der Festung Mézières durch die 14. Division**  
(Kommandeur: General-Lieutenant von Kameke, General-  
stabs-Officier: Major Freiherr von Hilgers. 19. bis 29.  
December 1870).

(Hierzu Plan 1 und Uebersichtsplan III.)

A. Eintheilung und Marsch der 14. Division und der ihr unterstellten Specialtruppen. Einnahme der Vorpostenstellung auf dem rechten Maas-Ufer im Nordosten vor Mézières am 19. und 20. December. Recognoscirungen gegen Nouzon, Neufmanil und Gerspunsart (am 21. 25. und 29. December). B. Einnahme der Vorpostenstellung im Süden der Festung durch das Detachement von Woyna (am 18. und 19. December). Ablösung desselben durch das Detachement von Pannwitz (am 20. December). C. Vollendung der Einschliessung der Festung im Westen und Nordwesten (21. bis 29. December). Gefecht bei Chateau la Grange und Warcq (21. December). Gefecht bei Rimogne und le Tremblois (22. December). Recognoscirung gegen Nouzon (23. December). Abberufung des Generals von Kameke (24. December). Linksschiebung des Detachements von Pannwitz bis zur Sormonne (25. December). Gefechte bei St. Mont und Bel-Air (25. December). Ausfälle der Besatzung gegen Bel-Air und Belle-vue (am 26. December). Schliessung der Vorpostenkette im Norden (29. December).

### **A. Eintheilung und Marsch der 14. Division und der ihr unterstellten Specialtruppen.**

Schon am 15. December wurde, nachdem der Einzug in Montmédy am 14. Mittags 1 Uhr erfolgt war, die Disposition zum Vormarsch der 14 Division gegen Mézières ausgegeben. Nachdem das, bis dahin mit der Beobachtung von Longwy betraut gewesene, Detachement des Obersten von Cosel vor dieser Festung durch ein vom General - Gouvernement Lothringen zusammengesetztes Detachement unter Major Graf Schmettow abgelöst und am 15. December nach Louppy und Umgegend (bei Montmédy) herangezogen worden, war die Division bei letzterer Festung bis auf ein, mit dem Transport der Gefangenen nach Neu-Ulm beauftragtes, Commando von 1 Officier und 100 Mann der 2. Compagnie Füsilier-Regiments No. 39 wieder vollständig beisammen. Ebenso blieben ihr die beiden Batterien der Corps-Artillerie (3. und 4. schwere)



VII. Armee - Corps unter Major Matthias, das Grossherzoglich Hessische Feld-Lazareth, sowie die sämtlichen Festungs-Artillerie- und Festungs-Pionier-Compagnien, welche bei der Beschiessung von Montmédy thätig gewesen waren, auch für die Belagerung von Mézières unterstellt.

Das 2. Bataillon Füsilier-Regiments No. 39, die 3. Compagnie Hessischer Festungs - Artillerie - Abtheilung und die 1. Festungs-Pionier-Compagnie IV. Armee-Corps bildeten zwar vorläufig die Besatzung von Montmédy, doch war die Ablösung des ersteren durch Truppen des General - Gouvernements Lothringen bereits Seitens des grossen Hauptquartiers verfügt (S. oben) und der Ersatz der letztgenannten beiden Compagnien beim Kriegs-Ministerium beantragt.

Dagegen traten noch unter den Befehl der Division:

1) Die schon vor Mézières befindliche 1. Festungs-Pionier-Compagnie und die Ponton-Colonne I. Armee-Corps.

2) Die 7 dem Oberst Meissner unterstellten bis dahin noch vor Verdun, bei Commercy und Clermont befindlichen Festungs-Artillerie-Compagnien, nämlich die 4. und 6. Compagnie Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 3 unter Major Jahn, die 5., 7., 13. und 15. Compagnie Schlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 6 und die 2. Compagnie Hannoverscher Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 10 unter Major Bausch.

3) Die zu Material-Transporten dem Oberst Meissner bereits früher zur Disposition gestellte 1. Infanterie- und 2. Artillerie-Munitions-Colonne VII. Armee-Corps nebst dem mehrerwähnten Fuhrenpark à 100 Pferde des I. Armee-Corps (Ueber sämtliche Specialtruppen S. Abschnitt V und Beilage 7).

Der Vormarsch der bei Montmédy versammelten Truppen der 14. Division gegen Mézières erfolgte in 3 Detachements:

1) Das Detachement des Obersten von Cosel (Commandeur des Hannoverschen Husaren-Regiments No. 15):

1. und Füsilier-Bataillon 5. Westphälischen Infanterie-Regiments No. 53 (interimistischer Commandeur: Oberst-Lieutenant v. Grabow),

4. Schwadron Hannoverschen Husaren-Regiments No. 15,

1. leichte Batterie Westphälischen Feld - Artillerie - Regiments No. 7 marschirte

am 16. December nach Stenay und Mouzay,

am 17. „ nach Douzy, Mairy, Brévilly,

am 18. „ nach Vrine au bois, Bosséval, Briancourt,

am 19. „ in die Vorpostenstellung bei Aiglemont und St. Laurent auf dem rechten Maas-Ufer vor Mézières.



2) Das Detachement des General-Major von Woyna (Commandeur der 28. Infanterie-Brigade):

2. Bataillon 5. Westphälischen Infanterie-Regiments No. 53,

2. Hannoversches Infanterie-Regiment No. 77 (interimistischer Commandeur Major von Koeppen; am 23. December traf der erkrankt gewesene Commandeur, Oberst von Conrady, wieder beim Regiment ein, übernahm aber am 25. December das Commando der Brigade für General von Woyna (S unten:))

3. Schwadron Hannoverschen Husaren-Regiments No. 15,

Stab der 2. Abtheilung (Major Matthiass), 3. und 4. schwere Batterie Westphälischen Feld-Artillerie-Regiments No. 7,

2. Feld-Pionier-Compagnie mit Schanzzeug-Colonne,

$\frac{1}{2}$  Sanitäts-Detachement No. 2, marschirte

am 16. December nach Moulins, Autréville, Inor, Martin-court, Servizy,

am 17. „ nach Balon, Bazeilles, Mouvillers, Lamecourt,

am 18. „ nach Flize, Boutancourt, Feuchères, Domle-Mesnil,

am 19. „ mit einem Theil der Truppen in eine Vorpostenstellung vor der Südfront vor Mézières, mit einem Theile in Cantonnements (S. unter B).

3) Das Detachement des Obersten von Pannwitz (Commandeur der 27. Infanterie-Brigade):

1. und 3. Bataillon Niederrheinischen Füsilier-Regiments No. 39 (interimistischer Commandeur: Major Herrmann),

1. Hannoversches Infanterie-Regiment No. 74 (Commandeur: Oberst-Lieutenant von Kamecke),

1. und 2. Schwadron Hannoverschen Husaren-Regiments No. 15,

Stab der 1. Abtheilung (Major Freiherr von Eynatten), 1. und

2. schwere und 1. und 2. leichte Batterie Westphälischen Feld-Artillerie-Regiments No. 7,

3. Feld-Pionier-Compagnie nebst französischem Brückentrain,

$\frac{1}{2}$  Sanitäts-Detachement No. 2, marschirte

am 17. December nach Carignan, Sachy, Blagny, Linay,

am 18. „ nach Torcy, Sedan, Balan und Bazeilles,

am 19. „ nach St. Marceau, Chalandry, Elaire,

Flize, Etrépigny, Balaives, Boutancourt, Feuchères, St. Martin, Domle-Mesnil und löste am 20. das Detachement von Woyna in der Vorpostenstellung südlich Mézières ab.

Nachstehende Specialtruppen und Trains marschirten ein bis drei Tage später für sich ab und erreichten:



Die 1. Artillerie-Munitions-Colonne am 18. December Louppy,  
 am 19. „ Iron,  
 am 20. „ Douzy,  
 am 21. „ Dom-le-Mesnil.

Die 3. Festungs-Pionier-Compagnie II. Armee-Corps  
 am 18. December Linay,  
 am 19. „ Douzy,  
 am 20. „ Novion.

Die 3. Festungs-Pionier-Compagnie VII. Armee-Corps  
 am 18. December Iron,  
 am 19. „ Douzy,  
 am 20. „ Novion.

Die Proviant-Colonne No. 3 und 4 am 18. „ Marville,  
 am 19. „ Stenay,  
 am 20. „ Donchery.

Der Fuhrenpark . . . am 18. December Ham-devant-Marville,  
 am 19. „ Baalon,  
 am 20. „ Moulins,  
 am 21. „ Frésnois.

Das leichte Feld-Lazareth No. 2 marschirte  
 am 18. December nach Baalon,  
 am 19. „ nach Moulins,  
 am 20. „ nach Bazeilles,  
 am 21. „ nach Novion,  
 am 22. „ nach Boutancourt,  
 wo es verblieb.

Das Feld-Lazareth der Hessischen Division marschirte  
 am 20. December nach Mouzon,  
 am 21. „ nach Sedan,  
 am 22. „ nach Guignicourt, wo  
 es sich einrichtete.

Die 1. Festungs-Pionier-Compagnie IV. Armee-Corps konnte ebenfalls schon am 19. December von Montmédy abmarschiren, erreichte an diesem Tage Linay, am 20. Douzy, am 21. Flize.

Sämmtliche Truppenmärsche konnten unter den obwaltenden Verhältnissen (Mézières war im Süden und Südosten abgesperrt und scharf beobachtet, Montmédy, Mouzon, Sedan besetzt, die Bahn Montmédy-Sedan bewacht und für den Transport von Material im Betriebe) im Wesentlichen als Reisemärsche unter nur leichten Sicherungs-Maassregeln stattfinden.

Die 3. Infanterie- und 4. Artillerie-Munitions-Colonne, sowie sämmtliche vor Montmédy befindlichen Artillerie-Festungs-Com-



pagnien blieben vorläufig dort zurück zur Disposition des Major Schmeltzer (Commandeur der Belagerungs-Artillerie vor Montmédy) Behufs Desarmirung der Belagerungs-Batterien und Instradirung des zur Belagerung von Mézières bestimmten Theils des Artillerie-Parks (S. Abschnitt V).

Der Stab der Division ging am 17. December nach Mouzon, am 18. nach Sedan, und traf am 19. in Boulzicourt, dem Hauptquartier der Division vor Mézières ein, woselbst sich auch die Feldpost am selben Tage einrichtete.

Einnahme der Vorpostenstellungen auf dem rechten Maas-Ufer im Nordosten vor Mézières, am 19. und 20. December. Am 19. December rückte das Detachement von Cosel in seine Vorpostenstellung auf dem rechten Ufer der Maas. Der rechte Flügel lehnte sich nördlich Aiglemont an Chapelle St. Quentin, wo die Eisenbahn nach Givet unterbrochen wurde, der linke südlich bei Roméry an den Fluss. Speciell besetzten 2 Compagnien Füsilier-Bataillons Regiments 53 (9. und 12.) und 1 Zug Husaren Aiglemont, 2 Compagnien desselben Bataillons (10. und 11.) und 1 Zug Husaren St. Laurent, die 3. Compagnie Regiments 53 und die 1. leichte Batterie Ville sur Lumes. Der Stab mit dem Rest des Detachements (1., 2. und 4. Compagnie Regiments 53 und 2 Züge Husaren) cantonnirte in Cons-la-Grandville.

Beim Einrücken in die Stellung wurden Franctireurbanden durch Feuergefecht zurückgeworfen ohne diesseitigen Verlust. Die Verbindung zwischen St. Laurent und Aiglemont war durch den dichten Wald sehr erschwert, der rechte Flügel aber durch die im Bois de Gesly und Bois de la Grandville hausenden Franctireurs bedroht.

Recognoscirungen gegen Nouzon, Neufmanil und Gerspunsart am 21., 25. und 29. December. Um sich über deren Bedeutung Aufklärung zu verschaffen, ordnete Oberst von Cosel für den 21. December eine Recognoscirung an, welche unter Rittmeister von der Malsburg von Cons-la-Grandville aus mit 2 Zügen Infanterie (4. Compagnie Regiments 53) und 2 Zügen Husaren gegen Nouzon, Neufmanil und Gerspunsart ausgeführt wurde. Bei Nouzon und Gerspunsart stiess das Commando auf Franctireurs und warf sie zurück ohne eigenen Verlust.

Eine erneute Expedition am 25. December mit grösseren Kräften (1. und 2. Compagnie Regiments No. 53, 1 Zug Husaren und 1 Zug der 1. leichten Batterie) ebenfalls unter Rittmeister von der Malsburg erhielt bei Neufmanil heftiges Feuer aus dem Bois de Neufmanil, welcher genommen wurde, und vertrieb dann, mit



Unterstützung durch Artilleriefeuer, eine grössere Franc tireurbande aus Nouzon. Der Verlust unserer Truppen bestand in 1 schwer und 5 leicht Verwundeten. Der entschieden grössere Verlust des Feindes war nicht festzustellen.

Am 26. December fand ein Cantonnementswechsel statt und quartirten die 1. und 4. Compagnie nach Aiglemont, die 2. und 3. nach St. Laurent, die 9., 10. und 12. nach Cons la Grandville, die 11. nach Ville sur Lumes.

Am 29. December stiess Hauptmann von Bastineller bei Gelegenheit einer mit der 9. und 12. Compagnie 53. Regiments gegen Neufmanil und Gerspunsart unternommenen Fouragierung bei letzterem Ort wieder auf etwa 200 Franc tireurs, welche von der 12. Compagnie zersprengt wurden. Der eigene Verlust bestand in 1 Schwer- und 1 Leicht-Verwundeten. Mehrere mit Lebensmitteln beladene Wagen waren die Ausbeute des Zuges.

### **B. Einnahme der Vorpostenstellung im Süden der Festung (18., 19. und 20. December).**

Im Süden von Mézières löste das Detachement von Woyna die Vorposten der Armee-Reserve unter General Schuler v. Senden ab. Schon am 18. December Abends 11 Uhr hatte das 2. Bataillon Regiments No. 53 zur Ablösung des 81. Infanterie-Regiments mit dem Stabe und der 6. Compagnie Champigneul, mit der 5. Compagnie St. Pierre, mit der 7. Mondigny, mit der 8. Warnécourt besetzt. Am 19. früh verblieb die 8. Compagnie auf Vorposten bei Warnécourt, die 5. bezog die Vorposten nördlich La Francheville, der Stab des Bataillons (Major Himpe) quartirte nach Warnécourt, woselbst ihm noch die 1. und 3. Compagnie 77. Regiments, welche bis Nachmittags 3 Uhr zum Schutze der Brücke bei Nouvion zurückgeblieben, unterstellt wurden.

Auf dem rechten Flügel bei Villers devant Mézières löste das 2. Bataillon Regiments 77 (Hauptmann Brüggemann) die Vorposten des Regiments No. 19 ab und besetzte mit dem Stabe, der 5. und 8. Compagnie Villers selbst, mit der 6. les Ayvelles, mit der 7. La Francheville.

Um 3 Uhr Nachmittags war die Ablösung der Vorposten vollendet und die Division von Senden marschirte ab (S. oben Abschnitt III). Der Rest des Detachements von Woyna bezog Cantonnements westlich der Strasse Rethel-Mézières und zwar quartirte der Rest des 1. Bataillons Regiments 77 (Stab und 4. Compagnie) nach This (während die 2. Compagnie noch Nachts 1 Uhr nach Haudrecy zum Schutze der dortigen Brücke entsendet wurde), der



Stab des Füsilier-Bataillons mit der 10. und 11. Compagnie Regiments 77, sowie die 3. Schwadron Husaren-Regiments No. 15 nach Neuville.

Zum Schutze der Eisenbahn nach Rethel besetzte die 12. Compagnie mit 1 Zug Faissault, mit 2 Zügen Launois, die 9. mit je 1 Zug Poix, Guignicourt und Boulzicourt. Die 2. Feld-Pionier-Compagnie bezog in St. Pierre sur Vence, das  $\frac{1}{2}$  Sanitäts-Detachement No. 2 in Mondigny Quartier.

Das Detachement von Pannwitz (27. Infanterie-Brigade) rückte an diesem Tage in die befohlenen (S. oben) Cantonnements.

Am 20. löste es dann das Detachement von Woyna ab und bezog die Vorpostenstellung im Süden von Mézières von der Maas-Brücke bei Lumes über Forge de Clous und Bois de Prix bis la Haute Praëlle Ferme.

Das Füsilier-Regiment No. 39 (Major Herrmann) besetzte den östlichen Abschnitt von der Maasbrücke bei Lumes bis zu der Forge de Clous incl. — Das 1. Bataillon (Stab, 1., 2. und 3. Compagnie) besetzte Villers, der Regimentsstab mit der 4. Compagnie quartirte nach Grande Ayvelles, ebendahin die 2. leichte Batterie.

Das 3. Bataillon besetzte La Francheville (Stab, 10., 11. und 12. Compagnie) und St. Marceau (9. Compagnie), wo auch die 2. schwere Batterie und Stab der Artillerie-Abtheilung cantonnirte. Die 2. Schwadron Husaren-Regiments No. 15 kam nach Boulzicourt. Die Verbindung über die Maasbrücke mit dem Detachement von Cosel war durch die Ueberschwemmung der vorliegenden Wiesen sehr erschwert, die Brücke selbst noch nicht hergestellt \*).

Den westlichen Abschnitt auf dem linken Ufer der Vence von den Forges excl. bis la Haute Praëlle Ferme incl. besetzte das Infanterie-Regiment No. 74 (Commandeur Oberst-Lieutenant von Kamecke). Der Regimentsstab, die 10. und 11. Compagnie quartirten nach Warnécourt, das 1. Bataillon besetzte Evigny (Stab, 1., 3. und 4. Compagnie) und Faissault (2. Compagnie), das 2. Bataillon Fagnon, der Rest des Füsilier-Bataillons (Stab, 9. und 12. Compagnie) Mondigny.

Von Seiten der Division gingen am Abend dieses Tages nachstehende beide Telegramme ab:

Boulzicourt, den 20. 12. 1870.

1. An General von Manteuffel.

Vor Mézières mit Division eingetroffen, ist die Einschliessung

---

\*) Dieselbe wurde am 21. December für Fussgänger, vom 23. Mittags ab auch für Reiter und Landfuhrwerk durch die 3. Festungs-Pionier-Compagnie VII. Armee-Corps gangbar hergestellt.



auf Süd- und Ostseite vollendet. West- und Nordwestseite können voraussichtlich erst am 23. eingeschlossen werden, da die Sormonne ihre Uebergänge stellenweise fortgerissen hat. General von Senden gestern Mittag abmarschirt.

(gez.) von Kameke.

2. An Graf Moltke.

Brauche nach gemachter Recognoscirung vor Mézières meine ganze Division. Halte es für erforderlich, überall mit sicherer Ueberlegenheit aufzutreten, um schnellen Erfolg zu haben. Maas voll hohen Wassers, Sormonne hat Uebergänge weggerissen und überschwemmt, so dass ich mit 3 vollständig getrennten Detachements operiren muss.

(gez.) von Kameke.

Auf dem linken Flügel concentrirte sich nunmehr das, laut Divisions-Befehl vom 18. um die 1. Schwadron Husaren-Regiments No. 15, welche vom Detachement von Pannwitz übertrat, verstärkte, Detachement von Woyna in den Cantonnements St. Marcel, la Grève, Haudrecy in erster und Neuville, This, Sury, Belval in 2. Linie. Husaren patrouillirten gegen Ham les Moines, Lonny, Harcy und verloren 1 Pferd vor letzterem Orte.

**C. Vollendung der Einschliessung der Festung im Westen und Nordwesten (21. bis 29. December 1870).**

Am 21. December hatte das Detachement von Woyna nachstehende Dislocation:

Brigade-Stab in Marcel.

2. Bataillon Regiments No. 53 in Belval (5. und 8. Compagnie) und Haudrecy (Stab, 6. und 7. Compagnie).

Infanterie-Regiment No. 77, Stab und Füsilier-Bataillon in Neuville.

1. Bataillon in This (Stab, 1. und 4. Compagnie) und Sury (2. und 3. Compagnie).

2. Bataillon in St. Marcel (Stab, 5. und 8. Compagnie) Clavy-Warby (6. Compagnie) und La Grève (7. Compagnie).

1. Schwadron Husaren-Regiments No. 15 in Belval und Haudrecy.

3. do. do. in Neuville u. St. Marcel.

3. schwere Batterie in This.

4. schwere Batterie in Neuville.

2. Feld-Pionier-Compagnie in Belval und Haudrecy.

$\frac{1}{2}$  Sanitäts-Detachement No. 2 in Neuville.

(Gefecht bei Chateau la Grange und Warcq). Ein Theil der 2. Feld-Pionier-Compagnie war von Mittags 12 Uhr ab



mit der Herstellung der bei Haudrecy über die Sormonne führenden gesprengten Brücke von 10m Spannung (sie wurde Abends 8 Uhr vollendet) beschäftigt. Nachmittags erhielt der dort anwesende Commandeur, Hauptmann Götze, die Nachricht, dass die von Belval aus gegen Chateau la Grange au Bois zur Recognoscierung vorgegangenen Husaren dort angegriffen, ein Husar getödtet worden, und sich auf dem linken Ufer der Sormonne grössere Abtheilungen des Feindes gezeigt hätten. Hauptmann Götze liess die Besatzung von Belval (5. und 8. Compagnie 53, und  $\frac{2}{3}$  der 2. Feld-Pionier-Compagnie) allarmiren und rückte gegen La Grange. Trotz starken Gewehrfeuers vom anderen Ufer der Sormonne wurde das Schloss mit 1 Zug Infanterie und der Pionier-Compagnie besetzt, der Rest der Infanterie gegen Warcq dirigirt. Im Gefecht bei Warcq wurden 2 Mobilgardisten getödtet, 2 verwundet und gefangen, mehrere Pferde und 1 Viehheerde mit Beschlag belegt; diesseits kein Verlust.

Gefecht bei Rimogne und le Tremblois (22. December). Der Detachements-Commandeur erhielt am 21. mündlich Befehl von Seiten der Division, Rimogne, den bekannten Sammelplatz der Franc tireurs, zu überfallen. General v. Woyna beschloss, Rimogne von Westen und Osten zugleich anzugreifen. Er formirte hierzu 2 Colonnen, 1 unter Major von Koeppen (2. Bataillon, sowie 1., 4., 10. und 11. Compagnie Regiments 77, 3. Schwadron Husaren und 4. schwere Batterie), 1 unter Major von Winterfeld (etatsmässiger Stabs-Officier vom Husaren-Regiment No. 15) (2. Bataillon Regiments 53, 2. und 3. Compagnie Regiments 77, 3. schwere Batterie und 1 Zug der 2. Feld-Pionier-Compagnie).

Major von Koeppen sammelte seine Colonne in Clavy-Warby, marschirte über Neufmaisons, Servion und Le Chatelet, Major von Winterfeld von Haudrecy über Lonny und Harcy.

Die Wege waren schlecht und mit Glatteis überzogen, sodass die Truppen, obgleich in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr aufgebrochen, erst gegen 7 Uhr früh am 22. December vor Rimogne eintrafen. Der Feind war auf der Hut, hatte den Wald von Harcy besetzt, aus welchem die Colonne von Winterfeld bereits Feuer erhielt. Nach Vorbereitung des Angriffs auf Rimogne durch Feuer beider Batterien auf nähere Entfernungen (600—1200m) fand die vorgehende Infanterie das Dorf bereits von dem Feinde verlassen. Die Masse desselben, einige 100 Mann stark, hatte sich nördlich in die Wälder geworfen, ein Theil jedoch, circa 80 Mann, in das Dorf le Tremblois, welches von der, die rechte Seitendeckung der Colonne von Koeppen bildenden, 7. Compagnie 77. Regiments ge-



nommen wurde, wobei ihr 1 Officier und 12 Mobilgardisten in die Hände fielen.

Der Gesamtverlust des Feindes, welcher bereits bei Bogny 2 Tode, 2 Schwer- und 1 Leichtverwundeten zurückliess, war nicht festzustellen. Der diesseitige Verlust belief sich auf 4 Mann der 11. Compagnie 77 (1 Mann todt, 2 leicht verwundet, 1 vermisst), 3 Mann (1 todt, 2 leicht verwundet) und 5 verwundete Pferde der 3. schweren Batterie. — Ausserdem war Major von Koeppen mit dem Pferde gestürzt und musste sich krank melden.

Nach Beendigung dieser Expedition (12 Uhr Mittags) bezog das Detachement neue Quartiere und schob den grössten Theil seiner Truppen weiter nach Norden auf das linke Ufer der Sormonne. Major Bressler, welcher auf Befehl mit der 10. und 11. Compagnie 77. Regiments gegen Bel-Air vorgegangen war, erhielt dort heftiges Feuer und begnügte sich daher, Etion zu besetzen (10. und 11. Compagnie), Vorposten vor diesem Orte aufzustellen und die 9. und 12. Compagnie nach Damouzy, wohin auch der Bataillonsstab quartirte, heranzuziehen. — Beim Beziehen der Vorposten vor Etion im feindlichen Feuer wurde von der 11. Compagnie 1 Mann schwer-, 1 leicht verwundet.

Der Brigadestab, das 2. Bataillon Regiments 77 und die 4. schwere Batterie quartirten nach Tourne, der Stab des Infanterie-Regiments No. 77 nach Damouzy, das 1. Bataillon 77 besetzte mit dem Stab und 1 Compagnie Lonny, mit je 1 Compagnie Sormonne, Cliron und Ham les Moines. Stab und 1. Schwadron Husaren quartirte nach Lonny, die 3. Schwadron nach Ham les Moines. Der Stab der Artillerie-Abtheilung und die 3. schwere Batterie kamen nach Cliron, ebendahin das  $\frac{1}{2}$  Sanitäts-Detachement No. 2.

Auf dem rechten Ufer der Sormonne verblieben vom Detachement nur das 2. Bataillon 53. Regiments, welches mit dem Stabe, der 5. und 8. Compagnie Belval, mit der 6. Compagnie Haudrecy, mit der 7. Schloss La Grange besetzt hielt, und die 2. Feld-Pionier-Compagnie in Belval, die an diesem Tage die Herstellung der von der 1. Division gesprengten steinernen Brücke über die Sormonne bei Ham les Moines begann.

Diese hoch über dem Wasserspiegel gelegene Brücke von 12,60 m Spannung wurde durch 14,40 m lange Pappeln (ohne Unterstützung) mit fest aufgenageltem Belage überdeckt und war am folgenden Tage (23. December) vollendet, worauf die Wiederherstellung der durch unsere Truppen während der früheren Cernirung verbrannten hölzernen Brücke bei Belval in Angriff ge-



nommen wurde. Auch hier mussten 11m Spannung mit starken Balken ohne Unterstützung überbrückt werden.

Recognoscirung gegen Nouzon am 23. December. Gegen Mittag erhielt Hauptmann Goetze vom Brigade-Commandeur den Befehl mit 1 Züge seiner Compagnie und 1 Züge Infanterie auf Wagen, sowie 1 Züge Husaren durch den Bois de la Havetière gegen Nouzon zu recognosciren. In der Nähe dieses Ortes erhielt das Detachement Feuer, erlitt jedoch keine Verluste und kehrte gegen Abends 8 Uhr nach Tourne zurück, wo es über Nacht verblieb.

Abberufung des Divisions-Commandeurs General-Lieutenant von Kameke und Uebergang des Commandos der Belagerungstruppen vor Mézières auf General-Major von Woyna [24. December]. An diesem Tage wurde General-Lieutenant von Kameke durch Allerhöchste Kabinets-Ordre zur Armee vor Paris abberufen und nahm durch nachstehenden Divisions-Befehl vom 24. December Abschied:

„Se. Majestät der König haben mich vom Commando der 14. Division entbunden und mir die obere Leitung des Ingenieur-Angriffs auf Paris übertragen. Da Se. Majestät befohlen haben, dass ich sofort abreisen soll, bin ich nicht im Stande, persönlich von den Officieren und Truppen der Division Abschied zu nehmen. Ich scheide aber mit tiefer Trauer im Herzen von der Division, mit der ich seit 5 Monaten Freude und Leid getheilt. Sie ist mir lieb geworden durch die Tapferkeit und Unverdrossenheit, welche in keinem Augenblick verleugnet worden, und durch das Vertrauen, welches ich überall zu finden geglaubt habe. Den Herren Generalen und Officieren, aber auch allen Mannschaften, sage ich beim Scheiden meinen Dank und meine Anerkennung für ihre Leistungen und Thaten. Die 14. Division hat sich manchen schönen Tag in die Kriegsgeschichte dieses Feldzuges eingezeichnet. Möge der braven Division die Gelegenheit nur noch oft kommen, Lorbeeren zu erringen; zu pflücken wird sie sie schon verstehen.

(gez.) von Kameke.

Mit der Abreise des General von Kameke ging das Commando der 14. Division und der Belagerungstruppen vorläufig auf den General-Major von Woyna, das Commando der 28. Infanterie-Brigade resp. des Northwest-Detachements auf den Oberst von Conrady über. Da Major von Koeppen noch krank, übernahm der Commandeur des Füsilier-Bataillons, Major Bressler, interimistisch das Commando des Infanterie-Regiments No. 77. Oberst v. Conrady setzte die Concentrirung des Detachements nach dem linken Flügel



fort, wodurch am 24. December nachstehende Dislocations - Veränderungen eintraten:

Das 1. Bataillon 77. Regiments, der Stab und  $\frac{1}{2}$  Schwadron Husaren wurde nach Tourne herangezogen, ebenso der Stab der Artillerie-Abtheilung mit der 3. schweren Batterie (beide Batterien waren nun vereinigt) und die 2. Feld-Pionier-Compagnie.

Dagegen verstärkte das 2. Bataillon Regiments 77 zur Deckung des linken Flügels gegen die Franctireurbanden in Nouzon mit 1 Compagnie (7.) die Besatzung von Damouzy und besetzte mit dem Stabe und 3 Compagnien Houldizy, in welche beide Orte auch je  $\frac{1}{2}$  Schwadron Husaren verlegt wurde.  $\frac{1}{2}$  Schwadron Husaren verblieb in Belval bei der 5. Compagnie Regiments 53, während der Bataillonsstab nebst der 6. Compagnie nach Schloss La Grange, die 7. Compagnie zur Hälfte nach Haudrecy zur Hälfte nach Ham les Moines zur Bewachung der dortigen Brücke, die 8. nach Warcq quartirte. Das  $\frac{1}{2}$  Sanitäts-Detachement ging von Cliron nach Belval.

Die Brücke bei letzterem Ort wurde an diesem Tage durch die Pioniere vollendet, auch die bei Schloss La Grange wieder hergestellt.

Vom Füsilier-Bataillon 77 löste die 9. und 12. Compagnie die 10. und 11. auf Vorposten bei Etion ab, und letztere bezogen Quartier in Damouzy.

Am 25. December erhielt das Detachement Befehl, Mézières von der Nordseite bis an die Maas einzuschliessen und dort Führung mit dem Detachement des Obersten v. Cosel zu nehmen.

Linksschiebung des Detachements von Pannwitz bis zur Sormonne [25. December]. Um das Detachement zur Lösung dieser Aufgabe zu befähigen, erschien es nöthig die noch auf dem rechten Ufer der Sormonne befindlichen Truppen desselben durch solche des Detachements v. Pannwitz ablösen zu lassen. Letzteres war inzwischen durch das, in Montmédy vom Landwehr-Bataillon Simmern abgelöste 2. Bataillon Füsilier-Regiments 39 (Hauptmann Neitzke) verstärkt worden, welches, am 23. eingetroffen, am 24. das 1. Bataillon 39. Regiments in der Vorpostenstellung abgelöst hatte. Letztgenanntes Bataillon war an diesem Tage mit dem Stabe, der 1. und 3. Compagnie nach Boulzicourt, mit der 2. nach Flize, mit der 4. nach Elaire quartirt, während das 2. Bataillon mit Stab, 7. und 8. Compagnie Villers, mit der 6. Compagnie Grande Ayvelles besetzt, die 5. Compagnie aber nach Nouvion und 1 Officier 50 Mann der letzteren nach Lumes zum Schutze der Brücke detachirt hatte.



Als Oberst von Pannwitz den Brigadebefehl erhielt, für den 25. December seine Vorpostenstellung über La Haute Praëlle Ferme hinaus bis zur Sormonne zu verlängern und die Uebergänge bei Schloss La Grange und Belval zu halten, ordnete er für den West-Abschnitt folgende Veränderungen der Dislocation an:

Vom 1. Bataillon Regiments No. 74 rückte der Stab und die 4. Compagnie nach Belval, die 1. und 3. Compagnie besetzte Warcq, die 2. Compagnie verblieb in Faissault.

Vom 2. Bataillon wurde die 5. und 8. Compagnie nach This verlegt, Stab, 6. und 7. Compagnie verblieben in Fagnon und besetzten auch Sept-Fontaines.

Der Regimentsstab und die zehnte Compagnie verblieben in Warnécourt, die 9. Compagnie in Mondigny, während der Stab des Füsilier-Bataillons, sowie die 10. und 11. Compagnie nach Evigny quartirten.

Im Ost-Abschnitt rückte dann am 26. December noch die 6. Compagnie 39. Regiments von Grande Ayvelles nach Villers, die 2. von Flize nach Elaire.

Alle in den Ortschaften vorderer Reihe befindliche Truppen, sofern sie nicht selbst auf Vorposten standen, lagen in Allarm-quartieren.

Recognoscirungen am 27. und 28. December. In der Nacht vom 27. zum 28. December machte Hauptmann Neitzke mit der 7. Compagnie eine Recognoscirung gegen Semeuse und Mohon, fand ersteren Ort unbesetzt, erhielt aber vor letzterem Feuer, wodurch 1 Unterofficier verwundet wurde.

Am 28. fouragirte die Festungsbesatzung noch in dem diesseits nicht besetzten Dorfe Prix. Der Versuch, die beladenen Wagen, welche der Feind in die Festung transportirte, durch die gerade zur Hand befindlichen Patrouillen vom Regiment 74 abzufangen, scheiterte an dem heftigen Feuer der Bedeckung.

Völlige Einschliessung der Festung im Nordwesten [25. bis 29. December]). Inzwischen war das Detachement von Conrady am 25. December, nachdem seine Truppen auf dem rechten Sormonne-Ufer völlig abgelöst und lediglich für den Nordwest-Abschnitt verwendbar geworden, sofort an die schwierige Aufgabe gegangen, das hier in Betracht kommende stark zerklüftete und bewaldete Terrain abzusperren.

Hierzu verfuhr Oberst v. Conrady in folgender Weise:

Das 2. Bataillon 53. Regiments und eine Schwadron Husaren unter Major von Winterfeld nahmen eine Aufstellung nördlich Tourne zur Rückendeckung des Detachements gegen Rocroi.



Die 4. Compagnie Regiments 77 nebst der 2. Feld-Pionier-Compagnie nahmen eine Aufstellung vorwärts Tourne an der Chaussee Tourne - Charleville, die 7. verblieb als Reserve in Damouzy, während die 12. vorwärts Etion die Vorposten besetzt hielt.

Der Rest des gesamten Detachements, 9 Compagnien Regiments 77 unter Major Bresler, nämlich: 1. Bataillon (1., 2. und 3. Compagnie) unter Major v. Brederlow, 2. Bataillon (5., 6. und 8. Compagnie) unter Hauptmann Brüggemann, Füsilier-Bataillon (9., 10. und 11. Compagnie) unter Hauptmann v. Versen, 1 Schwadron Husaren und die 2 schweren Batterien unter Major Matthiass, nahm in der Frühe eine gedeckte Sammelstellung hinter dem Höhenzuge zwischen Damouzy und Etion.

Man konnte erkennen, dass St. Mont la Vilette stark besetzt war, von dort lebhafter Verkehr mit Bel-Air stattfand, auch der westlich zwischen beiden Orten befindliche Waldstreifen vom Feinde gehalten wurde.

Gefecht bei St. Mont und Bel-Air [am 25. December]). Um 8 Uhr ward Major v. Broderlow mit dem 1. Bataillon 77 durch den Bois de la Havetière gegen den Wegeknoten bei la Fossé la Culbute dirigirt, um die Strasse nach Nouzon zu sperren.

Als er gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr diesen Punkt erreicht, fuhren die beiden schweren Batterien nördlich Etion auf und richteten ihr Feuer zuerst gegen St. Mont und Bel-Air, von wo sie der Feind mit lebhaftem Chassepotfeuer, durch welches mehrere Pferde verwundet wurden, begrüßte, später auch gegen den erwähnten Waldstreifen.

Die Festung griff bald ebenfalls in das Gefecht ein, indem sie Granat- und Shrapnellfeuer aus schweren Geschützen gegen die Batterien richtete (wahrscheinlich von Bastion 60, Thurm 63 des Hornwerks St. Julien und Bastion 75 des Hornwerks d'Arches).

Durch dieses Feuer verlor die 4. schwere Batterie in Kurzem den Portepeefähnrich Behrendt todt, 1 Unterofficier und 1 Kanonier schwer verwundet.

Der Feind, welcher heftig feuernd einen schwachen Angriff aus Bel-Air gegen die Batterien versuchte, warf sich bei Beginn des diesseitigen Infanteriefeuers in das Schloss St. Mont, welches stark zur Vertheidigung eingerichtet und als Angriffspunkt wenig geeignet schien.

Während die 3. schwere Batterie nunmehr hinter die Höhe zurückgezogen wurde, erhielt daher das 2. Bataillon 77 unter Major Bressler den Auftrag, mit der 4. schweren Batterie durch den Wald vorzugehen und Bel-Air von Norden anzugreifen.

Die Batterie konnte indessen durch den dichten Wald nicht



folgen und wurde ebenfalls zu der unter Major Matthiass bei Etion versammelten Reserve zurückgeschickt. Major Bressler fand um 11 Uhr Bel-Air bereits von der 1. Compagnie Regiment 77 besetzt, welche, von la Culbute aus vorgehend, eine Compagnie Franc-tireurs aus dem Dorfe unter heftigem Gefecht vertrieben, dabei selbst 2 Mann todt, 1 Officier (Lieutenant v. Trotha) und 4 Mann verwundet verloren hatte.

Die 9. Compagnie 77. Regiments war inzwischen auf höheren Befehl längs der Chaussée gegen das Gehöft Bellevue vorgegangen, hatte dieses nur schwach besetzt gefunden und ohne Verlust genommen.

Die Vorpostenstellung wurde nunmehr bis an die Maas geschlossen. Major von Brederlow bildete den äussersten linken Flügel derselben von la Calbute bis an die Maas in der Höhe von Chapelle St. Quentin. Die 1. Compagnie besetzte Le Fossé la Culbute, die 2. le Waridon, während die 3. bei le Bochet gleichzeitig gegen Nouzon sicherte. Diese Compagnien bivouakirten zum grössten Theil.

An sie schloss sich nach rechts hin das 2. Bataillon (Hauptmann Brüggemann) an, welches mit der 5. und 6. Compagnie Bel-Air und St. Mont besetzte, während die 8. die Vorposten gab, deren Linie bis an das Ravin reichte, welches bei le Moulinet endigt. Von dort nahm Hauptmann v. Versen mit dem Füsilier-Bataillon die Verbindung auf, besetzte mit 3 Compagnien Etion (wohin auch der Regimentsstab 77 quartirte), vor welchem Ort die 11. Compagnie die Vorposten bezog, mit der 9. den Häusercomplex Bellevue an der Chaussée.

Die Festung unterhielt auch am Nachmittage lebhaftes Shrapnellfeuer gegen Etion, die Mühle von Etion und Bellevue.

Der Verlust des Tages belief sich diesseits 1) vom Infanterie-Regiment No. 77 auf 1 Unterofficier 3 Mann todt, 2 Officiere (Lieutenant v. Trotha und Lieutenant Copien II.) schwer verwundet, 11 Mann verwundet, 1 Mann vermisst. \*) 2) von der Artillerie: 1 Portepfeefähnrich todt, 1 Unterofficier und 1 Mann schwer verwundet (sämmtlich von der 4. schweren Batterie) und einige verwundete Pferde (von der 3. schweren Batterie).

Dem 1. Bataillon 77. Regiments fiel ein für die Festung bestimmter Salz-Transport von 4 Wagen, sowie ein Postwagen mit im Ganzen 12 Pferden in die Hände; die 1. Compagnie nahm in

---

\*) War gefangen und nach Rocroi geschleppt, durch dessen Einnahme er am 5. Januar 1871 wieder befreit wurde.



Bel-Air 2 Franc tireurs gefangen, der sonstige Verlust des Feindes war nicht festzustellen.

Die diesseits nicht auf Vorposten befindlichen Truppen wurden in Tourne (Bataillons - Stab, 5. und 8. Compagnie 53. Regiments, 4. Compagnie 77. Regiments, Abtheilungsstab und beide schwere Batterien,  $\frac{1}{2}$  Schwadron und 2. Feld-Pionier-Compagnie) Houldizy (6. und 7. Compagnie 53. Regiments, Stab und 1 Schwadron Husaren) und Damouzy (Brigadestab, 7. Compagnie Regiments 77 und  $\frac{1}{2}$  Schwadron Husaren) untergebracht.

So war nun die Festung auch im Norden am 25. December Abends eingeschlossen. Gleichwohl ermöglichte es ihr das dortige verwickelte Terrain, noch bis zum 27. December mehrere telegraphische Depeschen über Givet zu expediren.

Da Eisenbahn und Telegraph bei Chapelle St. Quentin unterbrochen war, so ist es wahrscheinlich, dass die Depeschen mittelst Boten, welche sich durch die diesseitigen Vorposten (auf dem Flusse selbst?) durchschlichen, nach Nouzon und von dort erst per Drath nach Givet befördert wurden.

Ausfall gegen Bel-Air und Bellevue [am 26. December.] Am 26. December früh 7 Uhr versuchte der Feind einen Ausfall gegen Bel-Air und Bellevue, bei welcher Gelegenheit er zwei Feldgeschütze beim Kirchhofe von Charleville in Position brachte. Es gelang ihm, einen Theil von Bellevue in Brand zu stecken und musste die 10. Compagnie 77. Regiments, welche am Fröh Morgen dieses Tages die 9. auf Vorposten abgelöst hatte, das Gehöft zunächst räumen. Auch die 7. Compagnie 77, welche die 8. in Bel-Air abgelöst, musste momentan weichen; beide Compagnien nahmen später ihre alten Stellungen wieder ein, nachdem der Ausfall zurückgeworfen. Das gegenseitige Feuer der Vorposten währte aber den ganzen Tag. Der diesseitige Verlust betrug 1 Unterofficier 2 Mann verwundet vom 2. Bataillon 77. Regiments. Verlust des Feindes unbekannt.

Am 27. December fand eine Ablösung der auf Vorposten befindlichen Compagnien statt. Das 2. Bataillon Regiments 53 löste mit dem Stabe, der 5. und 8. Compagnie die 6. und 8. Compagnie des 2. Bataillons 77. Regiments in Bel-Air, mit der 6. und 7. Compagnie das 1. Bataillon in Culbute und le Waridon ab; im Abschnitt südlich Etion löste die 9. und 12. Compagnie des Füsiliers-Bataillons die 10. und 11. ab, welche nach Etion quartierten.“

Die 12. Compagnie, welche Bellevue besetzte, wurde hier vom Feinde, der abermals mit Feldgeschütz auftrat, wieder angegriffen und zurückgedrängt, setzte sich jedoch Nachmittags 5 Uhr aufs Neue



in Besitz ihrer Stellung. Ihr Verlust betrug 1 Unteroffizier 2 Mann verwundet.

Das 1. Bataillon 77. Regiments quartirte mit dem Stabe, der 1., 2. und 4. Compagnie nach Sorel, die 3. Compagnie kam nach Damouzy.

Das 2. Bataillon belegte mit Stab, 6. und 7. Compagnie Tourne, mit der 8. Damouzy, während die 5. als Repli in Bel-Air verblieb.

Major von Winterfeld übernahm das Commando über die Cantonnements Tourne, Sorel und Houldizy und deckte mit den Husaren, sowie durch Vorpostenstellungen den Rücken des Detachements gegen Rocroi.

Am 28. December lösten die auf Vorposten befindlichen Compagnien in sich ab.

Am 29. trat wieder eine ähnliche Vertheilung der Truppen auf Vorposten und Quartieren ein, wie am 25., die 1. Compagnie 77. Regiments besetzte aber Sorel, die 2. Compagnie die Vorposten bei la Culbute, die 4. bei le Waridon, die 3. quartirte nach Damouzy.

Während sich so die Absperrung der Festung nach aussen in allmählicher, aber unwiderstehlicher und stetiger Folge vollzog, waren auch die Vorbereitungen der Artillerie und technischen Truppen zur Beschiessung getroffen, die im folgenden Abschnitt eingehender geschildert werden sollen.

Diese Vorbereitungen hatten ebenso, wie die Einschliessungs-Operationen mit ungewöhnlich rauhen Witterungs-Verhältnissen zu kämpfen.

Gleich nach dem Eintreffen der 14. Division war das bis dahin stürmische und regnerische Wetter in Frost umgeschlagen. Vom 21. December an steigerte sich die Kälte täglich, am 24. betrug sie auf der Höhe nördlich La Francheville — 15° C., am 26. — 17°. Am 28. December trat starker Schneefall ein und die Kälte liess nach, stieg aber in der folgenden Nacht wieder bedeutend. Am 29. December früh 5 Uhr wurden auf der Höhe von Evigny — 18° C. und am 30. December, dem kältesten Tage, um dieselbe Zeit — 19° C. beobachtet. Meist wehte dabei Nord- und Nordostwind, die Truppen mussten vielfach in unheizbaren, zum Theil nicht einmal mit Lagerstroh versehenen, Localen untergebracht werden, deren Fussböden oft nur aus Klinkern und Ziegelsteinpflaster bestanden.

Der Krankenzustand war in Folge dessen und der grossen Anstrengungen ein sehr bedeutender. Der höchste Procentsatz an Kranken schwankte bei den einzelnen Festungs - Artillerie - Compagnien zwischen 13 und 31%.



Gleichwohl erhielt die Zuversicht auf einen baldigen Erfolg der Belagerung und die gute Lebensmittel-Verpflegung (durch Divisionsbefehl vom 25. December wurde während der Batteriebau-Periode die tägliche Fleischportion von 1  $\mathfrak{A}$  auf  $\frac{5}{4}$   $\mathfrak{A}$ , die Branntwein-Portion auf  $\frac{2}{10}$  Quart, die Kaffeeportion auf 3 Loth erhöht) die Mannschaften stets bei gutem Muth. —

## V. Abschnitt.

### Vorbereitungen zur Beschiessung der Festung.

A. Allgemeine militairische Verhältnisse. Feststellung des Belagerungs-Entwurfs. — B. Transport des Artillerie-Materials und Heranziehung der Festungs Artillerie. 1. Transport des Artillerie-Parks von Verdun und der Festungs-Artillerie-Compagnien unter Major Bausch und Jahn. 2. Transport des Belagerungs-Parks von Montmédy und Heranziehung der vor dieser Festung thätig gewesenen Festungs-Artillerie. — C. Die Belagerungs-Parks und deren Organisation. 1. Die Parks der Belagerungs-Artillerie: a) Der Haupt-Artillerie-Park. b) Der Nebenpark in Lumes. c) Der sogenannte Specialpark bei Warnécourt. 2. Der Ingenieur-Park. — D. Bau und Armirung der Belagerungs-Batterien und Geschützeinschnitte (S. Plan I. [Ueber die Einzelheiten des Baues und der Armirung S. Beilage 8]). a. Bau und Armirung der Batterien des Süd-Angriffs (4—12) II., III. und IV. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie sowie der Emplacements 2 und 3 (1. Abtheilung 7. Feld-Artillerie-Regiments.). b. Bau und Armirung der Batterien des Nebenangriffs auf dem rechten Maas-Ufer (Emplacement 1, Batterie 1—3) I. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie. c. Bau und Armirung der Batterien des linken Flügels (13 und 14) V. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie. d. Bau und Armirung der Geschütz-Emplacements 4 und 5. (2. Abtheilung 7. Feld-Artillerie-Regiments.) — E. Arbeiten der Pioniere in dieser Periode. — F. Thätigkeit der Festungs-Besatzung und Vorgänge in der Festung in dieser Periode.

#### A. Allgemeine militairische Verhältnisse.

Um die beim Beginn der Einschliessung Mézières's durch die 14. Division bestehenden bezüglich militairischen Verhältnisse klar zu legen, erscheint ein kurzer Rückblick auf den Verlauf der früheren Angriffs-Pläne etc. erforderlich.

Wie oben erwähnt (S. Abschnitt II.) war der Beginn der Belagerung von Mézières bereits ernstlich im October 1870, nach dem Falle von Soissons, geplant, auch mit dem Transport des vor letzterer Festung verwendeten Belagerungs-Materials nach Rethel begonnen worden.



Als dann die Belagerung von La Fère dringlicher erschien und vom grossen Hauptquartier befohlen wurde, war der Park von Soissons grössten Theils vor jener Festung verwendet worden.

Vor Mézières verblieben damals nur die ursprünglich ebenfalls für die Belagerung von Soissons bestimmt gewesenen 8 französischen Mörser (4—27 cm und 4—22 cm) nebst Munition (S. oben Abschnitt II., Anmerkung und weiter unten).

Nach dem Falle von Verdun, (8. November 1870) wurde der für diese Belagerung versammelte Artillerietrain, dessen grösster Theil in Sivry la Perche bei Verdun, ein kleinerer (S. unten) noch in Commercy lagerte, verfügbar und durch Befehl der obersten Heeresleitung der mit der Belagerung von Mézières beauftragten I. Armee überwiesen.

Das Ober-Commando der letztern übertrug dann zunächst (S. oben Abschnitt III.) der 1. Infanterie-Division (General-Lieutenant von Bentheim) die Belagerung und ernannte gleichzeitig den damals noch vor Verdun befindlichen Oberst Meissner (Kommandeur des Ostpreussischen Festungs - Artillerie - Regiments No. 1) zum Commandeur der Belagerungs-Artillerie.

Wie die durch die Kriegseignisse bald erforderte anderweitige Bestimmung der 1. Division und ihr noch vor Vollendung der Einschliessung der Festung erfolgter Abmarsch den Beginn der Belagerung verhinderte, ist oben (Abschnitt III.) dargelegt worden.

Während der dann folgenden unvollständigen Cernirung durch die schwache Armee-Reserve (General-Major Schuler von Senden) schloss die unterm 15. November ergangene Instruction des Ober-Commandos der I. Armee (S. Abschnitt III.), welche jedes Unternehmen mit unzureichenden Kräften verbot, den Beginn der Belagerung um so mehr aus, als die Truppen des Generals von Senden im Laufe der Cernirung, namentlich im December nach dem Ueberfalle von Ham und dem französischen Versuch gegen La Fère, durch Abcommandirung so geschwächt wurden, dass man sie selbst zur Deckung des Belagerungstrains nicht ausreichend erachtete, weshalb die obenerwähnten französischen Mörser sammt Munition etc. in den Tagen vom 1. bis 3. December wieder nach Sedan zurückgeschafft wurden.

Durch Befehl des Ober-Commandos der I. Armee vom 15. November war aber General von Senden dem VII. Armeecorps (General der Infanterie von Zastrow) unterstellt, letzterem auch das Belagerungs-Material von Verdun und event., Falls dies nicht ausreichen sollte, die damals vor Thionville und La Fère in Verwen-



dung begriffenen Mittel überwiesen worden, je nachdem diese oder jene Festung früher zu Fall käme.

Wie oben (S. Abschnitt III.) mitgetheilt, hatte dann Oberst Meissner nach der am 18. November mit General von Manteuffel in Jonchery gehaltenen Conferenz die Festung Mézières in den Tagen vom 19. bis 22. November im Allgemeinen recognoscirt, darüber Bericht erstattet und einen vorläufigen Entwurf (Beilage 5) zur Einleitung des regelmässigen Angriffs gegen die Festung aufgestellt. Letzterer war mit besonderer Rücksicht auf das im Belagerungspark von Verdun vorhandene gezogene Geschützmaterial entworfen und hatte sowohl Seitens des Comandeurs der 1. Infanterie-Division, General-Lieutenant von Bentheim, wie Seitens des General-Majors von Senden Billigung gefunden.

In Folge seines am 27. November General von Zastrow in Metz erstatteten Vortrags wurde Oberst Meissner dahin informirt, dass die Belagerung Mézières's voraussichtlich erst nach dem Falle von Montmédy stattfinden werde und die Absendung des Belagerungs-Materials nur auf ausdrücklichen Befehl des Cernirungs-Detachements vor Mézières stattzufinden habe.

General v. Zastrow genehmigte indessen auf Vorschlag des Oberst Meissner, dass inzwischen die speciellen Recognoscirungen der Festung, sowie die Vorbereitungsarbeiten in der bereits für die Einrichtung des Belagerungsparks designirten Pulverfabrik (Poudrerie) St. Ponce von dem Major von Schweinichen (Commandeur der Artillerie des Detachements von Senden) unter Assistenz des von Oberst Meissner als Parkdirector bestimmten und am 23. November bereits in Boulzicourt zurückgelassenen Premier-Lieutenants Kortmann (vom 7. Feld.Artillerie-Regiment) geleitet würden. Ebenso ertheilte General von Zastrow seine Zustimmung, dass von den 5 dem Oberst Meissner unterstellten bei Verdun befindlichen Festungs-Compagnien der Abtheilung unter Major Bausch Eine (die 13. Compagnie, Schlesischen Festungs - Artillerie - Regiments No. 6) zu diesen Vorarbeiten sofort nach Boulzicourt instradirt, eben dahin auch zur Sicherung des nothwendigen Gespanndienstes die beiden augenblicklich mit der Ueberführung des französischen Materials aus dem Verdun'er Park nach Metz beschäftigten Munitions-Colonnen (1. Infanterie- und 2. Artillerie-Munitions-Colonne VII. Armee-Corps) nach Beendigung dieser Transporte herangezogen werden könnten.

Die Verwendung der beiden durch den Fall von Verdun ebenfalls disponibel gewordenen Compagnien Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 3 unter Major Jahn zur Belagerung von



Mézières wurde davon abhängig gemacht, dass weder Seitens des grossen Hauptquartiers, noch Seitens des General - Gouvernements Nancy eine andere Verfügung über dieselben getroffen werde.

Endlich wurde Oberst Meissner speciell an die Befehle des Commandeurs der 14. Division, General-Lieutenant von Kameke verwiesen.

Am 28. November begab sich Oberst Meissner nach Verdun zurück, um sofort die in Folge dieser Conferenz erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Inzwischen waren die Festungen Thionville (25. November) und La Fère (26. November) gefallen.

Unterm 27. November hatte das Commando der Belagerungs-Artillerie von La Fère (Oberst Bartsch) dem General - Gouvernement Reims Bericht erstattet über das durch den Fall jener Festung nunmehr verfügbare Belagerungs-Material.

Hiernach standen zur Disposition:

1., In La Fère:

|                             |   |                                 |
|-----------------------------|---|---------------------------------|
| 8 Preussische 15 cm Kanonen | } | mit je 200 Schuss pro Geschütz. |
| 12 „ 12 cm „                |   |                                 |
| 5 französische 22 cm Mörser |   |                                 |

Dies Material war mit 800 Landwagen herangeschafft worden, bedurfte aber vor abermaliger Verwendung einer sorgfältigen Revision, Herstellung und Complettrung.

2., In Soissons (Rest des vor dieser Festung verwendeten, nicht vor La Fère herangezogenen Parks) im Artillerie-Depot:

|                             |   |                                    |
|-----------------------------|---|------------------------------------|
| 2 Preussische 15 cm Kanonen | } | ohne Munition.                     |
| 4 do. 12 cm do.             |   |                                    |
| 5 französische 27 cm        | } | Mörser mit hinreichender Munition. |
| 4 do. 15 cm                 |   |                                    |

3., In Reims:

|                                                           |   |                              |
|-----------------------------------------------------------|---|------------------------------|
| 1 französischer 22 cm Mörser                              | } | mit resp. 300—22 cm und 2000 |
| 5 do. 15 cm do.                                           |   |                              |
| 15 cm Bomben, 74 Tonnen Geschützpulver, 3500 Stoppen etc. |   |                              |

Ausserdem erwähnte Oberst Bartsch die damals noch in Boulicourt lagernden französischen 4—27 cm und 4—22 cm Mörser. \*)

Das General-Gouvernement Reims sandte diesen Bericht unterm 2. December an General von Zastrow nach Metz mit der Anfrage, was davon für Mézières disponibel gestellt und herange-

---

\*) Zu diesen gehörten 400—27 cm, 600—22 cm Bomben nebst Zündern, Kartuschen, Stoppen, Geschützzubehör und 42 Tonnen Geschützpulver verladen auf 10 Transport-, 32 Kugel- und 7 Deckel- (Equipagen-) Wagen, sämtlich französischen Materials.



schafft werden solle, um über den Rest höhere Verfügung einholen zu können.

Durch das Commando der Artillerie VII. Armeecorps (General-Major von Zimmermann) wurde dann Oberst Meissner unterm 5. December aufgefordert, zu berichten, was er von diesem Material für nöthig erachte.

Oberst Meissner's Bericht von Verdun den 8. December datirt, erachtete zur Durchführung des förmlichen Angriffs von Mézières für erforderlich:

1., Aus dem Park von Verdun:

a) Das Preussische gezogene Geschütz-Material, nämlich:

18 Preussische 15cm Kanonen,

32 do. 12cm do.

b) 7 22cm } französische Mörser mit je 200 Wurf,  
3 15cm }

Ausserdem aber:

2., 6 Preussische 15cm Kanonen mit je 1000 Schuss,

12—27cm Mörser

5—22cm do.

10—15cm do.

} mit mindestens 500 Wurf.

Dieser letztere Bedarf solle gedeckt werden.

1., Die 15cm Kanonen incl. Vorrath durch die 8 in La Fère befindlichen Preussischen 15cm Kanonen mit je 200 Schuss.

2., Auf die verlangten 27cm Mörser sollten die 5 in Soissons mit hinlänglicher Munition versehenen und die vier in Boulzicourt mit je 100 Wurf\*) versehenen in Anrechnung kommen.

3., die 5—22cm Mörser von La Fère mit 200 Wurf.

4., In Anrechnung auf die 10—15cm Mörser die 4 in Soissons und die 5 in Reims mit ca. 2000 Bomben vorhandenen.

Unterdessen hatte das VII. Armeecorps ausschliesslich der 14. Division, durch Befehl der obersten Heeresleitung d. d. Versailles den 27. November 1870, eine neue Bestimmung erhalten, und war nach Versammlung der Truppen bei Metz in den ersten Tagen des December im Abmarsch nach Chatillon sur Seine begriffen. Die 14. Division war daher selbstständig mit Führung der Belagerungen von Montmédy und Mézières betraut. General von Kameke hatte unterm 3. December den Befehl über das Cernirungs - Detachement von Mézières (General Schuler von Senden) mit übernommen und die Verbindung mit ihm durch eine fliegende Colonne

\*) Von der mittlerweile vom 1. bis 3. December erfolgten Fortschaffung dieses Materials nach Sédan scheint hiernach Oberst Meissner noch keine Kenntniss gehabt zu haben.



(6. Compagnie Infanterie - Regiments No. 53 und 1 Zug der 4. Schwadron 2. schweren Reiter-Regiments unter Hauptmann Jacob) hergestellt (S. auch Belagerung von Montmédy No. 107—109).

Unterm 8. December befahl er den Oberst Meissner zu einer Conferenz vor Montmédy. Diese fand am 10. December in Schloss Louppy, dem Hauptquartier der Division statt, und erfuhr Oberst Meissner nunmehr definitiv, dass „die Belagerung von Mézières erst nach dem Falle von Montmédy stattfinden, die Beschiessung letzterer Festung aber am 12. December beginnen werde. Nach ihrem Falle stellte General v. Kameke dem Oberst Meissner 11 Festungs-Artillerie-Compagnien und beliebig viele Geschütze aus dem vor Montmédy verwendeten Park zur Verfügung.“

Oberst Meissner verzichtete in Folge dessen auf Heranziehung des von Oberst Bartsch angebotenen Materials\*) meldete dies unterm 11. December an den Commandeur der Artillerie VII. Armee-Corps, General v. Zimmermann nach Metz, erklärte aber die Zurückziehung des inzwischen für die Belagerung von La Fère requirirten, dorthin abgegangenen aber nicht verwendeten, Munitions-Quantums von 4000—15 cm und 6000—12 cm Granatschuss für erforderlich. (S. unten: Transport des Belagerungstrains von Verdun).

Inzwischen war Montmédy am 14. December schon gefallen und General von Kameke wie oben (Abschnitt III.) mitgetheilt, durch Telegramm aus Versailles vom selben Tage zum schleunigsten Beginn der Belagerung von Mézières aufgefordert worden, zu deren Einleitung er übrigens schon alles Erforderliche in die Wege geleitet.

Am 15. December erhielt Oberst Meissner durch General von Kameke Drahtnachricht von der Capitulation Montmédys, mit der Aufforderung, die Instradirung des Belagerungstrains von Verdun so ins Werk zu setzen, dass dasselbe vom 20. December ab, wo Mézières völlig cernirt sein werde, einzutreffen beginne.

Oberst Meissner traf sofort die dieserhalb nöthigen Massregeln (S. Transport des Belagerungstrains von Verdun) und suchte gleichzeitig eine endgültige Entscheidung über die Verfügbarkeit der beiden Compagnien 3. Festungs-Artillerie-Regiments (Major Jahn) herbeizuführen, welche nach Vollendung der Ueberführung des französischen Materials nach Metz (13. December) noch ohne besondere Bestimmung bei Verdun zurückgeblieben waren.

\*) Dieses fand dann zum grossen Theil später vor Paris Verwendung. Wie aus späteren Requisitionen Oberst Meissner's an die Festung Sedan hervorgeht, rechnete er aber damals auch auf die inzwischen von Boulzicourt fortgeschafften Mörser.



Eine zu dem Ende unterm 15. December an das VII. Armee-corps nach Metz gerichtete Depesche, kam als unbestellbar zurück, da dasselbe inzwischen nach Chatillon sur Seine abgerückt war.

Oberst Meissner wandte sich nun am 16. December per Drath an das General-Gouvernement Reims und als dieses erklärte, „die Compagnien des Major Jahn seien ihm unbekannt, es daher nicht in der Lage, ihre Heranziehung zu genehmigen, am selben Tage an das General-Gouvernement Nancy. Als von diesem am 16. keine Antwort einging, entschloss sich Oberst Meissner, die Compagnien vorläufig selbstständig nach Commercy in Marsch zu setzen und zur Verladung des dortigen Materials zu verwenden.

In Folge der am selben Tage eingegangenen Depesche, dass General v. Kameke am 19. selbst in Boulzicourt eintreffen werde, und Oberst Meissner dort, wenn möglich, zu sprechen wünsche, begab letzterer sich über Commercy (17. December) und Reims (18. December) nach Boulzicourt.

Bei der Meldung genehmigte General v. Kameke sofort die Heranziehung der beiden qu. Festungs-Artillerie-Compagnien, die dann per Drath Befehl erhielten, sich mit den zur Beförderung des Belagerungstrains aus Commercy bestimmten Bahnzügen nach Boulzicourt zu begeben.

Feststellung des Belagerungs-Entwurfs. Am selben Tage noch hielt General-Lieutenant von Kameke eine Conferenz mit Oberst Meissner und Oberst Riedel ab, um die Grundzüge für den Belagerungs-Entwurf festzustellen.

Der erste vom 22. November datirte Entwurf des Obersten Meissner zur Einleitung des regelmässigen Angriffs (S. Beilage 5) wurde dabei zu Grunde gelegt.

Derselbe stellt im Wesentlichen einen sogenannten abgekürzten förmlichen Angriff dar, wie solcher vor Soissons zum Ziele geführt. Wie aus dem von Oberst Meissner und Major Fahland unterm 21. November erstatteten Bericht (S. Abschnitt III. B.) pass. 4. (Wahl der Angriffs-front) erhellt, war dabei indessen zunächst auch die Möglichkeit ins Auge gefasst, die Festung durch eine von den südlichen dominirenden Höhen aus ins Werk gesetzte Beschiessung aus schwerem Geschütz zur Uebergabe zu zwingen, wozu die inzwischen vor Thionville und Montmédy gemachten Erfahrungen jetzt um so mehr einluden. Für den Fall dies nicht gelingen sollte, war die Durchführung des förmlichen Angriffs gegen den Brückenkopf Champagne (Eindringungspunkt rechte Face von Bastion 42) beabsichtigt, endlich war, um das Eindringen in die Hauptfestung selbst zu ermöglichen, noch ein Nebenangriff von der Vorstadt St. Julien her vorgeschlagen.



Die inzwischen von Oberst Riedel und Major v. Schweinichen vorgenommenen weiteren Recognoscirungen hatten der wenig engen Cernirung halber zwar nicht bis in die unmittelbare Nähe der Festung ausgedehnt werden können, indessen doch nachstehende ziemlich sichere Resultate ergeben:

1) dass der südliche Brückenkopf Champagne gut traversirt, in den ausspringenden Winkeln bonnetirt und mit mindestens 17—19 Geschützen armirt sei, auch einzelne bedeckte Geschützstände besitze.

2) dass derselbe von den vorliegenden Höhen auf 1800—2000 m gut eingesehen werde, während in grösserer Nähe dieser Vorthail für den Angreifer verschwinde.

3) dass das Hornwerk St. Julien diesen Brückenkopf (Champagne) dominire, ebenfalls gut armirt und traversirt sei, auch Geschützwirkung auf die Höhen nordwestlich La Francheville besitze.

4) dass die Stadtenceinte den Brückenkopf zwar stark dominire, doch nur schwach armirt und ihr Mauerwerk dem directen Schuss ausgesetzt sei. Nur der südwestliche Thurm (52, auch Königsthurm) zeige schweres Geschütz auf der Plateform und eine Querverse mit Durchgang.

5) dass die Citadelle auf ihren nach Osten und Süden Front machenden Linien Hohltraversen besitze, stark mit schwerem Geschütz armirt, ihre Thore und Poternen geblendet, die Pulvermagazine in den letzten Wochen mit Erde ummantelt seien.

Auch hatte man wahrgenommen, dass in der letzten Zeit an der Lünette 85 vor der Ostfront der Citadelle, ebenso wie an dem nordöstlich auf der Höhe von Berthaucourt gelegenen detachirten Werk stark gearbeitet, dieselben pallisadirt und mit Sturmpfählen versehen worden.

Nach der Einnahme der Festung erwiesen sich diese Wahrnehmungen fast durchgängig als völlig zutreffend, nur war die Traversirung der Süd- und Westfronten weniger vollständig, als man vorausgesetzt.

Endlich hatte man das Angriffsfeld auf den südlich der Festung gelegenen Höhen eingehend untersucht und dabei die Ueberzeugung gewonnen, dass bei dem fetten Lehm Boden und dem ausserordentlich schlechten Zustande der Wege ohne gründliche Anlage, Aufbau und Ausbesserung derselben das Batteriebau-Material und die Armirung schwerlich an die Batteriestellen heranzuschaffen sein werde. Da die Angriffsfront nicht definitiv feststand, so war der Wegebau noch nicht begonnen. Eine specielle Bezeichnung der in Aussicht genommenen Batteriebaustellen war wegen des Standes der Vorposten ebenfalls noch nicht möglich gewesen.



Das während des Anmarsches der 14. Division herrschende stürmische Regen- und Schlackenwetter hatte den Zustand des Angriffsfeldes in dieser Beziehung dann noch verschlimmert.

Oberst Riedel war nun zwar mit den von Oberst Meissner projectirten Batterien zur Einleitung des Angriffs einverstanden, ging indessen bezüglich des gegen St. Julien zu richtenden Nebenangriffs noch einen Schritt weiter, indem er gegen diese Westfront den eigentlichen Ingenieur-Angriff geführt wissen wollte.

Es würde dies eine ähnliche Trennung des Ingenieur-Angriffs vom Artillerie-Angriff herbeigeführt haben, wie solche thatsächlich 1815, allerdings im Hochsommer, (S. Abschnitt I) stattgefunden hatte.

Abgesehen von den sonstigen hiergegen sprechenden Gründen (S. auch Abschnitt I. C.) musste ein solcher Plan auch schon der mangelnden Verbindung über die damals hoch angeschwollene Maas, welche ihre Ufer vielfach überschwemmt hatte, bedenklich erscheinen. Wenn endlich das mit seinen sanft geneigten Flächen dem Wasser freien Abfluss bietende hochgelegene Vorterrain im Süden der Festung zur Zeit vermöge seines durchweichten Bodens dem Angriff Schwierigkeiten bereitete, so war dies von dem tiefgelegenen und Ueberschwemmungen durch die Maas am meisten ausgesetzten Terrain der Halbinsel von St. Julien in weit höherem Maasse vor auszusehen.

General von Kameke trat daher der Ansicht des Obersten Riedel nicht bei, billigte dagegen die von Oberst Meissner projectirten Einleitungsbatterien mit der Modification, dass dieselben weiter rückwärts von den Werken angelegt würden, wodurch sie, wie erwähnt, bessere Einsicht in dieselben behielten, und befahl endlich die Führung eines kräftigen Nebenangriffs gegen die Citadelle oder mindestens die Anlage starker Enfilir- und Ricochettbatterien vor der Ostfront derselben.

Auch stellte General v. Kameke die Batterien der Feld-Artillerie Behufs Verwendung bei der Beschiessung zur Disposition des Obersten Meissner, um auch solche Stellen, wo der Bau von Belagerungsbatterien oder der Transport von schwerem Geschütz aus irgend welchen Gründen ausgeschlossen erschien, besetzen und die Festung so möglichst von allen Seiten gleichzeitig unter Feuer nehmen zu können.

In Folge dieser Feststellungen nahm das Commando der Belagerungs-Artillerie zunächst die Anlage einer mit 8—15 cm Kanonen zu armirenden Batterie in der Gegend von Le Theux in Aussicht, ebenso die Placirung zweier schweren Feld-Batterien im Nord-



west-Abschnitt bei Etion, der beiden anderen im Süd-Abschnitt auf den Höhen südlich Mohon.

In einer am 20. December in Sedan stattgehabten Besprechung mit dem zum Chef des Stabes der Belagerungs Artillerie designirten Major Schmeltzer (bisher Commandeur der Belagerungs-Artillerie vor Montmédy) wurde dann das aus dem Parke vor Montmédy zu entnehmende Material endgültig auf

8 lange 15 cm Kanonen,

11 kurze 15 cm Eisen-Kanonen,

4 gezogene 21 cm Mörser nebst Munition (S. Beilage 6) festgesetzt, auch sämmtliches dort in Gebrauch gewesene noch verwendbare Schanzzeug und Batteriebau-Material heranzuziehen beschlossen. (S. Transport des Belagerungsparks von Montmédy).

Das Project einer bei Le Theux anzulegenden Batterie wurde dahin erweitert, dass ein selbstständiger Nebenangriff auf dem rechten Maas-Ufer geführt und hierzu 12 schwere Geschütze, darunter mit Rücksicht auf die gedeckte Lage der Citadelle 8 kurze 15 cm Kanonen, verwendet werden sollten. Die 8 langen 15 cm Kanonen und die 4—21 cm Mörser sollten beim Hauptangriff im Süden der Festung Verwendung finden, der nunmehr bedeutend verstärkt werden konnte.

Auch wurde die Dislocationsliste für die sämmtlichen 18 zu Gebote stehenden Festungs-Artillerie-Compagnien, der Abtheilungsstäbe etc. entworfen.

Nach dem Eintreffen des Major Schmeltzer in Boulzicourt am 22. December fand dann die definitive Feststellung sämmtlicher zu erbauenden 1. Batterien und Einschnitte für die Feldgeschütze, ihrer Zwecke, der Besetzung mit Artillerie und die Organisation der Abtheilungen der Belagerungs-Artillerie statt, worüber eine Tabelle entworfen wurde, welche die Rubriken 1, 2, 3, 4, 6, 7 und 8 der Beilage 8 wiedergeben.

Danach bestand nun der rechte Flügel-Angriff aus 3 Batterien; Eine für 4—12 cm, zwei für je 4 kurze 15 cm Kanonen, und aus 1 leichten Feld-Batterie, letztere namentlich mit Rücksicht auf etwaige Offensiv-Unternehmungen des Feindes in dem dortigen coupirten und bedeckten Terrain

Für die Lage der Belagerungs-Batterien musste maasgebend bleiben, dass vor St. Laurent und Roméry unsere äussersten Vorposten standen, die Vertreibung des Feindes aber aus Vivier Guyon und der Sciérie, sowie aus den östlich von diesen Dörfern liegenden Schluchten Seitens des Divisions-Commandos erst für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen war. Die Batterien konnten



daher nur einige 100m über die genannten Orte vorgeschoben werden und mussten noch gegen 3000m von der Citadelle entfernt bleiben.

Das Centrum des Artillerie-Angriffs im Süden sollten 9 Batterien (4 bis 12) im Ganzen mit 20—15cm, 2 kurzen 15 cm, 20—12cm Kanonen und 4—21cm Mörsern armirt, bilden, von welchen nur die Mörserbatterie in der Ebene, gedeckt durch vorliegende Gebäude, erbaut, die übrigen aber auf den, eine so vorzügliche Einsicht in den südlichen Brückenkopf und die Stadt gewährenden, Höhen nördlich und nordwestlich von La Francheville angelegt werden sollten. Gegen das Project des ersten Entwurfs wurden diese Batterien weiter zurückgezogen, sowohl mit Rücksicht auf die dadurch erlangte bessere Einsicht in den Platz, als auf ihre leichtere Deckung durch das Terrain und die mit ihren Feldwachen nicht über die Linie von der Forge de Clous bis Folie Macé hinausreichenden Vorposten.

2 Einschnitte (No. 2 und 3) für 1 leichte und 1 schwere Feld-Batterie auf der Höhe südlich Villers devant Mézières sollten den etwa von der Festung besonders stark angegriffenen Batterien des südlichen Haupt- wie des Nebenangriffs auf dem rechten Maas-Ufer secundiren. Ihre specielle Lage wurde mit der besonderen Rücksicht bestimmt, dass von ihnen aus eine Querbestreichung des nördlichen Abfalls der Höhen von La Francheville ebenso gut möglich war, wie das Unterfeuerhalten des östlichen Maas-Thales und der aus der Festung östlich nach Mohon und Le Theux führenden Wege, sodass sie jeder Offensiv-Unternehmung des Feindes nach Süden und Osten hin wirksam entgegen zu treten vermochten.

Den linken Flügel sollten die Batterien 13 und 14 bilden, mit 6—12cm bzw. 6—15cm Kanonen armirt und als Enfilirbatterien bzw. gegen das Hornwerk St. Julien und die Südfront des Brückenkopfes Champagne resp. Stadt bestimmt. Sie lagen hinter der Linie der Feldwachen im Südwesten, die sich von Maison Mollé über La Haute Proëlle Ferme nach Warcq erstreckte, welcher letztere Ort mit  $\frac{1}{2}$  Bataillon (1. und 3. Compagnie Regiments 74) besetzt war.

Im Nordwesten sollten 2 Geschütz-Einschnitte (No. 4 und 5) für 2 schwere Feld-Batterien bei Etion angelegt werden, sowohl um Offensivbewegungen der Besatzung aus Charleville entgegenzutreten, als eine etwaige Unterstützung des Hornwerks St. Julien Seitens des Brückenkopfes d'Arches zu verhindern. Eventuell sollten sie trotz der sehr bedeutenden Entfernung für den Fall der Noth



noch durch Rückenfeuer gegen das auf dem Mont Berthaucourt errichtete provisorische Werk wirken.

Der Hauptpark war in den südlich La Francheville liegenden Gebäuden etc. der Kaiserlichen Pulverfabrik (Poudrerie) St. Ponce bereits in der Anlage begriffen, während für den Angriff auf dem rechten Maas-Ufer ein Nebenpark bei Lumes, für die Batterien 13 und 14 des linken Flügels aber ein solcher in Warnécourt anzulegen bestimmt wurde (Näheres S. weiter unten sub C).

Die gesammten Festungs-Artillerie-Compagnien wurden dann in besondere Abtheilungen der Belagerungs-Artillerie vor Mézières eingetheilt, wobei sie diesem Abtheilungs-Verbande indessen nur in tactischer und disciplinarischer Beziehung unterstellt wurden, während sie im Uebrigen, namentlich in administrativer Hinsicht, von ihren ursprünglichen Abtheilungen ressortirten.

Den so formirten Belagerungs-Abtheilungen wurde dann die Besetzung der Batterien etc. in nachstehender Weise zugewiesen.

Der rechte Flügel-Angriff auf dem rechten Maas-Ufer (Batterien 1, 2, 3 und Geschützeinschnitt 1) wurde der I. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie unter Major Rautenberg (2., 4. und 5. Compagnie Hessischer Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11, welche letztere als Park- resp. Relais-Compagnie in Sedan (S. unten) verwendet wurde, 5. Compagnie Niederschlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 5 und ein Theil des Detachements der Artillerie-Schiessschule: 4 Unteroffiziere, 23 Mann) übertragen und ihr die 1. leichte Batterie Westphälischen Feld-Artillerie-Regiments No. 7 für den Batteriebau und die Dauer der Beschiessung mit unterstellt.

Von den Batterien des Hauptangriffs im Süden besetzten: die II. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie unter Major v. Schmeling (2., 3. und 11. Compagnie Ostpreussischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 1, 1. Compagnie Hessischer Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11 und ein Theil des Detachements der Artillerie-Schiessschule: Seconde-Lieutenant Rupprecht, 5 Unterofficiere, 24 Mann) die Batterien 4, 5, 6 und 7; die III. Abtheilung unter Major Bausch (5., 13. und 15. Compagnie Schlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 6 und 2. Compagnie Hannöverscher Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 10) die Batterien 8, 9 und 10;

die IV. Abtheilung unter Hauptmann Spohr (13. Compagnie Niederschlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 5, 7. Compagnie Rheinischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 8 und 7. Compagnie der 2. kombinierten Hessischen Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11) die Batterien 11 und 12.

Die beiden Geschützeinschnitte No. 2 und 3, von der 2.



leichten und 2. schweren Batterie besetzt, standen unter ihrem Abtheilungs-Commandeur Major von Eynatten II.

Den linken Flügel-Angriff (Batterien 13 und 14) besetzte die V. Abtheilung unter Major Jahn (4. und 6. Compagnie Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 3, während die 7. Compagnie Schlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 6\*) zum Dienst im Special-Park Warnécourt verwendet wurde).

Die Geschützeinschnitte No. 4 und 5 besetzten die beiden schweren Batterien (3. und 4.) unter Major Matthiass.

Die spezielle Eintheilung und Organisation der Belagerungs-Artillerie enthält Beilage 7, die Einzelheiten des Angriffs-Plans die Rubriken 1, 2, 3, 4, 6, 7 und 8 der Beilage 8.

## **B. Transport des Belagerungs-Materials und Heranziehung der Festungs-Artillerie.**

### **I. Transport des Artillerie-Parks von Verdun und der Festungs-Artillerie-Compagnien unter Major Bausch und Jahn.**

Das zur Verwendung bei der projectirten 2. Beschiessung von Verdun bestimmte Artillerie-Material war zur Zeit der Kapitulation jener Festung noch nicht völlig vor derselben versammelt. Der bei Weitem grössere Theil, nemlich 14—15 cm und 24—12 cm Kanonen Preussischer Construction mit je circa 1000 Schuss, zugehörigem Laborirgeräth, beträchtlichem Schanzzeug und Batteriebau-Material, sowie das gesammte Französische Artillerie-Material waren in Sivry la Perche vor Verdun vereinigt. Aus dem letzteren entnahm Oberst Meissner für den voraussichtlichen Gebrauch vor Mézières 7—22 cm und 3—15 cm Mörser nebst 2876 Bomben, Zündern, Stoppinen etc., während der Rest dieses französischen Materials durch Colonnengespanne des VII. Armeecorps vom 15. November ab nach Metz transportirt wurde, wo es am 14. December völlig eingetroffen war.

An Preussischen Geschützen aber lagerten noch auf den Bahnhöfen von Commercy und Léronville 4—15 cm und 8—12 cm Kanonen mit je circa 750 Schuss und Schanzzeug.

Dieses Material war mit den beiden letzten der 5 für Beförderung des Strassburger Parks nach Commercy erforderlichen Zügen angekommen, welche erst nach Beendigung des Transports

---

\*) Der Kürze halber werden später die Festungs-Artillerie-Compagnien nur durch ihre resp. Compagnie- und Regiments- bzw. Abtheilungs-Nummern bezeichnet worden, z. B. 7./6. Comp. statt 7. Compagnie Schlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 6, oder 1./11. Comp. statt 1. Compagnie Hessischer Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11.



der gefangenen Bazaine'schen Armee von Metz-Nancy abgelassen werden konnten.

Sie langten erst am 6. resp. 8. November an und so wurde ihr weiterer Landtransport, für den es übrigens an Gespannkräften fehlte, zunächst auf Befehl des Commandos der Belagerungstruppen vor Verdun ausgesetzt, da die im Gange befindlichen Kapitulations-Verhandlungen günstigen Abschluss versprachen.

Nachdem letzterer (am 8. November) erfolgt, schien dann die Belassung dieses Materials an der Bahnstation behufs späterer anderweitiger Verwendung zweckmässiger, als seine Heranziehung zum Hauptpark vor Verdun. Zur Verwaltung und event. Instradierung desselben verblieb die bereits am 4. November von Strassburg in Commercy angelangte 7. Compagnie Schlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 6 (Hauptmann vom Berge und Herrendorf) daselbst.

Der Landtransport desselben auf der Linie Verdun-Stenay-Sédan würde nicht aufzubringende Gespannkräfte und, wegen der Nähe der damals noch nicht abgesperrten Feste Montmédy, starke, nicht verfügbare Bedeckungs-Commandos erfordert haben.

Es wurde deshalb der Eisenbahn-Transport in Aussicht genommen, für welchen die nächste, nur  $3\frac{1}{2}$  Meilen entfernte Anfangsstation, Clermont en Argonne benutzbar war, wenn die zum Theil noch zerstörten Linien Clermont - St. Ménehould - Suippes (7 Meilen), St. Hilaire - Mourmelon (3 Meilen) und Reims - Rethel-Boulzicourt (11 Meilen) fahrbar gemacht wurden. Der interimistische Eisenbahn-Baumeister der Betriebs-Inspection Reims, Seconde-Lieutenant der Landwehr-Artillerie Bieske hatte sich anheischig gemacht, jene Linien binnen 5 Tagen so fahrbar zu machen, dass auf ihnen, unter Voraussetzung hinreichender Sicherung gegen Franc tireurs, täglich ein Zug von 50 Achsen befördert werden könne.

Auf mündlichen Bericht des Oberst Meissner in der erwähnten Conferenz in Jonchery (S. oben) am 18. November genehmigte das Ober-Commando der 1. Armee diese sämtlichen auf den event. Transport des Belagerungstrains von Verdun über Clermont bezüglichen Vorschläge und ordnete die sofortige Ueberführung zu Lande von Verdun nach Clermont an.

Zu diesem Behufe stellte das 7. Armeecorps von der Corps-Artillerie 40 Gespanne à 6 Pferde, ausserdem von den Proviant-Colonnen noch 40 Gespanne à 4 Pferde zur Disposition, während die 1. Infanterie-Division (S. Abschnitt III), welche über keine anderweitigen Transportmittel verfügte, ihren aus 50 Gespannen à



2 Pferde bestehenden Führenpark unterm 14. November nach Verdun absandte.

Auf Befehl des Ober-Commandos der 1. Armee wurden dann durch das General-Gouvernement Nancy aus den Departements der Maas, der Vogesen und der Meurthe noch eine bedeutende Zahl Vorspannpferde mit Bauernwagen nach Verdun instradirt, auch unter Beihülfe der Commandantur von Verdun und der Etappen-Commandantur von Commercy deren aus der Umgegend durch Requisition aufgebracht, sodass im Ganzen gegen 1400 Vorspannpferde und einige Hundert Bauernwagen zur Disposition standen.

Am 19. November ging der erste, 600 Pferde starke, Transport von Sivry la Perche nach Clermont ab und am 28. November war die gesammte Ueberführung des Parks nach Clermont vollendet. Die Gespanne der Colonnen und des Führenparks der 1. Division machten in dieser Zeit den Weg von Sivry la Perche nach Clermont 3 mal hin und zurück, während der grösste Theil der äusserst abgetriebenen französischen Bauernpferde denselben Weg nur Einmal zurücklegte.

Als Bedeckung dienten theils die die Transporte begleitenden Festungs-Artillerie-Compagnien, theils Compagnien der Landwehr-Bataillone Andernach und Geldern, welche bei Verdun cantonnirten.

Gleich mit dem 1. Transport am 19. war die 2. Compagnie Hannöverscher Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 10 nach Clermont abgerückt und hatte sich vom 21. November ab zur Hälfte in Clermont, zur Hälfte in Anzéville, 20 Minuten vom Bahnhofe, installirt. In dem Maasse, wie die Ueberführung des Parks nach Clermont vorschritt, wurden dann auch die übrigen noch bei Verdun stehenden Compagnien des Major Bausch von dort herangezogen.

Zunächst traf die 15. Compagnie Festungs-Artillerie-Regiments No. 6 aus Sivry zur Hälfte am 20. November, zur Hälfte am 21. bei Clermont ein, und wurde in Vraincourt einquartiert.

Am 26. November begleitete die 5. Compagnie 6. Regiments einen Transport von Munition, Bettungs- und Batteriebau-Material, 83 Fahrzeuge und ppr. 350 Pferde stark, nach Clermont und bezog Cantonnements in les Ilettes.

Am 27. November rückte die 13. Compagnie 6. Regiments nach Clermont, welche indessen schon am 3. und 4. December (je zur Hälfte) über Reims nach Boulzicourt befördert wurde, um dort sofort die Arbeiten zur Einrichtung des Parks in der Pulverfabrik (Poudrerie) St. Ponce zu beginnen (S. unter C. Organisation der Parks).



Am 28. November ging dann der letzte Transport von 50 Bauernwagen mit 5000—12 cm Granaten nach Clermont.

Die in und bei Clermont stehenden Compagnien begannen sofort mit dem Ordnen und Verladen des Materials auf Eisenbahnwaggons, betrieben aber gleichzeitig mit aller Energie das Umgiessen von Eisenkernen mittelst provisorischer Giessöfen, da sich eine grosse Menge solcher noch nicht umgossener Granaten in den Beständen der Parks befanden.

In Commercy war die 7. Compagnie Schlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 6 mit dem Ordnen und Verladen des Materials in ähnlicher Weise beschäftigt.

Inzwischen wurde von dem in dieser Weise zweckmässig versammelten bzw. in der Versammlung begriffenen und theilweise auch schon verladenen Material durch eine unglückliche Verkettung von Umständen der werthvollste und grösste Theil der Munition wieder nach verschiedenen Richtungen zerstreut.

Während nemlich Oberst Meissner mit der Recognoscirung der Festung Mézières beschäftigt war, erhielt er am 20. November einen telegraphischen Befehl des Artillerie-Commandeurs der I. Armee, General-Lieutenant Schwartz, 4000—15 cm und 6000—12 cm Granatschuss nebst Kartuschen, Zündungen etc. nach Laon zu schicken. Dieselben waren zunächst für die unmittelbar in Aussicht stehende Beschiessung von La Fère bestimmt.

Der Transport dieser Munition sollte sich unmittelbar an den Transport der I. Division, welcher am 24. November endigte, anschliessen. Wegen der Organisation der Transporte sollte sich Oberst Meissner mit Eisenbahn-Director Dulon in Reims in Verbindung setzen. Da zunächst nur Eisenbahn-Verbindung zwischen Commercy und Laon bestand, so beschloss Oberst Meissner das befohlene Munitionsquantum vom erstgenannten Ort absenden zu lassen und telegraphirte demgemäss an Hauptmann vom Berge nach Commercy, die Munition schon zu verladen, mit der Versendung aber auf besonderen Befehl von Oberst Meissner, Major Bausch oder Benachrichtigung von Director Dulon zu warten. Letzteren beiden Herren wurde von dieser Depesche ebenfalls telegraphische Mittheilung gemacht, Major Bausch ausserdem beauftragt, das in Commercy etwa Fehlende nach seinem Ermessen dorthin transportiren oder in Clermont bereitstellen zu lassen.

Indessen ging am folgenden Tage Drathmeldung von Hauptmann vom Berge (7./6. Compagnie) ein, dass von Commercy nur 3650 umgossene Granaten, 350 nicht umgossene 15 cm, sowie 6000—12 cm nicht umgossene Eisenkerne, Blei in Mulden, auch Pulver abge-



sendet werden könnte, sich aber weder Schlagröhren, noch Percussions-Zündungen oder Kartuschbeutel dort befänden, während Major Bausch meldete, dass das geforderte Munitionsquantum bis auf 1000—15 cm Granaten, die noch zu umgiessen seien, aber bis zum 25. November ebenfalls fertig gemacht werden könnten, in Clermont vollständig vorhanden und die Eisenbahntransportmittel für dasselbe bereit seien.

Da bis dahin auch die Bahnverbindung von Clermont bis Reims hergestellt sein musste, so beauftragte Oberst Meissner nunmehr am 20. November telegraphisch Major Bausch mit der Instradierung der Munition nach Laon, und benachrichtigte hiervon auch Hauptmann vom Berge und Eisenbahn-Director Dulon. Major Bausch meldete am 23. zurück, die Munition werde am 25. in Clermont bereitgestellt sein und Abends von dort abgehen.

Der Munitionstransport ging dann auch um die bestimmte Zeit unter Führung des Seconde-Lieutenant Walther der 2./10. Compagnie ab und traf in Laon am 26. ein, von wo er, da der Commandant keinen Befehl zur Abnahme der Munition hatte, unterm 29. November nach La Fère selbst, welches inzwischen gefallen war, instradirt wurde.

Auf Anfrage bei General-Lieutenant Schwartz wurde nunmehr von diesem die gesammte Munition wieder dem Oberst Meissner zur Disposition gestellt und letzterer von Amiens aus unterm 2. December hiervon per Drath benachrichtigt. Oberst Meissner befahl daher dem Lieutenant Walther am selben Tage telegraphisch den sofortigen Rücktransport der Munition nach Clermont.

Diesem stellten sich aber nunmehr grosse Hindernisse in den Weg. Zunächst mussten in Laon, wohin Lieutenant Walther am 3. December mit seinem Zuge zurückfuhr, mehrere Waggons wegen zu schwacher Achsen umgeladen, die Ersatzwaggons aber erst von Reims requirirt werden.

Hier war unterdessen bei der Betriebs-Inspection ein Befehl des grossen Hauptquartiers eingegangen, wonach „alles mit Belagerungsgeschütz etc. beladene Eisenbahn-Material sofort zu anderen Zwecken disponibel gestellt werden sollte.“ Auf wiederholtes dringendes Ersuchen des Lieutenant Walther um Maschinen für seinen Munitionstrain fragte die Eisenbahn-Betriebs-Inspection Reims dann unterm 6. December beim grossen Hauptquartier noch besonders wegen dieses Munitionstrains an, erhielt aber die Antwort, dass „nach dortiger Ansicht derselbe nicht wieder nach Clermont zurücksolle.“

In Folge dessen wurde denn auch der directe Transport des-



selben nach Boulzicourt ins Auge gefasst und es gelang zu erwirken, dass diese gesammte Munition in Reims, wo sie am 15. December eingetroffen war, vorläufig verladen stehen bleiben durfte. Sie schloss sich dann später von hier aus den von Clermont am 19. bis 28. December abgehenden Bahnzügen mit Belagerungsmaterial in kleineren Abtheilungen wieder an, so dass der Rest derselben sammt dem Begleit-Commando mit dem letzten jener Züge am 29. December Mittags 1 Uhr in Boulzicourt eintraf.

Ausser diesem am 25. December aus Clermont abgegangenen Munitionstransport war aber in Folge von Missverständnissen auch die in Commercy bereits auf Waggonen verladene Munition (1800—15cm und 2900—12cm Shrapnels nebst 4794 Zeitzündern, 2675—15cm und 5470—12cm Eisenkerne) nebst einer grossen Quantität Blei (1094 Ctr.), 4 Vorrathslaffeten, 2 Feldschmieden, 2 Leiterwagen, 2 Munitions- und 1 Blockwagen von dort nach Laon abgesendet worden.

Wie oben erwähnt, hatte nemlich Oberst Meissner zunächst den Transport der befohlenen Munition von letztgenannter Station nach Laon in's Auge gefasst, und erst in Folge der Nachricht, dass dieselbe dort nicht in der, dem Befehle des Artillerie-Commandos der 1. Armee entsprechenden, Vollständigkeit vorhanden sei, nachträglich deren Absendung von Clermont befohlen.

Als General Schwartz am 24. November von Mouchy aus telegraphisch bei Oberst Meissner anfragte, „ob er die Depesche bezüglich Absendung von Munition nach Laon erhalten und was darauf geschehen,“ welche Depesche Abends 8 Uhr 20 Minuten eintraf, wurde ihm 8 Uhr 40 Minuten geantwortet, „dass am folgenden Tage die 10000 Schuss mit Zündungen von Clermont nach Laon abgehen würden.“

Wahrscheinlich war diese Antwort noch nicht an General Schwartz gelangt, als von diesem eine Depesche an den Eisenbahn-Director Dulon abging, welche in der Nacht vom 26. zum 27. December ankam, des Inhalts, Oberst Meissner habe depeschirt, dass am 25. November 10000 Schuss nebst Zündungen von Commercy nach Laon abgehen sollten. Da die Sendung nach Mittheilung des General von Zglinitzki noch nicht eingetroffen, so sei sie sofort zu veranlassen.“

Es ging darauf der Bahn-Verwaltung in Commercy sowohl Seitens des Directors Dulon, als der Linien-Commission Nancy telegraphisch der Befehl zu, ohne Berücksichtigung des etwaigen Einspruchs von Offizieren, die Munition sofort nach Laon abzusenden, da Gefahr im Verzuge. Hauptmann vom Berge liess daher



am 28. November sämtliche verladene Waggon, welche Munition enthielten, ab.

Dieser Train gelangte indessen niemals nach Laon, sondern wurde von den Eisenbahnbehörden (ob eine Verwechslung mit andern nach Paris bestimmten Munitionssendungen vorlag, oder, wie dies sonst zusammenhing, ist nicht aufgeklärt) nach Nanteuil vor Paris dirigirt, wovon Hauptmann vom Berge am 4. December durch die Linien-Commission Nancy telegraphisch Kenntniss erhielt. Oberst Meissner hatte inzwischen, nachdem er am 29. November von Hauptmann vom Berge über die Absendung der Munition aus Commercy Drathmeldung erhalten, durch Drathcorrespondenz nach den verschiedensten Richtungen den bezüglich dieser Sendung obwaltenden Irrthum festgestellt, weitere Absendung verhindert und unterm 1. December Hauptmann vom Berge beauftragt, den Commandoführer und die Eisenbahn-Behörde von der Nothwendigkeit des sofortigen Rücktransports in Kenntniss zu setzen. Dieser sandte, nachdem er den Verbleib der Munition in Nanteuil ermittelt, am 5. December den Seconde-Lieutenant der Landwehr Regehly per Bahn ab, um sie zurückzuholen. Am 10. December war es dann gelungen, den gesamten Munitionszug von 43 Waggon nach Commercy zurückzubringen.

Für den durch anderweitige Ereignisse, wie oben dargelegt, verzögerten Beginn der Belagerung von Mézières waren diese verfehlten Munitionstransporte glücklicher Weise ohne Einfluss.

Mussten doch noch am 8. December in Folge des schon erwähnten telegraphischen Befehls des grossen Hauptquartiers, „dass alles Eisenbahn-Material, auf welchem sich Belagerungsgeschütze etc. befänden, zu andern Zwecken disponibel zu machen sei,“ in Clermont 10, in Commercy 47 bereits mit Belagerungs-Material verladene Waggon wieder abgeladen und den Bahnbehörden zur Disposition gestellt werden. Jener selbe Befehl hatte aber andererseits die günstige Folge, dass die Strecke Clermont-Reims, welche lediglich zum Zwecke des Transportes von Belagerungs-Material hergestellt, inzwischen aber nachdem der Transport der 13./6. Compagnie und der Munitions-Colonnen (S. unten) stattgefunden, wieder ausser Betrieb gesetzt worden war, nunmehr auf's Neue in Betrieb gestellt wurde. Als daher Oberst Meissner in Folge des Befehls von General von Kameke, wonach das Belagerungs-Material vom 20. December ab in Boulzicourt eintreffen sollte, am 15. December dieserhalb an die Linien-Commission Nancy und die Betriebs-Inspection Reims telegraphirte, und gleichzeitig die Zahl der zum Transport nöthigen Achsen, sowie die Tage, an welchen die



Züge abgehen sollten, angab, konnte ihm von Reims bereits am 16. December geantwortet werden, dass für die Strecke Clermont-Boulzicourt Alles in geeigneter Weise veranlasst sei, wogegen Oberst Meissner sich betreffs der Strecke Commercy-Epernay mit der Betriebs-Commission Nancy in Verbindung setzen möge. Auch an diese wurde dann im selben Sinne sofort telegraphirt.

Zu befördern waren von Clermont ausser dem Abtheilungsstabe (Major Bausch) und dessen 3 noch dort concentrirten Compagnien Festungs-Artillerie (5./6., 15./6. und 2./10.) sowie dem obenerwähnten Geschützmaterial sammt Munition\*) (darunter 650 Ctr. Geschütz- und 360 Ctr. Ordinär-Pulver), Laborirgeräth und Materialien (mehrere Hundert Centner Blei in Mulden), noch bedeutendes Schanzzeug (2150 Schippen, 693 Hacken, 156 Aexte und Beile), Bettungs- (241 Rippen und 848 Bohlen) und Batteriebau-Material (1496 Schanzkörbe, 430 Faschinen und 55 Hurden).

Betreffs der Reihenfolge der Beförderung war im Allgemeinen festgesetzt, dass zunächst das zur Einrichtung der Depots erforderliche Werkzeug und Laborirgeräth, sowie Schanzzeug und Batteriebau-Material, sodann die noch zu umgiessende Eisen-Munition, Pulver- und Kartuschbeutel, Geschütze, Geschützzubehör und zuletzt die bereits umgossene Eisenmunition zur Versendung kommen sollte.

Im Ganzen waren 4 Züge à 100 Achsen in Aussicht genommen. Vom 19. December ab sollte jeden Tag Einer abgehen, sodass der gesammte Transport am 22. beendet sein konnte. Da sich aber die beiden zum Betrieb allein vorhandenen französischen Locomotiven zur Fortschaffung so grosser Züge zu schwach zeigten, so war man gezwungen, letztere nur 60 Achsen stark zu machen und 7 Züge gehen zu lassen. Durch Hindernisse, welche sich dann ferner betreffs der Rückkehr der Locomotiven und der entleerten Waggon's einstellten\*\*), verzögerte sich der Eingang des letzten Transportes in Boulzicourt bis zum 29. December.

Wie bei den Transporten von Thionville nach Montmédy, so wurde auch hier das, als Sperrgut bedeutenden Raum beanspruchende, Batteriebau-Material auf den mit Laffeten, Röhren, Fahrzeugen, ungeladener Eisen-Munition etc. befrachteten Waggon's zur Ausfüllung und als obere Schicht mit verladen.

---

\*) excl. der bereits früher nach Laon abgegangenen, welche sich successive den vom 19. bis 28. December von Clermont abgegangenen Zügen in Reims wieder anschloss.

\*\*) Einzelne Züge trafen, statt um 12 Mittags, wie dies fahrplanmässig, erst Abends zwischen 9 und 10 Uhr in Boulzicourt ein und konnten dann erst folgenden Tags entladen werden.



Der 1. Zug mit Begleitung der 5 ersten Corporalschaften der 15./6. Compagnie unter Hauptmann Uhde ging am 19. December von Clermont ab und traf am 20. December in Boulzicourt ein.

Der 2. Zug mit Begleitung des Restes der 15./6. Compagnie ging am 20. December von Clermont ab und traf am 21. in Boulzicourt ein.

Der 3. Zug mit Begleitung der I. Hälfte der 5./6. Compagnie unter Hauptmann von der Lochau ging am 21. December von Clermont ab und traf am 22. December in Boulzicourt ein.

Am 22. December gelangte keine Locomotive nach Clermont, sodass:

Der 4. Zug mit Begleitung der 2. Hälfte der 5./6. Compagnie unter Premier-Lieutenant Pfister erst am 23. December von Clermont abging und am 24. December in Boulzicourt eintraf.

Der 5. Zug mit Begleitung von 2 Corporalschaften der 2./10. Compagnie unter Portepeefähnrich Schreiber ging am 24. December von Clermont ab und traf am 25. December ein.

Am 25. December traf die zum Transport von Clermont bestimmte Locomotive erst spät Abends ein, sodass:

Der 6. Zug mit Begleitung von 2 weiteren Corporalschaften der 2./10. Compagnie unter Sergeant Massoll erst am 26. December von Clermont abging und am 27. December in Boulzicourt eintraf.

Da an diesem Tage keine Maschine von Reims in Clermont eintraf, so konnte

der 7. und letzte Zug mit dem Rest der 2./10. Compagnie unter Hauptmann Streich erst am 28. December von dort abgehen und traf am 29. December Mittags 12 Uhr in Boulzicourt ein, nachdem sich ihm in Reims der Rest des mehrerwähnten von Laon zurückdirigirten Munitionstransportes unter dem Commandoführer Seconde-Lieutenant Walther angeschlossen.

Die mit diesen Transporten eintreffenden Truppentheile, sämmtlich für das Centrum des Süd-Angriffs bestimmt, wurden in St. Pierre sur Vence und La Francheville (S. Beilage 7) untergebracht.

Der Transport des in Commercy lagernden Materials (4—15 cm und 8—12 cm Kanonen mit Munition, Geschützzubehör, Fahrzeugen und Maschinen) begann, nachdem am 19. December Waggon zum Verladen eingetroffen, ebenfalls bereits am 20. December. Auch für diesen Transport mussten statt der ursprünglich in Aussicht genommenen 3 Bahnzüge zu 100—120 Achsen deren 4 formirt werden und diese 4 Bahnzüge nahmen volle 9 Tage in Anspruch, nemlich vom 20. bis zum 28. December incl. Der Grund dafür



lag weniger in der längeren Bahnstrecke, als vielmehr in dem Umstande, dass die Transporte von 3 Armeen auf die Strecke Commercy-Epernay angewiesen waren.

Wie erwähnt, waren die beiden Compagnien des Major Jahn (4./3. und 6./3.) durch Major Meissner am 16. December angewiesen worden, nach Commercy zu marschiren. Dieselben waren von Charny bei Verdun am 17. abmarschirt, trafen über Troyon und St. Mihiel am 18. in Commercy ein, wo sie sich sofort am Verladen des Materials betheiligten.

Am 20. December Mittags 1 Uhr ging dann der erste Zug, circa 100 Achsen stark, von Commercy in Begleitung von 3 Corporalschaften der 7./6. Compagnie unter Seconde-Lieutenant Schubert ab. Der Zug gelangte am 21. December nach Chalons, am 22. Abends nach Reims, am 23. Mittags nach Boulzicourt.

Der 2. Zug in Begleitung des Abtheilungstabes (Major Jahn) und der 6./3. Compagnie (Hauptmann Siehr) ging am 21. December Nachmittags 5 Uhr, nachdem durch einen Unfall auf dem Bahnhofe 3 mit 270 Mulden Blei beladene Waggons hatten abgehangen werden müssen, von Commercy nach Bar le Duc, am 22. nach Chalons, am 23. nach Reims, wo die Truppen während des 24. einquartirt blieben, und traf am 25. Nachmittags in Boulzicourt ein. Stab und Compagnie marschirten dann um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags nach Warnécourt, von wo sie am 26. nach Fagnon umquartirten.

Der 3. Zug mit der 4./3. Compagnie unter Premier-Lieutenant Grandke ging am 23. December Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr von Commercy nach Bar le Duc, am 24. nach Chalons, am 25. nach Reims, wo die Truppe einquartirt wurde und den 26. verblieb, und traf am 27. in Boulzicourt ein. Von hier marschirte die Compagnie um 2 Uhr nach Warnécourt, wo sie wegen der schlechten Gebirgswege erst um 7 Uhr Abends anlangte und dann noch wegen Mangel an Unterkunft nach Fagnon weiter musste. Am 28. wurde sie dann wieder nach Warnécourt zurückverlegt, nachdem in Folge höherer Entscheidung die 3. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armee-corps von dort nach Fagnon umquartirt war.

Der 4. und letzte Zug mit dem Rest der 7./6. Compagnie unter Hauptmann vom Berge ging am 24. December Abends 9 Uhr von Commercy ab, gelangte am Sonntag den 25. December nach Passirung von Bar le Duc, Chalons und Epernay nach Reims, wo die Truppe am 26. und 27. einquartirt blieb. Am 28. früh fuhr der Zug weiter nach Rethel, wo die Fortschaffung der den Bahnkörper bedeckenden (in der Nacht und am Morgen des



28. gefallenen) Schneemassen mehrere Stunden Aufenthalt verursachte, sodass der Zug erst 2 Uhr Nachmittags in Boulzicourt anlangte. Die Compagnie marschirte dann bei grosser Kälte und durch tiefen Schnee über Warnécourt nach Fagnon, wo sie Abends 11 Uhr eintraf und vorläufig in 2 Scheunen untergebracht wurde. Am folgenden Tage wurden die Leute dann in Fagnon einquartirt.

Die beiden bei der Ueberführung des Parks von Sivry la Perche nach Clermont resp. Metz mit thätig gewesenen Colonnen (die 1. Infanterie und 2. Artillerie-Munitions-Colonne VII. Armee-corps) waren, nachdem General von Senden am 29. November eine telegraphische Anfrage von Oberst Meissner, ob dieselben nebst einer Festungs-Artillerie-Compagnie zur Verwendung bei den Vorarbeiten im Artillerie-Park nach Boulzicourt gesendet werden sollten, bejahend beantwortet, nach ihrer Rückkehr von Metz am 2. December nach Clermont instradirt worden, um von dort per Bahn nach Boulzicourt abzugehen.

Zu ihrer Begleitung bzw. als Park-Compagnie wurde die 13./6. Compagnie (Hauptmann Stephan) bestimmt. Am 3. December ging die 1., am 4. December die 2. Hälfte der letzteren mit je einem Theil der 1. Infanterie-Munitions-Colonne nach Boulzicourt ab, wo sie am 4. bzw. 5. December eintrafen.

Dort hatten sich inzwischen die Verhältnisse so ungünstig verändert (S. oben Abschnitt III), dass General von Senden nur die Compagnie dort behielt, die am 3. und 4. eingetroffenen Theile der Colonne aber am 6. December nach Reims zurück dirimirte, wo auch der Rest derselben am selben Tage von Clermont anlangte.

Die 2. Artillerie-Munitions-Colonne, welche erst am 10. December von Clermont nach Reims abging, verblieb in Folge dessen sogleich dort, bis am 19. December eine Depesche des Oberst Meissner von der Eisenbahn-Betriebs-Inspection Reims „die sofortige Ueberführung der Gespanne beider Colonnen ohne Fahrzeuge nach Boulzicourt verlangte, jedoch sollten die Transporte des Belagerungs-Materials dadurch nicht aufgehalten werden; es genüge, wenn die Gespanne am 21. eingetroffen seien.“

Die Verhältnisse gestatteten indessen nur, die Gespanne der 1. Infanterie-Munitions-Colonne am 21. December per Bahn nach Boulzicourt zu senden, wo sie Abends 10 Uhr anlangten, die Nacht in den Waggons verblieben und am folgenden Tage in die Cloudrierie (zwischen Boulzicourt und St. Ponce) quartirten.

Die 2. Artillerie-Munitions-Colonne musste marschiren und legte den Weg von Reims bis in ihr Quartier Fagnon vor Mézières in 4 Märschen (vom 20. bis 23. December) zurück.



## 2. Transport des Belagerungs-Parks von Montmédy und Heranziehung der vor dieser Festung thätig gewesenen Festungs-Artillerie.

Mit nicht minderen Schwierigkeiten, wie der Transport des Parks von Verdun, war auch der des Parks von Montmédy verknüpft.

Als die 14. Division von Montmédy abmarschirte, wurde durch Divisionsbefehl vom 16. December die Instradirung der Festungs-Artillerie-Compagnien und des gesammten Belagerungs-Materials dem Major Schmeltzer (Commandeur der Belagerungs-Artillerie vor Montmédy) übertragen, welcher am 17. December vom Schloss Louppy nach Juvigny sur Loison, wo der Park von Montmédy etablirt war, übersiedelte.

Zur Sicherstellung der Gespannkräfte wurden ihm ausser den beim Park und den Compagnien vorhandenen requirirten Bauerngespannen noch die 3. Infanterie- und 4. Artillerie-Munitions-Colonne zur Verfügung gestellt.

Die Bahnverbindung von Montmédy nach Sedan einer- und nach Longuyon - Thionville andererseits war durch Zerstörung mehrerer Brücken und vor Allem durch die bekannte Sprengung des grossen durch Col de Tivoli führenden Tunnels (S. Belagerung von Montmédy S. 47) in der nächsten Zeit nicht herstellbar.\*) Von der Thionviller Seite war die Bahn nur bis zur Station Velosne (1 Meile östlich Montmédy) im Betriebe, während die Bahnstrecke von Sedan bis zu der 5km westlich Montmédy belegenen Station Chauvancy le Chateau hauptsächlich auf Betreiben der Commandantur Sedan nothdürftig hergestellt war, um das in letzterer Festung von der Schlacht her lagernde kolossale Beute-Material evacuiren zu können.

Da diese Evacuation nunmehr nach dem Falle Montmédy's beginnen und auf's äusserste beschleunigt werden sollte, so glaubte der mit derselben betraute Artillerie-Officier vom Platz in Sedan, Major v. Hellfeld, die Bahnstrecke Chauvancy-Sedan nicht ohne Weiteres zur Beförderung des Belagerungs-Materials für Mézières hergeben zu dürfen. Auf einen diesbezüglichen telegraphischen Antrag General von Kameke's stellte dann General von Podbielski durch Drathbefehl von Versailles die Bahn in erster Linie für den Transport des Belagerungs-Materials zur Disposition. Die Beaufsichtigung und Bewachung dieser Bahnlinie wurde Seitens der Kommandantur Sedan veranlasst und geregelt. An Betriebs-Material verfügte man indessen nur über Eine schwache Locomotive und eine beschränkte

\*) Erst am 22. Januar 1871 war die Herstellung soweit gediehen, dass die Bahn wieder völlig befahren werden konnte.



Anzahl Waggon. An Vorrichtungen zum Verladen schwerer Geschütze fehlte es in Chauvancy gänzlich. Ueber Sedan hinaus in der Richtung von Mézières war die Bahn mit Locomotiven nur noch bis zur Brücke von Donchery zu befahren. Diese von den Franzosen zerstörte Maasbrücke war zwar auf scharfes Betreiben des Kommandanten von Sedan, Major Ritgen, durch die Stadt hergestellt, jedoch nur mittelst eines Nothbaues, welcher das Passiren von Locomotiven und ganzen Zügen nicht gestattete.

Man war daher genöthigt, die Waggon einzeln über die Brücke zu schieben und jenseits mit Pferden auf der Bahn bis Lumes weiter zu befördern, von wo die Linie in den Kanonenbereich der Festung trat und daher nicht weiter befahren werden konnte.

Ueberhaupt aber war von Sedan aus diese Bahnverbindung zweckmässig nur für den Nebenpark in Lumes zu benutzen, um den von letzterem Ort bis zum Hauptpark in der Pulverfabrik St. Ponce führenden schlechten und gebirgigen Transversalweg über Grande Ayvelle und St. Marceau möglichst zu vermeiden.

Im Ganzen standen also an Communicationswagen für den Transport des Materials,, Beförderung bzw. Marsch der Truppen gegen Mézières zu Gebote:

a. bis Sedan:

1. Die Bahnstrecke Chauvancy le Chateau-Sedan mit ziemlich mittelmässigen Verbindungswegen von Chauvancy nach dem  $\frac{5}{4}$  Meilen entfernten Park in Juvigny sur Loison.
2. die grossen von Chauvancy und Louppy kommenden Chausseen, welche bei Baalon in die Kaiserstrasse Stenay-Mouzon-Sedan münden und mit Juvigny durch einen 2 km langen ziemlich guten Communalweg in Verbindung stehen.
3. die Kaiserstrasse von Montmédy über Thionville und Carignan nach Sedan.

Diese letztere stand zwar mit Chauvancy in guter Verbindung, war dagegen von Juvigny nur auf sehr schwierigen über 1 Meile langen Gebirgswegen zu erreichen und bot ausserdem so bedeutende Steigungen und Senkungen, dass man sie von der Benutzung ausschloss.

b. von Sedan:

1. die Bahnstrecke Sedan-Donchery-Lumes und
2. die grosse Strasse von Sedan über Flize nach Boulzicourt.

Die auf dem rechten Maass-Ufer über Vrine au Bois und Vrine Meuse nach Tumécourt und bezw. Lumes führenden mittleren Communalwege konnten nur für den Marsch einzelner Compagnien in Betracht kommen.



Um die Truppen und das Material unter gleichzeitiger Ausnutzung aller Transportmittel in möglichst kurzer Zeit vor Mézières zu versammeln, musste daher sowohl der Transport per Bahn als per Achse und bezw. für Truppen hauptsächlich Fussmärsche in's Auge gefasst werden, da die vorhandenen Eisenbahnwaggons meist nur aus offenen Lowry's bestanden und besonders für die Befrachtung mit Munition und Batteriebau-Material reservirt bleiben mussten.

Zunächst aber galt es eine zweckmässige Versammlung und Dislocirung des Materials bei der Desarmirung der Batterien. Letztere begann am 16. December und war trotz der ungemein schwierigen durch das Thauwetter tief aufgeweichten Gebirgs- und mehrfachen durch die Ueberschwemmungen der Chiers und Loison bedingten Umwege, welche in Folge der geringen Zahl der zu Gebote stehenden Gespanne doppelt in's Gewicht fielen, am 19. December vollständig beendet.

Fest stand schon vorher, dass das gesammte 12cm Material (25 Bronze-Kanonen nebst ihrer Munition) vor Mézières nicht verwendet, sondern nach Thionville zurückgeschafft werden sollte.

Die Batterien No. 1 und 2 oberhalb Villé-Cloye (S. Belagerung von Montmédy) desarmirten daher Geschütze (8-12cm Kanonen etc.) mit Munition über Bazeilles nach Velosne, wo dieselben am 17. December mittelst provisorisch errichteter beweglicher Rampen verladen und sofort nach Thionville übergeführt wurden.

Die Batterien des linken Flügels No. 7, 8 und 9 zwischen Chauvancy und Thonne les Prés desarmirten vorläufig nach Montmédy selbst (12 — 12cm Kanonen sammt Munition).

Ebenso wurden die 5 noch im Park von Juvigny befindlichen 12cm Kanonen sammt aller 12cm Munition per Achse nach Montmédy übergeführt.

Die Batterien des Centrums No. 3, 4, 5, 6 und 10, deren sämtliches Geschützmaterial für die Belagerung von Mézières bestimmt war (8 lange, 10 kurze 15cm Kanonen und 4-21cm Mörser) desarmirten direct nach dem Bahnhofe von Chauvancy le Chateau, wohin auch das noch im Park von Juvigny befindliche letzte kurze 15cm Kanon transportirt wurde.

Nach dieser Bahnstation wurde dann auch die gesammte Munition für diese Kaliber, das noch brauchbare Bettungs- und Batteriebau-Material aller Batterien überhaupt, sowie endlich der grösste Theil des noch im Park von Juvigny befindlichen Belagerungs-Materials jeder Art (der Rest auf 32 Wagen verladen ging am 23. December per Landtransport unter Begleitung der



5./11. Compagnie nach Sedan ab S. unten) per Achse übergeführt, wodurch sich dieser Park am 23. December völlig auflöste.

An Gespannen standen den Batterien des rechten, wie des linken Flügels nur requirirte Bauerngespanne zur Disposition, während die Gespanne beider Munitions-Colonnen lediglich für die Batterien des Centrums und den Hauptpark in Juvigny sur Loison reservirt waren.

Die Revision und Bereitstellung des 12 cm Materials in Montmédy übernahm die dort als Artillerie-Kriegs-Besatzung vorläufig verbleibende 3./11. Compagnie (Hauptmann von Lüttichau). Ihr fiel auch die Ueberführung des noch von Thionville in Velosne eintreffenden Materials (15 cm Langgranaten etc.)\*) per Achse nach Chauvancy zu.

Im Hauptpark zu Juvigny übernahm bis zum 19. December die 5./5. (Hauptmann Metzke II) und 5./11. Compagnie (Prem.-Lieut. Tilike) die Arbeiten.

Auf dem Bahnhofe von Chauvancy traf Hauptmann Metzke vom 16. December ab mit gestellten Arbeitern von der Ostpreussischen Abtheilung die ersten Anordnungen für das Bereitstellen und Verladen des Materials. Vom 20. ab stand ihm bis zur Auflösung des dortigen Parks am 25. December speciell seine eigene Compagnie zu Gebote, während auch andere Compagnien sich beim Verladen des Materials betheiligten je nach der Reihenfolge, in welcher sie selbst nach Mézières abzurücken bestimmt waren.

Gleich nach dem Eintreffen der Material-Transporte in Sedan wurde auch dort ein Park- und Relais-Commando etablirt, welches zunächst vom 21. bis 24. December aus der 2./11. Compagnie unter Hauptmann Sterzel, vom 25. ab bis zum Ende der Belagerung von Mézières aus der 5./11. Compagnie Premier Lieutenant Tilike bestand.

Diesem Park-Commando wurden zu den Localtransporten vom 22. December täglich circa 80 Pferde der 1. Artillerie-Munitions-Colonne zur Verfügung gestellt, welche sich stets Morgens 9 Uhr in der Vorstadt Torcy einzufinden hatten, Abends in ihr Quartier Hamogne St. Martin zurückkehrten, da sie in Sedan selbst nicht unterzubringen waren.

Die obere Leitung des gesamten Transport- und Marschwesens ging bis zum 20. December direct vom Major Schmeltzer aus. Nach dessen an diesem Tage erfolgter Abreise nach Sedan (20. und 21.) und Boulzicourt (22.) ging der Befehl über alle noch

---

\*) Da die für die kurzen 15 cm Kanonen bestimmte Munition beim Falle Montmédy's im Park von Juvigny noch nicht völlig eingetroffen, erstere aber zur Belagerung von Mézières bestimmt waren, so musste diese Munition noch von Thionville herangezogen werden.



vor Montmédy verbliebenen Artillerietruppen etc. an Major Rautenberg über, welcher an diesem Tage von Juvigny nach Thonne les Près übersiedelte und erst nach völliger Auflösung des Parks in Juvigny, sowie endgültiger Festsetzung der noch von Chauvancy abzulassenden Transporte sich am 23. December mit seinem Stabe über Sedan nach Lumes begab, wo er am 24. eintraf.

Die Transporte des Belagerungs-Materials und die Heranziehung der Artillerietruppen und Colonnen zur Belagerung von Mézières gestaltete sich in nachstehender Weise:

Am 19. December marschirte der Stab der combinirten Hessischen Festungs-Artillerie-Abtheilung (Hauptmann Spohr) von Bazeilles über Carignan (19.) und Douchery (20.), von wo Hauptmann Spohr zu einer Zusammenkunft mit Major Schmeltzer in Sedan für den 21. befohlen wurde, nach Evigny vor Mézières (22.) um dort die specielleren Recognoscirungen für den West-Abschnitt des Südangriffs vorzunehmen. (S. unter D.)

Am 20. December marschirten nachstehende Truppen und Transporte ab:

a. Die combinirte Abtheilung Ostpreussischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 1 (2./1., 3./1., 11./1. und 13./5. Compagnie) unter Major von Schmeling über Mouzon (20. December) Frènois und Villers sur Bar (21. December) in die Cantonnements des Ostabschnitts des Südangriffs von Mézières, die Dörfer Chalandry (Stab, 2./1. und 11./1. Compagnie) St. Marceau (3./1. Compagnie) und Elaire (13./5. Compagnie). Sie begann dann sofort am 23. mit den Recognoscirungen und Vorbereitungen zum Batteriebau (S. unter D.)

b. Der 1. Transport per Achse von den in Chauvancy le Chateau transportfähig stehenden Geschützen (6 lange und 9 kurze 15 cm Kanonen, 4—21 cm Mörser) bespannt mit 170 französischen Vorspannpferden unter Eskorte der 2./11. Compagnie (Hauptmann Sterzel) über Baalon, wo sich die 1./11. Compagnie (Premier-Lieutenant Pitthan) anschloss, nach Mouzon. Am 21. December Nachmittags 3 Uhr traf dieser Transport dann in Sedan ein, wo Hauptmann Sterzel sofort die Einrichtung zu einem Zwischenpark traf. Seine Compagnie verblieb hierzu vorläufig in Sedan, während die 1./11. Compagnie unter Führung des Feldwebel Krull (da Premier-Lieutenant Pitthan vorläufig erkrankt in Sedan zurückbleiben musste) am folgenden Tage (22.) mit einem Transport von 4 langen, 2 kurzen 15 cm Kanonen und 4—21 cm Mörsern bespannt mit ppr. 80 Vorspannpferden, nach dem Hauptpark in der Pulverfabrik St. Ponce abrückte, dort das Material abgab und Cantonnement in les Ayvelles bezog.



Die 2./11. Compagnie sandte am selben Tage (22.) ein Commando von 1 Sergeanten 30 Mann zur ersten Einrichtung des Nebenparks nach Lumes, die Compagnie selbst leitete vom 22. bis 24. December das Abladen und die Weiterinstradierung des von Chauvancy ankommenden Materials in Sédan. Am 25. December gab sie den dortigen Zwischen-Park an die Tags zuvor eingetroffenen 5./11. Compagnie ab und marschirte unter Mitnahme eines Transports von 5 kurzen 15cm Kanonen incl. Bettungs-Material, bespannt mit 10 Gespannen à 6 der 1. Artillerie-Munitions-Colonne nach Lumes, wo sie um 2 Uhr Nachmittags eintraf und bereits um 4 Uhr mit circa 80 Mann zum Batteriebau nach dem über eine Stunde entfernten Batteriebauplatz (Batterie No. 2) abmarschirte (S. unter D.).

c. Die 5./5. Compagnie von Juvigny, nach Abgabe des dortigen Parks an die 5./11. Compagnie, nach Chauvancy und half dort beim Verladen der am 21. und 22. December abgehenden ersten beiden Bahnzüge (S. unter D.) Am 23. December ging ein Theil der Compagnie, 7 Unterofficiere 64 Mann unter Lieutenant Cleinow, zur Begleitung des 3. Bahntrains von 36 Achsen, hauptsächlich Munition (636 — 21cm, 688 geladene 15cm Langgranaten, 15 Wallbüchsen mit Munition) ausserdem einige Maschinen (2 Hebzeuge, 2 Erdwinden etc.) und Batteriebau-Material enthaltend, von Chauvancy nach Sédan ab. Dieser Theil der Compagnie marschirte dann am 24. December nach Tumécourt vor Mézières und begann am Nachmittage den Bau von Batterie 3 (S. unter D.).

Am selben Tage folgte mit dem 4. Bahnzuge von ebenfalls 36 Achsen, mit welchem auch der grösste Theil der 4./11. Compagnie (S. unten) befördert wurde, ein weiterer Theil der 5./5. Compagnie, nemlich 6 Unterofficiere 50 Mann unter Feldwebel Ventzki von Chauvancy nach Sédan, verblieb dort über Nacht, rückte am 25. December nach Tumécourt und betheiligte sich am Nachmittage ebenfalls schon am Batteriebau. Am letztgenannten Tage ging der 5. Zug, 36 Achsen stark, von Chauvancy ab mit dem Rest der 4./11. (S. unten) und der 5./5. Compagnie (2 Unterofficiere 25 Mann) unter Hauptmann Metzke.

Letzteres Detachement marschirte dann am folgenden Tage (26. December) ebenfalls nach Tumécourt.

d. Die 7./11. Compagnie (Premier-Lieutenant Köcher) von Bazilles und Velosne nach Thonne les Prés. Von ihr ging am 21. December zur Begleitung des 1. Bahnzuges von 36 Achsen eine grosse Anzahl Schanzzeug (2106 Schippen, 687 Hacken, 104 Aexte und Beile, 22 Sägen, 170 Stampfen, 152 Schlägel, 7 Setzwaagen, 13 Richtscheite, 7 Bohrer, 4 Hämmer) und Bettungs-Material (194



Rippen, 778 Bohlen, 16 Stossbalken, 31 Halbhölzer) enthaltend, ein Commando von 5 Unterofficieren 80 Mann unter Seconde-Lieutenant Prien nach Sédan ab. Dieses Commando verblieb am 22. in Sédan und verlud einen grossen Theil dieses Materials auf eine Anzahl für den Nebenpark in Lumes bestimmte Wagen. Nachdem dann an diesem Tage auch der Rest der 7./11. Compagnie unter Premier-Lieutenant Köcher mit dem 2. Bahnzuge Geschütze (2 lange und 2 kurze 15 cm Kanonen) 1 Vorrathslaffete, 1 Hebezeug, Munition (664 geladenene 15 cm Langgranaten, 320 dergleichen ungeladene) und 142 Schanzkörbe enthaltend, in Sédan eingetroffen, eskortirte am 23. December die vereinigte Compagnie einen Transport von 5 mit Schanzzeug beladenen Wagen zum Hauptpark in St. Ponce und marschirte von dort nach ihrem Cantonnement Evigny, wo sie Nachmittags eintraf.

e. Die 7./8. Compagnie (Hauptmann Müller) von Bazeilles nach Chauvancy St. Hubert, von wo die Mannschaften am 21. und 22. December auf dem Bahnhofe Chauvancy zum Verladen von Material commandirt wurden. Am 23. marschirte die Compagnie über Stenay, wo sich die 5./11. Compagnie (S. unten) anschloss, nach Mouzon. Am 24. rückten beide Compagnien vereinigt nach Sédan. Während die 5./11. hier als Relais verblieb (S. unten) marschirte die 7./8. Compagnie am 25. December in ihr Quartier Evigny vor Mézières.

f. Die erste Hälfte der 5./11. Compagnie (Premier-Lieutenant Tilike), welche vor Montmédy als Relais-Truppe in Marville fungirt hatte, von diesem Orte nach Juvigny sur Loison, wohin ihr am 21. December die 2. Hälfte folgte.

Die Compagnie vollendete hier in Gemeinschaft mit dem Park-Commando (Premier-Lieutenant Gain, 1 Oberfeuerwerker, 4 Avancirte, 34 Mann) die Ueberführung des Parks nach Chauvancy am 22. December, an welchem Tage der Parkdirector, Hauptmann Erdmann bereits nach Sédan vorausging und am 23. in Boulzicourt eintraf.

Am 23. marschirten dann Compagnie und Park-Commando mit einem Transport von 32 mit je 4 französischen Bauernpferden bespannten Fahrzeugen, den Rest des Artillerie-Parks Juvigny (Laborirgeräthe, Schanzzeug, Bestellungs- und Batteriebau-Material, 5000 Sandsäcke etc.) enthaltend, über Stenay, sich hier um 11 Uhr Vormittags an die 7./8. Compagnie unter Hauptmann Müller anschliessend, nach Mouzon.

Am 24. rückte das gesammte Detachement nach Sédan, wo die 5./11. Compagnie am 25. den Bahnhofs-Park übernahm und von da ab den Nachschub des Materials nach den Parks in St. Ponce und Lumes bis zum Schlusse der Belagerung leitete. (S. unter C.).



Das Park-Commando unter Premier-Lieutenant Gain ging am 25. December mit der 2./11. Compagnie (S. oben) nach Lumes.

Am 21. December marschirte: die 1. Hälfte der während der Belagerung von Montmédy als Relastruppe in Longuyon verbliebenen 4./11. Compagnie (Seconde-Lieutenant der Landwehr Gierke) nach Marville und von da am 22. nach Bahnhof Chauvancy.

Die 2. Hälfte dieser Compagnie traf über Marville (23. December) am 24. ebenfalls in Chauvancy ein, von wo die gesamte Compagnie noch am selben Tage unter Zurücklassung eines Commandos von 1 Officier, 2 Unterofficieren 25 Mann mit dem 4. Zuge (S. oben) nach Sédan abging, dort nächtigte und am 25. December per Fussmarsch nach Vivier au Court, ihrem Cantonnement vor Mézières, abrückte.

Das erwähnte Commando folgte am 25. December mit dem 5. Zuge nach Sédan und traf am 26. ebenfalls in Vivier au Court ein.

Die für die Arbeiten im Park Juvigny und die Desarmirung der Batterien des Centrums commandirten Gespanne der 3. Infanterie- und 4. Artillerie-Munitions-Colonne wurden am 21. bzw. 24. December nach ihrem Cantonnements-Quartier St. Laurent sur Othain bei Montmédy, wo ihre Fussmannschaften und Fahrzeuge zurückgeblieben waren, entlassen.

Von dort marschirte die 3. Infanterie-Munitions-Colonne über Remoiville (22. December), Jnor (23.) Douzy (24.) nach Villers sur Bar, ihrem Cantonnement vor Mézières, wo sie am 25. December eintraf.

Die 4. Artillerie-Munitions-Colonne marschirte am 25. December nach Jametz, von da über Martincourt (26.) Mairy (27.) und Hamogne St. Martin (28. December) nach Guignicourt (29.).

Ueber die Eintheilung, Cantonnements und Eintrefftag dieser sämtlichen Specialtruppen während der Belagerung von Mézières (S. Beilage 7.).

### **C. Die Belagerungs-Parks und deren Organisation.**

#### **1. Die Parks der Belagerungs-Artillerie.**

##### **a. Der Haupt-Artillerie-Park.**

(S. Skizze auf Tafel IV.)

Gleich bei seiner ersten Recognoscirung der Festung hatte Oberst Meissner die Gebäude der Kaiserlichen Pulverfabrik St. Ponce, deren Umgebung für die Aufstellung von Parks jeder Art vollen Raum bot, zur Etablirung des Haupt-Artillerie-Parks in Aussicht genommen.

Die Gebäude und Plätze dieser Fabrik waren zwar zum Theil schon durch den in der Etablirung begriffenen Ingenieur-Park eingenommen, bzw. für denselben designirt, aber so zahlreich und



räumlich, dass auch der Artilleriepark in ihnen ein Unterkommen finden konnte.

Andererseits lagen sie nur 3500m von der Festung entfernt, wenngleich durch die Höhen nördlich La Francheville ihrem Einblick entzogen. Sie standen mit dem Bahnhofe von Boulzicourt durch das dicht vorbeiführende Bahngeleise, wie durch die gute breite Chaussee, in vortrefflicher Verbindung.

Zum Abladen des Materials wurden durch die 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. Armeeecorps noch mehrere Rampen an der Bahn hergestellt.

Als Oberst Meissner am 24. November dann wieder nach Clermont abreiste, liess er den Premier-Lieutenant Kortmann mit dem Auftrage zurück, alle erforderlichen Einleitungen zur Etablierung der Parks zu treffen und mit der Anfertigung von Batteriebau-Material durch requirirte Arbeiter der Infanterie und Pioniere schleunigst zu beginnen, auch für Anwärme- und Giessöfen zum Umgiessen der Eisenkerne zu sorgen.

Vorbereitungs-Arbeiten. Die Schwäche der Cernirungstruppen gestattete nur Arbeits-Commandos von ppr. 80 Mann Infanterie, mit welchen zunächst die Einrichtung der Oefen und die Straucharbeiten begonnen wurden.

Vom 1. bis 3. December fand dann die Verladung der mehrerwähnten französischen Mörser etc. statt, welche auf Befehl des Commandos des Cernirungs-Detachements nach Sédan geschafft werden mussten.

Sodann hatte sich herausgestellt, dass eine grosse Menge Salpeter und Schwefel, im Ganzen gegen 24000 Centner, die Magazine der Pulverfabrik füllten. Die Wegschaffung dieses werthvollen Materials war nothwendig, schon um die damit belegten Räume für die eigene Benutzung, Unterbringung von Pulver und Munition etc. zu gewinnen.

Die am 4. und 5. December in der Poudrerie eingetroffene 13./6. Compagnie übernahm von da ab die Parkarbeiten, wogegen auf Divisions-Befehl die Straucharbeit der Infanterie sistirt wurde.

Von diesem Tage ab begann dann die Fortschaffung des Salpeters und Schwefels. Derselbe wurde in Waggons verladen und nach Reims transportirt, welche Arbeit am 12. December beendet war.

Inzwischen hatte Major von Schweinichen dem Park 12 französische Vorspannpferde überwiesen, für welche am 7. Geschirre aus den in Sédan befindlichen französischen Beutevorräthen requirirt wurden.



Vom 10. December ab begann auch wieder die Straucharbeit, an welcher sich nunmehr die 1. Festungs-Pionier-Compagnie ebenfalls betheiligte.

Vom. 15. December ab liess Premier-Lieutenant Kortmann die Böden der zu Munitions-Magazinen auserwählten Räume mit Brettern belegen, die man in der Umgegend requirirt hatte.

Beim Eintreffen der 14. Division vor der Festung am 19. December war an Strauchmaterial ein für 7 Batterien à 4 Kanonen ausreichender Vorrath gefertigt, 2 Giess- und Anwärmeöfen in der Pulverfabrik eingerichtet, auch sämtliche Magazinräume vorbereitet.

Mit dem ersten Material der Parks von Verdun und Montmédy (S. oben unter B) trafen auch die bezüglichen Park-Directoren und Park-Commandos in den Tagen vom 20. bis 24. December ein (S. oben unter B und Beilage 7).

#### Park-Personal und Arbeiter.

An Personal befanden sich: bei dem Park von Verdun:

Premier-Lieutenant Kortmann als Park-Director,

Zeug-Lieutenant Wolfshohl,

Feuerwerks-Lieutenant Schlegel,

1 Zeugsergeant und 6 Civilhandwerker der Artillerie-Werkstatt Spandau für die Park-Werkstätte.

bei dem Park von Montmédy:

Hauptmann Erdmann als Park-Director,

Premier-Lieutenant der Landwehr Gain als Assistent,

Feuerwerks-Lieutenant Brassart,

do. Castner.

Während das zum Park von Verdun gehörige, voraufgeführte Personal vollständig dem Hauptpark vor Mézières zugetheilt wurde, wurden Premier-Lieutenant Gain (als interimistischer Park-Director) und Feuerwerks-Lieutenant Brassart zum Nebenpark in Lumes (S. unter 6) abcommandirt.

Ausserdem wurden die bei den Festungs-Artillerie-Compagnien des Süd-Angriffs stehenden Oberfeuerwerker und Feuerwerker zu dem Hauptpark commandirt, ebenso eine Anzahl Handwerker, Schmiede, Stellmacher, Tischler und je 1 Sergeant oder älterer Unteroffizier von jeder Abtheilung der Belagerungs-Artillerie. Endlich requirirte Hauptmann Erdmann zu einzelnen Arbeiten auch Büchsenmacher von der Infanterie.

Ursprünglich war die 13./6. Compagnie ausschliesslich zu den Arbeiten im Hauptpark bestimmt. Dieselbe war zunächst in der Pulverfabrik, dann in St. Marceau einquartirt, siedelte aber am



21. December nach der Cloudrerie über. Sie stellte die Arbeiter für die Haupt-Laboratorien-Arbeiten (Reinigen, Umgiessen und Laden von Granaten, Kartuschfüllen) etc., sowie zu den schwierigeren, artilleristisch geübte Leute erfordernden, Handhabungs-Arbeiten.

Vorübergehend wurde die Compagnie dann, da auf Befehl der Division der Batteriebau sofort beginnen sollte, zum Bau von Batterie 9 in den Tagen vom 24. bis 26. December (S. unter D) herangezogen.

Da sie zu den sämtlichen Parkarbeiten, Aus- und Aufladen des Materials, Transporten etc., bei weitem nicht ausreichte, so wurden täglich noch durchschnittlich 100 — 150 Mann wechselnde Arbeiter von der Artillerie und ebensoviele von der Infanterie Vor- und Nachmittags gestellt, welche durch das Commando der Belagerungs-Artillerie befohlen bzw. requirirt wurden. An einzelnen Tagen stieg diese Arbeiterzahl, je nach der zu bewältigenden Arbeit sehr bedeutend, so wurden z. B. am 27. December an Arbeitern 200 Mann Artillerie, 250 Mann Infanterie und 100 Mann Pioniere für den Park gestellt. Die Arbeitszeit dauerte von 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr früh bis Mittags 12 Uhr und nach Ablösung der Mannschaften von 12 Uhr bis zum Dunkelwerden.

Gespanne. Behufs Leistung des Gespanndienstes waren die bei der 14. Division vorhandenen 5 (2 Infanterie-, 3 Artillerie-) Munitions-Colonnen dem Commando der Belagerungs-Artillerie unterstellt, doch kam die 4. Artillerie-Munitions-Colonne, welche von Montmédy erst am 29. December in Guignicourt eintraf, für den Park nicht mehr zur Verwendung, während die 2. Artillerie-Munitions-Colonne für den Gespanndienst des linken Flügels (Batterie 13 und 14, Nebenpark Warnécourt S. unter c.) nach Fagnon detachirt wurde.

Ausserdem stand noch der Führenpark der 1. Division (50 Gespanne à 2 Pferde) dem Commando der Belagerungs-Artillerie ausschliesslich zur Verfügung, während zeitweise durch Divisionsbefehl auch die Gespanne der 1. Ponton-Colonne und des französischen Brückentrains, sowie einzelner Feldbatterien zu Transporten commandirt wurden.

Die Festungs-Artillerie-Compagnien selbst verfügten endlich noch über Gespanne (1 bis 2 à 4 Pferde), welche sie sich aus requirirten Pferden selbst gebildet, sowie über die sonst noch in ihren Cantonnements etwa vorhandenen Bauernpferde.

Speciell zum Dienst für den Hauptpark und die Transporte für die Batterien des Süd-Angriffs waren bestimmt die 1. Infanterie-



Munitions-Colonne (Premier-Lieutenant Bruel) und der Führenpark der 1. Division (Seconde-Lieutenant Franken der 4. Artillerie-Munitions-Colonne). Beide cantonnirten in der Cloudrierie.

Den Transportdienst zwischen dem Hauptpark und Sedan übernahmen die Gespanne der 1. Artillerie-Munitions-Colonne (excl. 80 Gespannpferde, welche zum Nebenpark in Lumes detachirt waren) und 24 Gespanne à 6 der 3. Infanterie-Munitions-Colonne, welche in Flize untergebracht wurden. Für die Gespanne beider Colonnen war Dom-le-Mesnil, wo ein Detachement der 5./11. Compagnie von 1 Unteroffizier 13 Mann als Etappencommando fungirte, Wechselstation, indem die Gespanne der erstgenannten Colonne von Sedan (Tarcy-Vorstadt) bis Dom-le-Mesnil, die Gespanne der 2. Colonne von dort nach St. Ponce den Dienst versahen.

Auf denselben Strecken und mit derselben Wechselstation in Dom-le-Mesnil gingen vom 26. bis incl. 29. December 1870, sowie am 1. Januar 1871 täglich circa je 30 Gespanne à 6 Pferde der beiden Ponton- resp. Brücken-Colonnen I. und VII. Armee-corps.

Organisation. Bezüglich der Organisation hatte Oberst Meissner die Bestimmung getroffen, dass Hauptmann Erdmann als 1. Park-Director die obere Leitung des Gespanndienstes im Hauptpark übernehmen, jedoch im Besonderen für die Verwaltung des vom Park von Montmédy ressortirenden Materials, Premier-Lieutenant Kortmann dagegen für die Verwaltung allen Materials des Parks von Verdun verantwortlich bleiben solle.

Die so getrennte Verwaltung der zu einem einheitlichen Zwecke versammelten beiden Parks war mit mancherlei Uebelständen verknüpft, erforderte mehr Personal, erschwerte den Geschäftsgang und die Uebersicht, war aber andererseits dadurch bedingt, dass eine Verschmelzung beider Parks mit Rücksicht auf die spätere Rechnungslegung etc. eine genaue Uebergabe bezw. Uebernahme des einen durch den andern bedingt hätte, eine solche unter den obwaltenden Umständen aber schwer, wenn überhaupt ausführbar erschien.

Schon vor Verdun (S. oben) war bezüglich des Materials, von dem ein grosser Theil der Munition in Commercy und Léronville verladen stehen blieb, während andererseits wieder Sendungen nach La Fère und Nanteuil gingen etc. etc., eine genaue Uebernahme nicht möglich gewesen. Ebensowenig konnte eine solche vor Mézières stattfinden, indem das Material bei der Beschleunigung, mit welcher die Beschiessung ins Werk gesetzt werden sollte, zum Theil unmittelbar aus den Waggonen in Verwendung trat, zum Theil



verladen stehen bleiben musste, weil es an Arbeitern und Zeit zum Abladen mangelte, zum Theil endlich direct nach dem Nebenpark in Lumes übergeführt wurde oder in dem Bahnhofspark von Sedan verblieb.

In Folge dessen existirten Anfangs 2 Parkbureaus, das eine für den Park von Verdun, das andere für den Park von Montmédy.

Auf diesen Bureaux wurden zunächst alle Requisitionen an Arbeitern, Gespannen, Material, gesammelt, zusammengestellt und durch Hauptmann Erdmann nach gemeinschaftlicher Feststellung mit Premier-Lieutenant Kortmann auf die einzelnen Parks angewiesen bezw. vom Commando der Belagerungs-Artillerie das Erforderliche bei Ausgabe des Befehls erbeten. Angaben über eingegangenes Material, angefertigte Munition, umgossene und geladene Geschosse, gefüllte Kartuschen etc. wurden täglich mindestens Einmal hierher gemacht, zusammengestellt und in die an das Commando der Belagerungs-Artillerie täglich einzusendenden Rapporte aufgenommen. Der gemeinschaftliche Befehl ging von Hauptmann Erdmann aus und wurde für die Parks auf seinem Bureau ausgegeben. Abends nach Schluss der Arbeit versammelten sich meist die Offiziere zur Entgegennahme besonderer Instructionen und Mittheilungen auf dem Bureau des Hauptmann Erdmann.

Die Abtheilungen II, III und IV der Belagerungs-Artillerie requirirten ihre Bedürfnisse direct vom Hauptpark, während die Abtheilung V (linker Flügel) zwar auch von letzterem ressortirte, aber einen besonderen Nebenpark oder eigentlich ein Zwischen-Depot in Warnécourt besass (S. unter c.).

Abtheilung I (rechter Flügel) besass einen selbstständigen Nebenpark in Lumes (S. unter b.).

Die specielle Eintheilung der Aufsicht bei den Arbeiten und einzelnen Abtheilungen des Hauptparks war folgende:

1. Der Geschützpark incl. Schanzzeug-Depot stand unter Zeug-Lieutenant Wolfshohl;
2. Das Umgiessen der Eisenkerne und Fertigen sämtlicher Munition für 15cm und 12cm Kanonen, die Pulver-Magazine und das Batteriebau-Materialien-Depot beaufsichtigte Feuerwerks-Lieutenant Schlegel;
3. Die Fertigung der Munition für 21cm Mörser und kurze 15cm Kanonen stand unter Aufsicht des Feuerwerks-Lieutenant Castner (bezw. Feuerwerks-Lieutenant Brassart im Park zu Lumes S. unter b.);
4. Die Beaufsichtigung und den Dienstbetrieb der Civil-Fuhrpark-Colonne regelte Seconde-Lieutenant der Landwehr Franken



von der 4. Artillerie-Munitions-Colonne, welcher zum Park abcommandirt war. Er vermittelte auch alle Requisitionen bezüglich der Gespanne der Munitions-Colonne, über welche Premier-Lieutenant Bruel, Commandeur der 1. Infanterie-Munitions-Colonne, disponirte.

Localeintheilung des Hauptparks. (S. Skizze auf Tafel IV.) Die Gebäude und Plätze der Pulverfabrik etc. waren in nachstehender Weise benutzt:

Die Park-Bureaus befanden sich vor und während der Beschiessung in a und b, später vereinigt nur in b.

Zum Umgiessen von Eisenkernen war ein Theil des zur Holzkohlenfabrikation dienenden Kesselgebäudes der Fabrik (e) eingerichtet.

Die ungeladene Eisenmunition wurde in Waggons (d, d, d,) nach der Ausladestelle bei La Francheville (da, wo sich Eisenbahn und Chaussee kreuzen), transportirt und von dort nach Bedarf in das als Ladestelle dienende Local l herangezogen.

Ein grosser Theil der Eisenmunition, namentlich für glatte Mörser, blieb auf mehreren todten Schienensträngen des Bahnhofs Boulzicourt in den Waggons verladen stehen. Es war dies durch den Mangel an Zeit und Arbeitern geboten, andererseits aber zulässig, da sich diese Munition, wenn erforderlich, auf der dicht am Park vorbeiführenden Bahn, leicht heranziehen liess, ausserdem aber nicht anzunehmen war, dass die gesammte herangeschaffte Menge derselben gebraucht werden würde.

Die geladenen Granaten wurden in k untergebracht.

Als Laboratorium diente das am meisten südlich gelegene Gebäude e, hier fand besonders das Füllen der Kartuschen statt.

Das Pulver und die gefüllten Kartuschen wurden in dem auf der anderen Seite der Chaussee befindlichen Pulvermagazin (f) der Fabrik gelagert.

Das Schanzzeug-Depot befand sich in dem grossen, dicht an der Chaussee belegenen, mit mehreren Thoreingängen versehenen Gebäude h.

Die Reparaturwerkstätte für Schmiede- und Feuer-Arbeiten befand sich in einer bei dem Kesselgebäude der Fabrik bereits vorhandenen Schmiede (m?), die für andere Arbeiten in einem, in der Nähe des Schanzzeug-Depots gelegenen Raum (n?)

Das Batteriebau-Materialien-Depot i war gegenüber der Fabrik auf der anderen Seite der Chaussee eingerichtet, wenige 100m von dem Wäldchen (o), bei welchem sich die Arbeitsstätte für die Anfertigung befand, entfernt.



Auf derselben Seite der Chaussee, gegenüber der Cloudrierie, befand sich der Wagenpark der Civil-Führen-Colonne, deren Mannschaften und Gespanne in der Cloudrierie untergebracht waren.

Etwa 400m nördlich der Cloudrierie, aber ebenfalls auf der östlichen Seite der Chaussee, war der Geschützpark etablirt. In demselben waren bis auf 9 kurze 15cm Kanonen, welche direct von Sedan am 24. und 25. December nach Lumes geschafft worden waren, zunächst sämtliche in Beilage 6 verzeichneten Geschütze versammelt. Dieselbe Beilage enthält auch die gesammten Munitionsbestände der Parks (incl. der in den Nebenpark zu Lumes [S. unter b.] transportirten), doch ist zu bemerken, dass diese Munition niemals gleichzeitig vor Mézières vorhanden war. Vielmehr gingen die beiden letzten Transporte von Sedan erst nach der Beschiessung am 13. und 14. Januar 1871 im Bahnhof Mohon ein, zu welcher Zeit ein anderer Theil der Munition schon wieder nach Péronne bezw. Paris abgegangen war.

Park-Arbeiten. Die Arbeiten des Hauptparks bestanden, abgesehen von dem die meisten Kräfte und Zeit in Anspruch nehmenden Sammeln und Ausgeben, Abladen und Aufladen der gesammten Bestände, Revision und Herstellung des Geschützmaterials etc., ganz besonders in Anfertigung der Munition und des Batteriebau-Materials.

Die gesammte Fertigung der Munition fiel ausschliesslich dem Park zu, indem sämtliche Granaten und Shrapnels im Park selbst geladen und lediglich geladen an die Batterien verabfolgt wurden.

An Batteriebau-Material waren ausser dem mit den Parks von Verdun und Montmédy überkommenen (S. oben unter B) auch noch ein in Reims lagernder, wahrscheinlich von Soissons stammender Bestand von 997 Stück Schanzkörben und 86 Stück Fashinen auf Requisition von Oberst Meissner am 22. December mittelst der Bahn, auf 21 Waggonen verladen, zum Hauptpark herangezogen worden.

Dies und das von der 13./6. Compagnie im Verein mit den Pionieren und der Infanterie gefertigte Material reichte dann soweit aus, dass die Batterien des linken Flügels 13 und 14 vollständig und auch die übrigen Batterien des Süd-Angriffs (No. 4 — 12) so weit damit versehen werden konnten, dass sie nur einen grossen Theil der zur Eindeckung der Unterstände etc. erforderlichen Hölzer selbst bezw. mit Hülfe der Pioniere zu schlagen und zuzurichten brauchten. (S. unter 3.)

Ebenso war das Bettungs-Material, sowie das Kreuzholz zu den vorschriftsmässigen Geschossräumen etc. vollständig im Park vorhanden.



Als der Batteriebau begann (23. December, S. unter D), war der Park eben erst in der Einrichtung begriffen. Von da ab gingen dann Ausgaben und Einnahmen stetig nebeneinander her.

Abgesehen von den hierdurch entstehenden und den weiteren Schwierigkeiten, welche durch die doppelte Verwaltung der Parks und das unregelmässige Eintreffen des aus den verschiedenen Richtungen bald per Eisenbahn, bald per Fuhre hereinströmenden Materials erwachsen, hatte man auch mit der ungewöhnlichen Kälte (durchschnittlich — 12—15° R. S. unter D.) zu kämpfen.

Die als Park-Compagnie dienstthuende 13./6. Compagnie campirte in einem grossen, hohen, offenen Schmiedeschuppen der Cloudrerie, in welchem zwar viele Feuer brannten, die indessen nur in der allerunmittelbarsten Nähe einige Wärme gaben, im Uebrigen einen so unerträglichen Rauch verbreiteten, dass die Leute in kurzen Pausen stets das Freie suchen mussten, um wieder Luft zu schöpfen. Durch Requisitionen wurden die Mannschaften zwar allmählich in Besitz von je 2 wollenen Decken gesetzt, allein bei der scharfen Kälte litt die Compagnie doch bedeutend. Die bei weitem meisten Arbeiten mussten im Freien bei schneidendem Winde verrichtet werden, sodass das in ungeheizten aber bedeckten Localen stattfindende Fertigen der Munition schon eine gesuchte Erleichterung bildete.

Der Hauptpark bestand noch nach der Capitulation der Festung bis zum 21. Januar 1871 fort und ging in 9 besonderen Zügen vom Bahnhofe Mohon zur Belagerung von Paris (Nordfront) ab, der letzte am 28. Januar 1871.

#### b. Der Nebentpark in Lumes.

Mit dem Neben-Angriff auf dem rechten Maas-Ufer war auch die Anlage des Nebentparks in Lumes sofort ins Auge gefasst worden.

Personal. Das Personal für denselben bestand:

1. aus dem vom Park von Montmédy herstammenden Park-Commando von 1 Oberfeuerwerker, 4 Avancirten, 34 Mann unter dem Premier-Lieutenant der Landwehr Gain.

2. aus dem bereits am 22. December von Sedan aus zur ersten Einrichtung des Parks nach Lumes detachirten Commando der 2./11. Compagnie.

Premier-Lieutenant Gain wurde mit der Direction des Nebentparks betraut, für die Munitionsarbeiten etc. wurde ihm Feuerwerks-Lieutenant Brassart beigegeben, sowie das Feuerwerks-Personal der zur 1. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie gehörigen Compagnien.



Gespanne. Für den Gespanndienst des Nebenparks war ein Commando von 80 Pferden der 1. Artillerie-Munitions-Colonne in Lumes selbst stationirt. Ausserdem wurden auch requirirte Bauerngespanne benutzt und zur Armirung der Batterien endlich noch die zweimalige Gestellung sämtlicher Gespanne der 1. leichten Batterie, Westphälischen Feld-Artillerie-Regiments No. 7 von Major Rautenberg befohlen.

Geschützpark. Der Geschützpark befand sich in Lumes selbst, in einem an der Hauptstrasse gelegenen grossen von einer Mauer umschlossenen Hofe, der durch eiserne Thore abgesperrt werden konnte.

Als Premier-Lieutenant Gain eintraf, fand er die für den Nebenangriff bestimmten Geschütze, 9 kurze 15cm und 4—12cm Kanonen mit Geschützzubehör etc. vollständig complettirt bereits im Park vor. Die 4—12cm Kanonen waren am 23. December vom Hauptpark per Achse, 4 kurze 15cm Kanonen (samt 36 geladenen Langgranaten, 28 Schanzkörben und 7 Faschinen) am 24. von Sedan per Bahn und Vorspannpferde, die übrigen 5 kurzen 15cm Kanonen nebst Bettungs-Material am 25. December durch die 2./11. Compagnie per Achse nach Lumes geschafft worden.

Am 26. December fand die Revision sämtlicher Geschütze statt, schon am 28. oder 29. December wurden dann die Geschütze nach den Batterien transportirt.

Munition. Die Munition wurde in den ersten Tagen in einer am Nordosteingange vom Wege nach Tumécourt gelegenen, ziemlich geräumigen Scheune untergebracht.

Nachdem aber in dem Hofe, wo der Geschützpark sich befand, einige provisorische mit einem Pultdache versehene offene Schuppen vom Park-Commando erbaut worden waren, wurde die Eisenmunition hierhergebracht.

Zum besseren Schutze gegen die Witterung waren die Schuppen an den Seiten und theilweise in der Front mit wasserdichten Waggondecken bekleidet, mit welchem Material auch die Dächer belegt wurden.

Unter diesen Schuppen wurden die Langgranaten zunächst verschraubt, dann geladen und in Kisten verpackt niedergestellt, insofern sie nicht sofort, was meist der Fall war, auf Wagen zum Transport nach den Batterien verladen werden konnten.

Die 12cm Granaten waren bereits geladen aus dem Hauptpark überkommen.

Pulver, Zündungen und sonstige Munitions-Materialien mit betreffenden Laborirgeräthen waren in der ziemlich erhöht und



freiliegenden Kirche, übersichtlich in Abtheilungen getrennt, untergebracht.

Hier mussten auch die Kartuschen gefüllt und aufbewahrt werden, soweit sie nicht zur Versorgung der Batterien unmittelbar nach der Fertigung verladen bzw. abgeholt wurden.

Am 27. wurde die Füllung von 1900—15 cm Kartuschen, wozu die Kartuschbeutel vom Hauptpark geliefert worden, begonnen und am 28. fortgesetzt. Am letztgenannten Tage begann dann auch die Revision und das Laden der Langgranaten, welches bis 1. Januar fortgesetzt wurde.

Der Bestand an Munition in Lumes war am 29. December am höchsten und betrug:

|                                                                            |   |                     |
|----------------------------------------------------------------------------|---|---------------------|
| 1092 geladene                                                              | } | 15 cm Langgranaten, |
| 551 ungeladene                                                             |   |                     |
| 852 geladene 12 cm Granaten (vom Hauptpark geladen überkommen),            |   |                     |
| 1290 kurze 15 cm gefüllte Kartuschen à 1,5 k,                              |   |                     |
| 665—12 cm gefüllte Kartuschen à 1,05 k (vom Hauptpark gefüllt überkommen), |   |                     |
| 1530 kurze 15 cm leere Kartuschbeutel à 1,5 k,                             |   |                     |
| 58 Tonnen Geschütz-                                                        | } | Pulver,             |
| 45 Tonnen Ordinär-                                                         |   |                     |
| 22000 Schlagröhren (17000 preussische, 5000 französische),                 |   |                     |
| 13021 Bolzenkapseln,                                                       |   |                     |
| 12141 Nadelbolzen,                                                         |   |                     |
| 15361 Mundlochsrauben,                                                     |   |                     |
| 8500—15 cm Vorstecker,                                                     |   |                     |
| 660—12 cm do.,                                                             |   |                     |
| 19081 Zündschrauben,                                                       |   |                     |
| 552 Zündlichte.                                                            |   |                     |

Am 30. December erfolgte die Completirung der Batterien mit einem 2tägigen Munitionsbedarf, wogegen der Restbestand des Parks bis zur Capitulation von Mézières fortwährend von Sedan und St. Ponce aus auf einen 3tägigen Bedarf ergänzt wurde.

Glycerin mangelte im Park vollständig und war auch weder aus dem Hauptpark noch von Sedan zu beziehen. Für das ebenfalls nicht ausreichende, nur in einem Quantum von 10  $\bar{x}$  vorhandene, Belmontylöl requirirte man Baumöl.

Schanzzeug und Batteriebau-Material. Schanzzeug, Bettungs-Material und Kreuzholz war in genügender Zahl aus dem Park von Montmédy nach Lumes herangeschafft, dagegen reichte das Batteriebau-Material nur für die beiden Batterien No. 2 und 3



aus. Das Bettungs-Material befand sich bei den Geschützen, das Schanzzeug und Batteriebau-Material war am westlichen Ausgange des Dorfes in der Nähe der Bahn nur vorläufig niedergelegt, von wo es von den sofort mit dem Batteriebau vorgehenden Compagnien direct nach den Baustellen transportirt wurde.

Für Batterie I wurde das erforderliche Strauchmaterial durch ein Detachement der 3. Festungs-Pionier-Compagnie VII. Armee-corps am 27. und 28. December nordöstlich Lumes am Wege nach Tumécourt gefertigt. Ausserdem verwendete diese Batterie dann eine Anzahl von Montmédy überkommenen Sandsäcke (S. Beilage 8 und unter D.).

Nach der Capitulation fand die Desarmirung der Batterien des Nebenangriffs nach dem Park in Lumes statt, doch löste sich dieser dann in den folgenden Tagen in den Hauptpark bei St. Ponce auf.

c. Der sogenannte Special-Park bei Warnécourt.

Derselbe war eigentlich nur ein vom Hauptpark in St. Ponce ressortirendes Zwischen-Depot, dessen Anlage durch die grosse Entfernung der beiden Batterien des linken Flügels vom Hauptpark (nach den zurückzulegenden Wegen gemessen 6 bzw. 10 km nach Batterie 13 bzw. 14) und die schlechte Beschaffenheit der betreffenden Communicationen bedingt war.

Mit der Anlage war der am 23. December zuerst in Boulzicourt eingetroffene Theil der 7./6. Compagnie (3 Corporalschaften ppr. 40 Mann) unter Seconde-Lieutenant Schubert am 27. December Seitens des Commandos der Belagerungs-Artillerie beauftragt worden.

Lieutenant Schubert recognoscirte sofort die Umgebung von Warnécourt und wählte zur Einrichtung ein circa 400m nördlich Warnécourt an der Chaussee nach Mézières belegenes verlassenes Gehöft aus, welches von der nächsten Linie der Festung (Bastion 41—42) circa 4500m entfernt und durch die vorliegende Höhe, wie den Bois de Prix jeder Einsicht entzogen war. Im Hauptgebäude fanden sich geeignete Räumlichkeiten zur Unterbringung der Munition, eine anliegende Scheune war zur Aufnahme des Schanzzeugs ersehen, die Geschütze konnten an der Chaussee parkiren.

Die Arbeiter für diesen Specialpark stellte die 7./6. Compagnie (6 Avancirte 40 Mann im Park selbst und 6 Avancirte 80 Mann am 30., 31 December und 1. Januar zur Begleitung der Munitions-Transporte).

Zum Gespanndienst, gleichzeitig auch für die Batterien des



linken Flügels, war die 2. Artillerie-Munitions-Colonne (Premier-Lieutenant Wichelhaus) bestimmt und am 23. December in Fagnon eingetroffen.

Am 28. und 29. December wurde das Gebäude vollständig zur Aufnahme der Bestände hergerichtet.

Indessen erfolgte die Uebernahme des Schanzzeugs und Batteriebau-Materials am 29. December früh im Hauptpark durch Commandos der 4./3. und 6./3. Compagnie, welche dasselbe mittelst Gespannen der 2. Artillerie-Munitions-Colonne direct nach den Batteriebauplätzen schafften, da der Bau in der folgenden Nacht beginnen musste. (S. unter D.)

Lieutenant Schubert übernahm daher am selben Tage (29.) nur die Geschütze und leitete den Transport nach Warnécourt. Dieser hatte mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Kälte war gross (gegen  $-15^{\circ}$  R.), der Schnee lag zum Theil an den Schneewehen 1—2 m tief, sodass er weggeschaufelt werden musste, zum grösseren Theile aber waren die Wege, wo der scharfe Wind die Schneedecke verdünnt hatte, fest und glatt gefroren. Die Gespanne waren nicht geschärft. So hatte der Transport erst Abends 10 Uhr mit grosser Anstrengung die Höhe östlich Warnécourt erklommen. Die vor Kälte und Anstrengung erschöpften Pferde vermochten die Geschütze nicht mehr mit Sicherheit bergab zu bringen. Lieutenant Schubert sah sich genöthigt, Hülfe aus Warnécourt zu requiriren. Die dort einquartirte 1. schwere Batterie (Hauptmann Hübner) liess sämtliche Mannschaften aus den Quartieren zusammenrufen und mit ihrer Hülfe gelang es dann, Nachts 12 $\frac{1}{2}$  Uhr die Geschütze in Warnécourt selbst auffahren zu lassen.

Am folgenden Morgen wurden sie revidirt und direct in die Nähe der Batterien gefahren.

Am Abende dieses Tages (30. December) kam auch der erste 26 Wagen starke Transport fertiger Munition in Kasten aus dem Hauptpark an, von welchem der Tagesbedarf für den 31. mit je 420 Schuss den Batterien direct zugeführt, der Rest aber in dem erwähnten Gehöft untergebracht wurde.

Am 31. December und 1. Januar complettirten sich die leer gewordenen Fahrzeuge wieder aus dem Hauptpark und versorgten die Batterien mit dem Tagesbedarf, während der überschüssende Theil der Munition wieder deponirt wurde.

Der am 1. Januar 1871 Abends eintreffende letzte Transport blieb, da inzwischen die Festung kapitulirt, unabgeladen mit wasserdichten Decken versehen in den Fahrzeugen.

Die Desarmirung der Batterien und die Ueberführung der



Munitionsbestände aus dem Depot Warnécourt erfolgte am 3. und 4. Januar nach Mézières selbst.

## **2. Der Ingenieur-Park.**

Die Etablirung desselben war bereits im November ebenfalls in der Pulverfabrik St. Ponce, welche schätzenswerthe Hilfsmittel an Baulichkeiten, Werkzeugen und Utensilien bot, von der 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. Armee-corps (Hauptmann Andreae) begonnen worden. Am 17. November hatte die Compagnie die Errichtung eines Schanz- und Werkzeug-Depots durch Requisitionen auf den umliegenden Dorfschaften in Angriff genommen. Auch von Sédan wurde Schanz- und Werkzeug herangezogen und das Depot beim Eintreffen der 14. Division noch durch die aus dem Park von Montmédy mitgeführten Utensilien vervollständigt.

Auch das Strauchmaterial, welches die Pionier-Compagnien (die 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. Armee-corps schon vom 20. November ab) in den Waldparzellen bei La Francheville und Flize anfertigten, wurde durch die Gespanne der Ponton-Colonne hierhergeschafft, zum Theil aber später für die Batteriebauten mit verwendet.

Endlich hatte man noch ein beträchtliches Material an Kreuzholz und Brettern theils von Montmédy mitgenommen, theils aus den Dörfern der Umgegend durch Requisition herbeigeschafft.

Dasselbe fand bei der Erbauung von Baracken für die Feldwachen, Verbandplätze etc. Verwendung. (S. unter E.)

Das Bureau des Ingenieurs en chef, Oberst Riedel, befand sich ebenfalls im Directorialgebäude der Pulverfabrik. Auf demselben war man bis zur Uebergabe der Festung unausgesetzt mit Rectificirung der vorhandenen und Anfertigung neuer Pläne für den event. förmlichen Angriff mittelst fortgesetzter Recognoscirungen beschäftigt. Die definitive Feststellung des förmlichen Angriffs selbst war aber zur Zeit der Capitulation der Festung noch nicht erfolgt.

## **D. Bau und Armirung der Belagerungs-Batterien und Geschütz-Einschnitte (S. Plan I.).**

(Ueber die Einzelheiten der Baues und der Armirung S. Beilage 8.)

Der Beginn der Beschiessung war ursprünglich für den 26. December, bis wohin voraussichtlich die Einschliessung durchgeführt sein würde, in Aussicht genommen. In Folge des dann durch die Umstände (S. unter B) verzögerten Eintreffens des Materials und der Truppen sowie der durch den harten Frost



ausserordentlich erschwerten Erdarbeiten musste die Beschiessung, zunächst auf den 28. December, dann auf den 31. verschoben werden.

Der Batteriebau sollte aber in Folge der ursprünglichen Disposition nach Möglichkeit beschleunigt werden, was bei Beurtheilung der in Folgendem geschilderten Maassnahmen im Auge zu behalten ist.

Nachdem am 22. December bereits die Stäbe der 3 für den Haupt- (Süd-) Angriff bestimmten Abtheilungen der Belagerungs-Artillerie (II., III. und IV.) mit einem Theile der Compagnien (S. Beilage 7) eingetroffen waren, fand am 23. früh eine Conferenz der Abtheilungs-Commandeure (Major v. Schmeling, Major Bausch und Hauptmann Spohr) bei Oberst Meissner unter Assistenz des Stabschefs Major Schmelzer in Boulzicourt statt, in welcher ihnen die Gesamt-Anlage des Angriffs sowie die Organisation der Parks mitgetheilt und sie über die ungefähre Lage der ihnen zugetheilten Batterien, soweit dies noch nicht im Terrain selbst geschehen war, auf dem Plane orientirt wurden. Wahl und Festlegung der einzelnen Batteriebauplätze im Speciellen blieb den Abtheilungs-Commandeuren überlassen. Die unvollzählige Kopfstärke der Bataillone und der ohnehin angestrengte Dienst der Infanterie, welcher die Festhaltung einer ausgedehnten Einschliessungslinie zufiel, machten es nothwendig, von der Gestellung von Hülfsmannschaften dieser Waffe zum Batteriebau abzusehen bzw. eine solche auf den äussersten Nothfall zu beschränken. Die Artillerie war daher auf die Beihülfe der ebenfalls durch andere Arbeiten stark in Anspruch genommenen (S. unter E) schwachen Pionier-Compagnien beschränkt. Bei der in Folge dessen im Vergleich zur vorschriftsmässigen bei Weitem geringern Zahl der bauenden Mannschaften musste der Bau der Batterien allmählich geschehen, was man andererseits um so eher für zulässig hielt, als das Terrain meist eine verdeckte Lage derselben begünstigte, die Gefahr einer vorzeitigen Entdeckung durch den Feind somit vermeidbar erschien.

Zur grösseren Beschleunigung der bei der grossen Kälte ohnedies höchst beschwerlichen Arbeit fasste man gleichzeitig so viel, als zulässig den Bau bei Tage ins Auge. Nach den vor Thionville und Montmédy gemachten Erfahrungen wurde derselbe überall da empfohlen, wo er der Einsicht der Festung, sei es durch Benutzung des Terrains und seiner Bedeckungen, sei es durch Herstellung künstlicher Masken, entzogen bleiben konnte.

Gleichzeitig wurde bestimmt, dass der Bau der einzelnen Batterien sofort zu beginnen sei, sowie es das successive Ein-



treffen der betreffenden Festungs - Artillerie - Compagnien gestatte.

Das Batteriebau-Material für die Batterien des Süd-Angriffs war der Hauptsache nach bereits im Hauptpark vorhanden.

a. Bau und Armirung der Batterien des Süd-Angriffs  
(No. 4—12.).

Am 23. December Nachmittags nahmen die Abtheilungs-Commandeure die speciellen Recognoscirungen vor, wonach die Bauplätze der Batterien definitiv festgestellt wurden.

**I. Bau und Armirung der Batterien 8, 9 und 10, III. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.**

Der Bau der Batterien 8, 9 und 10 durch die III. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie begann zuerst und zwar am 24. December früh 8 Uhr.

Von der Abtheilung waren am 23. December bereits eingetroffen und standen zur Verfügung die 13./6., 15./6. und halbe 5./6. Compagnie.

Noch am 23. December recognoscirte Major Bausch die vom Commando der Belagerungs-Artillerie bereits festgestellten Batteriebauplätze mit den Commandeuren bzw. Chefs obengenannter Compagnien, den Hauptleuten Stephan, Uhde und v. d. Lochau. Batterie 8 und 9 waren danach auf der Höhe nördlich La Francheville, dicht hinter der Kante des Plateaus, erstere mit dem rechten Flügel an dem von St. Pierre nach Mézières führenden Wege, letztere vor einer etwa 200m langen, 100m tiefen Parzelle Stangenholz zu erbauen. Beide Batterien hatten directe Sicht über die Kante der Höhe nach ihren Zielen und waren von denselben ppr. 2300m entfernt. Batterie 8 sollte Hauptmann v. d. Lochau mit der 5./6., Batterie 9 Hauptmann Stephan mit der 13./6. Compagnie erbauen.

Batterie 10, zu deren Erbauung Hauptmann Uhde mit der 15./6. Compagnie bestimmt war, wurde, um gleichfalls directe Einsicht auf ihr Hauptziel (rechte Face von Ravelin 45) zu haben, in Folge der convexen Bergformation einige 100m nach links und vorwärts auf den vorderen Abhang der Höhe verlegt. Sie fand da, wo sich der von Folie Macé herkommende Weg nach Prix und Mézières gabelt, hinter dem letzteren, mit circa 1m hohen Knicks eingefassten Zweige desselben einen zweckmässig gelegenen, durch diese Knicks und starken Strauchwuchs gegen Einsicht ziemlich gedeckten Platz. Die am vorliegenden Bergabhange sich hinziehenden Waldflächen waren dagegen völlig abgeholzt und hin-



dernten die Sicht der Batterie in keiner Weise. Die Entfernung von Ravelin 45 betrug 1900m.

Die Batterien wurden noch am 23. abgesteckt, die Batterie-Depots zum Theil an diesem Tage, zum Theil am 24. früh vor und während des Baues eingerichtet. Das Material lieferte der Hauptpark, doch fehlte es an Eindeckungshölzern und theilweise an Gespannen, sodass z. B. Hauptmann v. d. Lochau noch am Abend des 23. Bau-Material und Schanzzeug mit 50 Mann nach der Baustelle tragen lassen musste.

Während Batterie 8 und 9 die Vorpostenkette dicht vor sich hatten, lag Batterie 10 bereits in derselben. Auf dem rechten Flügel befand sich die nächste Feldwache unmittelbar hinter dem Gehölz, vor welchem Batterie 9 erbaut werden sollte, auf dem linken Flügel dagegen eine andere in Folie Macé, 700m rückwärts von Batterie 10.

Der Bau aller 3 Batterien begann, gesenkt und in beschleunigter Manier, am 24. December zwischen 8 und 8 $\frac{1}{2}$  Uhr früh. Der Tag war hell und sehr kalt.

Zum Bau von Batterie 8 waren nur circa 40 Mann, von Batterie 9 dagegen 2 Offiziere 150 Mann, von Batterie 10 im Ganzen 140 Mann verfügbar.

Bald nach Beginn des Baues wurde derselbe von der Festung entdeckt und unter Feuer genommen.

Auf Batterie 8 fiel der erste Schuss gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Südfront der Citadelle. Die Granate ging circa 150m zu kurz, warf aber ihre Sprengstücke zum Theil unter die Arbeiter, jedoch ohne Verluste herbeizuführen. Da bei dem circa 0,20m tief gefrorenem Boden die Leute um diese Zeit kaum 0,15m tief eingegraben waren, so stellte Hauptmann v. d. Lochau den Bau sofort ein und sandte die Mannschaften in die rechts rückwärts der Batterie befindliche Mulde zurück, sie vorläufig mit Herantragen von Batterie-Material und Abladen von inzwischen angelangten Wagen aus dem Park beschäftigend. Der Feind setzte sein Feuer, den Bauplatz der Batterie selbst zweimal treffend, noch eine Zeitlang langsam fort, wandte sich dann aber mit 2 anderen Geschützen gegen Batterie 9.

Gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, nachdem das feindliche Feuer gegen die Baustelle der Batterie 8 einige Zeit geschwiegen, stellte Hauptmann v. d. Lochau, um schnell Deckung zu gewinnen, nur 10 Mann in der Richtung der Flucht zur Aushebung einer Art Schützengrabens an. Mehrere zwischen 11 und 11 $\frac{1}{2}$  Uhr fallende Schüsse thaten keinen Schaden. Als gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr das Feuer wieder



schwie, wurden weitere 10 Mann zur Aushebung des Grabens angestellt, und, nachdem um 1½ Uhr der Schützengraben hergestellt war, mit sämtlichen 40 Mann gearbeitet, wodurch es gelang, einen Graben von ppr. 20 m Länge, 2,50 m oberer Breite und 1,25 m Tiefe herzustellen.

Gegen 3 Uhr Nachmittags gab der Feind, welcher die nunmehr gedeckten Arbeiter nicht mehr sehen konnte, noch einige Schüsse in der Richtung der am Morgen zur Deckung der Arbeiter benutzten Mulde ab, natürlich völlig erfolglos.

Dagegen blieb das von der Citadelle gegen 9 Uhr früh aus 2 Geschützen gegen Batterie 9 eröffnete Feuer nicht ohne Wirkung. Hier war Hauptmann Stephan mit dem Legen der Grund- und Ankerfaschinen und dem Setzen der Schanzkörbe zur Brustbekleidung eben zu Stande gekommen, als der erste Schuss aus der Festung fiel und zu kurz ging. Gleich nachher, als Major Bausch ebenfalls gerade auf dem Arbeitsplatz erschien, fiel der zweite Schuss, traf mitten unter die Arbeiter und zerschmetterte dem Obergefreiten Franke das rechte Bein (wurde amputirt).

Während das Feuer lebhaft andauerte, ging der Befehl von Oberst Meissner ein, den Bau entweder einzustellen, oder, wenn es das feindliche Feuer erlaube, mit geringeren Kräften weiter zu arbeiten.

Unter Zustimmung des Abtheilungs-Commandeurs schickte Hauptmann Stephan die Hälfte der Leute zurück, bei welcher Gelegenheit noch 3 Kanoniere schwer, 1 leicht (S. das Genauere Beilage 8) verwundet wurden. Die übrigen Leute setzten die Arbeit unter fortwährendem Granatfeuer, um baldigst mehr Deckung zu gewinnen, eifrig fort. Als kurz nach 11 Uhr Oberst Meissner mit seinem Adjutanten, Seconde-Lieutenant Bovet, selbst auf der Arbeitsstelle erschien, traf abermals eine Granate die Batterie, durch deren Krepiren der Lieutenant Bovet schwer (Zerschmetterung des Rückgrats, starb in La Francheville am 26. December), Hauptmann Stephan, die Lieutenants v. Veith und Naschke sowie ein Kanonier leicht verwundet wurden. Oberst Meissner befahl nunmehr die sofortige Einstellung des Batteriebaues und ordnete dessen Fortsetzung in den folgenden Nächten an. —

Der Mittags ausgegebene Artilleriebefehl vom 24. December enthielt ausserdem nachstehenden Passus: 1. „Diejenigen Batterien, welche nicht bis zur Eröffnung des Feuers dem Auge des Feindes entzogen werden können, dürfen bis auf weiteren Befehl nur so weit gebaut werden, dass der Feind nichts von ihnen bemerkt: in den meisten Fällen also nur Abstecken, Traciren, Legen der Grundfaschine etc.“



Auch auf Batterie 10, deren Bau gegen 8 Uhr, nachdem um 7 im Hauptpark Schanzzeug und Batteriebau-Material empfangen worden, begonnen, wurde am Morgen Seitens der Festung und zwar vom Kronenwerk St. Julien und dem Königsthurm (52) her mehrfach, aber sehr unsicher, gefeuert. Der Boden war hier in der Nähe der Wälder weniger tief gefroren, liess sich in Quadraten von 0,30m und einer Dicke von 0,08m durchhacken und abheben, wodurch ein vorzüglicher Baugrund blosgelegt wurde.

Als gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr das feindliche Feuer ziemlich regelmässig in  $\frac{1}{4}$ stündigen Pausen ertönte, gewährte die Brustwehr schon soviel Deckung, dass Hauptmann Uhde den Bau mit Ablösung je der Hälfte der Mannschaften fortsetzen zu können glaubte und nur die fernere Aushebung des begonnenen vorderen Grabens aufgab. Die ruhende Hälfte der Mannschaft kochte in der Mulde hinter dem rückwärts der Batterie belegenen Wäldchen ab und wurde von 2 Uhr Mittags ab zum Bau verwendet. Um 4 Uhr trafen auch die zum Eindecken des Pulvermagazins bestimmten Eisenbahnschienen aus dem Park ein und die 1. Ablösung schritt nun zur Vollendung dieses Magazins.

Bis 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags, wo das feindliche Feuer gänzlich verstummte, mochten an 30 Schüsse in der Richtung der Batterie gefallen sein, ohne indessen irgend welchen Schaden zu thun, da der Feind, wahrscheinlich getäuscht durch den vor der Batterie stehenden Strauchwuchs, durchgängig zu weit feuerte. —

Um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr war die Batterie der Hauptsache nach bis auf die Unterkunftsräume für die Mannschaften und die Bettungen fertig. Erstere wurden durch 1 Offizier 20 Mann in der Nacht vom 25./26. vollendet, die letzteren durch 2 Avancirte 40 Mann am Abend des 26. gestreckt. Nachdem inzwischen die Beschiessung zunächst auf den 28., dann auf den 31. December verschoben worden, wurde am Abend des 29. December die Batterie vollständig armirt und das ihr Gesichtsfeld hindernde Gesträuch völlig weggeräumt. —

Auch die Batterien 8 und 9 wurden durch Nachtbau vollendet: Batterie 8 in den Nächten vom 25./26., 26./27. und 27./28. December, in welcher letzteren auch die Eisenmunition in die Geschossräume gebracht und die Geschütze in einer Terrainsenkung rechts rückwärts der Batterie bereitgestellt wurden.

Batterie 9 wurde bereits in der Nacht vom 24./25. December weiter gebaut und in den Nächten vom 25./26. und 26./27. vollendet.

Vollständig armirt wurden diese beiden Batterien in der Nacht vom 30. zum 31. December, Batterie 9 durch die inzwischen ein-



getroffene zu ihrer Besetzung und Bedienung bestimmte 2./10. Compagnie.

Der gesammte Nachtbatteriebau, ebenso wie die Armirung der Batterien wurden vom Feinde nicht gestört.

Auch scheint die Festung die allmählich über die Krete des Bergrückens hervorragenden Batteriebrustwehren bei Tage nicht wahrgenommen zu haben, wenigstens verhielt sie sich durchaus passiv. Der Schneefall am 28. December breitete dann über die Batterien, wie über das gesammte Terrain seinen einförmigen weissen Schleier, wodurch eine Unterscheidung der Batteriebrustwehren von der Festung aus, wie man sich nach deren Einnahme überzeugete, kaum mehr möglich war.

## **2. Bau und Armirung der Batterien II und 12, IV. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.**

Gleich nach seinem Eintreffen am 22. December war dem Hauptmann Spohr durch Oberst Meissner der Rayon, in welchem die beiden ihm zugetheilten Batterien zu placiren seien, angewiesen worden. Dieselben sollten in der Gegend zwischen dem von Folie Macé nach Mézières führenden Wege und dem Marboy-Bach, jedoch so nahe der Festung, als es die Umstände gestatteten, angelegt werden, da namentlich Batterie 12 eventl. als Breschbatterie gegen die bis tief unter den Cordonstein einzusehende Escarpe der rechten Face von Bastion 42 (projectirter Eindringungspunkt in die Festung) wirken sollte.

Bei seiner am Nachmittage desselben Tages vorgenommenen Recognoscirung wählte Hauptmann Spohr für Batterie 11 einen Platz dicht links des Punktes, wo sich der Weg von Folie Macé nach Mézières und Prix gabelt. Hier lag die Batterie ihrem Hauptziele Courtine 41—42 auf 1900m gerade gegenüber und hinter dem sich nordwestlich wendenden Bergrücken soweit zurückgezogen, dass die Brustwehriböschung bei 2,50m Höhe gerade mit derselben abschnitt, die Batterie also gegen Sicht von der Festung aus völlig gedeckt war. Durch die Anlage eines Beobachtungsstandes etwa 60m rechts vorwärts der Batterie gerade an der Kante des Rückens erlangte man die vollste Einsicht in die Festungswerke. Der ziemlich gute, von Folie Macé her völlig gedeckt bis zur Batterie führende, Weg begünstigte die Anlage des Batterie-Depots und der Armirung.

Für Batterie 12 wählte Hauptmann Spohr einen um 200m weiter links und 150m vorwärts (1800m von ihrem Hauptziel, rechte Face von Bastion 42) gelegenen, gleichzeitig durch den



etwa 150m vorliegenden Höhenrücken nur etwa 2m überhöhten, Platz in einem Waldstreifen von Stangenholz. Die Batterie lag hier in einer Lichtung, deren völlige Freimachung nicht allzuschwer war. Durch einen ppr. 130m rechts vorwärts bis an die Kante des Bergrückens vorgerückten Beobachtungsstand der die Werke des Brückenkopfs mit ppr. 50m Ueberhöhung vortrefflich einsah, war die Beobachtung der Wirkung zu sichern. Diese völlig verdeckte Lage der Batterie sollte den, durch die oben erwähnten Umstände gebotenen allmählichen, Bau, sowie die Arbeit bei Tage ermöglichen.

Andererseits erschien ein weiteres Vorlegen der Batterien unzweckmässig, weil dieselben, um selbst directe Einsicht in die Werke zu erlangen bis auf die für die Beobachtungsstände bestimmten Punkte hätten vorgerückt und dadurch selbst der Sicht sämtlicher Festungswerke ausgesetzt werden müssen, indem der gleichmässige kahle Abfall der Höhe nach Süden keine weiteren Deckungen bot; gleichzeitig aber würden die Batterien dadurch vor die diesseitige, sich von der erwähnten Wegegabelung in der Richtung auf Maison Mollé hinziehenden Vorpostenlinie und in Sicht der etwa 1200m nördlich von Batterie 12 etablirten, 80—100 Mann starken französischen Feldwache gerückt worden sein, deren Patrouillen mit den diesseitigen fortwährend scharmützten und auch den Batteriebau insofern belästigten, als jeder Mann, der ausserhalb des Wäldchens sichtbar wurde, Feuer erhielt. Es musste daher um so mehr vermieden werden, die Aufmerksamkeit jener Feldwache auf den Batteriebau zu lenken und dadurch eine etwaige Offensive des Feindes hervorzurufen, als die Bauplätze bereits innerhalb der Vorpostenlinie selbst lagen, deren nächste Unterstützungen, die Feldwache in Folie Macé und ein detachirter Unteroffizierposten an der südlichen Waldecke am Marboy-Bach bezw. 800 und 600m von den Batterien 11 und 12 entfernt standen.

Dass letztere auf indirectes Feuer gegen die Festung angewiesen waren, gab bei der Möglichkeit einer aus so unmittelbarer Nähe stattfindenden vorzüglichen Beobachtung um so weniger zu Bedenken Anlass, als ausserdem in einzelnen Thürmen von Charleville und scharf markirten Terrainobjecten auf den Höhen oberhalb Montcy-St. Pierre und Notre Dame vortreffliche künstliche Zielpunkte zu Gebot standen, deren Lage (2000—3000m jenseits der Ziele) kleinere Zielfehler völlig paralysiren musste. Diese Ziellinien wurden schon während des Baues der Batterien genau festgelegt.\*)

\*) Wenn dieser Punkt hier besonders hervorgehoben wird, so geschieht dies, weil in den Tagen von Beginn der Beschiessung 1870 manche Ar-



Am 23. December Nachmittags wies Hauptmann Spohr den inzwischen eingetroffenen Commandeuren der 7./11. und 13./5. Compagnie, Premier-Lieutenants Koecher und Winkler die gewählten Bauplätze für Batterie 11 bzw. 12 an Ort und Stelle an und machte sie mit seinen Absichten bezüglich der Gesamtanlage bekannt.

Am 24. December Vormittags wurden die Batterie-Depots, für Batterie 12 von der, noch in Elaire (9 Kmtr. vom Blauplatze entfernt) cantonnirenden, 13./5. Compagnie unmittelbar hinter dem Stangenholz in welchem sie erbaut werden sollte, für Batterie 11 von der 7./11. Compagnie hinter dem rückwärts derselben gelegenen Waldstreifen eingerichtet. Während der Bau der letztgenannten Batterie um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags durch die 7./11. Compagnie unter Lieutenant Prien begonnen und bis 1 Uhr Nachts fortgesetzt wurde, wurde der Bauplatz für Batterie 12 durch ein Detachement Pioniere der 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. Armee-corps völlig abgeholzt, auch mit Ausheben des Batteriehofes durch Entwurzeln der grössten Stubben begonnen. Die, erst durch Befehl vom 23. December der Abtheilung IV überwiesene, 13./5. Compagnie quartirte an diesem Nachmittage aus ihrem bisher im Bezirk der II. Belagerungs-Abtheilung innegehabten Quartier Elaire nach Mondigny (12 Kmtr. Entfernung) um. —

Nach Absicht der Abtheilung sollte am 25. der Bau beider Batterien von denselben Compagnien, unter Beihülfe von je einer Hälfte der am 20. Nachmittags eingetroffenen 7./8. Compagnie, deren Chef, Hauptmann Müller nunmehr das Commando über Batterie 11 übernahm, bei Tage fortgesetzt werden, wozu vorwärts Batterie 11 schon eine künstliche Strauchmaske errichtet war. Das Commando der Belagerungs-Artillerie genehmigte indessen den bezüglichlichen am 24. December eingereichten Beschäftigungszettel nur unter der Bedingung, dass der Bau auch von keinem der noch im Besitze des Feindes befindlichen erhöhten Punkte wahrnehmbar wäre. Es konnte daher nur Batterie 12, bei der diese Bedingung zutraf, bei Tage gebaut werden. Der Bau von Batterie 11, welche von dem provisorischen Kronenwerk auf Mont Berthaucourt möglicher Weise zu sehen war, wurde dann in den Nächten des 25./26. und 26./27. December von 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends ab fortgesetzt und

---

tillerie-Offiziere Zweifel an der Zweckmässigkeit dieses indirecten Feuers (die Batterien 11 und 12 feuerten nach dem Grundsatz des Vertheidigers von Belfort, Oberst Denfert, „sans voir et sans être vues“) hegten. Das Commando der Belagerungs-Artillerie theilte jenen Zweifel nicht, sondern billigte die getroffenen Ordnungen, die sich auch beim Feuer völlig bewährten.



incl. des Beobachtungsstandes, aber excl. der 60m langen, 1m tiefen, 0,60m breiten Communication zu demselben, welche am Abend des 29. December ausgehoben wurde, vollendet. Batterie 12 wurde, da sich das Terrain von ihrem rechten zum linken Flügel um 2m senkte, terassirt erbaut und zwar am 25./26. und 27. December bei Tage. Am 27. Mittags war sie incl. des Beobachtungsstandes und einer 130m langen Communication zu demselben, bei deren Aushebung indessen obengenannte Pionier-Commandos mitwirkten, vollendet.

Zum Schutze gegen das Chassepotfeuer französischer, von der erwähnten Feldwache in Granges Moulins ausgehender, Patrouillen, welches schon am 23. und 24. December die Recognoscirungen und die Einrichtung der Depots, dann in den folgenden Tagen wiederholt die Verbindung zwischen Batterie 11 und 12 belästigte, wurde eine gedeckte 200m lange, 1,20m tiefe Communication von 0,60m Sohlenbreite von Batterie 11 nach dem Waldeingange zu Batterie 12 in den Nächten vom 26./27., 28./29. und 29./30. durch Commandos der 3. Feld-Pionier-Compagnie III. und 3. Festungs-Pionier-Compagnie II. Armeecorps ausgehoben.

Um nicht in der letzten Nacht vor Beginn der Beschiessung den gleichzeitig für die Batterien 8, 9 und 10 einzig brauchbaren, von La Francheville nach der Höhe führenden steilen und holperigen Weg für alle Transporte benutzen zu müssen, wurden schon am 28. December Abends zwischen 5 und 8 Uhr die Geschütze für beide Batterien hinter den, rückwärts Batterie 11 gelegenen, Waldstreifen gefahren, wo sie unter Aufsicht einer Artilleriewache bis zur Armirung der Batterien verblieben. Batterie 11 ward am selben Abend bereits mit Eisenmunition versehen. Als die Spitze des Munitionszuges noch 400—500m von der Batterie entfernt war, fielen mehrere Granatschüsse gegen den von Folie Macé herführenden Armirungsweg, ohne zu treffen. Der Munitionszug blieb eine Stunde hinter dem Waldstreifen halten und setzte dann seinen Weg ohne Störung fort.

Da völlige Finsterniss herrschte, so scheint es, dass die Festung das Getöse der auf dem hartgefrorenen Wege rollenden Munitionswagen wahrnahm, was um so wahrscheinlicher ist, als an diesem Tage in Folge des Schneefalles ziemliche Windstille herrschte.\*)

---

\*) Ueber den Einfluss des Windes möge hier nachstehende Bemerkung nach eigener Wahrnehmung Platz finden. Am 29. und 30. December Abends wo die meisten Batterien des Süd-Angriffs armirt wurden, wehte ein scharfer Nordwind, welcher das Rollen der Geschütze und Munitionswagen auf den die Höhen hinaufführenden hartgefrorenen und sehr holperigen Armirungswegen



Am 29. December Nachmittags wurde General von Woyna, welcher mit seinem Stabe die Batterien und das Vorterrain vor der Communication besichtigte, von feindlichen Patrouillen beschossen. Da keine Infanterie zur Hand war, ging Lieutenant Prien mit 6 Kanonieren der 7./11. Compagnie vor und vertrieb dieselben durch Chassepotfeuer. Wie es schien, nahm der Feind Verwundete mit zurück. Diesseits kein Verlust.

Am 30. December erfolgte die völlige Armirung von Batterie 12 am Vormittage, von Batterie 11 Abends zwischen 5 und 8 Uhr, beides ohne jede Störung von Seiten der Festung. In der Nacht wurde dann noch durch die 3. Festungs-Pionier-Compagnie, II. Armee-corps das Gesichtsfeld\*) vor Batterie 12 freigemacht und ein Schützengraben auf ihrem linken Flügel angelegt.

### **3. Bau und Armirung der Batterien 4, 5, 6 und 7, II. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.**

Major v. Schmeling bestimmte am Nachmittage des 23. December mit den bereits eingetroffenen Compagniechefs resp. Commandeuren seiner Abtheilung, Hauptmann Nollau (2./1. Compagnie), Hauptmann Hildebrand (3./1. Compagnie) und Seconde-Lieutenant Lohmann (11./1. Compagnie) die Lage der von ihnen zu bauenden Batterien bezw. No. 5, 6 und 7.

Oberst Meissner hatte für dieselben den sich nach Osten bis zur Chaussee La Francheville-Mézières senkenden Ausläufer des Bergrückens nördlich La Francheville ausersehen und die Lage der Batterien persönlich an Ort und Stelle im Allgemeinen angewiesen. Im Speciellen wurden die Bauplätze dann mit Rücksicht auf directes Feuer so bestimmt, dass die Sohlen der Mulden-scharten bei gesenktem Bau der Batterien noch über die Krite des Höhenrückens genügend hervorsahen, um die zu beschliessenden Werke einzusehen, wodurch sich die Entfernung von denselben auf circa 2000—2100 m ergab.

Die rechte Flügelbatterie (No. 5) lag etwas links von dem ppr. 150 m östlich der Strasse gelegenen sog. Jägerhaus (S. Plan I), welches vortrefflich als Beobachtungsstand (namentlich auch für die später hinter der Nagelfabrik placirte Batterie 4 zu benutzen war.

---

bis Boulzicourt (5000 m Entfernung) als ein donnerähnliches Getöse wahrnehmen liess, während 100—200 m vorwärts der Batterien nach der Festung zu kein Ton vernehmbar war. —

\*) d. h. das Stangenholz vor dem deckenden Höhenrücken wurde weggenommen, um die abgesteckten Ziellinien bezw. die künstlichen Zielpunkte sehen zu können.



Die Batterien 6 und 7 lagen dann weiter westlich bergaufwärts, erstere so, dass sie einen 0,60m tief eingeschnittenen Weg für die Geschützstände benutzen konnte. Derselbe Weg verband alle 3 Batterien, welche somit eine in sich gut verbundene, zur gegenseitigen Unterstützung wohl befähigte, Gruppe von ppr. 500m Frontentwicklung bildeten.

Die in der Nagelschmiede (Forge de Clous) sowie westlich vorwärts Moulin le Blanc etablirten 2 Feldwachen mit starkem Soutien in Moulin le Blanc selbst und dem Gros der Vorposten in La Francheville verliehen dem Batteriebau hinreichenden Schutz.

Da die Bauplätze sämtlicher 3 Batterien von der Festung aus gut gesehen wurden, so war der Bau von Hause aus für die die Nacht beabsichtigt, und wurden die Batterie-Depots theils in der Nacht vom 23. zum 24., theils in der vom 24. zum 25. December eingerichtet. Der Bau selbst ward mit Rücksicht auf den oben a, 1. erwähnten Befehl des Belagerungs-Commandos vom 24. December auf die Nächte vom 26. und 27. verschoben (da inzwischen die Beschiessung auf den 28. festgesetzt war).

Auch für Batterie 4 war am 24. ein Bauplatz links der Chaussee La Francheville in der Nähe der Nagelschmiede bestimmt und dort am Nachmittage des 24. durch die 1./11. Compagnie das Depot eingerichtet worden. Nachdem aber am 25. December der in Sédan erkrankt zurückgebliebene Commandeur der 1./11. Compagnie, Premier-Lieutenant Pitthan, eingetroffen, wählte derselbe in Gemeinschaft mit Hauptmann Pirscher bei der noch am selben Tage vorgenommenen Recognoscirung einen anderen Bauplatz rechts der Chaussee in dem parkartigen Garten der Nagelschmiede selbst. Dieser Platz erhielt durch vorliegende Gebäude, namentlich durch eine rechts vorwärts stehen gebliebene Mauer eines durch die Festung in Brand geschossenen Hauses, völlige Deckung gegen jede Einsicht des Feindes. Die Entfernung von ppr. 2000m von ihrem Hauptziele (Citadelle) war für die Geschütze der Batterie (4—21cm Mörser) eine günstige. Doch musste die Beobachtung theils von der Chaussee aus, theils von dem ppr. 900m entfernten Jägerhause erfolgen, da die Batterie selbst ihre Ziele nicht sehen konnte.

Nachdem die Tage des 25. und 26. December noch zur Ergänzung des Batteriebau-Materials durch Schlagen und Herrichtung von Deckungshölzern etc. benutzt worden, begann am 26. December nach Eintritt der Dunkelheit um 6 Uhr Abends der Bau sämtlicher 4 Batterien mit den disponiblen Mannschaften der betreffenden Compagnien (meist circa 60 Mann).



Der bis zu 0,60 m tief gefrorene Boden liess den Bau um so langsamer fortschreiten, als eine Menge Schanzzeug zerbrach und die gefrorene Kruste des Bodens nur mit Hacken, Aexten und Brecheisen bearbeitet werden konnte.

Da die geringe Zahl der Leute ausserdem keine Ablösung gestattete, so musste nach 8—9 stündiger Arbeit, Morgens gegen 2 bis 3 Uhr, der Bau wegen Erschöpfung der Arbeiter abgebrochen werden.

In der Nacht vom 26. zum 27. December wurde der Bau in derselben Weise fortgesetzt. Nachdem inzwischen die Beschiessung definitiv auf den 31. December festgesetzt worden, wurde der am 28. eingetretene reichliche Schneefall benutzt, um vorwärts der Batterien, so wie dies vor Montmédy geschehen, völlig deckende Schneemasken zu errichten, worauf dann in der folgenden Nacht der Bau vollständig beendet werden konnte, ohne die Batterien der Gefahr einer Entdeckung durch den Feind auszusetzen.

Während Batterie 6 in der folgenden Nacht schon vollständig armirt und mit Munition complettirt wurde, fand bei den Batterien 4, 5 und 7 nur die Munitions-Versorgung statt, die Armirung mit Geschütz und Zubehör dagegen erst in der folgenden Nacht vom 30. auf den 31. — Eine solche Vertheilung der Transporte war mit Rücksicht auf den für die Armirung der 3 Batterien No. 5, 6 und 7 allein zu Gebote stehenden von der Chaussee aufwärts führenden Weg zweckmässig und in Folge der durch die vorliegenden Feldwachen gegebenen Sicherung der Batterien zulässig.

Detachements der 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. und der 3. Festungs-Pionier-Compagnie VII. Armeecorps von circa 1 Offizier 40—50 Mann hatten inzwischen in den Nächten vom 25., 28. und 29. December eine 1,20 m breite und ebenso tiefe Communication vom Jägerhause nach Batterie 5 und von dieser nach Batterie 6 und 7 ausgehoben, so dass alle 3 Batterien in völlig gedeckter Verbindung mit einander standen.

Alle diese Bauten waren ebensowenig, wie die Armirung der Batterien, welche ohne Schwierigkeit von Statten ging, vom Feinde irgend bemerkt worden.

#### **4. Bau und Armirung der Geschütz-Einschnitte 2 und 3. (I. Abtheilung 7. Feld-Artillerie-Regiments.)**

Am Nachmittage des 23. December wies Major von Eynatten II. den Batterie-Commandeuren Premier-Lieutenant Havemann (2. leichte Batterie) und Hauptmann Wolff (2. schwere) die Bauplätze für die Geschützeinschnitte 2 bzw. 3 oberhalb Villers an.



Während die diesseitigen Vorposten mit 3 Feldwachen (No. 1, 2 und 3) bzw. das Remonte-Depot, den Ausgang von Villers nach Mohon und die Höhe südwestlich Villers besetzt hielten, standen die feindlichen in den südlich und südöstlich Mohon in 6—800m Entfernung liegenden Gehöften. Major von Eynatten wählte daher die Bauplätze für die Geschützeinschnitte so, dass dieselben zwar directes Feuer gegen Mohon, die Südfront der Festung und das unmittelbare Vorterrain derselben gewährten, aber andererseits durch den Rücken des nach Nordosten sich senkenden Berghanges so viel Deckung erhielten, um einen völlig ungesesehenen Anmarsch der Geschütze und Mannschaften zu ermöglichen. Der Weg von La Francheville nach Villers lief vor der Front der Batterien. Ihre Entfernung von der nächsten Linie des südlichen Brückenkopfes betrug ppr. 2800m.

Der Bau beider Enplacements begann bereits in der Nacht vom 24. zum 25. December, nachdem am 24. früh das Batteriebau-Material aus dem Hauptpark empfangen worden. Am 25. December recognoscirten Oberst Meissner und Major Schmeltzer die gewählten Bauplätze und billigten die getroffenen Anordnungen. In den Nächten vom 26./27., 27./28., 29./30. und 30./31. December wurde der Bau dann fortgesetzt, Emplacement 2 am 31. December früh 1 Uhr, Emplacement 3 am 30. Abends vollendet.

Die Armirung fand am 31. December früh statt. Um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr wurden die Geschütze angespannt und standen um 5 Uhr in den Einschnitten.

Weder Bau noch Armirung wurden vom Feinde bemerkt.

b. Bau und Armirung der Batterien des Nebenangriffs auf dem rechten Maasufer (Emplacement 1, Batterie 1, 2 und 3) I. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.

Die Anlage dieser Batterien war durch die doppelte Rücksicht bedingt, sowohl zur Unterstützung des Hauptangriffs gegen die Südfront des Brückenkopfs Champagne mitwirken, wie auch zur Einleitung des eventl. gegen die Citadelle zu führenden Artillerie-Angriffs dienen zu können. Die Vereinigung dieser beiden Rücksichten war insofern besonders erschwert, als unsere äussersten Vorposten in St. Laurent und Roméry, ihnen gegenüber aber in Vivier Guyon und Sciérie wie in den vorliegenden Wäldchen und Schluchten noch die Franzosen standen. Die Vertreibung derselben sollte nach den Absichten der Division erst unmittelbar vor Beginn der Beschiessung stattfinden (S. auch unter F.). Man war daher bei der Anlage der Batterien auf den südlichen Hang des von



St. Laurent her in westlicher Richtung in den Mont Berthaucourt auslaufenden Bergrückens angewiesen.

Unter diesen Umständen wählte Major Rautenberg bei seiner Regocnoscirung am 24. December die Bauplätze für die Batterien nur einige 100m vorwärts der Linie St. Laurent-Roméry ca. 3000m von der Citadelle entfernt, auf dem westlichen Hange der Schlucht, welche sich von St. Laurent in südlicher Richtung zur Maas herabsenkt und westlich Roméry in den grossen Steinbrüchen endigt.

Der vorliegende Bergrücken deckte die Batterien gegen die Werke der Citadelle und Stadtbefestigung, während sie freie Einsicht in den Brückenkopf Champagne hatten. Der Citadelle und Stadt gegenüber waren die Batterien daher auf indirectes Feuer angewiesen, für welches als künstlicher Zielpunkt hauptsächlich die Spitze des Kirchthurms der Kathedrale diente.

Sofort nach dem Eintreffen der resp. Artillerietruppen, welchen Major Rautenberg persönlich die Bauplätze anwies, wurde der Batteriebau in Angriff genommen.

Am 24. December Nachmittags begann die bereits eingetroffene 1. Hälfte der 5./5. Compagnie unter Lieutenant Cleinow den Bau von Batterie 3 mit Anbruch der Dunkelheit und setzte ihn bis Nachts 12 Uhr fort. Am folgenden Tage baute dieselbe Compagnie, durch einen weitem Theil angekommener Mannschaft verstärkt, von 4 Uhr Nachmittags bis 1 Uhr Nachts. Da der Feind den Batteriebau fortwährend durch lebhaftes, wenn auch schlecht gezieltes, Gewehrfeuer aus der circa 600m vorwärts der Batterie gelegenen Waldparzelle beunruhigte, so wurden mit Chassepotgewehren bewaffnete Leute der 5./5. Compagnie vorgeschoben, welche sich mit den feindlichen Tirailleurs herumschossen und es dadurch wenigstens erreichten, den Feind von offensivem Vorgehen abzuhalten.

Nachdem am 26. völlige Deckung gegen Gewehrfeuer erlangt, auch der Rest der Compagnie unter Hauptmann Metzke II eingetroffen war, wurde am 27. durch eine Arbeit der gesamten Compagnie von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr die Batterie vollendet.

Statt Pulverkammer diente ein in der hinterliegenden Schlucht sehr gedeckt liegender, mit Erde eingedeckter, steinerner Hohlraum den man dort fertig vorfand.

Einige Granatschüsse, welche die Festung am 27. Abends gegen die Batterie feuerte, gingen zu kurz und waren ohne Erfolg.

Am 25. December Nachmittags bei Beginn der Dämmerung hatte auch der Bau von Batterie 1 und 2 durch die 4./11. bzw.



2./11. Compagnie begonnen und war am 26. und 27. durch Nachtarbeit fortgeführt worden. Batterie 2 wurde am letztgenannten Tage Abends 11 Uhr vollendet. Ein am Abend dieses Tages gegen die Batterie abgegebener Granatschuss schlug circa 150m vorwärts derselben ein ohne Wirkung.

Beim Bau von Batterie 1 stiess man auf festen Felsboden. Man sah sich daher genöthigt zum Bau mit Sandsäcken, Dünger und auf Karren herbeigeschaffter Erde seine Zuflucht zu nehmen. Die Batterie wurde daher erst am 29. Abends fertig. Der Batteriebau erhielt nur vereinzelte Gewehrschüsse von Vivier Guyon her.

Die zum Bau des Geschützeinschnittes 1 bestimmte 1. leichte Batterie hatte am 25. December, während ein Zug an der obenerwähnten Expedition (S. Abschnitt IV) unter Rittmeister von der Malsburg gegen Gespunsart Theil nahm, sich das nöthige Batteriebau-Material beschafft und Schanzzeug von den nächsten Dörfern requirirt.

Nachdem am 26. Major Rautenberg dem Batterie-Commandeur, Premier-Lieutenant Hüger, den Bauplatz, eine tiefe Mulde ppr. 15m südlich der Chaussee St. Laurent-Mézières und 100m vorwärts des erstgenannten Orts angewiesen, begann Nachmittags 4 $\frac{1}{4}$  Uhr der Bau. Derselbe dauerte an diesem Tage bis Abends 11 Uhr, wurde am 27. in derselben Zeit fortgesetzt und am 28. 10 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends bis auf die Unterstände beendet. Am 29. December wurden dann letztere sowie eine Baracke für die Reserve-Mannschaften vorwärts der Batterie erbaut.

Der Bau wurde Seitens des Feindes nicht gestört.

Die Armirung der 4 Batterien wurde wegen Mangels an Gespannen und Fahrzeugen auf mehrere Abende vertheilt, bei Batterie 2 und 3 aber zuerst vorgenommen, weil etwa eintretendes Thauwetter die Armirung dieser Batterien ausserordentlich erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht haben würde. Batterie 2 armirte an den Abenden des 28. und 29. December, wobei die Gespanne den Weg von dem Park in Lumes bis zur Batterie jedesmal in  $\frac{5}{4}$  Stunden zurücklegten.

Batterie 3 wurde am 28. December Abends mit Geschütz und Zubehör, am 30. Abends mit Munition armirt.

Batterie 1 complettirte sich am 29. December Abends mit Munition und fuhr die Geschütze bis in's Dorf St. Laurent, wo sie unter Wache verblieben und am 30. Abends in die Batterie eingefahren wurden.

Emplacement 1 wurde am Fröhmorgan des 31. December armirt. Da die Batterie eventl. gegen Ausfälle als Feldbatterie auf-



treten sollte, so bespannte sie an diesem Tage früh 3½ Uhr sämtliche Geschütze und die 1. Wagenstaffel.

Nachdem die Geschütze in die Einschnitte eingefahren, wurden die Protzen hinter einem 6m hohen rückwärts der Batterie gelegenen Wall placirt, die entleerten Munitionswagen aber nach Hamogne St. Martin entsendet, um sich von der dortigen Munitions-Colonne zu complettiren.

Die gesammte Armirung aller 4 Batterien ging ohne jegliche Störung von Statten.

c. Bau und Armirung der Batterien des linken Flügels  
(13 und 14) V. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.

Die zum Bau und zur Besetzung der Batterien des linken Flügels bestimmten Festungs-Artillerie-Compagnien (3./4. und 6./3., zur Beihülfe 7./6.) trafen bekanntlich sehr spät vor Mézières ein. Die Lage der Batterien mnsste ihrer Zwecke und Ziele halber eine vom Hauptpark sehr entfernte sein, und, wenn aus diesem Grunde auch die Errichtung eines sog. Nebenparks oder eigentlicher Zwischen-Depots in Warnécourt zeitig in's Auge gefasst war, so fiel, wie oben erwähnt, dessen erste Etablirung doch mit dem Beginn des Batteriebaues zusammen, so, dass z. B. Batteriebau-Material und Schanzzeug direct aus dem Hauptpark nach den Bauplätzen transportirt werden musste.

Es wurde daher bei der Wahl der Bauplätze auch auf die Ausführbarkeit des Baues bei Tage gerücksichtigt und ausserdem die Beihülfe von Feld-Artillerie, Pionieren und Infanterie-Mannschaften in Aussicht genommen.

Major Jahn, welcher am 25. December vor Mézières eintraf, recognoscirte das Terrain am 26. und 27. und wählte für Batterie 13, welche die Westfront St. Julien enfiliren sollte, einen Platz an dem nördlichen Absatze des Höhenzuges von La Hobette, links der Strasse Warnécourt-Mézières. Der Anmarsch auf dieser Strasse bis in die Batterie hinein war von der Festung aus nicht eingesehen, der vor der Batterie liegende Waldabhang diente sowohl als Maske, wie als Kugelfang. Nach Freimachung des Gesichtsfeldes hatte die Batterie eine vortreffliche Aussicht auf ihre Ziele, von denen sie circa 3500—3600m entfernt war. Ausserdem aber konnte der auf der Höhe von La Hobette kaum 500m rückwärts der Batterie für das Commando der Belagerungs-Artillerie zur Erbauung bestimmte und mit einem grossen Fernrohr mit Statif auszurüstende Beobachtungsstand zur Beobachtung ihrer Wirkung und Leitung des Feuers mit benutzt werden.



Für Batterie 14, deren Zweck, Enfilirung der Südfront des Brückenkopfes Champagne und der Stadtbefestigung, eine von Batterie 13 weit entfernte (die Entfernung beider Batterien unter einander betrug 2200m) Lage erforderte, suchte Major Jahn mit Hauptmann Siehr (6./3. Compagnie) eine Stelle hinter der Strasse Fagnon-Warcq aus, wo der Chausseedamm die Höhe von 2,5m erreicht und daher selbst als Brustwehr benutzt werden konnte.

Die Entfernung von der nächsten Festungsfront (Hornwerk St. Julien) betrug circa 3000m, von der Südfront des Brückenkopfes 3100m.

Während das letztgenannte Ziel von der Batterie aus deutlich zu sehen war, wurde das Hornwerk St. Julien, sowie die Stadtbefestigung durch die Vorstadt St. Julien stark verdeckt. Im Uebrigen bot dieser Platz den unter den obwaltenden Umständen höchst schätzbaren Vorthail, dass er die zur völligen Herrichtung der Batterie erforderliche Arbeit auf ein Minimum beschränkte.

Beide Batterien lagen ausserdem hinter der Linie der diesseitigen Feldwachen, welche sich, wie oben erwähnt, von Maison Mollé über La Haute Praëlle Ferme bis Warcq erstreckte.

Der Bau von Batterie 13 begann wegen des verspäteten Eintreffens des am Morgen im Hauptpark empfangenen Schanzzeugs und Batteriebau-Materials erst um 6 Uhr Abends am 29. December durch ppr. 120 Mann der 4./3. Compagnie, welche bei einer Kälte von  $-18^{\circ}$  Celsius bis 6 Uhr früh arbeiteten, dann aber wegen gesprungener Hände und gänzlicher Erschöpfung entlassen werden mussten. Am 30. December Vormittags 11 Uhr wurde der Bau von einem Detachement der 7./6. Compagnie bis Nachmittags 5 Uhr fortgesetzt, während von da ab 60 Mann der 4./3. Compagnie, die disponiblen Bedienungs-Mannschaften der in Warnécourt cantonnirenden 1. schweren Fuss-Batterie, ein Detachement von 65 Pionieren der 3. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armeecorps und 85 Infanteristen vom 2. Bataillon Regiment No. 53 mitarbeiteten, wodurch es gelang, die Batterie um 2 Uhr Morgens am 31. December zu vollenden. Die Armirung hatte bereits durch die nicht beim Bau betheiligten Leute der 4./3. Compagnie (ppr. 60 Mann) und 2 Gespanne à 8 Pferde der 1. schweren Batterie Abends stattgefunden. Sie war Nachts 12 Uhr beendet. Weder Bau noch Armirung wurden vom Feinde bemerkt.

Der Bau von Batterie 14 konnte, Dank ihrer Lage und einer auf Anordnung von Hauptmann Siehr vorwärts der Batterie errichteten starken Strauchmaske, welche sich mit dem ppr. 400m hinter der Batterie liegenden Walde so verglich, dass von der Festung



aus vom Bau nichts wahrzunehmen war, durch eine je 3stündige Tagesarbeit der Mannschaften der 4./3. und einiger Hülfsmannschaften der 7./6. Compagnie am 29. und 30. December fertig gestellt werden. In dem mittelsten und höchsten Theile des als Brustwehrkörper dienenden Strassendamms wurde das Pulvermagazin und 2 Geschossräume hineingebaut (S. Skizze auf Tafel V), rechts und links derselben je 3 Bettungen derartig gestreckt, dass die Geschütze mit 8° Erhöhung über den Damm hinwegfeuern konnten und auf dem linken Flügel noch 1 Beobachtungsstand und 1 Schulterwehr angelegt.

Der schon an sich sehr feste auf seiner Oberfläche 6m breite Damm war durch die starke Kälte (während des Baues 15—18° Celsius) so gefroren, dass er einer Bekleidung nicht bedurfte.

Am Abend des 30. December wurde die Batterie armirt und mit je 70 Schuss pro Geschütz versehen, was eine Stunde in Anspruch nahm.

Weder der Bau noch die Armirung wurde von der Festung wahrgenommen.

#### d. Bau und Armirung der Geschützemplacements 4 und 5 (2. Abtheilung 7. Feld-Artillerie-Regiments).

Diese Einschnitte für Feldgeschütze (3. und 4. schwere Batterie) sollten die Festung auch von Norden her beunruhigen, den nördlichen Brückenkopf (d'Arches) flankiren, um ihn an einer Unterstützung der Werke von St. Julien gegen Batterie 14 zu hindern eventl. einer etwaigen Offensive von Charleville her entgegenwirken, von wo ein Durchbruchversuch der Besatzung in der Richtung auf Rocroi noch am ehesten möglich schien; endlich sollten sie auch die Kasernen von Charleville und die Stadt selbst für den Fall, dass sie vom Feinde hartnäckig gehalten würde, beschiessen.

Wiederholte, mit den Batterie-Commandeurs, Hauptmann Bleckert und Premier-Lieutenant Block, am 27. und 28. December vorgenommene, Regocnoseirungen führten Major Matthiass zu dem Entschluss, die Geschützeinschnitte auf dem Bergabsatze südlich Damouzy rechts und links des von Houldizy nach der Chaussee Rocroy-Mézières führenden Weges anzulegen.

Die früher in Aussicht genommenen Emplacements bei Etion und Bel-Air waren zu sehr dem Feuer der feindlichen Vorposten ausgesetzt, auch erschien ein solches Vorgehen, etwa bis auf die östlich Etion vorspringende Bergnase (ppr. 1800m von Charleville 2800m von St. Julien und dem Brückenkopf d'Arches) insofern nicht rathlich, als es die beiden isolirten Feldbatterien in ihren



leichten Deckungen dem concentrirten Feuer der gesammten nach Norden sehenden Festungs-Fronten ausgesetzt haben würde.

Die neuerwählten Plätze erhielten in Folge schriftlicher Meldung des Major Matthiass an das Commando der Belagerungs-Artillerie unterm 29. December dessen Billigung.

Man sah von ihnen aus die Ziele vortrefflich, doch war die Entfernung bedeutend (3500m von Charleville, über 4000m vom Brückenkopf d'Arches).

Beide Emplacements wurden in den Nächten vom 28./29., 29./30. und 30./31. December unter Beihülfe kleiner Detachements der 2. Feld-Pionier-Compagnie und des Infanterie-Regiments No. 77 durch die Bedienungsmannschaften der resp. Batterien unter theilweiser Verwendung von Dünger zu den Brustwehren ausgeführt und die zugweise eingeschnittenen Stellungen am 31. früh 5 $\frac{1}{2}$  Uhr armirt.

Weder Bau noch Armirung wurden durch den Feind gestört.

#### e. Allgemeine Bemerkungen über den Batteriebau.

Die Anfertigung von Flechtmaterial für den Batteriebau war bei der grossen Kälte sehr schwierig und konnte nur unter Anwendung von Feuer zum Geschmeidigmachen des Strauchs geschehen. Es erwies sich daher die Herbeischaffung der grossen Massen fertigen Materials als sehr zweckmässig.

Der allgemeine Typus der gebauten Angriffs-Batterien war der einer normalen gesenkten Batterie mit vollem, nur mit Mulden-scharten versehenem, Brustwehrkörper. Meist ward in beschleunigter Manier gebaut, indessen da, wo die Arbeit im feindlichen Feuer stattfand, oder solches zu erwarten war, von der Aushebung eines vorderen Grabens abgesehen.

Die Brustwehrstärken wurden sehr verschieden gewählt und schwankten, im Horizont gemessen, zwischen 5 und 8m. Ebenso war es mit dem Bau der Unterstände für die Bedienung. Die meisten Batterien bauten solche zwischen je 2 Geschützen und rechts und links der Flügelgeschütze, mit schrägen Decken aus Rund- oder Kreuzhölzern mit Erde eingedeckt. Batterie 8 (S. Skizze auf Tafel IV) hatte Blendungen mit horizontaler Decke, ausserdem aber auf jedem Flügel einen grossen mit Thüren und Fenstern, im Innern mit je 1 eisernen Ofen, Schreibtisch etc. versehenen Unterkunftsraum. Andere Batterien erbauten weniger Blendungen, 3 (Batterie 4 und 10), 2 (Batterie 2 und 9), andere gar keine (Batterie 14) je nachdem ihnen dies ihre gedeckte oder entfernte Lage von der Festung zu erlauben schien.



Der wenig kräftige Widerstand der letzteren hat die grössere odere geringere Zweckmässigkeit dieser Einrichtungen keiner Probe unterworfen.

Die ausserordentliche Kälte (während des Batteriebaues zwischen 12 und 19° Celsius) erschwerte die Erdarbeiten ungemein. Je nachdem die Batterien auf kahlen Höhen oder in gedeckten Mulden erbaut und früher oder später (am 23. oder 28. December) in Angriff genommen wurden, schwankte die Tiefe, bis zu welcher der Boden gefroren, zwischen 0,20 und 0,60m. Im Walde selbst war, wie schon vor Montmédy erprobt, der Boden am wenigsten tief gefroren, so bei Batterie 12 am 24. December nur 0,15m. Dieser hartgefrorene Boden kostete eine grosse Menge Schanzzeug. Dasjenige Preussischer Construction bewährte sich am wenigsten sowohl bezüglich der Eisentheile, wie der Stiele. Am besten hielt sich das aus dem Park von Montmédy übergeführte, von Metz herkommende, französische Schanzzeug, ohne dessen Vorhandensein grosse Verlegenheiten entstanden wären.

Im Uebrigen wurden beim Bau alle Vortheile, welche das Terrain bot, aufs Sorgfältigste ausgenutzt. Bemerkenswerth sind in dieser Beziehung besonders Batterie 4 und 14.

Die grosse Kälte zwang auch alle Batterien, einen Feuerungsraum in ihrer Nähe anzulegen, um das zum Reinigen der Geschütze erforderliche Seifenwasser etc. flüssig erhalten zu können.

Der Schneefall am 28. December kam dem Angreifer insofern zu Gute, als er die Batterien für die Festung fast unkenntlich machte.

Auf der anderen Seite erschwerte der Schnee aber die Transporte sehr bedeutend. Während seine Tiefe auf den Hochflächen zwischen 0,15 bis 0,30m betrug, war er an den Kreuz- und Hohlwegen bis zu 1—2m Tiefe zusammen-, auf den frei- und hochliegenden Wegen aber bis auf eine dünne, glattgefrorene Kruste fortgeweht.

Für die Anfangs noch ungeschärften Pferde war daher das Fortkommen aufs Aeusserste erschwert.

Der Versuch, die Räder der Fahrzeuge an den Radkränzen mit Stroh zu umwickeln, wie es bei einzelnen Geschütz- und Munitions-Transporten des Südangriffs am 28. December stattfand, theils um das Getöse auf den harten Wegen zu vermeiden, theils um das Einsinken in die scharf eingeschnittenen fusstiefen Geleise zu vermeiden, bewährte sich nur für den ersten Zweck, nicht aber für den zweiten, da das Stroh sich stark zusammendrückte, festfror und dann in den engen Geleisen erst recht klemmte. Es wurde darum um so mehr aufgegeben, als man sich am 29. De-



cember überzeugte, dass der Nordwind die Festung an der Wahrnehmung selbst des stärksten Rollens hinderte.

Um das Ausgleiten der Bedienungsmannschaften in den Batterien zu verhindern, waren besondere Vorkehrungen erforderlich. Am besten bewährte sich das Bestreuen der Rampen, Bettungen und Trittbretter mit Asche und zerstoßenen Kohlen. Umwickelungen der Trittbretter mit Stroh zeigten sich unpractisch, da letzteres sehr bald durch den Schnee fest zusammenfror und glatt wurde.

Für etwa eintretendes Thauwetter waren ebenfalls Massregeln getroffen, indem man Abzugsgräben für Schneewasser etc. angelegt hatte. Ausserdem war die Hauptmasse des Schnees aus den Batteriehöfen durch Ausschippen entfernt.

Die successive Armirung der Batterien war, wie oben dargelegt, in Folge der Umstände nothwendig, erforderte aber andererseits einen besonderen Schutz der theilweise armirten Batterien in den Nächten vor Beginn der Beschiessung.

Es wurde deshalb in diesen Batterien eine Wache von 6—9 Mann Artillerie postirt, ausserdem aber die benachbarten Feldwachen noch besonders mit ihrem Schutze betraut. Letztere wurden bei einzelnen weit vorgeschobenen Batterien noch näher herangezogen und in besondern Unterkunftsräumen (Baracken etc.) untergebracht (S. unter E).

Die bis dahin erprobte geringe Initiative des Feindes liess diese Massregeln ausreichend erscheinen.

### **E. Arbeiten der Pioniere in dieser Periode.**

Gleich nach dem Eintreffen der 14. Infanterie-Division hatte, unter der oberen Leitung des Ingenieurs en chef Oberst Riedel, Hauptmann Andreae den Befehl über sämtliche Feld- und Festungspionier-Compagnien (excl. der 2. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armee-corps, Hauptmann Goetze, welche im Nordwest-Abschnitt bei der 28. Infanterie-Brigade detachirt blieb\*) der Belagerungstruppen vor Mézières übernommen. Der Dienst derselben concentrirte sich hauptsächlich auf dem linken Maas-Ufer beim Haupt-(Süd-)Angriff und wurde demgemäss auch einheitlich geleitet. Nur die 3. Festungspionier-Compagnie II. Armee-corps (Hauptmann Naumann) wurde vom 26. December ab zum Nebenangriff auf dem rechten Maas-

---

\*) Diese Compagnie stellte am 24. December bei Etion, am 26. bei le Fossé la Calbute, am 28. bei Sorel, Unterkunftsräume, Verhaue und sonstige Vertheidigungs- und Bivouak-Einrichtungen für die Vorposten her, und leistete, wie schon unter D erwähnt, in den Tagen vom 28. bis 30. December wesentliche Beihülfe beim Batteriebau der Feld-Artillerie.



Ufer detachirt, wo sie unter die Befehle des Major Rautenberg trat und zu Wegebauten bei Roméry, sowie zur Hülfeleistung beim Batteriebau verwendet wurde.

Ihrer, sowie der vielfachen und wesentlichen Hülfeleistungen, welche die übrigen Pionier-Compagnien beim Batteriebau des Süd-Angriffs durch Anfertigung von Strauch-Material, Herrichten von Deckungshölzern, Ausheben gedeckter Communicationen zwischen den einzelnen Batterien und zu den Beobachtungsständen etc. leisteten, ist oben unter D und in Beilage 8, Colonne 9 speciell gedacht worden.

Ausserdem aber wurden diese Truppen noch zur Ausbesserung vorhandener und Herstellung neuer Wege und Verbindungen, Befestigung der Cernirungsstellung, Schaffung von Unterkunftsräumen für Vorposten und Feldwachen, zu Park- und Brücken-Arbeiten verwendet, deren wesentlichste hier, soweit dies nicht schon in Abschnitt IV geschehen ist, kurz Erwähnung finden sollen.

Die aus dem Dorfe La Francheville sowie von Folie Macé her zu den Batterien 8, 9, 10 und 11 führenden Wege wurden von Detachements der 1. Festungs-Pionier-Compagnie I., 3. Festungs-Pionier-Compagnie II und 3. Feld-Pionier-Compagnie VII Armeecorps in den Tagen vom 21. bis 25. December gründlich ausgebessert, geebnet und stellenweise verbreitert.

An neuen Wegen wurden gestellt:

1. Am 25. December eine Communication von der Chaussee nach Batterie V durch die 3. Festungs-Pionier-Compagnie VII. Armeecorps.

2. Am selben Tage durch die 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. Armeecorps ein Weg vom Südrande des Wäldchens, in welchem Batterie 12 gebaut wurde, bis zu dieser Batterie. Der ganze Weg musste zunächst völlig ausgeholzt werden.

3. Am 26. und 27. December durch die 3. Festungs-Pionier-Compagnie II. Armeecorps ein Weg in der Höhe von Batterie 12 vom Marboy-Bach nach Maison Mollé, nachdem am 22. und 23. December durch die 3. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armeecorps 2 Uferbrücken von 2,50m Länge und 3m Breite über diesen Bach hergestellt worden.

4. Am 28. December ein Weg westlich von Batterie 12 durch den Wald bis zu einer Baracke, in welcher die bis dahin in Folie Macé postirte Feldwache No. 2 des Südwest-Abschnitts zum Schutze der Batterie 12 am 29. December Abends verlegt wurde.

Diese Baracke (S. Plan I) 12,60m lang, 3,60m breit und von 2m mittlerer Höhe wurde am 28. und 29. December durch Com-



mandos der 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. Armeecorps vollendet. Sie war mit 2 eisernen Oefen versehen und bildete den bei Weitem behaglichsten Aufenthalt in der gesamten Cernirungsstellung.

Eine ähnliche, aber bedeutend grössere, ebenfalls mit eisernem Ofen, ausserdem aber mit Fenstern versehene Baracke für circa 150 Mann Infanterie war in den Tagen des 21. bis 24. December durch Commandos der obengenannten und der 3. Festungs-Pionier-Compagnie II. Armeecorps auf der Südseite des Wäldchens, vor welchem Batterie 9 erbaut wurde (S. Plan I) für Feldwache I des Südwest-Abschnitts errichtet worden.

Südlich des an dieser Baracke von La Francheville her vorbeiführenden Weges wurde vom 28.—30. December von der 1. Festungs-Pionier-Compagnie IV. Armeecorps ein bombensicher eingedeckter Verbandplatz erbaut. (S. Plan I.)

An denselben Tagen baute ein Detachement der 3. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armeecorps auf der Höhe von La Hobette eine Beobachtungshütte nebst Pferdestall für das Commando der Belagerungs-Artillerie. Diesen Bau auf dem weithin sichtbaren höchsten Punkt im Süden der Festung (+ 257m und circa 100m über der Maas) nahm letztere natürlich ebenfalls wahr und versuchte, ihn durch Granatfeuer zu stören, doch gänzlich ohne Wirkung, da der Platz an der Grenze der Maximalschussweite der französischen 24 $\frac{1}{2}$ gen Kanonen (4000m) lag.

Am 30. December wurden bei der Nagelschmiede in der Nähe der Mörserbatterie No. 4 von Commandos der 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. und IV. Armeecorps ein bombensicherer Unterstand für die zum Schutze dieser Batterie während des Bombardements bestimmte Infanterie hergestellt.

Ausserdem waren vielfach sowohl zur Verstärkung der Vertheidigungs-Positionen der Feldwachen wie der Batterien Schützengräben ausgehoben worden, so für die Feldwachen des Süd-Abschnitts bei Villers, Forge de Clous, Moulin le Blanc (S. auch Skizzen auf Tafel IV) und beim Jägerhäuschen, sodann im Südwest-Abschnitt bei Batterie 8, zwischen Batterie 12 und der Baracke für Feldwache No. 2, bei Maison Mollé, bei Feldwache No. 4, im Bois de Prix etc.

Endlich hatte die Handhabung der über die Maas bei Nouvion geschlagenen Ponton-Brücke die Thätigkeit sowohl des Begleit-Commandos der Ponton-Colonne I. Armeecorps wie der beiden 1. Festungs-Pionier-Compagnien I. und IV. Armeecorps vielfach in Anspruch genommen.

Schon am 23. December Nachmittags musste wegen des starken



Eisganges auf der Maas die Brücke durch das Begleit-Commando und ein Detachement der 1. Festungs-Pionier-Compagnie IV. Armee-corps unter Lieutenant Rietsch abgebrochen werden.

Am 24. wurde dann für Wagen und Fuhrwerke eine Fähre hergerichtet, welche, aus einer durch 2 Pontons gebildeten Maschine bestehend, vermittelst an den Brückenhauptern der zerstörten Kettenbrücke befestigter Ankertaue gehandhabt wurde. Die Kälte betrug im Flussthale an diesem Tage 14° Celsius.

Zur Bedienung der Fähre wurden von da ab permanent 2 Commandos von je 1 Unteroffizier 18 Mann der 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. und IV. Armee-corps commandirt.

Am 30. December mussten wegen des starken Fallens des Wassers in Folge des Frostes, die Landbrücken umgebaut werden.

Als man nach der Capitulation von Mézières am 4. Januar die Pontons behufs Verladung aus dem Wasser brachte, war das Eis am Boden derselben 0,30m stark.

#### **F. Thätigkeit der Festungs-Besatzung und Vorgänge in der Festung in dieser Periode.**

Der Widerstand der Festungs-Besatzung, soweit derselbe nach Aussen gegenüber unseren Einschliessungstruppen hervortrat, ist im Zusammenhange mit der Action der letzteren bereits geschildert worden.

Ueber ihre anderweitige Thätigkeit und die Vorgänge im Innern der Festung bildet das Depeschensbuch der Commandantur fast die einzige, ziemlich dürftige, Quelle.

Aus demselben geht hervor, dass man noch, während sich die Einschliessung der Festung durch die 14. Division vollzog, ebenso sehr, wenn nicht mehr, der Organisation neuer Truppencorps im Norden und deren Operationen, als der Vertheidigung der Festung seine Aufmerksamkeit zuwandte.

In letzterer Beziehung ist nur zu bemerken, dass der Commandant noch am 17. December 960 Granatschuss für 12cm Kanonen von Givet requirirte, um die Ausrüstung von Mézières zu vervollständigen.

Dagegen ward noch am 20. December der Commandant von Rocroi angewiesen, 2 Compagnien Franc tireurs: l'Argonne und la Louve abmarschiren zu lassen, um „ihre Mission in der Gegend von Sedan zu erfüllen.“ Als Ersatz für diese ging dann am selben Tage eine in Mézières neu formirte Franc tireur-Compagnie l'Espérance, 60—70 Mann stark, nach Givet ab, welcher in 2—3 Tagen eine 2. ebenso starke folgen sollte.



Auch marschirte an diesem Tage der oben Abschnitt I C. (Besatzungs-Verhältnisse 1870) erwähnte grosse Schanzzeugtransport unter Begleitung von 5 Geniesoldaten und 14 Pferden und Maulthieren nach Lille ab.

Die Befehle des 22. Corps an das bei Vervins stehende mehr erwähnte Detachement Territorialtruppen unter Oberst Sauzaye vermittelte ebenfalls noch der Commandant von Mézières als Commandeur der Subdivision, und benachrichtigte den Obersten am 21. telegraphisch von dem Marsche der Armée-Reserve unter General v. Selden in der Richtung auf Laon und St. Quentin mit der Weisung, sich nöthigen Falls nach Rocroi zu werfen.

Durch Depesche vom selben Tage bot der Commandant dem 22. Corps die letzten 15 Gensdarmenpferde der Festung zu Kauf an für einen Durchschnittspreis von 700 Francs, mit dem Hinzufügen, dieselben seien für den Dienst der Festung nicht „indispensables.“

An diesem Tage gab der Commandant auch 2 deutsche Feldpostbeamte, welche am 6. December auf der Tour von Libramont nach Sedan auf belgischem Gebiet von Franc tireurs aufgehoben waren, ohne vorhergegangene diesseitige Aufforderung frei und liess ihnen den Werth der ihnen abgenommenen Effecten aushändigen, ein dem Völkerrecht entsprechendes Verfahren, das hier registrirt zu werden verdient.

Unterm 22. December wurde eine Franc tireur-Compagnie von Mézières nach Nouzon gesandt, von wo man in Folge der Expedition unter Rittmeister v. d. Malsburg vom Tage vorher um Hülfe petitionirt zu haben scheint. Ueber die durch den Commandanten von Givet bereits voreiliger Weise selbstständig angeordnete Sprengung der bei Nouzon über die Maas führenden Kettenbrücke ward demselben das Bedauern der Subdivision ausgedrückt und ihm die Weisung ertheilt, „so lange die telegraphische Verbindung zwischen Givet und Mézières noch existire, keine weitere Zerstörung derartiger Kunstbauten vorzunehmen, ohne den Commandeur der Subdivision vorher zu benachrichtigen.“

Am 24. telegraphirt der Commandant von Mézières an den commandirenden General des 22. Corps in Lille, dass „die Einschliessungstruppen vor der Festung ungefähr dieselben Positionen inne hätten, wie bei der 1. Einschliessung, dass die Communication mit Givet aber auf dem linken Maas-Ufer noch fortbestehe.“

Ueber die Operationen der 28. Infanterie-Brigade (Oberst von Conrady) im Nordwesten der Festung ward am 25. December sowohl der Commandant von Rocroi, wie das 22. Corps in Lille



benachrichtigt und ersterer aufgefordert, die Bewegung der gegen Norden operirenden Colonne (Major v. Winterfeld S. oben) zu überwachen und darüber zu melden.

Diese Operation gegen Norden scheint nach dem Wortlaut seiner an das 22. Corps gerichteten Depesche vom 25. December die Hauptsorge des Commandanten gebildet zu haben. Die Depesche lautet:

„Eine Truppenbewegung vollzieht sich nach Norden.“ „Wir wurden heute ziemlich lebhaft vorwärts Charleville angegriffen, wahrscheinlich, um diese Bewegung zu maskiren. Der Feind hatte 8 Geschütze.“

„Wenigstens 100 Fahrzeuge mit 2 Batterien sind passirt.“  
Am 26. December telegraphirt der Commandant an das 22 Corps:

„Der Angriff auf Charleville wird diesen Vormittag fortgesetzt, aber weniger heftig.“

„30 Artilleriestücke dirigiren sich nach Boulzicourt und Rethel.“

Diese beiden Depeschen beweisen, dass der Commandant noch immer nicht an ein ernstliches Unternehmen gegen Mézières selbst glaubte, vielmehr die diesseits zur Deckung der Einschliessung gegen etwaige Diversionen von Rocroi her getroffenen Anordnungen für die Hauptoperation, die zur Einschliessung von Mézières auf der Northwestseite eingeleiteten Kämpfe nur als eine Maske für jene betrachtete. Ebenso geht aus denselben hervor, dass er von der Anlage des Haupt-Artillerie-Parks in St. Ponce keine Ahnung hatte.

Es zeugt dies alles von der mangelhaften Organisation seines Nachrichtenwesens, dem geringen Beobachtungs- und Unternehmungsgeist seiner das Vorterrain noch haltenden Truppen und endlich auch von der Hartnäckigkeit, mit welcher die vorgefasste Idee Wurzel geschlagen, dass nur ein förmlicher Angriff aus grösserer Nähe und von Charleville oder vom rechten Maas-Ufer her die Festung bedrohen könne.

Die letzte Depesche, welche nach Ausweis des Depeschenbuchs die Festung verliess, ist vom 27. December datirt, an's 22. Corps in Lille gerichtet und lautet:

„Der Angriff auf Charleville setzt sich heute unter denselben Umständen fort, wie gestern.“

„Wir haben 5 Todte, ein Dutzend Verwundete, darunter 2 Offiziere schwer verwundet.“

---



## VI. Abschnitt.

### **Beschiessung und Capitulation der Festung.**

A. Massregeln des Commandos der Belagerungstruppen zum Schutze der Beschiessung. Verhandlungen mit dem Commandanten der Festung. Disposition für die Beschiessung derselben. — B. Beschiessung am 31. December 1870 und 1. Januar 1871. Vertheidigung der Festung. — C. Capitulation der Festung. Einzug der Belagerungstruppen und Zustand von Mézières. — D. Schlussbetrachtungen.

---

#### **A. Massregeln des Commandos der Belagerungstruppen zum Schutze der Beschiessung.**

Am 30. December Mittags erliess General-Major von Woyna nachstehenden Befehl:

„Nachdem der Bau der Batterien soweit vollendet, dass heute Abend mit der Armirung vorgegangen werden kann, wird für die Sicherung dieser Arbeit und das Bombardement Folgendes befohlen:

1. Oberst v. Cosel besetzt heute Nachmittag 5 Uhr mit einer Compagnie Vivier Guyon, desgleichen die Sciérie am Wege von Roméry nach le Theux. Je eine Compagnie als Soutien ist in St. Laurent und Roméry in Allarmhäusern zu stationiren. Sollte le Theux sowie Moulin des Cierges ohne zu grosse Opfer besetzt werden können, so ist letzteres vorzuziehen.

2. Oberst v. Pannwitz besetzt um die nämliche Zeit Sémeuse und die Fabrique de Clous mit den vorliegenden Forges mit je einer Compagnie. Für Sémeuse ist eine Soutien-Compagnie in Villers devant Mézières, für Fabrique de Clous et Forges desgleichen eine Soutien-Compagnie in Moulin le Blanc aufzustellen.

Die Feldwache im Bois des trois communes ist angemessen zu verstärken. Gleichzeitig ist die am weitesten nach der Festung zu vorspringende Waldparzelle nördlich von Folie Macé, sowie Maison Mollé, und das Dorf Prix mit je einer Compagnie zu besetzen.

Soutien-Compagnien sind dementsprechend dahinter in Folie Macé, Maison Perrier und la haute Praëlle Ferme aufzustellen. Warcq ist stark besetzt zu halten, und fällt der in Warcq und



Prix stehenden Infanterie als Aufgabe zu, das Terrain vor der bei St. Hilaire Chapelle etablirten Bombardements-Batterie von feindlichen Schützen frei zu halten.

Den Besatzungstruppen von Prix und Warcq sind zu dem Ende einige Chassepotgewehre zu überweisen.

3. Oberst von Conrady hat die zur Deckung der beiden zum Bombardement bestimmten Batterien des Majors Matthiass erforderlichen Massnahmen selbstständig zu treffen.

Die Stadt Charleville ist, so lange dieselbe vertheidigt wird, durch Artillerie- und Infanteriefeuer möglichst zu belästigen. Sollte sie vom Feinde verlassen werden, so ist sie sofort stark zu besetzen. Die schleunigste Meldung hierüber hierher würde eintretenden Falls um so erforderlicher sein, als von den südlichen Bombardements-Batterien die Stadt ebenfalls so lange unter Feuer genommen werden soll, als sie sich vertheidigt, wovon der Commandant von Mézières benachrichtigt worden ist.

4. Die Herren Abschnitts-Commandeure haben von heute Nachmittag 3 Uhr ab Stabsoffiziere resp. Hauptleute du jour zu commandiren. Dieselben lösen sich alle 24 Stunden ab und sind mir dieselben, sowie die Punkte, an welchen sie sich aufhalten sollen, von Oberst von Pannwitz noch heute nachhaft zu machen. Oberst von Cosel und Oberst von Conrady wollen diese Meldung morgen Vormittag hierherreichen.

5. Die übrigen zur Deckung des Batteriebaues resp. der Bombardements-Batterien nicht verwendeten Truppen haben derartige Vorkehrungen zu treffen, dass sie bei eintretendem Allarm sofort nach den ihnen von den Abschnitts-Commandeuren angewiesenen Rendezvous-Plätzen, welche mir ebenfalls von Oberst von Pannwitz noch heute, von den beiden Abschnitts-Commandeuren morgen früh anzugeben sind, ausrücken können.

6. über die Artillerie, welche am Bombardement Theil nimmt, wird besonders verfügt werden. In Betreff der 1. schweren Batterie, welche bereits einen Zug zum Oberst von Conrady detachirt hat, bestimme ich, dass von heute Abend 5 Uhr ab stets ein 2. Zug in La Francheville und der 3. Zug in Maison Perrier Tag und Nacht auf Piquet steht. Pferde bleiben angeschirrt, können aber in Stallungen stehen.

7. Alle Parlamentäre, welche aus der Festung kommen, werden von heute ab nach La Francheville gebracht, dort zurückgehalten und mir gemeldet.

8. Die in Boulzicourt cantonirende Section des Sanitäts-Detachements No. 2 richtet heute Nachmittag 5 Uhr einen Verband-



platz in La Francheville und einen dergleichen in Maison Perrier auf der Strasse von Warnécourt nach Mézières ein. In La Grande Ayvelle ist von Seiten des ärztlichen Personals des Regiments No. 39 ein Verbandplatz einzurichten. Vom Detachement des Oberst von Cosel ist ein solcher in Roméry zu etabliren. Oberst von Conrady verfügt über die ihm unterstehende Section des Sanitäts-Detachements No. 2 selbstständig. Vom Fuhrenpark sind von morgen früh 8 Uhr an je 2 überdeckte, mit Stroh gefüllte Wagen zur Disposition für die Verbandplätze bei La Francheville etc. zu stationiren.

9. Alle Meldungen an mich sind während des Bombardements doppelt abzusenden, einmal nach der Höhe nordwestlich von Evigny, wo auf der Karte La Hobette steht, zum dortigen Beobachtungsposten, wo ein Unterkunftsraum erbaut ist, das andere mal nach Boulzicourt. Von morgen früh 7 Uhr ab ist in Evigny ein Relais von 1 Unteroffizier und 6 Husaren zu stationiren.

10. Heute Nacht erfolgt die Armirung sämtlicher Batterien. Morgen früh 7 Uhr beginnt voraussichtlich das Feuer. Als Signal-Batterie ist die Batterie 13 bei Maison Mollé bestimmt, auf deren Eröffnen und Einstellen des Feuers von allen Batterien zu achten ist.“

gez. von Woyna.

Als Allarmplätze wurden Seitens der beiden anderen Detachements resp. Abschnitts-Commandeure bestimmt:

1. Seitens des Obersten von Cosel für sein Detachement: der Nordost-Ausgang von St. Laurent an dem nach Cons la Grandville führenden Wege. Ein Verbandsplatz wurde in Roméry eingerichtet.

2. Von Seiten des Obersten von Pannwitz für alle nicht unmittelbar zur Deckung des Bombardements verwendeten Truppen:

Die Strasse Mézières-les Ayvelles nördlich Grande-Ayvelles,  
die Strasse Mézières-Boulzicourt bei La Francheville,  
die Strasse Mézières-Warnécourt südlich Bois de Prix,  
die Strasse Mézières-Fagnon bei La Haut Praëlle Ferme  
und für die Compagnien in Belval bei Granges Pavant

Verbandplätze waren eingerichtet in Grand Ayvelle, bei La Francheville und in Maison Perrier.

Nach Eintritt der Dunkelheit fand die Besatzung der vorgeschobenen Positionen statt.

Auf dem rechten Maasufer besetzte die 3. Compagnie 53. Regiments Vivier-Guyon und die an der Strasse St. Laurent-Mézières liegenden Häuser, die 2. Compagnie die Sciérie und die Steinbrüche bei Roméry. Beide Compagnien stiessen auf leichten Widerstand. Die 3. Compagnie hatte Einen Schwer-, die 2. Einen



Leichtverwundeten. Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr waren die neuen Stellungen in unseren Händen. Zur Unterstützung dieser beiden Compagnien standen in St. Laurent die 4., in Roméry die 10. Compagnie.

Die übrigen Compagnien verblieben in ihren Cantonnements allarmbereit (1. in Aiglemont, 9. und 12. in Cons la Grandville 11. in Ville sur Lumes).

Im Süd-Abschnitt wurden sämtliche neuen Stellungen ohne Gefecht besetzt.

Es besetzte vom 39. Regiment:

Die 7. Compagnie Sêmeuse, und stand für sie als Unterstützungstruppe die 4. in Villers devant Mézières, welches ausserdem noch die 6. und 8. Compagnie besetzt hielten. Die Feldwache im Bois des trois Communes wurde verstärkt.

Die Fabrique de Clous mit den vorliegenden Forges besetzte die 11. Compagnie und stand für sie als Unterstützungstruppe die 10. in Moulin le Blanc.

Die 5. Compagnie verblieb in Nouvion und Lumes, die 2. und 9. in Grand Ayvelle, die 12. in St. Marceau, die 1. und 3. in Boulzicourt.

Das 74. Regiment besetzte mit der 12. Compagnie die Baracke in dem Wäldchen bei Batterie 12, als Unterstützung für diese stand die 11. in Folie Macé.

Auf der Strasse Warnécourt-Mézières besetzte die 8. Compagnie in vorderster Linie Maison Mollé, dahinter stand als Unterstützung die 7. in Maison Perrier.

Von der 5. Compagnie wurde Prix besetzt, ihr diente die 6. in La Haute Praëlle Ferme als Unterstützung.

Die übrigen Compagnien verblieben in ihren Cantonnements allarmbereit; die 9. in Mondigny, 10. in Warnécourt, das 1. Bataillon in Belval (Stab und 4. Compagnie), Warcq (1. und 3. Compagnie) und Faissault (2. Compagnie).

Der 1. Zug der 1. schweren Batterie stand in La Francheville der 2. in Warnécourt\*) auf Piquet (der 3. stand in Damouzy [Nordwestabschnitt] zur Disposition des Obersten von Conrady.)

Für den Nordwest-Abschnitt befahl in Folge des Passus 3 des Divisions-Befehls vom 30. December Oberst von Conrady Nachstehendes:

„Für morgen als den 1. Bombardementstag bestimme ich für das Detachement:

---

\*) Wurde nachträglich von der Division genehmigt, da der Zug bei Maison Perrier durch das voraussichtlich gegen Batterie 13 gerichtete Feuer der Festung zu gefährdet erschien.



1. Der in Damouzy cantonnirende älteste Compagnie- resp. Escadron-Chef übernimmt die Sicherung der Batterien bei Damouzy, wozu ihm die beiden Compagnien excl. der Wache zur Disposition stehen.

2. Von Etion geht heute Abend um 7 Uhr noch eine Compagnie nach Bellevue. Die Compagnie in Sorel steht morgen früh 6 Uhr im Forsthouse an der Strasse von Monthermé, besetzt die Posten, die bisher das Füsilier-Bataillon gehabt hat und stellt an der Strasse nach Monthermé im Walde in der Nähe der Barrikaden einen Zug auf. Da dieser Zug Tag und Nacht stehen bleiben muss, so hat die Compagnie für eine angemessene Ablösung zu sorgen. Im Falle eines überlegenen Angriffs von Franc tireurs auf diesen Punkt ist Sorel sofort zu allarmiren.

3. Die beiden Compagnien aus Houldizy gehen morgen früh um 6 Uhr nach Sorel und halten sich dort allarmbereit. Im Falle eines Allarms rücken dieselben sofort nach dem Forsthouse zur Unterstützung der dort aufgestellten Compagnien.

4. Die Compagnien incl. der Pionier-Compagnie in Tourne, sowie die Schwadron halten sich in ihren Cantonnements allarmbereit.

5. Ich halte mich auf der Höhe von Etion auf und sind mir Meldungen dorthin per Relais auf das Schleunigste zu machen. Alle Parlamentäre aus Charleville werden dorthin gewiesen.

6. I. Von den in Damouzy cantonnirenden Husaren stehen morgen früh von  $\frac{1}{2}$  7 Uhr ab folgende Relais:

- a. Am Schulhause in Damouzy 3 Husaren.
- b. Im Grunde zwischen Damouzy und Etion 3 Husaren.
- c. Am Kirchhofe von Etion, gedeckt durch die Höhe, 3 Husaren.

II. Aus Houldizy:

- a. Am nördöstlichen Ausgange von Damouzy 3 Husaren.
- b. In Sorel 3 Husaren.
- c. Am Forsthouse 3 Husaren.
- d. Für mich 1 Trompeter.

III. Aus Etion:

- a. In Bellevue 6 Husaren.
- b. Auf dem Wege von Etion nach Sorel, da wo der erste Weg rechts durch den Wald nach der Strasse von Monthermé führt, 6 Husaren.

Für eine angemessene Ablösung der Relais haben die Schwadronen Sorge zu tragen.

Die Herren, welche Meldungen zu machen haben, die unter



bewandten Umständen eilig sind, wollen sich mit dem Relais-Netz vertraut machen und die abgeschickten Husaren gehörig instruiren.

7. Punkt 6 Uhr früh geht von Bellevue und Bel-Air je eine Compagnie gegen Charleville vor, welche sich, wenn sie stärkeres Feuer bekommen, hinter die Vorposten zurückziehen, anderenfalls zunächst den Eingang von Charleville besetzen (Kaserne) und schleunigst das Eine odere Andere an mich melden.

8. Das Sanitäts - Detachement errichtet im Schulhause von Damouzy einen Verbandplatz und trifft zu diesem Ende das ganze Detachement morgen früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr in Damouzy ein.

9. Sämmtliche Bagage- und Victualienwagen aus Damouzy haben morgen früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr das Dorf geräumt und fahren an dem Wege von Damouzy, gedeckt durch die Höhe, auf.

10. Als Abschnitts-Commandeur für morgen wird commandirt Major Bressler, für den 1. 1. 71. Major Himpe; alles von heute Abend 6 Uhr ab gerechnet auf 24 Stunden.

gez. von Conrady.

In Ausführung dieses Befehls traten am Abend nachstehende Veränderungen in der Besetzung des Abschnitts ein:

Die 2. und 4. Compagnie Regiments No. 77 übernahmen die Vorposten bei Sorel, die 1. Compagnie besetzte das Forsthaus an der Strasse von Monthermé sowie die dort befindliche Barricade, die 3. und 8. Damouzy.

Das Commando dieses Abschnitts übernahm Major v. Brederlow.

Die Besatzung von Bellevue (10. Compagnie) wurde zu weiterem Schutze des nächtlichen Batteriebaues durch die 12. Compagnie verstärkt.

Die 6. und 7. Compagnie hielten Tourne, die 9. und 11. Etion besetzt.

Die Vorposten bei Bel-Air bezogen die 5. und 8. Compagnie 53. Regiments, welchen die 5. Compagnie 77. Regiments in Bel-Air als Unterstützung diente.

Die 6. Compagnie 53. Regiments bezog die Vorposten bei Culbute, die 7. bei Waridon. Der Verbandplatz wurde in Damouzy eingerichtet.

Der gegen Charleville befohlene Vorstoss von Bel - Air und Bellevue aus wurde um 6 Uhr früh am 31. December bezw. von der 8. Compagnie 53. Regiments unter Lieutenant Rieflau und der 12. Compagnie 77. Regiments unter Premier-Lieutenant v. Schweinitz gemacht. Beide Compagnien fanden resp. die Nord- und Westseite von Charleville besetzt, erhielten Feuer und zogen sich zurück.



Premier-Lieutenant v. Schweinitz begab sich für seine Person ohne Auftrag zu dem in Charleville commandirenden feindlichen Offizier, um ihn zur Uebergabe seines Postens zu bewegen. Er wurde indessen gefangen dort zurückgehalten, ranzionirte sich aber in der Nacht vom 31. December zum 1. Januar während der durch die Beschiessung entstehenden Verwirrung und erreichte glücklich wieder seine Compagnie.

#### Verhandlungen mit dem Commandanten der Festung.

Bevor diese vorgeschilderten Massregeln zur Ausführung kamen, war um 12 Uhr Mittags am 30. December Premier-Lieutenant v. Reymann vom 15. Husaren-Regiment als Parlamentär-Offizier mit nachstehendem Schreiben an den Commandanten von Mézières entsendet worden:

Herr Commandant!

Nachdem ich mit einem starken Truppencorps und der schweren Artillerie, welche vor Thionville und Montmédy bereits Verwendung gefunden hat, vor der Festung Mézières eingetroffen bin, habe ich hierselbst das Commando übernommen, um nunmehr mit der Belagerung und Beschiessung der Festung vorzugehen.

Ich glaube nur eine Pflicht zu erfüllen, wenn ich Sie, Herr Commandant, vorher auffordere, der Stadt und Einwohnerschaft, welche durch die langdauernde theilweise Einschiessung schon gelitten, die Drangsale einer Belagerung zu ersparen.

Ich bin in der Lage, Herr Commandant, mit Ihnen auf der Grundlage der Capitulationsverhandlungen von Sedan in Unterhandlung treten zu können, wenn Sie geneigt sind, einen Widerstand aufzugeben, welcher unter den gegenwärtigen Verhältnissen und bei der gegenwärtigen Kriegslage von einem wirklichen Erfolge nicht mehr begleitet sein kann und zum Ruin der Stadt führen muss.

Im Falle der Ablehnung solcher Unterhandlungen und im Falle ich keine Antwort von Ihnen erhalte, wird in kurzer Frist die Belagerung und das Bombardement der Festung beginnen.

Sie haben, Herr Commandant, erst jetzt ein langes am Wall liegendes Gebäude durch Flaggen als Hospital bezeichnen lassen. Da ich nicht dafür stehen kann, dass dies Gebäude bei seiner Lage von den Geschossen meiner Geschütze nicht zerstört werden wird, fordere ich Sie auf, dasselbe unverzüglich von den Kranken räumen zu lassen.

Sollten Sie die Stadt Charleville, welche an und für sich eine offene ist, im Falle weiteren Widerstandes nicht räumen, sondern besetzt halten und von ihr aus Feindseligkeiten gegen meine Truppen



geschehen, so werde ich leider genöthigt sein, Charleville gleich der Festung zu behandeln und Sie, Herr Commandant, werden die Verantwortlichkeit hierfür zu tragen haben.

Mit dem Wunsche, dass Sie, Herr Commandant, weitere Opfer des Krieges vor Mézières ersparen mögen, verbinde ich die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

Der General-Major und Kommandeur der vor Mézières stehenden Preussischen Truppen.

gez. v. Woyna.

Die Antwort des Commandanten lautete:

4<sup>e</sup> Division militaire. Mézières le 30<sup>me</sup> Décembre 1870. 3<sup>e</sup> subdivision.

Monsieur le Général!

J'ai l'honneur de Vous remercier de la communication que Vous avez bien voulu me faire. Je ne puis accepter la capitulation que Vous me proposez, et il est de mon devoir de défendre la forteresse de Mézières.

Pour ce qui concerne l'hôpital, j'aurai vivement désiré pouvoir l'évacuer, mais il y a en ce moment dans cet établissement environ 60 malades, qu'il serait impossible de transporter dans un autre local, sans les exposer à une mort presque certaine. J'espère donc, que Vous voudrez bien épargner l'hôpital, autant que cela Vous sera possible.

La ville de Charleville est, comme Vous le disez, une ville ouverte; nous ne pouvons Vous y laisser pénétrer sans résistance. Il Vous appartient d'examiner, si Vous devez la bombarder: ce serait suivant moi une mesure bien rigoureuse, et que les nécessités de guerre ne me paraissent pas exiger. J'espère donc aussi que Vous vous bornerez à faire le siège de forteresse de Mézières et que Vous épargnerez Charleville.

Il serait possible ce me semble, de neutraliser cette ville qui partagerait alors le sort de Mézières. Dans ce cas, les troupes françaises qui défendent Charleville ne tireraient pas sur vous et les troupes allemandes ne tireraient pas sur cette ville non plus que sur nos soldats. Veuillez, je vous prie, me faire connaître, si cette solution qui aurait l'avantage d'épargner à Charleville les horreurs d'un siège vous paraîtrait acceptable.

Veillez agréer, Monsieur le Général, l'expression de ma haute considération.

Le colonel commandant supérieur  
sig. Blondeau.



Hierauf antwortete General v. Woyna am selben Abend nochmals:

Vor Mézières den 30. December 1870.

Herr Commandant!

Indem ich mich beehre, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens zu bescheinigen, bedaure ich sehr, auf die von Ihnen in Betreff der Stadt Charleville gemachten Vorschläge nicht eingehen zu können. Ich muss vielmehr bei dem verbleiben, was ich in dieser Beziehung in meinem Schreiben von heute Morgen ausgesprochen habe.

Das Hospital wird, soviel es irgend angängig, berücksichtigt werden.

gez. v. Woyna.

Hiermit waren die Verhandlungen vorläufig geschlossen.

Für die Artillerie, welche nunmehr ihr gewichtiges Wort sprechen sollte, war von Seiten des Commandos der Belagerungs-Artillerie nachstehende Disposition erlassen worden:

Disposition für die Beschiessung von Mézières.

1. Am 31. früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr sind die Belagerungsbatterien und die am Bombardement theilnehmenden Feldgeschütze schussbereit.

Das Signal zur Eröffnung des Feuers aller Batterien werde ich durch Batterie 13 geben lassen.

2. Wenn eine weisse Fahne in der Festung aufgezogen wird, so schweigen vorläufig sämmtliche Batterien von selbst; sie nehmen aber das Feuer wieder auf, sobald die Batterie 10 oder 13 das Signal dazu giebt.

3. Am 31. werde ich den Tag über im Beobachtungsstande bei La Hobette selbst zur Stelle sein. Hierher sind noch an diesem Tage bis 7 Uhr Morgens die Meldungen der Abtheilungen zu richten, wenn etwa einzelne Batterien nicht vollständig schussbereit sein können.

4. Zur schnellen Beförderung von Meldungen, Befehlen etc., wird eine Relais-Verbindung hergestellt und zwar etablirt:

a. Major Rautenberg in Lumes,

b. „ v. Schmeling und v. Eynatten gemeinschaftlich in Villers,

c. „ Bausch in La Francheville,

d. Hauptmann Spohr in Evigny,

e. Major Jahn in Maison Perrier,

f. „ Matthiass in Usine

einen Relaisposten, welcher über seine Verbindungen zu den Neben-



posten, sowie nach vorwärts und rückwärts genau orientirt und dessen Wachtlokal äusserlich deutlich markirt sein muss.

5. Ausserdem hat jede Batterie die zweckmässigste Communication zu ihren Nachbarbatterien und den Anschluss an die sub 4 bezeichnete Relaiskette aufzusuchen.

6. Der etwaige Befehl zum Stopfen des Feuers soll zwar vermittelt der Relais zu den Flügeln hingebraucht resp. von Boulzicourt aus durch besondere Ordonnanzen dorthin befördert werden; da jedoch hierdurch viel Zeit verloren geht, so werden die Batterien der beiden Flügelangriffe angewiesen, fortwährend auf das Verhalten der Batterien des Centrums zu achten und das Feuer einzustellen, sobald diese schweigen, und dann auch mit ihnen wieder weiter zu schiessen.

7. Im Beobachtungsstande La Hobette wird den Tag über ein Beobachtungs-Commando stationirt, bestehend aus Lieutenant Regehly, 2 Feuerwerkern und 3 Ordonnanzen. Lieutenant Regehly hat ein Tagebuch zu führen und alle Beobachtungen sofort dem Stabsoffizier du jour, entsprechenden Falls auch den Batterien 12 und 13 direct zu melden. Besonders wichtige Vorkommnisse sind auch direct nach Boulzicourt an mich zu melden.

8. Die Schusszahl wird auf ungefähr 60 Schuss pro Kanone und 35 Wurf pro Mörser und Tag festgesetzt und zwar sind für das Schiessen am Tage von  $\frac{1}{2}$  8 Uhr früh bis  $\frac{1}{2}$  5 Uhr Nachmittags pro Kanone und Stunde etwa 5 Schuss, pro Mörser und Stunde etwa 3 Wurf; für das Nachtschiessen pro Kanone und Stunde 1 Schuss resp. pro Mörser und 2 Stunden 1 Wurf berechnet. Nur in ausnahmsweisen Fällen z. B. zur Bekämpfung lästig werdender feindlicher Geschütze etc. darf von den Batterie-Commandeuren ein schnelleres Feuer angeordnet werden. Bei trüber Witterung wird in denjenigen Batterien, welche das Ziel nicht sehen können, die Tagesschusszahl angemessen vermindert.

9. Die Majors Jahn und Rautenberg wollen dafür Sorge tragen, dass ihre Zwischen-Depots sich stets auf die vorgeschriebene Schusszahl (300 Schuss pro Geschütz) complettiren und sich dieserhalb mit dem Park-Commandeur direct in Verbindung setzen.

10. Für den 1. Tag des Schiessens, bis sich die Batterien eingeschossen haben, sind sämtliche Offiziere resp. Offizierdienstthuende Avancirte in den Batterien. Von  $\frac{1}{2}$  5 Uhr Abends des 31. an wird ein 24ständiger du jour-Dienst eingerichtet. Die Majors Jahn und Rautenberg wollen diesen du jour-Dienst bei ihren Batterien selbst regeln. Von den Abtheilungs-Commandeuren des Centrums wird täglich durch Artillerie-Befehl 1 Stabsoffizier du



jour commandirt (Major Bausch, Major v. Schmeling, Hauptmann Spohr). Die Commandirung eines Hauptmann du jour für die Batterien einer Abtheilung, sowie der Offiziere du jour für die einzelnen Batterien bleibt den Abtheilungen überlassen, jedoch sind die commandirten Offiziere jedesmal Tags zuvor beim Befehls-Empfang dem Adjutanten des Artillerie-Commandos namhaft zu machen, damit dieselben durch den Artillerie-Befehl bekannt gemacht werden können.

11. Der Stabsoffizier du jour hält sich, wenn seine Gegenwart nicht anderswo erforderlich ist, in Folie Macé auf, wohin auch den Tag und die Nacht über die nothwendig werdenden Meldungen der Batterien zu richten sind. Derselbe hat dafür Sorge zu tragen, dass er von Folie Macé aus möglichst schnell aufgefunden werden kann. Wichtige Vorkommnisse hat der Stabsoffizier du jour sofort weiter an mich nach Boulzicourt zu melden.

12. Sofort nach jedem Tagesschiessen sind mir Rapporte nach dem beiliegenden Chema, von den Abtheilungen gesammelt, einzureichen. Major Jahn und Rautenberg wollen Rubrik 6 auf einem der Batterie-Exemplare ausfüllen lassen.

13. Die Geschütze, welche nach Kasernen und öffentlichen Gebäuden feuern, verwenden Brandgranaten. Die Erzeugung von Brand muss bald erzielt werden.

14. Die durch weisse Fahnen mit rothem Kreuz kenntlich gemachten Lazarethe sind zu schonen.

15. Bei den kurzen Tagen und der ungleichmässigen Witterung mache ich darauf aufmerksam, dass sofort Vorkehrungen zum Nehmen der Seitenrichtung für trübes Wetter und Dunkelheit getroffen werden.

16. Die Feldbatterien nehmen nur an dem Tagesschiessen Theil und kehren Abends in ihre Cantonnements zurück.

17. Die speciellen Ziele und Zwecke der Batterien gehen aus beiliegender Tabelle hervor.\*) Ich bemerke dabei, dass gegen die feindlichen Linien nur dann Demontirfeuer zu richten ist, wenn von denselben geschossen wird. Wenn das feindliche Feuer von den Wällen aus schweigt oder nur schwach ist, muss sofort auf Brand gegen die Häuser geschossen werden und zwar zuerst gegen die Gebäude des Brückenkopfs, der Citadelle und der Befestigung St. Julien und dann erst gegen die Stadt selbst.

18. Die Ablösung der Mannschaften, sowie der Ersatz an Munition und der beschädigten Gegenstände geschieht nach An-

---

\*) Aus den Colonnen 1, 2, 4, 6, 7 und 8 der Beilage 8 ersichtlich



ordnung der Herren Abtheilungs-Commandeure. Ich mache jedoch hierbei darauf aufmerksam, dass jedes Geräusch vermieden und besonders bei Munitionstransporten die grösste Vorsicht bewahrt wird; es darf dabei nicht geraucht werden und die Ketten müssen umwickelt sein.

C. Q. Boulzicourt, den 28. December 1870. gez. Meissner.

Diese Dipoſition wurde am 29. December Mittags an alle Abtheilungen der Belagerungs-Artillerie ausgegeben. Die in Folge dessen noch für den Beginn der Beschiessung erforderlichen Massnahmen wurden zeitgerecht getroffen: die Relais- sowie die Verbindungs-Posten mit den nächsten Batterien eingerichtet, instruiert und mit einer Anzahl Meldezettel versehen, in den Batterien Entfernungstabellen nach der Karte entworfen und, wo keine directe Sicht auf die Ziele vorhanden, die Richtungslinien festgelegt bezw. künstliche Zielpunkte bestimmt, Chemata zu Rapporten ausgegeben etc.

Durch Artillerie-Befehl vom 30. December wurde noch nachträglich befohlen:

1. Bei der Armirung und dem Munitions-Ersatz alle Eisen-theile zu bewickeln, um Klappern zu vermeiden.

2. Das Einschiessen mit einer angemessenen grösseren Erhöhung zu beginnen, als es die nach dem Plan ermittelte Entfernung der Ziele bedinge, damit dasselbe gleichsam von rückwärts geschehe.

3. Das östlich der Citadelle belegene neue Werk im Auge zu behalten und zu beschiessen, wenn es angemessen erscheine.

4. Die Nebenbatterien sofort durch Ordonnanzen zur Unterstützung auffordern zu lassen, Falls eine einzelne Batterie sehr stark beschossen werden sollte.

Ausserdem wurde die Beförderung der von den Abtheilungen laut passus 12 der Disposition einzureichenden Tagesberichte genau geregelt und die von den betreffenden Relaisreitern einzuschlagenden Wege vorgeschrieben.

Als Stabsoffiziere du jour für die Batterien der 2., 3. und 4. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie wurden befohlen:

Für den Tag vom 31. December zum 1. Januar Hauptmann Spohr.

Für den vom 1. zum 2. Januar Hauptmann Stephan.

Für den vom 2. zum 3. Januar Major v. Schmeling.

Für den vom 3. zum 4. Januar Major Bausch.

Oberst Meissner und Major Schmeltzer begaben sich noch am 30. December Nachmittags nach Warnécourt, um die obere Leitung des Feuers am 31. December von dem Beobachtungstande auf La Hobette aus zu übernehmen.



## **B. Beschiessung der Festung (am 31./12. 70 und 1./1. 71) und Vertheidigung derselben.**

(Ueber das Specielle S. Beilage 8).

Am 31. December von 7 Uhr früh ab waren sämtliche Batterien schussbereit. Der Fröhmorgen dieses aussergewöhnlich kalten Tages war der Jahreszeit entsprechend, der Himmel bedeckt und das Tageslicht erst gegen 8 Uhr hinreichend, um die Ziele deutlich zu unterscheiden.

Kurz nach 8 Uhr\*) früh fiel auf Befehl des auf der Höhe von La Hobette anwesenden Divisions-Commandeurs der 1. Schuss aus Batterie 13, worauf das Feuer von sämtlichen Batterien und Emplacements aufgenommen wurde.

### **Einschiessen der Angriffsbatterien.**

Die meisten Belagerungs-Batterien sowie die Feldgeschütz-Emplacements No. 1 und 3 suchten sich zunächst nach den ihnen speciell zur Bekämpfung zugewiesenen Festungslinien einzuschliessen, um bei dem voraussichtlich entstehenden Geschützkampf vollständig orientirt zu sein.

Das Feuer concentrirte sich daher von Hause aus hauptsächlich auf den südlichen Brückenkopf (de Champagne). Ihn beschossen gleichzeitig die Emplacements 1, 3 (später auch 2) sowie die Batterien 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 12 und 14.

Während die genannten Emplacements und die Batterien des rechten Maas-Ufers (1, 2 und 3) den Brückenkopf von Osten her enfilirten, wobei die linke Anschlusslinie und Bastion 43 ganz besonders starkes Feuer erhielten, bestrich Batterie 14 seine Front von Westen her und die übrigen obengenannten 6 Batterien (5, 6, 7, 8 und 11, 12) des Süd-Angriffs beschossen seine einzelnen Linien theils frontal, theils der Länge nach.

Gleichzeitig wurde aber auch die Citadelle und das Hornwerk St. Julien mit der hinterliegenden Stadtfront beschossen. Die 21cm Mörser der Batterie 4 nahmen ausschliesslich die Citadelle unter Feuer, trafen zwar zunächst, da sie, indirect feuernd, den ihr unmittelbar vorliegenden auf die Citadelle in nicht ganz scharfer Richtung hinführenden Theil der Chaussee Boulzicourt-Mézières als Richtungslinie nahmen, die Stadt, corrigirten sich aber nach den vom Jägerhause (bei Batterie 5) gemachten Beobachtungen sehr bald. Ausser dieser Batterie feuerten noch Batterie 6 und 7, welche

---

\*) Die geringen Verschiedenheiten in den Zeitangaben der einzelnen Batterien (S. Beilage 8) beruhen auf Unstimmigkeiten der Uhr.



die Ostfront enfilirten, sowie Batterie 8, welche mit 2 Geschützen die Südfront, mit 2 anderen die Kehle beschoss, nach der Citadelle.

Die Front von St. Julien nahmen die Batterien 10 mit 4 und 13 mit 2—12cm Kanonen unter Feuer und zwar beide gleichzeitig den Königsthurm (52) und Halbbastion 59, gegen welche beide Ziele sich auch Batterie 12 mit 6—15cm Kanonen einschoss, nachdem sie sich vorher auf die rechte Face von Bastion 42 eingeschossen.

Das Einschiessen gegen diese Festungslinien etc. ging im Allgemeinen ziemlich glatt und rasch von Statten. Die meisten Batterien besaßen directe Sicht auf ihre Ziele. Für die indirect feuernden Batterien 11 und 12 bewährten sich die angelegten Beobachtungsstände ganz vorzüglich. Von ihnen aus liessen sich, wovon sich der Abtheilungs-Commandeur wiederholt persönlich überzeugte, bei der verhältnissmässigen Nähe der Ziele die Geschosse bis zum Einschlagen verfolgen. Die zur Beobachtung commandirten Offiziere vermittelten direct ihre Beobachtungen mittelst der Stimme, bei Batterie 12 (wo dies der grösseren Entfernung halber zu anstrengend wurde) später mittelst Laufzettel an den Batterie-Commandeur bzw. die Zugführer.

Bei Emplacement 1, welches ebenfalls sein Ziel (linke Anschlusslinie des Brückenkopfs und Bastion 43) nicht sehen konnte, sondern nach ausgesteckten Schusslinien indirect feuerte, erschien dem Batterie-Commandeur die Beobachtung so schwierig, dass er die leichten Feldgeschütze vor das Emplacement auf's freie Feld soweit vorbringen liess, dass sie ihr Ziel direct anvisiren konnten. Nachdem man auf diese Weise die Entfernung nach guter Beobachtung erschossen zu haben glaubte, wurden die Geschütze in das Emplacement zurückgezogen und übertrugen später auch nach den gemachten Beobachtungen ihr Feuer auf die Stadt.

Beim Einschiessen wurde verschieden verfahren. Einige Batterien schossen sich gleichzeitig nach mehreren Zielen, jedes mit je 2 Geschützen aufs Korn nehmend, ein, andere wieder, indem sie successive mit allen Geschützen die einzelnen Ziele beschossen.

Die erschossenen Entfernungen wurden notirt und bei den Belagerungsgeschützen die Seitenrichtung mittelst des Richter'schen Apparates festgelegt.

Der auf den Wällen liegende Schnee, welcher die Beobachtung, wenigstens für die näher liegenden Batterien, eher erleichterte, als erschwerte, erwies sich dem Einschiessen nicht hinderlich. Sehr begünstigt wurde letzteres aber durch den Umstand, dass nur wenig Feuer sich kreuzte, indem fast jede Batterie ihre besonderen Linien



beschoss und der Feind das Feuer geraume Zeit gar nicht erwiederte.

Offenbar war die Festung völlig überrascht und noch weniger, als dies bei Montmédy und Thionville der Fall gewesen, in der Lage, einen energischen Geschützkampf zu unternehmen.

Die Zahl der vorhandenen Artilleristen:

2 Offiziere 154 Mann Linien- und

7 „ 387 „ Mobilgarden-Artillerie (S. Beilage 3), obgleich verhältnissmässig zur Geschützzahl der Festung sehr mässig, war doch der jener beiden Festungen relativ und absolut bedeutend überlegen und hätte um so mehr einen scharfen Artillerie-Wachdienst gestattet, als es an Unterständen, Hohltraversen und provisorisch unter dem Walle errichteten Casematten nicht mangelte. Die Unheizbarkeit jener Räume und die starke Kälte mögen dem einigermassen hinderlich gewesen sein, das Wahrscheinlichste aber ist, dass der Commandant einen so nahen Beginn der Beschiessung nicht erwartet hatte, weil er einen mehr oder weniger förmlichen Angriff von einer bestimmten Front her voraussetzte.

Der Umstand, dass das Feuer nun von allen Seiten über die Festung hereinbrach, mag dann auch die getroffenen Dispositionen stark durchkreuzt haben.

Artilleriefeuer der Festung und Bekämpfung desselben.

$\frac{1}{2}$  Stunde dauerte es, bis die ersten Schüsse aus der Festung fielen. Sie gingen von St. Julien und dem Königsthurm aus gegen Batterie 13;  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Stunde später wurde die Citadelle und der südliche Brückenkopf (von diesem wieder zuerst die linke Anschlusslinie und Bastion 43) thätig.

Bevor das feindliche Feuer begann, waren schon viele Batterien zur Beschiessung der Stadt Mézières und des Inneren des Brückenkopfes Champagne übergegangen und hatten an mehreren Stellen bereits Feuer erzeugt.

Während das Einschiessen nach den Wällen (Scharten und sichtbare Geschütze dienten besonders als Ziel) und Gebäuden mit gewöhnlichen Granaten geschah, verwendete man dann gegen letztere vielfach Brandgranaten.

Sehr bald nach Beginn des Schiessens, etwa nach 20 Minuten sah man von den südlichen Batterien an mehreren Stellen des Brückenkopfes Champagne Rauch aufsteigen, während von den Batterien des rechten Maas-Ufers und den Emplacements 4 und 5 aus bereits Flammen wahrzunehmen waren. Mehrere im südlichen Brückenkopf angelegte Fouragemagazine und Baracken waren durch



zufällige Treffer in Brand gerathen. Auch in der Stadt stieg bereits  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Stunde nach Eröffnung des Feuers der Belagerungs-Batterien an 4—5 Stellen andauernd Rauch auf.

Von Hause aus hatte Emplacement 2 mit seinen 6—8cm Kanonen die Gebäude südlich der Kathedrale, Batterie 9 mit ihren 12cm Kanonen das Innere der Stadt, dieselbe den 4 Geschützen entsprechend in 4 gleiche Rayons theilend und Batterie 13 mit 4 Geschützen (12cm) den westlichen Stadttheil zum Ziele genommen. Bald hatten aber auch die Emplacements 1 und 3 sowie die Batterien 1, 2 und 3 (diese sämmtlich den Thurm der Kathedrale als künstlichen Zielpunkt benutzend), sodann Batterie 5, Batterie 6 mit 2 Geschützen (15cm Kanonen), Batterie 10 (speciell den Assisenhof e und das Justizgebäude f östlich der Kathedrale), Batterie 11 (Vorstadt Pont de Pierre und Gebäude westlich und östlich der Kathedrale) und 12 (Gebäude westlich der Kirche und Vorstadt Pont de Pierre) das Innere der Stadt unter Feuer genommen.

Batterie 14 hatte, als sie sich gegen die Südfront des Brückenkopfs eingeschossen glaubte, ihr Enfilirfeuer gegen die Südfront der eigentlichen Stadtbefestigung gerichtet, dessen Seitenstreuung die Stadt selbst, wie die Vorstadt Pont de Pierre treffen musste, während zu weit gehende Schüsse die Citadelle im Rücken fassten.

Emplacement 4 und 5 hatten sich mit je 2 Zügen (9cm Feldgeschützen) von Hause aus gegen Charleville, dessen Casernen sie vorzugsweise zu treffen versuchten, mit je einem Zuge gegen die Vorstadt d'Arches (3. Zug des Emplacements 4) bzw. die Vorstadt St. Julien (1. Zug von Emplacement 5) gewendet.

Während diese letztgenannten beiden Emplacements, gegen welche nur zwischen  $9\frac{1}{2}$  bis 1 Uhr Vormittags Thurm 63 und Bastion 60 des Hornwerks völlig wirkungsloses Feuer abgegeben, ihre Ziele unverändert beibehielten, auch Batterie 4 (21cm Mörser), die bei ihrer verdeckten Lage keinerlei Geschützfeuer erhielt, unausgesetzt die Citadelle beschoss, veränderten sämmtliche übrigen Emplacements und Batterien ihre Ziele mehr oder weniger, als die Festung zwischen  $9\frac{1}{2}$  und 12 Uhr in einen allmählich immer lebhafter werdenden, wiewohl wenig erfolgreichen, Geschützkampf eintrat.

Das Feuer der Festung richtete sich, wie oben gesagt, zuerst gegen Batterie 13, und zwar vom Königsthurm 52 und von Halbbastion 59 her. Die ersten französischen Granaten gingen viel zu kurz, später wurden sie theils von dem bewaldeten Abhange dicht vor der Batterie aufgefangen, theils gingen sie zu weit, einzelne



bis in die Nähe des Beobachtungsstandes auf La Hobette. Als gegen 10 Uhr der Befehl des Belagerungs-Commandos von La Hobette aus einging, dass auch Batterie 12 in den Kampf gegen jene beiden feindlichen Werke eintreten solle, war dies bereits auf Anordnung des Stabsoffiziers du jour  $1\frac{1}{2}$  Stunde früher geschehen und das Feuer jener Werke nach mehreren Scharten- und Brustwehrtreffern wieder zum Schweigen gebracht. — Auch die Batterien 10 und 14 hatten, sobald sie das gegen Batterie 13 gerichtete Feuer bemerkten, aus eigener Initiative sofort dieselben feindlichen Werke unter Feuer genommen.

Sowie das feindliche Feuer schwieg, gingen die Batterien wieder zu ihren Bombardementszielen über.

Noch zweimal flackerte dieses Feuer von denselben Werken gegen Batterie 13 wieder auf, zwischen 11 und 12 Uhr Morgens sowie Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr. Beide Male wurde batterie 13 durch batterie 12 unterstützt, welche die vollste Einsicht sowohl in Bastion 59 wie auf Thurm 52 besass.

6 Shrapnelschüsse, welche batterie 12 in der Mittagsstunde gegen Arbeiter abgab, die man auf die Plateform des Königsthurms ziemlich zahlreich wahrnahm, hatten den Erfolg, dass die Arbeiten sofort eingestellt wurden und die Arbeiter verschwanden. Von La Hobette aus wurde bei dieser Gelegenheit beobachtet, dass Tote und Verwundete aus dem Thurm weggeschafft und auf am Fusse desselben stehende Wagen verladen wurden.

Nach späteren Aussagen der Einwohner von Mézières wären die Todten zur Maas gefahren und dort versenkt worden.

Verluste traten diesseits nicht ein, da batterie 13 selbst gar nicht getroffen wurde.

Gegen  $8\frac{3}{4}$  Uhr begann auch das Feuer aus der Citadelle und dem Brückenkopf Champagne. Die auf der linken Anschlusslinie des letzteren stehenden Geschütze, von denen Eins aus einem bedeckten Geschützstande feuerte, wendeten sich gegen die Batterien des rechten Maas-Ufers, von denen besonders batterie 2 und 3 unter Feuer genommen wurden.

Die meisten Geschosse gingen zu kurz oder in den Zwischenraum zwischen batterie 2 und 3. Batterie 2 wurde zwar mehrmals getroffen, auch 3 Schanzkörbe der linken Flügelblendage zerschmettert, doch traten hier keine Verluste ein.

Bei batterie 3 wurde der zur Beobachtung aus der Batterie herausgetretene Portepiefähnrich Brüllof schwer verwundet (rechter Fuss abgeschossen, linkes Bein durch Sprengstücke verletzt).

Bekämpft wurde diese feindliche Linie von den Emplacements 1,



2 und 3, von den Batterien 1, 2 und 3 und von 2 Geschützen von Batterie 8. Ausserdem aber musste das von Batterie 5 gegen die rechte Face von Bastion 43 gerichtete Feuer ebenfalls als Seitenfeuer gegen diese Linie wirken.

Dieselbe wurde dementsprechend auch stark mitgenommen.

Bei der Aufnahme der Geschützaufstellung nach dem Einzuge fand sich das Rohr des dort stehenden gezogenen 24  $\mathcal{L}$  ders demontirt, der bedeckte Geschützstand völlig zerschossen, an dem darunter stehenden Geschütz ein Rad zertrümmert und blutige Reste von Verwundeten.

Doch setzte diese Linie in Intervallen noch bis Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr ihr Feuer aus 2 Geschützen fort, von wo ab es erst gänzlich verstummte.

Auch diesseits beschossen die obengenannten Emplacements und Batterien die feindliche Linie nur zeitweise und wandten sich inzwischen immer wieder der Beschiessung ihrer Bombardementsziele zu.

Kurz nach Beginn des Feuers von der linken Anschlusslinie traten auch fast alle nach Süden Front machenden Linien der Festung in den Geschützkampf ein.

Cavalier 12 und Bastion 13 der Citadelle bekämpften mit ihren schweren gezogenen Geschützen, hauptsächlich Batterie 6 und 7, zeitweise aus einem Geschütze Batterie 8, feuerten aber zuweilen auch in der Richtung von Batterie 9, 11 und 12.

Die rechte Face von Bastion 43 wandte sich gegen Batterie 5, Ravelin 45 gegen Batterie 8, Bastion 42 mit den auf der linken Face stehenden Geschützen gegen batterie 6 und 7, mit denen der rechten Face gegen batterie 11 und 12, Courtine 41—42 und rechte Face von Bastion 41 ebenfalls gegen die letztgenannten Batterien.

Das gegen diese gerichtete Feuer war indessen gänzlich nutzlos, da der Feind die Lage der Batterien durchaus unrichtig beurtheilte und sie daher bedeutend, meist um 1000—1200m überschoss. Die Mehrzahl der ihnen geltenden Geschosse erreichte die Gegend von Folie Macé und die südlich dieses Gehöfts gelegenen Waldparzellen, am Nachmittage gingen einzelne Geschosse bis in die Gärten am Nordrande des Dorfes Evigny und schlugen in unmittelbarer Nähe der dortigen Dorfwatchen ein.

Dieses Feuer wurde daher auch von den Batterien 11 und 12, obgleich erstere nach Courtine 41—42, letztere gegen rechte Face von Bastion 42 eingeschossen war, nicht erwidert, vielmehr setzten diese, der Disposition gemäss, ihr Feuer gegen ihre Bombardements-



ziele (Stadt Mézières und Vorstadt Pont de Pierre) fort, welches nur bei Batterie 12, wie schon bemerkt, durch jeweilige Bekämpfung der Werke von St. Julien unterbrochen wurde.

Courtine 41—42, ebenso wie Bastion 41 erhielten daher nur das Enfilirfeuer der Batterien des rechten Maas-Ufers, während die rechte Face von Bastion 42 durch das gegen die linke Face dieses Bastions gerichtete Feuer der Batterien 6 und 7 mitgefasst wurde.

Batterie 5 nahm inzwischen, unterstützt von 2 Geschützen der Batterie 8, den Kampf gegen die rechte Face von Bastion 43 auf, und die Batterien 6 und 7 erwiederten gemeinschaftlich das Feuer von Bastion 42 und der Citadelle, gegen letztere ebenfalls zeitweise durch 2 Geschütze von Batterie 8 secundirt.

Diese Geschützkämpfe wurden indessen immer nur zur Abwehr des Feuers aus der Festung geführt, und, sobald jenes schwieg, die Bombardementsziele sofort wieder in Angriff genommen, da die Entfernungen der Angriffsbatterien ein systematisches Zerstören der feindlichen Geschütze und Scharten als Munitionsverschwendung erscheinen liessen. Die diesseits erzielten Erfolge waren indessen, wie man sich später überzeugte, gross genug, um annehmen zu lassen, dass die im Allgemeinen geringe Präcision des Festungsgeschützes zum grossen Theil eben durch jene beeinflusst war. Verluste traten durch dasselbe beim Süd-Angriff nicht ein, obgleich ein Theil der feindlichen Geschosse die diesseitigen Batterien traf.

#### Beschiessung des Artillerie-Hauptparks.

Andererseits erschien es um so mehr nöthig, das Feuer der Festung zum Schweigen zu bringen, als einzelne Linien derselben dem Artillerie-Hauptpark gefährlich zu werden drohten. In den Mittagsstunden zwischen 11 und 1 Uhr schlugen nämlich eine Anzahl Geschosse (die Angaben variiren zwischen 40 und 50) in und südlich La Francheville ein, davon 12 in dem Terrain des Artillerie-Hauptparks selbst. (S. Tafel IV. Skizze des Parks.) Von den letzteren trafen 4 zwischen die für den Artillerie-Park benutzten Gebäude der Pulverfabrik, von denen Eines in unmittelbarer Nähe des Locals 1, wo man mit dem Laden von Granaten beschäftigt war, krepirte, 7 andere trafen den Bahnstrang am Kreuzungspunkte des letzteren mit der Chaussee. Mehrere dort stehende mit Eisenmunition beladene Waggons wurden durchschossen. Vorsichtiger Weise hatte das Park-Commando die mit Pulver beladenen Waggons, zu deren Entladung die Zeit fehlte, am Abend vorher nach dem Bahnhofe Boulzicourt zurücktransportirt.

Nach den ersten in das Parkterrain treffenden Schüssen wurde



das Laden der Granaten und Füllen der Kartuschen eingestellt und mit der Räumung des Laboratoriums nach der weiter südlich gelegenen Cloudrierie begonnen.

Auch die auf dem Bahnstrange stehenden Waggonen wurden unter Aufsicht des Feuerwerks-Lieutenants Schlegel durch die Parkarbeiter der Artillerie unter Hülfeleistung der 3. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armee-corps während des feindlichen Feuers theils entladen, theils nach Boulzicourt zurückgeschafft.

Uebrigens lag es auf der Hand, dass man es keineswegs mit einer systematischen und absichtlichen Beschiessung des Hauptparks, sondern nur mit zu weit gehenden Geschossen zu thun hatte, welche von der Citadelle und Bastion 43 gegen Batterie 5, sowie von der linken Face von Bastion 42 gegen Batterie 6 gerichtet, diese Batterien überschossen. Die Lage derselben auf dem nördlich des Parks hinlaufenden Höhenkamme brachte den Park in die Schusscurve der genannten Festungslinien und liess naturgemäss alle zu hochgehenden Geschosse derselben in der Gegend von La Francheville und St. Ponce einschlagen.

Die rasche Ueberwältigung des Feuers jener Festungslinien, die kurz nach Ein Uhr völlig zum Schweigen gebracht wurden, beseitigte indessen bald jede Gefahr. Es blieb zwar die Fortsetzung der Laboratorien-Arbeiten vorläufig eingestellt und sollte für die Folge in der Cloudrierie stattfinden, doch wurde dies durch den schnellen Fall der Festung unnöthig.

#### Beendigung des Geschützkampfes.

Der sporadische Geschützkampf einzelner Angriffsbatterien dauerte noch bis gegen 3½ Uhr Nachmittags fort, wo das Artillerie-Feuer der Festung gänzlich schwieg.

Durch die feindliche Artillerie war diesseits kein Geschütz ausser Gefecht gesetzt worden, wohl aber durch das eigene Feuer. So sprang im kurzen 15cm Rohr No. 40 in Batterie 2 die Stahlplatte und der Stift am Vorderkeil brach ab. Das Geschütz wurde am folgenden Tage wieder gefechtsfähig hergestellt. In Batterie 4 sprang der Stahlring im Rohr No 10 (21cm). Kleinere Beschädigungen, an den Richtvorrichtungen etc., welche indessen die Geschütze nicht gefechtsunfähig machten, kamen noch mehrfach vor. (S. Beilage 8 Colonne 11.)

Gegen 4 Uhr Nachmittags machte der Feind einen schwachen Versuch, zur Offensive überzugehen. Er entwickelte südlich Mohon eine Schützenlinie, welche gegen die Batterien 5, 6 und 7 bis auf 1200m vorging und ein lebhaftes Gewehrfeuer begann. Shrapnel-



feuer der Batterien 5, 7 und 8, welche letztere die Scharten des 1., 2. und 3. Geschützes hierzu nach rechts erweitern liess sowie des rechten Flügelgeschützes von Batterie 9 im Verein mit dem Vorgehen der diesseitigen Feldwache No. 1 unter Seconde-Lieutenant Hochleitner vom Regiment No. 74 veranlassten den Feind bald, sich nach Mohon zurückzuziehen.

Von den 4 Batterien waren im Ganzen 27 Shrapnelschüsse abgegeben worden, wie es schien, zum Theil mit Erfolg.

Aus den südlichen Häusern von Mohon war die Batterie No. 4 mehrfach durch Gewehrfeuer belästigt und 1 Kanonier derselben schwer verwundet worden. Gegen diese Häuser wurde dann am Nachmittage das Feuer des rechten Flügelgeschützes von Batterie 5 und auf höheren Befehl der Geschütze des Emplacements 3 gerichtet, worauf die Häuser bald vom Feinde verlassen wurden.

Inzwischen waren die durch intensiven Rauch kenntlichen Brandstellen in der Festung immer zahlreicher und an einzelnen derselben auch Flammen sichtbar geworden.

Gegen Abend traten in den einzelnen Abschnitten Ablösungen der Vorposten aus den Unterstützungs-Compagnien und Reserven ein. Die Stellungen selbst blieben unverändert.

#### Nachtschiessen.

Mit Eintritt der Dunkelheit begann der Disposition gemäss das Nachtfeuer sämtlicher Belagerungs-Batterien gegen diejenigen Bombardementsziele, auf welche sie sich bei Tage eingeschossen, während die Feldbatterien ihr Feuer einstellten und in ihre Cantonnements abmarschirten.

Für die Nacht blieben in den Belagerungsbatterien nur 1–2 Bedienungen (je nachdem sie mit 4 oder 6 Geschützen armirt waren) zurück. Das Feuer wurde insofern verschieden gehandhabt, als einzelne Batterien dasselbe aus allen Geschützen, einzelne nur aus 2 Geschützen fortsetzten.

Auch hatte man zum Theil, da die Richtscalen des Richter'schen Apparats sich nicht haltbar erwiesen, behufs Festhaltung der Seitenrichtung zu dem Aufnageln von Leisten auf die Bettungen längs Rad und Laffetenschwanz seine Zuflucht nehmen müssen.

Die Complettirung der Munition erfolgte in der Dunkelheit aus den betreffenden Parks. Da, wo die Transporte verschiedener Batterien gemeinschaftliche Wege zurückzulegen hatten, befanden sich die, welche den weitesten Marsch hatten, an der Spitze und die anderen folgten batterieweise mit kurzen Abständen. Ketten etc. waren bewickelt. Jeden Transport begleitete eine kleine mit



Schanzzeug versehene Arbeiter-Abtheilung zum event. Ausbessern der Wege etc.

Das Feuer in der Haupt-Festung nahm nach Eintritt der Dunkelheit immer mehr überhand.

Abends gegen 8 Uhr schien bereits die gesammte Stadt in Flammen zu stehen. Der Thurm der absichtlich geschonten Kathedrale ragte aus dem blendenden Feuermeer wie ein riesiger schwarzer Zeigefinger gegen Himmel.

Auch in der Vorstadt Pont de Pierre waren mehrere grosse Brandstellen, ebenso 2 in Charleville sichtbar.

Mit dem Glockenschlage des neuen Jahres gaben mehrere Batterien des Süd-Angriffs, wahrscheinlich nach vorheriger Verabredung der betreffenden Offiziere Batteriesalven, gegen die Stadt ab. Der gerade auf seiner Runde befindliche Stabsoffizier du jour untersagte die Salven als dispositionswidrig. Indessen schienen dieselben doch von besonderer Wirkung zu sein, da man kurz nach der Detonation der Geschosse deutlich das Geprassel einstürzender Mauern vernahm.

Gegen 3 Uhr früh am 1. Januar 1871 sprang in Batterie 6 das eiserne kurze 15cm Rohr No. 31 beim 65. Schuss, zerschlug die rechte Laffetenwand des nebenstehenden kurzen 15cm Rohrs No. 27, welches hierdurch ebenfalls gefechtsunfähig wurde und eine Speiche vom linken Rade des 15cm Kanons No. 27. Von der Bedienung wurde Niemand verwundet. — Die Batterie feuerte von da ab nur noch aus 2—15cm Kanonen.

#### Fortsetzung der Beschiessung am 1. Januar 1871.

Am Morgen wurde die Nacht-Bedienung der Belagerungs-Batterien durch eine neue volle Tagesbesetzung abgelöst; auch nahmen die Feldgeschütze aus ihren Emplacements das Feuer wieder auf.

Die Festung war in Rauch und Nebel gehüllt, aus welchem nur hie und da düstre rothe Flammen herauszüngelten. Die Batterien traten zum Theil von 8½, zum Theil von 9 Uhr ab wieder in die für den Tag vorgeschriebene Feuerordnung ein, während andere, so namentlich die des rechten Maas-Ufers, denen Rauch und Nebel die Beobachtung zu sehr erschwerten, bei dem langsamen, für die Nacht vorgeschriebenen, Feuer verblieben.

Gegen 9½ Uhr fiel noch ein Schuss aus Bastion 59, wie es schien, der Batterie 13 geltend. Es war der letzte Schuss aus der Festung.

Gegen 10¾ Uhr ging beim Süd-Angriff der Befehl des Be-



lagerungs-Commandos ein, das Feuer der Batterien 12, 11, 10, 9, 8 und 6 auf Charleville zu dirigiren. Indess kam es nur zu wenigen Schüssen einzelner dieser Batterien gegen die genannte Stadt, da um diese Zeit bezw. etwas später oder früher die weisse Flagge auf den Thürmen und Werken der Festung, sowie Trompetensignale wahrgenommen wurden, worauf das Feuer der Angriffsbatterien allmählich schwieg, je nachdem man die Signale der Festung früher oder später wahrnahm.

Die weisse Flagge soll nach Angabe des französischen Parlamentärs an einzelnen Punkten schon am frühen Morgen aufgezo- gen worden sein, was jedoch Seitens des Angreifers wegen Rauchs und Nebels nicht wahrzunehmen war.

Der als Parlamentär aus der Festung abgesandte Offizier traf über Le Theux in Emplacement 1 gegen 11 Uhr ein, wo er Seitens des Majors Rautenberg, welcher das Feuer seiner Batterien sofort einstellen liess, in Empfang genommen und unter Eskorte nach La Francheville gesandt wurde.

Zwischen 11 bis 11 $\frac{1}{2}$  Uhr schwieg das Feuer sämtlicher Batterien, doch blieben dieselben bis zum folgenden Tage besetzt.

### **C. Capitulation der Festung. Einzug der Preussischen Truppen. Wirkung der Beschiessung und Zustand von Mézières.**

Der französische Parlamentär überbrachte folgendes Schreiben des Oberst Blondeau:

Mézières, 1<sup>er</sup> Janvier 1870.\*)

Monsieur le Général!

J'ai l'honneur de vous faire connaître que nous sommes disposés à traiter des conditions d'une capitulation pour la forteresse de Mézières et la place de Charleville.

Veillez donc je vous prie faire cesser le feu, et dans le cas où il vous conviendrait de traiter cette affaire à Mézières, veuillez être assez bon pour y envoyer un officier auquel vous donneriez les pouvoirs nécessaires; s'il en était autrement je vous enverrai moi-même un officier.

Veillez agréer, Monsieur le général, l'expression de ma haute considération

le colonel Commandant supérieur

(sig.) Blondeau.

Monsieur le Général Commandant chef des forces Allemandes devant Mézières.

---

\*) Dies die Jahreszahl des Originals, ebenso die Schreibweise des folgenden Textes.



Dieses Schreiben wurde um 1½ Uhr Mittags in La Francheville präsentirt, von Seiten der Division sodann der Generalstabs-Offizier Major Freiherr von Hilgers, von Seiten des Commandanten der Festung der Lieutenant Colonel der Artillerie Mallarmé mit Führung der Verhandlungen betraut.

Diese fanden in La Francheville statt und wurden noch am selben Tage auf Grund der Bedingungen von Sedan abgeschlossen.

Die Seitens des Commandanten Oberst Blondeau ratificirte Capitulations-Urkunde (S. Beilage 9) befand sich Abends 11 Uhr in den Händen des General von Woyna.

Mézières und Charleville waren somit nach 12 tägiger Belagerung und 27 stündiger Beschiessung gezwungen worden, sich zu ergeben. 98 Offiziere und circa 2000 Mann\*) Besatzung wurden kriegsgefangen, 134 Geschütze, zahlreiches Kriegs-Material (S. Beilage 1) und Vorräthe an Lebensmitteln wurden eine Beute des Siegers.

Diesen Erfolg hatte die Division mit einem Verluste von:

1. 1 Offizier, 1 Portepeefähnrich (beide von der Artillerie)  
6 Mann (darunter 2 Mann der Artillerie) an Todten,
2. 5 Offizieren, 1 Portepeefähnrich, 36 Mann (darunter  
3 Offiziere, 1 Portepeefähnrich, 12 Mann von der Artillerie)  
an Verwundeten,
3. 2 Mann an Vermissten (1 davon fand man später in Rocroi  
gefangen)

also einem Gesamtverlust von 6 Offizieren, 2 Portepeefähnrichen  
44 Mann erkaufte.

An Seine Majestät den König ging noch am selben Tage nachstehendes Telegramm ab:

Boulzicourt, den 1./1. 1871.

Mézières hat capitulirt. Einmarsch der Preussischen Truppen  
morgen Mittag 12 Uhr.

(gez.) v. Woyna.

Dasselbe Telegramm ging an General Graf v. Moltke, General v. Manteuffel, General v. Zastrow und General v. Kameke ab, ebenso an General v. Hahnenfeldt nach Berlin.

Für den Einmarsch der Truppen in die Festung erliess General v. Woyna noch am 1. Januar Abends nachstehenden Divisions-Befehl:

---

\*) Wie aus Beilage 3 hervorgeht, zählte die Besatzung noch am 24. December über 1800 Mann mehr. Abgesehen von den Getödteten und Verwundeten erklärt sich die um soviel geringere Zahl der Gefangenen dadurch, dass ein grosser Theil während und nach der Capitulation zu entkommen wusste oder sich versteckt hielt.



Boulzicourt, den 1. Januar 1871.

„Die Festung Mézières hat heute capitulirt. Der Einmarsch der Preussischen Truppen erfolgt morgen um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Zu diesem Zwecke rückt morgen früh ein Bataillon Füsilier-Regiments No. 39 vom linken Ufer der Maas über die Eisenbahnbrücke bei Lumes auf das rechte Ufer und steht um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei le Theux. Zur selben Zeit stehen dort ein Bataillon Infanterie-Regiments No. 53, 1 Offizier 20 Husaren vom Detachement des Obersten v. Cosel, eine Compagnie Festungs-Artillerie und eine Festungs-Pionier-Compagnie, ferner ein Detachement Artillerie und Pioniere zum Besetzen der Pulverkammern und Unschädlichmachen etwaiger Minen von je 4 Offizieren, 10 Avancirten und 20 Mann.

Die Artillerie hat Oberst Meissner, die Pioniere Hauptmann Andreae hierzu näher zu bestimmen.

Die Truppen stehen zur Disposition des Obersten Riedel von den Ingenieuren, welcher mit ihnen zur bestimmten Stunde in die Festung einrückt und Stadt und Citadelle besetzt.

Das Einrücken geschieht der Art, dass 2 Compagnien Infanterie durch den der unteren Eisenbahnbrücke gegenüber liegenden Eingang direct in die Citadelle, der Rest dieser Truppen durch das Hauptthor auf dem Wege von le Theux einmarschirt.

Um 11 Uhr steht ein Bataillon des Infanterie-Regiments No. 74 bei Warcq bereit, welches so zeitig über die dort geschlagene Potonbrücke marschirt, dass es um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in das Fort St. Julien einrückt und sowohl dieses, wie den nördlichen Brückenkopf d'Arches mit je 2 Compagnien besetzt. Diesem Bataillon geht ebenfalls ein Detachement Artillerie und Pioniere bestehend aus je 1 Offizier, 3 Avancirten und 6 Mann voraus.

Zum interimistischen Commandanten von Mézières wird der Oberst Riedel ernannt. Es werden demselben ausser seinem Adjutanten zur Disposition gestellt:

Der Major v. Eynatten von der Artillerie, um die gefangenen französischen Offiziere auf Ehrenwort zu verpflichten und alle diese Offiziere betreffenden Angelegenheiten zu ordnen;

ein vom Oberst Meissner zu commandirender Hauptmann der Artillerie als Artillerie-Offizier vom Platz;

ein vom Hauptmann Andreae zu commandirender Hauptmann der Ingenieure als Ingenieur-Offizier vom Platz;

ein Lieutenant der Infanterie des Detachements des Obersten v. Cosel als Platzmajor;

ein Lieutenant vom Füsilier-Regiment No. 39 als Auditeur-Offizier;

die Feld-Gensd'armen der Division.



Genannte Offiziere und die Gensd'armen melden sich morgen um 12 Uhr in le Theux beim Obersten Riedel und marschiren mit demselben ein.

Der Commandant, Oberst Riedel, hat dafür zu sorgen, dass auf mindestens 48 Stunden alle Passage durch die Thore untersagt ist. Die Stadt hat alle Waffen auszuliefern und müssen alle Häuser systematisch nach solchen untersucht werden. Alle männlichen Personen, welche sich nicht auf das Bestimmteste als Einwohner von Mézières oder Charleville legitimiren können und verdächtig sind, verkleidete Franc tireurs oder Mobilgarden zu sein, müssen arretirt und als Gefangene abgeführt werden. Desgleichen sind festzunehmen: der Préfect\*), der Souspréfect\*) in Charleville und die Mitglieder der Ostbahngesellschaft\*) (société de l'Est).

Das dem Oberst Riedel zugetheilte Husaren-Commando hat speciell die in Mézières vorhandenen Dienstpferde zu übernehmen.

Die 3 in Mézières eingerückten Bataillone, die Artillerie- und Pionier-Compagnie verbleiben vorläufig daselbst als Garnison.

Der Ausmarsch der französischen Garnison erfolgt morgen um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr aus dem südlichen Brückenkopf. Zur Empfangnahme der Gefangenen stehen um 12 Uhr unter Oberst v. Pannwitz östlich der Strasse Mézières-Boulzicourt bei Mohon 2 Bataillone Regiments No. 39 und eine Feldbatterie, Front nach Westen, westlich der genannten Strasse in der Höhe der forges der fabrique de clous, Front nach Norden 2 Bataillone des Regiments No. 74, die 2. Escadron Husaren Regiments No. 15 und eine Feldbatterie.

Den Transport der Gefangenen auf den Bivouakplatz, nördlich der Strasse Boulzicourt-Flize-St. Marceau, die Bewachung daselbst, die Einschiffung in die Eisenbahn und die Begleitung auf dem Weitertransport übernimmt 1 Bataillon Füsilier-Regiments No. 39. Ein Hauptmann dieses Bataillons ist zum Lager-Commandanten zu ernennen.

Die Verpflegung der Gefangenen im Lager ist der Intendantur übertragen. Der Bedarf an Holz wird durch eine, durch den Hauptmann Andreae zu bestimmende, Pionier-Compagnie gedeckt, welche dasselbe an einer durch den Maire von Boulzicourt anzuweisenden Stelle haut und durch Wagen des Fuhrenparks zum Lager führen lässt. Mit dem Holzheranschaffen ist morgen früh zu beginnen. Die französischen Offiziere sind in die Citadelle von Mézières zurückzusenden.

---

\*) Es waren dies die Organisatoren des Franc tireur-Wesens im Departement. Es gelang indessen nur, den Préfecten Douzon festzunehmen. (Anmerkung des Verfassers.)



Sobald die französische Besatzung den südlichen Brückenkopf verlassen hat, wird derselbe durch den Oberst Riedel angemessen besetzt. Ebenso hat Oberst Riedel das, südwestlich Aiglemont liegende, detachirte Werk thunlichst schnell und den Tunnel vorwärts der Citadelle untersuchen und sichern zu lassen.

Wegen der Besetzung von Charleville, welche jedenfalls morgen um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgen muss, ist bereits das Nöthige befohlen.

Die Vorposten bleiben bis morgen früh 10 Uhr stehen. Die Mannschaften der Bombardements-Batterien können sofort in die Quartiere zurückkehren, dagegen sind von morgen früh 11 Uhr an die Batterien wieder schussbereit.

Sämmtliche Wege sind bis morgen 10 Uhr von Barrikaden zu befreien. Befehlsempfang morgen Mittag 3 Uhr in der Citadelle von Mézières.

Laut Artikel 5 der Capitulation versammeln sich morgen Nachmittag 1 Uhr in der Citadelle von Mézières der Artillerie-Offizier vom Platz, um das Artillerie-Material, der Ingenieur vom Platz, um das Genie-Material, der Vorstand der Divisions-Intendantur, um die Bestände an Lebensmitteln, Fourage, Kassen etc., der Justizrath Spannagel um die Archive, der Divisions-Arzt Dr. Schmidt um die Lazarethe von den entsprechenden Organen zu übernehmen.“

(gez.) v. Woyna.

An Stelle der befohlenen Brücke, welche die Umstände (starker Eisgang auf der Maas etc.) unthunlich machten, errichtete die 3. Feld-Pionier-Compagnie am folgenden Morgen eine Fähre bei Warcq.

Das zum Besetzen der Pulvermagazine etc. befohlene Detachement bei le Theux stellte die 2. und 3. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie; und zwar je 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 10 Mann; das Detachement von 1 Offizier, 3 Unteroffizieren, 6 Mann bei Warcq stellte die 5. Abtheilung.

Mit Aufnahme der Geschütz-Aufstellung in der Festung wurde die 4. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie beauftragt, welche dazu den Hauptmann Müller, Chef der 7./8. Compagnie, commandirte.

Die Pionier-Detachements wurden gestellt von der 1. Festungs-Pionier-Compagnie I., der 3. Festungs-Pionier-Compagnie II., der 2. und 3. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armee-corps.

Sie fanden an Minen vor:

1. 2 Minen-Oefen von je 2 Centnern Pulver im Eisenbahntunnel östlich der Citadelle.

2) Auf dem Glacis der Eisenbahn-Lünette (vorwärts des Tunnels) 5 Fladderminen à 1 Centner Pulver.



3. Vorwärts der äussersten Barricade an der Strasse von Rocroi (bei dem an der Strasse liegenden Gehöft da, wo der Weg vom Kirchhofe von Charleville in die Chaussee mündet, S. Plan I) 3 Minen und zwar vor der Front eine Bombenmine mit 4 Bomben, zu beiden Seiten je 1 Fladdermine mit 2 Centnern Pulver geladen, alle mit electrischer, nach dem Gehöft führender, Leitung.

4. Auf dem Glacis von St. Julien 9 Minenöfen mit je 1 Centner Pulver geladen.

Die Einwohner der Vorstädte etc. waren beim Aufsuchen der Minen freiwillig behülflich.

Vorläufig wurden nur die Zündleitungen beseitigt. Das völlige Entladen fand erst durch die 3. Festungs-Pionier-Compagnie II. Armeecorps, welche hierzu dem als interimistischen Platz-Ingenieur commandirten Hauptmann Cleinow zur Disposition gestellt wurde, in den Tagen vom 3. bis 8. Januar 1871 statt.

Als Artillerie-Kriegsbesatzung wurde die 5. Compagnie Niederschlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 5 und als Artillerie-Offizier vom Platz deren Chef, Hauptmann Metzke II, bestimmt.

Der Einzug der Truppen erfolgte am 2. Januar um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags ganz in der befohlenen Weise und zwar rückten:

1. Auf dem Wege von Le Theux aus unter persönlicher Führung des interimistischen Festungs-Commandanten Oberst Riedel: Stab und 2 Compagnien (1. und 2.) 1. Bataillons No. 53 und das 3. Bataillon 39. Regiments, 1 Zug der 4. Schwadron Husaren-Regiments No. 15, die 5. Compagnie Niederschlesischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 5 und die 3. Festungs-Pionier-Compagnie II. Armeecorps ein, während die 3. und 4. Compagnie 53. Regiments durch das nordöstliche Thor direct in die Citadelle einzogen.

2. Von Warcq aus unter Benutzung der von den Pionieren erbauten Fähre das 2. Bataillon 74. Regiments durch die Vorstadt St. Julien.

Letzteres Bataillon besetzte sofort mit je 1 Compagnie das Hornwerk St. Julien und den nördlichen Brückenkopf. (d'Arches.)

Inzwischen hatte die 28. Infanterie-Brigade einem ihr besonders zugegangenen Divisions-Befehl gemäss auch für die Besetzung von Charleville die nöthigen Anordnungen getroffen.

Oberst von Conrady rückte an der Spitze einer Colonne, bestehend aus dem 2. Bataillon Regiments No. 53, dem 1. und Füsiliers-Bataillon Regiments No. 27 gegen 11 Uhr von Bel-Air aus in Charleville ein.

Die 9. Compagnie 77. Regiments besetzte die Thorwachen und Ausgänge von Charleville, die 12. den Bahnhof.



Das 2. Bataillon 77. Regiments verblieb mit dem Stabe und 3 Compagnien (5., 6. und 8.) auf Vorpostenstellung in und um Bel-Air, während die 7. Compagnie den Faubourg de Flandre (Vorstadt von Charleville) besetzte.

Eine scharfe Bewachung des gesamten Bezirks von der Maas südlich des Gehöftes Belleville über Bel-Air und le Waridon bis nach Chapelle St. Quentin, sowie der Städte Mézières und Charleville selbst, während der nächsten 3 Tage wurde angeordnet.

Sie erwies sich nothwendig und insofern erfolgreich, als die 6. Compagnie 77. Regiments in ihrer Vorpostenstellung nördlich Bel-Air noch am Abend des 2. Januar 116 Mann Linientruppen, Mobilgarden und Franc tireurs aufgriff, welche gegen Nouzon zu entkommen versucht hatten. Auch in den nächsten 3 Tagen wurden dann noch Einzelne, welche aus ihrem Versteck zu entfliehen versuchten, festgenommen.

Auszug der Gefangenen. Bezüglich der Gefangenen, welche nach Artikel 2 der Capitulations-Urkunde im südlichen Brückenkopfe ihre Waffen niederlegen sollten, ging dem Divisions-Commandeur noch nachstehendes vom 1. Januar datirtes Schreiben des Oberst Blondeau zu:

Le Colonel commandant la subdivision des Ardennes a l'honneur de faire connaître à Monsieur le Major-General de Woyna Commandant en chef des troupes Prussiennes qu'il fera déposer les armes de la garnison des places de Mézières et de Charleville à la Citadelle avant de faire conduire les soldats à la couronne de Champagne.

Mézières, le 1<sup>er</sup> Janvier 1870 (Original.).

Le colonel commandant la subdivision des Ardennes

(sig.) Blondeau.

Entsprechend dieser Massregel, zu welcher den Commandanten wahrscheinlich Besorgnisse bezüglich der geringen Disciplin der Truppen bewogen, wurden die Gefangenen bereits entwaffnet im südlichen Brückenkopf versammelt und marschirten um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr aus der Porte de Pierre auf der Strasse nach Mohon aus.

Zu ihrer Inempfangnahme stand bei letzterem Ort unter Oberst v. Pannwitz ein Detachement, bestehend aus dem 1. und 2. Bataillon 39. Regiments, dem 1. und Füsilier-Bataillon 74. Regiments, der 2. Schwadron Husaren-Regiments No. 15, der 2. leichten und 2. schweren Batterie Feld-Artillerie-Regiments No. 7, bereit.

1100 Gefangene wurden noch am selben Tage von Boulzicourt per Bahn nach Reims geschafft, um von dort nach Neu-Ulm transportirt zu werden.



Der Rest bezog unter Aufsicht des 2. Bataillons Regiments No. 39 ein Bivouak bei Villers, dessen Einrichtung, Schlagen von Brennholz etc. ein 118 Mann starkes Detachement der 1. Festungs-Pionier-Compagnie 1. Armee-corps unter Seconde-Lieutenant Bertram besorgt hatte. Am folgenden Tage gingen auch diese Gefangenen nach Deutschland ab.

### Zustand der Festung.

(S. Plan II.)

Die Wälle der Festung hatten, wie dies bei dem nur zeitweise meist aus grösserer Entfernung auf dieselben gerichteten Feuer nicht anders zu erwarten, nur wenig gelitten. Am meisten mitgenommen war der Königsthurm und die Fronten des südlichen Brückenkopfs, wo sich mehrere Scharten zerstört bzw. gebrauchsunfähig vorfanden. Ein bedeckter Geschützstand aus gefüllten doppelten Sshanzkorbreihen mit Bombenbalken, Faschinen und Erde überdeckt, auf der linken Anschlusslinie des Brückenkopfs war von der Seite durchschossen, das darunter stehende Geschütz demontirt. Auch auf der Citadelle waren ähnliche Geschützstände und Rückenwehren mehr oder weniger beschädigt. Sowohl dort wie im Brückenkopf Champagne waren die Traversen vielfach stark beschädigt.

Nach Angabe des Genie-Oberst-Lieutenant Prévost in seinem Buche: „Les forteresses françaises pendant la guerre de 1870/71, Paris bei J. Dumaine 1872“ leisteten diese Traversen in Folge ihrer hartgefrorenen Böschungen dem Eindringen der Projectile zwar grösseren Widerstand, vermehrten dagegen die umherfliegenden Sprengstücke und Splitter in gefährlicher Weise für die Vertheidiger.

Demontirt waren 7 Geschützröhre (S. Beilage 1), davon 4 auf dem südlichen Brückenkopfe. Fast sämmtliche übrigen Geschützröhre fanden sich vernagelt. Die Zahl der demontirten Laffeten ist nicht festgestellt worden.

Sehr gut gehalten hatten sich die von der Besatzung provisorisch construirten Hohlräume unter dem Walle, welche mit stark blindirten Eingängen nach den Bastionshöfen hin versehen waren. Dagegen zeigten sich sowohl diese Räume, wie die permanenten Kasematten und bombensicheren Kasernen in Folge des Mangels an bombensicheren Latrinen vielfach stark verunreinigt.

Das Innere der Stadt Mézières gewährte beim Einzuge unserer Truppen den Anblick grauenhaftester Zerstörung. Die einzelnen Strassen, auf welchen der Einzug überhaupt erfolgen konnte, mussten erst unter Beihülfe der Einwohner durch unsere Pioniere



aufgeräumt werden. Der Haupttheil der Stadt um die, nur von wenigen Zufallstreffern beschädigte, Kathedrale herum lag vollständig in Trümmern und bildete ein rauchendes und qualmendes Chaos, aus welchem überall die Flammen emporschlugen. Weniger hatte der östliche, an die Citadelle stossende, Stadttheil gelitten, in welchem nur einzelne Gebäude völlig demolirt waren.

In der Vorstadt Pont de Pierre lag die grosse Kaserne y gänzlich in Trümmern, in den Häuserquadraten waren viele Gebäude stark demolirt, die provisorisch errichteten Fourage- und Proviant-Magazine gänzlich niedergebrannt. Unter dem ebenfalls dort in Baracken untergestellten lebenden Schlachtvieh hatten die Geschosse stark aufgeräumt. Viele Häupter waren getödtet, andere liefen verwundet umher, die Barackenställe waren theilweise zerstört.

In der Citadelle, die in Folge ihrer gedeckten Lage und des verhältnissmässig geringen gegen sie gerichteten Feuers weniger gelitten, standen einige Kasernen in Flammen, das Arsenal und einige Häuser waren stark beschädigt, bei zwei mit Erde eingedeckten Pulvermagazinen zeigten sich in Folge Bombenschlags von 21 cm Granaten starke Risse in den Gewölben (besonders in dem grossen Magazin E.).

Nach einem späteren Bericht des Preussischen Artillerie-Depots zu Mézières waren ausser dem Arsenal noch „3 Kriegs-Pulvermagazine von den Geschossen der Angriffs-Artillerie so stark beschädigt, dass bei einer nur noch kurzen Beschiessung eine Explosion der Magazine hätte erfolgen müssen.“

Am wenigsten war der nördliche Brückenkopf d'Arches beschädigt. In der Stadt Charleville waren nur 4 Brandstellen entstanden, auf welchen im Ganzen 5—6 Gebäude niederbrannten.

An der südlichen und westlichen Seite von Mohon waren mehrere Häuser stark zerschossen.

Prévost in seinem oben citirten Buche giebt die Zahl der gänzlich eingeäscherten Häuser von Mézières auf  $\frac{1}{3}$ , der stark zerstörten (tres-abimées) auf ein weiteres  $\frac{1}{3}$  an. Nach derselben Quelle „kamen 53 Einwohner durch das Bombardement um, von denen 15 sofort getödtet wurden, 6 in Folge ihrer Wunden starben, 32 unter den Trümmern ihrer Häuser begraben wurden oder erstickten.“

Da Mézières selbst excl. Vorstädte weniger als 5000 Einwohner zählte, von denen viele die Stadt vor dem Bombardement verlassen, so findet Prévost die Zahl der Opfer, im Vergleich zu der anderer belagerten Festungen sehr beträchtlich, und wird man



ihm darin um so mehr beistimmen müssen, wenn man die kurze Dauer der Beschiessung in Betracht zieht.

Ueber die Zahl der beim Bombardement getödteten und verwundeten Soldaten der Garnison hat derselbe Schriftsteller keine Angaben und ist auch diesseits nichts ganz zuverlässiges zu ermitteln gewesen. Von den Gefangenen und den Einwohnern wurde sie unmittelbar nach der Capitulation auf circa 200 angegeben. Bei der Zusammenstellung der Garnison aus den heterogensten Elementen und den Fluchtversuchen eines grossen Theils derselben nach der Capitulation dürfte Gewisses hierüber niemals zu constataren sein.

Ueber die Vorgänge in der Festung während der Beschiessung selbst fehlt es an jeder zuverlässigen Nachricht. Prévost führt nur an, „dass man den Einwohnern den Eisenbahntunnel als Zufluchtsort angeboten und Vorsorge getroffen, sie dort zu ernähren. Einzelne hätten dies angenommen, aber als sie ihre Wohnungen beschossen sahen, es vorgezogen, den Versuch zu machen, das Feuer zu löschen und ihre Mobilien zu retten.“

Als bemerkenswerthe Thatsache erwähnt Prévost noch, dass eine nicht crepirte 21 cm Granate in den Garten des Commandanten eingeschlagen und 3 m tief in den an der Oberfläche hartgefrorenen Boden eingedrungen sei.

Das Aufräumen der Trümmer in der Stadt nahm mehrere Wochen angestrengtester von den diesseitigen Pionieren unter Heranziehung der Einwohner geleiteten Arbeit in Anspruch.

Noch am 19. Januar 1871 schlugen hie und da Flammen aus den Trümmern und noch am 21. wurden Leichen Erstickter aus den verschütteten Kellern ausgegraben.

---

In dem, Brouin den 13. Januar datirten, Bericht der Division über das Bombardement von Mézières heisst es am Schluss:

„Die Haltung der Truppen während der ganzen Zeit der Cer-  
nirung und Beschiessung war musterhaft. Die Schwierigkeit des Vorpostendienstes, zumal im Nordwesten von Charleville muss besonders hervorgehoben werden. Die grosse Kälte und vorher der bedeutende Schneefall erschwerten den Dienst in einer ungemeinen Weise. Trotzdem wetteiferten sämtliche Truppen an Ausdauer und Gewandtheit.“

Die Allerhöchste Anerkennung fand ihren Ausdruck noch besonders in den von Seiner Majestät dem Könige für Auszeichnung bei der Belagerung verliehenen zahlreichen Decorationen mit dem



eisernen Kreuze, von welchen die der Belagerungs-Artillerie zu-gefallenen in Beilage 10 enthalten sind.

Die 14. Division war inzwischen nach dem am 4. Januar glorreich ausgeführten Handstreich auf Rocroi zu neuen Siegen nach dem Süden Frankreichs transportirt worden, der Belagerungstrain und der bei Weitem grösste Theil der Festungs-Artillerie und Pioniere fand vor der Nordfront von Paris fernere Verwendung.

#### **D. Schlussbetrachtungen.**

Erwägt man, dass der Hauptzweck der dem modernen Belagerungsgeschütz gegenüber durchaus ungenügend construirten und armirten, ausserdem aber mit einer zum grössten Theil aus ziemlich zweifelhaften Elementen zusammengesetzten Besatzung versehenen Festung Mézières 1870–71 nur in Sperrung der Ardennen-Bahn bestehen konnte, so muss man zugestehn, dass sie denselben von der Schlacht bei Sedan bis zum 2. Januar 1871, also vier volle Monate hindurch vollständig erfüllt hat. Bei Beginn des Feldzuges trotz ihrer Eigenschaft als Grenzfestung in Folge der mangelhaften Fürsorge des französischen Kriegs-Ministeriums noch in einer, betreffs Armirung und Ausrüstung höchst unfertigen, Verfassung, gelang es der Festung dennoch, sich allmählich in einen sehr anerkennenswerthen Vertheidigungszustand zu setzen und so den Gegner zu einer fast vier Monate dauernden Beobachtung und Cernirung, sowie endlich zu der mit grossen Anstrengungen und Zeitaufwand verbundenen Heranziehung eines schweren Belagerungstrains zu nöthigen.

Es gelang ihr dies, ohnerachtet die Thätigkeit ihres Commandanten und der sich erst ganz allmählich bildenden und organisirenden Besatzung von Hause aus weit mehr für äussere Zwecke, als für die Instandsetzung der Festung und Vorbereitung der Vertheidigung in Anspruch genommen wurde.

Vor der Schlacht bei Sedan als Depotplatz für die Munitions- und Lebensmittel-Versorgung der Mac-Mahon'schen Armee bestimmt und ausgenutzt, bildete sie während und nach der Schlacht für das Vinoy'sche Corps den Schild, durch dessen rechtzeitige Benutzung dasselbe sich einer fast sicheren Niederlage entzog und seinen Rückzug auf Paris, als dessen Besatzungskern es später so grosse Bedeutung erlangte, zunächst ermöglichte.

Einzelnen Truppentheilen der bei Sedan geschlagenen Armee gelang es dann, in der Festung Zuflucht zu finden, sich dort zu reorganisiren und den in der Formirung begriffenen neuen Truppen-corps im Norden und Süden von Frankreich wieder anzuschliessen.



Begünstigt wurde diese Reorganisation anfänglich durch die Waffenruhe, welche für Mézières in Folge der mit dem 13. Armee-corps (Grossherzog von Mecklenburg) bezw. der Festung Sédan geschlossenen Vertrags eintrat. Dieser Vertrag, deutscher Seits zunächst im Interesse der Humanität und zur Milderung des Elendes der französischen in Sédan gefangenen Verwundeten geschlossen, kam zwar ebenfalls der Sicherheit des eben erst eroberten und in dem durch die Schlacht und Capitulation herbeigeführten Zustande wenig vertheidigungsfähigen Sédan mit seinem riesigen Beute-Material zu Gute, gewährte aber andererseits auch der Festung Mézières Frist, ihre damals noch geringe Widerstandsfähigkeit in solchem Grade zu steigern, dass von dem ursprünglich diesseits beabsichtigten Handstreich gegen sie abgesehen werden musste, ihre Bezwingung vielmehr nur von einem ernstlichen Artillerie-Angriff erwartet werden konnte.

Als die Kriegs-Ereignisse einen solchen zunächst immer mehr in die Ferne rückten, gewann die Festung völlig Zeit, ihre fortificatorische und artilleristische Armirung in der vorgesehenen Weise zu vollenden, ja in ersterer Beziehung sich noch über das im Frieden Geplante hinaus nicht unwesentlich zu verstärken.

Während sie im Verein mit Montmédy im October und November 1870 eine starke Bedrohung des schwach besetzten Sédan bildete, absorbirte sie gleichzeitig zu ihrer Beobachtung eine Anzahl diesseitiger Truppen, deren Stärke meist die einer Brigade erreichte. Da zur völligen Einschliessung der Festung indessen eine Division erforderlich war, so blieb das schwierige Terrain auf ihrer Nordseite offen und gestattete ihr, mit den Festungen Givet und Rocroi in ungezwungenster Weise zu verkehren, Mobilgarden und Franc-tireurtruppen zu organisiren, Verstärkungen an sich zu ziehen und zu neuen Unternehmungen nicht unbedeutende Truppenkräfte nach aussen zu entsenden.

Wenn nun auch die Festung sich solchergestalt für die diesseitige Heeresleitung in unangenehmer Weise fühlbar machte und die Sorge des 13. Armee-corps bezw. des General-Gouvernements zu Reims namentlich in der 2. Hälfte des October und Anfangs November zu wirklichen Verlegenheiten steigerte, so fehlte es doch der französischen Heeresleitung zu einer offensiven Ausnutzung derselben an Energie und Selbstvertrauen.

Es lag in der Natur der Verhältnisse, dass, als nach dem Falle von Metz die deutsche I. Armee ihre Operationen im Norden Frankreichs begann, französischer Seits die Verstärkung der sog. Nordarmee bei Lille vor Allem in's Auge gefasst, und dazu auch



die irgend entbehrlichen Kräfte der genannten 3 französischen Festungen in Anspruch genommen wurden.

Damit war der Zeitpunkt für die Ausnutzung der Operationsfreiheit, welche das Festungsdreieck Rocroi-Givet-Mézières für eine französische Offensive über letztgenannte Festung bot, vorüber und die weiteren Ereignisse auf dem Kriegstheater im Norden schlossen von da ab jedes irgend bedeutende Unternehmen über Mézières aus.

Schwerlich aber liess sich die geringe Initiative rechtfertigen, welche die Festung oder vielmehr die französische Heeresleitung im Monat October namentlich bei den gegen Sédan geplanten Unternehmungen bewies.

Die Verbindungen über Hirson und Avesnes mit den Festungen war noch offen, Vervins in französischen Händen und durch ein in der Bildung begriffenes Detachement besetzt.

War, wie das im eigenen Lande doch wohl nicht allzu schwierig erscheint, das Kundschaftswesen gut organisirt, so konnte man über die Schwäche der vor Mézières und in Sédan stehenden Truppen, deren Bestand in der 2. Hälfte des October auf 6–7 schwache Landwehrbataillone, einige Schwadronen und Reserve-Batterien herabsank, wohl unterrichtet sein.

Da die Besatzungen von Mézières und Montmédy zusammen genommen denselben damals numerisch thatsächlich überlegen waren, so wäre es wohl ausführbar gewesen, so lange die Bahnverbindung über Avesne-Hirson frei war, dieselben in einem gegebenen Moment so bedeutend zu verstärken, dass das gegen Sédan geplante Unternehmen möglich wurde. Die Folgewirkungen eines gelungenen Streiches gegen diesen schwachen, aber an Kriegs-Material damals überreichen, Waffenplatz, eröffneten jedenfalls Aussichten von solcher Tragweite, dass davor wohl die Operationspläne der Nordarmee einstweilen hätten einigermaßen in den Hintergrund treten können.

Wenn auch die Hauptverantwortung für das in dieser Hinsicht Unterlassene den damaligen Leiter der militairischen Operationen in Lille, den Kriegs-Commissar Gambetta's, Dr. med. Testelin, treffen dürfte, so darf doch andererseits nicht der Einfluss ausser Acht bleiben, welchen die Subdivision der Ardennen, die gleichzeitig das Ober-Commando von Mézières repräsentirte, durch die durchaus unzuverlässigen, die Stärke der preussischen Truppen vor Mézières resp. Sédan meist hoch überschätzenden, Nachrichten ausübte, welche sie nach Lille sandte.

Von dem Moment ab, wo der Festung der grösste Theil der Linientruppen, fast sämtliche Gespanne und, gegen die Vorstellungen des Commandanten, selbst die 12 *â*ge Ausfallbatterie, ge-



nommen und nach Lille herangezogen wurde, scheint jener dann das Heil des ihm anvertrauten Platzes mehr und mehr in rein passivem Ausharren und einem Umschwunge der Kriegs-Ereignisse erblickt zu haben, welchen etwaige Erfolge der Nordarmee im freien Felde erhoffen liessen.

Solche Anschauungen aber mussten naturgemäss auf die Energie der Festung auch in ihrem engeren tactischen Gebiet lähmend zurückwirken.

Das relative Gefühl der Sicherheit, welches die durch die Umstände uns aufgezwungene, langdauernde und die Festung wenig beunruhigende, lediglich auf die Südseite beschränkte, Beobachtung hervorrief, schläferte den Gedanken thatkräftiger Selbsthülfe mehr und mehr ein, und die trügerische Zuversicht wurde durch die Resultatlosigkeit, mit welcher die kurze Episode der durch die 1. Division energisch versuchten völligen Einschliessung verlief, offenbar noch verstärkt.

Als dann die wirkliche Gefahr nahe trat, glaubte man gar nicht daran. Wie aus den oben mitgetheilten Depeschen des Commandanten hervorgeht, sah er in dem ihm gemeldeten Anmarsch der von Montmédy anrückenden 14. Division eine direct gegen die französische Nordarmee gerichtete Operation.

Er hielt an dieser irrthümlichen Anschauung selbst dann noch fest, als diesseits in den Tagen vom 23. bis 26. December 1870 alle Anstrengungen zur Vollendung der Einschliessung im Nordwesten gemacht wurden, indem er in den, zu diesem Zwecke gelieferten, Kämpfen nur eine Maske erblickte, welche zur Deckung jener eigentlichen Operation gegen Norden dienen sollte.

Einen wesentlichen Antheil an diesen Selbsttäuschungen hatte jedenfalls auch die vorgefasste Meinung, dass ein Artillerie-Angriff gegen die Festung nur in der althergebrachten förmlichen Weise aus grösserer Nähe und nothwendig gegen die als Angriffsfronten betrachteten West- und Ostfronten eventl. allenfalls nach der Wegnahme von Charleville von Norden her erfolgen könne und müsse. So lange daher letztgenannte Stadt sich noch in französischen Händen befand, und weder diesseitige Vorbereitungen zu einem Maass-Uebergange bei Warcq, noch Batterieanlagen etc. auf dem nach Westen sich abdachenden Hange des Mont Berthaucourt bemerkbar wurden, scheint man sich eines ernstlichen Artillerie-Angriffs gar nicht versehen zu haben.

Dass man trotz der bei Thionville und Montmédy gemachten Erfahrungen, von denen doch Etwas zu Ohren gekommen sein musste, bei solchen Voraussetzungen beharrte, kann auffallend er-



scheinen, allein die Beweise liegen vor, und nur so sind die Fehler und Unterlassungssünden erklärlich, welche den Fall der Festung so wesentlich beschleunigen halfen.

Mit Mühe und Fleiss hatte man auf und unter den Wällen zahlreiche Schutzhohlräume und provisorische Kasematten geschaffen. Aber erstere waren dem modernen gezogenen Geschütz gegenüber viel zu schwach construirt und letzteren mangelten, ebenso wie den permanent erbauten kasemattirten Räumen die zu ihrer Ausnutzung durchaus erforderlichen Einrichtungen. Es fehlte an dem nöthigen Mobiliar, an Koch-, Heiz-Vorrichtungen und Latrinen.

Wenn man Blendirungen zum Schutze der öffentlichen und Privatgebäude in der Stadt sehr sparsam angebracht, so findet dies in der ausserordentlich engen Bauart von Mézières, die dergleichen nur an einzelnen Plätzen gestattete, seine Erklärung. Um so mehr aber hätte man, wozu es weder an Zeit noch Gelegenheit mangelte, auf Räumung der nicht sicher zu stellenden Quartiere durch die Einwohner unweigerlich bestehen müssen:

Prévost erwähnt zwar, dass man die Bürgerschaft niemals dazu habe bestimmen können, auch nur die Weiber, Greise und Kinder aus der Stadt zu schaffen, dass der Commandant überhaupt mit dem üblen Willen derselben viel zu kämpfen gehabt und bei einer Gelegenheit, als er Fahrzeuge, welche während eines Waffenstillstandes widerrechtlich genommen worden, an die deutschen Truppen zurückgeben wollte, sogar sein Leben durch einen Theil der Einwohner, zu denen sich Soldaten der irregulären Truppen gesellten, ernstlich bedroht gewesen sei.

Man möchte indessen glauben, dass es gerade da an der Zeit gewesen sei, die grösste Energie zu zeigen, mittelst des zuverlässigeren Theils der Besatzung den Meuterern auf's Schärfste entgegenzutreten, und sie ein für allemal zur Botmässigkeit zurückzuführen. Da man bis in die letzte Zeit der Belagerung hinein noch über circa 1500 Mann Linientruppen mit dem der französischen Armee eigenthümlichen starken Offiziercorps verfügte, so musste es doch möglich sein, hiermit auch in die Mobilgarden und Franc-tireurs die nöthige Disciplin hineinzutragen, wenn dies zeitgerecht angefangen und consequent durchgeführt wurde.

Mit dem Umfange, in welchem der Commandant zu Anfang der Belagerung das Vorterrain der Festung zu halten versuchte, muss man sich in Anbetracht der Umstände wohl völlig einverstanden erklären. (Ueber die specielle Herrichtung zur Vertheidigung S. Abschnitt I. Schluss). Dass man im Osten le Theux und Mohon mit Vorposten in Vivier Guyon und Sciérie hielt, war erforderlich,



um dem Angreifer nicht das für einen förmlichen Angriff gegen die Citadelle günstige Terrain von Hause aus zu überlassen. Beide Ortschaften bildeten mit dem auf dem Mont Berthaucourt errichteten provisorischen Werk gleichsam eine vorgeschobene breite Front nach Osten. Ihre Lage unmittelbar unter den Kanonen der Citadelle und des südlichen Brückenkopfs in ziemlich gedeckten Mulden begünstigte eine hartnäckige Vertheidigung, welcher bei Mohon noch der, mehrere grosse massive Gebäude umschliessende, am östlichen Ende gelegene, Bahnhof als besonderer Stützpunkt diene. — Mohon bildete dann gleichzeitig den linken Flügel der Südfront, vor welcher man sich zweckmässig mit der Besetzung der unmittelbar vor der Vorstadt Pont de Pierre gelegenen Gehöfte bis incl. Granges Moulin begnügte, welches letztere den äussersten rechten Flügel bildete. Das entlegenere Prix mit seiner unsichern, von den vorliegenden Höhen total eingesehenen und unmittelbar vor dem Flusse herlaufenden, Verbindungen gab man nach gründlicher Ausfouragierung zeitgerecht auf.

Im Westen beschränkte man sich ganz richtiger Weise, gedeckt durch den weiten Bogen der Maas, mit Festhaltung der innerhalb derselben gelegenen Halbinsel St. Julien.

Auch die zur Festhaltung von Charleville gezogene Verbindungslinie war für diesen Zweck gut gewählt und auf's engste begrenzt. Sie lief, wie Abschnitt I. D. erwähnt, von Bellevue über le Moulinet, St. Mont la Vilette, Bel Air, Folie Roger bis an den durch die Waldparcelle nördlich Montcy St. Pierre laufenden Weg nach Nouzon bzw. die Maas.

Es leuchtet ohne Weiteres ein, dass ein Halten des Vorterrains in weiterem Umfange, etwa der dominirenden Höhen, im Süden, Osten und Nordwesten ebenso, wie grössere Ausfälle für den Commandanten bei den ihm zu Gebot stehenden Kräften gänzlich ausser Frage standen.

Dagegen darf zur Erwägung gestellt werden, ob die Absicht, Charleville definitiv zu halten, nicht ebenfalls schon über die dem Commandanten zu Gebote stehenden Kräfte hinausging und ob es nicht mindestens zweckmässig gewesen wäre, diese Stadt zu einem richtig bemessenen Zeitpunkte aufzugeben. Diese letztere Frage muss wohl unbedingt bejaht werden.

Es ist klar, dass einzig die Befürchtung, mit der Aufgabe von Charleville dem Angreifer das zur Eröffnung des förmlichen Angriffs günstige Terrain in die Hände zu geben, von einer Separat-Uebergabe dieser Stadt, auf welche man demnächst noch einen, wie man hoffte, für den Angreifer verlustreichen Infanterie-Angriff, erwartete,



abgehalten hat. Hätte Oberst Blondeau von der Anlage des Hauptparks in St. Ponce, sowie von dem Stande der Angriffs-Arbeiten am 30. December eine annähernden Idee gehabt, hätte er sich überhaupt des Hauptangriffs von Süden her versehen, er wäre sicherlich spätetens auf die an ihn ergangene Aufforderung von General von Woyna hin in Verhandlungen über Charleville eingetreten und hätte diese Stadt durch rechtzeitige Aufgabe vor dem Bombardement bewahrt. Bei einiger Veraussicht in dieser Beziehung wäre es dann wohl möglich gewesen, dieselbe zum sicheren Zufluchtsort für die Bewohner von Mézières selbst zu machen und damit die Haltbarkeit des letzteren Platzes wesentlich zu erhöhen.

Hier dürfte es am Ort sein, die geringe Thätigkeit der Festungs-Besatzung zur Erlangung von Nachrichten und Gewinnung einer Orientirung über die Angriffsarbeiten kurz zu beleuchten.

Dass man von den seit dem 19. December auf's ernstlichste betriebenen grossen Transporten zur Anlage eines aus mehr als 80 Geschützen (incl. der nicht zur Thätigkeit gelangten französischen Mörser) mit Zubehör, Munition, Batteriebau-Material etc. bestehenden Artillerie-Hauptparks in einer Nähe von 3500m von der Festung nicht die entfernteste Kunde erlangte, beweist zwar unwiderleglich die vortreffliche Function des Preussischen Vorpostenwesens, Bewachung der Cantonnements etc. wirft aber andererseits nichts destoweniger ein scharfes Schlaglicht auf die schlechte Organisation des französischen Kundschaftsdienstes im eigenen Lande. Bei der Menge französischer Fuhrleute, welche zu den Transporten verwendet und dann wieder in ihren Haimathsbezirk entlassen wurden, bei der Freiheit der Communication über Belgien mit Givet und zwischen Givet und Mézières bis zum 26. December 1870 ist es mindestens verwunderlich, dass man nicht besser unterrichtet war.

Wie verderblich eine systematische Beschiessung dem Artillerie-Hauptpark hätte werden können, haben die wenigen Zufallstreffer am 31. December bewiesen.

Aber auch die Besatzung selbst entwickelte sehr wenig Thätigkeit, um sich über die Absichten des Belagerers zu orientiren. Cavallerie besass die Festung allerdings nicht. Aber die 17 berittenen Gensdarmen hätten bei ihrer genauen Localkenntniss wohl in der ersten Einschliessungs-Periode noch gute Dienste als „Eclaireurs“ leisten können. Wie wenig der Commandant daran dachte, zeigt sein Anerbieten, die Pferde dieser Gensdarmen dem 22. Corps in Lille als für die Festung überflüssig (dispensables) zu verkaufen. Wie viel werthvoller hätten diese 17 Pferde unter ihren Reitern der Festung werden können, als ohne letztere jenem Armeecorps!



Den Einschliessungs-Operationen des Angreifers gegenüber beschränkte man sich fast überall auf einen rein passiven, wenig festen, Widerstand. Nur im Nordwesten vorwärts Charleville war derselbe einigermaßen hartnäckig und mit einzelnen schwachen Offensivversuchen verbunden. Dies ebensowohl, wie die Anlage der provisorischen Befestigungen, vor Allem auch deren Verstärkungen durch Minen, wiesen abermals deutlich darauf hin, woher man den eigentlichen Artillerie-Angriff erwartete.

Selbst, als man am 24. December den Batteriebau im Süden an mehreren Stellen entdeckte, den einer (Batterie 9) sogar durch erfolgreiche Beschiessung wesentlich behinderte, blieb man dennoch bei seinen vorgefassten Meinungen. Hielt man auch die bemerkten Erdarbeiten wahrscheinlich nur für unwesentliche Verstärkungen der Einschliessungslinie, immerhin würde es der Mühe gelohnt haben, durch kleine, aber energische Ausfälle sich von der Richtigkeit seiner Vermuthungen zu überzeugen.

Man wäre dann schon in der nächsten Nacht auf ziemlich fertig gebaute Batterien gestossen, die man wehrlos, wie sie noch waren, da, wo sie zu fassen, durch ein concentrirtes Feuer gründlich zu zerstören vermochte.

Auch wenn dies nicht gelang, wäre doch immerhin der Angriff aufgehalten worden; man konnte der Armirung, die auf wenige passirbare Wege angewiesen war, sehr hinderlich werden, jedenfalls wusste man, aus welcher Richtung der Angriff zu erwarten war und konnte eine Geschützverstärkung der Südfront, namentlich mit gezogenem Geschütz, eintreten lassen. Freilich wäre auch diese Arbeit nur mit Menschenkräften mühsam zu vollenden gewesen, da die Festung sich ihrer Gespanne bis auf 7 Pferde und Maulesel gänzlich entäussert hatte. Auch auf dem rechten Maasufer hätten selbstverständlich solche ernstliche Offensivstösse an Stelle der nutzlosen Schiesserei treten müssen, als man von der Waldparcelle östlich der Sciérie aus die Erdarbeiten des Angreifers bemerkte.

Dass solche kleine Ausfälle überall unterblieben, kann die Zusammensetzung der Besatzung kaum entschuldigen, da geeignete Elemente unter einer Zahl von circa 1500 Mann Linientruppen doch zu finden sein mussten.

Was die Armirung der Wälle mit Geschütz anbelangt, so war sie der bunten Zusammensetzung des damaligen französischen Artillerie-Materials und den über die wahrscheinlichen Angriffsfronten herrschenden Ansichten entsprechend. Unzureichend waren dagegen die zur Munitionsversorgung der Geschütze, welche zum grössten



Theil auf entfernteren Hauptmagazinen basirte, ebenso wie die zum Schutze der Bedienungsmannschaften getroffenen Vorkehrungen.

Die im Ganzen schwache Artillerie-Vertheidigung wird durch diese Umstände, wie durch die Wucht der von allen Seiten concentrisch mit entschiedener Ueberlegenheit und gänzlich überraschend hereinbrechenden Feuerwirkung des Angreifers wohl erklärlich. Auf die geringe Präcision des Feuers aus der Festung wirkten abgesehen von der Construction des französischen Geschützsystems vor Allem der Mangel einer Organisation der Beobachtung, die gute Deckung der Angriffs-batterien, welchen die Schneedecke dem feindlichen Auge gegenüber noch besonderen Schutz verlieh, und endlich die überlegene Wirkung der Angriffsbatterien selbst.

Sehr auffallend und schwer erklärlich ist dagegen die gänzliche Unterlassung jedes indirecten Artilleriefeuers Seitens der Festung selbst da, wo man sich im Besitz geeigneter Beobachtungspunkte für die Wirkung desselben befand. — So schwieg die bei Weitem stärkst armirte Ostfront der Citadelle gegenüber den Batterien des rechten Maasufers jedenfalls blos deshalb, weil sie selbst keine directe Sicht auf dieselben besass, obgleich die Beobachtung der Wirkung vom südlichen Brückenkopf, namentlich von der linken Anschlusslinie desselben, erfolgen konnte.

Sicherlich waren hier bessere Factoren für einen möglichen Erfolg vorhanden, als für das gegen die völlig verdeckt liegenden Batterien 11 und 12 gerichtete Feuer, die man um Tausende von Metern überschoss, weil man zu ihrer Beobachtung absolut keinen geeigneten Punkt besass.

Vereinzelt, ohne Zusammenhang und einheitliche Leitung auftretend hatte das Artilleriefeuer der Festung so gut wie gar keinen Erfolg und musste dem überlegenen, concentrisch wirkenden und gut geleiteten Feuer des Angreifers bald erliegen.

Mit der Aufgabe des Widerstandes Seitens der Artillerie scheint dann die erste Demoralisation der Besatzung eingetreten zu sein, die durch die gewaltigen Erfolge, welche die Preussische Artillerie in Zerstörung der Stadt, namentlich am Abend des 31. December und in der folgenden Nacht erlangte, nothwendig von Stunde zu Stunde gesteigert werden musste.

Der grössere Theil der Stadt lag völlig in Trümmern, schon war das Feuer eines Theils der Batterien auf Charleville dirigirt und vom Mittag des 1. Januar an würde das der übrigen auf den östlichen Theil der Stadt und die Citadelle concentrirt worden sein. Die in der letztern vorhandenen, nicht ausreichend gedeckten, grossen Pulvermagazine, welche schon gelitten, hätten solchem



concentrischen Feuer schwerlich lange widerstanden; die Explosion eines einzigen derselben musste eine grosse Katastrophe herbeiführen. Auch ohne solche aber wäre der Rest der Stadt in den nächsten 48 Stunden aller Voraussicht nach bis auf den Grund zerstört und damit der grösste Theil der Einwohnerschaft vernichtet worden.

Ein fernerer Widerstand, wenn er überhaupt möglich, war unter diesen Umständen am 1. Januar 1871 wohl ebenso aussichtslos, als ein Durchschlagen der Besatzung, etwa über Charleville in der Richtung von Rocroi. Ob Disciplin und Organisation der Befehlgebung bei der Besatzung noch so fungirten, dass der Versuch unter dem verheerenden diesseitigen Feuer hätte gemacht werden können, entzieht sich der diesseitigen Beurtheilung, ist aber wenig wahrscheinlich. Jedenfalls konnte von einem Gelingen desselben bei den diesseitig getroffenen Massnahmen keine Rede sein.

Solchergestalt vor die Alternative widerstandslosen Unterganges oder der Capitulation gestellt, hat sich der Commandant zur letztern entschlossen und das nach dem Kriege zusammengetretene französische Kriegsgericht hat ihn freigesprochen „weil seine Mittel zur Behauptung der Festung erschöpft gewesen seien.“

Diesem Ausspruche kann man im Hinblick auf die schliesslichen Verhältnisse am 1. Januar 1871 wohl zustimmen, wenn gleich daneben behauptet werden darf, „dass auch bei dem 1870 vorhandenen Zustande der Befestigung und bei den zu Gebote stehenden personellen und materiellen Mitteln der Widerstand der Festung Mézières wesentlich hätte verlängert, ja der Angreifer zu einem mehr oder weniger förmlichen Vorgehen gezwungen werden können, wenn:

1) die fortificatorische Armirung in einzelnen wichtigen Punkten umsichtiger stattgefunden, wenn namentlich die Pulvermagazine sorgfältiger eingedeckt, die Kasematten, permanente und provisorische, mit Lebensmitteln, Koch- und Heizvorrichtungen, mit Latrinen (es konnten eventl. tragbare, geruchlose, in dem reichen und industriellen Charleville beschafft und aufgestellt werden) und Mobiliar versehen, endlich die Hohltraversen, Unterstände etc. auf dem Walle widerstandsfähiger gebaut worden wären;

Wenn man 2) die Ausbildung und Disciplin der Besatzung schärfer und energischer in's Auge gefasst resp. sich der unzuverlässigsten Elemente zeitgerecht entledigt hätte.

Franctireurbanden in einer Festung sind für die Durchführung einer energischen Vertheidigung jedenfalls eher schädlich, als nützlich.



Es muss allerdings zugestanden werden, dass die Befehle des 22. Armeecorps in Lille die Aufgabe des Commandanten in dieser Hinsicht auf's Aeusserste erschwerten, ja ihre Lösung fast unmöglich machten, ein Punkt, den das französische Kriegsgericht bei Freisprechung des Commandanten mit Recht besonders berücksichtigt zu haben scheint.

Wenn man 3) den Kundschafts- und Aufklärungsdienst, namentlich in der ersten Periode der Einschliessung durch die 14. Division vom 19. bis 29. December emsiger und thätiger betrieben eventl. sich durch kleine, überraschend und energisch ausgeführte, Ausfälle über die Absichten des Angreifers orientirt und dadurch in die Lage gesetzt hätte, seinen Batteriebau durch Geschützfeuer und Ausfälle gründlich zu erschweren, möglicherweise den Artillerie-Hauptpark zu beschiessen und zu dessen Verlegung zu zwingen.

Jedenfalls hätte man wohl darüber in's Klare kommen können, dass ein Hauptangriff von Süden drohe, womit viele falsche und schädliche Voraussetzungen schwanden, somit für den späteren Geschützkampf eine richtigere Disposition getroffen, vor Allem die Armirung des südlichen Brückenkopfs verstärkt werden konnte.

Wenn man endlich 4) die gänzliche Räumung der Stadt Mézières Seitens der Einwohnerschaft und deren Uebersiedelung nach Charleville zeitgerecht in's Auge gefasst und rücksichtslos zur Durchführung gebracht hätte.

Bei der geringen, schon durch freiwillige Auswanderung reducirten, Zahl der Einwohner wäre dies vielleicht noch vom Tage der vollendeten Einschliessung durch die 14. Division, vom 25. December ab, zu ermöglichen gewesen, sofern man die Auswanderung richtig organisirt und bezüglich der Habseligkeiten Jeden auf sein Kostbarstes resp. nothwendigstes beschränkt hätte.

Die Voraussetzung dazu war allerdings, dass man auch die Separat-Uebergabe Charleville's an den Angreifer spätestens vor Beginn der Beschiessung von Hause aus in Aussicht nahm. Man war dann in der Lage, das Bombardement bis zu Ende auszuhalten und die eigentliche Vertheidigung erst auf den Trümmern der Stadt wieder aufzunehmen.

Glücklicherweise für die Deutsche Kriegführung kam es zu einer solchen heroischen Vertheidigung nicht und man gelangte zur rechten Zeit in Besitz der Festung und damit der so dringend erforderlichen, von Deutschland bis zur Cernirungslinie von Paris durchgehenden, zweiten Bahnlinie.

Werfen wir zum Schlusse unserer Betrachtungen einen flüchtigen vergleichenden Rückblick auf die 3 von der 14. Division so



erfolgreich durchgeführten Belagerungen von Thionville, Montmédy und Mézières, welche gleichsam eine zusammenhängende Trilogie bilden!

Nach demselben Plane angelegt und durchgeführt, zeigen dieselben im Ganzen und Grossen zwar den gleichen Typus, haben aber trotzdem im Einzelnen bemerkenswerthe Verschiedenheiten aufzuweisen.

Alle 3 Festungen waren bereits vor dem Eintreffen der 14. Division längere Zeit durch andere Truppen bezw. durch Theile der 14. Division selbst (Montmédy) eingeschlossen oder wenigstens scharf beobachtet (Mézières.) Man war dadurch, und unterstützt durch die von der Plankammer des grossen Generalstabes gelieferten, ziemlich richtigen, lithographirten Pläne der Festungen und des Vorterrains, über die einschlagenden Verhältnisse schon gut orientirt. Durch den Fall von Metz war man überdies in Besitz der französischen Acten gelangt, welche die Armirungs- und Vertheidigungspläne von Thionville und Montmédy enthielten.

Der Anmarsch der 14. Division konnte in Folge der Kriegslage bei allen 3 Festungen ohne besondere Schwierigkeiten unter nur leichten Sicherungs-Massregeln vor sich gehen. Eisenbahnverbindungen blieben fasst ausschliesslich für den Transport des Belagerungs-Materials und der Festungs-Artillerie reservirt.

Den Terrainverhältnissen entsprechend erfolgte der letzte Marsch gegen Thionville und Mézières auf beiden Ufern der Mosel bezw. Maas in getrennten Detachements wobei für ihre Verbindung durch Brücken bereits hinreichend gesorgt war.

Indem sich Hauptquartier und Reserve der Division auf der natürlichen Operationsbasis etablierten, erfolgte die Ablösung bezw. Verstärkung (bei Montmédy) der früheren Armirungstruppen abschnittsweise, in den von der Basis entferntesten Abschnitten zuletzt. Nur bei dem vorher lediglich auf der Südseite beobachteten Mézières bedurfte es mehrtägiger Kämpfe zur Vollendung der Einschliessung im Nordwesten.

Bei allen 3 Festungen gliederte sich die Division zunächst in 3 Detachements den 3 Hauptterrain-Abschnitten entsprechend, welche bei Thionville und Mézières durch die Fluss- und Bachläufe, die Mosel und Weymerange bezw. Maas und Sormonne gebildet wurden, vor Montmédy den 3 Hauptfronten der Festung parallel liefen, da sich die Umgebung derselben durch zahlreiche kleine Flüsse und Bachläufe (Chiers, Loison, Iré, Othain, Thonne, Vaux etc.) und deren gewundenen Lauf in mehrere kleinere Abschnitte zerklüftete, die als Unterabschnitte von tactischen Körpern (in der Regel Ba-



taillonen) der grösseren Detachements unter besonderen Commandeurs besetzt wurden. Auch vor Mézières wurde der Einschliessungsbezirk zwischen rechtem Ufer der Sormonne und linkem Ufer der Maas seiner Ausdehnung wegen noch in 2 Unterabschnitte gegliedert.

Die Cantonnements wurden möglichst ausserhalb des wirksamen Geschützbereichs der Festung gewählt, und auch die Vorposten durch Höhenkämme und Wälder mindestens der feindlichen Sicht entzogen. Wo die Feldwachen nicht in Gehöften etc. untergebracht werden konnten, wurden sie gegen die Unbilden der Witterung durch den Bau heizbarer Baracken geschützt. Bei der Ausdehnung des Einschliessungsgürtels konnten nur einige Punkte der Vorpostenlinie, durchgehende Strassen, Brücken, Gehöfte und Gehölze durch Barrikaden, Verhaue etc., befestigt werden. Im Uebrigen wurde für ihre Sicherheit gegenüber der Festung durch zweckmässige Vertheilung der in Allarmhäusern untergebrachten Unterstützungstruppen, richtig gewählte Allarmplätze in den einzelnen Abschnitten, Vertheidigungsherrichtungen der Cantonnements namentlich auf der Frontseite gegen die Festung und regen Patrouillengang in und vor der Vorpostenlinie gesorgt. Die Verbindungen innerhalb der diesseitigen Abschnitte und der letzteren untereinander wurden durch Herstellung von Brücken über die Flussläufe, Anlage und Ausbesserung von Wegen in bestmöglichen Stand gesetzt. Hierzu, wie zu den vorerwähnten Arbeiten (Brückenbau, Befestigungen etc.) wurden vorzugsweise die Pioniere verwendet.

Das Franc tireurwesen, welches die schwächern Cernirungs-Detachements vor Montmédy und namentlich Mézières mehrfach belästigte, verschwand vor der stärkern Einschliessung durch die Division fast wie von selbst. Nur bei Mézières bedurfte es noch einer Expedition gegen den Hauptschauplatz der Banden im Nordwesten.

Obwohl die Lage der Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatze grössere Entsatzversuche des Feindes ausschloss, musste die Einschliessung doch gegen solche kleinere Unternehmungen nach Aussen hin gedeckt werden, welchen gegen die Belagerungen von Thionville und Montmédy die Festung Longwy, gegen die Belagerung von Mézières die Festung Rocroi und das mit dieser in ungestörter Verbindung stehende benachbarte Givet als Ausgangs- und Stützpunkt hätte dienen können.

Während der Belagerung von Thionville wurde daher durch Theile der Division selbst (27. Infanterie-Brigade) Montmédy cernirt und Longwy von der Nordseite her beobachtet. Letztere Beob-



achtung musste auch während der Belagerungen von Montmédy und Mézières zum Schutze der für den Nachschub erforderlichen Bahnstrecke Thionville-Longuyon fortgesetzt werden und fand während der Belagerung von Mézières durch Truppen des General-Gouvernements Lothringen statt.

Die Deckung der letztgenannten Belagerung gegen Rocroi wurde dagegen lediglich durch eine 2. nach Aussen Front machende Vorpostenstellung gedeckt, welche das zu dem Ende besonders stark gemachte Northwest-Detachement in seinem Rücken nahm unter Verwendung von 2 Escadrons zu weiter ausgreifender Beobachtung. Man vermied dadurch eine weitere Schwächung der Division, abgesehen davon, dass ein besonderes Beobachtungscorps vor Rocroi seinerseits wieder sehr exponirt gewesen sein würde.

Gleichzeitig mit der Einschliessung fanden auch die genaueren Recognoscirungen der Festungen und ihres Vorterrains, sowie die definitive Feststellung des Belagerungs-Entwurfs statt. Die Lage der feindlichen Festungen, ihre geringe Ausdehnung, ihre Bauart, die Zusammensetzung ihrer Besatzungen etc. machten zwar überall den durchschlagenden Erfolg einer allgemeinen Beschiessung (Bombardement) wahrscheinlich, doch gab es bei allen dreien auch Umstände, welche die Möglichkeit in Betracht zu ziehen geboten, dass ein förmlicher Angriff erforderlich werden könne.

Bei Thionville galt es, die Durchführung des Bombardements bis zum Aeussersten, gegenüber der grösstentheils deutschen Einwohnerschaft und in Betracht der beabsichtigten Erwerbung dieser Festung beim Friedensschluss, zu vermeiden. Von Montmédy wusste man, dass in Folge der Beschiessung durch Feldgeschütze am 5. September 1870 alle Einwohner die Festung verlassen, und dass zum Schutze der damals der Zerstörung entgangenen Gebäude besondere Verkehren getroffen waren. Ausserdem befanden sich 200 deutsche Gefangene in der Festung, die man dem Untergange nicht aussetzen wollte und durfte. Bei Mézières endlich schien es im hohen Grade wahrscheinlich, dass während der langen Beobachtung die Nachbarschaft von Charleville zur Uebersiedelung der Einwohner aus der eigentlichen Festung benutzt worden sei, jedenfalls aber die mit bombensicheren Kasernen und Kasematten gut versehene Citadelle sich zu halten versuchen werde.

Ein besonderer Entwurf für den förmlichen Angriff war daher gegen Thionville sowohl, wie gegen Montmédy bereits ausgearbeitet, und kamen die Einleitungen zu derselben (1. Parallele bei Thionville, Brückenschlag bei Vigneuil vor Montmédy) bekanntlich zur Ausführung. Bei Mézières stand zwar der Entwurf für den förm-



lichen Angriff noch nicht fest, doch hätte er gegebenen Falls sowohl gegen die Südfront, wie gegen die Citadelle auf der Basis der 1. Batterien zur Durchführung gelangen können.

Entsprechend den vorangeführten Verhältnissen war überall auf die allgemeine Beschiessung der Hauptnachdruck gelegt und dieser daher auch in umfassender Weise von allen Seiten eingeleitet. Wo Terrainschwierigkeiten sich der Ueberführung schweren Belagerungs-Materials hindernd entgegenstellten, wurden Feldbatterien eingeschaltet.

Bezüglich Bemessung der Zahl und Kaliber der Geschütze wurde der Grundsatz der Division, „überall mit sicherer Ueberlegenheit aufzutreten“ ebenfalls zur Richtschnur genommen und danach die Mittel des Belagerungstrains bemessen. Betreffs der Kaliber und Construction der Geschütze (ausschliesslich gezogene gegenüber theilweise glatten, Hinterlader gegen Vorderlader) war der Angriff stets der Vertheidigung überlegen.

Die absolute Ueberzahl der Geschütze befand sich zwar meist auf Seiten der letzteren; so betrug die Dotirung von Thionville 199 Geschütze, von denen 131 (darunter 54 gezogene) aufgestellt waren gegenüber 85 Geschützen (darunter 24 Feldgeschütze und 4 glatte französische Mörser) der Belagerungsartillerie; die Dotirung von Montmédy betrug 65, davon waren aufgestellt 53 (darunter 8 gezogene) gegen 62 (darunter 20 Feld-) Geschütze des Angreifers; die Dotirung von Mézières betrug 134 Geschütze, davon waren aufgestellt 115 (darunter 36 gezogene) gegen 98 (darunter 30 Feld-) Geschütze des Belagerers. Da indessen eine bedeutende Anzahl glatter Geschütze der Festungs-Artillerie überhaupt nicht in Betracht kam, weil sie der für ihre Wirkungsweite zu grossen Entfernung wegen nicht feuern konnten, so war der Angreifer hierdurch überall auch an der Zahl der Geschütze relativ schon entschieden überlegen, und diese Ueberlegenheit wuchs noch durch die Art der Anlage seines Angriffs, welche ihm gestattete, auf jedes Werk des Vertheidigers eine bedeutende Ueberzahl von Geschützen zu concentriren. In letzter Beziehung kamen ihm sowohl die grösseren Entfernungen, wie die durch Construction der Laffetten (hohe) und Batterien (Muldenscharten) gewährte Freiheit in der Seitenrichtung besonders zu statten.

Für die weitere Entfernung der Batterien war ferner noch massgebend die dadurch meist erlangte günstigere Einsicht in die Festungswerke, sowie der bessere Schutz gegen Offensiv-Unternehmungen der Festungsbesatzung. Auf diesen Schutz musste man schon desshalb Gewicht legen, weil die Batterien vielfach in



und vor der Vorpostenlinie erbaut wurden, die engere Einschliessung der Festung aber durch Wegnahme der unter ihren Kanonen liegenden Ortschaften, um unsere Infanterie nicht schutzlos dem Artilleriefeuer der Festung auszusetzen, erst unmittelbar vor Eröffnung des diesseitigen Feuers erfolgen sollte und erfolgte. Die äusserst geringen Verluste, welche unsere Infanterie bei Wegnahme dieser Positionen durch Nachtgefecht erlitt, zeugen von den mangelhaften Vertheidigungs-Einrichtungen und der geringen Energie des Vertheidigers.

Die relativ grösseren Entfernungen der Angriffsbatterien von ihren Zielen waren aber auch für die Bombardementszwecke günstig (grosse Einfallwinkel bei grösster Gebrauchsladung) und selbst für den Geschützkampf insofern nicht nachtheilig, als derselbe meist durch Längenbestreichung der betreffenden Linien geführt wurde, wobei die relativ geringe Seitenabweichung der gezogenen Geschütze zu Gute kam und die grossen Einfallwinkel den Schutz der Traversen verringerten. Auf Enfilir- und Seitenfeuer gegen sämtliche Festungsfronten, besonders aber die eventl. Angriffsfront, wurde daher das Hauptgewicht gelegt, Frontalfeuer war meist nur gegen einzelne Linien solcher Werke in Aussicht genommen, gegen welche eventl. der förmliche Angriff geführt bzw. wo Bresche gelegt werden sollte.

Die Entfernungen der Batterien von den nächstgelegenen Festungslinien betrugen daher meist zwischen 2000 und 3000 m, in einzelnen Fällen bis 4000 m (Batterie 8 vor Thionville, Emplacement 4 und 5 vor Mézières). Unter 2000 m wurden Batterien nur da angelegt, wo das Terrain besonderen Schutz bot (Batterie 1 und 6 vor Thionville auf 1500 m, Batterie 12 vor Mézières auf 1800 m).

Für die Beobachtung waren im Allgemeinen sorgfältige Vorkehrungen getroffen, jedoch fehlte es mehrfach an seitlichen Beobachtungsposten. Für das Ober-Commando der Division und der Belagerungs-Artillerie wurde immer ein besonderes Observatorium eingerichtet.

Die Herbeischaffung des Belagerungstrains begann stets mit dem Anmarsch der Division in der Art gleichzeitig, dass nach ihrem Eintreffen vor der Festung auch die einzelnen Transporte sich unmittelbar folgten. Eisenbahn- und Landtransporte wurden zur Erzielung möglichst kurzer Fristen combinirt. Welche Schwierigkeiten auch die Herstellung theilweise zerstörter Eisenbahnen und die Sicherstellung ihres Betriebes im feindlichen Lande bietet, so zeigte die Erfahrung doch, dass solche leichter zu überwinden



waren, als diejenigen, welche sich der Organisation von Landtransporten durch requirirte Gespanne etc. entgegenstellen. Ueberall musste man daher noch im grössten Massstabe zur Mitbenutzung der Gespanne der Batterien und Colonnen seine Zuflucht nehmen.

An Munition wurde grundsätzlich mindestens ein 5 tägiger Bedarf für sämtliche Geschütze der ersten Batterien (à 300 Schuss pro Geschütz) vor Beginn der Beschiessung herbeigeschafft.

Die Anlage der Haupt-Belagerungs-Parks erfolgte bei allen 3 Festungen in der Nähe der eigentlichen Operationsbasis, gedeckt durch die Reserve der Division. Die Hauptparks befanden sich dort gleichzeitig in günstiger Lage gegenüber der event. Angriffsfront. Auf die Deckung der Parks gegen Sicht durch das Terrain (Höhenzüge) war überall Rücksicht genommen. Bei Mézières lag er indessen der Festung zu nahe. — Nebenparks bzw. Zwischen-Depots wurden entsprechend der Ausdehnung des Angriffs und der Trennung der Abschnitte durch Flussläufe angelegt. Sie erleichterten die Armirung und Munitionsversorgung in hohem Grade.

Der Batteriebau begann, sobald die personellen Mittel und Schanzzeug eben vorhanden. Das Baumaterial wurde vor Thionville meist neu gefertigt, zu den späteren Belagerungen, namentlich zu der von Mézières zum bei weitem grössten Theil herangeführt.

Grösstentheils musste zur Beschleunigung successive und vielfach auch bei Tage gebaut werden. Man machte dabei die Erfahrung, dass der Tagesbau überall dort unentdeckt blieb, wo man vorhandene Terrain-Bedeckungen (Wälder, Häuser, Hecken) benutzte oder sich ausreichend künstliche (Strauch-, vor Montmédy und Mézières selbst Schnee-) Masken schuf. Nur 2 mal wurde der Tagesbau von der Festungs-Artillerie entdeckt und mit Erfolg beschossen, vor Thionville bei Batterie 6 (1 Offizier, 1 Unteroffizier, 4 Kanoniere verwundet) und 4 (1 Unteroffizier verwundet), vor Mézières bei Batterie 9 (1 Offizier todt, 3 Offiziere, 5 Kanoniere verwundet.)

Nächtliches Artilleriefeuer gegen den Batteriebau blieb stets ohne allen Erfolg. Durch Kleingewehrfeuer wurden bei allen Belagerungen einzelne Batterien belästigt, indessen fast immer erfolglos.

Die Construction der Batterien war meist gesenkt und im Allgemeinen den bestehenden Vorschriften entsprechend, doch variirten sie vielfach in Construction und Zahl der Unterstände. Auch wurden Terrainvorthelle auf's Sorgfältigste ausgenutzt. Mehrere Batterien wurden mitten im Hôchwalde gebaut (Batterie 8<sup>a</sup> vor Thionville, Batterie 1 und 2 vor Montmédy, Batterie 12 vor Mézières), andere,



als Horizontal-Batterien erbaut, benutzten fertige Brustwehren (Batterie 16 vor Thionville einen 6 m hohen Schlackenhaufen, Batterie 14 vor Mézières einen 2,5 m hohen Chaussee-Damm.)

Die Armirung erfolgte nur vor Thionville gleichzeitig und zwar in der Nacht unmittelbar vor Eröffnung des Feuers. Vor Montmédy und Mézières zwangen die schlechten Wege und unzureichenden Gespannmittel zur successiven Armirung in mehreren Nächten, zum Theil konnte dieselbe (bei den Waldbatterien) sogar bei Tage erfolgen. Wo es erforderlich schien, wurden dabei besondere Wacht- und Sicherungsmassregeln getroffen.

Nur bei Thionville beschoss der Feind, in Folge des durch die ungünstige Windrichtung ihm vernehmlichen Geräusches aufmerksam geworden, die nächtliche Armirung der Batterien 9, 10, 11 und 12 mit Erfolg (2 Mann 5 Pferde todt, 6 Mann verwundet). —

Die Eröffnung des Feuers der Angriffs-Batterien erfolgte stets gleichzeitig und für den Feind bei allen 3 Festungen gänzlich überraschend. Die Befehle für resp. das Verfahren bei der Beschiessung selbst waren in Beachtung der oben skizzirten verschiedenen Verhältnisse der 3 Festungen verschieden. —

In Thionville sollten nur die militairischen und öffentlichen Gebäude excl. Hospitäler beschossen, Privathäuser aber geschont werden; die Pulvermagazine zum Ziele zu nehmen, war an den beiden ersten Tagen des Bombardements verboten. Bei Montmédy war ausser dem Hospital nur das Gebäude in welchem sich die deutschen Gefangenen befanden, zu schonen, sonst wurde die gesamte Oberstadt unter Feuer genommen, auf der Angriffsfront (12—14) auch Kasematten und zwar mit Erfolg beschossen. Nicht beschossen wurde dagegen die Unterstadt, da die Besatzung dieselbe nicht vertheidigte. Bei der Beschiessung von Mézières wurde das Feuer gegen die gesamte Festung (mit Ausnahme des Hospitals und der Kathedrale) gerichtet, die mit bombensichern Kasernen und Kasematten am besten versehene Citadelle bildete das fast ausschliessliche Ziel der 21 cm Mörser und am 2. Tage kurz vor Beendigung der Beschiessung wurde das Feuer mehrerer Batterien auch gegen das vom Feinde hartnäckig gehaltene Charleville dirigirt.

Vor allen drei Festungen wurde der Geschützkampf grundsätzlich aufgenommen, sobald das Feuer der Festung den Angriffsbatterien gefährlich oder auch nur lästig zu werden drohte, und blieb nur da unbeachtet, wo seine gänzliche Erfolglosigkeit zu Tage lag. Stets konnte das Feuer der Festungs-Artillerie, welches in Folge der Ueberraschung bei allen 3 Festungen erst begann, wenn die Angriffs-Artillerie fast eingeschossen war, Dank der Lage und



gegenseitigen Unterstützung der Batterien, mit grosser Ueberlegenheit und concentrisch bekämpft werden. Nur in Thionville gelang es der Vertheidigung momentan mit grosser Ueberlegenheit (circa 15 Geschütze gegen 4) die Batterie 12 zu bekämpfen, welches Feuer indessen nach  $\frac{1}{2}$  Stunde durch 20 Geschütze diesseitiger Batterien erwiedert und binnen 2 Stunden fasst gänzlich gedämpft wurde.

Ueberall erlangte die Angriffs-Artillerie sehr bald das Uebergewicht, wozu ausser der Ueberlegenheit an Zahl und Wirkung der Geschütze die Art des Feuers, als Seiten- und Rückenfeuer, welches letztere bei dem kleinen Montmédy eine Hauptrolle spielte, ganz besonders beitrug. — Einmal zum Schweigen gebracht, lebte das Feuer der Vertheidigung nur hie und da in geschützteren Werken in schwächerer Weise auf, ohne auf das Gesamt-Resultat der Beschiessung irgend einen Einfluss zu üben.

Während die Angriffs-Batterien mehrfach auch aus gänzlich verdeckten Stellungen (die 21 cm Mörser ausschliesslich, vor Mézières auch Batterie 11 und 12) feuerten, kam Seitens der Festungen weder indirectes noch Nachtfeuer zur Verwendung.

Ausser der Ueberwältigung der Vertheidigungs-Artillerie, welche wohl bei allen 3 Festungen in gleicher Weise durch Demoralisirung der Besatzung zu ihrem Falle beitrug, waren die Ursachen, welche die Capitulation unmittelbarherbeiführen halfen, verschieden. Bei dem mit kasemattirten Räumen nur sparsam versehenen Thionville war es besonders der durch fasst gänzliche Zerstörung aller Kasernen herbeigeführte Mangel an Unterkunftsräumen und Verpflegung für die Truppen und die hierdurch erzeugte Desorganisation und Indisciplin derselben, welche den Commandanten, der bis dahin dem Drängen und Drohen der Einwohner widerstanden, zur Capitulation bestimmte.

Bei Montmédy war es die Beschädigung des Haupt-Pulvermagazins in Verbindung mit dem Einschlagen einer 21 cm Granate in eine Kasematte, wo sie bedeutende Verluste (6 Mann todt 7 bis 8 verwundet) verursachte, welches den Ausschlag gab, nachdem auch hier die Indisciplin der Besatzung nach dem unglücklichen Ausgange des Geschützkampfes bereits aufs Höchste gestiegen.

Bei Mézières mag neben der ernsten Bedrohung der ungenügend eingedeckten Pulvermagazine in der Citadelle hauptsächlich die grosse Zerstörung im Innern der Festung selbst in Verbindung mit den Verlusten der Besatzung und der Einwohner die Entschlüsse des Commandanten bestimmt haben. — Die in Mézières angeordnete Zerstörung wurde dann auch von ausländischen Artillerie- und Ingenieur-Offizieren, welche sämmtliche diesseits belagerten



Festungen Frankreichs in Augenschein genommen, als die bei Weitem grossartigste bezeichnet. Die concentrische Wirkung einer relativ bedeutenden Geschützzahl auf einen von allen Seiten gefassten enggebauten Häusercomplex und die bedeutende Anzahl verwendeter Brandgranaten dürften als Hauptursachen des erzielten Erfolges zu bezeichnen sein.

Wie durch ihre Anlage im Ganzen und Grossen, so gleichen sich die 3 Belagerungen auch in Bezug auf die aufgewendete Zeit. Bei Thionville verflossen vom Eintreffen der Division vor der Festung (14. November) bis zur Capitulation (24. November) ebenso wie bei Montmédy (4. bis 14. December) 11, bei Mézières (19. December bis 1. Januar) 13 Tage. Ohne die ungünstigen Witterungsverhältnisse (vor Thionville herrschte meist Regenwetter und das gesammte Terrain war tief aufgeweicht, vor Montmédy Schnee und Glatteis, vor Mézières ungewöhnlich harter Frost), wodurch namentlich die Heranschaffung des Belagerungstrains und der Batteriebau aufgehalten wurde, dürften sämtliche Belagerungen um mehrere Tage schneller verlaufen sein. — Jedenfalls darf man sagen, dass von der Führung überall der kürzeste Weg zum Ziele klar erkannt, mit schnellem Entschluss eingeschlagen und rücksichtslos verfolgt wurde, die Truppen aber in Ausführung der ihnen übertragenen Aufgaben die vollste Hingebung bethätigten. —

Sehen wir hier von den Schlussfolgerungen ab, zu welchen die gemachten Erfahrungen im Einzelnen Veranlassung geben, so tritt doch als Gesamt-Resultat der letzteren hervor: dass die allgemeine Beschiessung (Bombardement), zu allen Zeiten eine erfolgreich angewendete Form des Festungskrieges, durch die gewaltige Vervollkommnung der modernen Belagerungs-Artillerie furchtbarer geworden ist, als je vorher, namentlich wenn es dem Angreifer gelingt, sie umfassend, überraschend und mit überlegenen Mitteln in's Werk zu setzen. Festungen von geringer Ausdehnung, ohne Forts und von schwacher Offensivkraft, haben diese Angriffsform vorzugsweise zu fürchten und bedürfen, um ihr zu widerstehen, besonderer Vertheidigungs-Einrichtungen und Massregeln“.

Soll z. B. der Geschützkampf mit Aussicht auf Erfolg aufgenommen werden können, so werden auf den Wällen, die sich concentrischem Feuer von allen Seiten meist nicht zu entziehen vermögen, Panzerdrehtürme, armirt mit schwerem Geschütz, die Rolle der vormaligen bedeckten Geschützstände übernehmen, besonders geeignete Linien zu überraschendem Auftreten leichter Geschütze eingerichtet



werden müssen. Versteckte Geschützaufstellungen innerhalb der Umwallung können gute Dienste thun. Von Aussenbatterien wird man bei solchen kleinen Festungen nur in beschränktem Masse Gebrauch machen können. Da, wo das Terrain dies begünstigt, können dergleichen, verdeckt und unter dem Schutze des Infanteriefeuers der Wälle angelegt, Nützliches leisten. Die Munition muss, sofern ihr Nachschub nicht auf unterirdischem Wege geschehen kann, sicher und in unmittelbarer Nähe derjenigen Geschütze lagern, welche sie verbrauchen sollen, da auf Durchführung oberirdischer Transporte unter dem Kreuzfeuer der Angriffsbatterien nicht zu rechnen ist. — Immer aber wird es gelten, dem Angreifer zunächst die Einschliessung, das Festsetzen in den Cantonnements, die Einrichtung seiner Vorpostenlinie, den Bau und die Armirung der Batterien auf alle Weise (kleinere Ausfälle etc.) zu erschweren, zu dem Ende aber auch das Geschützfeuer namentlich in derjenigen Periode nicht zu sparen, wo der Angreifer dasselbe noch nicht zu erwidern vermag. — Für bombensichere Unterkunft der Besatzung ist mit besonderer Sorgfalt zu sorgen. Die dafür bestimmten Kasematten und bombensichern Kasernen müssen mit Wasser, Lebensmitteln, Koch-, Heizvorrichtungen sowie Latrinen, (event. tragbaren) versehen sein.

Die Einwohnerschaft ist, wenn es an bombensichern Räumen zu ihrer Unterkunft fehlt (unter oberirdischen Gebäuden gelegene, wenn auch sicher überwölbte, Keller zählen als solche nicht, da der Brand und Einsturz der ersteren sie verschüttet und der Luft beraubt, wie das Beispiel von Mézières zeigt) vor Beginn der Einschliessung rücksichtslos zur Räumung der Festung zu zwingen. Die anscheinende Härte dieser Massregel ist in Wahrheit Humanität und Wohlthat, sofern für Unterkunft in nahegelegenen Landesbezirken, sowie für Unterhalt der Unbemittelten von den Behörden gesorgt wird. Es wird auch hier heissen: „Wer den Zweck will, muss auch die Mittel wollen.“

---







Nachweisung  
der  
Armirungs-Bestände und des Bente-Materials  
von Mézières.

---



Nach erfolgter Capitulation der Festung Mézières ergab die Aufnahme der Bestände:

### I. Geschützröhre:

- |    |                                  |   |                          |
|----|----------------------------------|---|--------------------------|
| a. | 8 gezogene 24 $\bar{u}$ der      | } | (bruncene) Kanonenröhre. |
|    | 23 do. 12 $\bar{u}$ der          |   |                          |
|    | 6 do. 4 $\bar{u}$ der            |   |                          |
| b. | 5 glatte 24 $\bar{u}$ der        | } |                          |
|    | 16 do. 16 $\bar{u}$ der          |   |                          |
|    | 18 glatte kurze 12 $\bar{u}$ der |   |                          |
| c. | 16—22 cm                         | } | (bruncene) Haubitzröhre. |
|    | 15—16 cm                         |   |                          |
| d. | 5—27 cm                          | } | (bruncene) Mörserröhre.  |
|    | 11—22 cm                         |   |                          |
|    | 11—15 cm                         |   |                          |
|    | 2 Probir-                        |   |                          |

Summa 134 Geschützröhre und 2 Probir-Mörser.

Davon waren demontirt und völlig unbrauchbar:

- |                             |   |               |
|-----------------------------|---|---------------|
| 2 gezogene 24 $\bar{u}$ der | } | Kanonenröhre. |
| 2 glatte 12 $\bar{u}$ der   |   |               |
| 3—22 cm Haubitzröhre.       |   |               |

Die übrigen Geschützröhre waren fast sämtlich vernagelt und mussten wieder gebrauchsfähig gemacht werden.

### II. Laffeten:

- |    |                                         |                |                                |
|----|-----------------------------------------|----------------|--------------------------------|
| a. | 6—24 $\bar{u}$ ge                       | }              | hölzerne hohe Rahmen-Laffeten. |
|    | 10—16 $\bar{u}$ ge                      |                |                                |
|    | 16—12 $\bar{u}$ ge                      |                |                                |
| b. | 21—24 $\bar{u}$ ge resp. 22 cm Haubitz- | }              | Block-Laffeten.                |
|    | 11—16 $\bar{u}$ ge Kanonen-             |                |                                |
|    | 39—12 $\bar{u}$ ge resp. 16 cm Haubitz- |                |                                |
| c. | 6—4 $\bar{u}$ der                       | Feld-Laffeten. |                                |
| d. | 5—27 cm                                 | }              | eiserne Mörser-Laffeten.       |
|    | 11—22 cm                                |                |                                |
|    | 13—15 cm                                |                |                                |

Summa 138 Laffeten.

### III. Geschütz-Munition:

#### a. Fertige:

- |                                            |   |                                       |
|--------------------------------------------|---|---------------------------------------|
| 24—12 $\bar{u}$ ge Granatschüsse à 1,4 k   | } | für kurze glatte<br>12 $\bar{u}$ der. |
| 31—12 $\bar{u}$ ge Shrapnelschüsse à 1,4 k |   |                                       |
| 1070—12 $\bar{u}$ ge Kugelschüsse à 1,4 k  |   |                                       |



b. Geladene Hohlgeschosse:

|                               |   |                                                      |
|-------------------------------|---|------------------------------------------------------|
| 1620—24 $\bar{u}$ ge Granaten | } | für gezogene Kanonen.                                |
| 4464—12 $\bar{u}$ ge do.      |   |                                                      |
| 916— 4 $\bar{u}$ ge do.       |   |                                                      |
| 13—12 $\bar{u}$ ge Shrapnels  |   |                                                      |
| 257— 4 $\bar{u}$ ge do.       | } | für Haubitzen bezw. glatte 12 $\bar{u}$ der Kanonen. |
| 597—16 cm Rundgranaten        |   |                                                      |
| 870—12 cm do.                 |   |                                                      |
| 167 Handgranaten.             |   |                                                      |
| 7—27 cm                       | } | Bomben.                                              |
| 49—22 cm                      |   |                                                      |
| 121—15 cm                     |   |                                                      |

c. Ungeladene Hohlmunition:

|                                               |   |                                               |
|-----------------------------------------------|---|-----------------------------------------------|
| 4781—24 $\bar{u}$ ge Granaten                 | } | für gezogene Kanonen.                         |
| 12862—12 $\bar{u}$ ge do.                     |   |                                               |
| 2850— 4 $\bar{u}$ ge do.                      |   |                                               |
| 6530—12 $\bar{u}$ ge Shrapnels                |   |                                               |
| 468—12 $\bar{u}$ ge gefüllte Kartätschbüchsen |   |                                               |
| 370— 4 $\bar{u}$ ge do. do.                   | } | für glatte kurze 12 $\bar{u}$ der Kanonen.    |
| 5702—16cm Rundgranaten für Haubitzen.         |   |                                               |
| 2666—12 $\bar{u}$ ge Rundgranaten             |   |                                               |
| 7344—12 $\bar{u}$ ge Rundshrapnels            |   |                                               |
| 745—12 $\bar{u}$ ge gefüllte Kartätschbüchsen | } | Bomben.                                       |
| 2230—27 cm                                    |   |                                               |
| 7374—22 cm                                    |   |                                               |
| 7876—15 cm                                    |   |                                               |
| 2180 Handgranaten.                            |   |                                               |
| 244—22 cm                                     | } | gefüllte Kartätschbüchsen für Haubitzen.      |
| 324—16 cm                                     |   |                                               |
| 140—24 $\bar{u}$ ge                           | } | gefüllte Kartätschbüchsen für glatte Kanonen. |
| 475—16 $\bar{u}$ ge                           |   |                                               |

d. Vollkugeln.

|                       |   |                     |
|-----------------------|---|---------------------|
| 7631—24 $\bar{u}$ ge  | } | für glatte Kanonen. |
| 9467—16 $\bar{u}$ ge  |   |                     |
| 7596—12 $\bar{u}$ ge  |   |                     |
| 55896— 8 $\bar{u}$ ge |   |                     |

e. Gefüllte Kartuschen.

|     |                  |         |         |
|-----|------------------|---------|---------|
| 498 | Papierkartuschen | à 4 k   | Pulver. |
| 181 | do.              | à 3 k   | do.     |
| 363 | do.              | à 2,7 k | do.     |
| 830 | do.              | à 2,5 k | do.     |



|      |                  |         |         |
|------|------------------|---------|---------|
| 638  | Papierkartuschen | à 2 k   | Pulver. |
| 576  | do.              | à 1,5 k | do.     |
| 1131 | do.              | à 1,4 k | do.     |
| 1754 | do.              | à 1 k   | do.     |
| 64   | Etaminkartuschen | à 1,5 k | do.     |
| 1125 | do.              | à 1 k   | do.     |
| 325  | do.              | à 0,9 k | do.     |

#### IV. Handfeuerwaffen:

- 2 Wallbüchsen,
- 313 Chassepot-Gewehre,
- 922 Tabatière-Gewehre,
- 1085 Miniè-Gewehre,
- 42 Zündnadel-Gewehre M/41,
- 524 Bajonett-Fechtgewehre,
- Verschiedene einzelne Theile und Zubehörstücke.

#### V. Taschen-Munition:

- |         |                            |   |          |
|---------|----------------------------|---|----------|
| 1974897 | Chassepot-Patronen         | } | scharfe, |
| 302900  | Tabatière-Patronen         |   |          |
| 432500  | Miniè-Patronen             |   |          |
| 35520   | Cavallerie-Patronen        |   |          |
| 95000   | Chassepot-Platz-Patronen,  |   |          |
| 10330   | Cavallerie-Platz-Patronen. |   |          |

#### VI. Pulver:

- 1663 Centner Geschütz-Pulver,
- 551 do. Gewehr-Pulver,
- 60 do. Minen-Pulver,
- 718 do. Salpeter,
- 58 do. Schwefel.

#### VII. Blanke Waffen:

- 1786 Infanterie-Seitengewehre,
- 394 Chassepot-Seitengewehre,
- 170 französische Faschinenmesser,
- 59 Cavalleriesäbel,
- 16 Lanzen,

Verschiedene einzelne Theile von Waffen.

Eine Menge Lebensmittel und Fourage wurden in den Magazinen, namentlich der Citadelle vorgefunden, doch war ein grosser Theil der ersteren durch die französischen Truppen selbst in un-sauberer, nicht näher zu bezeichnender, Weise verdorben.



# Geschütz-Aufstellung

in der

**Festung Mézières,**

aufgenommen nach der Capitulation am 2. Januar 1871.

---



| Bezeichnung<br>der<br>Werke. |                             | Ge-<br>zogene<br>Ka-<br>nonen |           |          | Glatte<br>Ka-<br>nonen |           |           | Hau-<br>bit-<br>zen |        | Mör-<br>ser |        |        | Be-<br>merkun-<br>gen. |
|------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|-----------|----------|------------------------|-----------|-----------|---------------------|--------|-------------|--------|--------|------------------------|
|                              |                             |                               |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              |                             | 24 H der.                     | 12 H der. | 4 H der. | 24 H der.              | 16 H der. | 12 H der. | 22 cm.              | 16 cm. | 27 cm.      | 22 cm. | 15 cm. |                        |
| A. Citadelle.                |                             |                               |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Bastion 5                    | { Spitze . . . . .          | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Face . . . . .     |                               |           |          | 2                      |           |           | 1                   |        |             |        |        |                        |
| Cavalier 4                   | { linke Flanke . . . . .    | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { Front . . . . .           |                               |           |          | 2                      |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Courtine 5—10                | . . . . .                   |                               |           |          |                        |           |           |                     |        | 3           |        |        |                        |
| Bastion 10                   | { linke Flanke . . . . .    | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { linke Face . . . . .      | 1                             |           |          |                        |           |           | 1                   |        |             |        |        |                        |
|                              | { Spitze . . . . .          |                               |           |          |                        |           |           |                     |        | 1           |        |        |                        |
|                              | { rechte Face . . . . .     | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Flanke . . . . .   |                               |           |          |                        |           |           | 1                   |        |             |        |        |                        |
| Courtine 10—13               | . . . . .                   | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Contre-<br>garde 8           | { linke Face . . . . .      | 2                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        | 2      |                        |
|                              | { Spitze . . . . .          |                               |           |          |                        |           |           | 1                   |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Face . . . . .     |                               |           |          | 2                      | 1         |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Cavalier 12                  | { linke Face . . . . .      |                               |           |          | 1                      | 2         |           | 2                   |        | 2           |        |        |                        |
|                              | { rechte Face . . . . .     | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Flanke . . . . .   | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Halb-<br>Bastion 13          | { linke Face . . . . .      |                               |           |          | 2                      |           |           | 1                   |        |             | 2      |        |                        |
|                              | { Spitze . . . . .          | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Face . . . . .     | 1                             | 1         |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Anschlusslinie 23            | . . . . .                   |                               |           |          |                        | 1         |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Ravelin 14                   | { linke Face . . . . .      |                               |           | 1        |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { Spitze . . . . .          |                               |           | 1        |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Face . . . . .     |                               |           | 1        |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Contre-<br>garde 15          | { Spitze . . . . .          |                               |           |          |                        | 1         |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Schulter . . . . . |                               |           |          |                        |           |           | 1                   |        |             |        |        |                        |
| Ravelin 24                   | { linke Face . . . . .      |                               |           |          |                        |           |           | 1                   |        |             |        |        |                        |
|                              | { Spitze . . . . .          |                               |           |          |                        |           |           | 1                   |        |             |        |        |                        |
| B. Kronenwerk Champagne.     |                             |                               |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Halb-<br>Bastion 43          | { linke Anschlusslinie .    | 1                             | 3         |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { Spitze . . . . .          | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Face . . . . .     |                               | 2         |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Flanke . . . . .   |                               |           |          |                        | 1         |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Ravelin 45                   | { linke Face . . . . .      |                               |           |          |                        | 1         |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { Spitze . . . . .          |                               |           |          |                        | 1         |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Face . . . . .     |                               | 1         |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Bastion 42                   | { linke Flanke . . . . .    |                               |           |          |                        | 1         |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { linke Face . . . . .      | 1                             |           |          |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { Spitze . . . . .          |                               |           |          |                        |           |           | 1                   |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Face . . . . .     |                               |           | 1        |                        |           |           |                     |        |             |        |        |                        |
|                              | { rechte Flanke . . . . .   |                               |           |          |                        | 1         |           |                     |        |             |        |        |                        |
| Zu übertragen .              |                             | 6                             | 15        | 4        | 4                      | 10        | 6         | 7                   | 4      | 5           | 3      | 2      |                        |



= 115 Geschütze.







# Besatzungsstärken

von

Mézières, Charleville etc. nach den Rapporten

vom 23. und 24. December

1870.

---



| Truppentheil.                                                 | Effectiv-<br>Stärke |       | Davon<br>können aus-<br>rücken |       | Bemerkungen.                                                   |                                                       |
|---------------------------------------------------------------|---------------------|-------|--------------------------------|-------|----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
|                                                               | Offiziere.          | Mann. | Offiziere.                     | Mann. |                                                                |                                                       |
| <b>a. In Mézières.</b>                                        |                     |       |                                |       |                                                                |                                                       |
| (Rapport vom 24. 12. 70.)                                     |                     |       |                                |       |                                                                |                                                       |
| Depot des 6. Linien-Regiments . . . .                         | 20                  | 1252  | 17                             | 1022  | }                                                              |                                                       |
| Abtheilung des 36. Linien-Regiments .                         | 1                   | 65    | 1                              | 62    |                                                                |                                                       |
| do. „ 45. do. .                                               | 4                   | 129   | 4                              | 125   |                                                                |                                                       |
| do. „ 47. do. .                                               | 2                   | 181   | 1                              | 114   |                                                                |                                                       |
| 1. Batterie (bis) 13. Artillerie-Regiments                    | 2                   | 167   | 2                              | 154   |                                                                |                                                       |
| Eine Abtheilung Génie . . . . .                               | 1                   | 24    | 1                              | 24    | } Hierzu 7 Pferde.<br><b>Linien-Truppen.</b>                   |                                                       |
| Zusammen .                                                    | 30                  | 1818  | 26                             | 1501  |                                                                |                                                       |
| <b>Mobilgarden des Ardennes</b>                               |                     |       |                                |       |                                                                |                                                       |
| 1. und 2. Compagnie des 2. Bataillons .                       | 5                   | 270   | 5                              | 247   | }                                                              |                                                       |
| 1. Batterie desselben Bataillons . . . .                      | 3                   | 151   | 3                              | 145   |                                                                |                                                       |
| 2. do. do. do. . . . .                                        | 3                   | 151   | 3                              | 144   |                                                                |                                                       |
| 2. do. do. do. . . . .                                        | 1                   | 101   | 1                              | 98    |                                                                |                                                       |
| Zusammen .                                                    | 12                  | 673   | 12                             | 634   | <b>Mobilgarden,</b>                                            |                                                       |
| Forstpersonal (guides forestiers) . .                         | 3                   | 67    | 3                              | 50    |                                                                |                                                       |
| Gendarmerie . . . . .                                         | 2                   | 28    | 2                              | 22    |                                                                |                                                       |
| Eine Arbeiter-Abtheilung . . . . .                            | 1                   | 11    | .                              | .     |                                                                | (officier comptable).                                 |
| Eine Section Krankenwärter . . . .                            | 1                   | 28    | .                              | .     |                                                                |                                                       |
| <b>b. In Charleville.</b>                                     |                     |       |                                |       |                                                                |                                                       |
| (Rapport vom 23. 12. 70.)                                     |                     |       |                                |       |                                                                |                                                       |
| Rest des 2. Bataillons, Mobilgarden des<br>Ardennes . . . . . | 30                  | 672   | 30                             | 610   | } <b>Mobilgarden.</b>                                          |                                                       |
| Compagnie Sangliers des Ardennes . .                          | .                   | 113   | .                              | 89    |                                                                | } incl. wahrscheinlich<br>3 Offizieren.<br>do.<br>do. |
| do. Destructeurs . . . . .                                    | .                   | 69    | .                              | 68    |                                                                |                                                       |
| do. Eclaireurs . . . . .                                      | .                   | 130   | .                              | 130   |                                                                |                                                       |
| Zusammen .                                                    | .                   | 312   | .                              | 287   | } incl. wahrscheinlich<br>9 Offiziere.<br><b>Franctireurs.</b> |                                                       |
| <b>c. In Le Theux.</b>                                        |                     |       |                                |       |                                                                |                                                       |
| (Rapport vom 24. 12. 70.)                                     |                     |       |                                |       |                                                                |                                                       |
| 1. Compagnie Franctireurs des Ardennes                        | 3                   | 119   | 3                              | 106   |                                                                |                                                       |
| <b>d. In Mohon.</b>                                           |                     |       |                                |       |                                                                |                                                       |
| (Rapport vom 24. 12. 70.)                                     |                     |       |                                |       |                                                                |                                                       |
| 2. Compagnie Franctireurs des Ardennes                        | 3                   | 117   | 3                              | 111   |                                                                |                                                       |
| Im Ganzen .                                                   | 94                  | 3836  | 90                             | 3360  |                                                                |                                                       |



## M é z i è r e s

recog. 6. 12. 1858.

### 1. Geographische Lage und Statistik.

An der Maas, — nahe der belgischen Grenze, 6000 Einwohner.  
— Leder- und Eisen-Fabriken, besonders in dem naheliegenden Charleville, 10000 Einwohner. — Die Strassen eng und winklig,  
— wenig Plätze, feuchte Keller. —

### 2. Militairische Wichtigkeit.

(NB. Nach dem Bericht des französischen Kriegs-Ministeriums an Napoleon I. (Mai 1815) wurden für die Vertheidigung von Mézières:

|               |              |
|---------------|--------------|
| 3000 Mann     | } berechnet. |
| 100 Geschütze |              |

Die Gewehrfabriken in Mézières und Charleville sollten 7000 Gewehre monatlich liefern.

Die Pulverfabrik bei Ponce 20000 k monatlich.)

Fester Stützpunkt vor der Vertheidigungslinie der Maas; sicherer Uebergang, — Grenzfassung (1 Meile von der belgischen Grenze) — in Verbindung mit Sedan und Givet mit diesen Depot- und Waffenplatz für die Vertheidigung der Ardennen. — Eisenbahn nach Reims (und Paris) fertig; — nach Sedan in Arbeit, — schwierig durch das oft sehr enge Thal der Maas.

### 3. Terrain.

Die Stadt liegt rechts der Maas auf einer grossen durch den Fluss gebildeten Landzunge, deren Hals, östlich der Stadt, von 2 Kanal-Gräben durchschnitten, von der Citadelle eingenommen wird; — auf beiden linken Ufern der Maas (durch den Bogen des Flusses) nördlich und südlich der Stadt liegen Brückenköpfe; — das Maasthal ist mit Wiesen bedeckt, doch treten 4 Höhenzüge an die genannten Befestigungen heran. —



#### 4. Befestigungen.

##### A. Die Stadt-Befestigung.

Die alte Stadtmauer benutzt; beide Thürme der Nordfront kasemattirt (und Plattform) davon der östliche — zunächst der  $110\times$  langen und  $12\times$  breiten massiven Maasbrücke zu 2 Geschützen, der westliche nur für Infanterie; das Ravelin vor demselben verfallen. — Die Stadtmauer selbst  $30^1$  hoch, mit trockenem Graben und nasser Cünette (kann ganz bewässert werden). — Hinter dem westlichen Theil der Front eine nicht bombensichere Kaserne zu 3 und 4 Etagen (zur Hälfte ihrer Länge)  $150\times$  lang,  $20\times$  breit.

Die beiden Thürme der Westfront sind für je 5 Geschütze kasemattirt; — nur der südliche mit Plattform. — Durch die Mitte der  $40^1$  hohen Courtine führt die Porte St. Julien, — davor ein alter  $40^1$  hoher kasemattirter dreieckiger Thurm (ohne Scharten) unten auf Felsen stehend, — davor Hornwerk St. Julien. — Die Contregarden vor den beiden Bastionthürmen 1856—57 hergestellt; die Escarpe  $18^1$ , die Contreescarpe  $12^1$  hoch revetirt.

Die Südfront. 24— $30^1$  hohe Escarpe, einfach gebrochen, das vorliegende Ravelin (bis zur Maas) hergestellt. — Hinter der Stadtmauer eine Kaserne  $60\times$  lang, — 3 Etagen nicht bombensicher.

Das Hornwerk St. Julien gut erhalten; Escarpe  $18^1$ , Contreescarpe  $12^1$ , Graben  $30\times$ , offene Flanken, — trockener Graben, — schmale Cünette (vielleicht ganz zu bewässern). — Die vorliegenden Höhen nur niedrig und sehr flach ansteigend. — Wiesen zu beiden Seiten längs der Maas.

##### B. Die Citadelle.

östlich der Stadt, — von dieser durch einen  $15\times$  breiten Wassergraben, der die Landzunge durchschneidet, getrennt. — Bastionirtes Viereck von Vauban; — sehr gut erhalten; 30— $50^1$  hohe Escarpe. Die Nordfront einfach gebrochen, mit Ravelin davor; — die 2 Westfronten sehr kurz, die 4 zurückgezogenen Flanken derselben à 2 Geschütze kasemattirt; nur die rechte Flanke des Mittelbastions 4 Geschütze in 2 Etagen. — Die Südfront in gerader Linie, davor ein Ravelin und eine Enveloppe, der Ravelin-Graben (rechte Face) von dem Stadtthorthurme mit 1 Geschütz bestrichen. —

Die 2 Ostfronten mit sehr kurzen Courtinen; — die beiden rechten Flanken à 2 Geschütze; die linke Flanke des Mittelbastions à 6 Geschütze (in 2 Etagen) die des südlichen Eckbastions à 1 Geschütz. — In dem Hofe des Mittelbastions ein alter kasemattirter



Thorthurm, — jetzt als Küche benutzt. — Von dem südlichen Eckbastion die Einlassschleuse des Canal-Grabens der Front ( $25\times$  breit); vor der linken Face des Mittelbastions die Auslassschleuse; diese gedeckt durch eine Contregarde; in derselben ein neues massives Blockhaus für Infanterie; 1 Etage bombensicher;  $30\times$  und  $15\times$  gross.

In der Citadelle eine neue grosse bombensichere Kaserne für Infanterie,  $110\times$  lang,  $35\times$  breit; 2 Etagen für 700 Mann; vollständig gedeckt durch ihre tiefe Lage nahe den inneren Waldböschungen; — südlich, zu beiden Seiten des Kugelgartens 2 Pulvermagazine, — nördlich ein neues Artillerie-Arsenal (bombensicher) und ein Pulver-Magazin.

Der vor der Ostfront liegende Höhenzug, gegen den die schon genannte Contregarde ansteigt, ist durch eine Erdlünette mit doppeltem Glaciskoffer rückwärts, — befestigt, unter dieser liegt der Tunnel der Mézières-Sédaner Eisenbahn.

#### C. Der nördliche Brückenkopf — das Hornwerk d'Arche.



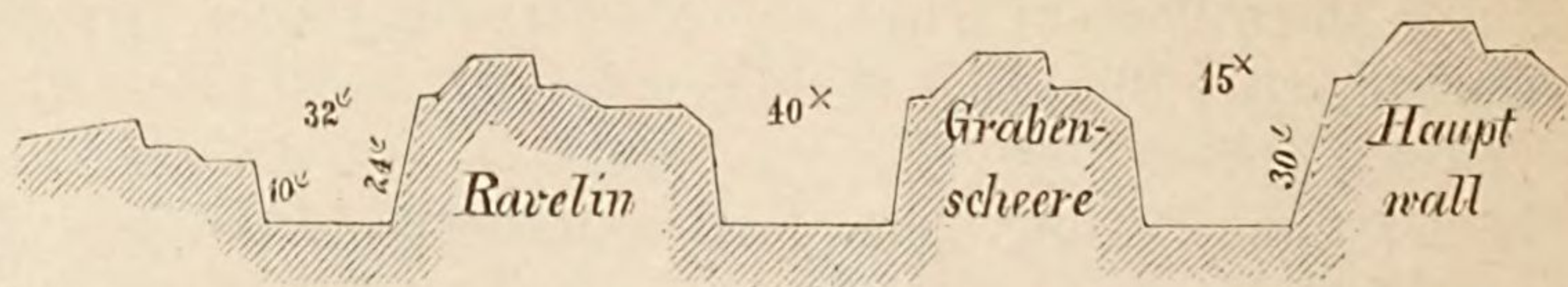
Hauptwall und Ravelin gut, — Contreescarpe schadhafte; davor  $200\times$  breite Wiesen hinter denen die von der Stadt Charleville gekrönte Höhe flach ansteigt; — über die Wiesen führt zum Durchlassen des Maas-Hochwassers eine  $200\times$  lang,  $15'$  hoch,  $10\times$  breite massive Bogenbrücke.

Oestlich auf  $600\times$  liegt der Bahnhof (für Reims-Sédan etc.) von Holz construiert; — die Eisenbahn hat Doppelgeleise, auf der Station südöstlich trennen sich die Bahnen von Sédan und Reims-Paris. — Der  $12$ — $15'$  hohe Eisenbahndamm durch die Wiesen zur massiven Maasbrücke ist auch hier von einer massiven Bogenbrücke unterbrochen.

Südlich des Tunnels bietet auf der Landzunge vor der Citadelle der hier ebenfalls  $12'$  hohe Eisenbahndamm eine Deckung gegen diese und ist deshalb die östliche Böschung glacisförmig gehalten; — die südliche Maasbrücke hat nur massive Pfeiler, der Oberbau ist von Eisen; von da ab ist die Eisenbahn hohlwegartig eingeschnitten.



**D. Der südliche Brückenkopf, das Kronenwerk Champagne (die Vorstadt Pont-Pierre umschliessend)**



ist ebenfalls gut erhalten; — die Flanken offen und einfach; der Graben trocken; innerhalb eine nicht bombensichere Kaserne, 3 Etagen,  $100\times$  lang,  $20\times$  breit. Vor beiden Fronten Höhen mit 2 bis  $5^0$  ansteigend; — auf  $3-500\times$  Kuppen, um 30 bis  $50\times$  dominierend und den Angriff begünstigend.

**5. Angriff.**

Gegen den Brückenkopf Champagne, in diesem ein gutes Logement, durch die Vorstadt gegen die Citadelle geschützt, — darnach schwieriger Maas-Uebergang gegen die Stadtbefestigung. Oder von Osten her (von den Höhen von Berthaucourt) gegen die Ostfronten der Citadelle (Artillerie-Angriff  $7-800\times$ ).

Beherrschung der Maas, Einwirkung auf die offenen Kehlen beider Brückenköpfe.

gez. Giese,  
Hauptmann im Ingenieur-Corps  
Compagnie-Commandeur.

---



## Kurzer Entwurf

der

### **Einleitung des regelmässigen Angriffs.**

Um die erste Parallele in möglichster Nähe der Festung eröffnen und die weiteren Annäherungs-Arbeiten möglichst rasch vorbereiten zu können, erscheint zunächst die gleichzeitige Etablirung und Wirkung der in anliegender Tabelle sub 1 bis 11 bezeichneten Batterien wünschenswerth. Für dieselben dürfte die in der Tabelle eingetragene Armirung genügen, jedoch ist das Herbeischaffen von 6 Stück französischen 24  $\text{℥}$  dern neben dem bereits designirten Belagerungstrain nothwendig.

Wenn die nähere Recognoscirung ergiebt, dass der Bau der Batterien No. 2 bis 7 in der angestrebten Entfernung von 1400 bis 1500 Schritt nicht ausführbar erscheint, so sind dieselben 400 bis 500 Schritt weiter rückwärts zu verlegen.

Falls die disponiblen personellen Mittel für den gleichzeitigen Bau der sämmtlichen Batterien nicht ausreichen und eine Reduction der Zahl der letzteren erforderlich ist, so werden vorläufig nur die Rohrgeschützbatterien 1, 3 und 9 und die Mörserbatterien 4, 7 und 10 als zur Einleitung des förmlichen Angriffs nothwendig, zu erbauen und mit den in der Tabelle angegebenen Geschützen zu armiren sein. Nach der durch die Wirkung dieser Batterien begünstigten Eröffnung der 1. Parallele sind die dann sub 2, 5, 6 und 8 aufgeführten Batterien in grösserer Nähe der Festung zu eröffnen.

---



Tabelle der 1. Geschütz-Aufstellung.

| Nr. der Batterien. | Zweck der Batterien                                              | Ziel.                                                                                                                   | Entfernung.                                 | Armierung           |                     |          |          | Bemerkungen. |
|--------------------|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------|---------------------|----------|----------|--------------|
|                    |                                                                  |                                                                                                                         |                                             | Kanonen             |                     | Mörser   |          |              |
|                    |                                                                  |                                                                                                                         |                                             | gezog.<br>24 H der. | gezog.<br>12 H der. | 50 H ge. | 25 H ge. |              |
| 1.                 | Ricochett- und Rücken-Batterie                                   | Rechte Face vom Bastion 42<br>Desgleichen vom Ravelin 46                                                                | 1600 bis 1700×                              | .                   | 6                   | .        | .        |              |
| 2.                 | Demontir-Batterie                                                | Linke Face vom Bastion 42<br>Desgleichen vom Ravelin 46                                                                 | 1400 bis 1500×                              | .                   | 8                   | .        | .        |              |
| 3.                 | Demontir-Batterie, Enfilier-Batterie, sowie Demolitions-Batterie | Rechte Face vom Bastion 43<br>Geschützstände auf Courtine 42—43<br>Linke Anschlusslinie und Pulvermagazin der Citadelle | 1400 resp. 1900×<br>bis<br>2200 resp. 2700× | 4                   | .                   | .        | .        |              |
| 4.                 | Mörser-Batterie                                                  | Inneres des Bastions 42                                                                                                 | 1400 resp. 1000×                            | .                   | 6                   | 4        | .        |              |
| 5.                 | Demontir-Batterie und Ricochett-Batterie                         | Linke Face des Bastions 41<br>Rechte Anschlusslinie und die Werke von St. Julien                                        | 1500×<br>bis<br>1900×<br>1700×              | .                   | .                   | .        | .        |              |
| 6.                 | Demontir-Batterie                                                | Rechte Face des Bastions 42<br>Desgleichen des Ravelin 46                                                               | 1500×<br>1700×                              | .                   | 6                   | .        | .        |              |
| 7.                 | Mörser-Batterie                                                  | Inneres des Bastions 41                                                                                                 | 1700×                                       | .                   | .                   | 4        | .        |              |
| 8.                 | Ricochett-Batterie und Demolitions-Batterie                      | Linke Face des Bastions 42<br>Desgleichen des Ravelins 46                                                               | 1600×                                       | 6                   | .                   | .        | .        |              |
| 9.                 | Demolitions-Batterie                                             | Rechte Face des Bastions 42<br>Inneres des Kronenwerks Champagne, Thor und St. Julien                                   | 1700×<br>2800× bis<br>3000×                 | 6                   | .                   | .        | .        |              |
| 10.                | Mörser-Batterie                                                  | Inneres d. Kronenwerks Champagne etc.                                                                                   | 3600×                                       | .                   | .                   | 4        | .        |              |
| 11.                | Enfilier-Batterie und Rücken-Batterie                            | Maas-Brücke nach Kronenwerk Champagne, Inneres der Citadelle                                                            | 6                                           | 6 franz.*)          | .                   | .        | .        |              |
| Summa              |                                                                  |                                                                                                                         | 16 preuss.<br>6 franz.                      | 26                  | 12                  | .        | .        |              |
| vorhanden sind     |                                                                  |                                                                                                                         | 18 preuss.<br>6 franz.                      | 32                  | 20                  | 20       | .        |              |

\*) oder 2 schwerere Feld-Batterien

\*) oder 2 schwere Feld-Batterien.



# Nachweisung der zur Beschiessung disponibel gestellten Geschütze und Munition.

## A. Preussische Geschütze.

26 lange 15 cm Kanonen  
11 kurze eiserne 15 cm Kanonen  
32 bröncene 12 cm Kanonen  
4 gezogene 21 cm Mörser  

---

Summa 69 gezogene Kanonen und 4 gezogene Mörser.

## B. Französische Geschütze.

7—22 cm Mörser }  
3—15 cm Mörser } gelangten nicht zur Verwendung.

Davon waren entnommen:

a. Aus dem preussischen Belagerungspark für Verdun,  
theils aus Clermont, theils aus Commercy:

18 lange 15 cm Kanonen  
32 bröncene 12 cm Kanonen sowie die sämtlichen französischen  
Mörser.

b. Aus dem preussischen Belagerungspark vor  
Montmédy:

8 lange 15 cm Kanonen  
11 kurze eiserne 15 cm Kanonen  
4 gezogene 21 cm Mörser.

An Munition war disponibel:

| Aus dem Be-<br>lagerungspark<br>für Verdun | Aus dem Be-<br>lagerungspark<br>vor Montmédy | Sum-<br>ma | Benennung                           | Mithin pro<br>Geschütz |
|--------------------------------------------|----------------------------------------------|------------|-------------------------------------|------------------------|
| <b>A. Für preussische Geschütze:</b>       |                                              |            |                                     |                        |
| 21000                                      | 2158                                         | 23158      | 15 cm Granaten für lange<br>Kanonen | 890 — 891              |
| 2100                                       | 768                                          | 2868       | 15 cm Shrapnelschuss                | 110 — 111              |
| —                                          | 3977                                         | 3977       | 15 cm Langgranatschuss              | 361 — 362              |
| 37000                                      | 805                                          | 37805      | 12 cm Granatschuss                  | 1181 — 1182            |
| 3400                                       | 141                                          | 3541       | 12 cm Shrapnelschuss                | 110 — 111              |
| —                                          | 895                                          | 895        | 21 cm Langgranatschuss              | 223 — 224              |
| <b>B. Für französische Mörser:</b>         |                                              |            |                                     |                        |
| 1501                                       | 2299                                         | 3800       | 22 cm Bomben                        | 542 — 543              |
| 1375                                       | 125                                          | 1500       | 15 cm Bomben                        | 500                    |
|                                            | aus Sedan.                                   |            |                                     |                        |







# Nachweisung

der

Artillerie- und Pionier-Truppen nebst Angabe ihrer Dis-  
location und des Eintrefftages vor der Festung.

---



Commandeur der Belagerungs-Artillerie laut Befehl des Ober-Commandos der 1. Armee (Telegraphische Depesche des General von Manteuffel vom 11. November 1870): Oberst Meissner, Commandeur des Ostpreussischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 1.

Stab

Chef des Stabes: Major Schmeltzer vom Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiment No. 3 und Artillerie-Offizier vom Platz in Mainz.

Adjutanten: Premier-Lieutenant Volmar vom Ostpreussischen Festungs-Artillerie-Regiment No. 1, als Regiments-Adjutant des Festungs-Artillerie-Regiments der Belagerungs-Artillerie.

Premier-Lieutenant Vocke von der Hessischen Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11 (Adjutant des Major Schmeltzer vor Montmédy).

Seconde-Lieutenants Bovet und Trainer vom Westphälischen Feld-Artillerie-Regiment No. 7.

Park-Directoren: 1. Hauptmann Erdmann von der Hessischen Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11 (4. Comp.). Derselbe hatte vom Beginn der Beschiessung von Thionville an als Park-Director bei den Belagerungen der 14. Division fungirt und im Allgemeinen den Transport des von Montmédy übergeführten Materials geleitet.

Als ältestem Offizier des Parks wurde demselben die obere Leitung des Parkdienstes im Allgemeinen, speciell aber die Verwaltung des von Montmédy herangezogenen Materials übertragen.

2. Premier-Lieutenant Kortmann vom Westphälischen Feld-Artillerie-Regiment No. 7 für das Belagerungs-Material von Verdun resp. Commercy.

3. Premier-Lieutenant Gain von der Hessischen Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11 als Director des Nebenparks in Lumes.

Zeug-Feuerwerks-Lieutenants Schlegel vom Belagerungs-Park vor Verdun.  
Brassart } do. vor Montmédy.  
Castner }

Zeug-Lieutenant Wolfshohl vom Belagerungs-Park vor Verdun.

Als Instructor dem

Hauptmann Pirscher, Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Commission.

Das Gespannwesen des Hauptparks leiteten:

bezüglich der Munitions-Colonnen Premier-Lieutenant } vom Westphä-  
Briel } lischen Feld-  
bezüglich des Civil-Fuhrenparks Seconde-Lieutenant } Artillerie-Re-  
Franken } giment No. 7.



Recognoscirte das Vorterrain und die Festung Mézières in den Tagen vom 18. bis 21. November 1870, reiste dann wieder nach Verdun, behufs Organisation des Belagerungstrains und traf am 19. December 1870 abermals in Boulzicourt ein, wo das Stabsquartier des Commandos der Belagerungs-Artillerie während der Belagerung verblieb.

desselben:

Traf von Montmédy über Sedan am 22. December 1870 in Boulzicourt ein.

Traf am 22. December 1870 in Boulzicourt ein.

Traf am 22. December 1870 in Boulzicourt ein.

Trafen am 19. December 1870 in Boulzicourt ein. (Diese beiden Offiziere waren schon während der Belagerung von Verdun Seitens des Commandos der Artillerie VII. Armee-corps zu Oberst Meissner commandirt.)

Traf am 23. December 1870 in Boulzicourt ein und quartirte in die Poudrerie St. Ponce, wo das Park-Commando während der Belagerung verblieb.

Traf am 18. November 1870 in Boulzicourt ein und quartirte am 23. nach der Poudrerie St. Ponce.

Traf am 25. December 1870 in Lumes ein.

Traf am 19. December 1870 in der Poudrerie St. Ponce ein.

Traf am 24. December 1870 in Lumes ein.

Traf am 24. December 1870 in der Poudrerie St. Ponce ein.

Traf am 20. December 1870 in der Poudrerie St. Ponce ein.

Stabe beigegeben:

Traf am 24. December 1870 in Lumes ein.

Traf am 24. December 1870 in der Cloudrerie ein.

Traf am 27. December 1870 in der Poudrerie St. Ponce ein.



| Regiment                                                  | Abtheilung                                            | Com-<br>pag-<br>nie | Commandeurs resp. Chefs                                                                                                                         |
|-----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|---------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                           |                                                       |                     | <b>A. Festungs-</b>                                                                                                                             |
| <b>1. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie</b>           |                                                       |                     |                                                                                                                                                 |
| Adjutant:                                                 |                                                       |                     | Major Rautenberg à la suite des<br>Niederschlesischen Festungs-Artil-<br>lerie-Regiments No. 5, Mitglied der<br>Artillerie-Prüfungs-Commission. |
| Niederschlesisches Festungs-<br>Artillerie-Regiment No. 5 | Hess. Festungs-<br>Artillerie-<br>Abtheilung No. 11   | 5 <sup>te</sup>     | Seconde-Lieutenant Obbarius von der<br>Hessischen Festungs-Artillerie-Ab-<br>theilung No. 11.                                                   |
|                                                           |                                                       | 2 <sup>te</sup>     | Hauptmann Metzke II.                                                                                                                            |
|                                                           |                                                       | 4 <sup>te</sup>     | Hauptmann Sterzel.                                                                                                                              |
|                                                           |                                                       | 5 <sup>te</sup>     | Seconde-Lieutenant Gierke.<br>Premier-Lieutenant Tilike.                                                                                        |
| Ein Theil des Detachements der Artillerie-Schiessschule   |                                                       |                     | (4 Unteroffiziere, 24 Mann).                                                                                                                    |
| <b>2. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie</b>           |                                                       |                     |                                                                                                                                                 |
| Adjutant                                                  |                                                       |                     | Major von Schmeling vom Ostpreus-<br>sischen Festungs - Artillerie - Re-<br>giment No. 1.                                                       |
| Ostpreussisches Festungs-<br>Artillerie-Regiment No. 1    | Hess. Festungs-<br>Artillerie-<br>Abtheilung No. 11   | 2 <sup>te</sup>     | Seconde-Lieutenant Haak.                                                                                                                        |
|                                                           |                                                       | 3 <sup>te</sup>     | Hauptmann Nollau.                                                                                                                               |
|                                                           |                                                       | 11 <sup>te</sup>    | Hauptmann Hildebrandt.                                                                                                                          |
|                                                           |                                                       | 1 <sup>te</sup>     | Seconde-Lieutenant Lohmann.                                                                                                                     |
| Ein Theil des Detachements der Artillerie-Schiessschule   |                                                       |                     | Premier-Lieutenant Pitthan.                                                                                                                     |
|                                                           |                                                       |                     | Seconde-Lieutenant Rupprecht.<br>(5 Unteroffiziere, 24 Mann.)                                                                                   |
| <b>3. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie</b>           |                                                       |                     |                                                                                                                                                 |
| Adjutant                                                  |                                                       |                     | Major Bausch vom Niederschlesischen<br>Festungs-Artillerie-Regiment No. 5.                                                                      |
| Schlesisches Festungs-<br>Artillerie-Regiment No. 6       | Hannov. Festungs-<br>Artillerie-<br>Abtheilung No. 11 | 5 <sup>te</sup>     | Seconde-Lieutenant Wawrezinczek.                                                                                                                |
|                                                           |                                                       | 13 <sup>te</sup>    | Hauptmann von der Lochau.                                                                                                                       |
|                                                           |                                                       | 15 <sup>te</sup>    | Hauptmann Stephan.                                                                                                                              |
|                                                           |                                                       | 2 <sup>te</sup>     | Hauptmann Uhde bis zum 29./12. von<br>da ab Premier-Lieutenant Pfister.                                                                         |
|                                                           |                                                       |                     | Hauptmann Streich.                                                                                                                              |

\*) Die gesammte Festungs-Artillerie war in besondere Abtheilungen der Belagerungs-



| Cantonnements während der Belagerung.                                                                                                               | Eintrefftag vor der Festung.                                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| <b>Artillerie.*)</b>                                                                                                                                |                                                                         |
| Lumes.                                                                                                                                              | 24. December 1870.                                                      |
| Lumes.                                                                                                                                              | 24. December 1870.                                                      |
| Tumécourt.                                                                                                                                          | 24., 25. und 26. December 1870.                                         |
| Lumes.                                                                                                                                              | 25. December 1870.                                                      |
| Vivrer au Court.                                                                                                                                    | 25. und 26. December 1870.                                              |
| Torcy (Vorstadt von Sedan) (als Relais-Compagnie).                                                                                                  | Traf am 24. December in Sedan ein.                                      |
| Lumes und Tumécourt.                                                                                                                                | 24. December 1870.                                                      |
| Chalandry.                                                                                                                                          | 22. December 1870.                                                      |
| Chalandry.                                                                                                                                          | 22. December 1870.                                                      |
| Chalandry.                                                                                                                                          | 22. December 1870.                                                      |
| St. Marceau.                                                                                                                                        | 22. December 1870.                                                      |
| Chalandry.                                                                                                                                          | 22. December 1870.                                                      |
| les Ayvelles.                                                                                                                                       | 22. December 1870.                                                      |
| les Ayvelles.                                                                                                                                       | 24. December 1870.                                                      |
| La Francheville.                                                                                                                                    | 22. December 1870.                                                      |
| La Francheville.                                                                                                                                    | 22. December 1870.                                                      |
| Zuerst in der Cloudrierie dann vom 26. 12. ab in La Francheville.<br>Cloudrierie (vom 4. bis 22. December in St. Marceau).<br>St. Pierre sur Vence. | 22. und 24. December 1870<br>4. December 1870.<br>20. und 21. December. |
| La Francheville.                                                                                                                                    | 25., 27. und 29. December 1870.                                         |

Artillerie formirt.



| Regiment                                                                                                   | Abtheilung                                                                                   | Compagnie resp. Batterie                       | Commandeurs resp. Chefs                                                                                                                                                            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.                                                                  |                                                                                              |                                                | Hauptmann Spohr à la suite des Rheinischen Feld-Artillerie-Regiments No. 8 und stellvertretender Commandeur der combinirten 2ten Hessischen Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11. |
|                                                                                                            | Adjutant                                                                                     |                                                | Seconde-Lieutenant Schmidt.                                                                                                                                                        |
| Niederschlesisches Festungs-Artillerie-Regiment No. 5                                                      | {                                                                                            | 13te                                           | Premier-Lieutenant Winkler.                                                                                                                                                        |
| Rheinisches Festungs-Artillerie-Regiment No. 8                                                             |                                                                                              | 7te                                            | Hauptmann Müller.                                                                                                                                                                  |
|                                                                                                            |                                                                                              | Hess. Festungs-Artillerie-Abtheilung No. 11    | 7te                                                                                                                                                                                |
| 5. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.                                                                  |                                                                                              |                                                | Major Jahn vom Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiment No. 3.                                                                                                               |
|                                                                                                            | Adjutant                                                                                     |                                                | Seconde-Lieutenant von Humbert.                                                                                                                                                    |
| Brandenburgisches Festungs-Artillerie-Regiment No. 3                                                       | {                                                                                            | 4te                                            | Premier-Lieutenant Grandke.                                                                                                                                                        |
| Schlesisches Festungs-Artillerie-Regiment No. 6                                                            |                                                                                              | 6te                                            | Hauptmann Siehr.                                                                                                                                                                   |
|                                                                                                            |                                                                                              | 7te                                            | Hauptmann vom Berge und Herrendorf.                                                                                                                                                |
|                                                                                                            |                                                                                              |                                                | B. Feld-                                                                                                                                                                           |
| Westphälisches Feld-Artillerie-Regiment No. 7                                                              | 1. Fuss-Abtheilung                                                                           | { 1. schwere<br>2. do.<br>1. leichte<br>2. do. | Major von Eynatten.<br>Hauptmann Hübner.<br>Hauptmann Wolff.<br>Premier-Lieutenant Hüger.<br>Premier-Lieutenant Havemann.<br>Major Matthiass.                                      |
| do.                                                                                                        | 2. Fuss-Abtheilung                                                                           | { 3. schwere<br>4. do.                         | Hauptmann Bleckert.<br>Premier-Lieutenant Block.                                                                                                                                   |
| do.                                                                                                        | { 1. Infant.-Munitions-Colonne<br>3. do.<br>1. Artill.-Munitions-Colonne<br>2. do.<br>4. do. |                                                | Munitions-<br>Premier-Lieutenant Bruel.<br>Premier-Lieutenant Gessner.<br>Seconde-Lieutenant von Landwüst.<br>Premier-Lieutenant Wichelhaus.<br>Premier-Lieutenant Simon.          |
| Compagnie etc.                                                                                             |                                                                                              |                                                | Compagnie resp. Chefs                                                                                                                                                              |
|                                                                                                            |                                                                                              |                                                | Ingenieure und                                                                                                                                                                     |
| Ingenieur en chef                                                                                          |                                                                                              |                                                | Oberst Riedel.                                                                                                                                                                     |
| Adjutant                                                                                                   |                                                                                              |                                                | Premier-Lieutenant Kurs.                                                                                                                                                           |
| Commandeur der Belagerungs-Pioniere                                                                        |                                                                                              |                                                | Hauptmann Andreae.                                                                                                                                                                 |
| 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. Armeecorps                                                                |                                                                                              |                                                | Derselbe.                                                                                                                                                                          |
| 3. Festungs-Pionier-Compagnie II. Armeecorps mit französischem Brücken-Train                               |                                                                                              |                                                | Seconde-Lieutenant Rochs.                                                                                                                                                          |
| 1. Festungs-Pionier-Compagnie IV. Armeecorps                                                               |                                                                                              |                                                | Premier-Lieutenant Siewert.                                                                                                                                                        |
| 3. Festungs-Pionier-Compagnie VII. Armeecorps                                                              |                                                                                              |                                                | Hauptmann Naumann.                                                                                                                                                                 |
| 3. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armeecorps mit französischem Brückentrain. Ponton-Colonne des I. Armeecorps |                                                                                              |                                                | Hauptmann Cleinow.                                                                                                                                                                 |
| Detachirt und nicht dem Commando der Belagerungs-Pioniere unterstellt war:                                 |                                                                                              |                                                |                                                                                                                                                                                    |
| 2. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armeecorps                                                                  |                                                                                              |                                                | Hauptmann Götze.                                                                                                                                                                   |



| Cantonnements während der Belagerung        | Eintrefftag vor der Festung |
|---------------------------------------------|-----------------------------|
| Evigny.                                     | 22. December 1870.          |
| Evigny.                                     | 22. December 1870.          |
| Mondigny (vom 22. bis 24. December Elaire). | 22. December 1870.          |
| Evigny.                                     | 25. December 1870.          |
| Evigny.                                     | 23. Decemqer 1870.          |
| Warnécourt.                                 | 25. December 1870.          |
| Warnécourt.                                 | 25. December 1870.          |
| Warnécourt.                                 | 27. December 1870.          |
| Fagnon.                                     | 25. December 1870.          |
| Warnécourt und Fagnon.                      | 28. December 1870.          |
| <b>Artillerie.</b>                          |                             |
| St. Marceau.                                | 19. December 1870.          |
| Warnécourt.                                 | 20. December 1870.          |
| St. Merceau.                                | 19. December 1870.          |
| Ville sur Lumes.                            | 19. December 1870.          |
| les Ayvelles.                               | 20. December 1870.          |
| Tourne.                                     | 24. December 1870.          |
| Tourne.                                     | 22. December 1870.          |
| Tourne.                                     | 22. December 1870.          |
| <b>Colonnen.</b>                            |                             |
| Cloudrierie.                                | 24. December 1870.          |
| Flize.                                      | 27. December 1870.          |
| Lumes und Hamogne St. Martin.               | 22. December 1870.          |
| Fagnon.                                     | 23. December 1870.          |
| Guignicourt.                                | 29. December 1870.          |

| Cantonnements während der Belagerung.                        | Eintrefftag vor der Festung |
|--------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| <b>Pioniere.</b>                                             |                             |
| Poudrierie St. Ponce.                                        | 7. December 1870.           |
| Poudrierie St. Ponce.                                        | 7. December 1870.           |
| Poudrierie St. Ponce.                                        | 14. November 1870.          |
| La Francheville.                                             | 21. December 1870.          |
| Petite Ayvelle.                                              | 21. December 1870.          |
| Roméry.                                                      | 26. December 1870.          |
| Flize, vom 21. 12. ab Warnécourt, vom 28. 12. ab Fagnon      | 19. December 1870,          |
| Champigneul, vom 26. 12. ab Gespanne in Dom le Mesnil        |                             |
| Hauptsächlich Dom le Mesnil, zu Zeiten in St. Pierre, Flize, | 14. November 1870.          |
| Guignicourt, Boutancourt.                                    |                             |
| St. Pierre, vom 20. 12. ab Belval, vom 25. 12. ab Tourne.    | 19. December 1870.          |







**Special-Angaben**  
über  
**Lage, Zweck, Ziele, Armirung, Besetzung und Einrichtung**  
der  
**Bombardements-Batterien**  
sowie die  
**Feuerthätigkeit, Verluste und sonstige bemerkenswerthe Vor-**  
**kommnisse in denselben.**

---



| 1.                                    | 2.          | 3.                                                                                                                                                          | 4.                                                                                                    | 5.                                                                                                                       | 6.                                  | 7.        |       |           |                    |     |                          | 8.                                                                                                                                                                                                                            |
|---------------------------------------|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.         | Lage                                                                                                                                                        | Zweck                                                                                                 | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                                                                            | Entfer-<br>nung in<br>m.            | Geschütze |       |           |                    |     |                          | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers.                                                                                                                  |
|                                       |             |                                                                                                                                                             |                                                                                                       |                                                                                                                          |                                     | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene. |                                                                                                                                                                                                                               |
|                                       |             | der Batterie.                                                                                                                                               |                                                                                                       |                                                                                                                          |                                     | lange     | kurze |           |                    | 9cm |                          | 8cm                                                                                                                                                                                                                           |
| Major<br>Rauten-<br>berg.             | Empl.<br>1. | Südlich des<br>Weges von<br>St. Laurent<br>nach Mé-<br>zières, 150m<br>westlich des<br>erstgenann-<br>ten Ortes in<br>einer tiefen<br>Mulde (S.<br>Plan I). | Theilnahme<br>am Geschütz-<br>kampf, Be-<br>schossen der<br>Citadelle.                                | Bastion 43<br>des Brücken-<br>kopfs Cham-<br>pagne, Stadt<br>Mézières.                                                   | 3200<br>bis<br>3700                 | .         | .     | .         | .                  | 6   | .                        | 1. leichte Bat-<br>Westphälischen<br>Feld-Artillerie-<br>Regiments No. 7.<br>Commandeur:<br>Prem.-Lieut.<br>Hüger.<br>Offiziere:<br>Sec.-Lieut.<br>Gaul,<br>Müllensiefen,<br>Dyckerhoff.<br>Cantonnement:<br>Ville sur Lumes. |
|                                       | I.          | ppr. 400 m<br>südwestlich<br>vor St. Lau-<br>rent, südlich<br>des Weges<br>von diesem<br>Orte nach<br>le Theux<br>(S. Plan I).                              | Enfiliren der<br>Südfront des<br>Brücken-<br>kopfes de<br>Champagne,<br>Beschiessen<br>der Citadelle. | Brückenkopf<br>Champagne<br>und Vorstadt<br>Pont de<br>Pierre, In-<br>neres der<br>Stadt Mé-<br>zières und<br>Citadelle. | 3400<br>bis<br>3800<br>3600<br>3000 | .         | .     | 4         | .                  | .   | .                        | 4. Compagnie,<br>Hessischer<br>Festungs-Ar-<br>tillerie-Ab-<br>theilung No. 11.<br>Commandeur:<br>Sec.-Lieut. der<br>Reserve Gierke.<br>Offiziere:<br>Sec.-Lieut. der<br>Reserve Fischer.<br>Cantonnement:<br>Vivier au Court |



| <p>9.</p> <p>Bau, Einrichtung<br/>und Armirung der Batterien.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | <p>10.</p> <p>Feuerthätigkeit und<br/>verfeuerte Munition.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | <p>11.</p> <p>Feindliches Feuer,<br/>Verluste und beson-<br/>dere Vorkommnisse.</p>                                                                                                   |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Das Emplacement war in Feld-Manier zugweise eingeschnitten und wurde durch die Bedienungs-Mannschaften in den Tagen vom 26. bis incl. 28. December in den Stunden von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends vollendet. Der Boden war 0,5m tief gefroren, was die Arbeit so erschwerte, dass am 1. Tage nur eine Trace von 0,15m Breite fertig wurde.</p> <p>Am 29. December wurde noch eine Baracke rückwärts seitwärts der Geschützeinschnitte, durch das Terrain gedeckt, für den Aufenthalt der Reserve-Mannschaften erbaut.</p> <p>Am 31. December früh 4 Uhr wurde die Batterie in die Einschnitte eingefahren. Die Protzen blieben hinter einem 6m hohen, rückwärts der Geschützeinschnitte befindlichen, Walle, vorläufig angespannt, stehen. Drei Munitionswagen (1. Wagenstaffel), dagegen wurden entladen und ihre Munition in Kasten in den Geschützeinschnitten selbst deponirt. Die Batterie war um 7 Uhr früh schussbereit.</p> | <p>Die Geschütze eröffneten ihr Feuer am 31. December früh gegen 8 Uhr, zunächst gegen Bastion 43 und linke Anschlusslinie des Brückenkopfes Champagne nach vorher abgesteckten Schusslinien, da das Ziel selbst vom Emplacement aus unsichtbar war.</p> <p>Der Batterie-Commandeur liess, als er das Einschiessen unter diesen Umständen als zu schwierig erkannt zu haben glaubte, die Geschütze soweit vorwärts des Emplacements auf's freie Feld bringen, dass man das Bastion 43 direct sehen konnte. Durch das nunmehrige Einschiessen wurde die Entfernung auf 3350 m (4500×) ermittelt, die Geschütze sodann wieder in die Emplacements zurückgezogen. Später übertrugen sie ihr Feuer auf die Stadt, wobei der erste Zug auf 4700, der 2. auf 4600, der 3. auf 4500 Schritt feuerte. Mit Einbruch der Dunkelheit zog die Batterie ins Cantonnement, nachdem sie 320 Granatschuss abgegeben.</p> <p>Am 1. Juni 1871 wurde das Feuer um 7 Uhr früh wieder nach derselben Disposition gegen die Stadt eröffnet und bis 11 Uhr Vormittags fortgesetzt. Verfeuert wurden 88 im Ganzen also 408 Granaten.</p> | <p>Die auf Bastion 43 und der linken Anschlusslinie des Brückenkopfes Champagne aufgestellten Geschütze erwiderten nur anfänglich das Feuer der Batterie, aber ohne jede Wirkung.</p> |
| <p>Am 25. December Nachmittags wurde die angewiesene Batteriebaustelle recognoscirt und abgesteckt, das Batterie-Depot zum Theil angelegt. Der Bau wurde sodann mit sämtlichen Mannschaften der Compagnie am 27., 28. und 29. December Nachmittags vom Beginn der Dämmerung bis zum anderen Morgen 3 Uhr fortgesetzt. An den beiden letzteren Tagen wurde auch schon bei Tage, etwa von 3 Uhr Nachmittags ab gebaut und zwar unter Beihilfe von 50 Pionieren der 3. Festungs-Pionier-Compagnie VII. Armee-Corps.</p> <p>Die Batterie war wegen des Felsterrains</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | <p>Die Batterie eröffnete ihr Feuer am 31. December um 8 Uhr früh und zwar zunächst gegen den für sie vollkommen sichtbaren Brückenkopf Champagne, ging dann zum Bombardement der Stadt unter Benutzung des Kirchthurms als Hülfsziel über, wobei sie, um grössere Räume zu bestreichen, mit den Entfernungen wechselte.</p> <p>Zeitweise wurde auch die</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <p>Der Feind beschoss die Batterie nur in den ersten Stunden nach Eröffnung des Feuers, jedoch ganz ohne Wirkung.</p>                                                                 |



| 1.                                    | 2.         | 3.                                                                                                                                                                              | 4.                                                                                                    | 5.                                                            | 6.                          | 7.        |       |           |                    |     |                          | 8.                                                                                                                                                                                                        |
|---------------------------------------|------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|-----------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.        | Lage                                                                                                                                                                            | Zweck                                                                                                 | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                 | Entfer-<br>nung in<br>m.    | Geschütze |       |           |                    |     |                          | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers.                                                                                              |
|                                       |            |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                       |                                                               |                             | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene. |                                                                                                                                                                                                           |
|                                       |            |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                       |                                                               |                             | lange     | kurze |           | 9cm                | 8cm |                          |                                                                                                                                                                                                           |
| Major<br>Rauten-<br>berg.             | Noch<br>I. |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                       |                                                               |                             |           |       |           |                    |     |                          |                                                                                                                                                                                                           |
|                                       | II.        | 300—400 m<br>südlich von<br>Batterie I.<br>vorwärts der<br>Schlucht,<br>welche von<br>St. Laurent<br>sich nach den<br>Steinbrüchen<br>vor Roméry<br>herabzieht.<br>(S. Plan I.) | Enfiliren der<br>Südfront des<br>Brücken-<br>kopfes de<br>Champagne,<br>Beschiessen<br>der Citadelle. | Südfront des<br>Brücken-<br>kopfes<br>Champagne<br>und Stadt. | 3400<br>bis<br>3600<br>3500 | .         | 4     | .         | .                  | .   | .                        | 2. Compagnie,<br>Hessischer<br>Festungs-Ar-<br>tillerie-Ab-<br>theilung No. 11<br>Commandeur:<br>Hauptmann<br>Sterzel.<br>Offiziere:<br>Vicefeldwebel<br>der Reserve<br>Haase.<br>Cantonnement:<br>Lumes. |



| <p>9.</p> <p>Bau, Einrichtung<br/>und Armirung der Batterien.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | <p>10.</p> <p>Feuerthätigkeit und<br/>verfeuerte Munition.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | <p>11.</p> <p>Feindliches Feuer,<br/>Verluste und beson-<br/>dere Vorkommnisse.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>nur halb gesenkt erbaut, die Flucht mit Schanzkörben und Faschinen bekleidet, ohne Scharten, mit 4 Blendungen, (je rechts jedes Geschützes) die mit Rippen und Bohlen eingedeckt waren.</p> <p>Das Pulvermagazin (Modell 1) war, ebenso, wie der 5m weiter zurückliegende ähnlich construirte Geschossraum, rechts hinter der Batterie in der südlichen Böschung des Weges von St. Laurent nach Mézières eingebaut. Ein vorschriftsmässiges Observatorium befand sich auf dem rechten Flügel der Batterie.</p> <p>Der Boden war 0,45m tief gefroren, darunter Fels. Erde war nur an einer 40m vom rechten Flügel entfernten Böschung des Weges zu gewinnen, in welche die oben erwähnten Magazine eingebaut wurden. Man füllte daher eine doppelte Reihe von Schanzkörben mit Sandsäcken und benutzte zum Bau der Brustwehr auf Wagen herbeigeschafften Dünger, gefüllte Sandsäcke und Erde. Auch die Communication zu den Magazinen war aus mit Sandsäcken gefüllten Schanzkörben erbaut. Die Geschützstände waren nur 0,45m tief ausgehoben, die Bettungen theilweise in den Fels gestreckt. Die Geschütze wurden am 29. December Abends im Dorf St. Laurent hinter der Batterie bereit gestellt, die letztere mit 2tägiger Munition versehen. — Am 30. December Abends wurden die Geschütze ohne Störung Seitens des Feindes in die Batterie gefahren.</p> | <p>Citadelle beschossen und mit 2 Geschützen, die auf der linken Anschlusslinie des Brückenkopfs feuernden feindlichen Kanonen bekämpft.</p> <p>In den beschossenen Gebäuden wurde sehr bald Brand erzielt.</p> <p>Im Ganzen that die Batterie 306 Schüsse, darunter 236 mit Brandgranaten.</p>                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| <p>Die Batterie wurde als gesenkte in beschleunigter Manier in den Tagen des 25., 26. und 27. December von 5 Uhr Nachmittags bis ppr. 10—11 Uhr Nachts durch 10 Avancirte 74 Mann der 2./11. Compagnie erbaut. Die Flucht war mit Schanzkörben bekleidet. Der Boden war 0,45m tief gefroren, ausserdem sehr felsig, sodass hauptsächlich mit Brechstangen und Hacken gearbeitet werden musste.</p> <p>Der Bau erfolgte bei strenger Kälte und heftigem Nordwinde. Am 1. Tage konnte die Brustwehrstärke nur auf ppr. 1,60m gebracht werden, am 2. Tage wurde sie auf ppr. 3m, am 3. auf 5m (im Horizont gemessen, in der Krone betrug sie nur 4m) verstärkt. Die Brustwehrhöhe über dem gewachsenen Boden betrug 1,10m, die Breite des hinteren Grabens 5m. Auf beiden Flügeln wurde eine grosse, mit Bettungsrippen und Kreuzholz eingedeckte Blendage erbaut.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | <p>Die Batterie eröffnete ihr Feuer am 31. December 8 Uhr früh auf den Signalschuss von Batterie 13, zunächst gegen die Südfront des Brückenkopfes Champagne, später gegen die Stadt.</p> <p>Gleich nach den ersten Schüssen ging im Brückenkopf Champagne Feuer auf; (es waren dies Fourageschuppen, die auch von den Batterien des Centrums vielfach Feuer erhalten hatten). Bis Nachmittags 4½ Uhr wurden 125 Schuss verfeuert.</p> <p>In der Abenddämmerung wurde die Batterie ausgebessert und die Munition durch 200 Granatschuss complettirt.</p> | <p>Der Feind erwiderte das Feuer der Batterie hauptsächlich aus 2 gezogenen 12Udern von der linken Anschlusslinie des Brückenkopfes Champagne, von denen eins aus einem bedeckten Geschützstande feuerte. Einige Granaten schlugen in die Brustwehr der Batterie, eine zerschmetterte 3 Körbe der Seitendeckung der auf dem linken Flügel der Batterie befindlichen Blendage, die meisten aber crepirten auf dem freiem Terrain vorwärts zwischen Batterie 2 und</p> |



| 1.                                    | 2.          | 3.                                                                                                                                                                              | 4.                  | 5.                                                                   | 6.                                  | 7.        |       |           |                    |     |                         | 8.                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.         | Lage                                                                                                                                                                            | Zweck               | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                        | Entfer-<br>nung in<br>m.            | Geschütze |       |           |                    |     |                         | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers.                                                                                                                                                 |
|                                       |             |                                                                                                                                                                                 |                     |                                                                      |                                     | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene |                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                       |             |                                                                                                                                                                                 |                     |                                                                      |                                     | lange     | kurze |           | 9cm                | 8cm |                         |                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Major<br>Rauten-<br>berg.             | Noch<br>II. |                                                                                                                                                                                 |                     |                                                                      |                                     |           |       |           |                    |     |                         |                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                       | III.        | ppr. 150m<br>südlich<br>Batterie II,<br>vorwärts<br>der Schlucht,<br>welche sich<br>von<br>St. Laurent<br>nach den<br>Steinbrüchen<br>vor Roméry<br>herabzieht.<br>(S. Plan I.) | Wie<br>Batterie II. | Südfront des<br>Brückenkopfs<br>Champagne<br>Stadt und<br>Citadelle. | 3300<br>bis<br>3500<br>3500<br>3000 | .         | 4     | .         | .                  | .   | .                       | 5. Compagnie<br>Nieder-<br>schlesischen<br>Festungs-<br>Artillerie-Re-<br>giments No. 5.<br>Commandeur:<br>Hauptmann<br>Metzke II.<br>Offiziere:<br>Sec.-Lieut. der<br>Landwehr Clei-<br>now<br>Portepeefähn-<br>rich Brüllow<br>Cantonnement:<br>Tumécourt. |



| <p>9.</p> <p>Bau, Einrichtung<br/>und Armirung der Batterien.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | <p>10.</p> <p>Feuerthätigkeit und<br/>verfeuerte Munition.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | <p>11.</p> <p>Feindliches Feuer,<br/>Verluste und beson-<br/>dere Vorkommnisse.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Eine besondere Pulverkammer wurde nicht erbaut, sondern als solche eine in dem westlich des Dorfes Roméry und ppr. 60m hinter der Batterie sich hinziehenden Steinbrüche gelegene aus Erde und Steinen erbaute Schmiede eingerichtet und mit einer 1m starken Erddecke versehen.</p> <p>Die Vollendung der Batterie erforderte eine 16 stündige Arbeit im Ganzen. Am 27. Abends fiel ein Granatschuss gegen die Batterie, das Geschoss schlug circa 120m vor der Batterie in ein Ravelin ein.</p> <p>Die Armirung erfolgte wegen der geringen Zahl der disponiblen Gespanne an 2 aufeinanderfolgenden Abenden (28. und 29. December) ohne Störung.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | <p>Von da ab trat das Nachtfeuer ein und fiel nur stündlich aus jedem Geschütz je ein Schuss.</p> <p>In gleicher Weise wurde das Feuer auch am 1. Januar 1871 bis Mittags 12 Uhr fortgesetzt, da Nebel und besonders der Rauch der brennenden Stadt jede Beobachtung unmöglich machte.</p> <p>Im Ganzen verfeuerte die Batterie 223 Langgranaten.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <p>3. Von 4 Uhr Nachmittags ab schwieg das Feuer der Festung gegen die Batterie und wurde auch am 1. Januar 1871 nicht wieder aufgenommen.</p> <p>Nach dem 26. Schuss wurde das Geschütz No. 40 dadurch unbrauchbar, dass eine Granate im Rohre crepirte und der Stift am Vorderkeil abbrach.</p> <p>Die Batterie feuerte daher am 31. December von da ab nur aus 3 Geschützen. In der Nacht wurde der Vorderkeil reparirt und am 1. Januar 1871 wieder aus 4 Geschützen gefeuert.</p> <p>Die Batterie hatte keinen Verlust.</p>                                                                                              |
| <p>Die Batterie wurde als normale gesenkte Batterie erbaut, ohne Scharten, die Brust mit Körben bekleidet. Eine besondere Pulverkammer wurde nicht erbaut, sondern als solche ein in der rückwärts der Batterie befindlichen Schlucht aus Steinen gebauter, mit Erde eingedeckter Raum benutzt, welcher durch seine Lage dicht hinter einem Felsen gegen feindliches Feuer geschützt war.</p> <p>Dagegen erhielt die Batterie Eine grosse, zugleich als Sicherheitsstand, dienende Ladeblendage auf dem rechten Flügel. Links neben der Batterie war aus 3 Schanzkörben und Erde zur Deckung gegen Kleingewehrfeuer ein Observatorium erbaut, welches einen Ueberblick über die ganze Festung (mit Ausnahme des nördlichen Theils der Citadelle) und das Thal der Maas gewährte.</p> <p>Der Bau der Batterie erfolgte in den Tagen vom 24. bis incl. 27. December. Dem am 24. Vormittags mit 6 Unteroffizieren 60 Mann eingetroffenen Lieutenant Cleinow wies Major Rautenberg den Bauplatz noch am Nachmittage desselben Tages an, worauf von 4 Uhr ab bis Nachts 12 Uhr gebaut, aber wegen des felsigen und gefrorenen Bodens noch keine Deckung gegen Gewehrfeuer erreicht wurde. Dies gelang erst am folgenden Tage, nachdem</p> | <p>Die Batterie eröffnete ihr Feuer am 31. December um 8 Uhr früh zunächst gegen die Südfront des Brückenkopfs Champagne mit allen 4 Geschützen, deren Erhöhung für die Entfernungen von 3300 bis 3500m variirten.</p> <p>Man beobachtete gute Treffer in die Brustwehr, Scharten und gedeckte Geschützstände.</p> <p>Nachdem im Brückenkopf mehrere Brände entstanden, befahl Major Rautenberg das Feuer von 2 Geschützen nach der Stadt zu richten. Als auch hier der Brand zunahm, wurde auf seinen Befehl mit Einem Geschütz gegen die Citadelle gefeuert.</p> <p>An diesem Tage geschahen aus der Batterie 187 Schuss. Von 4 Uhr ab trat das Nachtfeuer ein und wurde bis zum 1. Januar 1871 früh 10 Uhr, wo der Befehl zum Einstellen des Feuers in die Batterie gelangte, fortgesetzt.</p> | <p>Der Feind erwiderte das Feuer gegen den Brückenkopf sehr bald lebhaft aus 2 Geschützen wodurch der zur Beobachtung aus der Batterie herausgetretene Portepfeefähnrich Brüllo neben derselben schwer verwundet wurde (der rechte Fuss wurde ihm weggerissen, das linke Bein durch mehrere Granatsplitter verletzt).</p> <p>Gegen 2 Uhr Nachmittags liess das feindliche Feuer nach und verstummte um 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr ganz.</p> <p>Das Feuer wurde auch am 1. Januar nicht wieder vom Feinde aufgenommen.</p> <p>Ausser dem schwerverwundeten Portepfeefähnrich Brüllo hatte die Batterie keine Verluste.</p> |



| 1.                                    | 2.           | 3.                                                                                                                                                                                                       | 4.                                                                                                                       | 5.                                                                                  | 6.                          | 7.        |       |           |                    |     |                          | 8.                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------------------------------|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.          | Lage                                                                                                                                                                                                     | Zweck                                                                                                                    | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                                       | Entfer-<br>nung in<br>m.    | Geschütze |       |           |                    |     |                          | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers                                                                                                                                     |
|                                       |              |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                          |                                                                                     |                             | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene. |                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                       |              |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                          |                                                                                     |                             | lange     | kurze |           | 9cm                | 8cm |                          |                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Major<br>Rauten-<br>berg.             | Noch<br>III. |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                          |                                                                                     |                             |           |       |           |                    |     |                          |                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Major<br>von<br>Eynatten.<br>II.      | Empl.<br>2.  | ppr. 300 m<br>südwestlich<br>von Villers<br>devant Mé-<br>zières auf<br>dem Höhen-<br>rücken un-<br>mittelbar<br>hinter dem<br>von Villers<br>nach<br>Francheville<br>führenden<br>Wege.<br>(S. Plan I.) | Theilnahme<br>am Geschütz-<br>kampf, Be-<br>schienung<br>des Brücken-<br>kopfes de<br>Champagne<br>und der<br>Citadelle. | Linke An-<br>schlusslinie<br>des Kronen-<br>werks Cham-<br>pagne Stadt<br>Mézières. | 2800<br>3200<br>bis<br>3400 | .         | .     | .         | .                  | 6   | .                        | 2. leichte Bat-<br>terie West-<br>phälischen Feld<br>Artillerie-Regi-<br>ments No. 7.<br>Commandeur:<br>Prem.-Lieut.<br>Havemann<br>Offiziere:<br>Sec.-Lieuts.<br>Werlitz,<br>Prüssen,<br>von Schele<br>Cantonnement:<br>Grandes Ay-<br>velles. |



| 9.<br><br>Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 10.<br><br>Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 11.<br><br>Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse.                  |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>dieselbe Anzahl Leute abermals von 4 Uhr Nachmittags bis 1 Uhr Nachts gearbeitet hatte.</p> <p>An den folgenden Tagen (26. und 27. December) wurde mit 10 Unteroffizieren 90 Mann von 2 Uhr Nachmittags bis resp. 8 und 6 Uhr Abends die Batterie völlig fertig gestellt, im Ganzen also in einer Arbeitszeit von 27 Stunden von durchschnittlich 80 Mann.</p> <p>Die Armirung erfolgte am 28. December 5 Uhr Abends ohne Schwierigkeit, die Completirung mit Munition fand dagegen erst am 30. December Abends von 5 bis 6 Uhr statt.</p> <p>Der Feind hatte den Bau der Batterie wiederholt durch Kleingewehrfeuer von seinen Vorposten aus zu stören versucht, jedoch ohne Erfolg. Ebenso hatten 3 am 27. December gegen den Batteriebau abgegebene Granatschüsse keine Wirkung.</p>                                                                                             | <p>Im Ganzen verfeuerte die Batterie 269 Langgranaten.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                             |
| <p>(S. Skizze auf Tafel V.) Die Geschütze waren zugweise, jeder Zug für sich, eingeschnitten. Die Brustwehr hatte, auf der Sohle gemessen, fast 6m Stärke und war mit Fashinen und Schanzkörben bekleidet. In der Mitte zwischen beiden Geschützen jedes Emplacements befand sich eine mit 0,15m dicken Eichenstämmen, Bohlen und 0,30m Erde eingedeckte Blendirung. Auf jedem Flügel jedes Emplacements war je 1 Geschosskasten für 48 Granaten in die Flucht eingegraben.</p> <p>Der Bau fand statt am 24., 26. und 29. December von Nachmittags 5 Uhr bis folgenden Morgens 4 Uhr und am 30. December von Nachmittags 5 Uhr bis Nachts 1 Uhr, wo er vollendet wurde. Der Boden war 0,45m tief gefroren. Sämmtliche Bedienungs-Mannschaften der Geschütze nahmen am Bau theil. Derselbe wurde vom Feinde nicht bemerkt.</p> <p>Die Armirung erfolgte am 31. December früh 5 Uhr.</p> | <p>Die Geschütze eröffneten ihr Feuer am 31. früh 8 Uhr. Zuerst dienten Gebäude links (also südlich) der Cathedrale als Zielpunkt, später 2 feindliche Geschütze auf der linken Anschlusslinie des Brückenkopfes, dann wurde wieder nach der Stadt gefeuert.</p> <p>Die Batterie that bis Nachmittags 4 Uhr, wo die Bedienung ins Cantonnement zurückging, 263 Granatschuss.</p> <p>Am 1. Januar 1871 früh 8 Uhr wurde das Feuer wieder eröffnet und bis 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr fortgesetzt, wo es auf Befehl eingestellt wurde. An diesem Tage wurden noch 110, also im Ganzen 373 Granaten verfeuert.</p> | <p>Die Batterie erhielt kein Feuer aus der Festung und hatte daher auch keine Verluste.</p> |



| 1.                                    | 2.          | 3.                                                                                                                                                                                                                                                 | 4.                               | 5.                                                                                                                                                                                                                                                                   | 6.                                                                            | 7.        |       |           |                    |     | 8.                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|---------------------------------------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.         | Lage                                                                                                                                                                                                                                               | Zweck                            | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                                                                                                                                                                                                                        | Entfer-<br>nung in<br>m.                                                      | Geschütze |       |           |                    |     | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers. |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                       |             |                                                                                                                                                                                                                                                    |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                               | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     |                                                                                                              | Mörser 21cm<br>gezogene.                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                                       |             |                                                                                                                                                                                                                                                    | der Batterie.                    |                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                               | lange     | kurze |           |                    | 9cm | 8cm                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Major<br>von<br>Eynatten.<br>II.      | Empl.<br>3. | Auf dem<br>linken Flügel<br>von<br>Empl. 2.<br>(S. Plan I.)                                                                                                                                                                                        | Wie<br>Empl. 2.                  | Linke An-<br>schlusslinie<br>des Kronen-<br>werks Cham-<br>pagne, Vor-<br>stadt Pont<br>de Pierre,<br>Inneres der<br>Stadt<br>Mézières,<br>Einzelne<br>Häuser von<br>Mohon an<br>der Chaussee<br>nach La<br>Francheville<br>gegenüber<br>der Mörser-<br>batterie IV. | 2800<br>bis<br>2900<br>3000<br>3200<br>bis<br>3400<br><br>1800<br>bis<br>1900 | .         | .     | .         | 6                  | .   | .                                                                                                            | 2. schwere Bat-<br>terie Westphä-<br>lischen Feld-<br>Artillerie-Regi-<br>ments Nr. 7.<br>Commandeur:<br>Hauptmann<br>Wolff.<br>Offiziere:<br>Prem. Lieut. von<br>Hantelmann.<br>Sec. Lients.<br>König,<br>Hamm.<br>Cantonnement:<br>St. Marceau.                                                                             |
| Major<br>von<br>Schme-<br>ling.       | IV.         | Ostlich der<br>Chaussee La<br>Francheville.<br>Mézières<br>rückwärts<br>der Ab-<br>zweigung des<br>Weges nach<br>der Nagel-<br>fabrik in<br>einem zu die-<br>ser gehörigen<br>Garten hinter<br>einem gegen<br>die Festung<br>deckenden<br>Gebäude. | Beschiessen<br>der<br>Citadelle. | Citadelle und<br>Stadt.                                                                                                                                                                                                                                              | 2000<br>2300                                                                  | .         | .     | .         | .                  | .   | 4                                                                                                            | 1. Compagnie<br>Hess. Festungs-<br>Artillerie-Ab-<br>theilung No. 11.<br>Commandeur:<br>Prem.-Lieut.<br>Pitthan.<br>Sec.-Lieut. Rup-<br>precht als Com-<br>mandeur des<br>Detachements<br>der Versuchs-<br>Compagnie der<br>Artillerie-<br>Schiessschule (4<br>Unteroffiziere,<br>25 Mann).<br>Cantonnement:<br>les Ayvelles. |



| <p>9.</p> <p>Bau, Einrichtung<br/>und Armirung der Batterien.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | <p>10.</p> <p>Feuerthätigkeit und<br/>verfeuerte Munition.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | <p>11.</p> <p>Feindliches Feuer,<br/>Verluste und beson-<br/>dere Vorkommnisse.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Dieses Emplacement war ebenfalls zug-<br/>weise, wie Empl. 2, erbaut.</p> <p>Der Bau erfolgte durch die Bedienungs-<br/>Mannschaften am 26. December von 6½ Uhr<br/>Abends, am 27. und 30. December von 3½<br/>Uhr Nachmittags ab bis zum anderen Morgen.<br/>Die Armirung erfolgte am 31. December früh.</p> <p>Der Feind bemerkte weder den Bau noch<br/>die Armirung, obgleich letztere dicht an seiner<br/>Postenkette vorbei stattfinden musste und auf<br/>dem festgefrorenen Boden starkes Geräusch<br/>nicht zu vermeiden war. Der scharfe Nord-<br/>wind trieb aber den Schall von der Festung ab.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | <p>Die Batterie eröffnete ihr<br/>Feuer um 8 Uhr früh am<br/>31. December, beschoss ihre<br/>Ziele in der in Colonne 5 an-<br/>gegebenen Reihenfolge. Am<br/>meisten richtete sie ihr Feuer<br/>gegen die linke Anschlusslinie<br/>des Brückenkopfes Cham-<br/>pagne. — Nachmittags erhielt<br/>sie Befehl Bahnhof und Gas-<br/>fabrik von Mohon, sowie die<br/>südlich von Mohon an der<br/>Chaussee liegenden Häuser,<br/>von wo unsere Vorposten und<br/>die Mörserbatterie IV an-<br/>dauernd durch Gewehrfeuer<br/>belästigt wurden, zu beschies-<br/>sen. Mit schnellem Erfolge<br/>wurden diese vom Feinde ge-<br/>säubert. Bei Beginn der<br/>Dunkelheit stellte die Batterie,<br/>welche bis dahin 279 Schuss<br/>gethan, ihr Feuer ein. Die<br/>Bedienung rückte ins Canton-<br/>nement, besetzte früh am 1.<br/>Januar abermals die Geschütze<br/>und feuerte von 8 Uhr bis<br/>gegen 11 Uhr Vormittags, wo<br/>das Feuer eingestellt wurde.</p> <p>An diesem Tage geschahen<br/>noch 81, im Ganzen also 360<br/>Granatschuss.</p> | <p>Die Batterie erhielt<br/>kein feindliches Feuer,<br/>und hatte keine Ver-<br/>luste.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <p>(S. Skizze auf Tafel V.) Die Batterie<br/>wurde in den Nächten vom 26., 27., 28. und<br/>29. December von Beginn der Dunkelheit ab<br/>durch 10 Unteroffiziere, 50 Mann der 1./11.<br/>Compagnie und 4 Unteroffiziere, 25 Mann der<br/>Versuchs-Compagnie der Artillerie-Schiess-<br/>schule erbaut. Die Batterie war gesenkt<br/>(Hofsohle — 1 m), die mit Schanzkörben und<br/>1 Krönungsfaschine bekleidete volle Brustwehr<br/>war in der Krone 5,50 m stark und über den<br/>Bettungen 2,40 m hoch, da die Geschützstände<br/>noch 0,30 m tiefer als der Batteriehof ausge-<br/>hoben waren. Auf jedem Flügel der Batterie<br/>lag eine mit Kreuzhölzern und Erde einge-<br/>deckte Blendirung; eine 3. in der Mitte der<br/>Batterie, an die sich rückwärts eine als Ge-<br/>schossraum benutzte Hohltraverse anschloss,<br/>trennte dieselbe in 2 Blöcke. Die Sohle der<br/>Blendirungen war ebenfalls auf 1,30 m tief<br/>ausgehoben.</p> | <p>Das Feuer wurde aus allen<br/>4 Mörsern kurz nach 8 Uhr<br/>am 31. December Morgens<br/>eröffnet. — Als Richtungslinie<br/>diente das von der Nagel-<br/>fabrik direct gegen die Cita-<br/>delle führende Stück Chaussee.<br/>Doch gingen die ersten Schüsse<br/>zu weit links und trafen die<br/>Stadt. Nachdem man sich<br/>corrigirt, wurde die Citadelle<br/>getroffen.</p> <p>Die Beobachtung der Schüsse<br/>erfolgte ausser von dem er-<br/>wähnten Jägerhäuschen auch<br/>noch von dem von La Franche-<br/>ville nach Villers führenden<br/>Wege aus, da aus der Batterie<br/>selbst des vorliegenden Höhen-<br/>rückens wegen weder Stadt</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <p>Feindliches Ge-<br/>schützfeuer erhielt die<br/>Batterie nicht, dagegen<br/>wurde sie vielfach durch<br/>Gewehrfeuer von den<br/>feindlichen Vorposten<br/>und aus den südlichsten<br/>Häusern von Mohon<br/>belästigt, wodurch am<br/>Nachmittag des 31.<br/>December 1 Kanonier,<br/>welcher seitwärts der<br/>Batterie als Beobach-<br/>tungsposten stand,<br/>schwer in den linken<br/>Unterschenkel verwun-<br/>det wurde.</p> <p>Andere Verluste<br/>hatte die Batterie nicht.<br/>Ausser dem, wie er-</p> |



| 1.                                    | 2.          | 3.   | 4.                                                                                            | 5.                                                                                           | 6.                                                 | 7.                  |       |           |                    |     |                         | 8.                                                                                                           |
|---------------------------------------|-------------|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|---------------------|-------|-----------|--------------------|-----|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.         | Lage | Zweck                                                                                         | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                                                | Entfer-<br>nung in<br>m.                           | Geschütze           |       |           |                    |     |                         | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers. |
|                                       |             |      |                                                                                               |                                                                                              |                                                    | 15cm                |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene |                                                                                                              |
|                                       |             |      |                                                                                               |                                                                                              |                                                    | lange               | kurze |           | 9cm                | 8cm |                         |                                                                                                              |
| Major<br>von<br>Schme-<br>ling.       | Noch<br>IV. |      |                                                                                               |                                                                                              |                                                    |                     |       |           |                    |     |                         |                                                                                                              |
|                                       |             | V.   | Nördlich von<br>La Franche-<br>ville, 500m<br>westlich<br>Moulin le<br>Blanc.<br>(S. Plan I.) | Demontiren<br>der linken<br>und Rico-<br>chettiren der<br>rechten Face<br>von<br>Ravelin 46. | Brückenkopf<br>Champagne<br>und Stadt<br>Mézières. | 2100<br>bis<br>2600 | .     | .         | 4                  | .   | .                       | .                                                                                                            |



| 9.<br><br>Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 10.<br><br>Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 11.<br><br>Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse.                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>20 Schritte rückwärts seitwärts des rechten Flügels lag ein normal nach Modell I erbautes Pulvermagazin.</p> <p>Als Observatorium diente das 750m rückwärts seitwärts der Batterie auf einer Anhöhe liegende sog. Jägerhaus. Vor der rechten Hälfte der Batterie standen noch die Umfassungsmauern eines früher zur Nagelfabrik gehörigen, von der Festung zusammenge-<br/>schossenen, Gebäudes, welche die Batterie gegen Einsicht von dem von der Ostfront der Citadelle auf der Höhe des Mont Berthaucourt belegenen provisorischen Werke deckten.</p> <p>Der Bau der Batterie war schwierig, da der Boden 0,30m tief gefroren war und man für den rechten Block der Batterie einen aus Steinen und Schlacken erbauten Weg durchschneiden musste.</p> <p>Die Completirung mit Munition und Geschützzubehör erfolgte in der Nacht vom 29. zum 30., die Armirung mit Geschütz in der vom 30. zum 31. December.</p> <p>Bau und Armirung zusammen erforderten 38 Stunden Arbeit.</p> <p>Beide wurden vom Feinde nicht gestört.</p>                                                                                                                 | <p>noch Citadelle zu sehen war.</p> <p>Nach der 25. Lage wurde nur aus 3 Mörsern gefeuert, da der Stahlring im Mörserrohr No. 10 gesprungen war.</p> <p>Bis dahin waren 100 Schuss geschehen. Es begann nun das Nachtfeuer nach dem Innern der Stadt und erst von 8 Uhr früh am 1. Januar 1871 ab wurde wieder nach der Citadelle gefeuert bis gegen 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, wo die Meldung einging, dass die Festung die weisse Fahne aufgezogen habe.</p> <p>Es waren bis dahin (incl. Nachtfeuer) noch 70 Schuss im Ganzen also 170 geschehen.</p>                                                                                                                                                                                              | <p>wähnt, durch Springen des Stahlringes unbrauchbar gewordenen Rohr No. 10, wurden noch 2 Geschütze No. 11 und 12 durch das eigene Feuer beschädigt. Bei No. 11 brach der Handgriff am Kurbelrade, bei No. 12 der Protzhebel ab. Beide Geschütze blieben indessen im Feuer.</p>                                                              |
| <p>Der Batteriebauplatz war am 23. December Nachmittags recognoscirt und abgesteckt worden, das Batterie-Depot wurde in der Nacht vom 23. zum 24. eingerichtet und die Batterie in den Nächten vom 26. bis 29. December von 6 Uhr Abends bis gegen 2 Uhr Morgens durch 120 Mann der 2./1. Compagnie erbaut.</p> <p>Die Batterie war gesenkt erbaut (Hofsohle — 1,05m, Bettungen — 0,90m), die Brustwehrhöhe über dem Horizont betrug 1,05m. Die Flucht war mit Körben bekleidet, die Muldencharten ohne Bekleidung.</p> <p>Die Batterie hatte weder einen vorderen, noch Flügelgräben, ebensowenig Schulterwehren oder Traversen. Dagegen lagen zwischen 2 Geschützständen ebenso, wie auf den Flügeln aus Schanzkörben, Faschinen und Baumstämmen erbaute Blendungen (im Ganzen also 5).</p> <p>Ein Observatorium befand sich auf dem rechten Flügel der Batterie, ein Pulvermagazin (Modell II.) 18m rechts seitwärts rückwärts des rechten Flügels der Batterie. Ausserdem befand sich auf dem rechten Flügel der Batterie noch ein grosser aus Faschinen und Baumstämmen erbauter Geschossraum.</p> <p>Der Bau war wegen des auf 0,45m fest-</p> | <p>Die Batterie eröffnete ihr Feuer am 31. December gegen 8 Uhr früh und war nach wenigen Schüssen auf den Brückenkopf eingeschossen, worauf sie auch die Stadt unter Feuer nahm.</p> <p>Vormittags beschoss die Batterie besonders Bastion 43, von wo sie selbst heftiges Feuer erhielt.</p> <p>Ein dort auf der rechten Face stehendes 12<sup>u</sup>ges Kanon, welches sich besonders lästig machte, wurde von 2 Geschützen der Batterie besonders aufs Korn genommen, bis es schwieg (Ein 12<sup>u</sup>ges Kanon auf dieser Linie wurde später demontirt gefunden).</p> <p>Nachmittags wurden die mit feindlicher Infanterie besetzten Häuser von Mohon beschossen und gegen eine von dort her vordrängende Schützenlinie mit Shrapnells gefeuert.</p> | <p>Die Batterie erhielt am Vormittage des 31. December heftiges Feuer von Bastion 43, besonders von 2 auf der rechten Face dieses Bastions aufgestellten Geschützen, wurde aber meist überschossen.</p> <p>Nachmittags erhielt sie nur noch Gewehrfeuer aus den südlichsten Häusern von Mohon.</p> <p>Verluste erlitt die Batterie nicht.</p> |



| 1.                                    | 2.         | 3.                                                                                                                                                                                   | 4.                                                                                                                 | 5.                                                                                             | 6.                                  | 7.        |       |           |                    |     |                         | 8.                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------|------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|-------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.        | Lage                                                                                                                                                                                 | Zweck                                                                                                              | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                                                  | Entfer-<br>nung in<br>m.            | Geschütze |       |           |                    |     |                         | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers.                                                                                                                 |
|                                       |            |                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                    |                                                                                                |                                     | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene |                                                                                                                                                                                                                              |
|                                       |            |                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                    |                                                                                                |                                     | lange     | kurze |           | 9cm                | 8cm |                         |                                                                                                                                                                                                                              |
| Major<br>von<br>Schme-<br>ling.       | Noch<br>V. |                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                    |                                                                                                |                                     |           |       |           |                    |     |                         |                                                                                                                                                                                                                              |
|                                       | VI.        | Auf der Höhe<br>(+ 200m)<br>nordwestlich<br>La Franche-<br>ville, etwas<br>hinter dem<br>Kamm der-<br>selben zu-<br>rückgezogen.<br>250m links<br>von<br>Batterie V.<br>(S. Plan I.) | Enfiliren der<br>Ostfront der<br>Citadelle,<br>Demontiren<br>der linken<br>Face 42 und<br>halben Cour-<br>tine 42. | Ostfront der<br>Citadelle,<br>Stadt und<br>Bastion 42<br>des Brücken-<br>kopfs Cham-<br>pagne. | 2500<br>bis<br>2700<br>2600<br>2000 | 2         | 2     | .         | .                  | .   | .                       | 3. Compagnie<br>Ostpreussischen<br>Festungs-Ar-<br>tillerie-Regi-<br>ments No. 1.<br>Commandeur:<br>Hauptmann<br>Hildebrand.<br>Offiziere:<br>Sec.-Lieut. der<br>Landwehr Sa-<br>gelsdorff.<br>Cantonnement:<br>St. Marceau. |



| 9.<br><br>Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 10.<br><br>Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 11.<br><br>Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>gefrorenen Bodens sehr schwierig. Der Boden konnte nur mit schweren Hacken, Aexten und Brecheisen gelockert werden, wobei von den Hacken 314 zerbrachen.</p> <p>In der Nacht vom 29. zum 30. wurde die Batterie mit Munition complettirt, am 30. Abends armirt, Alles ohne Störung Seitens des Feindes.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | <p>Die Batterie that an diesem Tage 223 Schuss.</p> <p>Bei Einbruch der Dunkelheit begann das Nachtfeuer und wurde am 1. Januar bis 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags fortgesetzt, bis wohin noch 110 Schuss geschahen.</p> <p>Im Ganzen verfeuerte die Batterie:</p> <p>282 Granaten,<br/>36 Brandgranaten,<br/>15 Shrapnels.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <p>Die Batterie wurde als gesenkte in beschleunigter Manier in den Nächten vom 26., 27. und 28. December bis zum 29. früh 3 Uhr durch die 3./1. Compagnie fertig gebaut, nachdem schon am Abend des 25. December die Grundfaschine gelegt worden war.</p> <p>Die Bekleidung der Flucht bestand aus Schanzkörben, die Muldenscharten waren nicht bekleidet. Innerhalb der Batterie befanden sich 3 (je 1 zwischen 2 Geschützen) Bombenschirme aus Schanzkörben und Erde erbaut und auf jedem Flügel eine ebenfalls aus Schanzkörben errichtete, mit Baumstämmen, Faschinen und Erde eingedeckte Blendirung.</p> <p>Auf dem linken Flügel der Batterie standen die beiden kurzen, auf dem rechten die beiden langen 15 cm Kanonen. Dem entsprechend war auch auf dem linken und dem rechten Flügel je ein besonderer Geschossraum erbaut.</p> <p>Ein Pulvermagazin nach Modell I lag 25 m rechts seitwärts rückwärts der Batterie.</p> <p>Die allgemeine Lage der Batterie war dem Commandeur am 23. December durch Oberst Meissner selbst an Ort und Stelle bezeichnet worden. Hauptmann Hildebrand bestimmte dann den Bauplatz soweit rückwärts des Höhenrandes, dass ein circa 0,60 m tief eingeschnittener Weg für die Geschützstände benutzt werden konnte.</p> <p>Der Boden war 0,50 m tief gefroren, der Bau erfolgte bei einer durchschnittlichen Kälte von — 15° Celsius und schneidendem Nordwinde. Ueber 80 Hacken zerbrachen theils in den Stielen theils im Eisen. Der Bau nahm im Ganzen eine Arbeitszeit von 23 Stunden in Anspruch.</p> <p>In der Nacht vom 29. zum 30. wurde die Batterie armirt und mit Munition complettirt. Jedes lange 15 cm Kanon erhielt pro 24 Stun-</p> | <p>Am 31. December Morgens gegen 8 Uhr eröffnete die Batterie ihr Feuer und begann zunächst mit der Enfilade der Ostfront der Citadelle aus allen 4 Geschützen.</p> <p>Da der Feind auf dieser Front völlig schwieg, dagegen Bastion 42 des Brückenkopfes die Batterie aus 3 Geschützen beschoss, so wurde das Feuer aller 4 Geschütze gegen die linke Face dieses Bastions dirigirt auf welcher ein hinter einer Scharte stehendes 12 cm Kanon sich besonders lästig machte.</p> <p>Man beobachtete das Krepiren eines Geschosses in der Scharte, worauf das feindliche Geschütz schwieg.</p> <p>Da auch das Feuer der anderen Geschütze dieses Bastions (1 glatter 24<sup>u</sup>der und 1—16 cm Haubitze) nachliess, so erhielten nunmehr die langen 15 cm Kanonen den Befehl mit Brandgranaten nach der Stadt zu feuern, während die beiden kurzen das Feuer gegen Bastion 42 fortsetzten.</p> <p>Nunmehr trat indessen die Citadelle mit 2 Geschützen sehr heftig der Batterie entgegen (wahrscheinlich 1 gezogener 24<sup>u</sup>der und 1 gezogener 12<sup>u</sup>der auf der rechten Anschlusslinie, Bastion 13,</p> | <p>Das feindliche Feuer aus Bastion 42 und der Citadelle, Bastion 13 (S. nebenstehend in Colonne 10) überschoss die Batterie meistens und that ihr keinen Schaden.</p> <p>Am 31. December Nachmittags ging eine feindliche Schützenlinie aus Mohon gegen die Batterien 5, 6 und 7 vor, gelangte bis ppr. 1200 m vorwärts dieser Batterien, worauf sie durch diesseitige Infanterie der Vorposten und Shrapnellfeuer (Vergl. auch Empl. 3. Batterie 5 und 8) zurückgeworfen wurden.</p> <p>Am 1. Januar um 3 Uhr früh sprang das Bodenstein des eisernen kurzen 15 cm Kanonenrohrs No. 31 beim 65. Schuss. Das Bodenstein war oben an der hinteren, unten an der vorderen Keillochfläche abgerissen, riss den Protzring vom Protzriegel und zertrümmerte den Schwanzriegel, während der Richtsohlbolzen der Laffete durch das Vornüberbucken des Rohrs verbogen wurde.</p> |







| 9.<br><br>Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                        | 10.<br><br>Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 11.<br><br>Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>den 60 Granaten, 10 Brandgranaten, jedes kurze Kanon 70 Langgranaten. — Bau und Armirung wurden vom Feinde nicht gestört.</p> | <p>rechte Face), weshalb die beiden langen 15 cm Kanonen der Batterie das Schiessen nach der Stadt aufgaben und die Citadelle auf's Neue unter Feuer nahmen.</p> <p>Nach circa 8 Lagen schwieg zwar das Feuer der Citadelle, doch behielten die beiden langen 15 cm Kanonen ihr Ziel dorthin, während die beiden kurzen nunmehr, da auch Bastion 42 schwieg, ihr Feuer nach der Stadt richteten.</p> <p>Von Nachmittags 3 Uhr ab fiel kein Schuss mehr gegen Batterie VI.</p> <p>Mit Einbruch der Dunkelheit erfolgte das Nachtfeuer, welches am 1. Januar von 3 Uhr früh ab nur mit den beiden langen 15 cm Kanonen gegen die Citadelle fortgesetzt wurde, nachdem die beiden kurzen unbrauchbar (S. wie nebenstehend in Colonne 11) geworden waren.</p> <p>Am 1. Januar um 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde das Feuer auf Befehl eingestellt.</p> <p>Die Batterie verfeuerte im Ganzen:</p> <p>120—15 cm Langgranaten,<br/>131—15 cm Granaten,<br/>20—15 cm Brandgranaten.</p> | <p>Die Stahlplatte war zersprungen und hatte ein grösseres Stück derselben die rechte Laffetenwand des kurzen 15 cm Kanons No. 27, welches links des gesprungenen Geschützes stand, so heftig getroffen, dass dieselbe der Länge nach mehrfach zersplittert war und das Feuern aus diesem Kanon deshalb auch eingestellt werden musste. Ein anderes Stück dieser Stahlplatte zerschlug eine Speiche am linken Rade der Laffete des rechts stehenden 15 cm Kanons No. 13. — Die Kupferliderung war zerbrochen, ebenso Richtspindel und Kurbel. Der Verschluss war im Uebrigen bis auf unbedeutende Vertiefungen in der Vorderfläche des Vorderkeils unverletzt. Er war wenige Schüsse vorher sorgfältig gereinigt worden.</p> <p>Es liegt die Vermuthung nahe, dass gerade diese sorgfältige Reinigung, bei welcher der dünne Mantel der hohlen Stahlplatte bei einer Kälte von 18—19<sup>0</sup> Celsius (so wurde sie auf der Höhe von Evigny in dieser Nacht beobachtet) mit Wasser in Berührung gewesen war und sich daher plötzlich stark abgekühlt hatte, die 1. Veranlassung zum Springen der Stahlplatte und diese zum Springen des Rohrs wurde. Die geringe Entfernung (bis zum Schwanzriegel der</p> |



| 1.                                    | 2.          | 3.   | 4.                                                                                                                                                                                | 5.                                            | 6.                                                                                                              | 7.                                                         |       |           |                    |     |                          | 8.                                                                                                           |
|---------------------------------------|-------------|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.         | Lage | Zweck                                                                                                                                                                             | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele- | Entfer-<br>nung in<br>m.                                                                                        | Geschütze                                                  |       |           |                    |     |                          | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers. |
|                                       |             |      |                                                                                                                                                                                   |                                               |                                                                                                                 | 15cm                                                       |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene. |                                                                                                              |
|                                       |             |      |                                                                                                                                                                                   |                                               |                                                                                                                 | lange                                                      | kurze |           | 9cm                | 8cm |                          |                                                                                                              |
| Major<br>von<br>Schme-<br>ling.       | Noch<br>VI. |      |                                                                                                                                                                                   |                                               |                                                                                                                 |                                                            |       |           |                    |     |                          |                                                                                                              |
|                                       |             | VII. | Auf der Höhe<br>(+ 120 m)<br>nordwestlich<br>von La<br>Francheville,<br>etwas hinter<br>den Kamm<br>zurück-<br>gezogen ppr.<br>150 m links<br>von<br>Batterie VI.<br>(S. Plan I.) | Wie<br>Batterie VI.                           | Linke Face<br>von<br>Bastion 42.<br>Ostfront der<br>Citadelle<br>Inneres der<br>Stadt<br>Mézières und<br>Mohon. | 2000<br>2500<br>bis<br>2800<br>2500<br>1500<br>bis<br>2000 | .     | .         | 6                  | .   | .                        | .                                                                                                            |



| 9.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 10.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 11.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| <p>Die Batterie wurde gesenkt in den Nächten vom 26., 27., 28. und 29. December von 7 Uhr Abends bis 2½ Uhr Morgens durch ppr. 120 Mann der 11./1. Compagnie erbaut.</p> <p>Der Batteriehof lag — 1,05m, die Feuerlinie + 1,20m. Die Flucht war mit Schanzkörben, die Muldenscharten nicht bekleidet.</p> <p>Neben jedem Geschütz befand sich eine Blendirung aus doppelt übereinander gelegten an die Flucht gelehnten Faschinen, unter welchen der Boden 0,60m tief ausgehoben war.</p> <p>Auf dem linken Flügel der Batterie befand sich ein grosser Geschossraum, mit Baumstämmen und Faschinen eingedeckt. Ein Pulvermagazin Modell II lag links davon.</p> <p>Die Beobachtung fand von der Brustwehr aus statt.</p> <p>Der Bau war bei dem auf 0,45m Tiefe festgefrorenen Boden sehr schwierig. Von 60 überwiesenen Hacken zerbrachen sofort am 26. December Abends 45 Stück, sodass mit Beilen und Aexten gearbeitet werden musste.</p> <p>In der Nacht vom 29. zum 30. wurde die Batterie mit Munition complettirt und in der folgenden Nacht armirt.</p> | <p>Die Batterie eröffnete ihr Feuer um 8 Uhr 10 Minuten am 31. December Morgens und beschoss zunächst die Anschlusslinie des Brückenkopfes, Bastion 43, dann linke Face von Bastion 42 und die halbe Courtine 42—43, später Geschütze auf der Citadelle (Bastion 13 oder Cavalier 12?), sodann das Innere der Stadt Mézières und die Vorstadt Mohon, als die Geschütze in Bastion 42 und der Citadelle schwiegen.</p> <p>Am Nachmittag gab die Batterie 2 Shrapnelschüsse gegen eine aus Mohon vorrückende feindliche Schützenlinie ab. Als man sah, dass diese nicht weiter vordrang, sondern nur aus grosser Ferne (1200m) gegen die Batterie feuerte, nahm letztere das Feuer wieder gegen ihre früheren Ziele auf.</p> <p>Die Batterie feuerte bis gegen 11 Uhr Morgens am 1. Januar 1871.</p> <p>Es wurden verfeuert im Ganzen:</p> <p>357 Granaten,<br/>49 Brandgranaten,<br/>2 Shrapnels.</p> | <p>Laffete) auf welche der abgesprungene Vierkant des Rohrs weggeschleudert wurde, zeigt, dass das Geschoss das Rohr wahrscheinlich schon verlassen, als die Zerreissung eintrat.</p> <p>Von der Bedienung wurde Niemand verletzt.</p> <p>Die Batterie hatte überhaupt keine Verluste.</p> <p>Die Batterie erhielt Geschützfeuer aus Bastion 42 und von 2 Geschützen der Citadelle (dieselben, welche auch Batterie VI beschossen: 1 gezogener 24Uder und 1 gezogener 12Uder in Bastion 13 oder die beiden gezogenen 24Uder von Cavalier 12 (?), wodurch nur 1 Kasten der Batterie beschädigt, Verluste an Mannschaften oder Material aber nicht herbeigeführt wurden.</p> |



| 1.                                    | 2.    | 3.                                                                                                                                                                                                                                     | 4.                                                                                                                                                                      | 5.                                                                                                                                                                                                                | 6.                                                                         | 7.        |       |           |                    |     |                                                                                                              | 8.                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------------------|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.   | Lage                                                                                                                                                                                                                                   | Zweck                                                                                                                                                                   | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                                                                                                                                                                     | Entfer-<br>nung in<br>m.                                                   | Geschütze |       |           |                    |     | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers. |                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                       |       |                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                   |                                                                            | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     |                                                                                                              | Mörser 21cm<br>gezogene.                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                       |       |                                                                                                                                                                                                                                        | der Batterie.                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                   |                                                                            | lange     | kurze |           |                    | 9cm | 8cm                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Major<br>Bausch.                      | VIII. | Auf der An-<br>höhe nord-<br>westlich von<br>La Franche-<br>ville etwas<br>hinter dem<br>nach Westen<br>abfallenden<br>Hange der<br>Kuppe<br>(+ 210 m)<br>etwa 200 m<br>links und<br>rückwärts<br>von<br>Batterie VII.<br>(S. Plan I.) | Beschiessung<br>der rechten<br>und linken<br>Anschluss-<br>linie des<br>Brücken-<br>kopfes, des<br>Inneren der<br>Stadt Mé-<br>zières und<br>event. von<br>Charleville. | Linke An-<br>schlusslinie<br>des Brücken-<br>kopfes, Vor-<br>stadt Pont<br>de Pierre,<br>rechte Face<br>von<br>Bastion 43,<br>Courtine<br>42—43, Ka-<br>serne hinter<br>Bastion, 42<br>Südfront der<br>Citadelle. | 2300<br>bis<br>2500<br>2400<br>2300<br>2300<br>2400<br>2700<br>bis<br>3000 | 6         | .     | .         | .                  | .   | .                                                                                                            | 5. Compagnie,<br>Schlesischen<br>Festungs-<br>Artillerie-Re-<br>giments No. 6.<br>Commandeur:<br>Hauptmann von<br>der Lochau.<br>Offiziere:<br>Sec.-Lieuts. von<br>Veith (von der<br>13./6. Compag-<br>nie abcomman-<br>dirt) und<br>Sommer.<br>Cantonnement:<br>La Francheville. |



| <p>9.</p> <p>Bau, Einrichtung<br/>und Armirung der Batterien.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | <p>10.</p> <p>Feuerthätigkeit und<br/>verfeuerte Munition.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | <p>11.</p> <p>Feindliches Feuer,<br/>Verluste und beson-<br/>dere Vorkommnisse.</p>                                                                                            |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>(S. Skizze auf Tafel IV.)</p> <p>Der Batteriebau begann am 24. December 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr früh mit circa 40 Mann bei circa 0,20m tief gefrorenen Boden. Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnete der Feind aus einem Geschütz der Citadelle Feuer gegen den Bauplatz. Die Granate schlug 150m vor dem Bauplatz ein und warf ihre Sprengstücke über und zwischen die Arbeiter, ohne jedoch zu schaden. Der Bau wurde einstweilen sistirt, die Arbeiter hinter die Höhe zurückgenommen und zum Herantragen von Material verwendet. Als das feindliche Feuer nach mehreren Schüssen, die den Bauplatz trafen, schwieg, wurde um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr der Bau mit circa 10 Mann wieder begonnen. Um 11 Uhr feuerte der Feind abermals, doch hatten die Leute schon einige Deckung. Als um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr das feindliche Feuer schwieg, wurde mit allen 40 Mann gearbeitet. Bis 5 Uhr Nachmittags wurde ohne Verlust, obgleich der Feind gegen 3 Uhr nochmals einige Schüsse gegen den Bau abgab, ein Graben von 18m Länge, 2—2,50m oberer Breite und circa 1m Tiefe hergestellt.</p> <p>Am 25. December wurde mit 4 Unteroffizieren 65 Mann von 6 bis 11 Uhr Abends, am 26. mit 7 Unteroffizieren 85 Mann von 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Abends bis 1 Uhr Nachts gebaut. Der Boden war nunmehr schon 0,30m tief gefroren und es war so kalt, dass die frisch ausgehobene Erde auf der Schippe gefror. Es wurde meist jetzt mit Brechstangen gearbeitet.</p> <p>Am 27. December bauten 5 Avancirte 50 Mann von 5 Uhr Nachmittags bis 2 Uhr Nachts. Beim Bau des Pulvermagazins an diesem Tage zeigte sich der Boden auf 0,45 bis 0,60m Tiefe gefroren. In der Nacht vom 27. bis 28. December wurde auch die Eisenmunition in den Geschossräumen untergebracht und die 6 Geschütze rückwärts der Batterie in einer Terrainsenkung vorläufig bereit gestellt.</p> <p>Am 28. December wurden die Terrainwinkel gemessen, 2 eiserne Oefen, Brennholz und Asche (zum Bestreuen der glattgefrorenen Geschützstände etc.) in die Batterie gebracht.</p> <p>Am 29. Abends von 5 bis 8 Uhr wurde mit 50 Mann die Batterie vollendet: 1 Latrine, 2 Unterkunftsräume, 2 Zündungen- und Kartuschräume gebaut.</p> <p>Die Batterie (S. Skizze auf Tafel IV) war gesenkt erbaut, Hofsohle — 1,15m, die Betungen — 0,75m. Die Flucht war mit Körben bekleidet, die vor den Muldenscharten befind-</p> | <p>Die Batterie eröffnete ihr Feuer am 31. December Morgens um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und zwar beschossen zunächst: das 1. und 2. Geschütz die Südfront der Citadelle, das 3. und 4. Geschütz die linke Anschlusslinie des Brückenkopfes, die Kehle der Citadelle, sowie die hinter derselben liegende Präfectur b und das Stadthaus d, das 5. und 6. Geschütz die hinter Bastion 42 liegende 3stöckige Kaserne y. Das 3. und 4. Geschütz hatten aber Befehl, nicht auf 2200—2400m Entfernung zu feuern, weil in diesem Abstände das Hospital h in der Vorstadt Pont de Pierre liegen musste, dessen rothbekreuzte Fahne auf diese Entfernung aber selbst mit guten Fernröhren nicht zu sehen sein konnte.</p> <p>Ein von Cavalier 12 der Citadelle gegen die Batterie etwa gegen 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr auftretendes Geschütz wurde vom 1. und 2. Geschütz auf's Korn genommen und schwieg bald wieder.</p> <p>Gegen 10 Uhr beschossen dieselben 2 Geschütze des Bastions 43, welche gegen Batterie V feuernd und diese überschüssend, mehrfach das Cantonnement La Francheville trafen (Vergl. Batterie V, Colonne 10 und 11). Als um dieselbe Zeit ein Geschütz der rechten Anschlusslinie der Citadelle (Bastion 13) und ein Geschütz anscheinend von Courtine 42—43 (wahrscheinlich das in der Spitze des vorliegenden Ravelins 45 stehende, da auf der Courtine kein Geschütz aufgestellt war: Bemerkung des Verfassers) die Batterie selbst beschoss, wurde das erstere vom 1. und 2., das letztere vom 3. und 4. Geschütz so lange unter Feuer genommen, bis sie schwiegen.</p> | <p>Weder das Geschützfeuer von der Citadelle noch von der Südfront des Brückenkopfes that der Batterie Schaden. Die Schüsse des Feindes gingen meist zu kurz oder zu weit.</p> |







| 9.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 10.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 11.                                                             |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse. |
| <p>lichen Körbe waren oben mit Eisenblech beschlagen, die Muldenscharten selbst waren ohne Bekleidung.</p> <p>Die Batterie hatte 4 Blendungen für Mannschaften zwischen den Geschützen, 1 grosse für den Batterie-Commandeur auf dem rechten, 1 dergleichen für Reserve-Mannschaften auf dem linken Flügel, letztere beide mit eisernen Oefen versehen, 3 Observatorien, 1 aus Sandsackscharte bestehend in der Batterie, 2 rechts und links auf den Flügeln. 1 Pulvermagazin (Modell I) lag ppr. 20m hinter und 15m rechts seitlich der Batterie. Ausserdem war hinter demselben 1 Latrine und auf dem rechten Flügel im Laufgraben eine Kochstelle eingerichtet.</p> <p>Am 30. Abends von 5 Uhr ab erfolgte die Armirung und völlige Completirung der Batterie durch 80 Mann schnell und ohne Störung durch feindliches Feuer.</p> | <p>Gegen 11½ Uhr brannte die Kaserne y, während in der Vorstadt Pont de Pierre schon seit 10 Uhr mehrere Feuerstellen sichtbar waren.</p> <p>Von 2½ Uhr Nachmittags ab fiel kein Schuss mehr gegen die Batterie, so dass alle 6 Geschütze nun sich wieder ihren ursprünglichen Zielen zuwenden konnten.</p> <p>Gegen die Nachmittags 4 Uhr von Mohon aus vorrückende feindliche Schützenlinie feuerten das 1., 2. und 3. Geschütz mit Shrapnels, wozu die Muldenscharten schnell nach rechts etwas erweitert und vertieft werden mussten.</p> <p>Bis Nachmittags 4½ Uhr, wo das Nachtfeuer begann, waren 174 Granaten, 42 Brandgranaten und 9 Shrapnels von der Batterie verschossen.</p> <p>Um 4½ Uhr trat Nachtfeuer ein, wobei das 1. und 2. Geschütz das Innere der Citadelle, das 3. und 4. Geschütz das Stadthaus und die Prefectur, das 5. und 6. die Vorstadt Pont de Pierre beschossen.</p> <p>Vom 1. Januar 9 Uhr früh ab trat wieder das Tageschiessen ein und wurden gegen 10 Uhr auf höheren Befehl vom 5. und 6. Geschütz auch 6 Schuss auf 4400m gegen Charleville abgegeben.</p> <p>Gegen 11 Uhr wurde das Feuer in Folge Aufziehens der weissen Fahne in der Festung eingestellt.</p> <p>Die Batterie verschoss im Ganzen:</p> <p>280 Granaten,<br/>45 Brandgranaten,<br/>12 Shrapnels.</p> |                                                                 |







| 9.<br><br>Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 10.<br><br>Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 11.<br><br>Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Der Bau der Batterie begann unter Hauptmann Stephan, den Seconde-Lieutenants von Veith und Naschke, nachdem dem erstgenannten am 23. December der Bauplatz durch den Abtheilungs-Commandeur Major Bausch speciell angewiesen worden war, am 24. December früh 7½ Uhr mit circa 150 Mann der 13./6. Compagnie. Die Batterie war bereits am 23. December abgesteckt worden, so dass man sofort mit dem Legen der Grundfaschine und Setzen der Schanzkörbe beginnen konnte. Der Boden war, auf 0,15—0,20 m tief gefroren, der Tag sehr hell und klar. Kaum waren daher die Schanzkörbe verankert, als der Bau vom Feinde bemerkt und ein Granatschuss, der zu kurz ging, auf ihn abgegeben wurde. Gleich nachher erschien der Abtheilungs-Commandeur, Major Bausch auf dem Platze, als ein 2. Schuss aus der Festung traf und dem Obergefreiten Joseph Franke das rechte Bein zerschmetterte. Während das feindliche Feuer ununterbrochen mit sehr kurzen Zwischenpausen fortgesetzt wurde und die Granaten bald zu kurz, bald zu weit einschlugen, ging der Befehl der Artillerie-Commandeurs Oberst Meissner ein, entweder den Bau ganz einzustellen, oder, wenn es das feindliche Feuer erlaube, nur mit geringen Kräften weiter zu arbeiten.</p> <p>Hauptmann Stephan entschloss sich unter Zustimmung des Abtheilungs-Commandeurs, die Hälfte der Mannschaft zurückzuziehen. Hierbei wurde dem Gefreiten Keller der linke Ober- und Unterschenkel, dem Kanonier Adolph Metze der linke, dem Kanonier Joseph Nöttner der rechte Oberschenkel durch Sprengstücke schwer verletzt. Beim Transport des verwundeten Metze wurde dann der Kanonier Adolph Fischer leicht am linken Oberschenkel durch Granatsplitter verwundet.</p> <p>Gegen 11 Uhr erschien Oberst Meissner selbst mit seinem Adjutanten Seconde-Lieutenant Bovet auf dem Bauplatz. Kurz nachher traf abermals eine 24<math>\frac{1}{2}</math>ge Granate die Batterie, zerschmetterte dem Lieutenant Bovet das Rückgrat (starb am 26. December in La Francheville) und verwundete Hauptmann Stephan, sowie die Seconde-Lieutenants von Veith, Naschke und den Kanonier Lisson leicht (sämmliche Offiziere wurden temporär schwerhörig und waren theils im Gesicht und am Kopfe verletzt, Kanonier Lisson blutete aus dem rechten Ohr). Oberst Meissner gab nunmehr den Befehl, den Bau einzustellen</p> | <p>Die Batterie begann ihr Feuer am 31. December früh kurz nach 8 Uhr und zwar nach der Stadt Mézières selbst, von der jedem Geschütz ein besonderer Rayon zugetheilt war.</p> <p>Nachdem man sich mittelst der ersten beiden Lagen eingeschossen, wurden abwechselnd Brand- und gewöhnliche Granaten verfeuert.</p> <p>Nachmittags gab die Batterie gegen eine aus Mohon vorrückende Schützenlinie aus dem rechten Flügelgeschütz 4 Shrapnelschüsse ab, deren Erfolg indessen nicht zu beobachten war.</p> <p>Schon seit 10 Uhr Morgens hatte man an vielen Stellen Rauch in der Festung wahrgenommen, gegen 4 Uhr Nachmittags nahm man die ersten Feuersäulen wahr. Bis dahin hatte die Batterie verfeuert:</p> <p>140 Granaten,<br/>40 Brandgranaten,<br/>4 Shrapnels.</p> <p>Das Nachtf Feuer wurde nur nach der Stadt gegen den Flammenheerd gerichtet.</p> <p>Am 1. Januar früh 10 Uhr wurde 1 Lage Brandgranaten gegen Charleville abgegeben, als auf Befehl des Artillerie-Commandos die Préfectur von Mézières der Batterie als Ziel bestimmt wurde. Bald darauf wurde wieder das Bombardement von Charleville befohlen. Aber als einige Brandgranaten verfeuert waren, wurden gegen 11 Uhr weisse Fahnen in der Festung sichtbar und in Folge dessen das Feuer der Batterie eingestellt.</p> <p>Im Ganzen verfeuerte die Batterie:</p> <p>213 Granaten,<br/>56 Brandgranaten,<br/>4 Shrapnels.</p> | <p>Die Batterie erhielt erst gegen 10 Uhr Morgens am 31. December das erste schlecht gezielte Feuer aus der Citadelle.</p> <p>Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr erhielt sie ebendaher ein lagenweises Feuer aus 3 Geschützen, welches besser gerichtet war, sodass nur die gute Beobachtung des feindlichen Feuers vor Verlusten schützte.</p> <p>Von 4 Uhr ab schwieg das Feuer aus der Festung gänzlich.</p> <p>Verluste hatte die Compagnie, welche die Batterie im Feuer bediente, nicht.</p> |







| 9.<br><br>Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 10.<br><br>Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition. | 11.<br><br>Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| <p>und bei Nacht fortzusetzen. Das feindliche Feuer hatte an diesem Tage 2½ Stunde gewährt.</p> <p>Der Bau wurde ohne jede weitere feindliche Störung in der Nacht vom 24. zum 25. December von 5 Uhr Abends bis 5 Uhr früh durch 50 Mann unter Lieutenant Naschke, in der Nacht vom 25. zum 26. von 9 Uhr Abends bis Morgens 4 Uhr durch 2 Ablösungen von je 50 Mann unter Lieutenant von Veith und Naschke fortgesetzt und in der Nacht vom 26. zum 27. von Abends 9 Uhr bis früh 1 Uhr durch 77 Mann unter dem Offizierdienst thuenen Sergeanten Schreiber vollendet.</p> <p>Die Batterie war gesenkt erbaut, die Hofsohle lag — 1 m, die Bettungen — 0,50 m. Die Flucht war mit Schanzkörben, die Muldenscharten nicht bekleidet, die Feuerhöhe betrug 1,75 m.</p> <p>2 Blendungen für die Mannschaften, aus Schanzkörben und Baumstämmen eingedeckt, lagen hinter den beiden Eckkasten der Batterie, 2 Geschossräume auf den Flügeln in der Brustwehr, 2 Observatorien auf dem rechten und linken Flügel der Batterie, 1 Pulvermagazin (Modell I) 20 m links seitwärts rückwärts der Batterie. — Die Armirung erfolgte durch circa 120 Mann der 2./10. Compagnie unter Hauptmann Streich am 30. December Abends von 5—10 Uhr. Die Munitionswagen waren mit 4, die Geschütze mit je 8 Pferden bespannt. Die Armirung wurde dadurch aufgehoben, dass das 3. Geschütz vom Fahrweg herab in einen Graben gerieth und nur durch besondere Anstrengungen wieder flott gemacht werden konnte. — Der Feind störte die Armirung nicht.</p> |                                                        |                                                                            |



| 1.                                    | 2.  | 3.                                                                                                                                                                                                                              | 4.                                                                                                             | 5.                                                                                                                                                                                                                                         | 6.                                          | 7.        |       |           |                    |     |                          | 8.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------|-----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No. | Lage                                                                                                                                                                                                                            | Zweck                                                                                                          | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                                                                                                                                                                                              | Entfer-<br>nung in<br>m.                    | Geschütze |       |           |                    |     |                          | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers.                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                       |     |                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                            |                                             | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene. |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                       |     |                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                            |                                             | lange     | kurze |           | 9cm                | 8cm |                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Major<br>Bausch.                      | X.  | Auf dem<br>nordwest-<br>lichen Abfall<br>der Höhe<br>nordwestlich<br>La Franche-<br>ville, etwas<br>vor dem<br>Kamm der-<br>selben vorge-<br>schoben ppr.<br>400 m links<br>und vorwärts<br>von<br>Batterie IX.<br>(S. Plan I.) | Demontiren<br>der rechten<br>Face von<br>Ravelin 45,<br>Beschiessen<br>der Citadelle<br>und Stadt<br>Mézières. | St. Julien und<br>zwar:<br>Königsthurm<br>(52)<br>das vorlie-<br>gende Halb-<br>bastion 59.<br>Ein hohes<br>Gebäude öst-<br>lich der<br>Kirche (wahr-<br>scheinlich<br>Assisenhof e)<br>und die<br>Feuersbrunst<br>westlich der<br>Kirche. | 2300<br>2300<br>2200<br>2300<br>bis<br>2400 | .         | .     | 4         | .                  | .   | .                        | 15. Compagnie,<br>Schlesischen<br>Festungs-Artil-<br>lerie-Regiments<br>No. 6.<br>Commandeur:<br>Prem.-Lieut.<br>Pfister.<br>Sec. - Lieut. der<br>Landwehr<br>Klopsch.<br>Cantonnement:<br>St. Pierre sur<br>Vence.<br><br>Von Nach-<br>mittags 3 Uhr<br>am 31. December<br>bis früh 6 Uhr<br>am 1. Januar<br>commandirte<br>Seconde-Lieute-<br>nant Naschke<br>der 13./6. Com-<br>pagnie die Bat-<br>terie. |



| <p>9.</p> <p>Bau, Einrichtung<br/>und Armirung der Batterien.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | <p>10.</p> <p>Feuerthätigkeit und<br/>verfeuerte Munition.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | <p>11.</p> <p>Feindliches Feuer,<br/>Verluste und beson-<br/>dere Vorkommnisse.</p>                                            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Nachdem am 24. December früh 7 Uhr das Schanzzeug und Batteriebaumaterial (excl. der Bettungen und Deckhölzer) im Park in der Poudrerie empfangen worden, begann der Bau der Batterie früh 8<math>\frac{1}{2}</math> Uhr unter Hauptmann Uhde*) und Seconde-Lieutenant Klopsch mit 8 Unteroffizieren 130 Mann der 15/6. Compagnie. Da unter der bis 0,15m tief gefrorenen Decke guter Baugrund vorhanden, so war die Brustwehr um 10<math>\frac{1}{2}</math> Uhr schon soweit vorgeschritten, dass dem Commandeur die Fortsetzung des Baues möglich erschien, obgleich um diese Zeit ein regelmässiges Geschützfeuer vom Königsthurm (52) und Halbbastion 59 gegen die Batterie erfolgte. Nur die Aushebung eines vorderen Grabens wurde aufgegeben und die Arbeit mit Ablösung betrieben.</p> <p>Um 4 Uhr Nachmittags traf das Bettungs-Material und Eisenbahnschienen zur Eindeckung des Pulvermagazins vom Bahnhof Boulzicourt ein und um 5<math>\frac{1}{2}</math> Uhr war die Batterie der Hauptsache nach fertig gestellt. Obgleich das feindliche Feuer bis 4 Uhr Nachmittags, bis wohin etwa 30 Schüsse (darunter 2 Granattreffer in die Brustwehr) geschehen, angedauert, hatte die Mannschaft keine Verluste erlitten.</p> <p>Am 25. December Abends wurden durch Seconde-Lieutenant Klopsch und 2 Avancirte 30 Mann die Unterkunftsräume gebaut und am 26. durch 2 Avancirte 40 Mann die Bettungen fertig gestreckt.</p> <p>Die Batterie war gesenkt erbaut, Sohle — 1m, Brustwehrstärke 6 — 6,50m, Breite des Batteriehofes 7m, kein vorderer, aber Flügelgräben, die Flucht mit Schanzkörben bekleidet, Muldenscharten unbekleidet, die Eckkörbe der Kasten mit Eisenblech beschlagen. Auf dem linken Flügel lag ein grosser durch einen eisernen Ofen heizbarer Unterkunftsraum, aus Schanzkörben erbaut und mit Erde eingedeckt. Kleinere ebenso gebaute Blendungen zum Untertreten der Bedienungs-Mannschaften lagen traversenartig auf jedem Flügel 1 und 1 in der Mitte der Batterie.</p> <p>Als Observatorium diente ein einfacher Auftritt aus 2 über einander liegenden Faschinenstücken auf dem linken Flügel der Batterie. Ein Pulvermagazin (Modell I), jedoch mit</p> | <p>Die Batterie eröffnete ihr Feuer kurz nach 8 Uhr früh am 31. December. Da man noch am 29. das Durchstechen einer 3. Scharte in der Plateform des Königsthurms (52) beobachtet und daher von diesem, sowie dem ebenfalls am 24. December schon in Thätigkeit gewesenen Werk 59 Feuer erwartete, ein Geschützkampf aber dem Artillerie-Befehle gemäss aufgenommen werden sollte, so hielt es der Batterie-Commandeur fürs Zweckmässigste, sich zunächst nach oben genannten Werken einzuschiessen.</p> <p>Nachdem dies geschehen, wandte sich, da der Feind schwieg, die Batterie gegen die Stadt und beschoss zunächst ein östlich der Kirche gelegenes hohes und langes Gebäude (Assisenhofe?). Später unterstützte sie andere Batterien in der Beschiessung der Werke von St. Julien, namentlich als man gegen 9<math>\frac{1}{2}</math> Uhr ein gegen Batterie XIII gerichtetes Feuer zu bemerken glaubte (dies Feuer ging vom Königsthurm 52 und vom Bastion 59 aus).</p> <p>Erst gegen Mittag eröffnete der Feind ein, scheinbar von der hinter Ravelin 45 liegenden Courtine ausgehendes Feuer (diese Courtine war nicht besetzt, das Feuer kann nur von der rechten Facc von Bastion 43 oder vom Ravelin 45 selbst ausgegangen sein), welches zeitweise aus 2 Geschützen der Batterie beantwortet wurde und gegen 3 Uhr Nachmittags, bis wohin etwa 20 Schuss geschehen waren, verstummte. Bis um 4<math>\frac{1}{2}</math> Uhr Nachmittags verfeuerte die Batterie:</p> <p>140 Granaten,<br/>40 Brandgranaten,<br/>2 Shrapnels,</p> | <p>Das feindliche Feuer (S. Colonne 10) brachte der Batterie keine Verluste, da die Geschosse meist in der Luft crepirten.</p> |

\*) Wurde am 29. December 1870 nach Strassburg versetzt. An seine Stelle trat Premier-Lieutenant Pfister.







| <p>9.</p> <p>Bau, Einrichtung<br/>und Armirung der Batterien.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | <p>10.</p> <p>Feuerthätigkeit und<br/>verfeuerte Munition.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | <p>11.</p> <p>Feindliches Feuer,<br/>Verluste und beson-<br/>dere Vorkommnisse.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Eisenbahnschienen statt der Kreuzhölzer eingedeckt, lag hinter dem linken Flügel der Batterie.</p> <p>Armirt wurde letztere am 29. December Abends und gleichzeitig das Gesträuch vor ihr weggeräumt; am 30. Vormittags wurde dann noch ein eiserner Zündungenkasten in die rechte Seitenböschung des Batteriehofes eingegraben; alles ohne Störung Seitens des Feindes.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <p>(letztere nach dem brennenden Gebäude östlich der Kirche).</p> <p>Um 4<math>\frac{1}{2}</math> Uhr am 31. December begann ein ruhiges, vom Feinde völlig ungestörtes Nachtfeuer gegen die Stadt.</p> <p>Es wurden bis 7<math>\frac{1}{2}</math> Uhr Vormittags am 1. Januar 62 Granaten, von da bis zur Feueereinstellung gegen 11 Uhr noch 62 Granaten und 9 Brandgranaten verfeuert.</p> <p>Am 1. Januar wurde auch kurz vor Schluss des Feuers auf höheren Befehl gegen Charleville auf 4000m gefeuert.</p> <p>— Im Ganzen verfeuerte die Batterie:</p> <p>264 Granaten,<br/>49 Brandgranaten,<br/>2 Shrapnels.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <p>Am 24. December Vormittags wurde der Bauplatz vom Abtheilungs-Commaudeur angewiesen und darauf das Batterie-Depot hinter dem links rückwärts der Batterie befindlichen Waldstreifen eingerichtet. Der Bau der Batterie begann durch die Mannschaften der 7/11. Compagnie (ppr. 120 Mann) unter Lieutenant Prien um 5<math>\frac{1}{2}</math> Uhr Nachmittags und wurde bis 1 Uhr Nachts fortgesetzt. Der Boden war 0,30 m tief gefroren. Am 25. December wurde der Bau von 5 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts durch dieselben Mannschaften und am 26. und 27. December ebenfalls aber unter Beihilfe der einen Hälfte der 7/8. Compagnie (circa 70 Mann) unter Hauptmann Müller in derselben Zeit fortgesetzt und vollendet. Am 29. December Abends von 5 bis 12 Uhr wurde noch ein 1 m tiefer, 0,60 m breiter und 60 m langer Verbindungsgraben nach dem rechts vorwärts der Batterie erbauten Observatorium ausgehoben. Der Boden war nunmehr 0,45 m tief gefroren.</p> <p>Die Batterie war gesenkt, in beschleunigter Manier mit vorderem und Flügelgräben erbaut, Hofsohle — 1,05 m, Bettungen — 0,60 m, Brustwehrstärke 7,50 m, die Flucht mit Schanzkörben, die Muldenscharten nicht bekleidet. 7 Blendungen (1 auf jedem Flügel und 1 zwischen je 2 Geschützen) waren in der Weise erbaut, dass hinten ein Erdkeil des gewachsenen Bodens (etwa 1 m hoch) stehen gelassen,</p> | <p>Das Feuer der Batterie begann am 31. December früh kurz nach 8 Uhr auf den Signalschuss von Batterie 13. Die 4 Geschütze des rechten Flügels waren von der 7./11., das 5. und 6. Geschütz von der 7./8. Compagnie besetzt.</p> <p>Die Batterie schoss sich zunächst bei klarem Wetter nach der Courtine 41—42 völlig ein. Als diese schwieg, die Batterie überhaupt kein feindliches Feuer erhielt, wurde die Vorstadt Pont de Pierre sowie die Stadttheile von Mézières westlich und östlich der Kirche beschossen.</p> <p>Zunächst wurde im Brückenkopf Champagne sehr bald ein heller Brand wahrgenommen (es waren mit Heu, Stroh und sonstigen Futterstoffen gefüllte Bretterbaracken), später auch in der Vorstadt Pont de Pierre und in Mézières selbst.</p> <p>Bis 4<math>\frac{1}{2}</math> Uhr Nachmittags waren 181 Granaten, 72 Brandgranaten verfeuert.</p> <p>Während des nun eintreten-</p> | <p>Die Batterie erhielt kein feindliches Feuer, weil sich der Feind über ihre Lage völlig täuschte und sie hinter dem südlich gelegenen Walde vermuthete.</p> <p>Die in der Richtung der Batterie von Bastion 42, 41, Courtine 41—42 und der Citadelle abgegebenen Schüsse überschossen dieselbe sehr bedeutend, zum Theil um 1000—1200 m.</p> <p>Einzelne Schüsse am Nachmittage des 31. December schlugen sogar in dem Nordrande des Dorfes Evigny ein. — (Einige wenige von dem Werke Berthaucourt, welches die Batterie sah, abgegebene Schüsse gingen zu kurz.)</p> |



| 1.                                    | 2.          | 3.   | 4.                                                                                                                                                                                  | 5.                                                                                                                                               | 6.                                                                                                                                                                                             | 7.                                           |       |           |                    |     |                         | 8.                                                                                                                                                                             |
|---------------------------------------|-------------|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|-------|-----------|--------------------|-----|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.         | Lage | Zweck                                                                                                                                                                               | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                                                                                                    | Entfer-<br>nung in<br>m.                                                                                                                                                                       | Geschütze                                    |       |           |                    |     |                         | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers.                                                                   |
|                                       |             |      |                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                | 15cm                                         |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene |                                                                                                                                                                                |
|                                       |             |      |                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                | lange                                        | kurze |           | 9cm                | 8cm |                         |                                                                                                                                                                                |
| Haupt-<br>mann<br>Spohr.              | Noch<br>XI. |      |                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                |                                              |       |           |                    |     |                         | Folge der grossen<br>Anstrengungen<br>gleich bei Beginn<br>des Batterie-<br>baues schwer am<br>Typhus und<br>musste ins La-<br>zareth zu<br>Guignicourt ge-<br>schafft werden. |
|                                       |             | XII. | 1000 m nörd-<br>lich Folie<br>Macé, jeder<br>feindlichen<br>Sicht ent-<br>zogen, in<br>einem schma-<br>len Wald-<br>streifen von<br>Stangenholz<br>auf einem<br>sich nach<br>Westen | Demontiren<br>der rechten<br>Face von<br>Bastion 42,<br>Beschiessen<br>der Vorstadt<br>Pont de<br>Pierre und<br>des Inneren<br>der<br>Citadelle. | Rechte Face<br>von Bastion<br>42, Thurm (52)<br>und Halb-<br>bastion 59<br>von St. Julien<br>Stadt Mé-<br>zières west-<br>lich der<br>Kirche, Vor-<br>stadt Pont<br>de Pierre,<br>Charleville. | 1800<br>2100<br>2100<br>2200<br>2000<br>3600 | 6     | .         | .                  | .   | .                       |                                                                                                                                                                                |



| <p>9.</p> <p>Bau, Einrichtung<br/>und Armirung der Batterien.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | <p>10.</p> <p>Feuerthätigkeit und<br/>verfeuerte Munition.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <p>11.</p> <p>Feindliches Feuer,<br/>Verluste und beson-<br/>dere Vorkommnisse.</p>                                                                                                                                                   |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>vorne das Bankett durch 3 in 2 Lagen übereinander genagelte Faschinen erhöht war, darüber 5 m lange, 0,30 m starke Baumstämme gelegt, mit Strauchwerk dicht gemacht und mit 0,60 m eingedeckt wurden. Hinter den Blendungen lief noch eine 0,60 m breite Communication. Für jede Bettung war eine besondere Einfahrt angelegt. Auf jedem Flügel der Batterie befand sich ein 3 Körbe tiefer mit Faschinen und Erde eingedeckter Geschossraum.</p> <p>60 m vorwärts und etwas seitwärts der Batterie, mit dieser durch den erwähnten Verbindungsgraben verbunden, lag ein aus Schanzkörben und Faschinen erbauter Beobachtungsstand. Das Pulvermagazin (Modell I) befand sich 15 m hinter und links seitwärts des linken Flügels der Batterie, dicht an dem nach Batterie XII führenden Communicationsgraben. — Der Bau der Batterie wurde durch feindliches Feuer nicht belästigt.</p> <p>Die Armirung erfolgte am 30. December Abends von 5—8 Uhr bei einer Kälte von 18° Celsius, nachdem schon am 28. December um dieselbe Zeit Abends die Geschütze hinter den südlich der Batterie befindlichen Waldstreifen gefahren und die Geschossräume mit 60 Granaten 5 Shrapnels pro Geschütz complettirt worden waren. Als die Tete des Munitions-Transportes sich bis 450 m der Batterie genähert, fielen aus der Festung (von Bastion 42) mehrere Granatschuss in der Richtung des Armirungsweges, weshalb der Transport hinter dem Waldstreifen 1 Stunde hielt und dann ohne fernere Störung fortgesetzt wurde. Am 30. Abends empfing die Batterie dann noch 72 Brandgranaten. — Das Gesichtsfeld machte in derselben Nacht die 3. Festungs-Pionier-Compagnie II. Armee-Corps frei.</p> | <p>den Nachtfeuers, welches auch nach der Vorstadt Pont de Pierre und der grossen Feuersbrunst in Mézières westlich der Kirche abgegeben wurde, bis am Morgen des 1. Januar, wo es hell wurde, verfeuerte die Batterie noch 60 Granaten, 30 Brandgranaten.</p> <p>Am Vormittage des 1. Januar 1871 waren noch 61 Granatschuss abgegeben, als nach 11 Uhr Vormittags die weisse Fahne in Mézières bemerkt und das Feuer eingestellt wurde.</p> <p>Die Batterie feuerte an diesem Tage nur nach dem östlichen Theil von Mézières, da der westliche vom Feuer bereits gänzlich zerstört war.</p> <p>Im Ganzen verfeuerte die Batterie:</p> <p>302 Granaten,<br/>102 Brandgranaten.</p> |                                                                                                                                                                                                                                       |
| <p>(S. Skizze auf Tafel V.)</p> <p>Am 24. December wurde der angewiesene Bauplatz im Stangenholz durch den Batterie-Commandeur abgesteckt und durch 5 Unteroffiziere 50 Mann der 1. Festungs-Pionier-Compagnie I. Armee-Corps abgeholzt, auch mit dem Ausheben des Batteriehofes durch Auswurzeln der grösseren Stubben begonnen.</p> <p>Die Batterie, welche im Stangenholze, völlig gedeckt lag, wurde von der 13./5. Compagnie (ppr. 100 Mann) in den Tagen vom 25. bis 27. December, an den beiden letzteren unter Beihülfe der 2. Hälfte der 7./8. Compagnie</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <p>Die Batterie eröffnete ihr Feuer am 31. December früh kurz nach 8 Uhr auf den Signalschuss von Batterie XIII. Sie schoss sich, da man bei dem klaren Wetter von ihrem nur 1700 m vom Brückenkopf entfernten, mindestens 40 m höher gelegenen Beobachtungsstande einen völligen Einblick in die Werke hatte, rasch nach der rechten Face von Bastion 42, dann nach</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | <p>Die Batterie erhielt kein Feuer, da der Feind über ihre Lage im Unklaren blieb.</p> <p>Wahrscheinlich aber galt ihr der grösste Theil der bei Folie Macé und selbst in unmittelbarer Nähe von Evigny einschlagenden Geschosse.</p> |



| 1.                                    | 2.           | 3.                                                                             | 4.    | 5.                                            | 6.                       | 7.        |       |           |                    |     |                          | 8.                                                                                                                                                                                                                                                          |
|---------------------------------------|--------------|--------------------------------------------------------------------------------|-------|-----------------------------------------------|--------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.          | Lage                                                                           | Zweck | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele- | Entfer-<br>nung in<br>m. | Geschütze |       |           |                    |     |                          | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers.                                                                                                                                                |
|                                       |              |                                                                                |       |                                               |                          | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene. |                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                       |              |                                                                                |       |                                               |                          | lange     | kurze |           |                    | 9cm |                          | 8cm                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Haupt-<br>mann<br>Spohr.              | Noch<br>XII. | senkenden<br>Bergabfall,<br>200 m links<br>von<br>Batterie XI.<br>(S. Plan I.) |       |                                               |                          |           |       |           |                    |     |                          | Commandeur der<br>Batterie:<br>Prem.-Lieut. der<br>Landwehr<br>Winkler.<br>Offiziere:<br>Sec.-<br>Lieuts. Go-<br>leniwick,<br>Bräuer. } der 13./5. Comp.<br>Cantonnement<br>der 13./5. Com-<br>pagnie:<br>Mondigny,<br>der 7./8. Com-<br>pagnie:<br>Evigny. |



| 9.<br><br>Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 10.<br><br>Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 11.<br><br>Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| <p>(ppr. 70 Mann) fertig gebaut. Circa 150 Deckhölzer von 4,50m Länge und 0,25m bis 0,30m Stärke wurden durch Pioniere der oben erwähnten Festungs - Pionier - Compagnie geschlagen.</p> <p>Die Batterie war gesenkt und terrassirt erbaut, so dass vom rechten nach dem linken Flügel jede Bettung um 0,30 m tiefer lag. Die Flucht war mit Schanzkörben, die Muldenscharten nicht bekleidet. 7 aus Schanzkörben, mit starkem Stangenholz, Faschinen und Erde eingedeckt, bestehende Blendungen (1 auf jedem Flügel und je 1 zwischen 2 Geschützendiensten zum Untertreten der Bedienung.</p> <p>Auf dem linken Flügel der Batterie lagen resp. in 10 und 20 m Entfernung 2 nach Modell I erbaute Räume, von denen der der Batterie nächste als Geschossraum, der entferntere als Pulvermagazin diente. Auf dem rechten Flügel der Batterie befand sich noch ein 2, kleiner Geschossraum.</p> <p>Der aus Schanzkörben und Faschinen erbaute Beobachtungsstand lag ppr. 130m rechts seitwärts vorwärts der Batterie und war mit dieser durch eine gedeckte 1,20 m tiefe Communication von 0,60m Sohlenbreite verbunden. Eine gleiche Communication circa 200m lang führte von der Südostecke des Stangenholzes, in welchem die Batterie lag, über die freie Hochfläche nach Batterie XI und von dieser rückwärts nach dem Waldstreifen. Diese Communicationen waren zum grössten Theil durch Commandos der 3. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armee-Corps (Nacht vom 26. zum 27. December die ganze, am Vormittage des 28. ein Theil der Compagnie, in der Nacht vom 29. zum 30. 120 Mann) und der 3. Festungs-Pionier-Compagnie II. Armee-Corps (Nacht vom 28. und 29. December gesammte Compagnie) ausgeführt worden. Die letztere machte auch das Gesichtsfeld der Batterie in der Nacht vom 30. bis 31. frei und baute auf ihrem linken Flügel einen Schützengraben.</p> <p>Den Batterie- und Communicationsbau hatte der Feind zwar nicht durch Geschützfeuer, wohl aber an fast allen Tagen durch Gewehrfeuer von dem auf dem nördlichen Abhange der Höhen postirten Vorposten aus, wiewohl ohne Erfolg, zu stören versucht.</p> <p>Die Armirung der Batterie und ihre Versorgung mit Munition erfolgte am 30. December bei Tage, nachdem schon am 28. Abends die Geschütze bis hinter den Waldstreifen, in welchem die Batterie lag, herangeschafft worden waren.</p> | <p>dem Thurm 52 (Königsthurm) und Bastion 59 ein, und ging dann zur Beschiessung der Vorstadt Pont de Pierre, später der Stadt Mézières selbst (westlich der Kirche) über.</p> <p>Mehrmals (so am Vor- und Nachmittage des 31. December) wurden die Werke 52 und 59, welche mit ihrem Feuer Batterie XIII belästigten, beschossen, worauf sie stets sehr bald schwiegen.</p> <p>Am 1. Januar wurde auf höheren Befehl auch auf Charleville gefeuert und das Feuer gegen 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Vormittags auf Befehl eingestellt.</p> <p>Die Batterie verfeuerte im Ganzen:</p> <p>264 Granaten,<br/>60 Brandgranaten,<br/>6 Shrapnels.</p> <p>(Letztere wurden gegen den Königsthurm 52, als dort Arbeiter bemerkt wurden, mit anscheinend gutem Erfolge verwendet.)</p> |                                                                            |







| 9.<br><br>Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 10.<br><br>Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 11.<br><br>Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Der Bau der Batterie begann am 29. December Abends gegen 6 Uhr durch die 4/3. Compagnie (ppr. 120 Mann) unter Premier-Lieutenant Grandke. Der lehmige Boden war bis 0,60m tief gefroren. Die Leute arbeiteten bis 6 Uhr früh am Batteriehofe und den Apparaten, worauf sie entlassen werden mussten, da sie fast alle gesprungene Hände (Folge der grossen, 18<sup>o</sup> Celsius, betragenden Kälte) und Blutblasen (Folge der schweren Arbeit mit der Hacke in dem gefrorenen Boden) hatten.</p> <p>Am 30. Vormittags von 11 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr wurde der Bau unter Aufsicht des Lieutenant Scholl durch 50 Mann der 7/6. Compagnie fortgesetzt.</p> <p>Von 4 Uhr Nachmittags ab arbeiteten sodann noch 60 Mann der 4./3. Compagnie im Verein mit 65 Pionieren der 5. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armee-Corps und 85 Mann Infanterie vom 2. Bataillon, Regiments No. 53 an der Batterie, wodurch es gelang, dieselbe bis gegen 2 Uhr Morgens am 31. December fertig zu stellen.</p> <p>Die Batterie war gesenkt erbaut (Hofsohle — 1,05 m) mit Nothbettungen, 1,75 m Feuerhöhe, 6 m Brustwehrstärke. Die Flucht mit Schanzkörben, die Muldenscharten nicht bekleidet. Auf jedem Flügel war ein Geschossraum in der Brustwehr angelegt, ebenda je eine grosse mit Bohlen eingedeckte Blendung für die Bedienung.</p> <p>Ein Pulver-Magazin (Modell I) lag links seitwärts rückwärts der Batterie.</p> <p>Die Beobachtung und Leitung des Feuers erfolgte von dem 500 m rückwärts auf der Höhe La Hohette (+ 27 m) für den Stab der Belagerungs-Artillerie erbauten Beobachtungsstande.</p> <p>Die Armirung der Batterie geschah in der Nacht vom 30. zum 31. durch den beim Bau nicht beschäftigten Theil der Leute (ppr. 60 Mann) und war um 12 Uhr Nachts vollendet, worauf diese Leute, welche am anderen Tage die Geschütze der Batterie zu bedienen hatten, entlassen wurden, während die Fertigstellung der Brustwehr etc. durch die obenerwähnten Artilleristen, Pioniere und Hülfsmannschaften der Infanterie erfolgte.</p> <p>Bau und Armirung, durch den vorliegenden Waldabschnitt völlig gedeckt, wurde vom Feinde nicht belästigt.</p> | <p>Die Batterie wurde als Signalbatterie bestimmt und eröffnete auf höheren Befehl ihr Feuer am 31. December gegen 8 Uhr früh.</p> <p>Das 1. und 2. Geschütz feuerten gegen die im Königsthurm (52) und Halbbastion 59 von St. Julien stehenden schweren gezogenen Geschütze, während die übrigen 4 Geschütze die Stadt mit Granaten und Brandgranaten beschossen. Man schoss zuerst zu kurz, corrigirte sich aber rasch und hatte sodann gute Wirkung.</p> <p>Das Feuer war genau gemäss dem Artillerie-Befehl geordnet und feuerte die Batterie bis gegen 11 Uhr am 1. Januar, wo sich die Parlementärflagge zeigte.</p> <p>Verfeuert waren bis dahin:<br/>466 Granaten,<br/>120 Brandgranaten.</p> | <p>Die Batterie wurde vom Feinde bald nach Eröffnung ihres Feuers bemerkt und von 2 schweren gezogenen Geschützen aus St. Julien (vom Königsthurm 52 und Halbbastion 59) beschossen. Die feindlichen Granaten gingen zunächst viel zu kurz, später gelangten sie theils dicht vor die Batterie, theils gingen sie bedeutend über dieselbe hinweg, theilweise bis ganz in die Nähe des Beobachtungsstandes auf La Hohette.</p> <p>Vom Nachmittag ab schwieg das feindliche Feuer gänzlich, nachdem im Ganzen etwa 40 Schuss gegen die Batterie gefallen waren.</p> <p>Durch feindliches Feuer erlitt die Batterie keine Verluste. Dagegen wurden am 1. Januar 1871 2 Kanoniere durch die Stichflamme des 1. Geschützes, dessen Verschluss unbrauchbar wurde, beschädigt (leicht im Gesicht verbrannt). Es wurde nemlich die Kupferlinderung und die Stahlplatte bei diesem Geschütz zertrümmert und die hintere Schraube an der Verschlusskapsel abgebrochen.</p> <p>Auch beim 2. Geschütz brach der Stift des Vorderkeils an diesem Tage ab.</p> <p>Beide Geschütze mussten ihr Feuer einstellen.</p> |



| 1.                                    | 2.   | 3.                                                                                                                                                                                | 4.                                                                                               | 5.                                                                                                               | 6.                                                     | 7.        |       |           |                    |     |                          | 8.                                                                                                                                                                                                                                      |
|---------------------------------------|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.  | Lage                                                                                                                                                                              | Zweck                                                                                            | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.                                                                    | Entfer-<br>nung in<br>m.                               | Geschütze |       |           |                    |     |                          | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers.                                                                                                                            |
|                                       |      |                                                                                                                                                                                   |                                                                                                  |                                                                                                                  |                                                        | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene. |                                                                                                                                                                                                                                         |
|                                       |      |                                                                                                                                                                                   |                                                                                                  |                                                                                                                  |                                                        | lange     | kurze |           | 9cm                | 8cm |                          |                                                                                                                                                                                                                                         |
| Major<br>Jahn.                        | XIV. | Dicht hinter<br>dem 2,5 m<br>hohen<br>chaussirten<br>Wege von<br>Fagnon nach<br>Warcq<br>zwischen les<br>Granges Pa-<br>vant<br>und la Basse<br>Praëlle<br>Ferme.<br>(S. Plan I.) | Enfiliren der<br>Südfront von<br>Mézières und<br>Beschiessen<br>der<br>steinernen<br>Maasbrücke. | Südfront von<br>Mézières<br>(Stadtbe festi-<br>gung und<br>Citadelle)<br>Front von<br>St. Julien<br>Charleville. | 3100<br>bis<br>3900<br><br>3000<br>3500<br>bis<br>4500 | 6         | .     | .         | .                  | .   | .                        | 6. Compagnie,<br>Brandenburg.<br>Festungs-Arti-<br>lerie-Regiments<br>No. 3.<br>Comman deur:<br>Hauptmann<br>Siehr.<br>Offiziere:<br>Sec.-Lieut. der<br>Landwehr Re-<br>manofsky.<br>Sec.-Lieut.<br>Dulitz.<br>Cantonnement:<br>Fagnon. |



| 9.<br><br>Bau, Einrichtung<br>und Armirung der Batterien.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 10.<br><br>Feuerthätigkeit und<br>verfeuerte Munition.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 11.<br><br>Feindliches Feuer,<br>Verluste und beson-<br>dere Vorkommnisse.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>(S. Skizze auf Tafel V.)</p> <p>Nachdem der Bauplatz am 28. December durch den Abtheilungs-Commandeur und den Batterie-Commandeur recognoscirt war, wurde der Bau der Batterie am 29. und 30. December durch einen je 3 stündigen Tagesbau der 6./3. Compagnie und einiger Hülfsmannschaften der 7./6. Compagnie unter Hauptmann Siehr und Seconde-Lieutenant Dulitz beendet.</p> <p>Die Batterie (S. Skizze) war unter Benutzung der besonderen Terrainverhältnisse sehr sinnreich und einfach erbaut. Sie bestand eigentlich nur aus 6 hinter dem etwa 2,50 m hohen Chausseedamm gestreckten wenig eingeschnittenen Bettungen, welche halbbatterieweise rechts und links des höchsten Theils des Dammes, die beiden Theile etwa 75 m von einander entfernt, lagen. Als Brustwehr diente der starke, felsenhart gefrorene Chausseedamm selbst, ohne Bekleidung.</p> <p>An dem höchsten mittleren Theil des Dammes war ein Pulvermagazin nach Modell I an- resp. eingebaut mit der Modification, dass die vorderen, dem Feinde zugekehrten Schanzkörbe fehlten, um die Deckung des starken Chausseedammes besser auszunutzen. Rechts und links des Pulvermagazins war je 1 Geschossraum für die resp. 3 Geschütze ebenfalls in den Strassendamm eingebaut.</p> <p>Auf dem linken Flügel der Batterie lag eine Schultertraverse und links derselben ein Observatorium.</p> <p>Blendungen besass die Batterie nicht.</p> <p>Der Batterie-Commandeur hatte vorwärts der Chaussee nach der Festung zu vor dem Bau eine starke Strauchmaske errichten lassen, welche sich mit dem ppr. 400 m hinter liegenden Walde dergestalt verglich, dass von der Festung aus von der Batterie absolut nichts wahrzunehmen war.</p> <p>In Folge dessen konnte der Bau bei Tage stattfinden.</p> <p>Die Armirung und Completirung mit Munition geschah in der Nacht vom 30. zum 31. December und nahm nur 1 Stunde in Anspruch.</p> <p>Bau und Armirung wurden vom Feinde nicht gestört.</p> | <p>Die Batterie begann ihr Feuer am 31. December früh auf den Signalschuss von Batterie XIII und that zunächst Controllschüsse gegen den ihr am besten sichtbaren Brückenkopf de Champagne, worauf sie zum Enfilirfeuer gegen die Südfront der Stadtbefestigung und Citadelle mit <math>13\frac{1}{2}</math>—<math>14^0</math> Erhöhung (den Entfernungen von 3400—2500 m entsprechend) überging.</p> <p>Als man Feuer aus den Werken von St. Julien gegen Batterie XIII bemerkte, richtete die ganze Batterie sofort ihr Feuer dagegen, bis der Feind wieder schwieg, worauf man wieder gegen die Stadt feuerte.</p> <p>Bei Nacht wurde das Feuer mit nur 1 Schuss pro Geschütz und Stunde theils gegen das bisherige Ziel, theils auf Befehl des Artillerie-Commandos gegen Charleville gerichtet.</p> <p>Letztere Stadt wurde mit 20 m Erhöhung und 2,25 kg Ladung beschossen (entspricht der Entfernung von 4500 m).</p> <p>Charleville konnte indessen nur vom linken Flügelgeschütz gefasst werden, welches dabei fast quer auf der Bettung stand und daher auch nur wenige Schüsse abgab.</p> <p>Am 1. Januar früh von 8 Uhr ab wurde das Feuer wieder mit Tagesschnelligkeit aufgenommen und bis gegen <math>10\frac{1}{2}</math> Uhr fortgesetzt, wo man die weisse Fahne erblickte.</p> <p>Die Batterie verschoss:</p> <p>315 Granaten,<br/>120 Brandgranaten.</p> | <p>Die Batterie erhielt keinerlei Feuer aus der Festung und hatte daher auch keine Verluste.</p> <p>Dagegen wurde Seconde-Lieutenant Dulitz am Morgen des 1. Januar aus der Batterie gegen Mézières zur Recognoscirung vorgeendet und dabei durch einen Schlag seines, in Folge einer in unmittelbarer Nähe einschlagenden Granate schon gewordenen Pferdes erheblich am Kopfe verwundet.</p> |



| 1.                                    | 2.          | 3.                                                                                                                                                                                                                    | 4.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 5.                                                        | 6.                                  | 7.        |       |           |                    |     |                          | 8.                                                                                                                                                                                                             |
|---------------------------------------|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|-------------------------------------|-----------|-------|-----------|--------------------|-----|--------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab-<br>theilungs-<br>Com-<br>mandeur. | No.         | Lage                                                                                                                                                                                                                  | Zweck                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Hauptsäch-<br>lich be-<br>schossene<br>Ziele.             | Entfer-<br>nung in<br>m.            | Geschütze |       |           |                    |     |                          | Truppentheil,<br>welcher die Bat-<br>terie besetzte<br>und dessen Can-<br>tonnement wäh-<br>rend des Feuers                                                                                                    |
|                                       |             |                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                           |                                     | 15cm      |       | 12<br>cm. | Feld-<br>Geschütze |     | Mörser 21cm<br>gezogene. |                                                                                                                                                                                                                |
|                                       |             |                                                                                                                                                                                                                       | der Batterie.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                           |                                     | lange     | kurze |           |                    | 9cm |                          | 8cm                                                                                                                                                                                                            |
| Major<br>Matthiass                    | Empl.<br>4. | Südlich Da-<br>mouzy hinter<br>der Gabelung<br>des von jenem<br>Ort nach<br>Charleville<br>führenden<br>Weges mit<br>der Chaussee<br>Rocroi-<br>Charleville.<br>(S. Plan I.)                                          | Theilnahme<br>am Geschütz-<br>kampf, Be-<br>schossen der<br>am östlichen<br>Ausgange<br>von Charle-<br>ville belege-<br>nen Kaserne,<br>für den Fall,<br>dass aus<br>Charleville<br>geschossen<br>werden<br>sollte;<br>Rückenfeuer<br>gegen das<br>auf dem<br>Plateau<br>östlich Char-<br>leville (Mont<br>Berthau-<br>court) lie-<br>gende Erd-<br>werk für den<br>Fall, dass das-<br>selbe lebhaft<br>feuern sollte. | Charleville<br>Faubourg<br>d'Arches<br>und<br>St. Julien. | 3500<br>bis<br>4000<br>4200<br>4000 | .         | .     | .         | 6                  | .   | .                        | 3. schwere<br>Batterie, West-<br>phälischen Feld-<br>Artillerie-Regi-<br>ments No. 7.<br>Commandeur:<br>Hauptmann<br>Bleckert.<br>Offiziere:<br>Sec.-Lieuts.<br>Senden,<br>Müller.<br>Cantonnement:<br>Tourne. |
|                                       | Empl.<br>5. | Auf der süd-<br>lich Damouzy<br>gelegenen<br>Anhöhe,<br>etwas vordem<br>Communica-<br>tionswege,<br>der Damouzy<br>mit der von<br>Rocroi nach<br>Charleville<br>führenden<br>Chaussee ver-<br>bindet.<br>(S. Plan I.) | Wie von<br>Empl. 4.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Kaserne von<br>Charleville<br>Inneres von<br>St. Julien.  | 3600<br>4100                        | .         | .     | .         | 6                  | .   | .                        | 4. schwere<br>Batterie, West-<br>phälischen Feld-<br>Artillerie-Regi-<br>ments No. 7.<br>Commandeur:<br>Prem.-Lieut.<br>Block<br>Offiziere:<br>Sec.-Lieuts.<br>Delius.<br>Brauns<br>Cantonnement:<br>Tourne.   |



| <p>9.</p> <p>Bau, Einrichtung<br/>und Armirung der Batterien.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | <p>10.</p> <p>Feuerthätigkeit und<br/>verfeuerte Munition.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | <p>11.</p> <p>Feindliches Feuer,<br/>Verluste und beson-<br/>dere Vorkommnisse.</p>                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Nachdem am 28. December der Bauplatz recognoscirt worden, begann Nachmittags 4 Uhr am selben Tage der Bau der Geschützeinschnitte durch 49 Bedienungsmannschaften der Batterie, 38 Pioniere der 2. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armee-Corps und 30 Hilfsmannschaften vom Infanterie-Regiment No. 77. Es wurde bis zum 29. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr früh gearbeitet. Ebenso arbeiteten am 29. Abends von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bis den 30. Morgens 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr abermals 45 Bedienungsmannschaften, 38 Pioniere und 30 Mann Infanterie (derselben Truppentheile), und am 30. Abends bis 3 Uhr früh am 31. wurde der Bau durch 43 Bedienungsmannschaften, 38 Pioniere und 30 Infanteristen (derselben Truppentheile) beendet.</p> <p>Die Einschnitte waren in Feld-Manier zugweise hergerichtet.</p> <p>Das Einfahren der Geschütze erfolgte am 31. December früh, sodass die Batterie um 6 Uhr Morgens schussfertig war.</p>                            | <p>Das Feuer begann am 31. Morgens gegen 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.</p> <p>Der 1. und 2. Zug feuerte gegen Charleville, der 3. gegen Mézières (Vorstadt d'Arches). Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bemerkte man einen bedeutenden Brand in Charleville, gegen 6 Uhr Abends 2 Brandstellen.</p> <p>Um 4 Uhr Nachmittags war die Batterie, nachdem sie 198 Granaten verfeuert, ins Cantonnement gerückt.</p> <p>Am 1. Januar früh 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr begann das Feuer wieder und zwar vom 1. und 2. Zuge gegen Charleville, vom 3. gegen die Werke von St. Julien. Die Beobachtung war an diesem Tage durch Nebel und Rauch sehr erschwert.</p> <p>Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr schwieg das Feuer der Batterie, nachdem sie an diesem Tage 84 Granaten, im Ganzen also 282 Schuss verfeuert.</p> | <p>Die Batterie erhielt am 31. December zwischen 10 und 1 Uhr Vormittags Feuer aus einem schweren gezogenen Geschütz vom Thurm 63 von St. Julien. Die Geschosse gingen zum Theil über die Batterie hinweg bis gegen Damouzy, grösstentheils crepirten sie 100 – 150 m neben der Batterie.</p> <p>Verluste hatte die Batterie nicht.</p> |
| <p>Die Batterie war zugweise eingeschnitten wie Emplacement 4. Der Bau erfolgte durch die Bedienungsmannschaften der Batterie in der Nacht vom 28. zum 29. December von 5 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr früh unter Aushilfe von 3 Unteroffizieren 24 Pionieren der 2. Feld-Pionier-Compagnie VII. Armee-Corps, in der Nacht vom 29. zum 30. in derselben Zeit und unter Beihülfe derselben Zahl Pioniere, sowie 30 Mann Infanterie (77. Regiments) und wurde in der Nacht vom 30. zum 31. von 6 Uhr Abends bis Morgens 4 Uhr durch dieselben Mannschaften vollendet.</p> <p>Der Boden war 0,60 m tief gefroren. Die Scharten des 1. Zuges waren gegen Mézières, speciell gegen St. Julien gerichtet, die des 2. und 3. gegen Charleville zur Beschiessung der Kaserne und der Stadt selbst.</p> <p>Um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr früh am 31. December wurden die Geschütze eingefahren, die Batterie mit Munition complettirt und war um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr schussbereit.</p> | <p>Die Batterie eröffnete ihr Feuer nach 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr früh am 31. December.</p> <p>Gegen Charleville wurde zuerst auf 3200 m geschossen; als man die Schüsse aber als zu kurz erkannte, wurde an Erhöhung allmählich zugelegt bis zu 3600 m, womit man traf und die Kaserne in Brand schoss. — Der 1. Zug feuerte gegen Mézières auf 4000 m, was man durch Probeschüsse als richtig zu erkennen glaubte.</p> <p>Die Batterie gab bis Nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr 260 Schüsse ab und rückte dann ins Cantonnement ab.</p> <p>Am 1. Januar 1871 früh 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr begann die Batterie abermals ihr Feuer, welches sie bis gegen 11 Uhr fortsetzte. — An diesem Tage that sie 76 Granatschuss, im Ganzen also 336.</p>                                                   | <p>Die Batterie erhielt vom Thurm 63*) von St. Julien am Morgen des 31. December zwischen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 12 Uhr in Pausen Granatfeuer, jedoch ohne alle Wirkung, da dieselben meist 250 m zu kurz gingen.</p> <p>Verluste hatte die Batterie nicht.</p>                                                                 |

\*) Vielleicht ging das Feuer von Bastion 60 des Hornwerks aus.



Es wurden daher im Ganzen gegen Mézières, Charleville und Mohon verfeuert 319 Schüsse und zwar:

|                   |   |       |                   |                                                             |
|-------------------|---|-------|-------------------|-------------------------------------------------------------|
| 408               | — | 8 cm  | Granatschuss      |                                                             |
| 1251              | — | 9 cm  | do.               |                                                             |
| 2333              | — | 12 cm | do.               | (darunter 592 Brandgranaten) ausserdem 19 — 12cm Shrapnels) |
| 1504 <sup>*</sup> | — | 15 cm | do.               | (darunter 301 Brandgranaten) ausserdem 22 — 15cm Shrapnels  |
| 612               | — | 15 cm | Langgranatschuss. |                                                             |
| 170 <sup>**</sup> | — | 21 cm | do.               |                                                             |

---

Summa 6278 Granat- und 41 Shrapnelschuss = 6319 Schuss im Ganzen.

Besonders zu bemerken ist noch: 1. die starke Anzahl der Versager, welche die aus alten Beständen stammenden Schlagröhren ergaben und die in einzelnen Batterien 50% und darüber betrug. 2. Die häufig vorgekommene Trennung der Bleimäntel von den Eisenkernen im oder dicht vor dem Rohr. Dieselben scheinen meist bei denjenigen Geschossen vorgekommen zu sein, welche bei Commercy und Clermont bei starker Kälte umgossen wurden.

---

\* Nach der Parkrechnung 9 weniger, nemlich 1495 } Diese Differenzen waren  
 \*\* Nach der Parkrechnung 6 weniger, nemlich 164 } nicht aufzuklären.



## Convention

über die Uebergabe der Festung Mézières und des Platzes Charleville.

Der General-Major von Woyna, Commandeur der Königlich preussischen Truppen vor Mézières, schliesst mit Rücksicht auf die tapfere Vertheidigung von Charleville und Mézières mit dem ersten Commandanten, colonel Blondeau, nachstehende Capitulation, nachdem letzterer eingesehen hatte, dass er den überlegenen Kräften nicht länger Widerstand leisten konnte, und dass sein Artillerie-Material nicht hinreichend war, um das seines Gegners zu bekämpfen.

### Artikel I.

Den 2. Januar 1871 um 12 Uhr Mittag hat die französische Besatzung von Charleville und Mézières die beiden Städte, desgleichen die Citadelle und den Brückenkopf d'Arches geräumt, indem sich dieselbe auf das linke Maasufer in den südlichen Brückenkopf, Kronenwerk de Champagne begiebt.

Zu gleicher Zeit werden Königlich preussische Truppen in die Citadelle, das Kronenwerk St. Julien und den nördlichen Brückenkopf d'Arches einrücken und diese Punkte, sowie die Stadt selbst zu besetzen.

Preussische Artillerie- und Pionier-Commandos unter Führung von Offizieren werden zunächst eintreten, um sich von französischen Artillerie- und Ingenieur-Offizieren die Pulvermagazine übergeben zu lassen und etwaige Minen, die gleichzeitig zu übergeben sind, unschädlich zu machen.

Die Garnison von Charleville räumt diese Stadt schon um 10 Uhr Morgens und begiebt sich nach Mézières. Die Königlich preussischen Truppen werden um 11 Uhr früh in Charleville einrücken.

## Convention

de la capitulation des places de Mézières et de Charleville.

Le Major-Général de Woyna, commandant en chef des troupes prussiennes devant Mézières et Charleville, à conclu avec le premier commandant de ces places, Monsieur le colonel Blondeau, la convention suivante après une défense valeureuse de ces places et, après que celui-ci s'était convaincu, qu'il ne pouvoit plus résister à des forces supérieures son matériel d'artillerie n'étant pas suffisant pour combattre celui de l'ennemi.

### Art. 1.

Le 2. Janvier 1871 à midi, la garnison française de Charleville et Mézières aura évacué les deux villes de même que la citadelle et les ouvrages de la Corne d'Arches, et sera rénnie dans la Couronne de Champagne; à la même heure les troupes prussiennes entreron dans la Citadelle, la Corne d'Arches et Saint Julien et occuperont ces forts et la ville à la même heure, quelques détachements d'Artillerie et du Génie, conduits par des officiers, entreron les premiers pour occuper les magasins à poudre et éventrer lez mines qui leur seront indiquées par les officiers de l'Artillerie et du Génie français.

La garnison de Charleville évacuera cette ville pour se rendre à Mézières à 10 heures du matin, et les troupes prussiennes entreron à Charleville à onze heures.



## Artikel II.

Die in dem südlichen Brückenkopf zusammengezogene französische Besatzung von Charleville und Mézières marschirt um 12 Uhr Mittags, nachdem sie schon vorher ihre Waffen in der Festung niedergelegt hat, aus der Porte de pierre aus und zwar auf der nach Boulzicourt führenden Strasse und wird an dieser Strasse von dort aufgestellten Königlich preussischen Truppen in Empfang genommen. Die französischen Offiziere marschiren nicht mit aus, sie versammeln sich vielmehr sämmtlich um 1 Uhr in der Citadelle, woselbst sie durch den ersten Commandanten Oberst Blondeau persönlich dem zum preussischen Commandanten von Mézières ernannten Offizier übergeben werden.

Ein namentliches Verzeichniss aller in der Festung zur Zeit des Abschlusses dieser Capitulation anwesenden Offiziere und in Offizierrang stehenden Militairbeamten ohne Ausnahme ist gleichzeitig dem preussischen Commandanten zu übergeben. Die französischen Offiziere übergeben dem französischen Commandanten ihre Degen, welcher letzterer dieselben demnächst dem Preussischen Commandanten übergiebt.

## Artikel III.

Sämmtliche Linientruppen, Mobilgarden, Franc-tireurs und mobilisirten Nationalgarden sind kriegsgefangen, desgleichen die der Gensdarmrie-, der Douanen und der Garde forestière angehörenden Offiziere und Mannschaften. Die Mannschaften behalten ihr Gepäck, die Offiziere und im Offizierrang stehenden Beamten behalten ihr persönliches Eigenthum und ihre Pferde mit einer Ordonnanz, desgleichen die Mannschaften der Gensdarmrie, was die Pferde betrifft. Nur die nicht mobilisirte sedentäre Nationalgarde ist frei gegen Revers und hat dieselbe vor 11 Uhr Morgens ihre Waffen auf den Mairien zu Charleville und Mézières niederzulegen. Ein Standesausweis über die kriegsgefangenen Mannschaften ist, nach den verschiedenen Truppentheilen getrennt, dem Commandeur der an der Strasse nach Boulzicourt stehenden preussischen Truppen zu übergeben.

## Art. 2.

La garnison française de Mézières et Charleville, rénuie dans la Couronne de Champagne sortira par la porte de Pierre après avoir déposé les armes, et sera reçue à midi par les troupes prussiennes sur la route de Boulzicourt.

Les officiers resteront dans la ville, se réuniront à la citadelle à 1 heure, où ils seront présentés par Monsieur le Colonel Blondeau personnellement au nouveau commandant Prussien.

Un contrôle exact des officiers et des assimilés présents dans la place au moment de la ratification de cette convention sera remis en même temps au commandant prussien. Les officiers remettront leurs épées au commandant français, qui les remettra plus tard au commandant prussien.

## Art. 3.

La garnison composée de la ligne, de la garde mobile, des franc-tireurs et de la garde nationale mobilisée est prisonnière de guerre de même que les gendarmes, les employés de la Douane avec leurs officiers et les gardes forestières. Les soldats garderont leurs effets. Les officiers et les assimilés conserveront leurs propriétés personnelles, leur chevaux avec un ordonnance, les gendarmes leur chevaux. La garde nationale sédentaire, non mobilisée, est libre contre un engagement à signer et déposera les armes à 11 heure aux mairies de Mézières et de Charleville.

Des contrôles séparés de chaque corps de troupe sont remis à l'officier prussien commandant les troupes sur la route de Boulzicourt.



#### Artikel IV.

Die sämtlichen französischen Militair-Aerzte verbleiben bis auf Weiteres in ihren Functionen. Sie werden gemäss der Genfer Convention behandelt. Dasselbe findet auch mit dem Personal der Hospitäler statt.

#### Artikel V.

Commandant, Colonel Blondeau, verpflichtet sich, gleich nach vollzogener Niederlegung der Waffen, sämtliches Kriegsmaterial beider Plätze mit Vorräthen aller Art und sämtliche Staatskassen, Archive etc. in ordnungsmässiger Weise durch die entsprechenden Offiziere und Militair- und Civil-Beamten den diesseitigen Organen in dem Zustande, in welchem es sich gegenwärtig befindet, zu übergeben. Die Offiziere und Beamten, welche hierzu von beiden Seiten beauftragt sind, finden sich um 1 Uhr in der Citadelle ein.

Die Dienstpferde sind in geeigneten Stallungen zusammengestellt und werden daselbst dem diesseitigen Commissar übergeben.

#### Artikel VI.

Sobald ein Unfall — accident — mit Pulvermagazinen, Minen u. s. w. eintreten sollte, ist der General von Woyna an diesen Vertrag nicht gebunden.

#### Artikel VII.

Mit Rücksicht auf die durch das Bombardement herbeigeführte Zerstörung der beiden Städte verspricht General von Woyna, die Einwohner, so viel in seiner Macht steht, mit Einquartirung zu schonen.

Diese Capitulation wurde abgeschlossen und unterzeichnet heute den 1. Januar 1871.

Von Seiten der Königlich Preussischen Truppen durch

gez. Freiherr von Hilgers,  
Major im Generalstabe der 14. Infanterie-  
Division.

Von Seiten der französischen Truppen  
in Mézières und Charleville  
le Lt. colonel d'artillerie  
gez. Emile Mallarmé.

#### Art. 4.

Les médecins militaires resteront dans la ville pour continuer leur service. Ils seront traités suivant la convention de Genève. Il en sera de même pour tout le personnel des hôpitaux.

#### Art. 5.

Monsieur le Colonel Blondeau s'engage à faire remettre immédiatement après le désarmement de la garnison, tout le matériel des deux places, toutes les provisions, les caisses de l'état, les archives, et dans l'état, où ils se trouvent au moment de cette convention, en bon ordre au commissaire prussien par ces officiers et employés. Les officiers et employés, désignés ci-dessus, se réuniront à 1 heure à la Citadelle.

Les chevaux de service seront réunis dans des écuries et remis au commissaire prussien.

#### Art. 6.

Sil arrive un accident quelconque avec les magasins à poudre, mines etc. le général de Woyna ne se tiendra plus lié par cette convention.

#### Art. 7.

En raison des dommages causés au deux villes par le bombardement le général de Woyna promet de soulager les habitants, quand aux logements autant qu'il est en son pouvoir de la faire.

Cette capitulation à été conclue et signée aujourd'hui 1. Janvier 1871.

Par les délégués de la part de la France

Le Lt. colonel d'artillerie  
(sig.) Emile Mallarmé.

De la part de la Prusse  
(sig.) Freiherr von Hilgers,  
Major im Generalstabe der 14. Infanterie-  
Division.  
Le Colonel commandant la subdivision des  
Ardenes.  
(sig.) Blondeau.







Liste  
der  
für die Belagerung von Mézières Decorirten  
der  
**Belagerungs-Artillerie.**

---



| No. | Charge. | Ruf-<br>und Zunamen. | Truppentheil. | Datum<br>der Cabinets-<br>Ordre. |
|-----|---------|----------------------|---------------|----------------------------------|
|-----|---------|----------------------|---------------|----------------------------------|

## Das Eiserne Kreuz II. Klasse

erhielten:

### A. Stab der Belagerungs-Artillerie.

|    |                                       |                    |                                                     |                     |
|----|---------------------------------------|--------------------|-----------------------------------------------------|---------------------|
| 1. | Prem.-Lieut. u. Reg.-Adjutant.        | Wilhelm Volmar.    | Ostpreussisches Festungs-Artillerie-Regiment No. 1. | A. K. O. 6. 2. 71.  |
| 2. | Premier-Lieutenant und Park-Director. | Karl Kortmann.     | Wesphälisches Feld-Artillerie-Regiment No. 7.       | do.                 |
| 3. | Zeug-Feuerwerks-Lieut.                | Adalbert Schlegel. | Artillerie-Depot Oldenburg.                         | A. K. O. 16. 2. 71. |

### I. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.

|    |                                             |                   |                                |                        |
|----|---------------------------------------------|-------------------|--------------------------------|------------------------|
| 1. | Premier-Lieutenant der Landwehr-Artillerie. | Ferdinand Gain.   | Hess. Fest.-Art.-Abth. No. 11. | A. K. O. v. 6. 2. 71.  |
| 2. | Sec.-Lieut. d. Reserve.                     | Otto Gierke.      | do.                            | A. K. O. v. 3. 3. 71.  |
| 3. | Sergeant.                                   | Wilhelm Elfe.     | 2. Comp. do.                   | A. K. O. v. 16. 2. 71. |
| 4. | Sergeant u. Abtheilungs-Schreiber.          | Eduard Schroeter. | 2. do. do.                     | A. K. O. 3. 3. 71.     |
| 5. | Unteroffizier.                              | Hermann Lorbeck.  | 2. do. do.                     | A. K. O. 16. 2. 71.    |
| 6. | Feldwebel.                                  | Otto Kühn.        | 4. do. do.                     | A. K. O. 6. 2. 71.     |

### II. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie

|    |                  |                   |                                            |                     |
|----|------------------|-------------------|--------------------------------------------|---------------------|
| 1. | Sergeant.        | Karl Milkereit.   | 2. Comp. Ostpreuss.-Fest.-Art.-Reg. No. 1. | A. K. O. 16. 2. 71. |
| 2. | Unteroffizier.   | Friedrich Peters. | 3. do. do.                                 | A. K. O. 6. 2. 71.  |
| 3. | Unteroffizier.   | Johann Krause.    | 11. do. do.                                | A. K. O. 16. 2. 71. |
| 4. | Oberfeuerwerker. | Friedrich Otto.   | 1. do. Hessisch.-Fest.-Art.-Abth. No. 11.  | A. K. O. 6. 2. 71.  |
| 5. | Kanonier.        | Joh. Kümmelberg.  | 1. do. do.                                 | do.                 |
| 6. | Kanonier.        | Heinrich Gropp.   | 1. do. do.                                 | A. K. O. 16. 2. 71. |

### III. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.

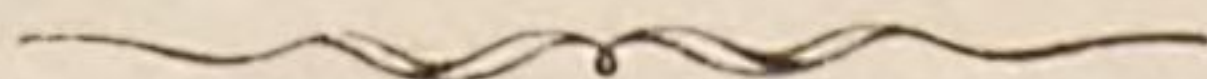
|    |                                             |                    |                                                                              |                     |
|----|---------------------------------------------|--------------------|------------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| 1. | Hauptmann der Landwehr und Compagnieführer. | Hildebert Stephan. | Schles. Fest.-Art.-Reg. No. 6, Res.-Landw.-Bat. (1. Breslau) No. 38.         | A. K. O. 6. 2. 71.  |
| 2. | Hauptmann und Compagnieführer.              | Karl Uhde.         | aggregirt dem Schles.-Fest.-Artillerie-Reg. No. 6.                           | A. K. O. 16. 2. 71. |
| 3. | Seconde-Lieutenant der Landwehr-Artillerie. | Franz von Veith.   | Schles.-Fest.-Art.-Reg. No. 6, Landw.-Regiment No. 11 (1. Bataillon, Glatz). | do.                 |
| 4. | Sergeant und Abtheilungs-Schreiber.         | August Schneller.  | 5. Comp. Schles.-Fest.-Art.-Reg. No. 6.                                      | A. K. O. 3. 3. 71.  |
| 5. | Kanonier.                                   | August Krieg.      | 13. do. do.                                                                  | A. K. O. 6. 2. 71.  |
| 6. | Gefreiter.                                  | Carl Mathes.       | 15. do. do.                                                                  | A. K. O. 16. 2. 71. |

### IV. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.

|    |                |                  |                                                 |                     |
|----|----------------|------------------|-------------------------------------------------|---------------------|
| 1. | Unteroffizier. | Ernst Letsch.    | 13. Comp. Niederschles. Fest.-Art.-Reg. No. 11. | A. K. O. 6. 2. 71.  |
| 2. | Sergeant.      | Sebastian Kern.  | 7. do. Rhein. Fest.-Art.-Reg. No. 8.            | A. K. O. 16. 2. 71. |
| 3. | Kanonier.      | Peter Kogel.     | 7. do. do.                                      | A. K. O. 6. 2. 71.  |
| 4. | Sergeant.      | Karl Kirchner.   | 7. do. Hess. Fest.-Art.-Abth. No. 11.           | A. K. O. 16. 2. 71. |
| 5. | Obergefreiter. | August Blüthgen. | 7. do. do.                                      | A. K. O. 3. 3. 71.  |

### V. Abtheilung der Belagerungs-Artillerie.

|    |                |                    |                                              |                     |
|----|----------------|--------------------|----------------------------------------------|---------------------|
| 1. | Unteroffizier. | August Strauss.    | 4. Comp. Brandenburg. Fest.-Art.-Reg. No. 3. | A. K. O. 16. 2. 71. |
| 2. | Gefreiter.     | Gottlieb Kütterer. | 4. do. do.                                   | A. K. O. 3. 3. 71.  |





















Spohr, Peter

Geschichte der Beobachtung, Einschliessung, Belagerung und Beschiessung  
von Mézières im deutsch-französischen Kriege 1870 - 1871

Bd.: [1]

Berlin 1879

Eur. 694 d-560,1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11388294-2